



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Library
of the
University of Wisconsin

The Bequest of

Ernst Karl Johann Heinrich Voss
1860 — 1937

PROFESSOR OF GERMAN
1896 — 1937

Sämmtliche Werke

von

Fritz Reuter.

Volks-Ausgabe in 7 Bänden.

Dritter Band:

Reis' nah Bellingen. — Olle Kamellen I, 1) Woans ich tau 'ne Sru
kamm. 2) Ut de Franzosentid. — Briefe des Herrn Inspectors
Bräsig. — Die Reise nach Braunschweig.

2. Auflage.

Wismar.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung, Verlags-Conto.
1883.

Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten.

Druck von Carl Hinrichs in Ludwigslust.

486471

AXC 2560

JUL 30 1940

X47 Y

R31

1885

Inhalt des dritten Bandes.

| | Seite |
|--|-------|
| De Reis nah Bellingen | 1 |
| Olle Kamellen I. | |
| 1) Woans ich tau 'ne Sru kamm | 199 |
| 2) Ut de Franzosentid | 226 |
| Briefe des Herrn Inspectors Bräsig an Friik Reuter . . . | 403 |
| Die Reise nach Braunschweig | 432 |

Reise nach Braunschweig 96
~~199~~

Reise 99+100 432
 126

Vorbemerkung.

Aus Rücksicht namentlich auf die von süddeutschen Lesern geäußerten Wünsche wird den Werken Friß Reuter's in der Volks-Ausgabe, wie in der Einleitung zum ersten Bande verheißen, eine so vollständige Worterklärung beigelegt, daß Jeder im Stande sein wird, mit deren Hülfe das Plattdeutsche leicht zu verstehen. Dabei ist die Verlagsbuchhandlung bestrebt gewesen, die auf die Erklärungen hinweisenden Ziffern im Druck soweit zurücktreten zu lassen, daß diese denjenigen Leser, der nicht darnach sucht, in der Lectüre nicht stören werden, er vielmehr leicht darüber weglesen kann. Es ist aber anzunehmen, daß auch die des Plattdeutschen anfangs völlig unkundigen Leser durch die Fülle der bisher beigegebenen Erklärungen mit der Zeit dahin gelangen werden, daß sie auch bei deren allmählicher Abminderung namentlich größere Prosa-Werke im Zusammenhange ohne Schwierigkeit verstehen können. Es wird daher zunächst im vorliegenden dritten Bande in „Ut de Franzosentid“ gegen das Ende, und ebenso im folgenden vierten Bande in „Ut mine Festungstid“ gegen die Mitte eine Verminderung der Worterklärungen eintreten. Die übrigens auch in die Tabellen Bd. I. p. XX—XXIX aufgenommenen Formwörter zc. werden von da ab nur ausnahmsweise, andere häufig wiederkehrende Wörter, je nach dem Zusammenhange, seltener erklärt, die regelmäßigen und häufigsten Fälle der Laut-Entsprechung zwischen Niederdeutsch und Hochdeutsch aber mehr berücksichtigt werden. So wird für die dann noch ausstehenden großen Prosa-Werke (Bd. V bis VII) der Uebergang geschaffen, im Interesse der plattdeutschen Leser eine wesentliche Abminderung der Worterklärungen eintreten zu lassen, ohne daß dadurch die berechtigten Erwartungen der auf das Glossar angewiesenen Leser enttäuscht werden.

De Reif' nah Bellingen.

Poetische Erzählung in niederdeutscher Mundart.

Seinem verehrten Freunde, dem Herrn Dr. Grischow, widmet die nachfolgenden Blätter als ein Zeichen aufrichtiger Verehrung
der Verfasser.

Vorrede.

(Am besten als Nachtmahl zu serviren.)

Nach Zwenad¹ — kennt Einer meiner Leser Zwenad, diese liebliche, der Ruhe geweihte Oase in dem rings von Mühe und Arbeit durchsuchten Lande, die, einer schlummernden Rajade gleich, sich auf grünender Au und blumiger Wiese gelagert hat, und ihr vom Laube tausendjähriger Eichen umkränztes Haupt in dem flüssigen Silber des Sees spiegelt? — Nun, Ihr mögt es kennen und mögt es auch lieben; mir aber ist es mehr, als es dem fremden Besucher sein kann. Für mich ist der Glanz des Sommermorgens, der sich darüber breitet, mit tausend goldenen Fäden der Erinnerung aus der Kindheit und Jugend durchwoben, Festtags Erinnerungen, Ferien-erinnerungen, die wie leuchtende Blumen aus dem Dunkel des Waldes mir entgegenblicken und mit süßem Waldgejang in mein Herz ziehen. — Dahin — nach Zwenad — wollte ich meinen Freund R. führen; dort wollte ich ein paar glückliche Stunden mit ihm verleben. Ach, wäre ich doch in bescheidener Genügsamkeit mit den wohlthuenden Eindrücken zufrieden gewesen, die eine idyllische Natur auf uns macht, hätten sich doch nicht noch andere Wünsche in mir geregt! — Der Mensch häuft Wunsch auf Wunsch, und wenn der erste wie ein bescheidener Salm in hoffnungreichem Leben der Erfüllung entgegenwächst, so legt er neue darüber, die den zarten Keim erdrücken, und immer schwerer und lastender werden, bis ihm zuletzt ein öber Steinhausen entgegenstarret, dem keine Hoffnung mehr entspriest. Ich hatte das Manuscript der nachfolgenden Blätter in der Tasche; das Vorlesen derselben sollte, so hoffte ich, den Genuß

1) Gräflich von Pleßensches Gut, $\frac{3}{4}$ M. nordöstlich von Stavenhagen.

des Tages erhöhen. Ein schattiger Lagerplatz war bald gefunden; ich las und las; mein Freund ist ein guter Mensch, er hörte bis an 's Ende ruhig zu. — „Nun?“ fragte ich, „Dein Urtheil, lieber R.“ — „„Lieber Bruder,““ war die Antwort, „„ich meine, wir wollen uns hier divertiren und nicht recensiren.““ — Dies war ein Urtheil. Ich wurde verstimmt. Wir gingen nun durch den Park und die Gärten; aus Morgenfrische war Mittagsgluth geworden; wir durchtrochen die dunstige Schwüle der Gewächshäuser undkehrten endlich müde und matt im Wirthshaus ein. Unser Mittagsmahl wurde schweigsam verzehrt, die Freude wollte nicht unter uns aufkommen, und endlich setzte ich mich mißmuthig in die Ecke eines Sopha. — „Du willst wohl schlafen?“ fragte R. „Nun gut! Ich habe hier noch einen Bekannten aufzujuchen; also auf Wiedersehn!“ — „„Schön! Ich glaube zwar nicht, daß ich schlafen werde, sollte dies indessen der Fall sein, so wecke mich zur rechten Zeit.““ — „Das wird so leicht nicht sein,“ lachte R.; „in diesem Punkte kenne ich Dich.“ — „„Nun, dann kennst Du von der Schule her ja auch das alte Mittel gegen Verschlafenheit,““ sagte ich, und Freund R. ging.

Ich nahm ein Zeitungsblatt und beschäftigte mich im Anfange lebhaft mit der orientalischen Frage; darauf versenkte ich mich in die Lage Oesterreichs, namentlich in seine Finanzen, und kam zu dem Schluß, daß selbige eine große Aehnlichkeit mit meinen eigenen Geldverhältnissen darbieten, die darauf hinausliefen, daß die unklugen Menschen unsere beiderseitigen Werthpapiere nicht recht annehmen wollten. Ich versenkte mich immer tiefer in die öde Leere der österreichischen Haupt-Staats-Kasse und in die hungrig maul-aussperrenden Falten meines Portemonnaie, als ich im Nebenzimmer Stimmen hörte, die immer lauter wurden, bis endlich der Inhaber einer dieser Stimmen in das Zimmer trat, wo ich meinen tiefen Berechnungen und Plänen nachhing. Es war ein magerer, lang aufgeschossener Burche mit langem Halse und langem Haar, bedeckt mit einer schwarzrothgold verbrämten Mütze; in der Hand trug er einen Ziegenhainer und hatte in seinem Wesen etwas Antediluvianisches, jetzt Untergegangenes, welches mich gerade zu interessiren anfang, als ein Zweiter eintrat, ein erbarmungswürdiges Subject, von einem zerrissenen Schlafrock umhüllt und von zerrissenen Pantoffeln getragen. Ein königlich preussischer Unteroffizier ging ihm zur Seite und stellte sich, als er sich setzte, hinter seinen Stuhl. Diesem Jammermanne folgte ein Dritter. Ein schlecht gezeichnetes Portrait, welches er unter dem Arme trug und mit welchem er zuweilen liebängelte, bald das Bild, bald den Kopf wendend und

drehend, ließ ihn als einen jener Unglücklichen erkennen, die sich schon an den untersten Stufen des Kunsttempels die Schienbeine wundgestoßen und Ursache haben, Gott zu danken, wenn sie noch Kraft genug besitzen, den einen vorwizig gemachten Schritt zurückzuthun. Der Vierte war eine ganz andere bei Weitem wohlthuerendere Erscheinung. Ein weißer Strohhut, ein Leinwandkittel, ein Paar wohlconditionirte Stulpenstiefel deckten seine Glieder, die in erquicklicher Fülle durch die Rätze zu plazen drohten und ‚Strom‘¹ stand auf seinem rothen Gesichte geschrieben; ‚Strom‘ las man quer über seine breiten Schultern! ‚Strom‘ war die Etikette seiner breitwadigen Stulpen. Der folgende Fünfte zeigte schon nicht mehr die glückliche, zufriedene, in sich selbst abgeschlossene Fülle des Vorhergehenden. In der Zunahme seiner körperlichen Ausdehnung war ein bedauerlicher Stillstand eingetreten. Der sorgenvolle Blick, den er bisweilen auf ein abgegriffenes Exemplar von Zumpt's lateinischer Grammatik warf, der sadenscheinige, braune Oberrock, die in die Höhe gezogenen Mundwinkel deuteten auf den Schulmeister. Aus der sechsten und letzten Erscheinung war schlechterdings gar nichts zu machen; auf und hinter dieser Stirne schienen Rathsjel zu lauern, deren Lösung mir zu schwer war. Als der Träger dieser Rathsjel hereintrat, legte er die Cigarre weg und setzte sich schweigend an den Tisch, ernst, feierlich, als säße er in einem Collegium. Er war jedenfalls das bedeutendste Mitglied der Gesellschaft.

Alle Eingetretenen kamen mir wie alte Bekannte vor, ich wußte, wie man zu jagen pflegt, sie nur nicht recht hinzubringen. Mich kannten Alle, wie aus der Anrede und aus der Art mich zu begrüßen deutlich hervorging. — „Guten Morgen, alter Junge!“ sagte der Student. — „Morgen, Morgen!“ der Maler. — „Gu'n Dag ok,² Fritz Reuter,“ jagte der Dekonom. — „Wie befinden Sie sich?“ setzte der Schulmeister hinzu. Selbst das bedauernswürdige Subject nickte mir mit matter Freundlichkeit einen Erkennungsgruß zu, und nur jenes räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied der Gesellschaft machte mir eine jener indifferenten Verbeugungen, die man Fremden oder solchen Leuten zu widmen pflegt, mit denen man nicht gerne zu thun hat. — „Berechtester, was haben Sie da?“ fragte der Schulmeister, indem er auf den blauen Pappdeckel meines Manuscripts wies. — „„Oh, nichts,““ war meine Antwort, die jedoch in solchem Tone gesprochen wurde, daß man sehr deutlich: „Oh, sehr viel!“ heraushören konnte. „Gewiß wedder³ Läusechen un Rimels,“ jagte Strom. „Dei fall hei uns vörlesen,“⁴ setzte er

1) scherzhafte Benennung eines Wirthschafsters auf dem Lande 2) guten Tag auch. 3) wieder. 4) die soll er uns vorlesen.

hinzu, und ohne mich weiter zu fragen, reihete sich die Gesellschaft als Auditorium um den Tisch; selbst jenes räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied setzte sich und nahm die Miene eines aufmerksamen Zuhörers an, wenigstens in so weit es die eigenen, tiefen Gedanken zu gestatten schienen.

Ich begann: „De Kloß, de geiht: tid tack, tid tack . . .“ — „„Halt!““ rief der vorlaute Bursche von Student, „„das ist Nachahmung von Naturlauten und ich erinnere mich noch von der Schule her, daß der Conrector sagte, das dürfe man nicht.“ Der Rector sagte einmal, das „Hurra, hurra, hopp, hopp, hopp!“ in Bürgers Leonore sei durchaus zu tabeln, und der Subrector sagte: . . .“ — „„Ih, wat,““¹ sagte Strom, „dovon will'n wi nicks weiten.“² Les wider,³ Friß Reuter!“ — Ich las. — Nachdem ich einige Seiten vorgelesen hatte, rief Strom: „Holt mal 'n beten⁴ still! De Sat ward⁵ lang. Will'n wi⁶ uns nich dortau⁷ 'ne Bubllet Rodwin köpen?⁸ Jeder schütt⁹ acht Gröschken tau,¹⁰ denn¹¹ krig'n wi twei¹² un dat gauden.“¹³ Der Student griff in die Tasche und suchte und suchte; das bedauernswürdige Subject langte aus den Falten seines zerrissenen Schlafrocks eine getrocknete Commisbrodrinde hervor; der Maler erklärte, augenblicklich nicht bei Kasse zu sein; der Schulmeister holte statt eines Achtgroschkenstücks eine unbezahlte Schneiderrechnung aus der Westentasche und das räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied machte einen Diener, wie man ihn dem Klingbeutel zu machen pflegt und murmelte etwas von ‚Abjätzungscommission‘ — ‚Erhöhung der Klassensteuer um ein Viertel‘ u. s. w. — „„Na,““ sagte Strom, „„Ii hewwt¹⁴ also All kein Geld, denn möt id woll¹⁵ — punipen —, denn id heww of nicks.“¹⁶ Nachdem dies glücklich und mit vielem Geschick besorgt war, las ich weiter und las bis an 's Ende, klappete mein opus zu und sah umher, um meinen Triumph auf den Gesichtern zu lesen. — „„Das ist lauter Unsinn!““ rief der vorlaute Bengel von Student. „„Der Conrector sagte ganz richtig, daß die plattdeutsche Sprache keines erhabenen Ausdrucks fähig sei. Dem Ganzen fehlt es an Schwung, an dichterischer Begeisterung. Da ist nichts Erhabenes! Nichts . . .““ — „„Ja,““ unterbrach ihn das bedauernswürdige Subject, „nichts von Frei . . .“ — Schwapp! schlug ihn der Unteroffizier auf 's Maul: „„Herr, Sie sind Königlich preussischer Staats- und Stubengejangerer; 'raus mit Ihnen aus die Gesellschaft!““ Er fuhr mit

1) ei, was. 2) davon wollen wir nichts wissen. 3) lies weiter. 4) halt mal ein bißchen. 5) die Sache wird. 6) wollen wir. 7) dazu. 8) eine Flasche Rodwein kaufen. 9) schiebt. 10) zu. 11) dann. 12) zwei. 13) und das gute. 14) ihr habt. 15) muß ich wohl. 16) ich habe auch nichts.

ihm ab, der Student folgte. — „Abgesehen von dieser kleinen Störung,“ sagte der Maler, „so sehe ich in dem Ganzen keine Gruppierung, kein Colorit. Figuren und Handlungen stehen zu unmotivirt und grell neben einander, und jede der handelnden Personen ist verzeichnet und verzerrt.“ — „„Ich, dat Anner,““¹ sagte Strom, „„dat geiht woll; awer² mit de Rösler-Dürt, dat hürt dor nich hen.“³ Mit so 'ne Rösler-Dirn so vel Umständ' tau maken,⁴ dat lohnt sich of noch!“ — „Meine Herrn,“ sagte der Schulmeister, „Ihr gebiegenes und eng umschriebenes Urtheil in allen Ehren; aber wenn hier Einer im Stande ist, eine Recension über dies Machwerk abzugeben, so bin ich es. Sehen Sie mich an! So wie ich hier sitze, habe ich die Töchter der gebildetsten Familien unserer sehr gebildeten Stadt in die deutsche Literatur und in die Poetik eingeführt, die Schönen gleichsam in den Tempel des Schönen geleitend: ich habe Verse machen lassen und habe deren selbst gemacht, und bin zu der Ueberzeugung gelangt, daß jedes wirkliche Kunstwerk a priori aus seiner Entstehungsart zu beurtheilen ist. Will ich etwas wirklich Schönes schaffen, dann nehme ich drei Bogen weißes Papier; auf den ersten notire ich mir Materialien, nichts als Materialien, Alles bunt durcheinander, je krauser, je besser; auf dem zweiten mache ich die Disposition, registriere, classificire und subsummire Alles gehörig, und auf dem dritten arbeite ich es aus. Haben Sie Ihr Machwerk auf solche organische Weise entstehen lassen?“ — „„Nein, das nicht! Ich . . .““ — „Nun, mein Herr, dann ist 's auch kein Kunstwerk. Ich empfehle mich Ihnen.“ Damit ging er aus der Thür und folgte dem Maler und Ökonomen, die schon das Zimmer verlassen hatten. — „„Und Sie?““ fragte ich das räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied. „„Was sagen Sie zu meinem Gedichte?““ — „Ich genehmige es,“ war die einfache Antwort. — „„Sie billigen es in der Anlage des Ganzen und in der Ausführung der einzelnen Theile?““ fragte ich weiter. „Ich genehmige Alles.“ — „„Sie schüttelten doch zuweilen, wie ich wohl bemerkt habe, mit dem Kopfe, als ich vorlas.““ — „Pure Angewohnheit! Und sollten auch wirklich einige Bedenken in mir aufgestiegen sein, so genehmige ich nachträglich.“ — „„Das freuet mich außerordentlich. Noch erfreulicher ist es mir aber, die Bekanntschaft eines so geistreichen Mannes zu machen. Mit wem habe ich die Ehre . . .?““ — „Sie kennen mich nicht?“ — „„Nein!““ — „Auch die Andern nicht, die uns eben verlassen haben?“ — „„Auch die nicht, obgleich sie mir sehr bekannt vor-

1) das Andere. 2) aber. 3) das gehört da nicht hin. 4) so viele Umstände zu machen.

kamen.“ — „Wir sind die Incarnationen Ihrer bedeutendsten Lebensphasen,“ war die ruhige Antwort. Ich stand wie vom Donner gerührt. So wenig kannte ich mich selbst, daß sogar die ausgeprägtesten, äußern Erscheinungen meines Lebens mir nur eine unbestimmte Ahnung erwecken konnten. Endlich zog Erscheinung nach Erscheinung noch einmal an meinem geistigen Auge vorüber. „„Ja,““ rief ich, „ich sehe nun, mit den Andern hat es seine Wichtigkeit; aber Sie, Sie?““ und faßte den räthselhaften Fremden beim Kragen. — „Ich,““ sagte er, indem er sich mit ruhiger Würde von meinem Griffe losmachte und einen Schritt zurücktrat, „ich bin die Verkörperung Ihrer jetzigen Bedeutung im Leben.“ Und dabei leuchtete ein tief sinniger Ernst, ein Bewußtsein eigener Wichtigkeit von seinem Antlitze, daß es mich wie mit electrischen Schlägen durchzuckte, mir wie blendende Blitze vor den Augen niederfuhr und eine Ahnung in mir aufstieg, überwältigend, riesengroß. „„Dann sind Sie! . . .““ rief ich von Entzücken erfaßt. — „Was?““ fragte er ruhig. — „„Dann sind Sie meine Incarnation . . .““ rief ich in Begeisterung. — „„Als was?““ fragte er kühl. — „„Als deutscher Dichter!““ schrie ich, in's Unendliche hinausgerissen. — „„Oh, ne! Dieses weniger!““ war die phlegmatische Antwort. „„Verzeihen Sie. Nur als Treptower Philister und Stadtverordneter.““ — „„Und darum,““ fragte ich tonlos, „„darum haben Sie genehmigt?““ — „„Darum.““ — „„Darum haben Sie nachträglich genehmigt?““ — „„Darum habe ich nachträglich genehmigt.““ — „„Und der tief sinnige Ernst auf Ihrem werthen Angesichte?““ — „„Ist nichts als der Ausdruck der schrecklichsten Langenweile.““ — Diese Enttäuschung war zu groß, so vom Stuhl auf die Bank, so vom Pferd, und noch dazu vom Pegasus, auf den . . .! Mir war zu Muth, als würde mir ein Glas Wasser über den Kopf gegossen. — Und richtig! So war 's auch! Ich war aus der Ecke des Sopha aufgesprungen und stand nun da im Wirthshauszimmer, wie der wolken sammelnde Zeus, wenn aus seinen ambrosischen Locken der tiefende Segen auf die dürstende Erde rieselt.

Mein Freund K. hatte die Art der Erweckung aus dem Schlafe von der Schule her zu buchstäblich genommen und stand jetzt lachend vor mir, der ich noch immer von Dichtern und Stadtverordneten faselte und mich nicht aus den erregenden Phantasien des Traums in die calmirenden Wirkungen einer kühlen Realität hinein finden konnte. Endlich war die fieberhafte Gluth des Gehirns durch das Glas Wasser so weit gelöscht, daß ich vernünftig über der Königin Mab neckisches Spiel berichten konnte. Die Erzählung meiner

Traum-Erlebnisse rief wieder das heitere Gelächter meines Freundes hervor; als er aber sah, daß die Ausbrüche seiner Heiterkeit mir anfangen, empfindlich zu werden, klopfte er mich auf die Schulter und sagte: „Mein Junge, ich hätte Dich für klüger gehalten; ich hätte geglaubt, daß Du in keiner Weise Dichter-Ideen nachhingest, selbst nicht einmal im Traume. Du hast da vor einiger Zeit ein Buch voll kleiner Geschichten herausgegeben, ‚Läuschen un Rimels‘, — weißt Du, Du hast damit Manchem eine frohe Stunde gemacht, Die Recensenten waren freundlich genug, Dich nicht arg mitzunehmen und das Publikum gütig genug, Deine — nun, wie sage ich nur gleich? — gereimten Lappereien zu kaufen; was hat dies aber Alles mit der Poesie zu thun? Sei ja zufrieden, wenn man den Inhalt Deines Manuscriptes, das Du so breitspurig mit Dir herumträgst, mit derselben Rücksicht aufnimmt; und wenn Du kein Dichter sein kannst, so jorge wenigstens dafür, daß man Dich ferner für einen passabel vernünftigen Menschen halten kann.“ Das war sehr offenherzig; aber wie es mir vorkam, sehr wenig liebevoll geredet. — Wir machten uns auf den Heimweg und, gestehe ich es nur, ich war sehr mißmuthig. Als wir an die Stelle kamen, wo der Weg nach M. von meinem Wege abzweigt, nahmen wir etwas kühl Abschied von einander. Allein mit meinem Verdrusse, war ich schon eine Strecke fortgewandert, als ein lautes Rufen mich umkehren machte; ich ging zurück. R. kam mir entgegen und als er nahe genug war, um sich mir verständlich zu machen, rief er mir zu: „Frik Reuter, häud' Di vör de Inbillung!¹ De Inbillung is düller as² de Bestilenz.“ — „„Nun,““ rief ich zurück, „„wenn in dem ganzen Dinge nichts von Poesie zu finden sein sollte, so soll doch wenigstens auf dem Titelblatte etwas davon zu lesen sein; ich werde es ‚poetische Erzählung‘ nennen.““

Treprow, 1855.

Frik Reuter.

1) hüte Dich vor der Einbildung. 2) toller (ärger), als.

Kapittel 1.

Wo¹ de Burrkäwer² burren heb,³
Un wo 't oll Swart mit Witten⁴ awerläd.⁵

De Klock,⁶ de geiht: tid tack, tid tack;
Oll Bur⁷ Swart, de roht⁸ Loback;
Hei denkt noch an de Blumm' un Klüt,⁹
De Mutter em as Pingsdagkost¹⁰
Tau 'm Middageten gewen hüt;¹¹
Hei denkt noch an den Wollgeschmack,
Un wo s' em slogen¹² schön tau Post,¹³ —
De Klock, de geiht: tid tack, tid tack. —
Hei hett 'ne Pip¹⁴ sid angebött¹⁵
Un hett sid in den Lehnstaul sett't,¹⁶
Dor simmelirt¹⁷ hei nu un raucht,¹⁸
Dor sitt hei nu un aderkaut.¹⁹
De leuwe Sünn fickt dörch de Ruten,²⁰
Sei schint²¹ so heit²² in 't Zimmer²³ 'rin,
Kein Spirken²⁴ Lust, dat rögt²⁵ sid buten,²⁶
Oll Swarten ward so mäud²⁷ tau Sinn,
Dat is so still, as in en Sad. —
De Klock, de geiht: tid tack, tid tack. —
De Anechts un Dirns, de heww'n tau 't Fest
De Stuw²⁸ mit Mai²⁹ utpußt up 't Best,
Burrkäwers heww'n s' mit 'rinne dragen,³⁰
De sünd nu in de Stuw 'rilm slagen;³¹
Un unner 'n Aben³² liggt oll Stron,³³
De snorkt³⁴ un pußt un güns't³⁵ in 'n Drom;
De swarte Kater spinnt un snurrt;
De Klock, de tickt; de Käwer burrt;
De Bur, de nickt, hei stükt'³⁶ de Bad;
De Klock, de geiht: tid tack, tid tack.
Un as³⁷ dat nickt, un as dat tickt,

1) wie. 2) Mailäfer. 3) burrt, schwirrend flog. 4) wie es der alte Schwarz mit Witt. 5) überlegte. 6) Uhr. 7) Bauer. 8) raucht. 9) Pflanzen und Klöße. 10) Pingsdagkost. 11) gegeben heute. 12) schlugen. 13) zu Brust, zu Seite. 14) Pfeife. 15) angezündet. 16) gesetzt. 17) grübelt. 18) ruht. 19) wiederkauet, verdauet. 20) die liebe Sonne guckt durch die Fensterscheiben. 21) scheint. 22) heiß. 23) Zimmer. 24) Spierchen. 25) regt. 26) draußen. 27) müde. 28) Stube. 29) Maigrün, Birkenzweige. 30) getragen. 31) geflogen. 32) Ofen. 33) Hundename. 34) schnarcht. 35) winselt, stöhnt. 36) stükt. 37) als.

Un as dat brummt, un as dat snurrt,
 Un as dat summt, un as dat burrt,
 Un as dat snorft, dunn wohrt 't¹ nich lang,
 Dunn orgelt² Swart dor of mit mang,³
 Bet⁴ in sin leives Angeficht
 En ollen dwatschen⁵ Käwer flüggt⁶
 Un sett⁷ 't⁸ sich up sin Näsenspiß.
 Na, eigentlich was 't keine Spiß,
 Dat was so 'n Ding, so as so 'n Knop.⁹
 Na, as de Käwer desen drop,⁹
 Gung hei dor up und af spaßiren
 Un fung dor an herümmer tau exiren.¹⁰
 För em was dat twors¹¹ sihr plesirlich,
 Doch Swarten würd' dat sihr schanirlich,¹²
 Hei sned¹³ de gruglichsten¹⁴ Gesichter
 Un mit dat Mul dat Trecken¹⁵ frigt 'e;
 Bet sich de Käwer fängt an uptaurichten
 Un 'an tau wuppen¹⁶ mit de Flüchten¹⁷
 Un nah den Kater 'räwer¹⁸ flüggt,
 Un wedder¹⁹ grad' in dat Gesicht,
 Un von den Kater nah den Hund, —
 Denn²⁰ flustert hei wat in de Uhren²¹ —
 Von Stromen wedder nah den Buren,
 So maht hei immer tau de Kund',
 As wull hei s' Alltaufam veriren,
 Un deiht sich köstlich verlustiren.
 De Kater snurrt, de Hund, de gnurrt,
 De Bur, de murrt, de Käwer burrt; —
 So geiht dat furt²² en Stund'ner drei,²³
 Bet wedder Swart is an de Reih
 Un wedder mal Gesichter snitt,²⁴
 Dunn kümmt herin sin Nahwer²⁵ Witt:
 „Gu'n Dag of, Badder!²⁶ Na? Wo is 't?
 Ich wull mal fragen, ob Du einig büst.“
 „Je, Badder Witt, dat 's so un so.“
 „Ja, Badder Swart, dat jegg²⁷ id jo.
 Ich wull man²⁸ fragen, ob Du Di besunn'n.“

1) da währ es. 2) orgelt (schnarcht). 3) auch mit dazwischen. 4) bis.
 5) quatich, dumm. 6) fliegt. 7) setzt. 8) Knopf. 9) traf. 10) exerciren.
 11) war. 12) genant. 13) schnitt. 14) die gräulichsten. 15) Ziehen.
 16) wippen. 17) flügel. 18) hinüber. 19) wieder. 20) dem. 21) Ohren.
 22) fort. 23) ungefähr drei Stunden. 24) schneidet. 25) Nachbar. 26) Gevatter.
 27) sage. 28) mur.

„„Je, Vadder, süh! Jät will Di seggen,
 Jät bed 't mi orndlich æwerleggen.¹
 Jät sitt hir all drei kloekenige² Stunn'n.
 Sid³ dat ick herow tau Middag eten,⁴
 Herow ick all ümmer tau hir seten⁵
 Un herow doræwer grübelirt.““
 „Na, hür!⁶ Jät glöw,⁷ am besten wir 't,
 Wi sett'ten uns en beten dal⁸
 Un æwerlæden 't⁹ uns noch mal.“
 So mafften sic de beiden Ollen
 Ehr Piben wedder an up 't Frisch,
 Un sett'ten sic genæwer¹⁰ an den Disch,
 Um noch mal weisen Rath tau hollen;¹¹
 Un kafen¹² beid' in einen Pott¹³ herin,
 De vör ehr up den Disch just stünn.¹⁴
 Un nu gung 't los: „Dat is so, as¹⁵ dat is.“
 „„Ja, Vadder Swart, dat is gewiß.““
 „„Je, Vadder Witt, wer kann dat weiten?““¹⁶
 „„Ja, dat sünd so Verlegenheiten.““
 „„I sünd eflichte Verdreitlichkeiten.““¹⁷
 „„Dat herow ick ümmer seggt, wi kam'n dormit tau baden.““¹⁸
 „„Jh, Vadder Witt, wat helpt dat Snacken?¹⁹
 Wat möt,²⁰ dat möt, dat treckt²¹ sic Allens t'recht.““²²
 „„Ja, Vadder Swart, dat herow ick ümmer seggt.“
 „„Je, will'n wi 't noch beslapen²³ bet up morr'n?““²⁴
 „„Jh, Vadder Swart, ick denk, wi sünd in 't Rein.““
 „„Ja, Vadder Witt, so as ick 't in kann seihn,²⁵
 Denn sünd wi uns nu enig worr'n,²⁶
 So as de Amtmann seggt: ,in dieser Hinsicht.““
 „„Ja, dit is ok min beste Insicht.““
 „„Na, afgemakt!²⁷ Un 't bliwvt²⁸ gewiß!“
 „„Na, Vadder Swart, na denn adjüs!
 Dat höll²⁹ doch ganz verdeumelt swer!““
 Dunn kafen s' ut den Pott herut
 Un pusten³⁰ ehre Piben ut,
 Un Witt gung 'rute ut de Dör.³¹

1) überlegen. 2) volle, genau nach der Uhr. 3) seit. 4) gegessen. 5) ge-
 fessen. 6) höre. 7) glaube. 8) ein bißchen nieder. 9) überlegten es. 10) gegen-
 über. 11) halten. 12) guckten. 13) Topf. 14) stand. 15) als, wie. 16) wissen.
 17) Verdrießlichkeiten. 18) eigentl. wir kleben damit fest, kommen damit fest-
 zusetzen. 19) was hilft das Schwätzen. 20) muß. 21) zieht. 22) zurecht.
 23) beschlafen. 24) morgen. 25) wie ich es einsehen kann. 26) geworden.
 27) abgemacht. 28) bleibt. 29) hielt. 30) bliesen. 31) Thür.

Doch as hei weg, dor föllt¹ dat Swarten in,
 Dat hei doch sivr nörrilig wesen² künn:
 Hei ritt³ dat Finster up un röppt⁴ den Annern tau:
 „Wat meinst Du, wenn wi 't of uns' Mutters säden⁵
 Un dat mit de noch mal einz äwerlāden?“
 „„Ja, Vadder Swart,““ seggt Witt, „„dat dauh,
 Sei leten⁶ uns jo doch kein Raub.““⁷

Kapittel 2.

Wo Swart sin Mutters dat verfloren deicht,⁸
 Un wo de Dilsch⁹ ehr Stau¹⁰ ehr würd' tau heit.¹¹

As Mutter Swartich¹² tau Hus was kamen,¹³ —
 Sei was in 't Dörp herümmer dast'¹⁴
 Un was en beten nahvern west,¹⁵ —
 Dunn¹⁶ würd' de Sak denn wedder vörgenamen.¹⁷
 „Na, Mutter, sett Di dal!“¹⁸ seggt Swart,
 „Wo hett de Deuwel Di 'rümmer fart?“¹⁹
 „Ick möt mi hir den Kopp terbreken!“²⁰
 Un Du büst ümmer nich tau sprekē!“²¹
 „„Je, Vadder, süh! . . .““ „Ei wat! Ick will nids weiten,²²
 Dat sünd man luter Dämlichkeiten!“²³
 „Ick möt hir sitten un mi asstrapziren,
 Un Du geihst 'rüm in 't Dörp spakiren!
 Wo? Meinst Du, dat mi de Gedanken
 Un de Infsichten up den Buckel wassen?“²⁴
 „„Ick gung man juht²⁵ dat Dörp entlaufen.“²⁶
 Du hest of stets wat uptaupassen!““
 „Ei wat! As wenn 'd 't nich beter²⁷ wüßt!
 De ganze Kram hett finen Schick²⁸ nich!
 Süh,²⁹ ick will dat, wat Du of willst,
 Un dat, wat Du willst, dat will ick nich:
 Süh, Du willst Herr in 'n Hus' hir sin,
 Un noch mein ick, dat ick dat bün.
 Nu jettst Di dal un makst mi kein'n Spermang³⁰
 Un hörst³¹ hübsch tau, wat ick Di segg,

1) fällt. 2) voreilig sein. 3) reißt. 4) ruft. 5) sagten. 6) ließen. 7) Ruhe.
 8) erklärt. 9) der Alten. 10) Stuhl. 11) zu heiß. 12) das „sch“ bildet den
 weiblichen Eigennamen. 13) gekommen. 14) sie war im Dorf (awecklos)
 herumgegangen. 15) bei Nachbarn zu Besuch gewesen. 16) da. 17) wieder
 vorgenommen. 18) setz Dich nieder. 19) gelarrt. 20) zerbrechen. 21) sprechen.
 22) wissen. 23) lauter Dummheiten. 24) waschen. 25) nur eben. 26) entlang.
 27) besser. 28) rechte Art. 29) sieh. 30) Widerworte, Barm. 31) hörst.

Un kohlst¹ mi nich in Einen weg
Mit Dinen dummen Dræhnsnad² mang;³
Ich will Di nu mal wat verkloren.⁴ —

Ich heww nu all sid lange Johren
Dagdaglich d'ræwer rumenirt,⁵
Un af mi ærtert⁶ as en Pird,⁷
Wat ut den Jungen warder jall.
Bedenk doch mal, wat helpt⁸ dat All,
Wat helpt de Kram uns alltauhsopen,⁹
Wenn hei deiht in de Welt 'rümlopen
So dumm un dæsig¹⁰ as en Swin;¹¹
D'rüm heww id dat bi mi beslaten,¹²
Ich will den Jungen reifen laten,
Un twors tau 'm irsten¹³ nah Berlin.
Un denn nah Belligen,¹⁴ und dor
Sall bliwen¹⁵ hei denn ein por Johr.“

„„Ich wo?¹⁶ Wo hei kein Minschenkind deiht kenn'n?““
„Holl 't Maul!¹⁷ Ich bin noch nich tau Enn!¹⁸ —

Süh, up den sapperlotischen Verejn¹⁹
Tau Güstrow²⁰ gimwt²¹ dat klaufe²² Herrn,
Un in de Wirthschaft nicht allein
Un nich allein up 't Klutenpedd'n,²³
Sei weiten mit Gelihrsamkeit
Un mit de Bäuer²⁴ of Bescheid.
Süh, de heww'n mi un Nahwer Witten
Dat düttlich utenanner sett't:²⁵
Wenn Einer einen Jungen hett
Un lett em achter 'n Aben²⁶ sitten
Un dor mulapen²⁷ so as süs,²⁸
Dat dat en groten Schapskopp is.
,Ne!' säben s', ,das muß anners werr'n!
Was dücht'ge Bauerjöhne sein,
Das muß nach Belligen hinein

1) schwazest. 2) albernes Gerede. 3) dazwischen. 4) erklären, klar machen. 5) ruminirt, nachgedacht. 6) mich abgequält. 7) wie ein Pferd. 8) hilft. 9) allzusammen. 10) gedankenlos. 11) Schwein. 12) beschlossen. 13) und zwar zuerst. 14) Belgien. 15) bleiben. 16) ei, was denn? 17) halt's Maul. 18) zu Ende, fertig. 19) statt: patriotischer Verejn (Verejn medlenburgischer Landwirthe). 20) der sub-19 gedachte Verejn pflegte früher seine Hauptversammlungen regelmäßig in der Stadt Güstrow zu halten. 21) giebt. 22) Aug. 23) (in Beziehung) auf das (Erd-) Klöße treten, statt: Landwirthschaft treiben. 24) Bücher. 25) deutlich aus einander gesetzt. 26) hinter'm Ofen. 27) Maulaffen feil haben. 28) so wie sonst.

Un muß die höh're Wirthschaft lern'n.
 Die Wirthschaft wär da sehr vorzüglich.
 Wo kann das länger aßsifiren,¹
 Daß sie hier noch, wie süs tau Eiden²
 Herümme aafen dauhn?³ Wo wär das möglich?⁴
 Un id säd': Witt, wo dücht⁵ Di dit?
 Na, säd' min Witt, na, Min⁶ fall mit.
 Ja, säd' 't, wenn of de Deuwel achter sitt,⁷
 Of min oll dæmlich Jung fall mit.
 Un nu heft hürt, nu weifst Bescheid,
 Nu höllst Din Mul, id will nids wider hüren."⁸

Oll Swartsch, de würd' ehr Staul tau heit,⁹
 Sei fung nu an, d'rup 'rüm tau schüren,⁹
 Sei satt, as set¹⁰ f' up Häfeltinnen,¹¹
 Sei künn in 't Swigen sid nid finnen;
 Mit einmal aber böst sei los.¹²

„Wo? Jh! Ne! Dit wir doch curjos!
 Wo? Id ded' mi jo schön vermeiden!¹³
 Du willst mi hir de Mund verbeiden?
 Id fall vör Di dat Mul hir hollen?
 Id fall nich reden? Vör so 'n ollen,¹⁴
 Entsamten Bockkopp¹⁵ fall id swigen?
 Wo? Du fallst jo. dat Weder¹⁶ frigen!“
 Un nu fung f' an, den Ollen aftaufappen,¹⁷
 Un nu gung 't los in einen Athen,
 Grab' as wenn Einer Bir deiht tappen¹⁸
 Un von de Lunn¹⁹ herunne laten,
 So stört verbull²⁰ in Gast un Wuth
 De Red' ehr ut dat Spundlock 'rut.

De Oll satt dor un sollt²¹ de Hänn',
 Un wenn hei dacht: nu is f' tau Enn',
 Denn wull sei grad' sid man verpusten,
 Um düller wedder los tau prusten.²²

„Wo? Dat unmünnig Kind wullst Du up Reisen schiden?
 Id glöw²³ wahrhaftig, dat dat dortau fem,²⁴
 Id glöw wahrhaftig, dat Du 't ded'st, wenn id em
 Nich unner mine Flüchten nem.²⁵

1) existiren. 2) sonst zu Zeiten, früher. 3) schlecht wirthschaften. 4) wie
 dünkt. 5) mein (Sohn). 6) Teufel dahinter sitzt. 7) weiter hören. 8) Stuhl
 zu heiß. 9) herum zu scheuern. 10) säße. 11) Hechelzinken. 12) büßtet sie los.
 13) vermieteten. 14) vor solch einem alten. 15) infamen Fuchskopf. 16) Wetter.
 17) herunterzumachen. 18) zapfen. 19) Tonne. 20) stürzt wie toll. 21) fällt.
 22) plagen. 23) glaube. 24) daß es dazu käme. 25) Flügel nähme.

Min Jung! Min Friß! Verluren wir 'e!¹
 Wo heft Du denn noch ann're Kinner?
 Du olle Dæskopp,² olle Süner!
 Du olle, grise Nägenmüre!³
 „Jh, Mutter, gimw Di doch tausreden,⁴
 Ewig endlich mal un lat dat Reden!
 Süh, wenn dat of en Beten kost't,
 So will ick dat doch girn anwenn'n⁵.
 Hei is doch of kein Kind nich mihr am Enn',
 Hei hett vör 'n Johr doch of all loßt.⁶
 Wo⁷ jüll hei denn tau Schaden kamen?
 Hei un Corl Witt, de reisen jo taujamen.“
 „Corl Witt? Je de! Wat ward de nüg?⁸
 Ein Schap, dat jall dat anner möten!⁹
 Dat 's just jo 'n Kind noch as¹⁰ uns Friß:
 Ji ward jei beid' in 't Unglück stöten.“¹¹
 „Na, Mutter, endlich holl de Mund!
 Nu ward de Saf mi doch tau bunt.
 Wenn 't denn nich anner's is, denn möt!¹²
 Jck woll mi jülwsten tüschen leggen.¹³
 Du fallst doch länger nu nich jeggen,
 Dat ick min Kind in 't Unglück stöt;
 Jck jülwsten bring de Jungen's hen,
 Jck reis' mit ehr nah Velligen.“
 „Na, dat wir schön! Wo lang' würd 't wohren,¹⁴
 Denn grepen up Jug de Schandoren,¹⁵
 Denn hadden Di de Landhuşoren
 Mit sammit min ollen leiwen Jungen
 Un Corln un den Nahwer Witten
 As Bagelbunten¹⁶ ingesungen
 Un leten Jug en Strämel¹⁷ fitten.“
 „Jh wo! Jck lat en Paß mi schriwen.“¹⁸
 „Je, Du un Paß! Dat lat man bliwen,¹⁹
 Du heft jo gor kein ordlich Snut²⁰
 Un jühst all vel tau ruwrig²¹ ut.

1) wäre er. 2) Dummkopf. 3) greiser Reuntöbter, Schimpfwort für einen grausamen Menschen. (R.) 4) aufrieden. 5) d'ran wenden. 6) gelooft; in Mecklenburg loosten die Militärpflichtigen, vor Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, im 21. Jahre. 7) wie. 8) was wird der nügen. 9) hüten, eigentlich in den Weg, entgegenzutreten. 10) wie. 11) stoßen. 12) muß. 13) mich selbst dazwischen legen. 14) wahren. 15) griffen Euch die Gensdarmen an. 16) Bagabunden. 17) eigentl. ein Streifen, hier: eine Bett lang. (R.) 18) schreiben. 19) das laß nur bleiben (sein). 20) Schnauze, Nase. 21) runzig, voll Falten.

Sei warden keinen Paß Di gewen,
 För so 'n Ort¹ ward kein Paß nich schrewen,²
 Un denn weist Du jo nich einmal Bescheid,
 Wo 't nah 't oll Dings³ hengahen deiht;⁴
 Du weist jo nich mal wo und wenn."⁵
 „Jh Mutter, dor frag' id' mi hen.
 Un nu is 't ut! Nu red' mi nids mihr vör,
 Din olle Päpermähl⁶ jüs⁶ still id'.
 Jd' will! Un wenn id' will, denn will id'!"
 Un dormit gung hei 'rute ut de Dör
 Un graben Wegs nah Nahwer Witten.
 Na, de müßt of just mit sin Mutters sitten
 Und hadd' dat sülv'ge⁷ Thema vör,
 Un hadd' en Stand, en rechten harten,
 Un 't gung em just as Nahwer Swarten.
 „Je, Min,⁸ de will sid' nich bequemen,
 Sei deht sid' um den Jungen grämen."⁹
 „„Jh, Baddersching““⁹ jeggt Swart. „„Jh, heww Di doch nich so!
 Un heww Di doch nich jo perdollsch!¹⁰
 De Jungs, de kamen wedder jo.¹¹
 Un nuh gah 'rüm nah mine Ollsch,¹²
 Un schellt denn 'n Beten up de Ollen,¹³
 Un rort¹⁴ denn, wat dat Tüg will hollen.““¹⁵

Kapittel 3.

Wo Swartsch un Wittsch nu rorten¹⁶ heid' verduh,¹⁷
 Un blot de dämlisch¹⁸ Jung' nich roren wull.

Oh Wittsch, de gung, un Swartsch empfung
 Sei mit de Schört¹⁹ vör dat Gesicht,
 Un stunn un rung,²⁰ un stunn und wrung²¹
 De Hänn', as würd' sei morgen richt't.²²
 Wo lang' süll dat denn nu woll wöhren,²³
 Dunn jung²⁴ oll Wittsch of an tau roren.
 Umsichtig²⁵ rorten f', klagten sei,

1) für solche Art (Leute). 2) geschrieben. 3) nach dem alten Dings (Ort, Dingskirchen). 4) (wo der Weg) dahin geht. 5) Pfeffermühle, von einem losen Maule gebraucht. 6) sonst. 7) selbige. 8) meine (Frau). 9) dim. von Gevatterin. 10) dumm, albern, (ungefuge). 11) kommen ja wieder. 12) nach meiner Alten (Frau). 13) scheltet dann ein bißchen auf die Alten (ihre Männer, d. h. hier: auf uns). 14) weint. 15) was das Zeug will halten. 16) weinten. 17) für, d. h. wie toll. 18) dumm, albern. 19) Schürze. 20) stand und rang. 21) wrang. 22) hingerichtet. 23) wahren. 24) da sing. 25) abwechselnd.

Umschichtig red'ten s', fragten sei,
 Umschichtig in de Hänn' sei slogen,¹
 Umschichtig drögten² s' sid de Dgen;
 Doch wenn tau dull³ mal würd' de Gram,
 Denn schregen s'⁴ beid' of mal taujam:⁵
 „Oh, Baddersching!⁶ Oh, Baddersching!
 Wo sall dit ward'n? Wo sall dit ward'n?“
 „„Oh, Nahwersching!⁷ Oh, Nahwersching!
 Wenn wi 't doch æwerstahn⁸ irst hadden!““
 „Nu, dat hei fri von de Soldaten,
 Nu, dat hei grad' sid fri müßt loosen!“
 „„Jä heww em just sös⁹ Hemden maken laten
 Un denn de nigen blagen¹⁰ Hosen.““
 „Un min, de kreg¹¹ den nigen Rod.
 Un nu nah Belligen, nah dat verfluchte Loß!“
 „„Min leiwes Dufing,¹² weitst Du denn
 Rich, wo 't oll Wesen¹³ liggen deist?““¹⁴
 „Je, Baddersch, je, wer dat woll weit?¹⁵
 Wid¹⁶ is 't, is gor tau wid dorhen,
 Un gruglich¹⁷ Volk ward dor woll wahren,
 Wenn id d'ran denf, ward mi all gräsen.“¹⁸
 „„Dor warden woll Spizbauben wesen
 Un Wülw¹⁹ un de oll Iserbahnen.““²⁰
 „Ja, 't is en Grugel²¹ un 'ne Schann'!“²²
 „„Künn'n sei de Jungs denn hir tau Lann'
 Rich up de hogen Schaulen²³ schiden?
 Lau Erwitz²⁴ heww id noch en Better““
 „Dat seggst Du woll! Süh, min oll Dunnerwetter,
 Süh, de oll Kirl hett so 'ne Rücken,²⁵
 De hett de ganze Sat²⁶ anrührt,
 Un Dinen hett hei mit verführt.
 Sei willen sülwsten mit nah Polen und Tirolen,
 Un in dat Land herüm karjolen²⁷
 Un up de Landstrat 'rümmer ströpen²⁸
 Un ehr Mulapen²⁹ dor verköpen.“³⁰

1) schlügen. 2) trockneten. 3) zu toll, arg. 4) schrieten sie. 5) zusammen.
 6) dim. von Gevatterin. 7) dim. von Nachbarin. 8) überstanden. 9) sechs.
 10) neuen blauen. 11) kriegte. 12) Dufing ist das im freundlichen Sinne
 gebrauchte dim. von: Du. (R.) 13) ebenso wie Dings pag. 15, 3. 14) liegt.
 15) weiß. 16) weit. 17) gräulich. 18) grausen, schauern. 19) Wölfe.
 20) Eisenbahnen. 21) Gräuel. 22) Schande. 23) auf die hohen Schulen.
 24) mecl. Stadt. 25) Launen. 26) Sache. 27) fahren. 28) umherstreifen.
 29) Maulaffen. 30) verkaufen.

„Na, æwerst,¹ Baddersch, hür mal denn“
 „Na, Nahwersching, id segg Di, wenn“
 „Nu help!² uns dat nich mihr, nu möt wi s' laten;
 Sei herw'n 't tau fast³ sid vörgeamen,
 Doch wenn s' an 't Hus sünd wedder kamen,
 Denn will wi s' frigen, will wi s' faten!“⁴
 „Un in den sapperlotischen Verein⁵
 Dor fall min Kirl⁶ nich wedder 'rinne;
 Hei fall nich 'rin! Ich will 't mal seihn;
 Denn id hün Mutter von de Kinner.“⁷
 „Nu æwerst lat de Saken rauhn.⁷
 Nu nids gejeggt! Dat is am besten.
 Doch wenn sei wedder kamen dauhn,⁸
 Denn will wi sei mal ornblidch fosten,⁹
 Denn gelt¹⁰ uns' Schilling up den Markt,¹¹
 Denn will w' ehr wisen,¹² wat 'ne Hart!“ —
 „As sei dit so sid vörgeamen
 Un sid dorup so prefasirt,¹³
 Dunn müßt un' Fritz just 'rinne kamen —
 So in den Schummerabend¹⁴ wir 't. —
 Hei was en beten nahwern gahn¹⁵
 Un hadd' just eben mit de Küster-Dürt¹⁶
 En beten in den Goren¹⁷ stahn,
 Un hadden sid de Bicht¹⁸ verhürt,
 Un hadden 't endlich fast beslaten,¹⁹
 Sei wull'n nich von enanner laten,
 Un wenn hei irst de Haum²⁰ würd' frigen,
 Denn wull un' Fritz sin Dürten frigen,²¹
 Wat of sin beiden Ollen sädan²²
 Un sid of up den Fügstock läden.²³
 Denn Mutter Swartsch, de wull nich 'ranne
 Un snadt sei ümmer utenanner.
 Twors²⁴ künn sei dat dörchut nich striden,²⁵
 Dat Dürten smuck von Anseihn wir,
 Doch blot dat Frigen wull s' nich liben,²⁶

1) aber. 2) hilft. 3) fest. 4) fassen. 5) vgl. pag. 12, 19. 6) Kerl, Mann.
 7) ruhen. 8) wenn sie wieder kommen. 9) vornehmen; kommt her von Forst,
 durchforsten. (R.) 10) gilt. 11) Markt. 12) zeigen. 13) vorgelesen. 14) Zwi-
 licht, Dämmerung. 15) auf die Nachbarschaft gegangen. 16) Küster's Dörte
 (Dorothea). 17) Garten. 18) Beichte. 19) fest beschlossen. 20) Hufe, Bauern-
 hof. 21) freien. 22) sagten. 23) auf das Foch legten, eigentl. von wider-
 spenstigen Ochsen. (R.) 24) zwar. 25) bestreiten. 26) leiden.

Denn gung s' gefährlichen tau Rühr.¹
 De Dirn, de wir ehr doch tau naft!²
 Twors wir s' mit Bildung sühr behaft,
 In 't Snidern³ hadd' s' 'ne Meisterschaft;
 Sei hadd' ehr nige Mäntel maft,⁴
 Doch frigen? Ne! dat süll nich gellen.⁵
 Un wenn s' sück up den Kopp süll stellen,
 De Dirn, de wir ehr doch tau naft!
 Un wenn ehr Fritz wull vörnehm frigen,⁶
 Denn künn hei noch ganz Ann're frigen;
 Dor wir oll Kopmann Hahnen sin,
 Un denn den Gastwirth sin Resin,⁷
 De sück nu mit den Schriwer⁸ strakt.⁹
 De Köster-Dirn, de wir ehr doch tau naft!

Na, Fritz kann recht vergnügt herin,
 Recht upgekrast in sinen Sinn,
 Dat hei mit Dürten in de Reih,¹⁰
 Un einig worden hei un sei;
 Un grifflacht¹¹ sück so innerlich.
 Oll Smartsch, de sach 't,¹² un tau em jäd' s':
 „Du lachst, min Sohn; oh lach Du nich!
 Tau 't Lachen is kein Grund up Städ's,¹³
 Wenn id dat Di blot¹⁴ daub berichten.“
 „„Ja,““ jäd' oll Wittsch, „„t sünd grugliche Geschichten!““
 Un nu sung Mutter an, em tau vertellen¹⁵
 Un mantedörch¹⁶ up ehren Oll'n tau schellen,¹⁷
 Wat dat för 'n Kirl deb' sin,¹⁸ wat för en sichten!
 Un Allens ded' hei em verfloren¹⁹
 Un meint, hei müßt nu mæglich²⁰ roren;
 Doch Fritz, de dacht blot an den Boren,
 Wo hei dor mit sin Dürten stünn.
 Hei hadd' mit 't halwe Uhr²¹ man hört²²
 Un dacht noch ümmer an sin Dürt,
 Un hægte²³ sück in sinen Sinn.
 „Ne! Nahwerching! wat möt 'd mi bosen!
 Wat hemw 'd för 'n Jung'n, wat för 'n gottlosen!“

1) tobte sie gefährlich. 2) naft, hier arm. 3) im Schneidern. 4) ihren neuen Mantel gemacht. 5) gelten. 6) vornehm freien. 7) Cousine. 8) Schreiber (Wirtschaftler auf einem Gute). 9) streichelt, sponfirt. 10) in Richtigkeit, Ordnung. 11) lacht schmunzelnd. 12) sah es. 13) zur Zeit (auf Stelle). 14) bloß. 15) erzählen. 16) zwischendurch. 17) schelten. 18) wäre. 19) erklären. 20) nach Möglichkeit. 21) Uhr. 22) gehört. 23) freuete.

Rep¹ Swartsch. Dor sitt hei nu un grint.²
 „Wat³ rorst Du nich, Du dumme Kläs?
 Meinst Du villicht, dat id man spaß?
 Wat is 't, wat lächerlich Di schint?
 Dor sitt he dumme Hans un lacht,
 Un id mügg't bläud'ge Thranen⁴ roren!“
 Doch Friß noch an sin Dürten dacht
 Un dacht noch ümmer an den Goren,
 Un de verdamnte Jung, de wull nich roren.
 Na, nu fung Swartsch denn wedder an tau hulen⁵
 Un fung mit Frißen an tau mulen,⁶
 Bet dat⁷ de Oll kamm 'rinne⁸ in de Dör,⁹
 Un Mutter Wittsch „gu'n Nacht ok“ säd',¹⁰
 Un Jeder sid tau Bedd'¹¹ nu läd'.¹² —
 De Ollsch, de drömte¹³ grugelige Saken:¹⁴
 Drei grote Kirls¹⁵ mit lange Hör.¹⁶
 Un æwer 'n Kopp¹⁷ en wittes¹⁸ Laken,
 De föllen¹⁹ æwer Frißen her
 Un nemen²⁰ em de nige, blage²¹ Hof';
 Un sæben Wülw',²² de fohrten²³ up em los
 Un freten²⁴ em bet up de Knaken.²⁵
 Un de verdamnte Jung wull²⁶ doch nich roren.
 Oll Swarten drömte von Schandoren,²⁷
 Wo f' up de Landsirat em verhürt,²⁸
 De Arm em up den Buckel jnürt
 Un in en düster Lock em 'rin spedirt;
 Un Frißen drömt von Röstler-Dürt.

Kapittel 4.

Wat in den Paß Casirator²⁹ Enabel schriwmt,³⁰
 Iu wo vel³¹ Roden, dat dat gtwmt.³²

Den annern Morgen maken³³ Swart un Witt —
 Of Friß un Corl, de möten³⁴ mit —

1) ricf. 2) verzieht das Gesicht zum Lachen. 3) warum. 4) blutige
 Thranen. 5) heulen. 6) maulen. 7) bis daß. 8) herein kam. 9) Thür.
 10) sagte. 11) zu Bette. 12) legte. 13) träumte. 14) gräuliche Sachen.
 15) große Kerle. 16) Bärten. 17) über'm Kopf. 18) weißes. 19) fielen.
 20) nahmen. 21) neue, blaue. 22) sieben Wölfe. 23) fuhren. 24) fraßen.
 25) Knochen. 26) wollte. 27) Gensdarmen. 28) verhört, in's Verhör genommen.
 29) corrup. aus Registrator. 30) schreibt. 31) wie viel. 32) giebt. 33) machen.
 34) müssen.

Tau rechter Tid¹ sit up de Salen,²
 Um sid von 't Amt en Paß tau halen³, —
 „En Paß in 's Ausland⁴ nennt en⁴ dit, —
 För denn⁵ sei sößteihn Grösch⁶ tahlen.⁷
 Un dun⁸ gäng 't glit⁹ nah Hus¹⁰ mit ehren Paß,
 Wil Nahwer¹¹ Swart de Meinung was,
 Dat ehre Reij¹² hadd' grote N,¹³
 Un sei nich länger können täumen.¹⁴
 „Denn süs,¹⁴ säd' hei,¹⁵ „kümmt Mutter wedder mang!“¹⁶
 Un Frit¹⁷ und Corl, de deden¹⁷ mitdewil¹⁸
 Sid up 't Zigarettenroten äuwen,¹⁹
 Un makten gruglichen²⁰ Gestank. —

Rum²¹ dat oll²² Swart bi Muttern was,
 Dunn säd' hei: „Süh, dor²³ is de Paß,
 Un id stah heil un deil²⁴ dorin.
 Du säd'ft, sei würd'n mi keinen gewen.²⁵
 För so 'n Ort²⁶ würd' kein Paß nich schrewen.“²⁷
 „„Dat mag ok 'n schön oll Ding woll fin!““
 „Na, Frit²⁸, min Sæhn,²⁸ kumm²⁹ hir mal her
 Un les³⁰ uns doch den Paß mal vör.
 Dat Erst³¹, wat haben³² steiht, dat lat man wesen,³³
 Dat von min Utsicht³⁴ möst Du lesen.“
 Frit³⁵ les³⁵ nu: „„Groß: fünf Fuß und einen Zoll.““
 „Ja, dat deiht stimmen,³⁶ säd' de Oll,³⁷
 „Sühr grot³⁸ bün ich just nich, indeß
 Kann klastern id en Faut'ner söz.“³⁹
 „„Statur: sehr c—o—r, cor, p—u, pu, corpu, l—e—n—t, lent,
 corpulent.““

„Jh, ne! min Sæhn, so is dat nich,
 „Corpulent“ das is kein Wurt⁴⁰ jo nich,
 Dat sall woll heiten⁴¹ „sühr cumplett“,
 Wil dat⁴² en beten⁴³ breit mi lett,⁴⁴

1) Zeit. 2) Sohlen. 3) holen. 4) einer, man. 5) für welchen. 6) 16 Groschen. 7) zahlen. 8) dann. 9) ging's gleich. 10) nach Hause. 11) weil Nachbar. 12) große Eile. 13) warten könnten. 14) sunst. 15) sagte er. 16) kommt wieder dazwischen. 17) thaten. 18) mittlerweile. 19) rauchen üben. 20) gräulichen. 21) kaum. 22) der alte. 23) sieh, da. 24) stehe ganz und gar. 25) geben. 26) Art. 27) geschrieben. 28) mein Sohn. 29) komme. 30) lies. 31) Erste. 32) oben. 33) lasse nur sein (fort). 34) Aussehen. 35) laß. 36) thut stimmen, stimmt. 37) Alte. 38) sehr groß. 39) ungefähr sechs Fuß. Das Unbestimmte bei Zahl, Maas, Gewicht u. s. w. wird stets durch die Anhängung von „ner“ ausgedrückt. So: Dahnlerner, Bundner u. s. w. (Pl.) 40) Wort. 41) heißen. 42) weil es. 43) ein bißchen. 44) läßt.

So recht vullständig,¹ as en 't² nennt."

„Ne, Bader, hir steiht ‚corpulent‘.“

„Na 't schadt em nich, dat mag woll hochdütsch wesen,

Wil 't de Castrater schrewen hett,

Doch plattdütsch heit dat: sibr cumplett.

Dat kennt denn nu nich so 'n Castrater.

Un nu dauh³ Du man wider⁴ lesen.“

„Und graue Augen, rothe Haare hat er“

„Dat strid⁵ ick nich. Ja, dat is wohr;⁶

Ganz richtig is 't nich mit min Hor,⁷

Doch ganz wokröth,⁸ dat sünd sei nich,

Sei sünd so 'n beten gellerich.“⁹

„„Jh! Bader, dat süht jedes Kind,

Dat Zi en richt'gen Vokstopp¹⁰ sünd.“

„Wo?¹¹ Jck glöw gor!¹² Wat nimmst Du Di in 'n Sinn,

Rit¹³ lewer in den Paß herin!“

„Der Mund sehr groß, die Nase klein“

„Jh, dor möt¹⁴ 'ck doch in 't Speigel seihn.

Jck heww¹⁵ stets glöwt,¹⁶ ick hadd¹⁷ 'ne staatsche¹⁸ Näs',

Un dat sei hadd' en netten Schid.

Na, wat s' nich in de Läng', dat hett¹⁹ sei in de Did.

Jung, lat²⁰ dat Lachen sin un les'!“²¹

„Besondere Kennzeichen: Sein Gesicht
Ist voll von Sommerprossen und ist dicht

Mit Blatternarben überjät,

Sieht aus, als wär 's zusammengendät:

Es hat 'ne bläuliche Couleur,

Un beide Augen stehn verquer.“

„Wo? dat steiht dor?²² Steiht in den Paß?“

„Ja woll, hir steiht 't: Zi list verdwas.“²³

„Un ick seg' blag ut²⁴ von Kalür?“

„Ja, Bader, ja! So steiht dat hir.“

„Seg' ut, as wir 'ck tausamen neiht?“²⁵

„Ja, Bader, list!²⁶ Ritt hir! Hir steiht 't.“

„Wo? Dat is jo doch mijerabel,²⁷

1) vollständig. 2) wie man's. 3) thue lesen = lies. 4) weiter. 5) be-
rette. 6) wahr. 7) meinen Haaren. 8) fuchsröth. 9) gelblich. 10) Fuchstopp.
11) wie. 12) glaube gar. 13) gucke, seh. 14) muß. 15) habe. 16) geglaubt.
17) hätte. 18) statlich, womit man Staat machen kann. 19) hat. 20) lasse.
21) lies. 22) steht da? 23) Ihr guckt verquer, schielt. 24) sähe blau aus.
25) zusammen genäh't. 26) guckt, seht. 27) miserabel wird im Plattdeutschen
auch für nichtswürdig gebraucht. (R.)

Dat hadd' ick doch meindag¹ nich dacht,²
 Dat mi de Herr Castrater Snabel
 So wat würd' in den Paß 'rin schriwen,³
 As mir ick as Rulflaß⁴ getacht.⁵
 Jck hadd' mi dat fast vörgeamen,⁶ —
 Nu ewer lat ick dat hübsch bliwen,⁷ —
 So drab⁸ ick wedder t'rügg⁹ wir kamen,¹⁰
 Denn hadd' ick em soglik besöcht¹¹
 Un hadd' en fettes Kalw¹² em bröcht,¹³
 Denn wat hei süs¹⁴ dor 'rinne sett¹⁵,
 Von Näs' un Mul¹⁶ un von min Grött,¹⁷
 Dor bün ick inverstahn¹⁸ mit Allen,
 Un dat von ‚corpulent‘, dat kunn¹⁹ mi sühr gefallen.“
 „„Na,““ säd' de Dllsch,²⁰ „„heww ick 't nich seggt?²¹ —
 Nu, Friß, min Sæhn, nu sett Di dal²²
 Un schriw²³ den Paß mi af noch mal,
 Un wenn Du mit dat Schriwen t'recht,
 Denn giww²⁴ mi mal de Afschriift her,
 Denn²⁵ will ick s' mi verglasen laten²⁶
 Un in 'n gullen Rahm²⁷ mi faten²⁸
 Un s' mi denn hängen ew'r 'e Dör;²⁹
 Dormit dat ick doch ümmer weit,³⁰
 Wenn Bader mal up Reisen geiht,
 Wo hei getacht, un wo 't em lett,³¹
 Denn heww ick doch sin Purterett!³²“³³

Nu würd' de Dll denn ewerst arg;³³
 De Hor,³⁴ de stegen³⁵ em tau Barg,³⁶
 Un mit de Dgen³⁷ kreg hei 't Scheiten:³⁸
 „Wo?³⁹ Du willst mi hir noch wat weiten?⁴⁰
 Un willst noch up min Utzicht⁴¹ spizen?
 Süh, nu is 't ut!⁴² Nu is dat rein vörbi!⁴³
 Nu ewerst,⁴⁴ Mutter, segg ick Di,
 Süh, morgen früh sitt⁴⁵ ick mit Frißen

1) mein (Leb-)tag. 2) gedacht. 3) hineinschreiben. 4) der plattdeutsche
 Knecht Ruprecht. (R.) 5) gestaltet. 6) vorgenommen. 7) bleiben. 8) bald, aber
 verstärkt. 9) zurück. 10) gekommen. 11) soaleich besucht. 12) Kalb. 13) ge-
 bracht. 14) sonst. 15) hineingesetzt. 16) Maul (Mund). 17) Größe. 18) ein-
 verstanden. 19) konnte. 20) sagte die Alte. 21) hab ich's nicht gesagt. 22) setze
 Dich nieder. 23) schreibe. 24) gieb. 25) dann. 26) in Glas fassen lassen.
 27) goldenen Rahmen. 28) fassen. 29) über die Thür. 30) weiß. 31) wie's ihm
 läßt. 32) Portrait. 33) böse. 34) Haare. 35) stiegen. 36) zu Berge. 37) Augen.
 38) kriegte er das Schießen. 39) wie. 40) was (Nebles von mir) wissen.
 41) Aussehen. 42) nun ist's aus. 43) vorbei. 44) aber. 45) sitze.

Un mit den Nahwer un Corl Witten
 Tau 't¹ Reisen p'rat up minen Wagen,
 Un Du kannst denn allein hir sitten,
 Un kannst Di wat mit Füsten² slagen
 Un kannst hir sitten Muggen gripen.³
 Un nu geihst hen un pacht uns in,
 Wat tau de Reif' deiht nödig sin,⁴
 Un stedst uns gaut⁵ wat in de Ripen.⁶

Un somit gung⁷ hei 'rute⁸ ut de Dör
 Un sprof⁹ bi Nahwer Witten vör.

As hei dor 'rinne kamm,¹⁰ wat kreg¹¹ hei dor tau seihn!
 Em was,¹² as ded' de Ap em lusen.¹³

„Wo Dunner!¹⁴ Re! Nu seih mal Ein!¹⁵
 Jung, segg!¹⁶ Wat machst¹⁷ Du dor för Flusen?¹⁸

Re! So wat lewt¹⁹ nich up de Welt!“
 Corl Witt hadd' up den Disch sid stellt²⁰

Un stunn²¹ un kof²² in 't Spiegelglas

Mit sine groten blagen²³ Rülpen;²⁴

Hei höll²⁵ sin Bein bald grad' un bald verdwäs

Un kof bald hian'n²⁶ un kof bald vör

Nah sine nigen, gelen²⁷ Stülpen²⁸

Un nah de gele, leddern Bür,²⁹

Wo em dat beinwärts laten ded'.³⁰

In sine Hor hadd' Talg hei smert,³¹

Un mit de schönste Stävelwichs³²

Hadd' hei den Vort³³ sid ingetheert,

De Arm in beide Siden stemmt,

Un mang³⁴ de Lähn³⁵ 'ne Hof' geklemmt;

So stunn hei dor³⁶ in vullen³⁷ Staat

Un wull³⁸ doch seihn, wo em dat let.³⁹

Na, Allens was so, as dat möt.⁴⁰

So was hei tau de Reif' parat,

1) zum. 2) Häusten. 3) Mücken greifen. 4) nödig ist. 5) gut. 6) Kober, Tragford. 7) ging. 8) heraus. 9) sprach. 10) hineinkam. 11) kriegte, bekam. 12) ihm war. 13) als laufe ihn der Affe; sprichw. 14) Donner. 15) seh Einer. 16) sage. 17) machst. 18) Flusen. 19) lebt. 20) sich auf den Tisch gestellt. 21) stand. 22) guckte, sah. 23) großen, blauen. 24) Rülpen bedeutet eigentlich unreifes Obst, aber auch große weit offen stehende Augen. Den Zusammenhang wage ich nicht zu erklären. (N.) 25) hielt. 26) hinten. 27) neuen, gelben. 28) Stulpen (Ueberschläge an den Stiefeln). 29) Lederhose. 30) wie es ihm beinwärts ließe. 31) geschmiert. 32) Stiefelwichse. 33) Bart. 34) zwischen. 35) Zähne. 36) stand — da. 37) vollen. 38) wollte. 39) ließe, stände. 40) muß.

Was mit sin Utsicht sühr taufreden;¹
So kunn² hei tau Berlin uptreden.³

As Nahwer Swart dor noch so steiht
Un sid⁴ des Dod's⁴ vermunnern deicht,⁵
Dunn kümmt⁶ de Köster⁷ 'ringetreden,
Un of unj' Badder Witt kümmt mit.
„Ne! Kinner, Lüü'⁸ Ne! Kamt⁹ un seiht,
Wo hett¹⁰ de Jung sid⁴ 'rute munstert!¹¹
Ne! Kinner, Lüü'! Wo lett em dit!¹²
„„Je, Badder,““ seggt oll Witt un schmunstert,¹³
„„Je, Badder, segg, lett em 't nich nett?
Hett de sid⁴ nich mal 'rute mutert?¹⁴
Ne! As so 'n Grafen just em lett 't,
Wenn hei den witten Haut¹⁵ upsett't,¹⁶
Denn¹⁷ hei sid⁴ von den Snider schüttert.“¹⁸
„Ja,“ seggt de Köster, „ja, das muß ich eingestehn,
Er hätt sid⁴ schön kultivisirt
Und sich recht nobel 'raus gekonstruirt,
Un kann all Dag' auf Reisen gehn.
Seht von die Mod', da red' ich man,
Un 's is man, daß ich davon sag',
So zum Exempel nur: die Mod' wär' blag,¹⁹
Un Einer jög' was Gräunes²⁰ an,
Stimmt das mit die Verhältniss' dann?
Nich wohr?²¹ Das stimmt man herzlich slecht?“
„„Ja,““ seggt oll Swart, „„dor²² heft Du Recht.““
„Ja,“ seggt oll Witt, „dat is gewiß.“
„„Nich wohr? — Ich sag' man, was so is,
Ich sag' nich, daß mich das geföhl.²³
Zum Beispiel man: de Mod' wär' gel,²⁴
Un nu wollt Corl sich robe²⁵ Hosen kaufen,
In robe Stülpen 'rummer laufen,
Wo?²⁶ Wär' denn das woll angenehm?
Nich wohr? — Ich sag' man, was so is.““
„Ja,“ seggt oll Swart, „ja, dat 's andem.“²⁷
„„Ja,““ seggt oll Witt, „„dat is gewiß.““
„Un Mod' is Mod', un wenn 's kein Mod' nich is,

1) aufrieden. 2) konnte. 3) auftreten. 4) Todes. 5) verwundert. 6) Da kommt. 7) Küster. 8) Kinder, Leute! 9) kommt. 10) wie hat. 11) gemustert (geputzt). 12) läßt ihm dies. 13) schmunzelt. 14) gemausert. 15) weißen Hut. 16) aufsetzt. 17) weichen. 18) getauscht. 19) blau. 20) Grünes. 21) wahr. 22) da. 23) gefeile. 24) gelb. 25) rothe. 26) wie 27) es verhält sich so.

Denn kann das all mein Dag' nich gellen,
 Man mügg¹ auch up den Kopp sich stellen.
 Drei Moden giebt 's man eigentlich,
 Wonach man sich thut richten müssen —
 Das and're sünd kein Moden nich —
 Die blag', die gel' un denn die rob'.“
 „Na, Röstler, segg mal up 't² Gewissen,““
 Seggt³ Witt, „is Corl woll in de Mod'? —
 Corl! Gür,⁴ min Söhn, kumm⁵ hir mal her,
 Un stell Di mal den Röstler vör. —
 Nu, Röstler, antwurt⁶ up min Frag'.““
 „Das Halsbauf⁷ roth, der Rod is blag,
 Die Hosen gel: das stimmt, stimmt in die Daht,⁸
 Un hat den richtigen Verfat.⁹
 Gevatter Witt, ich wüßt nids wider,¹⁰
 Das Einzigst wär' noch Vatermürder.“¹¹
 „Ja,““ seggt oll Swart, „süh, dorin hett hei Recht,
 Ja, Nahwer Witt, dat herow ick iramer seggt,
 Dat lett monah¹² mit so 'n witten Kragen,
 Un Frix fall¹³ of so 'n Dinger dragen.“¹⁴

Kapittel 5.

Wo¹⁵ Frix un Dürten stunn'n tau'amien¹⁶
 Un wo sei hewwen Affscheid namen.¹⁷

Frix stunn derwilen¹⁸ in den Goren¹⁹
 Un smäustert²⁰ sid mit Röstler-Dürt.
 Sei fung²¹ gefährlich an tau roren,²²
 As sei von sine Reij' hadd' hürt.²³

Dat arme Worm²⁴ würd'²⁵ sid so grämen,
 Dat sine Reij' so lange wohrt,²⁶
 Un wenn unsi' Frix sid nich ded' schämen,²⁷
 Denn hadd' hei lud'hals'²⁸ mit ehr rott.

1) möchte. 2) auf s. 3) sagt. 4) höre. 5) kumm. 6) antworte. 7) -tuch.
 8) Thut. 9) Verfassung. 10) weiter. 11) -mörder. 12) sieht monach aus.
 13) soH. 14) tragen. 15) wie. 16) zusammen standen. 17) Abschied genommen
 haben. 18) -weilen (während dessen). 19) Garten. 20) kost. 21) fing. 22) laut
 wetnen. 23) gehört hatte. 24) Wurm. 25) wurde d. h. fing an. 26) währt,
 dauert. 27) schämte (geschämt hätte). 28) aus lautem (vollem) Hals.

Hei würd' so rundting¹ sei ümfaten:²
 „Min leim, lütt³ Dürt, wo geiht uns dit!
 Du möst⁴ dat olle Koren laten,⁵
 Ich bring' Di of wat Schönes mit.“

„„Oh, Friß, wo süll⁶ ick doran denken,
 Wenn rein dat Hart⁷ mi breken⁸ will?
 Wat frag' ick vel⁹ nah de Geschenken!
 Ich weit¹⁰ nich, wo¹¹ ick dat woll süll.““

Friß was en Taps¹² un unmanirlich —
 Dat ick 't möt seggen,¹³ deiht¹⁴ mi weih —
 De Jung was nich en Spirken¹⁵ jirlich,
 Un föll¹⁶ of gor nich up de Knei.¹⁷

Hei swür¹⁸ of nich bi Höll un Himmel
 Sin Seel ehr tau bi Man¹⁹ un Sün.²⁰
 Worüm?²¹ Nu, wil hei was en Lümmel,
 Un wil hei 't beter²² nich verstünn.²³

Hei strek²⁴ so saching²⁵ ehr de Baden,
 Ref²⁶ in ehr Dg',²⁷ von Weinen roth,
 Un slog²⁸ den Arm ehr ün den Nacken
 Un tog²⁹ sei sacht up sinen Schot.³⁰

„Min leim, lütt Dürten, lat³¹ dat Koren.
 Du säb'st³² tau mi, dat Du mi leiwst;
 Un wenn dat of noch lang' süll wohren,³³
 Du säb'st, dat Du doch up mi täuwst.³⁴“

Un dat fall³⁵ denn so lang' nich duren;³⁶
 Zwei Johr,³⁷ dat is 'ne korte Tid.³⁸
 Denn hett 't³⁹ sin Endschaft mit dat Truren.⁴⁰
 Ich drück Di an min Hart,⁴¹ as hüt.⁴²“

Ich kam,⁴³ un wenn ick kam eins wedder,⁴⁴
 Denn kümmt⁴⁵ uns' Sat⁴⁶ tau 'm rechten Sluß.⁴⁷“
 Un jomit bögte⁴⁸ hei sich nedder⁴⁹
 Un gaww⁵⁰ ehr einen lekten Kuß.

1) dim. von rund. 2) umfassen. 3) lieb, klein. 4) muß. 5) lassen.
 6) sollte. 7) Herz. 8) brechen. 9) viel. 10) weiß. 11) wie. 12) Lölpel. 13) sagen
 muß. 14) thut. 15) Spitzchen (wenig). 16) fiel. 17) Kniee. 18) schwor. 19) Mond.
 20) Sonne. 21) warum. 22) besser. 23) verstand. 24) strich, strakte. 25) sanft.
 26) guckte, sah. 27) Auge. 28) schlug, schlang. 29) zog. 30) Schooß. 31) lasse.
 32) sagtest. 33) wahren sollte. 34) wartest. 35) soll. 36) dauern. 37) zwei Jahre.
 38) kurze Zeit. 39) dann hat es. 40) Trauern. 41) Herz. 42) wie heute.
 43) komme. 44) wieder. 45) dann kommt. 46) Sache. 47) zum — Schluß.
 48) beugte. 49) nieder. 50) gab.

„Abjüs! Un Gott mag Di behäuden!“¹
 Dor stunn hei up;² dor gung hei hen,³ —
 Ach wo würd' swor⁴ em doch dat Scheiden! —
 Un sek taurügg⁵ mal denn un wenn.⁶

Doch in sin Hart, dor⁷ was dat Himmel
 Vi all den Gram un all de Trur,
 Un 't was doch eig'ntlich man en Lümmel,
 Un 't was doch man⁸ en dummen Bur.⁹ —

Un Dürten let¹⁰ ehr Thranen fleiten,¹¹
 Un 't was doch man so 'n dummen Jung.
 Willicht¹² was dat, — wer kann dat weiten?¹³
 Wil¹⁴ grad' de Nachtigal dor jung.¹⁵

Willicht of makt¹⁶ dat Frühjohrsweber,¹⁷
 Dat ehr dat Hart so vull¹⁸ hüt slog,¹⁹
 Un wil de Man²⁰ dörch Blaum un Bläder²¹
 Mit sinen Schin²² in 't Hart ehr tog.

De Man is schön un Frühjohrsweber,
 De Nachtigal, de singt so sänt,²³
 Un schön sünd Blaumen un sünd Bläder;
 Doch weit Ji woll²⁴ wat leiven heit?²⁵

Un Dürten stunn un dacht an 't Scheiden,
 Un mügg vergahn²⁶ hir up de Stell
 Vör luter²⁷ Lust, vör luter Leiden;
 Un 't was doch man²⁸ 'ne Reihmamsell.

Kapittel 6.

Ewart tröst' sin Däck²⁹ mit Kettelswart,³⁰
 Un Dürten brecht³¹ binah dat Hart.³²

Den annern Morgen stunn³³ en Ledderwagen³⁴
 Vi Rahwer Ewarten vör de Dör,³⁵
 Twei³⁶ schöne Fohlenstauten³⁷ vör,

1) behüten. 2) stand — auf. 3) ging — hin. 4) schwer. 5) sah zurück.
 6) dann und wann. 7) da. 8) nur. 9) Bauer. 10) ließ. 11) Thranen fließen.
 12) vielleicht. 13) wissen. 14) weil. 15) sang. 16) machte. 17) Frühlingssweber.
 18) voll. 19) heute schlug. 20) Mond. 21) Blumen und Blätter. 22) Schein.
 23) süß. 24) wißt Ihr wohl. 25) was lieb-n heißt. 26) mochte (hätte) ver-
 gehen (mögen). 27) lauter. 28) nur. 29) Alte. 30) Kesselruß. 31) bricht.
 32) Herz. 33) stand. 34) Leiterwagen. 35) vor der Thür. 36) zwei. 37) Füllen-
 stuten.

Un ehre Fahlen nebenher,
 Un Saken¹ würden 'ruppe dragen:³
 En groten Ruffert³ mit vir nige Slær,⁴
 Denn Corl un Frits, de hadd'n taujamekpadt --
 Un sæben⁵ Ripen würden upgefackt,
 Un wat sid jüs⁶ noch finnen deb'.⁷

De Reif'gesellschaft was tausamen,
 Un of de Røfter was all kamen,⁸
 De wull en Enn'lang⁹ mit sei führen,¹⁰
 Wull tau Besäuf¹¹ nah finen Brauder;¹²
 Doch meinten Wed,¹³ dat wir man blot um 't Fauder,¹⁴
 Hei wull de Ripen man verhüren.¹⁵
 Dat halwe Dörp, dat was tausamen lopen,¹⁶
 Un stunn'n un gapten¹⁷ alltauhsopen,¹⁸
 Un vör den Hof up 't Schultenhet,¹⁹
 Dor reden²⁰ und dor rangten²¹ Wed,
 Wed hadd'n den Lun²² herunner braten,²³
 Un Wed, de seten in de Widen,²⁴
 Denn dat hadd' sid in 't Dörp 'rüm spraken,²⁵
 Dat Corl un Frits nu süll'n studiren lihren.²⁶
 „Nu 's Allens p'rat!“ rep²⁷ Swarten sin Zehann,
 Un nu kamm denn de Affscheid²⁸ 'ran.
 Dor will 'd nu wider²⁹ nich von reden,
 Denn dat was gor un gor tau Inäglich:³⁰
 De beiden Ollschen rorten mäglich,³¹
 As sei Abjüs' de Jungens säden,³²
 Un Mutter Swartich, de würd' so mindelweil,
 Dat sid de Ollen beid' verdrögen,³³
 Un Nahwer Swart, de makte den Bersäuf,³⁴
 Ehr mit de Schört³⁵ de Thranen aftaudrögen.³⁶
 Hei deb' sei denn nu frilich trösten,
 Un hei berauhigt of ehr Hart,³⁷
 Doch wil³⁸ de Schört wull Ketel'wart,³⁹
 So würd' ehr Utsehn⁴⁰ nich tau 'm Besten. —

1) Saken. 2) getragen. 3) Koffer. 4) vier neuen Schlössern. 5) sieben.
 6) sonst. 7) fand. 8) schon gekommen. 9) Ende lang. 10) fahren. 11) Besuch.
 12) Bruder. 13) Welche, Einige. 14) Futter. 15) verhören, untersuchen. 16) ge-
 kaufen. 17) gafften. 18) allzuhauf, zusammen. 19) Gehege, Thorweg vor'm
 Schützengöft. 20) ritten. 21) balgten sich. 22) Zaun. 23) gebrochen.
 24) saßen in den Weiden. 25) gesprochen. 26) lernen. 27) rief. 28) Abschied.
 29) weiter. 30) Inäglich. 31) nach Möglichkeit. 32) sagten. 33) vertragen.
 34) Bersuch. 35) Schürze. 36) abzutrocknen. 37) Herz. 38) weil. 39) Kessel-
 schwarz, Ruß. 40) Aussehn.

Na, endlich gung dat 'ruppe up den Wagen,
 Börn müßten Corl und Frix un of Jehann —
 De süll taurügg mit dat Gespann —
 Sid up den irsten¹ Sack verdragen;
 Na, up den tweiten² kunn mit Nahwer Witten
 Man blot³ oll Nahwer Swart noch sitten,
 Denn wil hei 'n beten vüllig⁴ was,
 Un Witt man ümmer satt⁵ verdwas,⁶
 So müßt denn achter in⁷ up de Verproviantirung
 De Köster hollen⁸ de Blansirung.
 „Na, is dat Baden nu vörbi?“⁹
 Seggt¹⁰ Swart un fickt,¹¹ wat¹² Allens farig¹³ is.
 „Na, denn, Jehann, man ümmer Füh!“¹⁴
 Nu, Badder Köster, holl Di wiß!“¹⁵
 Un heidi! gung 't in 'n vullen Draf,¹⁶
 Bi Hörenschrin¹⁷ un Hunn'geblaff¹⁸
 Von Swarten sinen Hof heraf,
 Un in de wide¹⁹ Welt herin.
 „Holt!“²⁰ Badder,“ röppt oll²¹ Wunderlich,
 De of bi 't Schulthenheden stünx,
 „Holt! Badder, Si verlirt dat Rad!“
 „„Verlirt of jo den Köster nich!““
 Rep²² Schulth-Frix, de in de Widen satt.
 Un Schulth-Bader rep: „Adjü!
 Un grüßt den Papst of hübsch von mi!“

Un as sei nu dat Döörp lang führen,
 Dunn schümw²³ sid eine witte²⁴ Hand
 In 'n Köster-Goren²⁵ ganz von Widen²⁶
 Döörch 'n Flederbusch²⁷ bi 'n Immenstand.²⁸

Un döörch de Blaumen un de Bläder,²⁹
 Dor fickt en stilles Angesicht,
 As gistern³⁰ bi dat Frühjohrsweber³¹
 De Wan³² döörch Blaum und Bläder³³ lücht³⁴.

1) ersten. 2) zweiten. 3) nur bloß. 4) vüllig, corpulent. 5) sah. 6) (ver-)
 quer. 7) hinten d'rin. 8) halten. 9) vorbei. 10) sagt. 11) guckt, sieht. 12) ob.
 13) fertig. 14) Füh der Lon, mit dem die Pferde angetrieben werden, bedeutet
 hier „Vorwärts“. (R.) 15) halte Dich fest. 16) Trab. 17) Kinderkreien.
 18) Hundegebell. 19) wette. 20) halt. 21) ruft der alte. 22) rief. 23) da
 schiebt. 24) weiße. 25) Garten. 26) von Wettein. 27) Flederbusch. 28) beim
 Immenstand. 29) Blätter. 30) gestern. 31) Frühjahrsweber. 32) Wand.
 33) Blumen und Blätter. 34) leuchtete.

Un as sei ut dat Döörp 'rut jagen,
 Un as sei bi dat lezte Hus,
 Dor ward dat Hart so krank ehr slagen,
 Dor winkt de Hand den lezten Gruß.

Un ut dat Og¹ de Thranen steiten²
 Up ehre mitte Hand so dicht,
 As wenn Daudruppen³ 'runner weih'ten⁴
 Bi Stormwind von 't Bergfmeinnicht.

Un as sei üm de Eck' rüm bögen,⁵
 Dunn⁶ wull i' vergahn vör Ach un Weih,
 Un as ehr Ogen em nich segen,⁷
 Dunn föll sei dal⁸ up ehre Knei.⁹

Un bed't¹⁰ för em un för sin Lemen
 Un bed't so tru¹¹ un bed't so heit,¹²
 Un ehr Gebett¹³ stiggt tau den Hewen¹⁴
 Unschüllig¹⁵ as en Verckenleid.¹⁶

As Morgendau¹⁷ de Sün¹⁸ entgegen
 Stiggt¹⁹ dat so grad' un rein tau Hög,²⁰
 Un föllt²¹ as kühle²² Himmelsregen
 In 't franke, heite Hart²³ taurügg.²⁴

Un an de Arbeit geiht sei wedder,²⁵
 Doch künnt ehr Allens vör so frömb,²⁶
 As sei sich jett't tau 'm Reihen²⁷ nedder.²⁸
 Würd 't Hochtidskled?²⁹ — Würd 't Lobtenhemb?³⁰

Kapittel 7.

Wo Nahwer Witt sin Geld verget,³¹
 Un wo dat Cor'n von achter let.³²

Ra, de Gesellschaft führt³³ in einen Hurr
 Ut 't Döörp³⁴ herut. Doch wo de Weg sich swenken will,
 Dor röppt³⁵ oll Witt: „Sehanning,³⁶ Burr!³⁷

1) Auge. 2) stehen. 3) Thautropfen. 4) wehsten. 5) hiegen. 6) da.
 7) sahen. 8) fiel sie nieder. 9) Kniee. 10) betet. 11) treu. 12) heiß. 13) Gebet.
 14) Himmel. 15) unschuldig. 16) lied. 17) Morgenthau. 18) Sonne. 19) steigt.
 20) in die Höhe. 21) fällt. 22) kühler. 23) Herz. 24) zurück. 25) wieder.
 26) fremd. 27) Reihen. 28) nieder. 29) Hochzeitskleid. 30) Lobtenhemb.
 31) vergaß. 32) von hinten ließ. 33) fährt. 34) Dorf. 35) da ruft. 36) dim.
 von Sohann. 37) die Interjection, mit der die Pferde angehalten werden. (R.)

Oh, holt¹ doch mal en Ogenblicking² still,
 Id glöm,³ id hemm min Geld vergeten."⁴
 „„Jh, Badder, dat wir doch ein dummes Stück.
 Corl, lop un ronn⁵ doch in den Ogenblick,
 Un möst Di spauden⁶ of en beten."⁷
 „Ja, Corl, min Sæhn, kumm,⁸ mak Di up de Fäut,⁹
 Id will Di fegg'n,¹⁰ wo 't liggen deiht:¹¹
 Süh, wenn Du in de Stuw' herinner kamen deihst,¹²
 Denn steiht doch linksch, so as Du weists,¹³
 Dat Schapp¹⁴ bi 't Finster in de Eck —
 Dat Schapp, dat kummert Di en Dreck —
 Du wenn'st¹⁵ Di denn tau rechter Hand,
 Dor steiht de Ruffert an de Wand —
 Den Ruffert lettst¹⁶ Du ruhig stahn,
 Denn dor is of kein Geld nich d'rinnen —
 Du möst grad'tau nah 'n Aben¹⁷ gahn.¹⁸
 Wenn Du up desen 'ruppe kichst,¹⁹
 Denn wardst Du of kein Geld nich finnen,²⁰
 Un wenn Du unner em Di bückst,
 Süh, denn, denn finnst Du wedder²¹ nickz.
 Doch unner 'n Aben an de linke Seb,²²
 En beten rechtsch, doch grad' nich all tau wid,²³
 Wo Murrjahn²⁴ ümmer liggen deiht,²⁵
 Un wo de Stäwelfnecht süz²⁶ steiht,
 Nich tau sibr hinn'n,²⁷ en beten mihr nah vören,²⁸
 Dor möst²⁹ den einen Stein upböhren,³⁰
 Un wenn Du uphöhrt heft den Stein,
 Denn wardst en Stætel³¹ liggen jeihn,
 Denn' gimwist Du Muttern, denn de weit,³²
 Wo mine Geldkatt³³ liggen deiht. —
 Süh so, min Sæhn, weists nu Bescheid?"
 „„Ja woll,““ seggt Corl un mak sid up de Salen,³⁴
 Um Bubern fix dat Geld tau halen;³⁵
 Doch as hei is en Enn'lang furt,³⁶
 Dunn röppt³⁷ de Ul: „min Sæhn, oh noch en Wurt!³⁸
 Süllst Du den Stætel nich glik³⁹ finn'n,

1) halte. 2) einen kleinen Augenblick. 3) glaube. 4) vergessen. 5) lauf und renne. 6) sputen. 7) blischen. 8) komme. 9) Füße. 10) sagen. 11) liegt. 12) kommt. 13) weißt. 14) Schrant. 15) wendest. 16) läßt. 17) Ofen. 18) gehen. 19) guckst. 20) finden. 21) wieder. 22) Seite. 23) weit. 24) Hundename. 25) liegt. 26) Stiefelnecht sonst. 27) hinten. 28) vorne. 29) da mußt Du. 30) aufheben. 31) Schlüssel. 32) weiß. 33) Geldfrage. 34) Sohlen. 35) holen. 36) ein Ende lang fort. 37) da ruft. 38) Wort. 39) gleich.

Denn bruckst¹ Du Di nich lang' besinn'n,
 Denn kannst Du Muttern dat man segg'n,²
 De weit,³ wo ick em hen bed' legg'n.⁴
 Corl nimmt nu vörn de Slipp⁵ tausamen
 Un wiß't de gelen⁶, ohne Namen,
 Un bunting,⁷ as 'ne Stigelitsch,⁸
 Flügg⁹ hei taurügg¹⁰ nah Mutter Wittsch.
 „Na, Badder Witt,“ seggt Köster Suhr,
 „De Corl, das is en firen Jung'n,
 Was hätt der Jung' vor 'ne Natur,
 Wo is er in das Dorf 'rin sprung'n!
 Was hätt der Jung' vor ein Verhältniß.
 Wenn Ihr ihn so von achter seht!¹¹
 Der find't ganz sicher das Behältniß,
 Wo dieser Schlüssel liggen deht;
 Der find't sich, hab' ich immer seggt,
 Bullstännig durch die Welt zurecht.
 Wo läßt den Jungen das manierlich!
 Un Hochbütsch spricht er ganz natürlich.“
 „Ja,“ seggt oll Swart, „ja, dat is wöhr.¹²
 Un min oll Jung sitt¹³ ümmer as so 'n Vor,¹⁴
 Grad', as so 'n ollen stiven Bock.¹⁵
 Dor sitt hei nu un seggt nich, Muck'¹⁶
 Un kickt un kickt, as Schulken sin Mariken.¹⁷ —
 Du Schapskopp, Du! Wat heßt tau kiken?¹⁸
 Wenn ick Di säb'¹⁹ of dusendmal²⁰ Bescheid,
 Wo 't hengahn bed'²¹ nah Belligen,
 Un hadd 'ck Di mit de Käß' hendreich't,²²
 Du, dumme Klaz, sünnst²³ doch nich hen.“
 „Dat hätt auch seine Schwierigkeiten,“
 Seggt Köster Suhr, „das könnt er auch nich weiten.²⁴
 Von hier nach Ollen²⁵ Strelitz, ja, das geht,
 Das weiß er woll, wo 's liggen thät.
 Ja, abersten²⁶ von da, da geht 's erst an,
 Das find't so leicht nich Jedermann.
 Das Einzigste, was ich Euch sagen kann,
 Wenn Ihr den Weg werd't wissen wollen,

1) brauchst. 2) nur sagen. 3) die weiß. 4) legte. 5) Rockschöße. 6) weißt
 die gelben. 7) bunt. 8) Stiegelitz. 9) steigt. 10) zurück. 11) seht. 12) wahr.
 13) sitzt. 14) Vär. 15) steifer Bock. 16) muckt sich nicht. 17) des Schulken
 Mariechen (sprichw.) 18) hast Du zu gucken. 19) sagte. 20) tausend. 21) hin
 gange. 22) hingedröhrt. 23) sündest. 24) wissen. 25) Alt. 26) aber.

Das ist, daß Ihr Euch rechtsch müßt hollen.¹
Denn fahrt Ihr linksch, dann kann Euch das passiren.
Daß Ihr thut hen nah Rußland führen.“²

„Wo? Dat wir doch en dummen Streich!“

„Ja! oder auch nach Oesterreich,
Un auch nach Polen könnt Ihr kommen,
Un mæglich selbst nah Sinnenpommern.“

„„Je, Köster, weißt Du 't of gewiß?““

„Was das for eine Frage is!

Mir könnt Ihr stellen, wo Ihr wollt,
Bi düster Nacht in 'n dicksten Holt,³
Denn will ich, was ich hätt, verwerr'n,⁴
Daß ich mir fun⁵ durch jedes Land,
Wenn ich 'ne Landfort hab zur Hand;
Ich muß ja d'raus die Kinner lern'n.“⁶

„„Ja, Badder Swart,““ seggt Witt, „„mi dücht,⁷
Dat dit de Köster farig⁸ friggt.

Doch, segg mal, Köster, möt wi of tau Schep',⁹
Un æwer 'n grotes Water führen?““¹⁰

„„Jh, mit Din Water!“ seggt oll Swart,
De mittemwil verdreitlich¹¹ ward,

„So lat¹² Di endlich mal bedüden!“¹³

Den ganzen Dag hest gistern dorvon dræhnt¹⁴
Un ümmer von dat Water klæhnt.¹⁵

Wo is denn dor¹⁶ en grotes Water?

Dat hett de dæmliche Castrater¹⁷

Di in den Kopp herinne red't.¹⁸

Wat weit¹⁹ de vel²⁰ von 'n grotes Water!“

„„Ja,““ seggt de Köster, „„möglich wesen ded 't,²¹

Wenn 's in Amerika thät liggen.“²²

Doch Ihr fahrt immer über Brügger.““²³

Na, hir kamm denn Corl Witt heran,
So ut de Pust, as Einer warden kann.

„Na, Corl,“ säd' Witt, „hest Du de Katt?²⁴

Und säd' Di Mutter süs²⁵ noch wat?“

„„Jh, ne, sei säd' nicks von Bedüden.““²⁶

„Na, ded'ft von mine Ollsch nicks hören?“²⁷

1) halten. 2) fahren. 3) Holz, Gehölz. 4) verwetten. 5) finde. 6) Kinder lehren. 7) dücht. 8) fertig. 9) müssen wir auch zu Schiffe. (Plural.) 10) über ein großes Wasser fahren. 11) mittlerweile vertrieblich. 12) lasse. 13) bedeuten. 14) geschwast. 15) geschwast. 16) da. 17) Registrator. 18) geredet. 19) weiß. 20) viel. 21) wäre es. 22) läge. 23) Brücken. 24) Gelblage. 25) sonst. 26) Bedeutung. 27) hörtest Du nichts.

Fröggt¹ Nahwer Swart. „Hejt de nich seihn?“
 „Na, hürt mal, Nahwer Swart, ick mein!
 Wi Jug,³ dor was dat rein tau dull;⁴
 De ganze Del⁵, de stunn dor null.⁶
 Dll Burjch un Snurjch un Holtjch un Boltjch
 Un Haakjch un Knaakjch un Pasternakjch
 Un Pläterjch, Kläterjch, Plänertjch, Dræhnertjch⁷,
 De dræhnten, klöhnten, klatschten, jnackten⁸
 Un blafften as de Rebenrefel.⁹
 Un jäden all: Zi wir 't en ollen Ekel,¹⁰
 Dat Zi up so 'ne Infäll kamen¹¹
 Un mi un Friksen mit Jug namen.“¹²
 „Jh, dorvon past mi gor fein Wurt,¹³
 Un nicks nich is nah minen Sinn.
 Un nu, Jehann, man wedder furt!¹⁴
 Un wedder gung de Fohrt von dannen
 Un in de wide¹⁵ Welt herin,
 Herinner in de negsten Dannen.¹⁶

Kapittel 8.

Wo irst¹⁷ de Köster schöne Reben höllt.¹⁸
 Un nahsten¹⁹ ganz ut de Blanzstrung²⁰ fällt.²¹

„Ja,“ säb²² de Köster. — „was ich sagen woll,²³ —
 Das Reisen is en groß Mesir;
 Vor Allen, wenn der Beutel voll.
 Un ich — as ich noch jünger wir —
 Hett ich 'ne große Niglichkeit,²⁴
 Un reißt herümmer weit un breit;
 Un wo ich man bün hingefommen,
 Da würd ich fründlich aufgenommen,
 Von wegen meiner Stolzigkeit,
 Un weil 's mich nobel lassen thät,
 Un ich en proppern Rock anhätt.
 Gewöhnlich fuhr ich auf die Post,

1) fragt. 2) gesehen. 3) Euch. 4) zu toll. 5) Viele, Hausflur. 6) stand da voll. 7) lauter Namen von Bauernweibern, nach ihren Männern benannt. 8) verschiedene Ausdrücke für lebhaftes Geklatz. 9) Kettenhunde. 10) alter Ekel = ekfliger Mensch. 11) gekommen. 12) genommen. 13) Wort. 14) nur wieder fort. 15) weit. 16) die nächsten Tannen. 17) wie erst. 18) hält. 19) nachher. 20) Balance. 21) fällt. 22) sagte. 23) wollte. 24) Reugierde.

Un schmiß mir hell'schen¹ in die Post,²
 Un hätt mir 'n Schnurrbort wassen laten,³
 Als wär' ich unter die Soldaten,
 Un machte mir verfluchten wichtig."
 „Dat stimmt,“ seggt Witt, „un is of⁴ richtig.““
 „Ja, dat möt⁵ Ein den Köster laten,“⁶
 Seggt Nahwer Swart tau Nahwer Witten,
 „Mit sine Stolzigkeit ded⁷ hei sich hell'schen dick.“
 Un bauß! flog⁸ Friesen hei in 't Gnid:⁹
 „Verdamnte Jung, willst Du mal grader sitten!“¹⁰
 „Ja,“ seggt de Köster, „immer stolz,
 Un grade, as en Armelholz!
 Un mit 't butwennig¹¹ Wesen nich allein,
 Ihr müßt auch driest¹² un munter sein
 Un mit 'ner Kuntenanß¹³ austreden,
 Un wenn sie höflich Euch anreden,
 Denn müßt auch oblejchirt¹⁴ Ihr sein,
 Vor Allen bei dat Militör.
 Ihr seid zum Beispiel grad in 't Danzen,
 Un 't kommt en Unt'roßziere her,
 Der fängt nu an, Euch anzuranz:
 ‚Verdamnter Kerl von Sypphilist,¹⁵
 Ich will mit di Mamjell mal danzen.‘
 Na, schlimm! Doch helpt¹⁶ dat nich! Dann müßt
 Ihr fründlich sagen: Woll, Herr Kapperal!¹⁷
 Zu dienen, Herr! Ja, danzen Sie man mal;
 Un so, daß Jedermann das hört,¹⁸
 Rußt Ihr denn lud:¹⁹ Markfür! Markfür!
 Oh, bring' mich mal zwei bittere Lakür!²⁰
 Un wenn er die Mamjell zurück Euch führt,
 Denn sprecht Ihr dreist: Sehr oblejchirt!
 Dies hätt mir köstlich amüsirt,
 Un hätt mir die Erlaubniß nommen
 Un ließ vor Sie en Bittern kommen;
 Denn sollt Ihr sehn, er trinkt ihn richtig aus. —
 Na, aber nu ein anderes Verhältnis:
 Zum Beispiel man:²¹ Ihr güngt in 's Koffeehaus
 Na, oder in ein anderes Behältniß,
 Un 't käm' da Ein, was man jo 'n Bürger is,

1) höflich. 2) Brust. 3) wassen lassen. 4) auch. 5) muß. 6) lassen.
 7) that. 8) schlug. 9) Genid. 10) sitzen. 11) auswendig, äußerlich. 12) dreist.
 13) Contenance. 14) obligirt. 15) Civilist. 16) hilft. 17) Corporal. 18) hört.
 19) laut. 20) Liqueur. 21) nur.

Un sagt: Belieben Sie zu dienen,
 Geehrt'ster Herr, ich bitte Ihnen,
 Sie sind allhier bekennt gewiß . . .
 Denn recht Ihr Euch bloß hoch in Ehr',¹
 Stecht in die Hojen beide Hänn',
 Un stellt Euch vor ihn hin ganz dicht,
 Un kuckt ihn grad in dem Gesicht,
 Un sprecht dann bloß mit Nonchali:²
 Wo so? — Wo ans?³ — Wo meinen Sie?
 Un sagt: . . . — „„Pr, öh ha! Jehann!““
 Rep⁴ Witt „„oh holt en beting⁵ an!““
 „„Wat is 'e⁶ los?“ fröggt⁷ Swart. „„Wat fall⁸ hei hollen?““
 „„Min Tobacksbüdel is mi 'runne sollen,¹⁰
 Ik hadd' em eben noch vör 'n Ogenblick.““
 „„Jh, Vadder, wat is dit för 'n Stück?
 Wat 's dat för 'n nussliches Gewej'!“¹¹
 Du sittst of just as in 'n Dæj';¹²
 Wo jæl'n¹³ wi so nah Strelitz kamen?¹⁴
 So holl¹⁵ Din Saken doch tausamen,
 Un sitt¹⁶ nich ümmer in Gedanken.
 Un Jungs! Zi gah¹⁷ den Weg entlancken
 Un säukt¹⁸ un lopt en beten tau.“¹⁹
 De Jungs de gahn, dat Fuhrwarf höllt in Rauf,²⁰
 Un as de Rödter wedder²¹ will beginnen
 Un Rath ehr gewen för dat Militör,
 Dunn kümmt²² 'ne Rutsch anjagt von hinten,²³
 Vir schöne, stolze Brune²⁴ vör,
 Un sujt²⁵ von achter²⁶ ehr vörbi;²⁷
 Un Swarten sine beiden Fahlen²⁸
 Gahn tau Gesellschaft mit Heidi.
 „„Wo?²⁹ Dit möt³⁰ jo der Deuwel halen!““³¹
 Röppt³² Swart: „„Hurüsch, Hurüsch!““³³
 „„Hurüsch, Hurüsch!““ röppt Jehann,
 Un of oll Nahwer Witt fängt an,
 „„Hurüsch, Hurüsch!“ mit tau kriischen.“³⁴

1) in's Ende, in die Höhe. 2) Nonchalance. 3) wie so. 4) rief. 5) halt
 ein bißchen. 6) da. 7) fragt. 8) was soll. 9) halten. 10) gefallen. 11) ist
 schwer zu übersezen; Nachlässigkeit sagt nicht genug. (Pl.) 12) Traum. 13) wie
 sollen. 14) kommen. 15) halte. 16) sitze. 17) Ihr geht. 18) sucht. 19) läuft
 ein bißchen zu. 20) Ruhe. 21) wieder. 22) da kommt. 23) hinten. 24) Braune.
 25) saugt. 26) hinten. 27) ihnen vorbei. 28) Föhlen. 29) wie. 30) dieß muß.
 31) Teufel holen. 32) ruft. 33) Soctrus für junge Füllen. 34) kreischen.

Je, ja! je, ja! Tau Höcht¹ den Start,²
 Als wir de Biss'worm³ achter ehr,
 Klabafterten⁴ de Fahlen af,
 Un Swart un Witt un Witt un Swart,
 De rönnen acht'r 'e⁵ Fahlen her;
 Un of Jehann, de maht sich up den Draß⁶
 Un jmitt⁷ de Lin⁸ den Köster hen,
 Un 't ward en Lopen⁹ un Gerönn,
 Als ob ein Jeder achter brenn.
 Un blot¹⁰ de Köster sitt in Raub
 Un süht vergnäugt¹¹ dat Rönnen tau. —
 Doch jall de Freud' tau lang' nich duren.¹² —
 De beiden Stauten¹³ fangen mit de Uhren¹⁴
 So an tau spelen,¹⁵ un so üferwenn'schen¹⁶
 Sid' antaustell'n un an tau brennschen;¹⁷
 Dat ward so 'n jnurriges Gewrægel,¹⁸
 Den Köster ward so blümerant,¹⁹
 Un endlich söllt de ein oll Tægel²⁰
 Em unverseihens ut de Hand:
 „Prr! Öh! Süh de oll Lijchen!“²¹
 Nu fängt hei of an tau „Hurüschen!“
 De Stauten fang'n an uttauslagen,²²
 Un durt²³ nich lang', is hei in 'n vullen Jagen
 Un flüggt²⁴ herümmer up de Ripen;
 Hei möt sich an den Ledderbom²⁵ begripen,²⁶
 Wenn hei dor haben fast²⁷ will sitten.
 Hei jusst vörbi an Nahwer Witten,
 Un of an Swarten geiht 't vörbi;
 De röppt em tau: „Wo? Wadder, plagt hei²⁸ Di?“
 Doch Suhren stahn de Hor²⁹ tau Höh,
 Hei bitt³⁰ so fast de Lahn³¹ taujamen,
 Hei antwurt't nich. „„Prr! Öh! Prr! Öh!““
 Is Allens, wat herute kamen.³²
 Un 't is wahrhaftig gor fein Wunner,³³

1) in die Höhe. 2) Schwanz. 3) Bißwurm, Bremse. 4) tiefen, mit dem Nebenbegriff von Geräusch und Lärm. (R.) 5) rennen hinter die. 6) Trab. 7) schmeißt, wirft. 8) Leine. 9) Laufen. 10) bloß. 11) sieht vergnügt. 12) dauern. 13) Stuten. 14) Ohren. 15) spielen. 16) eigentlich: wendisch, wie in der Ufermark. Im übertragenen Sinne wie hier: sonderbar, verkehrt, außergewöhnlich. (R.) 17) wiehernd schnauben. 18) schnurriges Gezerre. 19) blau vor den Augen (vielleicht von: bleumourant). 20) Zügel. 21) Pferdenname. 22) auszu schlagen. 23) dauert. 24) fliegt. 25) Leiterbaum. 26) begreifen, festhalten. 27) oben seht. 28) er (der Teufel). 29) Haare. 30) beißt. 31) Zähne. 32) gekommen. 33) Wunder.

Noch höllt hei de Mansiring haben;
 Doch — bauz! — En Ruck! — Dor liggt¹ hei 'runner!
 Dor liggt hei köpplings² in en Graben!

Kapittel 9.

Moans³ de Köster up de Angel Witt,⁴
 Un dat hei in ein slichts⁵ Verhältniß sitt.⁶

Oll Nahwer Swart, de löppt in vulle⁷ Hast,
 Un as hei hentümmt⁸ nah den Platz,
 Dunn stahn⁹ ganz ruhig dor sin Pird',¹⁰
 De Wagen hadt an 'n Brüggengposten fast,¹¹
 Un Köster Suhr, de liggt in de Maraz,¹²
 Un spaddelt dor,¹³ as ded'¹⁴ hei 't vör Plesir,
 As ob hei d'rin geburen wir.
 Oll Nahwer Witt süht of¹⁵ den Pulterpas,¹⁶
 Löppt æwer 't Feld tau Hülp¹⁷ verdwas,¹⁸
 Dormit dat nich so lang' jall dur'n,¹⁹
 Un rönnt²⁰ in sinen dummen Dæmel²¹
 Herinner in en Durnrämel,²²
 Un sitt²³ nu in den Wepeldurn²⁴
 Un hett sic dor nu asmaracht,²⁵
 Bet²⁶ Corl un Fritz von ehre Tobacksbüdeljagd
 Taurügg jünd kamen²⁷ un den Ollen seihn,
 Un em ganz bläudig²⁸ 'rute teihn.²⁹
 Sei heww'n em endlich 'rut, un of Jehann
 Rümmt glücklich mit de Fahlen³⁰ an. —
 De ganz Gesellschaft is nu up den Platz;
 Man blot³¹ de Köster liggt un wäuhlt³² in de Maraz.
 „Ligg³³ Du man stilling!“³⁴ seggt oll Swart,
 De sic von Pird' un Wag' hadd' æwerföhrt,³⁵
 Dat em dor nicks nich mir mallürt,³⁶
 Un mitterwil all³⁷ hæglich³⁸ ward.

1) liegt. 2) Kopfüber. 3) wie. 4) heißt. 5) schlecht. 6) sitzt. 7) läuft in voller. 8) hinkommt. 9) da stehen. 10) Pferde. 11) fest. 12) Morast. 13) zappelt da. 14) thäte. 15) sieht auch. 16) jall, Sturz. 17) Hülf. 18) quer. 19) soll dauern. 20) rennt. 21) Gedankenlosigkeit. 22) Dornrain. 23) sitzt. 24) Rosendorn. 25) abgemüht. 26) bis. 27) zurückgekommen sind. 28) blutig. 29) herausziehen. 30) Füllen. 31) nur bloß. 32) wütht. 33) liege. 34) ganz still. 35) überführt, überzeugt. 36) malheur. 37) mittlerweile schon. 38) von hæggen = freuen. Vorzüglich von einer Freude gebraucht, die sich durch ein stilles Lachen ausdrückt. (N.)

„Ligg Du man still un lat dat Stangeln,
 Wi will'n Di woll herute angeln.“
 Hei löst de Lin¹ nu af un binnt²
 En Stückchen Wust,³ dat in 'ne Rip hei finnt,⁴
 Un einen Linentægel⁵ an,
 Smitt⁶ dat den Röstler tau: „So! Vadder, so! nu bit!⁷
 So! Rinner, nu! Nu alle Mann!“
 De ganz Gesellschaft böhrt un tüht:⁸
 „„Holt wiß!⁹ — Hei kümmt!¹⁰ — Nochmal parat! —
 Nu noch einmal! — Frißch nah gefat!¹¹ —
 Hurah! Dor is hei richtig 'rut!““
 Oh Je! Wo sach¹² de Röstler ut!
 Von Stolzigkeit, dor sach man nids
 Un nids nich von sin nankingich Bür.¹³
 „Je, Vadder,“ seggt oll Swart, „süh,¹⁴ in den Wagen,
 Dor kannst Du nu nich wedder¹⁵ 'rin,
 Du aaf'it uns as de Farken¹⁶ in;
 Dat Best is woll, wi dragen¹⁷
 Di hen un drög'n¹⁸ Di an de Sünne.“¹⁹
 „„Dat geiht nich,““ seggt oll Witt, „„dor kann hei sid verfull'n;“²⁰
 Ne Vadder, ne! Id dent, wi will'n
 En irst mit Renblichkeit²¹ begaben,
 Wi späulen²² em irst af hir in den Graben, —
 Hei is jo vull bet up de Hut,²³
 Un süht jo as en Morrbir²⁴ ut; —
 Un Friß un Corl, de kenen sin Kleddaschen²⁵
 So gaut,²⁶ as 't geiht,²⁷ en beten²⁸ waschen;
 Un bet dat in de Sünne deiht drögen,
 Möt²⁹ sid de Röstler flitig rögen³⁰
 Un in den Holt³¹ herüm spaziren,
 Un wi kæn'n jo tau Middag eten.““³²
 Na, dat geschah. De Annern seten³³
 Un fungen an tau snabeliren;³⁴
 De Röstler müht sid in den Holt verstem,
 Un wenn hei sid mal 'ranne slegen,³⁵
 Um sid tau halen³⁶ of en Beten,

1) Reine. 2) bindet. 3) Wurft. 4) findet. 5) Reinnenzügel. 6) schmeißt.
 7) beiße 8) hebt und zieht. 9) halt fest. 10) kommt. 11) nachgefäßt. 12) wie
 sah. 13) Hose. 14) sieh. 15) wieder. 16) wie die Ferkel. 17) tragen. 18) trocken.
 19) Sonne. 20) erkälten. 21) Reinlichkeit. 22) spülen. 23) voll bis auf die
 Haut. 24) wörtlich: ein Eber (Bir), der sich im Moraste wälzt; etwa Dreck-
 schwein. 25) Kleider. 26) gut. 27) wie's geht. 28) bischen. 29) muß. 30) fleißig
 rühren. 31) Holz. 32) essen. 33) saßen. 34) schnabuliren. 35) geschlichen. 36) holen.

Denn¹ fung oll Swart man blot verluren² an:
 „Jd glöw,³ dor kümmt wen⁴ antaugahn;⁵
 Wupp! satt hei wedder achter 'n Struf⁶
 Un maft sid lütting in de Huf.⁷
 Un wat dat Slimmst noch was, hir twälte⁸ sid de Weg,
 Bet hir wull man⁹ de Köster führen,¹⁰
 Un 't müßt em grad' nu hir mallüren,
 Dat hei von 't Middag gor nids kreg,¹¹
 Of nich en Happ,¹² Of nich en Drupp;¹³
 Denn as dat Eten was vörbi,
 Dunn stegen¹⁴ s' up den Wagen 'rup
 Un säden fründlich¹⁵ em: „Abjü!“
 Un noch in vele,¹⁶ vele Johren,
 Künnt¹⁷ dat de Köster nich verdoren.¹⁸
 „Ne!“ säd 'e. „Das that mir krepiren,¹⁹
 Sich so von mir zu obleschiren,
 Sich nich en Spir mit mir befaßen,
 Mir bloß zu jagen: Na, Abjüs!
 In so 'n Verhältniß mir zu lassen,
 Wie Adam in das Paradies,
 Mir nich zu geben Natt un Drög,²⁰
 Un sich zu machen auf den Weg
 Mit all die schönen säben²¹ Ripen —
 Ne, das! — Das kann ich nich begripen!“²²
 Un na! mi dücht,²³ recht hadd' de Köster.
 Na æwersten²⁴ de Ankershäger Förster²⁵
 Behaupt'e noch in spädern Tiden,²⁶ —
 Wenn dat tauwilen gaw²⁷ de Ned', —
 Dat 't wille²⁸ Minischen gewen ded',²⁹
 Dat in sin Forst Waldminischen wiren,
 Tau 'm wenigsten sihr grote Apen.³⁰
 Hei silwst³¹ hadd' mal so einen drapen,³²
 Den Dingstag glif nah Pingsten³³ wir 't,
 Un 't was en ganzes glupisches Dirt,³⁴
 Hei hadd' sid gruglichen verfirt.³⁵

1) dann. 2) nur bloß verloren, (obenhin). 3) glaube. 4) wer, jemand.
 5) anzu gehen. 6) hinter'm Strauch. 7) machte sich klein, hockte nieder. 8) zweigte,
 theilte. 9) wollte nur. 10) fahren. 11) kriegte. 12) Happen. 13) Tropfen.
 14) da stiegen. 15) sagten freundlich. 16) in vielen. 17) konnte. 18) verwinden.
 19) ärgern (crever). 20) Raß und Trocken. 21) sieben. 22) begreifen. 23) dünkt.
 24) aber. 25) Förster. 26) Zeiten. 27) zuweilen gab. 28) wilde. 29) gäbe.
 30) Affen. 31) selbst. 32) getroffen. 33) Dienstag gleich nach Pängsten.
 34) ungeheures Thier. 35) gräulich erschrocken.

„Indesse;“ sett'te hei hentau,¹
 „Sagt i, doch gleich zu meiner Frau:
 Sie sind nich böß un beissen nich
 Un sind man sehr beängsterlich,²
 Sie stammen aus en warmes Land
 Un nähren sich von Allerhand.“ —

Kapittel 10.

As³ s' Alltausamen⁴ stепен in,⁵
 Un wer sei in den Holt⁶ dor sünn.⁷

As de Gesellschaft wedder sitt,⁸
 So geiht dat döörch den deipen⁹ Sand
 Un in 'ne gläugenige¹⁰ Hitt¹¹
 Ganz saching¹² vörwarts Schritt vör Schritt. —
 De Sand, de mahlt un pufft un stöhm¹³,
 De Hitt, de drückt, de Sünn¹⁴, de gläuh¹⁵,
 De ganz Gesellschaft sitt un drömt,¹⁶
 As 't saching döörch de Dannen¹⁷ geiht.
 So ruhig gahn de beiden Nähren, —
 Sei sünd all¹⁸ beid' in vullen Sweit¹⁹ —
 Jehann, de klappt, doch blot man²⁰ in de Luft,
 Um ehr de Fleigen²¹ aftawehren;
 Denn²² stahn s' mal still und schüdden²³ mit de Schust²⁴
 Un pitschen²⁵ mit den Start²⁶ de Flanken.
 So krupen²⁷ sei den Holt entlanten,
 So mäud',²⁸ so mäud', so sacht, so eben.
 Oll Witt, de sitt un roft:²⁹ püh! pass!
 Sin Pip³⁰ sacht³¹ ut den Mund em 'raf!
 Oll Nahmer Swart, de sitt dorneben
 Un hujahnt³² lud',³³ dunn³⁴ recht hei jid,
 Un endlich snortt³⁵ hei fürchterlich.
 Corl Witt, de sitt un nicht un lickt³⁶
 So æweröghen³⁷ in de Welt,
 Wet dat³⁸ sin Kopp in Vaders Schot³⁹ 'rin föllt.⁴⁰

1) setzte er hinzu. 2) ängstlich. 3) als, wie. 4) Alle zusammen.
 5) schliefen ein. 6) Holz. 7) fand. 8) wieder sitzt. 9) tiefen. 10) glühend.
 11) Hitze. 12) sachte, langsam. 13) stäubt. 14) Sonne. 15) glüht. 16) träumt.
 17) Dannen. 18) schon. 19) in vollem Schweiß. 20) bloß nur. 21) Fliegen.
 22) dann. 23) schütteln. 24) Widerriß. 25) peitschen. 26) Schwanz. 27) kriechen.
 28) müde. 29) raucht. 30) Pfeife. 31) sinkt. 32) gähnt. 33) laut. 34) dann.
 35) schmerzt. 36) guckt. 37) überaugig, schlaftrunken. 38) bis. 39) Schuß. 40) fällt.

Friß Swart, de wadelt hen un her
 Un dacht an dat, wat Dürten jäd,¹
 Un wo 't² ehr doch so leiflich let,³
 As gistern sei so bi em set,⁴
 So woll un will,⁵
 So tru⁶ un still;
 Un wo dat doch so sonderbor,
 Dat so ein armes Minjchenpor
 Hir up de Erd'⁷
 So gaut⁸ sid mir;
 Un as hei d'raver nah hett dacht,⁹
 Un doch den rechten Grund nicht füm,¹⁰
 Dunn slep¹¹ hei sacht
 Un selig in,
 Un drönt von Glück un Leiw'¹² un Dürt —
 Ein wundersöhönes Drömen wir 't —
 Wo hei mit ehr set still tausamen
 Un ehr noch einmal jäd': Adjü!
 Un wenn dat an up em wir kamen,¹³
 Denn hadd' hei drönt bet morgen früh.
 Jehann jäd' af un an noch: Züh!
 Un rögt¹⁴ noch af un an de Swep.¹⁵
 Doch as de ganz Gesellschaft slep,
 Dunn kunn¹⁶ hei of nich wedderstahn¹⁷
 Un let¹⁸ de Bird'¹⁹ tau 'm Deuwel²⁰ gahn.
 Un as de nu gewohr dat warden,
 Dat Allens slöppt²¹ in gaude Rauh,²²
 Seggt Lott²³ tau Lischen:²⁴ „Se, wo tau? —
 Wi wiren doch wahrhaftig grote Narren,²⁵
 Wenn wi up eigen Hand noch wider tögen.²⁶
 Wi willen ut de Läu²⁷ rut bögen²⁸
 Un in den Holt uns verlustiren,
 Wat sæt²⁹ wi Weid' uns astrapziren?!“
 Un Lott bögt hott,³⁰ herinner in den Holt,
 Un Lischen folgt, un kum³¹ sünd sei herin,
 Dunn maken³² s' in den Ränhlen³³ holt,³⁴
 So dat de Wagen buten stünn,³⁵

1) sagte. 2) wie's. 3) lieblich ließ. 4) saß. 5) wohl und zufrieden. 6) treu.
 7) Erde. 8) gut. 9) nach — gedacht hat. 10) fand. 11) schlei. 12) Grebe.
 13) gekommen wäre. 14) regt, ruht. 15) Peitsche. 16) konnte. 17) widerstehen.
 18) ließ. 19) Wferte. 20) zum Teufel. 21) schläft. 22) in guter Ruhe. 23) u.
 24) Wfertenamen. 25) Narren. 26) weiter zögen. 27) Geleise. 28) biegen. 29) sollen.
 30) rechts. 31) faum. 32) u. 34) machen — halt. 33) im Röhlen. 35) draußen stand.

Recht in de presse¹ Middagsjunn.
 So stahn denn nu de schawernackschen Mähren
 Un freu'n sich, wo² de Annern smören.³
 Oll Witt un Swart, de wackeln hen un her,
 Binah⁴ von 'n Wagen 'runne fallen f';
 Corl Witt liggt langs, un Friß verquer,
 So sitt⁵ un liggt un slöppt⁶ dat Allens. —
 Hornissen un so 'n blage Brümmer,⁷
 De brummen üm ehr Uhren⁸ rümmer;
 Schulpusen,⁹ un wo f' jüs¹⁰ noch heiten,¹¹
 Un 't ganz oll dämlich Fleigenwesen,¹²
 De sitten¹³ dick up ehre Näsen,
 Un sei, sei liggen dor¹⁴ un sweiten,¹⁵
 Als hadden sei von nicks Gefäuhl.¹⁶
 Un in den Holt, dor is 't so kühhl,¹⁷
 Dor is 't so ruhig as¹⁸ de Nacht;
 Dat Low¹⁹ dat rögt²⁰ sich in den Bom²¹
 Un flustert still un flustert sacht,²²
 Als leg' de Welt all in den Drom.²³
 Heuspringer singt in 't kühle Musch,²⁴
 Als Heimken²⁵ up den Fieberhird;²⁶
 De Draußel²⁷ in den Haselbusch,²⁸
 De singt dat schöne Wächterlid:
 Dormit kein Schaden Zug geschüht;²⁹
 De Specht, de klappt de Laden tau:
 Dormit Zi liggt in seker Raub;³⁰
 Un Rufuk bläkt³¹ mit lude³² Stimm
 Als Hofhund üm dat Hus herüm;
 Un ganz von Firn³³ den Holt entlang,
 Dor klingt en lustigen Gesang,
 Als wenn bi Sommertiden spääd'
 Musik in 't Dörp³⁴ noch wesen deb'.³⁵ —
 Zwei Burßen³⁶ dörrch den Holt lang teihn,³⁷
 Den Fautstig³⁸ wannern sei entlang
 Un sing'n den lustigen Gesang.

1) drückend. 2) wie. 3) schmören. 4) beinahe. 5) sitzt. 6) schläft. 7) blaue
 Brümmer, Schmeißfliegen. 8) Ohren. 9) eine Art Stechmücken. 10) sonst.
 11) heißen. 12) Fliegenvolk. 13) sitzen. 14) liegen da. 15) schwitzen. 16) Ge-
 fühl. 17) kühl. 18) als, wie. 19) Laub. 20) regt. 21) Baum. 22) sanft.
 23) schon im Traum. 24) Moos. 25) Heimchen, Grille. 26) Feuerheerd. 27) Drossel.
 28) Haselbusch. 29) Euch geschieht. 30) in sicherer Ruhe. 31) bellt, ruft. 32) laut.
 33) von Ferne. 34) Dorf. 35) wäre. 36) zwei Burische. 37) ziehen. 38) Fuß-
 steig.

Denn¹ sung de Ein irst ganz allein,
 Denn klung 't,² as wenn de Draufsel süng,
 Denn föll³ de Anner mit herin,
 Denn klung 't, as deb' de Stormwind weih'u.⁴

Sei jungen von den willen⁵ Wald,
 Un wo de Lust so grot doch wir,
 Wenn 't rings herüm so hall't nnd schall't
 In 't gräune,⁶ frische Jagdrevir.

Sei jungen von den kühlen Grund,
 Sei jungen von den kühlen Win,⁷
 Un von den roten Rosenmund,
 Wo de müßt schön tau küssen sin.

Sei jungen von den Storm un Wind,
 Un von dat Stümfen⁸ still un warm,
 Un von dat schöne Jägerkind,
 Un wo 't sich rauht⁹ in ehren Arm.

Wo klung¹⁰ dat doch so schön un hell!
 Doch as sei kamen¹¹ tau de Stell,
 Wo i' All up ehren Wagen legen,¹²
 Oll Nahwer Swart un sin Collegen,
 Dunn jweg¹³ de schöne Melodi,
 Un mit dat Singen was 't vörbi,
 Un beid' tau lachen fangen i' an
 Un heimlich flustern i' beid' taujam:
 „Se, geiht dat woll? Süll 't¹⁴ of woll gahn?“
 „„Jh, woll! Kumm lising¹⁵ mit heran!““

Kapittel 11.

Wo s sülwsten¹⁶ kenen¹⁷ ut den Drom,¹⁸
 Un ehre Ripen in den Bom.¹⁹

So saching slifen²⁰ s', as sei kenen,
 Sief nu heranner up de Zehnen:²¹
 De Ein, de ströpt²² de Koppel 'raf,
 De Anner strängt de Stauten²³ af

1) dann. 2) Klang's. 3) fiel. 4) als — wehete. 5) willen. 6) grün.
 7) Wein. 8) Stübchen. 9) ruht. 10) wie Klang. 11) kommen. 12) lagen. 13) da
 schwieg. 14) sollte es. 15) komme leise. 16) wie sie selbst. 17) kamen. 18) Traum.
 19) Baum. 20) leise schleichen. 21) Zehen. 22) streift. 23) Stuten.

Un nimmt vörſichtig un behenn'¹
 Jehann'n de Tögel² ut de Hänn',³
 Un krämmelt⁴ Lotten in de Flank'
 Un ſtraft⁵ oll Liſch den Buckel lang;
 Un up ſin Rettel'n⁶ un Gebott
 Folgt willig em oll Liſch un Lott.
 Vörſichtig gahn de ollen Mähren,
 So ſacht, a3 wenn ſ' up Eier treden,⁷
 De Fahlen⁸ dammeln⁹ achter¹⁰ d'rin.
 De Veiden ledd'n¹¹ ſei æwer 't Muſch¹²
 Noch wider nah den Holt¹³ herin,
 Un binn'n¹⁴ ſei achter 'n Haſſelbuſch,¹⁵
 Dat Ein ſei gor nich ſeißen künn;
 Un nu ſtunn dor¹⁶
 Dat ſaub're Por¹⁷
 Un lacht un grint¹⁸ un hægt¹⁹ ſich dor.
 Ne! Wat was 't doch för Radewohr!²⁰
 Un noch nich naug!²¹ All Veid' dunn ſtefen²² ſ'
 Sid' in de Taſch lütt²³ Stein un Klüt,²⁴
 Un nah 'ne Bäuf²⁵ heranne ſtefen²⁶ ſ',
 De von den Wagen ſtunn²⁷ nich wid,²⁸
 Un Klaſpern²⁹ in de Bäuf herin. —
 Wat hett ſo 'n Volk för Knep³⁰ in 'n Sinn!
 Un tüſchen,³¹ plinken, winken ſich
 Un drücken, bücken, rögen,³² bögen³³
 Tau 'r Rechten un tau 'r Linken ſich,
 Bet Swarten ſine Räj' ſei ſegen,³⁴
 Un wedden,³⁵ wer tau 'm Irſten³⁶ drop³⁷
 Oll Swarten ſinen Näſenknoſ;³⁸
 Un ſang'n nu an tau kanoniren,
 Un up den Oll'n tau bummandiren,³⁹
 As wenn hei mir Sebaſtopull. —
 Wo 's 't mæglich! Ne! Jch glöw⁴⁰ noch gor!
 Dat Radertüg!⁴¹ De Schinnerwohr!⁴²

1) behende. 2) Zügel. 3) Händen. 4) krabbelt, krauet. 5) ſtreichelt.
 6) Ritzeln. 7) treten. 8) füllten. 9) ſchwer zu überſehen. Ungeſähr bedeutet
 es: ohne Ueberlegung irgendwo hingehen, auch ohne ſich umzuſehen. (R.)
 10) hinter. 11) leiten. 12) über's Wrook. 13) nach dem Holze. 14) binden.
 15) Haſelbuſch. 16) ſtand da. 17) Paar. 18) greint. 19) freut. 20) Radewaare,
 -zeug. 21) genug. 22) darauf ſtecken. 23) kleine. 24) (Erd)klöße. 25) Buche.
 26) ſchlichen. 27) ſtand. 28) weit. 29) klettern. 30) Kniffe. 31) tüſchen (zum
 Schweigen ermahnen.) 32) regen. 33) biegen. 34) ſahen. 35) wetten. 36) zuerſt.
 37) träfe. 38) Näſenknoſ. 39) bombardiren. 40) glaube. 41) Raderezeug.
 42) Schinderwaare.

Wat hett so 'n Volk den Kopp doch vull¹
 Von Fazen un von Fi'matenten!² —
 Un — baff! — smitt³ ein von de Studente:
 Mit einen rechten, dägten⁴ Klut
 Oll Swarten an de hübsche Snut,⁵
 Dat steidel⁶ hei tau Höchten flüggt⁷
 Un noch in 'n Slap⁸ dat Bruusten⁹ frigg.
 „Ne!“ röppt¹⁰ hei, „ne! Dat will ick nich,
 Um Näsenstüver¹¹ spel¹² ick nich!“
 Hei ded' in 'n Slap just Schapskopp¹³ spelen. —
 „Wat is dit wedder¹⁴ för en Stück.
 Wo?¹⁵ Du willst up de Näj' mi spelen?“
 Bauz! sleiht¹⁶ hei Witten in dat Gnick,¹⁷
 Dat de en Gnn¹⁸ vöræwer flüggt.¹⁹
 Witt is in 'n Slap bi 't Hawer-Sacken²⁰
 Un will den Sack just tau nu binn'n,²¹
 Kriggt²² Corln, de up de Knei²³ em liggt,
 Nu bi dat Halsdauf²⁴ an tau packen
 Un üm de Kehl em 'rüm tau winn'n,²⁵
 Un snert²⁶ un deiht²⁷ un treckt²⁸ un bind':²⁹
 Un wörgt³⁰ binah sin eigen Kind,
 Bet³¹ as 'ne Tremf'³² utsehn sin Lippen.
 Na, de stött³³ Frißen in de Rippen.
 „„Adjüs!““ jegg de, „un denk an mi,
 Un æwer 't Johr,³⁴ denn frig³⁵ ick Di.
 Ja,““ jegg hei mit gerührte Stimm,
 „„Denn kümmt unj' Sack³⁶ tau 'm rechten Sluf.““
 Un fött³⁷ oll Swarten rundting³⁸ üm,
 Un giwvt³⁹ em einen säuten⁴⁰ Ruß.
 Jehann fängt an, in 'n Slap herüm tau tappen,
 Un fött⁴¹ den Strick, womit de Rässer⁴² bunn'n⁴³ is,
 Un treckt un lenkt un höllt so wiß.⁴⁴
 „Nüh!“ röppt⁴⁵ hei un fängt an tau klappen,

1) voll. 2) Klauen. 3) schmeißt. 4) tüchtig. 5) Schnauze. 6) steil.
 7) in die Höhe fliegt. 8) Schlaf. 9) Riesen. 10) ruft. 11) Nasenstüber.
 12) spiele. 13) Schapskopf, ein Kartenspiel. 14) wieder. 15) wie. 16) schlägt.
 17) Genick. 18) Ende. 19) vorüber fliegt. 20) Hafer-Einsacken. 21) binden.
 22) kriegt. 23) auf den Knien. 24) Halstuch. 25) winden. 26) schnürt. 27) thut,
 zur Bezeichnung der eifrigen Beschäftigung. 28) zieht. 29) wie beim Zubinden
 eines Sackes. 30) würgt. 31) bis. 32) Tremse. 33) stößt. 34) über's Jahr.
 35) freie. 36) Sache. 37) faßt. 38) rund. 39) giebt. 40) süß. 41) faßt. 42) das
 Querstück (Fangnetz) vorne zwischen den Wagenleitern. 43) gebunden. 44) hält
 io fest. 45) ruft.

Bet dat¹ em flor vör Dgen² ward.
 „Wo? Dunner! Ne! Wat heit³ denn dit?“
 „„Wo sünd de Mähren?““ röppt oll Swart.
 „„Wo sünd de Mähren?““ röppt oll Witt,
 Un Corl un Friß, de raupen⁴ mit:
 „„Wo sünd de Mähr'n? Wat heit denn dit!““
 „„Wo?““ röppt oll Swart. „„Wo sünd de Fahlen?“
 „Wo? Dit möt⁵ jo der Deuwel halen!⁶
 Wo? Dit is jo ein dulle⁷ Stüd!“
 „„De,““ seggt Jehann, „„de hett de Galgenstrid
 Nitjammt de beiden Stauten stahlen.““⁸
 „Dit is en Streich, en recht fatalen.“⁹
 Seggt Witt. „Nu Vadder Swart, nu ror'!“¹⁰
 „„Ih wat!““ seggt Swart. „„Nu fixing up de Salen,¹¹
 Nu fixing tau! Geswinn!¹² — Geswinner!
 De Ein möt hir, de Anner dor,
 De Drüdd' hir linksch nah 'n Holt herinner!
 Lat 't¹³ Allens liggen! Fixing, Rinner!
 Dit is jo schir, as Dgen tau verblenn'n!“¹⁴ —
 As geiht dat denn of los mit Könn'n;¹⁵
 As wenn sei rein beseten¹⁶ sünd,
 So lopen¹⁷ sei verdull¹⁸ un blind
 Herinner in den Holt un jchringen;¹⁹
 „Wohl, wohl!“ — „„Du Schapskopp! wist Du swigen!““²⁰
 „„Wohl! wohl! Halloh!“ — „„Du Dummerjahn!
 Dor fall en Wetter 'rinner slahn!““²¹
 Un 't ward en Larm un en Geschell,²²
 As wenn der Deuwel Drivjagd höll.²³
 Un as 'f' sid All binah all jlögen,²⁴
 Dunn deiht sid up de Bäuf wat rögen,²⁵
 Un ein von de Studenten rutsch
 Herunner von den Bom²⁶ un wutsch²⁷
 Heruppe up den Wagen mang²⁸ de Ripen
 Un fängt dor an mang 'rüm tau gripen.²⁹
 De Anner lett³⁰ en Band hendal,³¹
 Behöllt dat ein Em³² in de Hand;

1) bis es. 2) Augen. 3) heißt. 4) rufen. 5) muß. 6) holen. 7) tolleß.
 8) gestohlen. 9) fataler. 10) weine. 11) fix auf die Sohlen. 12) geschwinde.
 13) laßt es. 14) verbleiben. 15) Rennen. 16) besessen. 17) laufen. 18) wie
 toll. 19) schreien. 20) willst Du schweigen. 21) drein schlagen. 22) Geschele.
 23) Treibjagd hielte. 24) beinahe schon schlügen. 25) da — regt sich. 26) Baum.
 27) witscht. 28) zwischen. 29) greifen. 30) läßt. 31) hernieder. 32) Ende.

De Jrst,¹ de bind't de Ripen in den Band,
 Un — heidi! — gahn s' herup, der Deumel ha!²
 Un as sei dit Stück hew'n taurecht,
 Dunn ward'n de Ripen unnerjocht.³
 'Ne Mettwurst un 'ne Botterbüß,⁴
 En groten Stoll,⁵ un wat noch süs⁶
 Ehr smeckt, dat ward herute funnen;⁷
 De Ripen warden haben, unnen⁸
 Un rechtsch un linksch un hen un her,
 All seben,⁹ in de Bäuß 'rin bunnen,¹⁰
 As wir de Bäuß en Weihnachtßbom.¹¹
 Sei maken dunn sid ut den Stohm¹²
 Un bugen af,¹³ un in de Firn,¹⁴
 Dor kann man sei noch singen hür'n:¹⁵

In 'n Holt,¹⁶ dor is dat wunderschn,
 Wenn Ein dat richtig dröppt,¹⁷
 Wenn Ripen hängen in de Böm,¹⁸
 Un wenn de Buer slöppt.¹⁹
 In 'n Holt, dor is dat wundervoll!
 Hurrah! de schöne, mitte Stoll!

Un Kiwitt,²⁰ Rufus un Student,
 Dat sünd drei lust'ge Bægel,
 De Ein an ehre Feddern²¹ kennt.
 Oh, Bur, holl wiß de Tægel!²²
 Sei nemen s' ut de Hand Di süs.²³
 Hurrah! De schöne Botterbüß!

Oh Bur, oh Bur, Du dumme Klaz,
 Wo kannst in 'n Holt Du slapen?
 In 'n Holt, dor giwot 't so männ'gen²⁴ Spaf,
 Dor holl²⁵ de Dgen apen;²⁶
 In 'n Holt, dor giwot 't so männ'ge Lust.
 Hurrah! De schöne, dicke Wust!²⁷

1) Erste. 2) hole. 3) untersucht. 4) Büchse mit Butter. 5) Stollen, eine Art von großen Festkenneln von länglicher Form. (H.) 6) sonst. 7) gefunden. 8) oben, unten. 9) sieben. 10) gebunden. 11) Weihnachtßbaum. 12) Staub. 13) ziehen eilig ab. 14) Ferne. 15) hören. 16) im Holz. 17) trifft. 18) Bäumen. 19) Bauer schläft. 20) Ribiß. 21) Federn. 22) halt fest die Zügel. 23) sonst. 24) manchen. 25) da halte. 26) offen. 27) Wurst.

Kapittel 12.

Wo in de Wänt¹ de Ripen hungen,²
Un wat in 'n Holt³ de Bregel sungen.

Rein Minschenfeel, de hört⁴ dat lust'ge Lid,
Denn de Gesellschaft is all wid⁵
Herinner in den Holt, un föst⁶
De Dannen dörch, un söcht un fickt,⁷
Un sleiht⁸ sid mit de Dannenquäst,⁹
Bet ehr¹⁰ dat endlich doch is glückt,
Dat sei de Mähren herwen sunnen,¹¹
Wo 't Radertüg¹² sei an hett bunnan.¹³
Nu is de Freud' denn gor tau grot,¹⁴
Nu sünd sei 'rut ut alle Noth,
Un ledden¹⁵ s' t'rügg¹⁶ nah ehren Wagen.
Hir geiht dat denn nu los mit Fragen
Un Wunnern,¹⁷ un wo 't mæglich wir;
Un dat dat doch en grotz Glück.
„Ne, dit 's denn doch ein bulles¹⁸ Stück!“
Seggt¹⁹ Swart. „De beiden Pird'²⁰
So von den Wagen weg! Dit kann ick nich begripen.“²¹
„Wo Dunner!“ röppt²² Corl Witt, „wo sünd de Ripen?“
„Jung! heft Du denn nich Dinen Schick?“
Röppt Swart. „Wo süll'n²³ de Ripen sin?“
Un fickt nah sinen Wagen 'rin.
„Ne, dit is wedder mal en Stück!“
„Dat is en Stück,“ seggt Witt, „dor heft²⁴ Du recht.“
„Dat is en Stück,“ seggt of de Knecht
Un fickt heruppe up den Wagen,
As hadd' em Einer mit de Art²⁵
Bör sinen dicken Bregen²⁶ slagen.
„Ne! Vadder,²⁷ Lüüd²⁸ mi Rinner!“ röppt oll Swart,
Denn' de Bescherung kund nu ward,
„Sünd wi denn alltaufam beherzt?
Herw'n wi denn unsern richt'gen Räu?'"²⁹

1) wie in der Buche. 2) hingen. 3) im Holz. 4) hört. 5) schon weit.
6) forscht, eilt. 7) sucht und guckt. 8) schlägt. 9) Lannenzweige, Bedel. 10) bis
ihnen. 11) gefunden haben. 12) Raderzeug. 13) angebunden hat. 14) gar zu
groß. 15) leiten. 16) zurück. 17) Wunnern. 18) tolles. 19) sagt. 20) Pferde.
21) begreifen. 22) ruft. 23) sollten. 24) da hast. 25) Art. 26) Gehirn, auch
Hirnschädel. (R.) 27) Gevatter. 28) Leute. 29) was einem gebührt, hier: Ver-
stand. (R.)

Ne, kist!¹ Dor vaben in de Bäum,²
 Dor häng'n jo de verdammten Ripen,
 Dor häng'n s': ein, twei, siw, — söß — sæben!³
 „Sowat⁴ deb' id noch nich erlwen,⁵
 Seggt Witt. „Dit kann id nich begripen.“
 „„Hir späukt 't,⁶“ seggt Corl, „„hir lat't mi mit tau Weg',⁷
 Hir sleiht⁸ sid Höppnern sin Deuwel mit.“⁹
 „Hir is 't nich richtig,“ seggt oll Witt.
 „„Ne,““ seggt Jehann, „„hir hett 't nich finen Däg'.¹⁰““
 „Mi is 't of sülwst,¹¹“ seggt Swart, „as in 'n Drom,¹²
 Na, Ein möt 'rinne nah den Bom.“¹³
 Friß Swart, de säd', hei künn nich stigen.¹⁴
 „„Je, id kann of nich,““ seggt Jehann,
 „„Id ward dat mit en Swindel frigen.““
 Nu müßten Corln sin gelen Bügen¹⁵ 'ran.
 Corl bünn¹⁶ nu of de Ripen af,
 Un bröcht¹⁷ sei ut den Bom heraf.
 So wid¹⁸ was 't gaut,¹⁹ doch sine nigen²⁰ Gelen,
 De würd' hei sid doch dull²¹ besælen.²² —
 As sei nu jegen,²³ dat ehr nicks nich, as de Stoll,²⁴
 De Mettwust un de Botterbüß²⁵
 Affhannen kamen²⁶ was, dunn²⁷ säd' de Oll:²⁸
 „I is gaut, dat 't so noch afgahn²⁹ is;
 Von de Geschicht', dor will'n wi æwerst swigen,³⁰
 Süß warden s' up den Log uns frigen,³¹
 Denn de Geschicht is æwerful;³²
 Vör Allen darw min Ollsch³³ nicks weiten,³⁴
 De matt mi süß Verdreitlichkeiten.³⁵
 Friß, hürst Du, Jung! Du höllst Din Mul.“ — —
 De Lunckönig³⁶ æwer, de hadd' dat seihn,
 Wo 't mit de Ripen was gescheihn,
 De hett 't den Häster³⁷ glif vertellt,³⁸
 Un de bröcht 't wider³⁹ in de Welt;
 Un as Jehann fot⁴⁰ nah den Tægel,⁴¹

1) gutt. 2) da oben in der Buche. 3) 2, 5, — 6 — 7. 4) so etwas.
 5) erlebte ich. 6) spricht es. 7) hiernit laßt mich zufrieden. 8) schlägt.
 9) Höppners Teufel; sprichw. 10) Gedeihen, Art. 11) selbst. 12) wie im Traum.
 13) Raum. 14) steigen, Klettern. 15) Karl's gelbe Hosen. 16) hand. 17) brachte.
 18) weit. 19) gut. 20) neuen. 21) toll. arg. 22) besudeln. 23) sahen. 24) Stolle,
 Weißbrod. 25) Büchse mit Butter. 26) abhanden gekommen. 27) da. 28) der
 Alte. 29) abgegangen. 30) aber schweigen. 31) sonst wird man uns auf den
 Zug kriegen, d. h. seine besonderen Gedanken von uns haben. 32) überfaul.
 33) meine Alte. 34) wissen. 35) Verdrießlichkeiten. 36) Zaunkönig. 37) Gfster.
 38) gleich erzählt. 39) brachte es weiter. 40) saßte. 41) Zügel.

Un Swart dat Holt¹ entlanke fñhrt,²
 Dunn repen³ all de lütten⁴ Bøgel
 Von Twig⁵ tau Twig: „Hest hñrt?⁶ Hest hñrt?
 Oll Swart un Witt, oll Swart un Witt,
 De hett 't mallñrt.⁷ — Hest hñrt? —
 De sñnd verirt.
 De Hñster wir 't, de hett dat hñrt;
 Nu weit 't,⁸ nu weit 't de ganze Schaam.⁹
 Jek, ick, ick sñd' dat glif.¹⁰
 Sñh, fik!¹¹ Sñh, fik!
 Dor sitt,¹² dor sitt oll Witt,
 De olle Spißbaum,¹³ de olle Spißbaum!“
 Un de Rukuf, de durt¹⁴ un wunnert so vel,¹⁵
 Un de Racker, de Schacker,¹⁶ de lacht so gel,¹⁷
 Un de Holtshrag¹⁸ schriggt,¹⁹ un de Blagraaf²⁰ rort,²¹
 „Di 's 't recht! Di 's 't recht! Du Rackerwohr!“²²
 Un as oll Swart ut 'n Holt 'rut kamm,
 Dunn jatt²³ en Kreihvugel²⁴ in de Dann,²⁵
 De kreiht un kraakt.²⁶ „Hurah! Hurah!
 Oll Nahwer Swart! Oll Nahwer Swart!
 Sei herow'n Di nar!²⁷ un 'rümmer tart;²⁸
 Wo hett der Deumel Di 'rümmer fart?“²⁹
 Un as sei kamen³⁰ in dat Kurn,³¹
 Dunn röppt ganz düttlich³² achter 'n Durn³³
 De Wachtel un de Snartendart:³⁴
 „Dat schadt Zug³⁵ nicks! Dat schadt Zug nicks!
 Man Schad'! Man Schad' ùm de gele Bñr.“
 Un as sei noch dorøwer duren,³⁶
 Dunn röppt de Uhl:³⁷ „Oll Witt! Oll Witt!
 De hett sin Uhl³⁸ in Durn verluren!“³⁹
 Un richtig was 't so, as de Bøgel rep;⁴⁰
 Denn as oll Witt in sine Tajsch 'rin grep!⁴¹
 Un nah sin Botterbüß⁴² wull seihn,⁴³
 Dunn⁴⁴ hadd' hei kein.

1) Holz. 2) entlang fuhr. 3) da riefen. 4) klein. 5) Zweig. 6) gehört.
 7) malheur. 8) weiß es. 9) Schaar, Flucht von Vögeln. 10) sagte das gleich.
 11) steh, guck. 12) da sitzt. 13) alte Spießbube. 14) dauert, klagt. 15) wundert
 so viel. 16) Wachholderdroffel (turdus pilaris). 17) gellend, höhnisch. 18) Holz-
 häher, -rabe. 19) schreiet. 20) Blauracke, Mandeltråhe. 21) weint, schreiet.
 22) Rackerwaare. 23) da saß. 24) Krähenvogel, Kråhe. 25) Lanne. 26) kråht und
 kråcht. 27) genarrt. 28) gezerrt. 29) gefarrt. 30) kommen. 31) Korn. 32) deut-
 lich. 33) hinter'm Dorn. 34) Wachtelkñnig. 35) Euch. 36) dauern, flagen.
 37) Euse. 38) seine Uhl. 39) verloren. 40) wie der Vogel rief. 41) griff.
 42) Butterbüße = Uhl. 43) wollte sehen. 44) da.

Un ganz taulekt, as sei tau rechter Hand
 Up 'n Mark¹ vör 't Wirthshus führen² vör,
 Dunn steiht dor vör de Wirthshusdör³
 Mit drei oll Gäuf⁴ en ollen Gant,⁵
 De fängt dunn an: „Wat, wat, wat, wat is dat
 För Saf,⁶ för Saf? Wat för Geslap up ap'ne Strat?⁷
 Wat, wat, wat fall dat sin?“
 Un de oll'n Gäuf, de fangen an tau schri'n:⁸
 Wat, wat, wat, wat fall dat sin?
 Un lat't Jug brüden⁹ un veriren!
 Wat is 't för Saf, för Saf, för dwatsche,¹⁰ dumme Saf!“

Kapittel 13.

Wer Herr in 'n Hus¹¹ was in den stillen Frieden,¹²
 Un wo¹³ sei dor¹⁴ Sigaren roten beden.¹⁵

„Hir,“ säd¹⁶ oll Swart, „hir fih¹⁷ wi an;
 De Wirth, dat is en netten Mann;
 Bedrem¹⁸ de Snideri¹⁹ süs²⁰ as Geschäft,
 Un hett sich nu den Gasthof köfft,²¹
 Den Gasthof, zu den stillen Frieden.“
 „„Den Nam,““ seggt Witt, „„den mag ich liden,²²
 Dor möt²³ dat so recht rauhig²⁴ sin;
 Ja, Badder, ja! Hir fih¹⁷ wi in.““
 „Nu nemt de Ripen 'runner, Rinner!
 Un, Nahwer, kumm!²⁵ Wi will'n man glif²⁶ herinner.“
 Doch as sei an de Dör²⁷ 'ran kemen,²⁸
 Dunn hürten sei²⁹ en grugelichen³⁰ Larm:
 „Na, wardst Du Di nu glif³¹ bequemen?
 Mat³² mi nich lang' den Kopp³³ hir warm!“
 „„Ich dauh 't³⁴ nich!““ rep³⁵ 'ne anner Stimm,
 „„Ich kümmer mi den Quark dorüm!““
 „Willst Du mal unner 'n Disch³⁶ herut?
 Süs³⁷ kraß ich Di de Dgen ut.“
 „„Noch bün ich Herr in 'n Hus'. Of nich en Happen³⁸

1) Markt. 2) fahren. 3) Thür. 4) Gänse. 5) Gänserich. 6) Sache.
 7) auf offener Straße. 8) schreien. 9) foppen. 10) quatsch, albern. 11) Hause.
 12) Frieden. 13) wie. 14) da. 15) rauchten. 16) sagte. 17) kehren. 18) betrieb.
 19) Schneiderei. 20) sonst. 21) gekauft. 22) leiden. 23) da muß. 24) ruhig.
 25) komm. 26) wollen nur gleich. 27) Thür. 28) kamen. 29) da hörten sie.
 30) gräulich. 31) gleich. 32) mache. 33) Kopf. 34) thue es. 35) rief. 36) un-
 ter'm Tisch. 37) sonst. 38) Bißchen.

Bruk¹ ick so 'n Wiro² tau estemiren. " "
 „Herut! Du Zegenbuck!³ Du Jammerlappen!
 Herute unner 'n Disch! Ic⁴ will Di fihren!"⁴
 Nu würd' dat ein Gewrægel⁵ un ein Schurren,⁶
 Dat Swart un Witt ganz ängstlich wurden,
 Dat dor ein Unglück künn⁷ passiren;
 Dit kunn'n sei nu denn doch nich liden,
 Un gung'n herinner in den ,stillen Frieden'.
 Dor satt⁸ de Snider unner 'n Disch un höll⁹
 Mit beiden Hänn'n sid an de Beinen wiß,¹⁰
 Un rep: „Ic¹¹ rög¹¹ mi nich von dese Stell,
 Ic¹¹ will mal seihn, wer Herr in 'n Hus' hir is!“
 Un sine Leiwste, de stunn dor,¹²
 De Dgen gung'n¹³ ehr in den Kopp herün,
 Un æwer 'n Nacken slog ehr Hor,¹⁴
 De Schum,¹⁵ de stunn ehr up de Lippen.
 „„Ic!““ rep sei mit ehr frischig Stimm,
 Un kreg¹⁶ den Snider bi de Slippen.¹⁷
 „„Willst Du, oll Buc, dat länger striden?“¹⁸
 Ic¹⁸ bün hir Herr in 'n ,stillen Frieden'!“
 Nu läd'¹⁹ sid Nahwer Swart denn mang:
 „Ih wo!“ säd' hei, „lat'²⁰ doch dat oll Gezanf!
 Wenn min oll Schaz,“ säd' hei tau Nahwer Witten,
 „Abslut sid wull²¹ mal unner 'n Disch plaziren,
 Ic²¹ let²² f' bet æwermorgen sitten.“²³
 „„Ja,““ säd' oll Witt, „„mi süll 't of²⁴ nich krepiren.““²⁵
 Na, ein gaud' Wurt,²⁶ dat gamm²⁷ dat anner,
 Un endlich kregen²⁸ sei f' utenanner;
 Un as de Jungß herinne treden,²⁹
 Dunn was³⁰ in 'n ,stillen Frieden' Freden.³¹
 De Snider säd', wenn sei em fründlich beden,³²
 Denn³³ wull hei sid dortau verstahn,³⁴
 Un sine Fru dat hüt vergewen;³⁵
 Sei süll 't sid æwerst nich noch einmal unnerstahn,
 Denn würd 't en schrecklich Unglück gewen,
 Hei wir³⁶ un blem³⁷ Herr in den Hus'.

1) brauche. 2) Weib. 3) Ziegenbock. 4) Lehren. 5) Gezerre. 6) dumpfes
 Scharren. 7) könnte. 8) saß. 9) hielt. 10) fest. 11) rege, rühre. 12) stand
 da. 13) Augen gingen. 14) Haar. 15) Schaum. 16) kriegte. 17) Rockschöße.
 18) streiten. 19) legte. 20) laßt. 21) wollte. 22) ließe. 23) sitzen. 24) sollte es
 auch. 25) ärgern (crever). 26) gutes Wort. 27) gab. 28) kriegten. 29) traten.
 30) da war. 31) Friede. 32) hüten. 33) dann. 34) dazu verstehen. 35) heute
 vergeben. 36) wäre. 37) bliebe.

De Dllsch,¹ de stellt sic vör dat Speigelglas,
 Un rückt taurecht ehr oll Fladuf,²
 De up den Kopp ehr satt³ verdwas,⁴
 Un lacht so spit⁵ und säb': „Ich ilobe, Alexander,
 Zeligbet Freund, wir kennen uns eenander.“
 Un as sei t'recht hadd' ehre Hum,⁵
 Dunn gung sei 'rute ut de Stum.⁶
 „Je, Badder,“ seggt⁷ Friß Swart, „wo wir 't?⁸
 Corl Witt un id, wi heww'n dat hört:
 Hir fall hüt Abend Remedi⁹ sin,
 Un wenn Zi nicks nich hadd't dorgegen,¹⁰
 Denn güng'n wi mäglich¹¹ mal herin.“
 „„Ich, Gott bewohre,¹² minentwegen,¹³
 Macht¹⁴ Jug man p'rat un gah¹⁵ man hen.
 Un dat Du Di man orndlich an dor stellst,
 Un, wenn Du wedder¹⁶ kümmt, uns dat vertellst.“¹⁷
 De beiden Jungß, de gungen denn.
 „Je, Badder,“ seggt oll Swart tau Witten,
 „Wat meinst, wi drinken woll en Viltten?“¹⁸
 „„Dat is gewiß, dat fall woll fin.“¹⁹
 Un Snider Flic schenkt Einen in.
 „Je, wenn id wüßt, dat mi dat deinlich²⁰ wir,
 Denn drünk²¹ id of 'ne Buddel²² Bir.“
 „„Ich wo?““ seggt Witt. „„Wo süll 't nich deinlich fin?““
 Un Flic, de schenkt twei Buddeln in.
 „„Wenn 'd blot min Pip²³ man nich verluren hadd',““
 Seggt Witt, „„wir²⁴ dat doch nich gescheihn!
 Ich glöw,²⁵ id rok man 'ne Zigar.““
 „Je,“ seggt oll Swart, „dat 's doch so 'n Stück;
 Süß, dat begrismult²⁶ Di, Du fallst dat seihn.“
 „„Dat glöw'n Sei nich,““ seggt Snider Flic:
 „„Ja! Wenn so 'n oll Zigar nich dögg!²⁷
 Id heww 'ne Ort,²⁸ de 's utgesöcht,²⁹
 Dor kann en sögen³⁰ Kind von rofen,
 Ahn³¹ dat em dat man rögen deb';³²
 Dat Dufend³³ kost't mi æwerst of en

1) Alte. 2) Mattuse = Haube mit flatternden Bändern. 3) saß. 4) ver-
 quer. 5) Haube. 6) Stube. 7) sagt. 8) wie wär's. 9) Comödte. 10) dagegen
 hätte. 11) möglicher Weise, wohl. 12) bewahre. 13) meinetwegen. 14) macht.
 15) geht. 16) wieder. 17) erzählt. 18) Kleinen (Schnapß). 19) soll wohl sein.
 20) deulich. 21) tränke. 22) Flasche. 23) Pflanze. 24) wäre. 25) glaube. 26) be-
 kommt Dir schlecht. 27) taugt. 28) Art. 29) ausgesucht. 30) saugend. 31) ohne.
 32) rührte. 33) Tausend.

Recht schönen Preis:¹ vir Dahler up de Städ'.²
 „Den Dunner!“ röppt³ oll Witt, „de Ort kann wesen,⁴
 Dor will 't doch of en Ding von gläsen.⁵
 De Snider bringt 'ne Handvull 'ranner,
 Un Witt de wählt. „„Ne, nemen S' sid de anner;
 De nich,““ seggt Flic, „„de hett en Bruch;
 Nu roten S' man. Rich wohr? De smect?
 Un denn de köstliche Geruch!““
 Oll Witt, de roft un treckt⁶ un treckt,
 Un friggt dat Ding nich in den Draf.⁷
 „„Na, täuwen⁸ S'““ seggt de Snider, „„hollen⁹ S' still!
 Wenn sei nich richtig brennen will,
 Denn biten¹⁰ S' noch en Enning¹¹ af,
 Dat is en Leiken,¹² dat s' nich slicht.““¹³
 Oll Witt, de bitt¹⁴ un höllt¹⁵ sei in dat Licht
 Un steckt sei wedder¹⁶ in 't Gesicht,
 Un roft un treckt un sügg¹⁷ un sügg.
 „„Je,““ seggt de Snider, „„jo wat möt Ein¹⁸ kennen,
 De echten will'n meindag nich¹⁹ brennen,
 Lau 'm wenigsten sünd wed²⁰ dor tüschen;²¹
 Wi will'n mal 'n beten²² Talg upwischen;
 Süh jo! Nu biten S' af noch en lütt Stüd.““
 Dat helpt²³ denn nu för 'n Ogenblick;²⁴
 Un dörch dat Biten, Trecken, Sugen,²⁵ Smeren²⁶
 Rümmt²⁷ de Zigar taulekt tau Enn'.²⁸
 „„Ja,““ segt de Snider un rimwt²⁹ sid de Hänn',
 „„De Ort, de deiht sid hellischen³⁰ wehren;
 Dat is 'ne köstliche Zigar,
 De ganze Stuw', de rückt dornah.““³¹
 „Ja,“ seggt oll Swart, „dat rückt binah,
 As wenn min Olsch de Thranlamp utpust³² hadd',
 Un hadd' den Nejel³³ gläsen laten;³⁴
 Na, id bün froh, dat 't Ding is up.“
 Dunn kümmt herin de Fuhrmann Carl Bepupp,³⁵
 Blot üm en beten tautauhören;³⁶

1) Preis. 2) auf der Stelle. 3) ruft. 4) (gut) sein. 5) glimmen. 6) zieht.
 7) Erab, Gang. 8) warten. 9) halten. 10) beißen. 11) Enden. 12) Zeichen.
 13) schlecht. 14) beißt. 15) hält. 16) wieder. 17) saugt. 18) muß Einer.
 19) niemals. 20) welche, einige. 21) dazwischen. 22) bischen. 23) hilft.
 24) Augen. 25) Saugen. 26) Schmirren. 27) kommt. 28) zu Ende. 29) reißt.
 30) höllisch, sehr. 31) riecht danach. 32) ausgepustet. 33) glimmende Schnuppe
 am Docht. 34) lassen. 35) absichtlich entstellter Name. 36) zuzuhören.

Denn de Gesellschaft hadd' beslaten,¹
 Up sinen Anibus² tau führen.³
 „Tau morgen früh,“ seggt hei, „Klock vier,⁴
 Denn maft Jug p'rat, denn bin ick hir;
 Dor sünd noch acht Musstanten kamen,⁵
 Nu is de richt'ge Tal⁶ tausamen.“

Kapittel 14.

Wo⁷ Corl utsch,⁸ as⁹ de Bewehrung brach,¹⁰
 In ut en blagen¹¹ Kock dunn würd 'ne grüne¹² Strack.

Un as sei dor nu d'ræwer ruminiren¹³
 Un dat bi sich noch æwerlæden,¹⁴
 Dunn kem'n¹⁵ de Jungs herinnertreden,¹⁶
 De 'rut ut de Remedi wiren.
 „Wo, Deumel?“¹⁷ fröggt de Ol.¹⁸ „Is dat denn all vörbi?¹⁹
 Ich mein, dat süll irst angahn²⁰ eben;
 Wat würd' denn för en Stück hüt gewen?“²¹
 „„Jh, Badder, 't was mit Kugelgeiteri,²²
 Mit Scheiten²³ un 'ne Deumelstuhl,²⁴
 Mit Dodenköpp²⁵ un mit 'ne grote Uhl,²⁶
 Mit Späuf²⁷ un Deumel un mit Allen.““
 „Na, hett Jug dat denn nich gefallen?
 Was dat denn Jug nich gaub' genug?“²⁸
 „„Jh, ja,““ seggt Frits, „„dat was woll so;
 Doræwer is nich vel tau spreken;²⁹
 Doch æwerst bi den lekten Sprung,
 Dat was so 'n Stück, dor kann³⁰ Ein jo
 Binah sich Hals un Beinen breken;““³¹
 „Wo was³² dat denn, Du dumme Hans?
 So red' doch! Segg!³³ Wo was 't? Wo ans?“³⁴
 „„Jh, wenn Zi anfangt, mi tau schellen,³⁵
 Denn³⁶ kann jo Corl Jug dat vertellen,³⁷

1) beschlossen. 2) Omnibus. 3) fahren. 4) Uhr vier. 5) Musstanten gekommen. 6) Zahl. 7) wie. 8) ausfah. 9) al8. 10) brach. 11) blau. 12) grün. 13) nachdenken. 14) überlegten. 15) da kamen. 16) getreten. 17) wie Teufel. 18) fragt der Alte. 19) schon vorbei. 20) sollte erst angehen. 21) gegeben. 22) gießeret. 23) Schießen. 24) Teufelschlucht. 25) Totenköpfen. 26) Gule. 27) Spul. 28) gut genug. 29) viel zu sprechen. 30) konnte. 31) brechen. 32) wie war. 33) sage. 34) wie (verstärkt). 35) schelten. 36) dann. 37) erzählen.

Ich weit blot,¹ dat id springen müßt.“
 „Na, Corl,“ seggt Swart, „kumm her! Wo is 't?“
 Nu krop² Corl Witt denn ganz geslagen,
 Un knäglich³ achter⁴ Frixen 'rut.
 Oh Je! Wo sach⁵ de Bengel ut!
 De eine Slipp von sinen blagen
 Un nigen Rod, de was herunner,
 Up ein Sid⁶ was 't 'ne blage Jach,
 Un noch en Rod was 't up de anner,
 Un dwaslings⁷ was 't 'ne blage Frad.
 „Jung,“ seggt oll Witt, „wo lett⁸ Di dit?“
 „Ja,“ seggt oll Swart, „so kann hei gor⁹ nich mit;
 Na, dit is wedder¹⁰ mal en Stück!“
 „Ja, dit 's en Stück!“ seggt Snider¹¹ Flied.
 „Ja, dit 's en Stück!“ seggt Corl Bepupp.
 „Jung,“ seggt oll Swart, „hir up de Stell
 Kümmt¹² nu heran! — Un nu vertell,
 Süs kam¹³ 'd Di up den Pudel 'rup,
 Un ma¹⁴ Di Dine Siden mör.“¹⁵
 „Je,“ seggt uns' Frix, „id kann 'e of nich vör;¹⁶
 Corl sprung,¹⁷ un as hei freg¹⁸ dat Wippen,
 Un as de Post mit em gung af,¹⁹
 Dunn²⁰ freg id em noch bi de Skippen,
 Un ret²¹ dat ein Kretur²² em 'raf.
 Un 't was wahrhaftig gor kein Wunner,²³
 Denn id müßt köpplings²⁴ mit herunner.“
 Nu gung 't mit Wunnern wedder an:
 „Herr Je! wo so wat wesen²⁵ kann!“
 „Je,“ seggt taulezt oll Snider Flied,
 „Dat hört²⁶ villicht²⁷ mit in dat Stück.“
 „Ja,“ seggt oll Swart, „dat kann dat fin,
 Dat hört in de Remedi 'rin.“
 De Wohrheit von de Sat,²⁸ de sei indeß nich wüßten,
 De was, dat de Bewehrung knas²⁹
 Von 'n drüdden³⁰ Plaz abbraken³¹ was,

1) weiß bloß. 2) kroch. 3) kläglich. 4) hinter. 5) sah. 6) Seite. 7) ver-
 quer, von der Seite gesehen. (R.) 8) läßt. 9) gar. 10) wieder. 11) Schneider.
 12) kommt. 13) sonst komme. 14) mache. 15) müre. 16) da auch nicht vor.
 17) sprang. 18) fragte. 19) abging. 20) da. 21) riß. 22) Creatur, Ding.
 23) Wunder. 24) köpplings, Kopfüber. 25) sein. 26) gehört. 27) vielleicht.
 28) Sache. 29) knas ist wohl so ziemlich durch „knapp“ zu übersetzen, — knas
 abbrechen, bedeutet abbrechen, ohne Splinter oder sonst etwas übrig zu lassen
 (R.) 30) dritten. 31) abgebrochen.

Un dat sei dorüm¹ springen müßten.
 Un ganz gelimplich² gung 't nich af:
 Ein brot³ sîd beide Beinen af
 Un müßt nah Hus sîd dragen laten;⁴
 En Anner habbd' sîd 't Guick affschaten,⁵
 Un 'n halwes⁶ Duzend was bleßirt.
 „Ja, dat 't tau de Remedi hört,“
 Seggt Witt, „dat heww id ümmer seggt;⁷
 Wo⁸ frig'n w' den Rod nu ewer t'recht?⁹
 Tau 'm Snider em tau schiden is kein Tid;¹⁰
 Tau 'm Flicken is 't tau spä¹¹ all hüt.“¹²
 „„Un morgen früh,““ seggt Corl Bepupp,
 „„Geiht 't tidig¹³ nah den Wagen 'rup.““
 „„Jh,“ seggt de Snider Flic, „up desen Fall
 Heww id en Klebrock¹⁴ hir mit sanst'nen¹⁵ Kragen,
 So as bi Hof de Jägers dragen,
 Wenn 't mal so recht wat gellen fall;¹⁶
 Hellgrün von Farw',¹⁷ mit gele Knöp,¹⁸
 Den id för 'n Williges verköp.“¹⁹
 „„Ja, Wadder, ja!““ röppt²⁰ Corl in Hast.
 „Ja,“ seggt oll Witt, „ja, wenn hei paßt.“
 Un Flic, de bringt den Klebrock 'ran,
 Un Corl, de treckt²¹ den Gräunen an,
 Un hängt sîd²² in de Ärmel 'rinner.
 „„Ne,““ seggt oll Swart, „„wo lett²³ em dit!
 Wo lett den Jung'n dat, Lüd'²⁴ un Rinner!““
 „Ja, Wadder, segg! Nich wohr?“ fröggt Witt. —
 „Jung, sett²⁵ Di doch den Haut²⁶ mal up.“
 „„As wir hei 'n Graf!““ seggt Corl Bepupp.
 „As wir hei 'n Graf!“ seggt of de Snider.
 Un de oll²⁷ Jung', de stunn nu dor,²⁸
 Un kleit²⁹ un strigelt in dat Hor,³⁰
 Un treckt an sine Watermürder,
 Un geiht de Stum'³¹ mal up und af,
 De Arm so stiw³² an 't Liv³³ heraf,
 De Näs'³⁴ so hoch, dat hei kunn Keinen seihn,³⁵

1) darum. 2) glimpflich. 3) Einer brach. 4) tragen lassen. 5) abgeschossen. 6) halb. 7) gesagt. 8) wie. 9) zurecht. 10) Zeit. 11) spät. 12) schon heute. 13) geht's zeitig. 14) Kleidrock. 15) sammtnen. 16) gelten soll. 17) Farbe. 18) gelben Knöpfen. 19) verkaufe. 20) ruft. 21) zieht. 22) zwingt sich. 23) läßt. 24) Leute. 25) setze. 26) Hut. 27) alte. 28) stand nun da. 29) klaubte. 30) Haar. 31) Stube. 32) steif. 33) am Leibe. 34) Nase. 35) sehen konnte.

Un utwärts¹ mit de gelen Wein.²
 „Mi dücht,“³ seggt Witt, „hei müßt em beter⁴ passen,
 Wenn hei em 'n beten⁵ anners⁶ set.“⁶
 „„H,““ seggt Bepupp, „„hei kann jo of noch wassen.““⁷
 Indem hei 't sibr in Twifel let,⁸
 Ob hei den Kledrock, oder Corlen meint. —
 Na, as oll Witt un Snider Flic
 Sid æwer 'n Preis⁹ nu beid' vereint,
 Un as betahlt¹⁰ nu was de Rock,
 Begewen¹¹ sei tau Rauh¹² denn sid,
 Un stegen¹³ in dat tweite¹⁴ Stoc.

Kapittel 15.

As¹⁵ Witt in 'n Slap¹⁶ gefährlich „Füer“ schreg,¹⁷
 Un dunn¹⁸ 't Zigaretten¹⁹ kreg.²⁰

In 't ein Bedd²¹ lād²² sid Witt un Swart tausamen,²³
 Un Corl un Frik, de sünd in 't anner kamen.²⁴
 Bald lagg²⁵ nu Allens still un sleg;²⁶
 Blot²⁷ Corl nich, denn de Jung' de dacht
 Noch ümmer an den Rock, un kröp²⁸
 Ut 't Bedd' heruter lij²⁹ un sacht,
 Un treckt³⁰ sid dunn,³¹ der Deuwel hal!³²
 Noch mal den nigen Kledrock³³ an,
 Un geiht³⁴ so saching, as hei kann,
 In 'n Manschin³⁵ ümmer up un dal;³⁶
 Un stunn un gung,³⁷ un ded'³⁸ un fet,³⁹
 Un knöpt⁴⁰ un treckt, un recht un strek⁴¹
 Den ollen⁴² Rock so stramm un glatt,
 As wenn sid puzte Nahwers Ratt.⁴³
 Nu müßt 't tausällig just gescheihn,
 Dat Nahwer Swart, de up den Rüggen leg,⁴⁴
 Of mitdewil⁴⁵ dat Snorken⁴⁶ kreg,

1) auswärtß. 2) gelben Weinen. 3) dücht, dünt. 4) besser. 5) bischen.
 6) säße. 7) wachsen. 8) Zweifel ließ. 9) Preis. 10) bezahlt. 11) begaben.
 12) zur Ruhe. 13) stiegen. 14) zweite. 15) wie. 16) schlaf. 17) Feuer schrie.
 18) dann. 19) rauchen. 20) kriegte. 21) Bett. 22) legte. 23) aufammen.
 24) andere gekommen. 25) lag. 26) schlief. 27) bloß. 28) kroch. 29) leise.
 30) sog. 31) dann. 32) der Teufel hol'. 33) neuen Kledrock. 34) geht. 35) Mond-
 schein. 36) auf und nieder. 37) stand und ging. 38) that, machte sich zu thun.
 39) guckte. 40) knöpfte. 41) strich. 42) alten. 43) Nachbar's Nase. 44) Rücken
 lag. 45) mittlerweile. 46) Schnarchen.

Un dat hei just sid' üm müßt dreihn.¹
 Na, dat was gaut.² Dat æwer slimm,
 Dat hei, as hei sid' dreihete üm,
 De olle lütte,³ dwatsche⁴ Näs'
 In 't Uhr⁵ von sinen Fründ müßt steken,⁶
 Un dor⁷ in so 'n Gefnork utbreken,⁸
 As wenn der Deuwel Trumpet blöf.⁹
 Du¹⁰ Witt, de sohrt so steidel¹¹ of tau Hög',¹²
 As wenn 't Gewitter in em slög.¹³
 Un as de Stuw'¹⁴ em nu so frömb,¹⁵
 Un Corl'n hei in bloten¹⁶ Hemd,
 Blot¹⁷ mit den Kledrock angebahn,¹⁸
 Bör sid' süht in den Manjschin stahn,¹⁹
 Dunn schriggt²⁰ hei lud'hals':²¹ „Füter! Futier!
 Wo bün ick? Ne! Wat heit²² dit hir?“
 Na, Friß un Swart denn 'rute ut dat Bedd,
 As wenn sei Ein 'rut schaten hett,²³
 Mit 'ne Pißkol hadd'²⁴ 'rute schaten,
 Un frigen Witten nu tau faten²⁵
 Un jегgen:²⁶ „Wadder!“ — „„Nahwer Witt!
 Wat fall²⁷ dit sin? Wat heit denn dit?
 Legg²⁸ Di doch ruhig wedder²⁹ hen,
 Wi reisen jo nah Vellingen.““
 Na, endlich leggt³⁰ oll Witt sid' dal.
 „„Na, æwerst, Wadder, nu will ick Di seggen,
 Dat Du mi nich,““ seggt hei, „„nochmal
 Dat Stük upführst, will ick mi anners leggen,
 Mit minen Kopp³¹ tau Dinen Fäuten;³²
 Der Deuwel³³ kann dat doch nich weiten,³⁴
 Ob Du dat Snorken deihst nich wedder frigen.““³⁵
 Na, dat is gaut.³⁶ — De Annern stigen³⁷
 Nu wedder in dat Bedd' herin,
 Un slapen sacht³⁸ of wedder in.
 Du Witt slöppt³⁹ of, doch hadd' hei bi dat Slapen
 Ein Mul gewöhnlich sparwid apen,⁴⁰
 Und so müßt denn dat just passiren,

1) drehen. 2) war gut. 3) klein. 4) dumm. 5) Uhr. 6) stecken. 7) da.
 8) ausbrechen. 9) bliese. 10) der alte. 11) fährt — steil. 12) in die Höhe.
 13) schläge. 14) Stube. 15) fremd. 16) bloßem. 17) bloß, nur. 18) angethan.
 19) stehen. 20) schreiet. 21) aus lautem (vollen) Halße. 22) heißt. 23) geschossen
 hat. 24) hätte. 25) fassen. 26) sagen. 27) soll. 28) lege. 29) wieder. 30) legt.
 31) Kopf. 32) Füßen. 33) Teufel. 34) wissen. 35) nicht wieder kriegt. 36) gut.
 37) steigen. 38) schlafen sanft. 39) schläft. 40) sperrweit offen.

Dat Nahwer Swart sid wedder üm müßt fihren,¹
 Un mit den groten Lehn,² ahn dat hei 't markt,³
 In 't ap'ne Mul em 'rin fuhrmarkt.⁴
 Oll Witt, de drömt⁵ jußt von Zigaren,
 Un dat sei rechte Luft nich hadden,
 Obglif sei rüfen⁶ wunderschön;
 Un jügg⁷ un jügg up Swarten finen Lehn,
 Un 't will un will em nich gelingen,
 De oll Zigar in 'n Brand tau bringen;
 Dat olle Ding, dat kümmt⁸ nich in den Draß.⁹
 Mit einmal kümmt em dat so vör,
 As wenn tau em de Snider säd'.¹⁰
 „Jh, biten¹¹ S' noch en Enning¹² af.“
 Un Witt, de .bitt.¹³
 Wo fohrt¹⁴ oll Swart 'rut ut de Feddern!¹⁵
 Wo schimpt un schelt¹⁶ hei in sin Wuth!
 Frik fohrt of ut dat Bedd' herut,
 Un Corl fohrt 'rinne in de Leddern.¹⁷
 Un as sei All tau Vein¹⁸ nu sünd,
 Ligg¹⁹ blot¹⁹ oll Witt unschüllig dor,²⁰
 As wir hei 'n nigeburen²¹ Kind,
 Un wunnert sid, wat hir geschüht.
 „Wo?“²² schriggt oll Swart. „Du Radermohr!²³
 Wo? Du Carnalli,²⁴ Du bittst hir Lüß' ?²⁵
 Wo? Du wirfst hir doch gliften wirth,²⁶
 Dat 'd Di einz in de Zähnen gew'.²⁷
 So schulschen²⁸ is dat olle Dirt,²⁹
 So heimlich as 'ne Preister-Law'.³⁰
 Oll Witt, de säd'³¹ un ded'³² un swür,³³
 Dat hei doran unschüllig wir;
 Hei wir in 'n Drom³⁴ dor so tau kamen,³⁵
 Hei hadd' den Lehn³⁶ in 'n Mund nich namen,³⁷
 Wenn hei hadd' wüßt, wat 't wesen ded',³⁸
 Hei hadd'³⁹ of minschliches Gefäuhl.⁴⁰

1) kehren. 2) der großen Zehe. 3) ohne daß er's merkt. 4) fährt. 5) träumt.
 6) riechen. 7) saugt. 8) kommt. 9) Trab. 10) Schneider sagte. 11) beißen.
 12) kleines Ende. 13) beißt. 14) wie fährt. 15) Federn. 16) schimpft und
 schilt. 17) Ledernen (Hosen). 18) auf den Beinen. 19) liegt bloß, nur. 20) un-
 schuldig da. 21) neugeboren. 22) wie. 23) -waare. 24) Canaille. 25) beißt —
 Leute. 26) gleich werth. 27) Zähne gäbe. 28) heimtückisch. 29) alte Thier.
 30) eines Priesters's Hündin (Wege oder Peße). 31) sagte. 32) that. 33) schwor.
 34) Traum. 35) gekommen. 36) die Zehe. 37) genommen. 38) wäre. 39) hätte
 40) Gefühl.

Un blot,¹ dat hei man dorvon säd',
 Kreg² hei in 'n Liw'³ all so 'n Gewäuhl,
 As wenn sin Liw sich um wull⁴ führen.
 Un hei wull dat nu twors⁵ nich striden,⁶
 Dat gistern Abend de Zigar
 Em of sihr slicht bekamen hadd';⁷
 Doch dese Ort⁸ wir düller⁹ noch as dull;
 Un wenn hei, Swart, nich anners⁸ wull,
 Un wull sich dor dörchut för rāten,¹⁰
 Denn wull hei, Witt, sich girn dortau verstahn,¹¹
 Den Lehn in Swarten sinen Mund tau steken:
 Denn wir de Sak doch afgedahn.¹² —
 Na, dat wull Swart nu wedder nich,
 Dorvon wull de nu doch nicks hören.¹³
 Un Alltausamen laden¹⁴ f' wedder sich,
 Un slepen bet¹⁵ so hen tau viren;¹⁶
 Dunn stegen¹⁷ f' von den Bāhn heraffe¹⁸,
 Un drünten unnen¹⁹ ehren Kaffe,
 Bet²⁰ Corl Bepupp kamm antauführen,²¹
 Un dat süll wider gahn²² von dannen.

Kapittel 16.

Wo²³ Friß sin Dürten grüßen let,²⁴
 Un Swart ganz eflisch in de Trummel set.²⁵

Friß gung²⁶ indessen nah Jehannen.
 „Jehanning,“ säd 'e,²⁷ „süh,²⁸ Du wardst dat weiten,²⁹
 Un hest gewiß dorvon all hört,³⁰
 Ich heww besondre Heimlichkeiten
 Tausamen mit de Köster-Dürt.
 Süh, wenn Du nu nah Hus³¹ henkümmt,³²
 Denn³³ geihst Du hen nah Dürt, un nimmst
 Ehr mit dit oll, lütt³⁴ Schachtelding;
 Dor in,³⁵ dor liggt³⁶ en gollen³⁷ Ring,

1) bloß, nur. 2) kriegte. 3) im Leibe. 4) wollte. 5) zwar. 6) bestreiten.
 7) bekommen wäre. 8) Art. 9) toller, ärger. 10) durchaus dafür rächen.
 11) dazu veritehen. 12) abgethan. 13) hören. 14) legten. 15) schliefen bis.
 16) gegen Bier. 17) dann stiegen. 18) vom Boden herab. 19) tranken unten.
 20) bis. 21) anzufahren kam. 22) sollte weiter gehn. 23) wie. 24) ließ.
 25) Trommel saß. 26) ging. 27) sagte er. 28) sieh. 29) wissen. 30) schon ge-
 hört. 31) nach Hause. 32) kommt. 33) dann. 34) alte, kleine. 35) darin.
 36) liegt. 37) goldner.

Den hemm¹ id gistern Abend hir
 Ehr köfft;² un süh, in dit Poppir,³
 Dor liggt en Flusch⁴ von mine Hor,⁵
 De schidt id ehr tau 'm Angedenken.
 Un segg⁶ ehr man, nah ein por Johr,⁷
 Denn wull⁸ 'd ehr noch wat Beters⁹ schenken,
 Sei süll¹⁰ mi æwerst tru of bliwen;¹¹
 Bør Allen æwer süll sei schriwen,¹²
 Un süll von sid wat hüren laten.¹³
 De Upschrift süll sei so affaten:¹⁴
 „An Fritzen Swarten, Wollgeburen,
 Wohnhaftig jezt in Belligen;“
 Denn kem¹⁵ de Breif¹⁶ ganz richtig hen,
 Denn güng¹⁷ hei jeter¹⁸ nich verluren.
 Un Mutter'n grüß un segg, id let ehr weiten,¹⁹
 Bet hirent²⁰ wir wi glücklich kamen,²¹
 Un wir'n gesund noch Alltaufamen,
 Un bet up ejnige Verdreitlichkeiten,²²
 Un dat wi uns binah dat Gnid affchaten,²³
 Gadd²⁴ Allens finen richt'gen Schid.²⁵
 Un segg, sei süll dat Koren laten,²⁶
 Denn Badder säd', dat wir tau minen Glück.
 Un denn, Jehann, denn fit²⁷ of nah de Fahlen,²⁸
 Bør allen Dingen nah dat lütt;²⁹
 Un dat s' tau rechter Tid³⁰ dat Weih³¹ 'rin halen,³²
 Dat dat³³ des Nachts nich friren mütt,³⁴
 Wenn 't up den Harst³⁵ all ward tau kolt.³⁶
 Un lat³⁷ oll Stromen³⁸ nich verkommen,³⁹
 Denn de oll Hund, de ward all olt.⁴⁰
 Un nu lewt woli⁴¹ denn Alltaufamen.
 Abjüs!“ — Hei gung, doch dreih⁴² hei sid
 Noch up den Süll,⁴³ un kamm taurügg:⁴⁴
 „Un nu noch eins! Dat id dat nich verget!⁴⁵
 Un Du, Jehann, Du marf⁴⁶ Di dat genau!

1) habe. 2) gekauft. 3) Papier. 4) Flansch, Büschel. 5) Haaren. 6) sage.
 7) paar Jahren. 8) wollte. 9) Bessereß. 10) sollte. 11) auch treu bleiben.
 12) schreiben. 13) hören lassen. 14) abfassen. 15) dann käme. 16) Brief.
 17) ginge. 18) sicher. 19) liebe sie wissen. 20) bis hier hin (zu). (R.) 21) ge-
 kommen. 22) Verdriehlichkeiten. 23) abgeschossen. 24) hatte. 25) Ordnung.
 26) Weinen lassen. 27) guck, siehe. 28) Füllen. 29) nach dem kleinen. 30) Zeit.
 31) Vieh. 32) hereinholen. 33) damit es. 34) muß. 35) Herbst. 36) ist zu kalt wird.
 37) lasse. 38) alten Strom; Hundename. 39) verkommen. 40) schon alt. 41) lebt wohi.
 42) drehete. 43) Söller, Schwelle. 44) kam zurück. 45) vergeße. 46) merke.

De Köster, süß, hett¹ doch 'ne Raub,²
 De Dürten immer melken möt,³
 Un de oll Weid' is wid⁴ un slicht,⁵
 Un unsre Koppel,⁶ de is dicht
 Glik achter⁷ 'n Köstergorn.⁸ Nu hemw id dat verspraken,⁹
 Wi sull'n de Raub in unsre Koppel nemen.
 Nu segg Du Mutter'n man, sei süll sid tau¹⁰ bequemen,
 Mit Baddern wull id 't richtig maken.¹¹
 Un denn: de Köster, de frigg¹² up den Harst
 Von uns en Fäuder Nahmatt-Heu,¹³
 Dat Du em dat man¹⁴ düchtig lad'st,¹⁵
 Un wenn dat mæglich is, denn ginw em twei.¹⁶
 Rum¹⁷ was hei mit den Updrag¹⁸ p'rat,¹⁹
 Dunn hürten²⁰ s' buten²¹ von de Strat²²
 En ganz gefährliches Geschrei.
 Na, Friß de löppt²³ und of Jehann;
 Un as sei bi den Wagen kamen an,²⁴
 Dunn is 't doch grad', as wenn sid in den Wagen
 Ein ganzes halwes Duzend slagen.
 Dat rönnt²⁵ tausam von allen Kanten,²⁶
 Oll Witt un Corl un acht Muskanten,
 De Friß nu irst²⁷ tau seihen frigg²⁸,
 Un Corl Bepupp kümmt²⁹ mit 'ne Lücht.³⁰
 Un in den Wagen is 't en Larm,
 Dat wirkt un sleiht³¹ mit Vein³² un Arm,
 Un 't is en Stöten³³ un Gerummel,³⁴
 Un as Bepupp herinne lücht't,
 Dunn sitt³⁵ oll Swart dor³⁶ in 'ne türk'sche Trummel;³⁷
 Ein Achterdeil³⁸ herin, de Weinen hoch in Enn,³⁹
 De Dgen⁴⁰ ut den Kopp, ganz swart⁴¹ in dat Gesicht,
 Sleiht üm sid hei mit Fäut⁴² un Hänn'n,
 Un bängt⁴³ sid in de Trummel af un schriggt:⁴⁴
 „Dit is doch ein gefährlich Stück!
 Tau Hülp!⁴⁵ Tau Hülp! Id stück, id stück!“

1) hat. 2) Raub. 3) muß. 4) weit. 5) schlecht. 6) eingehogter Weiden-
 platz. 7) gleich hinter. 8) -garten. 9) versprochen. 10) dazu. 11) machen.
 12) kriegt. 13) ein Fuder Nachmahd-Heu (Stummet). 14) daß du ihm das
 nur. 15) tüchtig läßt. 16) gib ihm zwei. 17) kaum. 18) Auftrag. 19) parat,
 fertig. 20) da hörten. 21) draußen. 22) Straße. 23) läuft. 24) ankommen.
 25) rennt. 26) Ecken. 27) nun erst. 28) zu sehen kriegt. 29) kommt. 30) La-
 terne. 31) schlägt. 32) Weinen. 33) Stoßen. 34) Numoren. 35) sitzt. 36) da.
 37) Trummel. 38) Hintertheil. 39) in's Ende (aufgerichtet). 40) Augen. 41) schwarz.
 42) Füßen. 43) zwängt, mühet. 44) schreit. 45) zu Hülf.

Na, Frits un Corl un Corl Bepupp —
 Un of oll Nahwer Witt möt mit —
 De spring'n nu nah den Wagen 'rup,
 Un jeder trecht¹ un jeder ritt,²
 De Ein' an 'n Arm, de Anner an de Bein,
 Um Bader Swarten 'rut tau teihn;³
 Sei treden, riten, höhren,⁴ wuchten,⁵
 Dat helpt⁶ ehr nicks, denn de oll Schachtel fängt
 Denn of sid an tau Höcht tau luchten,⁷
 Hei habbd' tau fast⁸ sid 'rinne bängt.
 Un setten⁹ sei den Ollen mal
 Mit de oll dæmlich Trummel nedder,¹⁰
 Denn sact¹¹ hei ümmer deiper wedder¹²
 Mit sinen Swerpunkt in de Schachtel dal,¹³
 Un de Muskant, den de oll Trummel hört,¹⁴
 De steiht¹⁵ un schelt,¹⁶ schimpt¹⁷ un schandirt:¹⁸
 Sein Instrument würd' ganz verrungenirt,¹⁹
 Das hätt' ihm funfzig Daler kost't.²⁰
 Dat will hei länger nu nich liden²¹
 Un springt herup, stöht²² Witten vör de Post,²³
 De ward²⁴ denn de Blansirung nu verkliren
 Un tummelt t'rügg,²⁵ un sett't²⁶ — der Deumel hal!²⁷ —
 Sid in den Gunterbaß²⁸ dor dal,
 Un kümmt just up dat Stegg tau riden.²⁹
 Na, nu is Holland denn in Noth,
 Nu ward de Larm denn doch tau grof.³⁰
 „Na,“ röppt³¹ Bepupp, „is dit en Kummel!
 De in den Gunterbaß, de in de Trummel!“
 Un de oll Nahwer Witt, de liggt³²
 Un schriggt: „„Jd bün taunicht!
 Ja, Lüd' un Kinner,³³ ja! id glöw 't,³⁴
 Bün midden utenanner flöw't!“³⁵
 Un Corl un Frits, de treden³⁶ ümmer
 Oll Swarten mit de Trummel 'rümmer,
 Un maken³⁷ dat noch ümmer flimmer;

1) zieht. 2) reißt. 3) ziehen. 4) u. 5) heben, wie mit einem Hebebaum.
 6) hilft. 7) sich in die Höhe zu heben. 8) fest. 9) setzen. 10) nieder. 11) dann
 sinkt. 12) tiefer wieder. 13) nieder. 14) gehört. 15) steht. 16) schilt. 17) schimpft.
 18) nennt es eine Schande. 19) ruiniert. 20) Thaler gekostet. 21) leiden. 22) stößt.
 23) vor die Brust. 24) wird, fängt an. 25) taumelt zurück. 26) setzt. 27) Teufel
 hol'. 28) Contrebaß. 29) reiten. 30) groß. 31) ruft. 32) liegt. 33) Leute und
 Kinder. 34) glaub' es. 35) mitten auseinander gespalten. 36) ziehen.
 37) machen.

Un 't ward en ganz gefährlich Wesen,
 Bet¹ endlich de oll Trummelsläger
 Sic an de Trummel mahte neger,²
 Un ehr de Spannung anfängt aftaulösen.³
 „So, Rinner! nu noch einen Ruck!“
 Un Swart is 'rute ut den Buck.⁴
 „Hurah!“ röppt⁵ Corl un swenkt den Haut:⁶
 „Wi hemm'n den Ollen 'rut, Hurah!“ —
 Na, sowid frilich⁷ was dat gaut,⁸
 Dat dick Einn⁹ æwerst kamm noch nah.¹⁰

Kapittel 17.

Wo sic de Bur'n¹¹ un Muskanten slagen beben,¹²
 Un wat dortau¹³ de Strelisch Börper jäden.¹⁴

De oll'n¹⁵ Muskanten jung'n¹⁶ nu an tau jaceriren;¹⁷
 Wör Allen, den¹⁸ de Waß der' hüren,¹⁹
 Un de oll dämlich Trummelsläger.
 Sei kemen²⁰ nu de Buren neger²¹
 Un södderten²² Betahlung²³ för den Schaden,
 Den sei an ehre Dinger hadden,
 Un söddern driß²⁴ so 'n Daler söstigt;²⁵
 Oll Swart, de argerte sic hejtig,
 Bet dat dat Blaut²⁶ tau Kopp em schöt,²⁷
 Un em dat brun²⁸ vör Vosheit let.²⁹
 Un böd' ehr³⁰ Na, wat hei-echt böd'
 Un wat hei jüs³¹ noch wider jäd',³²
 Dat was denn jußt nu nich sibr fin,³³
 Müggt³⁴ de Muskanten of nich pahlich fin,
 Denn de Trummet un de oll Gunterbaß,
 Wat³⁵ einen vlämischen³⁶ Bengel was,
 De freg'n³⁷ den Ollen bi den Kragen,
 Un 'runner mit em von den Wagen!

1) bis. 2) näher. 3) abzulösen. 4) Wack, Klemme. 5) ruft. 6) Hut. 7) so-
 weit freilich. 8) gut. 9) das dicke Ende. 10) kam — nach. 11) Bauern.
 12) schlugen. 13) dazu. 14) Lurzer sagten. 15) alten. 16) jungen. 17) suchen
 (sacerer). 18) (der,) dem. 19) gehörte. 20) kamen. 21) näher. 22) forderten.
 23) Bezahlung. 24) dreißt. 25) 50 Thaler. 26) bis das Blut. 27) ihm zu Kopf
 schob. 28) braun. 29) ließ (ansah). 30) bot ihnen. 31) sonst. 32) weiter
 sagte. 33) fein. 34) mochte. 35) der. 36) ungeschlecht, vierkrötig; ein Theil
 der ältesten Einwanderer in Mecklenburg stammt aus Flandern. 37) kriegten.

Fritz sprung¹ nu tau, um bitaufstahn,²
 Jung³ up den Baß an loßtaufstahn;⁴
 Doch de Clarnett un de Fläutduß,⁵
 De bröchten 't⁶ wedder em tau Hus;⁷
 De sohr'n⁸ nu Weid' em in den Nacken
 Un frig'n von achter⁹ em tau packen.
 De türfsche Trummel un dat Hurn,¹⁰
 De frigen unsern Nähwer Witten
 Tau glife Tid¹¹ bi de Clafitten¹²
 Un dösch'en¹³ up den ollen Dur'n,
 Un Corl, de hett genau tau dauhn,¹⁴
 Dat em de Bigelin¹⁵ un de Posaun
 Mich riten¹⁶ sinen Kledrock 'runner. —
 Oll Swart, de hett de Trumpet unner,
 Un sleiht¹⁷ ehr 'rinne in de Zähnen¹⁸
 Un kloppt¹⁹ dat Mundstück ehr taunicht.²⁰
 Fritz mit den Baß dat Bräuischen²¹ friggt,
 Un sleiht von achter mit de Hacken²²
 De Clarenett vör ehre Schänen,²³
 Doch de Fläutduß, de sitt²⁴ em in den Nacken
 Un spelt²⁵ em dor ein Stückchen²⁶ vör.
 Oll Witt, de sett't²⁷ sich hellischen²⁸ tau Wehr,
 Hei habb' de Trummel bi dat Fell
 Un trummelt, wat dat Ding man höll;²⁹
 Doch æwerst, dat entfamt'ge Hurn,³⁰
 Dat brummt em ecklich in de Uhr n,³¹
 Un Corl? — Dor stunn³² hei as en Stok
 Un deb' sich nich verbeffendiren,³³
 Dacht ümmer an den nigen³⁴ Rock,
 Un ob j' em den nich rungeniren,³⁵
 Em was 't blot³⁶ um den Rock tau dauhn.³⁷
 Un dorbi prust em de Posaun
 Verdwaslings³⁸ in de Näj'³⁹ herin;
 Un ümmer up un dal⁴⁰ de Siden⁴¹

1) sprang. 2) beizustehen. 3) fing — an. 4) loszuschlagen. 5) Blöte. (Blöte
 douce.) 6) brachten es. 7) ihm wieder zu Hause. 8) fahren. 9) hinten. 10) Horn.
 11) zu gleicher Zeit. 12) Rockschöße. 13) dreichen. 14) genug zu thun.
 15) Violine. 16) reißen. 17) schlägt. 18) Zähne. 19) klofft. 20) zunicht.
 21) Brangen, Ringen. 22) Ferjen. 23) Schtenbeine. 24) sitzt. 25) spielt.
 26) dim. von Stück. 27) setzt. 28) höllisch, sehr. 29) hielt. 30) infame Horn.
 31) Dhren. 32) da stand. 33) vertheidigte sich nicht. 34) neuen. 35) ruiniren.
 36) war's bloß. 37) zu thun. 38) verquer. 39) Nase. 40) auf und nieder.
 41) Seiten.

Stref¹ em de lütte² Bigelin,
 So schön, as sei man jichtens kunn,³
 As süßt mi woll,⁴ as müßt 't so sin. —
 So stünn de Sat.⁵ Bepupp was afwärts gahn⁶
 Un säd':⁷ „Dat⁸ s' sid tau 'm Deuwel slahn.“⁹
 Flic flücht't sid nah de Stuw¹⁰ herin
 Un krop¹¹ vermauthlich¹² unner 'n Disch,¹³
 Un slicht wir¹⁴ dat de Dur'n¹⁵ gahn,
 Wenn dat so blew,¹⁶ as 't ogenblicklich stünn.
 Indes, as 't los nu gung up 't Frisch,
 Dunn ward dat Blatt sid ecklich dreihn:¹⁷
 Von beiden Siden rüdte Hülp¹⁸ heran,
 De Snider¹⁹ Flicsch kamm²⁰ von de ein',
 De Gastwirthin von 'n stillen Frieden,
 Un von de anner kamm Jehann;
 Un mit de Swep²¹ as Fidelbagen²²
 Stref²³ hei den Paß de langen Siden.
 Un Flicsch, de stört'te²⁴ ahn Verzagen
 Nu up de türksche Trummel sid,
 Un in en fortens²⁵ Ogenblick²⁶
 Hadd' s' ehr dat Ledder²⁷ runne tagen.²⁸
 „Wo? Zi verdammtes Snurrepad!²⁹
 Zi willt mi hir min Nachtgäst slagen?“
 „Hurah!“ röppt³⁰ Fris, „id heww em unnen,“³¹
 Un hett de Clarenett bi 'n Kragen.
 „Hurah!“ röppt Swart, „nu heww wi wunnen;³²
 Nu, Rikner, nu noch mal von Flässen!“³³
 Doch dormit was 't vörbi³⁴ indessen,
 De ganze Strat³⁵ kümmt vör de Dör³⁶
 Un kikt³⁷ un fröggt,³⁸ wat hir geht vör.³⁹
 „Wo? Dit 's doch dull,“⁴⁰ seggt Schaufster⁴¹ Draht,
 „Tau Ollen⁴²-Streliz so sid tau bedragen,⁴³
 Un up de öffentliche Strat
 Sid mich nichts — dich nichts 'rümtauslagen!“⁴⁴

1) strich. 2) kleine. 3) irgend konnte. 4) siehst mich wohl. 5) stand die Sache. 6) abwärts gegangen. 7) iagte. 8) laß. 9) zum Teufel schlagen. 10) Stube. 11) froch. 12) vermuthlich. 13) unter'n Tisch. 14) schlecht wäre. 15) den Bauern. 16) blieb. 17) wird drehen, drehet sich. 18) Hülfe. 19) Schneider. 20) kam. 21) Peitsche. 22) -bogen. 23) strich. 24) stürzte. 25) kurzen. 26) Augenblick. 27) Leder. 28) gezogen. 29) Schnurrer = Bettler. 30) ruft. 31) hab' ihn unter. 32) gewonnen. 33) von frischem; abgel. von Flachs. 34) vorbei. 35) Straße. 36) Thür. 37) guckt. 38) fragt. 39) was hier vorgeht. 40) toll. 41) sagt Schuster. 42) zu Alt-. 43) sich so zu betragen. 44) herumzuschlagen.

„Un noch dortau¹ ganz frömde Lüüd!“²
 Seggt Klempner Bled. „Paßt sich dat hir?“³
 „Wenn wi uns af un an so 'n lütten Wijscher⁴
 Mal gewen,⁴ Badder,⁵ seggt de Dijscher,⁶
 „Wi heww'n⁷ dat Recht, so hört⁸ sich dat;
 Denn wi sünd Börger⁹ von de Stadt.“
 „Wi möten¹⁰ unsre Stüern dragen,“¹¹
 Seggt Klempner Bled. „Wi kæn'n¹² uns slagen.“¹¹
 „Wi heww'n dat Recht,“ seggt Schausster Draht,
 Dorför¹³ heww'n wi den Magistrat.“
 „Doch Dese,“ seggt de Dijscher Hubel,
 „De in dat Amt¹⁴ herinne hüren,
 Un mæglich blot man¹⁵ in de Ridderjschaft,¹⁶
 De will'n hir maken so 'n Trubel?¹⁷
 Ramt!¹⁸ Will'n¹⁹ de Kirks glit arretiren,
 Un nemen s' all in den Verhaft.“
 Na, dat geföll;²⁰ un Hubel, Draht un Bled
 Un von ehr Nahwers süs noch weck,²¹
 De rüden vör den ,stillen Frieden.“
 „Holt²² still!“ röppt Bled. „Wi kæn 't nich länger liben,²³
 Dat Ji Zug hir up eigne Hand
 In 't städtjsche Recht herinne mengelirt,²⁴
 Un hir 'ne Brügeli upführt.
 Ein Jeder is uns' Arrestant!“
 „Wo?“ röppt oll Swart un frigg't den Kirkl tau faten,²⁵
 „Von Di süll'n²⁶ wi uns arretiren laten?“²⁷
 „Jh wo?“ röppt Flichsch. „Hir vör min Dör?
 Ji willt as Obrigkeit hir spelen?²⁸
 Jh, dit kümmt mi doch narjschen²⁹ vör.
 Dit fehlt mi noch! Dit süll mi fehlen!
 Ji Raderwohr! Wat föllt Zug in?³⁰
 So 'n Bickhingst³¹ un so 'n Ketelslider!“³²
 „So 'n Stück,“ seggt Swart, „nemt Ji Zug in den Sinn?
 Jh, dat sünd jo entsamte Stücker!“³³
 Un tippt den Klempner up den Kopp.

1) dazu. 2) fremde Leute. 3) Kleinen Schlag, Brügel. 4) geben. 5) Gevatter. 6) Tischler. 7) haben. 8) gehört. 9) Bürger. 10) müssen. 11) Steuern tragen. 12) können. 13) dafür. 14) d. h. das fürstliche Domanium. 15) bloß nur. 16) der ritterschastliche Landestheil. 17) trouble (Verwirrung) machen. 18) kommt. 19) wollen. 20) gefiel. 21) sonst noch welche. 22) halt. 23) leiden. 24) mengt, mischt. 25) fassen. 26) sollten. 27) lassen. 28) spielen. 29) närrisch. 30) fällt Euch ein. 31) Pechhengst. 32) Kesselslider. 33) Pl. von Stück.

De Börger's rüden nu tauhop,¹
 Un Draht, de seggt: „Für,² Bleck, Du gungst tau wid;³
 Tau 'm Prügeln hemm'n wi Börger's woll 'n
 Ganz richtig Recht, doch Fred' tau holl'n,⁴
 Wenn eine Prügeli geschüht,
 Dat is so 'n Saß,⁵ dat hett en annern Grund!
 Du magst mi, wat Du willst, of seggen,⁶
 Dor möt⁷ de Obrigkeit sich 'rinne leggen.“⁸
 „„Süh dor,““⁹ röppt Hubel, „„kümmt oll Krumm mit sinen Hund,
 Nu sünd wi ut Berlegenheit.
 Dat is en Stück von Obrigkeit:
 As Raubhird'¹⁰ hett hei Brod un Lohn
 Von unsre Stadt. Sei is 'ne Staatsperfon.““

Kapittel 18.

Woans¹¹ sich Krumm bi dese Saß benamm,¹²
 Un de Gesellschaft tau 'm Bürgermeister kamm.¹³

Oll Krumm, de eben tuten wull,¹⁴
 Den red'ten sei den Kopp so vull¹⁵
 Un beden 't düttlich em bedüden:¹⁶
 Sei müßt de Kirks glit¹⁷ arretiren,
 Sei wir de Mann hir an de Spriz,¹⁸
 Bet¹⁹ endlich hei dat freg of spit²⁰
 Un säd':²¹ „Ja, Rinner,²² ja! Ich bün de Mann!
 Nu, Rinner, nu man all heran!
 Nu angefat't!²³ Man nich verzagt! Na, nu!
 Nu in den Bullenstall²⁴ herinner!“
 „„Wo?““ röppt²⁵ oll Flichsch. „„Mi as 'ne Börgerfru?
 As Mutter mi von elben Rinner?““²⁶
 „Ne, Krumm,“ jeggt²⁷ Draht, „ne, lat Di Lid!²⁸
 Du geihst of wedder²⁹ vel tau wid:³⁰
 Recht hest Du man up Bur'n³¹ un Muskanten,
 Doch Flichsch, de lettst:³² Du hübsch in Ruh,

1) zu Hauf. 2) höre. 3) gingst zu weit. 4) auf Frieden zu halten.
 5) Sache. 6) sagen. 7) muß. 8) drein legen. 9) sieh da. 10) Kuhhirte.
 11) wie. 12) benahm. 13) zum Bürgermeister kam. 14) blasen wollte. 15) Kopf
 so voll. 16) bedeuteten ihn. 17) Kerke gleich. 18) d. h. der rechte Mann.
 19) bis. 20) spitz kriegte, d. h. Flug daraus ward. 21) sagte. 22) Rinder.
 23) angefaßt. 24) So wird das städtische Gefängniß genannt. (R.) 25) ruft.
 26) elf Kindern. 27) sagt. 28) lasse dir Zeit. 29) geht auch wieder. 30) viel
 zu weit. 31) auf Bauern. 32) läßt.

Dat is 'ne Strelisch Börgerfru
 Un denn min Swigerdochter-Mutter-Swester-Lanten.“
 Na, dat was denn nich mihr als billig.
 Oll Krumm, de wist¹ sich of willig,
 Un drew² nu af mit Bur'n un Muskanten
 Nah den Burmeister sine Dör.³
 Oll Swart, de sett'⁴ sich frilich noch tau Wehr,
 Indessen ganz vergewens wir 't.
 Em was dat nämlich sihr mallürt:⁵
 As hei sich up de Trumpet smeten⁶
 Un up de Strat⁷ mit de was soll'n,⁸
 Dat dunn⁹ sin Hosenräger reten,¹⁰
 Un nu müht hei de Büren holl'n,¹¹
 Un wenn hei nu mal sich verget¹²
 Un sine Hosen fohren let¹³
 Un up de Börger's slog¹⁴ mal los,
 Denn sackt¹⁵ em in de Knei¹⁶ de Hof',
 Denn müht hei nah de Hosen faten,¹⁷
 Un müht sich ruhig slagen laten.¹⁸ —
 Na, as id seggt,¹⁹ mit vele Müeh²⁰
 Un mit den Hund, kreg²¹ endlich Krumm
 Sin Offen²² un sin Bull'n²³ un Rauh²⁴
 Un ein geehrtes Publikum:
 Sin acht Muskanten un sin Bur'n,
 Un wat von Börger's folgen ded',²⁵
 Bör den Burmeister sine Dör,
 Un stödd'²⁶ dor gruglich²⁷ in dat Hurn.²⁸
 Na, de Burmeister fohrt²⁹ nu ut de Posen,³⁰
 Un fohrte 'rinne in de Hosen
 Un denkt, Oll-Strelisch steiht in Für.³¹
 Hei ritt³² dat Finster up un schriggt:³³
 „Wat, Dunnerwetter, heit³⁴ dit hir?“
 „„Dit is uns' Stadtweih,³⁵ Herr,““ seggt Krumm,
 „„Un dit sünd uns're Arrestanten,““
 Un wist up Buren un Muskanten,
 „„Un dit hir is dat Publikum,
 Un id stah³⁶ hir as Obrigkeit,

1) erwies, zeigte. 2) trieb. 3) Thür. 4) setzte. 5) malheurte. 6) geschmissen.
 7) Straße. 8) gefallen. 9) damals. 10) rissen. 11) Hosen halten. 12) vergaß.
 13) fahren ließ. 14) schlug. 15) sank. 16) Kniee. 17) fassen. 18) schlagen
 lassen. 19) gesagt (habe). 20) vieler Mühe. 21) kriegte. 22) Dachsen. 23) Hullen.
 24) Kühe. 25) folgte. 26) stieß. 27) gräulich. 28) Horn. 29) fuhr. 30) Feder-
 bett. 31) steht in Feuer. 32) reißt. 33) schreiet. 34) he. st. 35) -vieh. 36) stehe.

Un Allens is in Richtigkeit.““
 Dunn kamm¹ de Kniper² angerönt;³
 Denn de hadd 'ümmer dat Mallür,⁴
 Dat, wenn 't in Streliz mal eins brennt,⁵
 Sei ümmer as de Lezt rep⁶ „Für!“
 „Jh, Herr Burmeister, 't is nich wohr!⁷
 Dit 's grad' so as vör egliz Johr,⁸
 As Keiner hört⁹ up Gott un unj' Gebott;
 Un Snider Flichsch is mit in dat Cumplott,
 Un dat 's 'ne sivr gefährliche Person.
 Ne, Herr, dit is 'ne richt'ge Revolutjion,
 Dit 's grademang,¹⁰ as achteihnhundert achtunvirtig.“¹¹
 Na, de Burmeister, de versirt¹² sich,
 Un kriggt den Bewer¹³ und versarwt¹⁴ sich,
 Un kriggt dat mit de Angst un starwt¹⁵ sich
 Binah vör Schrecken musing dob,¹⁶
 Un seggt tau sich: „Wir seind in großer Noth.
 Indessen nich den Wuth verlieren!
 Das is der Bürgermeister Loos up Irden,¹⁷
 Mit die empörte Menschheit sich
 Herüm zu kawweln¹⁸ ständiglich.“
 So gung¹⁹ hei denn up 't Rathhus²⁰ 'rup,
 Un achter²¹ em de ganze Trupp,
 Un röppt²² den Kniper tau un seggt:
 „Na, de Gesellschaft hir mal 'rup gebröcht!“²³
 Sei kamen²⁴ 'rinne Mann för Mann.
 As hei s' nu all herinne hett,²⁵
 Nimmt de Burmeister sin Vorjett,²⁶
 Un sett't sich dal,²⁷ un lict²⁸ s' sich an.
 „Na,“ denkt oll Swart, „is dit en Stück!“
 Denn de Burmeister hadd' so 'n Blick
 Un so 'n fatal²⁹ Gesicht upsett't,
 Un noch dortau³⁰ de oll Vorjett,
 Dat em dat as Kreuz³¹. König lett.³²

1) da kam. 2) Kneifer = Polizeidiener. 3) angerannt. 4) Malheur.
 5) einmal brannte. 6) rief. 7) wahr. 8) etlichen Jahren. 9) hörte. 10) gerade so.
 11) wie 1843. 12) erschrickt. 13) kriegt das Beben. 14) verfarbt. 15) stirbt.
 16) mausetodt. 17) Erden. 18) fabeln (sanken). 19) ging. 20) -haus. 21) hinter.
 22) ruft. 23) gebracht. 24) kommen. 25) hat. 26) Vorjette. 27) setzt sich
 nieder. 28) guckt. 29) fatalc. 30) dazu. 31) Treff im Kartenspiel (trèfle).
 32) läßt (ausfieht).

Kapittel 19.

Dit oll' Kapittel ward mihr lang as breit,
 Bil² de Burmeister d'rin Gerichtsbadag hollen deht.³

So lād' hei⁴ los: „Hört Meister Draht!
 Sie stehn jetzt vor dem Magistrat,
 Nu sagen Sie, wie ist 's gekommen,
 Daß Sie die Leute festgenommen?“
 „„Je, Herr,““ seggt⁵ Draht, „„seihn S',⁶ gistern set wi,⁷
 Min Fru⁸ un id' un denn min Kinner,⁹
 Un Hiring¹⁰ un Pantüffeln¹¹ et wi,¹²
 Un vör uns stunn¹³ dat braden¹⁴ Speck,
 Un Ein nah 'n Annern stippten wi dorinner.
 Dunn¹⁵ seggt min Fru: „Draht,“ seggt sei, „wed¹⁶
 Bon de oll'n Lüffeln¹⁷ sünd all wedder¹⁸ krank,
 Id' glōw,¹⁹ wi möten 't Swin²⁰ mit faudern.“²¹
 „„Jh,““ segg id' dunn, „„Corlin,²² wi hemw'n jo Gott, sei Dank,
 De schönen Zifers²³ noch von Dinen Braudern.““²⁴ —
 Ehr Brauder, ward'n Sei weiten,²⁵ Herr Burmeister,
 Dat is de pudlich Schustermeister,²⁶
 De vördem wahnte²⁷ tau Penzlin
 Un nahsten²⁸ hen nah Bramborg²⁹ treckt,³⁰ un dor
 Sid' würd' oll' Kählerten sin Dochter fri'n;³¹
 'X sünd nu of all an de sæben³² Johr. —
 Ne, — tåuwen³³ S' mal! — Jh, wat id' red'! —
 Sünd dat all acht? — Ne, 't jünd irst sæben““
 „Ei, was! das hört hier ja nicht her.
 Sie sollen mir nur Auskunft geben,
 Was bei der Prügelei geschæhn,
 Wie konnten Sie sich unterstehn,
 Sich in die Prügelei zu mißchen,
 Was gar nicht Jhres Amtes ist?
 Nun sagen Sie, wie kamen Sie dazwischen?“
 „„Je, Herr Burmeister, wenn 'd' dat wüßt!³⁴
 Dat weit³⁵ id' of nich, wo³⁶ sid' dat regirt.

1) alte. 2) weil. 3) hält. 4) legte er. 5) sagt. 6) sehen Sie. 7) saßen wir. 8) meine Frau. 9) Kinder. 10) Hering. 11) Kartoffeln. 12) aßen wir. 13) stand. 14) gebratene. 15) da. 16) welche, einige. 17) alten Kartoffeln. 18) schon wieder. 19) glaube. 20) müssen's Schwein. 21) damit futtern. 22) Caroline. 23) eine Kartoffelart. (R.) 24) Deinem Bruder. 25) wissen. 26) Schustermeister. 27) wohnte. 28) nachher. 29) (Neu-)Brandenburg. 30) sog. 31) des alten Kählert Tochter freiete. 32) sieben. 33) warten. 34) müßte. 35) weiß. 36) wie.

Wo würd' ick so wat mi woll unnerstahn!¹
 De Kirls, de würden arretirt,
 Un ick bün man so mit ehr gahn.²
 Ihr³ ick mi in de Pölezai süll⁴ mengen,
 Deb' 'd⁵ mi an 'n irsten, besten Nagel hängen!"⁶
 „Run, Meister Blech, wie ist 's mit Ihnen?
 Könn'n Sie uns etwa Aufschluß geben?"
 „Ganz woll, Herr Bürgermeister, Sie zu dienen!
 Ich kenn die Sache ganz genau,
 Denn sehn Sie, meine Wenigkeit lag eben
 Un schlief, da weckt mir meine Frau,
 Die heut ihr Fieber wieder hatt'.
 „Blech," sagt sie, „hör, ich glaub', da find't was statt.
 Das is mich so, als wär mich das,
 Als wär 's sehr munter auf der Straß."
 Na, ich spring also aus die Betten
 Un kuck so dämlich aus das Fenster 'raus,
 Grad as der Herr Vurmeister thäten,
 Als wir heut kamen vor Ihr Haus.
 Da sach⁷ ich denn nu die Weiserung."⁸
 „Run gut, was sahn Sie denn? 'Raus mit der Sprache!
 Und komm'n Sie endlich auf die Sache."
 „Was ich da sach? — Nu, die Verschwörung,
 Die ganze richt'ge Revolutschion!"⁹
 „Na, kannten Sie denn 'ne Person?"
 „Person? — Person? — Nein, dießes weniger!
 Personen kennt' ich keine, Herr.
 Bloß sagt mich meine Frau, daß an den Unterrock
 Sie die Gastwirthin Flicker hatt' gekennt,
 Die hatt' sich vor en Jahr ein großes Loch⁸
 Mit 's Bügeleisen 'rein gebrennt."¹⁰
 „Wie kamen Sie denn aber d'rauf,
 Die Leute hier zu arretiren?
 Wie konnten Sie sich in den richtigen Verlauf
 Von Polizei-Geschäften mengeliren?"⁹
 „Ah, Gott bewahr! Wo werd' ich das riskiren?
 Wo werd' ich so mir überheben,
 Ein solches Thimothee¹⁰ mir geben!
 Ne, ich weiß nichts nich von die Pölezai

1) unterstehen. 2) gegangen. 3) ehe. 4) sollte. 5) u. 6) hängte ich.
 7) sah. 8) Loch. 9) mengen. 10) corrup. aus démenti; statt Bloßstellung,
 Blöße.

Un nichts nich von, von's Arretiren,
 Denn darin sich zu mengeliren,
 Da is kein Segen nich dabei.““
 „Nun, Meister Hubel, sagen Sie doch mal,
 Was Sie von der Geschicht' gesehn.“
 „„Je, Herr Burmeister, id' kamm¹ eben da!“
 Un kamm heraf von minen Bohn,³
 Dunn⁴ wiren i' just bi 't Arretiren,
 Un wider⁵ kann id' of nich referiren.⁶
 Id' bün tau so 'ne Sak⁷ tau dumm,
 Indessen, as mi dücht,⁸ so was dat Krumm,
 De dese Lüd'⁹ ded' insitiren.““
 „Krumm! Komm er hir mal vor das Brett!“
 Un de Burmeister leggt¹⁰ sin Stirn¹¹ in Falten
 Un vör de Dgen¹² de Lorjett¹³ —
 „Warum hat er die Leute angehalten?
 That er 's aus eigener Machtvollkommenheit?
 That er 's auf ein'n ausdrücklichen Befehl?“
 „„Jh, id' weit nids un id' weit vel!“¹⁴
 Id' frag Sei, bün id' Obrigkeit?
 Ober bün id' 't nich? Wovon soll¹⁵ id' dat weiten?¹⁶
 Id' denk, mi hett hir Keiner wat tau heiten,¹⁷
 Den Herrn Burmeister utbenamen.¹⁸
 Id' häud'¹⁹ min Offen²⁰ un min Rauh,²¹
 Un wat betrifft de Polezei,
 Dor brufen²² S' blot²³ tau seggen, id' soll kamen,²⁴
 Denn²⁵ bün id' düchtig dor²⁶ tau jeder Lid,²⁷
 Ahn Awerleggung²⁸ un Besinnung.““
 „Mein lieber Krumm, es freuet mich, man sieht
 Er ist loyal, voll patriotischer Gesinnung.“
 „„Ja, as Sei seggen, Herr: mi 's 't ganz egal!
 Denn unj' Großherzog²⁹ un de Herr Burmeister,
 De sünd mi leiver³⁰ noch as Köster³¹ un as Preister.““³²
 „Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:
 Der Ruhhirt' Krumm, der hütet jekt nich mehr,
 Weil ihm der Dienst schon wird zu schwer,

1) kam. 2) herunter. 3) Boden. 4) da. 5) weiter. 6) statt: referiren.
 7) Sache. 8) wie mich dünkt. 9) diese Leute. 10) legt. 11) Stirne. 12) Augen.
 13) Lognette. 14) viel. 15) soll. 16) wissen. 17) heißen, befehlen. 18) aus-
 genommen. 19) hüte. 20) Offsen. 21) Rühle. 22) da brauchen. 23) bloß.
 24) kommen. 25) dann. 26) bin ich tüchtig da, stehe zur Verfügung. 27) Zeit.
 28) ohne Ueberlegung. 29) hat häufig, wie hier, den Ton auf der zweiten
 Silbe. 30) lieber. 31) Küster. 32) Priester.

Die Ochsen, Bullen und die Rüh;
 Er hilt' von jetzt das junge Vieh,
 Die Kälber und die jähr'gen Fohlen,
 Un wird dem höhern Staatsdienst anempfohlen. —
 Nun kann er gehn, mein lieber Krumm. —
 Stadtdiener Glandt, seh' er sich doch mal um;
 Wer war von den Tumultuanten
 Der lautste und der ärgste woll?"

„„Je Herr,““ seggt Glandt, „„des¹ was 't von de Muskantent,
 Un von de Bur'n² was 't de Oll.““³

Un dormit schuppste hei den Trummelsläger⁴
 Un Swarten an den Disch heranne neger.⁵

„Warum hat er,“ fröggt⁶ de Burmeister nu den Ollen,

„Die Ordnung hief'ger Stadt verlegt

Un sie in Rebellion versetzt?

Was hat er damit sagen wollen?"

„„Wo so ans?⁷ — Rebellion? — Ih, dit wir⁸ nett!

Wenn 'ne ganz ruhige Person,

De 'n beten vull⁹ is un cumplett,¹⁰

Von 'ne oll Wagenbänk¹¹ utglitt¹²

Un in 'ne türk'ische Trummel sitt,¹³

Wo¹⁴ dat, dat wir 'ne Rebellion?"“

„Vollendet will ich zwar die Rebellion nicht nennen,

Doch auf Conat muß ich erkennen.“

„„Dat will id Sei of gor nich wehren,

Erkennen Sei man ümmer tau!

Denn min Gewissen is in Raub,¹⁵

Un wat id segg,¹⁶ kann id beswören;

Ich swör mi af von desen Swindel.

Wo? — Erst möt¹⁷ id mit dat Gefindel

Mi 'rümmer slahn,¹⁸ un denn sall id

Rebeller¹⁹ sin? — Dat will w'²⁰ mal seihn!

Dat wir doch ein verfluchtes Stück!““

„Wie kam er in die Trommel 'rein?"

„„Er that 's,““ seggt de Muskant, „„aus Niederträchtigkeit.““

„Ne, Hund!“ seggt Swart, „ut Unbedächtigkeit!

As id nah 'n Wagen 'rinne steg,²¹

Dunn glitscht id von de Bänk un kreg²²

1) dieser. 2) Bauern. 3) der Alte. 4) Trummelschläger. 5) näher.
 6) fragt. 7) wie so. 8) dies wäre. 9) bischen voll. 10) corpulent. 11) -bank.
 12) ausgleitet. 13) sitzt. 14) wie. 15) Ruhe. 16) sage. 17) erst muß. 18) schlagen
 19) Rebell. 20) wollen wir. 21) stieg. 22) kriegte.

Dat grabemang as¹ mit en Trummel²
 Un söll³ von baben⁴ in de Trummel.“
 „„Das könnt' man einen casus nennen;
 Vielleicht wär' auch auf lapsus zu erkennen.““
 „En Rajus, ja! Dat gew id tau,⁵
 Doch mit den Raptus⁶ laten⁷ S' mi in Raub,⁸
 Wo süll⁹ id tau den Raptus kamen?¹⁰
 Id hadd' jo gor nids tau mi namen,¹¹
 Id deb'¹² jo noch ganz nüchtern sin.“¹³
 „„Mein lieber Freund, ich sage: lapsus.““
 „Ja, dat is denn 'ne anner Caf.
 Doch, Herr, wenn id de Rajus bin,
 Denn is de Anner dor de Slapsus,¹⁴
 Denn nem'n S' sid den man in de Mas,¹⁵
 Denn as id Worm¹⁶ dor in de Trummel set,¹⁷
 Un min oll Jung an mi herümmer ret,¹⁸
 Dunn slog¹⁹ de Slaps mi æwer 'n Kopp verdwaz,²⁰
 Un stödd'²¹ min'n ollen Nahwer Witten
 Herinne in den Runterbas,²²
 So dat up 't Stegg hei famm tau sitten²³
 Un ganz tau nicht is heil un deil.“²⁴
 „„Herr,““ seggt un de Musikant, „„mit so 'n Hintertheil —
 Ne, sehn Sie bloß! — jetzt er sich in die Trommel 'rein; —
 Ne, sehn Sie bloß mal, mit Vergunst!
 Sigt mich die Trommel kurz und klein,
 Un rungenirt²⁵ mir da die Kunst.““
 „'Ne restitutio in integrum wär' hier
 In diesem Falle freilich möglich;
 Indessen aber scheint es mir“
 „„Ne,““ röppt²⁶ oll Witt un wimmert kläglich,
 „„Ne! Dormit laten²⁷ S' mi taufreden!²⁸
 Ne! Alle Achtung vör de Herrn Gerichten!
 Herw'n Sei up so 'n oll Stegg mal reden?²⁹
 Id gah nah 'n Dokter hen un lat mi gichten;³⁰
 Un id verlang up alle Fälle
 So 'n dörtig Daler³¹ Smerzensgelle.““³²

1) gerade wie. 2) Trummel. 3) fiel. 4) oben. 5) gebe ich zu. 6) scherzhaft für Raub. (R.) 7) lassen. 8) Ruhe. 9) wie sollte. 10) kommen. 11) genommen. 12) u. 13) that sein = war. 14) Schlags, ungeschlachter Mensch. 15) Mache. 16) Wurm. 17) sah. 18) riß. 19) da schlug. 20) quer. 21) stieß. 22) Contrabaß. 23) sitzen. 24) ganz und gar. 25) ruiniert. 26) ruft. 27) lassen. 28) zufrieden. 29) geritten. 30) lasse mich ärztlich besichtigen (zweckß Erlangung eines Besundhscheins). 31) 30 Thaler. 32) Schmerzengelder.

„Und ich verlange funfzig Thaler preußisch Courant,
 Herr Bürgermeister,“ seggt de Musikant,
 „Für die Zerfickung dieser Instrumente.“
 „Ah, denkt oll Swart, Du Zackermenter,
 Du fallst doch hir kein Geld nich krigen!
 Of nich en Schilling kriggst Du 'rut!
 „Ne, Herr Burmeister,“ röppt hei lud,¹
 „Wenn 't so is, will ic 't nich verjwigen,²
 Dat sülwsten³ ic hün schändlich läderirt.⁴
 Ic segg dat sülwst, un billig wir 't,
 Dat mi de niderträcht'ge Trummelsläger
 Giwwt twintig⁵ Valer Smerzensgeld
 Un mi betahlt⁶ min Hofendräger,
 Wil⁷ mi de Hoj' stets 'runneföllt.⁸
 Dit is en Stück, en ganz entfantes,⁹
 Un wat sei söddern,¹⁰ is wat Utverschamtes.“¹¹
 „Na,“ seggt nu de Burmeister, „sett't Jug dal¹² —
 Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:
 In Anbetracht und in Erwägung
 Frühmorgendlich versuchter Ruhestörungenangelegenheit,
 Sich offenkundgegeb'ner Widersejlichkeit
 Un attentirter Revolutionsbewegung,
 Erkennen wir für Recht:
 Vorstehend hier anwesend beide Alten
 Und Hauptrebell von den Bauern sind gehalten,
 Mit ihren Söhnen und dem Knecht,
 Für radikale Trommelfellzerfickung
 Und destructive Contrebaßverletzung,
 Den Musikanten funfzig Thaler preußisch Courant
 Hier auf der Stelle auszuzahlen.“
 „Wo?¹³ Dit möt jo¹⁴ der Deiwel halen!“¹⁵
 Röppt Swart. „Stadtdiener Glandt!“
 Röppt de Burmeister: „thu' er jeine Pflicht!
 Sowie der Böjewicht von Arrestant
 Noch einmal mir in 's Urtheil spricht,
 Zu neuer Widersejlichkeit sich rüstet,
 So bring' er ihn dorthin, wo ihn kein Sonnenstrahl
 Je mehr bescheint und Molch und Unse nijtet. —
 Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:

1) laut. 2) verichweigen. 3) selbst. 4) lädirt. 5) giebt zwanzig. 6) bezahlt. 7) weil. 8) herunterfällt. 9) insames. 10) fordern. 11) etwas Unverschamtes. 12) setzt Euch nieder. 13) wie. 14) dies muß ja. 15) holen.

In Anbetracht der Musicorum
 Erkennen wir: Weil selb'ge das Decorum
 Bei 'm Bauern Schwarz so arg verlegt,
 In Hosen-Roth und -Gleitung ihn verjekt,
 Auch prügelweise arg ihn inultirt,
 Im Gleichen auch den Bauern Witt
 Durch bösslich angestift'ten Vaststegritt
 Fast in zwei Hälften parcellirt,
 Und sich zu dieser That bekennen,
 So sollen Musici um derentwegen
 Hier funfzig Thaler Schmerzensgeld erlegen —
 Das heißet nämlich, wenn sie können. —
 Da aber leider es notorisch,
 Daß Musikanten nie kein Geld,
 Und jede Forderung an selb'ge illusorisch,
 Ist Urthel bloß der Form nach so gefällt;
 Und das Gericht erkennet d'rum
 Zu dieser Sache endlicher Erledigung,
 Daß die Partei'n für Kosten, für Entschädigung
 Und Schmerzensgelder haften all' in solidum.
 Die Bauern zahlen demnach Kosten,
 Entschädigung und auch den Schmerzensgelder-Posten.
 Das heißet: 50 Thaler für den letzten;
 Im Gleichen: 50 Thaler für die arg verletzten
 Und ruinirten Instrumente.
 An Kosten: 14 Thaler 17 Groschen und en halben;
 Das wären denn die Gelder alle.
 Herr Secretär, ich glaub' indeß, man könnte
 Der größern Mühewaltung halben,
 In diesem ganz besondern Falle,
 Dem Diener Glandt für 's Vigiliren
 Fünf Thaler extra vindiciren.
 In Summa zahlen nun, ich sag' es mit Bedauern,
 Anwesende rebell'sche Bauern
 119 Thaler 17 un en halben Groschen;
 Und damit ist die Sitzung jezt geschlossen.“
 „„Wi beiden?““ röppt oll Swart. „„Min Nahwer Witt un id?
 Einhunnert Daler? — Na, dit mir en Stück!““
 „„Wie, Er will sich in 's Urtheil mischen?““
 „„Herr,““ röppt nu de Muskant dortwijschen,¹

1) dazwischen.

„Die funfzig Daler frig'n mer¹ doch?“
 „Halt Er Sein Maul! Sonst kommt Er in das Loch!
 Entschädigung und Schmerzensgeld, das gleicht sich aus.
 Ihr Musifanten geht nun still nach Haus;
 Die Bauern bleiben hier und zahlen.“
 „Wo? Dit möt doch der Deuwel halen!
 Herr, meinen Sei, ick hün so dumm?
 Uns' eigen Smerzensgeld sæl'n² wi betahlen?“
 „Dat Geld kommt in 's depositum.“
 „Dat weit³ ick woll, dat 't 'rinne kümmt,“⁴
 Röppt Swart un johrt⁵ fast ut de Hut,⁶
 „Kin kümmt dat woll, doch wenn' kümmt 't wedder 'rut?“⁷
 „Ja, lieber Freund, das ist sehr unbestimmt: —
 'S ist Alles trüglich hier auf dieser Erden —
 Wenn Musifanten zahlbar werden.“
 „Dor rük an!“⁸ röppt oll Swart, „na dit
 Is düller⁹ as en orndlichen Prinzeß!“¹⁰
 „Na, Herr Burmeister?“ frögg¹¹ oll Witt,
 „Ick frag Sei blot,¹² heww'n wi denn Recht?“
 „Wie so? — Ja, Recht, das habt Ihr ja! — Indeß
 Steht Eure Sache dennoch schlecht;
 Bezahlen müßt Ihr doch, das ist einmal gewiß.“
 „Je, Badder,“ seggt oll Witt, „dat is so, as dat is;
 Dat heww ick æwerst ümmer funnen:¹⁴
 Wenn Einer den Prinzeß hett munnen,¹⁵
 Möt hei betahl'n, un dat tauwilen düchtig;¹⁶
 Hei friggt sin Recht un dat Gericht dat Geld.
 De Handel stimmt un is of richtig,
 So is 't nu einmal in de Welt:
 För wat is wat.¹⁷ Dat is nich astawennen.¹⁸
 De Herr Burmeister ward den Preis¹⁹ woll kennen.“
 Wat helpt²⁰ dat All? Sei möten 'ruterücken;
 Oll Swart, de schelt²¹ von ganz verfluchte Stücken;
 Oll Witt, de tröst't sich mit sin Recht!
 Un as nu All'ns betahlt is, seggt
 De Herr Burmeister: „Nun genug für heute!
 Nun reis't mit Gott, Ihr lieben Leute.“

1) kriegen wir. 2) sollen. 3) weiß. 4) hinein kommt. 5) fährt. 6) Haut.
 7) wann. 8) wieder heraus. 9) daran rieche. 10) toller. 11) Prozeß. 12) fragt.
 13) bloß. 14) gefunden. 15) gewonnen. 16) zuweilen tüchtig. 17) für was ist
 was. 18) abzumenden. 19) Preis. 20) hilft. 21) schilt.

„Na, Herr,“ seggt Swart — hei stunn all¹ up den Süll²
Un habbd' den Drücker angefat'³ —

„Nu, gew 'd Sei⁴ noch en gauden⁵ Rath:

Wenn S' för so 'n beten Kinnerpill,⁶

• So 'n beten Hüschen⁷, hundert Daler nemen,

Denn möten S' sid nah uns herutbequemen,

Denn möten S' nah uns' Dörp⁸ herute teihn,⁹

Dor kæn'n S' von Prügel wat erlemen,

Dor kamen¹⁰ S' hen, dor warden S' 't seihn!¹¹

Von uns, dor kænen S' Pacht von gewen.“

Kapittel 20.

De Reif geht furt;¹² dat Singen kriegt de Du,¹³
Un Witt kriegt Angst vör 'n preuß'ichen Zoll.¹⁴

Vör 't Wirthshus lurt¹⁵ noch Corl Bepupp.

Sei stegen¹⁶ up den Anebus¹⁷ herup

Un seten¹⁸ dor mit de Musstanten,

As wiren s' luter gaud¹⁹ Bekannten.

So gung²⁰ dat nu nah Försternburg.²¹

Du Swart was frilich noch sivr arg,²²

Un sine Ogen²³ schoten dwas²⁴

En Krüzfür²⁵ up de Trummel un den Bass,

As wenn hei s' dod slahn wull,²⁶ so sach²⁷ hei ut.

Dunn treckt²⁸ de Clarenett 'ne Buddel²⁹ 'rut, —

Sin Taschenuhr, so as hei seggt³⁰ —

Mit Rümmlen, feinen Bittern mang.³¹

Un as hei nah de Klock³² dunn süht,³³

Un süht, dat dat tau 'm Frühstück Tid,³⁴

Dunn wannert³⁵ sei den Wagen lang.

„Gu'n Morgen!“ — „„Prost!““ — „Bel³⁶ schönen Dank!“

Un as de Klock aflopen³⁷ is,

Dunn ward 'ne anner friisch uptreckt³⁸

Mit roden Magen³⁹ un Anis.

1) stand schon. 2) Söller, Schwelle. 3) angefaßt. 4) gebe ich Ihnen.
5) gut. 6) bißchen Kinderpiel. 7) eine unbedeutende Prügelei. (N.) 8) Dorf.
9) ziehen. 10) kommen. 11) Sie es sehen. 12) geht fort. 13) der Alte. 14) Zoll.
15) lauert. 16) stiegen. 17) Dummfuß. 18) saßen. 19) lauter gute. 20) ging.
21) Fürsternburg, meßl. Stadt. 22) ärgerlich. 23) Augen. 24) schossen quer.
25) Kreuzfeuer. 26) todt schlagen wollte. 27) sah. 28) da zieht. 29) Flasche.
30) wie er sagt. 31) dazwischen. 32) Glocke, Uhr. 33) dann sieht. 34) Zeit.
35) wandert. 36) viel. 37) abgelauten. 38) aufgezogen. 39) mit rothem
Magenbittern.

„Belieben Sie?“ — „„Gesundheit!““ — „Da, der schmeckt!“
 „„De warmt de Lewer¹ un dat Hart.²
 Na, Din Gesundniß, Vadder Swart!““
 Seggt Witt. De Oll, de will nich recht,
 Dat will em doch binah schaniren,³
 Sid von so 'n Snurrers⁴ laten⁵ hir tractiren.
 Na, endlich nimmt hei doch de Klock und jeggt:
 „Na, wenn Sei 't mi denn an doch beiden,⁶
 Denn will ick Sei of dauhn Bescheiden,⁷
 Wenn Sei mi nahsten of⁸ de Ihr andauhn.“⁹
 „„Das sich versteht!““ jeggt de Pojaun.
 „Na, Friß, min Sæhn, giww¹⁰ mal de Rip¹¹ heran!
 De nich! De grot,¹² Du Dummerjahn!“
 Un Swart, de halt¹³ 'ne Buddel 'rut.
 Na, wenn de ir sit¹⁴ 'ne Taschenuhr bed' fin,¹⁵
 Denn sach de s'¹⁶ as 'ne Thormklock¹⁷ ut.
 Hei drinkt un giwwt sei an de Wigelin,
 De an de Clarenett, de an dat Hurn,
 De giwwt sei denn an Corl Bepuppen,
 Un so geiht 't immer wider furt.¹⁸
 „Ja,“ jeggt oll Swart, dat 's reinen Kurn.¹⁹
 Dat is von Hoffmann'n fin, is rein Gotts Wurt,²⁰
 Dat sünd de echten Hoffmannsdruppen.“²¹ —
 De slogen²² an, de hülpen²³ sich.
 De Pitt,²⁴ de würd' nu fürchterlich:
 En dichten Drümpel²⁵ Dannen²⁶ stünn²⁷
 Tau rechten un tau linken Hand,
 Un unner 'n Wagen gläucht²⁸ de Sand,
 Un æwer 'n Wagen gläucht de Sünne,²⁹
 Un Alltaufamen würden i' schreg.³⁰
 Oll Nahwer Swart dat Singen freg;³¹
 Hei jung sin einzigst Stückchen, mat hei künn:³²
 „Willkommen, oh, seliger Abend!“
 Un ob an 'n Hewen³³ gläucht de Sünne,
 So föll'n de Annern doch mit in:

1) Leber. 2) Herz. 3) geniren. 4) Schnurrer, Bettler. 5) lassen. 6) anbieten. 7) Bescheid thun. 8) nachher auch. 9) Ehre anthun. 10) aieb. 11) Kiepe. 12) die große. 13) holt. 14) die erste. 15) war. 16) diese. 17) Thurmglöcke. 18) weiter fort. 19) Kornbranntwein. 20) d. h. unverfälschter Brantwein. 21) -tropfen. 22) schlugen. 23) halfen. 24) Hiße. 25) Hausen, Horst. (R.) 26) Tannen. 27) stand. 28) glüht. 29) Sonne. 30) schräge = berauscht. 31) kriegte. 32) konnte. 33) Himmel.

„Willkommen, oh, seliger Abend!“
 So gung 't¹ nah Förstenberg² herin. —
 Hir kreg'n de Bird' nu 'n beten Fauder,³
 Un Alltaufamen würd'n s' Brauder;⁴
 Un as 't von Förstenberg gung nah den preuß'schen Paß,
 Dunn⁵ gung dat: „Brauder Witt un Brauder Paß,
 Un Brauder Swart un Brauder Bigelin;“
 Dat kunn nich einiger in 'n Himmel sin.
 Doch as sei kamen an den preuß'schen Toll,
 Dunn kreg oll Witt dat mit de Angst.
 „Jh, Batter Witt, wat Du Di bangst!
 Sei warden uns nich freten,⁶“ seggt de Oll.
 „„Dat Geld! dat Geld! wenn sei dat sinnen,⁷
 Denn⁸ geht 't uns sliim,⁹“ seggt Witt, „„ick weit⁹ Bescheid; —
 Du weißt nich, wat 't bedüden deiht¹⁰ —
 In 't Preußsch darno gor kein Geld heninnen;¹¹
 Un nahsten¹² krig'n s' uns up de Wag'¹³!“
 „Wo?¹⁴ Dat 's jo 'ne verfluchtige Matschon!“¹⁵
 Seggt Swart, un kickt¹⁶ herunne up sin Wag'¹⁷
 Un up sin ganz vullständige¹⁸ Person.
 „Un sei vertoll'n¹⁹ uns Stück för Stück?“
 „„Ja, Nahwer Swart, un Pund²⁰ för Pund.““
 „Wo? De sünd jo woll ungesund!²¹
 De herw'n jo woll nich ehren Schick!“ —
 Nu gung dat Geldverstecken los. —
 Jck red' man von de Bur'n²² bloß,
 Von de Muskantent red' ick nich,
 Von de, dor rögte²³ Keiner sid,
 Un in de Dgen was 't ehr antauseihn,²⁴
 Wat Geld bedröp,²⁵ was ehr Gewissen rein.
 So kam'n²⁶ sei an den Toll heran,
 Un ut dat Tollhus²⁷ kümmt²⁸ en Mann
 Mit gräunen²⁹ Rod un bunten Kragen,
 De tritt³⁰ heranne an den Wagen,
 Seggt höflich: „Guten Tag!“ un fröggt:³¹
 „Steu'r bare Sachen hier?“ — „„Jawoll, Herr Toll,
 Tweihunnert vir un dörtig Pund,““³² antwurt de Oll,

1) ging's. 2) Fürstenberg. 3) bißchen Futter. 4) Bruder, tranken Bruderschaft. 5) da. 6) freissen. 7) finden. 8) dann. 9) weiß. 10) bedeutet. 11) hinein. 12) nachher. 13) Wage. 14) wie. 15) Nation. 16) guckt. 17) Wagen. 18) vollständig, wohlbeleibt. 19) verzollen. 20) Pfund. 21) d. h. unflug. 22) Bauern. 23) regte, rührte. 24) anzusehen. 25) betraf. 26) kommen. 27) Zollhaus. 28) kommt. 29) grün. 30) tritt. 31) fragt. 32) 234 Pfund.

„„Ich heww min Bull¹ noch nilich² bröcht³
 Nah Jud' Josephy'n tau Stembagen,⁴
 Un dor⁵ heww ick mi glif⁶ mit wagen.““⁷
 De Mann, de lacht em in 't Gesicht
 Un seggt: „Mein lieber Freund, das mein ick nicht.
 Sieht 's hier nicht and're Sachen, die versteu'rbar find?“
 „„Nicks Herr, as ick un denn min einzigst Kind.““
 „Was ist denn in den Ripen, die dort stehen?
 Die muß ick näher mir besehen.“
 De Ripen warden 'runne bröcht
 Un ein bi ein sorgfältig unnersöcht.⁸
 Wat kamm⁹ dor all herut! Dat was 'ne Lust!
 Dor kemen:¹⁰ Eier, Schinken, Speck un Wust¹¹
 Un Fleisch un Fett, Pannkauen¹² kolt,¹³
 En Bobd'n¹⁴ von dicke Arwten,¹⁵ Botter, Smolt¹⁶
 Un fin un graves¹⁷ Brod un Stollen.¹⁸
 „Mein lieber Freund, was soll dies All?“
 Fröggt ganz verduzt de Mann den Ollen.
 „„Wo so?¹⁹ — Wo ans?²⁰ — Wat dit All sall?²¹
 Verzehrt²² sall 't warden un dat ward 't.²³
 Dat is uns' Futterasch',““²⁴ seggt Swart.
 Jrst wull²⁵ nu de Beamte twors²⁶ nich 'ranner
 Un glöwt,²⁷ de Oll, de drew man²⁸ finen Spott,
 Doch as em Swart ehr Kei' sett't utenanner,²⁹ •
 Dor wiste³⁰ hei sich endlich willig,
 Un sad' tau ehr:³¹ „Dann reisen Sie mit Gott!“
 „„Herr,““ fröggt oll Swart, „„wat sünd wi schüllig?““³²
 „Oh nichts! Ich that nur meine Pflicht.“
 Nu lachte wedder³³ Swart em in 't Gesicht:
 „„Is³⁴ 't hir denn anners, as bi dat Gericht?
 So 'n Richter is doch of man blot³⁴ en Mann,
 De wider³⁵ nicks as sine Pflichten dauhen³⁶ kann;
 Dor möt ick blecken,³⁷ hir is 't fri?³⁸
 Na, dit verstah,³⁹ wer dit verstahen kann!
 Min leiwerr⁴⁰ Herr, na denn: Adjü! —

1) Wolle. 2) neulich. 3) gebracht. 4) Stavenhagen. 5) da. 6) gleich.
 7) gewogen. 8) untersucht. 9) kam. 10) kamen. 11) Wurst. 12) Pannkuchen.
 13) kalt. 14) Boden. 15) Erbsen. 16) Schmalz. 17) fein und grobes. 18) Weiß-
 brod, große Semmel. 19) u. 20) wie so, wie denn. 21) soll. 22) verzehrt.
 23) wird es. 24) Futter, Gourage. 25) erst wollte. 26) zwar. 27) glaubte.
 28) triebe nur. 29) auseinander setzte. 30) wies, zeigte. 31) sagte zu ihnen.
 32) schuldig. 33) wieder. 34) nur bloß. 35) weiter. 36) thun. 37) da muß
 ich blecken (bezahlen). 38) frei. 39) verstehe. 40) lieber.

Dit is doch narisch,“¹ seggt hei tau Witten,
 As sei nu wedder up den Wagen sitten,²
 „So 'n Mann maht³ sich de Umstänn⁴ un de Müüß,⁵
 Un nahst⁶ seggt hei: Is Allens frei.
 Dor sinn⁷ de Rukuf mit taurecht.“⁸
 „Ja,“ seggt oll Witt, as 'i sachten⁹ wider geht,¹⁰
 „Ja, Badder, ja! Dor¹¹ heft Du recht:
 Wenn Einer dauhn deist,¹² wat hei deist,
 Denn kann hei nich mihr dauhen, as hei deist.“

Kapittel 21.

Wo 'n¹³ henkam'n deist,¹⁴ wenn 'n Ittsch sich höllt,¹⁵
 Un wo¹⁶ oll Witt sin Kriegsgeischicht vertell¹⁷

„Dit also,“ seggt¹⁸ oll Swart, „dit is dat Preußsch?
 Wo, Dunner,¹⁹ wat is dit för 'n Sand! —
 De Preuß, de hett woll veles²⁰ Land?
 Un hett woll üm sich vel Geräusch?²¹
 „Das wollt ich meinen,“ seggt de ein Muskant —
 „Dies geht nu ümmer zu bis hin nach Sachsen.“
 „Wo schöne Mädchens auf die Bäume wachsen,“
 Seggt Corl, un treckt²² an sine Vatermürder.
 „Na,“ fröggt²³ oll Witt, „wo geht 's denn wider?“²⁴
 „Dann geht 's in 's Oesterreich hinein,
 Wo auch viel hübsche Mädchen sein.“
 „Un nahst?“²⁵ fröggt Swart. — „Nachher?
 Ja, da gehn dann der Wege mehr:
 Links geht 's dann zu den Ungarn und Slovaken.“
 „Ach, de de Rottenfallen maken.“²⁶
 „Ganz richtig! Ja! Und dann geht 's zu den Türken.“
 „Je,“ seggt oll Swart, „je, mit de Türken!
 Dor seggen s' jo gor tau vel²⁷ dorvon;
 Dat is jo woll 'ne ganz gefährliche Ratschon?²⁸
 De selen²⁹ jo ganz gruglich wirken.“
 „De selen jo woll noch Kiinner freten?“³⁰

1) narisch. 2) sitzen. 3) macht. 4) Umstände. 5) Mühe. 6) nachher.
 7) finde. 8) zurecht. 9) langsam. 10) weiter geht. 11) da. 12) thun thut =
 thut. 13) einer, man. 14) hinkommt. 15) hält. 16) wie. 17) erzählt. 18) sagt.
 19) Donner. 20) vieles. 21) Getriebe, Wirthschaft, Geschäft. (R.) 22) zieht.
 23) fragt. 24) geht's dann weiter. 25) nachher. 26) Rattenfallen machen.
 27) gar zu viel. 28) Nation. 29) sollen. 30) Kinder fressen.

Un kregen¹ dumwelte Ratschonen,²
 Um uns, as uns de Leutnants säden,³
 Dator von 'n Herzog zu belohnen,
 Daß wir so schön exiren deden;⁴
 Un up den Abend wiren w' All denn dun,⁵
 Un slogen⁶ uns dor in de Straten,⁷
 Dat 't Blaut⁸ den Rönnsstein⁹ lang is flaten,¹⁰
 Un Keiner garw un kreg¹¹ Bardun;¹²
 Un de Sweriner dankten Gott den Herrn,
 As uns den annern Morgen ut dat Dur¹³
 Uns' Hauptmann deb' heruterledd'n.¹⁴
 Dunn gung 't¹⁵ nah Wittenborg,¹⁶ drei Mil¹⁷ in eine Thor,
 Un vör uns up¹⁸ uns' Hauptmann un Mejur.
 Un as wi deden¹⁹ in de Stadt 'rin rücken,²⁰
 Dunn säd²¹ Corl Haut, dat was min Vöddermann:²²
 „Jehann,“ säd' hei, „hir kann 't uns mæglich²³ glücken,
 Wenn wi 't mit Klauheit²⁴ fangen an.“
 Un of de Annern von dat Batteljohn,²⁵ de säden:
 „Du büst de Klauft²⁶ hir von de ganze Laut,²⁷
 Un kannst am Besten för uns reden;
 Denn gaht man²⁸ beid', Du un Corl Haut,
 Un stellt den Herrn Mejur dat vör.“
 Wi Beid' denn also hen tau minen Herrn Mejurn;
 De let²⁹ uns denn of gor nich lur'n,³⁰
 Un let uns 'rinne nah de Dör,³¹
 Un deb'³² uns sine Hand henreifen.³³
 „Gu'n Dag of, Corl! Gu'n Dag, Jehann!“ säd' hei,
 „Was wollt Ihr, Rinders? Sprech man frei.“
 „„Jh,““ säd' id, „„Herr, wi wull'n Sei 'n beten man besäuten.““³⁴
 „Dat is jo nüdlich!“ säd' hei denn un lacht,
 „Das hätt mich viel Plaisir gemacht.“
 „„Wat lacht hei denn? Wat hadd' hei denn tau lachen?““
 Fröggt Ewart. — „Wo? Rün³⁵ hei denn nich lachen?“
 Seggt Witt. „Was hei nich Cummandür?
 Wer wull dat Lachen em verwehren?

1) kriegten. 2) doppelte Rationen. 3) sagten. 4) exercirten. 5) betrunken.
 6) schlugen. 7) Straßen. 8) Blut. 9) Rinnstein. 10) geflossen. 11) gab und
 kriegte. 12) Bardun. 13) Thor. 14) herausleitete. 15) dann ging's. 16) Witten-
 burg, medl. Stadt, westl. von Schwerin. 17) Meilen. 18) vor — auf. 19) u.
 20) einrückten. 21) da sagt. 22) Vordermann. 23) möglicherweise. 24) Klugheit.
 25) Bataillon. 26) Klügste. 27) Koppel-Hunde, Heerde, hier: Haufe. (R.) 28) dann
 geht nur. 29) ließ. 30) lauern. 31) Thür. 32) u. 33) reichte hin. 34) ein bißchen
 nur besuchen. 35) wie, konnte.

Na, as hei mit dat Lachen farig¹ wir,
 Dunn fröggt hei uns: „Habt Ihr Euch zu beschweren?“
 „„Jh, ne,““ säd' id, „„id dank, Herr, ne! dat geht,
 Wenn 't so man ümmer bliwen deiht.² —
 Ne,““ säd' id, un Corl Haut, de stödd³ mi an,
 „„Wi kamen blot⁴ en beten 'ran,
 Um Sei tau fragen, ob Sei 't nich verlöwen⁵ willen,
 Dat wi hir 'n beten plünnern süllen.““⁶
 „Wat wull⁷ Zi?“ frog⁸ hei, as künn hei 't nich glöwen.⁹
 „„En beten plünnern, Herr, wenn Sei 't verlöwen.““
 Id denk, nu lacht hei sid von Sinn un von Verstand.
 „Wat?“ säd' 'e, „in Jug¹⁰ eigen Vaterland?
 Drei Milen von Swerin, dor wull Zi plünnern?“
 „„Ja,““ säd' id, „„Herr, wenn Sei 't nich hinnern,¹¹
 Un wenn S' uns unjern Willen laten,¹²
 Denn plünnern wi dat Lo¹³ Sei hir
 In 'n Umseihn kahl, as düchtige Soldaten.““
 Nu sett¹⁴ hei sid vör Lachen nedder¹⁵
 Un säd' taulest: „Nu gah¹⁶ in Jug¹⁷ Quartir,
 Un kamt¹⁸ mi nich mit so 'n Dröhsnack¹⁹ wedder,²⁰
 Süs künn Jug²¹ dat mal slicht bekamen.“²²
 Wi gungen denn. Doch wat uns' Hauptmann was,
 De hadd' of von dat Stück vernamen²³ —
 Un Nahwer Swart, süh,²⁴ dat was so 'n Patron,
 So 'n recht gnittschäwschen!²⁵ — un de kreg²⁶ uns vör
 Un säd', dat wir Subornatschon,²⁷
 Un dat Verbrefent,²⁸ dat wir swer,²⁹
 Un let³⁰ uns in dat Lo³¹ 'rin steken,³²
 Un, Badder, süh, dor hemw'n wi seten,³³
 Bet³⁴ dat Marschiren was vörbi,
 Un sei uns dunn³⁵ nah Hus gahn leten.
 Un, Nahwer, süh, nu segg id Di,
 Wenn Ein sid so vel³⁶ hett versöcht,³⁷
 Denn³⁸ kann hei segg'n: Id bün Solbat west, un mit Recht!“

1) fertig. 2) bleibt. 3) stieß. 4) kommen bloß. 5) erlauben. 6) plündern
 sollten. 7) wollte. 8) fragte. 9) glauben. 10) (Frem. 11) hindern. 12) lassen.
 13) Loch, Rest. 14) setzte. 15) nieder. 16) geht. 17) Euer. 18) kommt. 19) dummer
 Schnack. 20) wieder. 21) sonst könnte Euch. 22) schlecht bekommen. 23) ver-
 nommen. 24) sieh. 25) heimtückisch, nachtragend. (N.) 26) kriegte. 27) Insub-
 ordination. 28) Verbrechen. 29) wäre schwer. 30) steß. 31) Loch, Arrest
 32) stecken. 33) gefessen. 34) bis. 35) dann. 36) viel. 37) versucht. 38) dann.

Kapittel 22.

Woans¹ dat tau Berlin utfüht,²
Un wo³ oll Witt fin nige⁴ Hof antüht.⁵

„Na, un Franzosen heft Du nich tau seihen kregen?“⁶
„„Naug!⁷ Corl, naug! Doch ganz in allen Gänden,⁸
De in 't Quartier bi uns so legen,⁹
In 'n Bösen? — Je, ick würd' mi häuden!¹⁰
Denn so 'n Franzos', süh,¹¹ dat is so 'n Cretur,¹²
De hett 'ne einzigste Natur:
In 'n Gänden! — Keinen betern¹³ Minschen,
As so 'n Franzosen kannst Di wünschen;
Denn seggt hei: „Sermethör“¹⁴ un „Schewuhpriih“,¹⁵
Doch wenn hei anfang'n deiht:¹⁶ „Lähsmetrankih“,¹⁷
Denn,¹⁸ Corl, süh denn! Denn rad'¹⁹ ick Di,
Denn gah bileiw'²⁰ em ut den Weg',
Süs giwot 't²¹ am Enn'²² noch düchtig Släg',²³
Un efflich künn²⁴ hei Di betahlen.“²⁵
„„Wat heit²⁶ denn dat?“ — „„Jh, dat heit ungefehr:
Swinegel²⁷ Du, w²⁸ deihst²⁸ Du hir?
Willst Du glit gahn?²⁹ Di soll der Deuwel halen!³⁰
Wat heft Du Ekel hir tau dauhn?“³¹
„Na, hört 'e mal,“ seggt de Posaun,
„Wenn Ihr wollt gern Franzosen sehn,
Denn kann das zu Berlin geschehn,
Da giebt es Leute, allerhand,
Aus Oestereich und Engelland,
Aus Frankreich, Spanien, aus Amerika,
Und auch aus Portugall der König ist jetzt da.“
„„Ut Potulak! Nu seih mal Ein!
De hett sich tau Berlin henleggt!³²
Wat doch der Deuwel för Schau verdröggt!³³
Den Kirrl,³⁴ denn' mügg³⁵ ick woll mal seihn,“
Seggt³⁶ Swart. „„Jung, mar³⁷ Di dat! —

1) wie. 2) ausföhrt. 3) wte. 4) neue. 5) anzieht. 6) seihen gekriegt.
7) genug. 8) Gutem, Güte. 9) lagen. 10) hüten. 11) sieh. 12) Creatur.
13) besseren. 14) serviteur. 15) je vous prie. 16) anfängt. 17) laissez-moi
tranquille. 18) dann. 19) rathe. 20) gehe beileibe. 21) sonst giebt's. 22) Ende.
23) Schläge. 24) könnte. 25) bezahlen. 26) heißt. 27) Schweinigel. 28) thust
29) gleich gehen. 30) Dich soll der Teufel holen. 31) thun. 32) hingelegt.
33) Schuße verträgt, sprichw. 34) kerl. 35) möchte. 36) sagt. 37) merke.

Berlin is woll 'ne grote Stadt?" "

„Ja, 's steckt sehr viele Menschheit d'rein.“

„„Na, kann Ein sich dor All'ns besehn?

Kann Ein dor fri¹ herümmer gahn?" "

„Ja woll! Und ganz umjonst: die Eisenbahn,
Den neuen Telejraph, dat Brandenburger Dor,³
Den ollen Friß un Blücherten,
Dat neu' Museum auch, doch dit nur, wenn
Ihr habt en reines Vorhemd vor,
Un wenn Ihr nobel seid in Zeug.
Vor Allen aber rath' ich Euch,
Dat Ihr zu Krolls un in 't Theater geht,
Und Euch den Krempel da beseht.
Da aber kommt Ihr frei nich 'rin.“

„„Ih dormit kem wi⁴ woll tau Schick,
Dor ward de Hals of woll noch borgen⁵ fin,
Doch mit uns' oll Klebajch,⁶ dat is so 'n Stück!
Gorl kann sich wisen,⁷ wo hei will,
Of min oll⁸ Jung, de kann villicht passiren,
Ick jülwst,⁹ ick bruk¹⁰ mi of nich tau schaniren,¹¹
Doch, Wadder, Du, Du swig man¹² still!
Säd'¹³ ick Di nich, Du süllst¹⁴ de Sanstman'schestern¹⁵ nemen?
Un Du nimmst De oll Bürgen¹⁶ mit, de all intwei,¹⁷
Mit grote Flicken up de Knei?¹⁸
Wi möten¹⁹ uns vör Di jo schämen!
So kannst Du Di jo gor nich unnerstahn,²⁰
Un in de Mus'geschicht²¹ herin tau gahn.“ "

„Je,“ seggt oll Witt, „dat jünd so 'n Saken!²³
Ick wull²⁴ mi girn²⁵ jo nobel maken,
Wat fall ick ewer denn för Hosen schaffen an?
De langen ward'n tau Hus²⁶ mi gor nicks nuß,
Un fort²⁷ heww ick in 't Schapp²⁸ en halwes Dutz.“

„„Ih,“ seggt de Wigelin,²⁹ „„ich glaub', da kann
Ich helpen Euch aus aller Curer Noth,
Ich hab' en Paar auf allerneu'ste Mod,
Von Gummilastikum, die sein vorzüglich,
Un dabei sein sie sehr vergnüglich,

1) da frei. 2) gehen. 3) Thor. 4) kämen wir. 5) geborgen. 6) Kleidung.
7) weisen, zeigen. 8) auch mein alter. 9) selbst. 10) brauche. 11) geniren.
12) schweig nur. 13) sagte. 14) solltest. 15) (Hosen) von Sammtman'schestern.
16) die alten Hosen. 17) entzwei. 18) auf den Knien. 19) müssen. 20) unter-
stehen. 21) statt: Museum. 22) gehen. 23) Saken. 24) wollte. 25) gerne.
26) zu Hause. 27) kurz. 28) Schrank. 29) Bioline.

Sie find bald kurz, bald lang, so wie man will.

Ich will sie Euch mal zeigen. Halt't mal still! —

Nu paßt mal auf un seht mal bloß:

Nu ist 's entschieden doch 'ne kurze Hof',

Nu knöppt¹ man hier die Stege d'ran,

Un zieht sie über 'm Stiebel an,

Dann zieht sie sich, dann rekt sie sich,

Un ist 'ne lange Hof', man weiß nicht wie.““

„Na, so wat,“ seggt oll Swart, „verstah² id nich.

Dat is jo grad', as Hereri.“

„„Oh, Vader!““ röppt³ Corl Witt, „„köp mi⁴ . . .““

„Jung!“ seggt de Oll, „Du wardst woll unvernünftig,⁵

Un gönnt⁶ mi nich, dat 't of tau ein Stück Lüg⁷ kam?⁸

De Hofen of för Di? Dat süll mi fehlen!

Du heft de nigen⁹ schönen Gelen,¹⁰

Un denn ded¹¹ 't Di den nigen Kledrock schenken,¹²

Ne! Du heft naug!¹³ Du wardst mi doch tau rin'!¹⁴

Ne! — Din oll Vader möt¹⁵ nu of d'ran denken,

Dat hei wat Gaud's¹⁶ friggt up den Lim'.““¹⁷

Bi 'n negsten Kraug,¹⁸ dor würd' denn 'ranne führt,¹⁹

Un hir de Hofen anprobirt.

De seten denn²⁰ as angegaten;²¹

Un flur²² würd of de Handel slaten.²³

Oll Swart güng ümmer 'rüm üm Witten:

„Ne, wo den Kirl de Hofen sitten!²⁴

Ne, dauh²⁵ mi den Gefallen bloß:

Nu ma²⁶ mal wedder²⁷ 'ne forte Hof'.“

„„Je, meinst Du, dat id dat nich kann?““

Un Witt, de knöpft²⁸ de Sprungreim²⁹ los.

„„Süh jo!““ — „Nu ma²⁶ doch mal 'ne lang' dorut.“

Un Witt, de knöppt de Sprungreim an:

„„Ah, den Gefallen kann 't Di dauhn.““

„Ne, Kinner, Lüüd'³⁰ Wo süht dit ut!““³¹

Un 't Wunnern³² is nu gor kein End.

„„Ja, Bruder Schwarz,““ seggt de Posaun,

„„S ist, wie mit meinem Instrument,

1) knöpft. 2) verstehe. 3) ruft. 4) kaufe mir. 5) ungenügsam. 6) gönnt.
7) Zeug. 8) komme. 9) neuen. 10) Gelben. 11) u. 12) schenkte. 13) genug.
14) verschwenderisch. (R.) 15) muß. 16) etwas Gutes. 17) auf den Leib.
18) Krug, Dorfchenke. 19) gefahren. 20) saßen dann. 21) wie angegossen.
22) flugs, augenblicklich. 23) geschlossen. 24) sitzen. 25) thue. 26) mache.
27) wieder. 28) knöpft. 29) Sprungriemen = Stege an den Beinkleidern.
30) Kinder, Leute. 31) wie sieht dies aus. 32) Wunnern.

Bald kurz, bald lang.““ — „So kannst Du 't wagen,“
 Seggt Swart, „so kannst Di wisen¹ allentwegen.
 Wi dejen Handel büst Du nich bedragen,²
 So 'n Hofen mügg³ ick sülwst woll drägen.“⁴ —
 Wi möten⁵ sei nu reijen laten,⁶
 Un uns denn doch einmal umsehn,⁷
 Wat während deß tau Hus⁸ geschehn.

Kapittel 23.

Wo⁹ Swartsch Jehann'n den Ring afnam;¹⁰
 Un wo 't den Schulten-Fris¹¹ bekam.¹²

Just as Jehann kamm¹³ 's Abends an de Städ,¹⁴
 Kramt Mutter Swartsch herümmer up de Del,¹⁵
 Un as hei ehr „Gu'n Abend!“ böd'¹⁶
 Un sinen Haut afnam,¹⁷ dunu föl¹⁸
 De oll lütt¹⁹ Schachtel 'rute ut den Haut
 Un tründelt²⁰ tau de Ollsch ehr Fäuten.²¹ —
 Jehannen würd' nich gaut tau Mauth:²² —

Dat markt²³ hei woll, dat wüßt²⁴ hei woll, de Ollsch, de süll 't²⁵
 nich weiten!²⁶
 Fris hadd' em seggt:²⁷ Ich heww mit Dürt besondre Heimlich-
 keiten. —
 Hei langt dornah,²⁸ hei grep²⁹ dornah; doch Mutter Swartsch
 was swinner,³⁰
 Sei langte sich de Schachtel up un frog:³¹ „Wat is dorinner?“
 „„„Jh, nicks nich,“““ seggt³² Jehann, „„„wat süll denn in de
 Schachtel wesen?³³
 Dat 's minen Kram. Gewt wedder³⁴ her!“““ Doch heimlich
 ded 't em gräsen.³⁵
 De Ollsch, de höhrt³⁶ den Deckel up, fickt³⁷ in de Schachtel 'rinner,
 Sei find't dat Hor,³⁸ sei find't den Ring. „Wo Dunner,³⁹ Lüüd'
 un Rinner!⁴⁰

1) weisen, zeigen. 2) betrogen. 3) möchte. 4) selbst wohl tragen.
 5) müssen. 6) lassen. 7) umsehen. 8) zu Hause. 9) wie. 10) abnahm. 11) d. h.
 dem Fris des Schutzen. 12) bekam. 13) kam. 14) Stelle: hier ist das hei-
 mathliche Haus gemeint. (R.) 15) Diele, Hausflur. 16) bot. 17) Hut abnahm.
 18) da fiel. 19) alte kleine. 20) rollte. 21) an der Alten Hüben. 22) gut zu
 Muth. 23) merkte. 24) wußte. 25) sollte es. 26) wissen. 27) gesagt. 28) dar-
 nach. 29) griff. 30) geschwinder. 31) fragte. 32) sagte. 33) sein. 34) geht
 wieder. 35) grauste es ihn. 36) hebt. 37) guckt. 38) Haar. 39) wie Donner.
 40) Leute und Kinder.

Du Lumpfad, Du! Du Snurre,¹ Du! Wat deißt² mit gullen³
 Ringen? —
 En gullen Ring in dit Poppir? — Wen faßt⁴ den Ring Du
 bringen?“
 „De Köster-Dürt.“ Bauz! sleißt⁵ sei tau un dröppt⁶ em an
 den Bregen.⁷
 „Wer schickt ehr den? Von wen, Hallunk?“ — „Von Frixen
 finentwegen.““

Bauz! giwot 't⁸ noch ein; un noch einmal! „Täum,⁹ Du Aporten-
 dräger!“¹⁰
 Jehann, de lep;¹¹ doch as hei lep, in 't Genick¹² noch Einen
 kreg 'e.¹³
 De Ollsch, de geht in 'n Huf¹⁴ herüm un schellt¹⁵ von dullen¹⁶
 Dingen:
 „De dumme Jung! de nakte Dirn! Will Jug bi¹⁷ gullen Ringen!“

Un ob dat glik all¹⁸ Abend is, friggst sei doch dat Regir'n,
 Sei wirft herüm un tomt¹⁹ herüm un schellt up Knecht un Dirn;
 De Bessen²⁰ flüggt,²¹ de Bütt,²² de flüggt; de Bänn²³ herunner-
 springen:
 „De dumme Jung! De nakte Dirn! Will Jug bi gullen Ringen!“

„Un so 'n Hallunk un so 'n Carnallj²⁴ will hir Aportendrügen!
 Je, ick will Di — Du sallst mal seihn — bald ut den Huf' 'rut
 fegen:

Din Paß, de is Di ganz gewiß; will Di en Ledken²⁵ fingen!
 So 'n Raderwohr!²⁶ Je, ick will Di bi gullen Ringen bringen!“

Dat ganze Dörp,²⁷ dat kümmt²⁸ tau Dör²⁹ un hört³⁰ oll Swart-
 schen schellen:
 „Du Snurrerpad! Du Raderwohr! Ick will Di 'n Stück ver-
 tellen!“³¹
 Du, Ejel, meinst, dat güng man³² so! — Je, dat füll³³ nich ge-
 lingen!
 Je, ick will Di — Du sallst mal seihn — för 't Ringenbringen
 klingen!“³⁴

1) Schnurrer, Bettler. 2) thust. 3) goldenen. 4) wem sollst. 5) schlägt.
 6) trifft. 7) Gehirn: steht aber auch für Kopf. (N.) 8) giebt's. 9) warte.
 10) ein Schimpfwort für Zuträger von Heimlichkeiten und Neuigkeiten. (N.)
 11) lief. 12) Genick. 13) kriegte er. 14) geht im Hause. 15) schilt. 16) toll.
 17) Euch bei. 18) obgleich es schon. 19) tobt. 20) Bessen. 21) fliegt. 22) Böttich.
 23) Bänder, Reifen. 24) Canaille. 25) Liedchen. 26) -waare. 27) Dorf.
 28) kommt. 29) zur, an die Thür. 30) hört. 31) erzählten. 32) ginge' nur.
 33) sollte. 34) züchtigen, ohrfeigen.

Den sülw'gen¹ Abend kamm tau Hus of Köster Suhr,
 Hei was jüs² munter von Natur
 Un för gewöhnlich hellischen³ up den Damm;
 As hüt⁴ hei æwerst⁵ an dat Hus 'ran kamm.
 Was hei verdreitlich,⁶ falsch⁷ un grämlich,
 Blot⁸ sin App'tit was, Gott jei Dank, noch tämlich.⁹
 Hei slog¹⁰ sid nüdlich vull de Wag'¹¹
 Un jäd'¹² up Dürten ehre Frag',
 Ob em wat Slimmes wir passirt:
 „Dat grade nich, min leiwe Dürt.
 Indeessen mark Dir, was ich oft schon seggt:
 Die Menschheit un die Welt is schlecht,
 Un nich die Menschheit bloß, nein, auch die Dird',¹³
 Bor All'n die Bur'n¹⁴ un die Bird'.¹⁵
 Trau Du kein Bird un keinen Buren,
 Denn brukst¹⁶ Du 's nahsten¹⁷ nich beduren:
 Un auch die Burenjöhne nich,
 Denn Slechtigkeiten, de verarben¹⁸ sich.
 Folg' meinen Rath, jüs wardst Du 's sehen!
 Un nu will ich tau Bedd' man¹⁹ gehen.“ —
 Den annern Mornn,²⁰ — dat was den Dunnerstag —
 Dunn söll²¹ denn noch so männig Schlag²²
 In sine Schaul,²³ as hei d'rin 'rümme gung²⁴
 Un wedder²⁵ an tau lühren²⁶ jung;
 Denn ganz was sine Bosheit²⁷ nich vergahn.²⁸
 Corl²⁹ Knat müßt mit den Ejel stahn³⁰ —
 Hei stunn³¹ all virteihn Dag'³² in eine Tur;
 Ein däglich Dagwarf³⁴ was dat Ejeldragen —
 Franz Pasternak un Jochen Snur —
 Sei hadden sid in de Schaulstum'³⁵ slagen,³⁶ —
 De kregen³⁷ Horzip³⁸ un den Pufel vull;
 Un Rife Haaken³⁹ müßt hei grad' bemarken,
 As sei in 't Botting⁴⁰ biten wull.⁴¹
 Dat müßt sei denn nu 'rute rücken;

1) selbigen. 2) sonst. 3) höllisch, sehr. 4) heute. 5) aber. 6) verdrieß-
 lich. 7) ärgerlich. 8) bloß. 9) ziemlich. 10) schlug. 11) voll den Wagen.
 12) sagte. 13) Thiere. 14) Bauern. 15) Pferde. 16) brauchst. 17) nachher.
 18) vereiben. 19) zu Bette nur. 20) Morgen. 21) da fiel. 22) mancher Schlag.
 23) Schule. 24) ging. 25) wieder. 26) lehren. 27) Zorn, Ärger. 28) ver-
 gangen. 29) Carl. 30) eine schimpfliche Schulstrafe. 31) stand. 32) 14 Tage.
 33) Tour. 34) Tagewerk. 35) Schulstube. 36) geschlagen. 37) kriegten.
 38) Supfen am Haar. 39) Friederike Haak. 40) Butterbrod. 41) beißen wollte.

Un Jöching¹ Schult, dat lütte Farken,²
 Dat müßt tau Hus hei wedder schicken,
 Dat Mutter em irst kämmt un wascht.
 Sös Anner³ würden utkalascht,⁴
 Wil⁵ sei Maikäwers⁶ burren leten;⁷ —
 Doch Schulden-Fritz, de Böjewicht!
 Mit denn' gung hei nu tau Gericht;
 Hei hadd' de spitzen Würd'⁸ em nich vergeten,⁹
 De hei em taurep,¹⁰ as sei 'rute führten,¹¹
 Un alle Nahwers¹² düttlich hörten.¹³
 „Was säd'st¹⁴ Du, Bube, von ‚verliren‘,
 As ich vorgistern führte weg?
 Was war 's, Carnalli? Antwort!¹⁵ Sprech!
 Mit Dich werd' ich was statewiren.¹⁶
 Was säd'st Du, wenn Du ein Gewissent hast,
 As Du auf Swarten-Zaune¹⁷ saßt?“
 „„Ja säd' . . .““ — „Man weiter, Du entfanter¹⁸ Bub'!“ —
 „„Ja säd' . . .““
 „„Kaus mit de Sprach! Wat säd'st Du da? Wo wir 't?““¹⁹
 „„Ja säd': dat Zi man nids verlirt!““
 „„Wo²⁰ die Carnalli sich auf 's Lügen leggt!²¹
 Hast Du nich von den Köster seggt?²²
 ‚Verlirt of jo den Köster nicht!‘
 Das hast Du seggt, Du Böjewicht!
 Un nu will ich 'ne Straf dictiren,
 Un Ihr sollt Alle an es hören,
 Daß Ihr Euch Alle danach richt't.
 Acht Tage lang, hab ich mir vorgenommen,
 Sallst Du mich nicht vor Ogen²³ kommen,
 Un fallst zu Haus' in Weihdag²⁴ sitten.²⁵
 Ne! Leg' Dir nich auf 's Bitten.
 Heraus mit Dich! Du büßt zu schlecht!“
 Un Fritz müßt furt.²⁶ Rum²⁷ was hei 'rute,
 Seggt tau Fritz Knaken Schröders Lute:²⁸
 „Ja wull,²⁹ id hadd' dat Sülw'ge³⁰ seggt.“ —
 Na, as³¹ id säd': den irsten Morrn,

1) dim. von Jochen = Joachim. 2) kleine Ferkel. 3) sechs Andere.
 4) durchgeprügelt. 5) weil. 6) Maikäfer. 7) fliegen lassen. 8) Worte. 9) ver-
 gessen. 10) zurief. 11) hinaus führen. 12) Nachbarn. 13) deutlich hören.
 14) sagtest. 15) antworte. 16) statuieren. 17) auf Schwarzen's Zaun. 18) infam.
 19) wie war's. 20) wie. 21) legt. 22) gesagt. 23) Augen. 24) Wehstage,
 Schmerzen. 25) sitzen. 26) fort. 27) kaum. 28) Ludwig. 29) wollte. 30) Sel-
 bige. 31) wie.

Dunn¹ was hei noch sivr argerlich,
 Doch as de Sünndag kamm,² dunn lād³ dal sid,
 Dunn was hei all ganz rauhg worrn.⁴

Kapittel 24.

Wo⁵ Dürten an tau truren fung,⁶
 Un Köster Suhr tau 'm Lüdden⁷ gung.

De Sündag kamm.⁸ Vör Dau un Dag⁹
 Was unj' lütt¹⁰ Dürten in de Vein,
 Denn in den Köster fine¹¹ Lag'
 Lagg¹² all de Last up ehr allein. —
 As¹³ ehr leim Nutting¹⁴ müht ehr starben,
 Gadd' s' ehr twei¹⁵ lütte Swestern hinnerlaten;¹⁶
 För de bed¹⁷ sei de Sorgen arben.¹⁸
 Wo drog¹⁹ sei s' schön un unverdraten!²⁰
 Un flitig,²¹ uhrig²² un vernimm²³
 Wirkt sei in ehr lütt Wirthschaft 'rüm,
 Un doch was gor kein N²⁴ tau seihn,
 Kein Hast, kein Unrauh was tau spüren,
 Dat was, as güng tau allen Tiden,²⁵
 Wat in de Wirthschaft müht geischehn,
 So ganz von jülwst.²⁶ Un weun denn²⁷ mal
 Ein por fri Stunn'n dortwischen wir'n,²⁸
 Denn sett'²⁹ sei sid tau 'm Reihen³⁰ dal³¹
 Un grep³² tau Nadel, Waff³³ un Twirn.³⁴
 Un immer fröhlich! Keiner würd' gewohr,
 Dat ehr de Arbeit swor³⁵ wir worrn;³⁶
 So wirkt sei 'rümme klauß un flor.³⁷ —
 Doch anners was dal an den hüt'gen Mornn:³⁸
 Hüt let 't,³⁹ as wenn de Arbeit ehr
 Würd' mal tau swer;⁴⁰

1) da. 2) Sonntag kam. 3) da legte. 4) ruhig geworden. 5) wie.
 6) trauern sing. 7) zum Läuten. 8) Sonntag kam. 9) vor Thau und Tage,
 am frühen Morgen. 10) kleines. 11) des Küsters. 12) lag. 13) als. 14) Liebes
 Mütterchen. 15) zwei. 16) hinterlassen. 17) u. 18) eröte. 19) wie trug. 20) un-
 verdrassen. 21) flitig. 22) mit offenem Ohr, aufmerksam, wißbegierig. (R.)
 23) vernimm, von vernehmen, wird der genannt, der leicht begreift, versteht. (R.)
 24) Fide. 25) Zeiten. 26) selbst. 27) dann. 28) dazwischen waren. 29) setzte.
 30) Reihen. 31) nieder. 32) griiff. 33) Wachs. 34) Zwirn. 35) schwer. 36) wäre
 geworden. 37) klug und klar. 38) Morgen. 39) lieb, schien es. 40) würde einmal
 zu schwer.

Hüt lagg up ehr 'ne stille Trur,¹
 Un up ehr leiw' Gesicht en Flur²
 Von Gram un Smart,³
 Als wenn ehr Hart⁴
 Ehr weih dauhn ded'.⁵
 Un as de Lütten an sei tog,⁶
 Dunn süßt⁷ sei swer,
 Dunn stirt ehr Dg'⁸
 So vdr sic hen,
 Als wenn sei an wat Anners dächt;
 Un as sei ehr dat Hor⁹ inflecht',¹⁰
 Dunn würd'n¹¹ de Dgen æwergahn,¹²
 De süs¹³ so lachten hell un klar,
 Dunn parlt 'ne Thran
 Herin in 't junge Lockenhor. —

Ehr Vader kamm nu in de Stuw'¹⁴ herinner
 Mit swarten¹⁵ Rod ganz sauber angebahn¹⁶ —
 Hei wull¹⁷ nah 'n Herrn Pasturen gahn:¹⁸ —
 „Wat maht¹⁹ Ihr denn? Gu'n Morgen, Rinner!“
 Un kloppt²⁰ de Lütten up de Baden,
 Un lacht mit ehr un fettelt²¹ ehren Nacken,
 Un namm²² lütt Dutting²³ up den Schot,²⁴
 Un rew²⁵ ehr lütten Hännings roth
 Mit sinen Vort,²⁶ un tippt lütt Miking²⁷ up den Kopp —
 De müßt tau 'm Flechten noch bi Dürten stahn²⁸ —
 Un nahsten²⁹ hadd' hei 't gor nich dahñ,³⁰
 Un maht dortau 'ne Min', as ob
 Hei milenwid³¹ wir ut den Weg'.
 Wer unfern Köster dor so seg,³²
 De hadd' dat allmeindag nich³³ dacht,
 Dat dit de Mann wir, den hei süs³⁴ verlacht.
 Hei was verstännig, munter; was en gauden Vader,³⁵
 Lewt³⁶ mit sic sülwst un mit de Welt in Frieden,³⁷
 Un blot³⁸ den einen Fehler hadd' 'e:
 Dat oll verdammte Hochdütschreden.

1) Trauer. 2) Flor. 3) Schmerz. 4) Herz. 5) wehe thäte. 6) anzog.
 7) da seufzte. 8) Auge. 9) Haar. 10) einflocht. 11) u. 12) gingen — über.
 13) sonst. 14) Stube. 15) schwarz. 16) angethan. 17) wollte. 18) gehen.
 19) maht. 20) kloppt. 21) figelt. 22) nahm. 23) das Kleinste, das Reststücklein.
 24) Schöß. 25) rieb. 26) Bart. 27) Marietchen. 28) stehen. 29) nachher.
 30) gethan. 31) meilenweit. 32) da so sah. 33) niemals. 34) sonst. 35) guter
 Vater. 36) lebte. 37) Frieden. 38) bloß.

So eine Durheit¹ is dat Hest,
 Womit de Minscheit uns regirt;
 Sei is de Wag', wonah sei uns tagirt,
 Womit s' uns wägt, wonah s' uns köfft.²
 Doch so 'ne Durheit höllt man vör,³
 So lang' Ein ruhig haben swemmt;⁴
 Wenn 't in uns mal so recht eins klemmt,
 Denn bliwot⁵ sei buten⁶ vör de Dör;⁷
 Wenn uns en hartes Schicksal dröppt,⁸
 Denn ward sei woll herute smeten;⁹
 Wenn uns dat Hart¹⁰ mal æwerlöppt,¹¹
 Ward s' för den Ogenblik vergeten.¹² —
 So gung den Röster dat mit sine hochdütsch Schrullen.
 Wenn ut dat vulle Hart¹³ hei spreken ded',¹⁴
 Denn gung dat mit dat Hochdütsch nich, denn wullen¹⁵
 De Würd'¹⁶ nich 'rut, denn blem¹⁷ hei hacken,
 Denn föll¹⁸ hei in de plattdütsch Reb'. —
 As Dürten in dat Og' hei seg,¹⁹
 Un seg de Thranen up de Backen,
 Dunn sprung²⁰ hei von den Staul²¹ tau Hög':²²
 „Min leiw' lütt Dürt, wat fehlt Di, Kind?
 Din Ogen süs²³ so fründlich sünd;
 Nu weinst Du hir? Wat fehlt Di? Segg!²⁴
 Wat is 'e²⁵ los? Wat is Di weg? —
 Wi Beiden heww'n jo blot enanner!
 Un Dürten läd'²⁶ den Kopp an Vaders Vost,²⁷
 Ehr Thranen sloten²⁸ still hendal,²⁹
 Doch reden kunn³⁰ sei nich, un hadd 't ehr Leven³¹ köfft;
 Sei wüßt ehr Led³² jo sülwsten³³ nich einmal.
 Ehr was tau Sinn, as wir sei unbekannt
 Herin stött³⁴ in ein frömdes Land,
 Un sehnt s'ick r'rügg³⁵ nah Hus un Goren,³⁶
 Wo sei hadd' spelt³⁷ in Kinnerjohren.³⁸
 Na, endlich steg 't³⁹ den Vater in den Sinn,
 Wat 't woll för 'n Leiden wesen kunn,⁴⁰

1) Thörheit. 2) kauft. 3) hält nur vor. 4) oben schwimmt. 5) dann
 bleibt. 6) draußen. 7) Thür. 8) trifft. 9) geschmissen. 10) Herz. 11) über-
 läuft. 12) vergessen. 13) aus dem vollen Herzen. 14) sprach. 15) wollten.
 16) Wörter. 17) blieb. 18) fiel. 19) sah. 20) da sprang. 21) Stuhl. 22) in
 die Höhe. 23) sonst. 24) sage. 25) da. 26) legte. 27) Brust. 28) flossen. 29) herab.
 30) konnte. 31) Leben. 32) Leid. 33) selbst. 34) gestoßen. 35) zurück. 36) Haus
 und Garten. 37) gespielt. 38) Kinderjahren. 39) stieg, kam es. 40) sein könnte.

Dat ehr dat Hart so swor¹ hadd' maft:²
 Un trurig³ namm hei s' in den Arm,
 Un ded'⁴ un red't, un tröst't un strakt:⁵
 „Min leiwes Kind! — dat Gott erbarm!
 Kumm!⁶ Dürten, kumm! Du möst Di faten!⁷
 Unj' Herrgott lewt, de ward Di nich verlaten,⁸
 De leggt⁹ uns nich tau vel¹⁰ up 't Hart. —
 Wes man¹¹ getroft, bet 't beter¹² ward! —
 Ich will för Di tau Gott hüt bidden.“¹³
 So tröst't hei an sin Kind herüm,
 Bet endlich sine Tid¹⁴ was üm,
 Un hei nah 'n Thorm¹⁵ müßt, üm tau lüdden.¹⁶ —
 So swor¹⁷ von Gram un so vull¹⁸ Sorgen,
 As an den hüt'gen Sünndagsmorgen,
 Was nie den Thorm hei 'ruppe stegen,¹⁹
 Sid²⁰ up de Böhr²¹ sin Fru hadd' legen;
 Ein Hart, dat was em gor tau bang!
 Tredt²² sid ut den Sünndagsrodt,
 Fött²³ den Strang.
 Dunn²⁴ klingt an de grote Klock;²⁵
 Un dor mang²⁶
 Lüdd't de lütt²⁷ un himmelt mit.
 Linkelang,²⁸ dat Dörp²⁹ entlang,
 Klingt de Klang
 Awer Lun³⁰ un Feld un Heeden,
 Awer 'n Walb;
 Will de annern Dörper weeden;
 Un dunn³¹ schallt
 Dörch de Welt so 'n heilig Klingen:
 Ird'³² will Dank den Hewen bringen,
 Framen³³ Dank:

Un de Sünneschin strahlt pon den Hewen³⁴ heraf,
 Un leggt³⁵ sid so warm up 't verfall'ne Graf;³⁶
 Un wat hei dor hürt³⁷ hett, wat de em dunn säd',³⁸
 Den man einst vör Johren unn'r 'e Wrausen³⁹ dor läd',⁴⁰

1) schwer. 2) gemacht. 3) traurig. 4) that, bemühetete sich um sie.
 5) streichelte. 6) komm. 7) mußt dich fassen. 8) verlassen. 9) legt. 10) viel.
 11) sei nur. 12) bis es besser. 13) heute bitten. 14) Zeit. 15) Thurm. 16) läuten.
 17) schwer. 18) voll. 19) gestiegen. 20) seit. 21) Bahre. 22) zieht. 23) faßt.
 24) da. 25) große Glocke. 26) dazwischen. 27) läutet die kleine. 28) Verstärkung für entlang. (R.) 29) Dorf. 30) über Jaun. 31) da. 32) Erde.
 33) frommen. 34) Himmel. 35) legt. 36) Grab. 37) gehört. 38) sagte. 39) unter den Rasen. 40) da legte.

Un de nu dor liggt¹ in de selige Rauh,²
 Dat flustert hei lising³ den Sommerwind tau;
 De weigt⁴ sid up Blaumen,⁵ up Gras un up Kurn⁶
 Un flustert de Nahricht ehr⁷ li⁸ in de Uhr'u.⁸

Un de Blaumen, de höhren⁹ den Kopp in de Höcht,¹⁰
 Bertell'n¹¹ den Käwer,¹² wat Sommerwind seggt;
 De jummt denn so lising, bi 'n Kirchfloekntang,
 Den Gruß von de Seel in den Himmel mit mang.¹³

Un wenn lüdden de Kloeken tau Kirchen¹⁴ de Welt,
 Denn horf,¹⁵ ob kein Gruß nich an Di ward bestellt;
 Un hürt¹⁶ Du em lising, ganz lising von Firn,¹⁷
 Denn folg Du em willig, denn folg Du em girn.

Ob de Käwer of jummt, ob de Blaumen of bläuhn,¹⁸
 Ob dat Kurn¹⁹ of deiht gräunen,²⁰ un Sommerwind weih'n,
 Ob de Sün²¹ of so strahlt von den Hemen heraf,
 Sei wisen²² doch all up 't verfallene Graf.

Kapittel 25.

As²³ Dürten nah de Kirch hengeiht,²⁴
 Un Mutter Swartfchen drapen deiht.²⁵

Un Dürten was 't, as hürt²⁶ sei in den Klang
 En lisen²⁷ Himmelsgruß mit mang,²⁸
 Ehr was 't, as kem²⁹ hei von ehr selig Muttering.³⁰
 Still stunn³¹ sei up und folgte girn den Gruß
 Un gamw de Lütten³² noch en Ruß,
 Stref³³ ewer³⁴ 'n Flaßkopp³⁵ duun³⁶ lütt Miling³⁷ un lütt Dutting³⁸
 Un sad':³⁹ „So, lütten Dirns,⁴⁰ nu lopt⁴¹ un spelt,⁴²
 Un fragt den Kufuk hübsch, wo⁴³ lang' Zi lenen jelt,⁴⁴
 Un makt⁴⁵ von Botterblaumen⁴⁶ hübsche, lange Reden,⁴⁷
 Un pufst' de Feddern⁴⁸ af, un fragt: „Wat is de Klock?⁴⁹
 Ich will tau Kirchen gahn⁵⁰ und för Zug beden.“⁵¹

1) Heqt. 2) Ruhe. 3) leise. 4) wiegt. 5) Blumen. 6) Korn. 7) ihnen.
 8) leise in die Ohren. 9) heben. 10) Höhe. 11) erzählen. 12) Käfer. 13) da-
 zwischen. 14) zur Kirche. 15) horche. 16) hörst. 17) Ferne. 18) blühen.
 19) Korn. 20) grünt. 21) Sonne. 22) weisen. 23) wie. 24) hingeht. 25) trifft.
 26) hörte. 27) leise. 28) dazwischen. 29) käme. 30) dim. von Mutter. 31) stand.
 32) aab den Kleinen. 33) strich. 34) über. 35) Flachsopf. 36) dann.
 37) Marietchen. 38) Nestfuchlein. 39) sagte. 40) Dirnen. 41) lauft. 42) spielt.
 43) wie. 44) Ihr leben sollt. 45) macht. 46) Butterblumen (taraxacum officinale).
 47) Ketten. 48) Federn. 49) Klocke, Uhr. 50) zur Kirche gehen. 51) für Euch beten.

De Kinner sprungen lustig ut de Dör,¹
 Un Dürten langt sich dat Gejangbau² vör,³
 Dat was von 'n Herrn Pastur 'ne Gaw⁴ un Gist⁵
 Tau 'r Insegnung,⁶ wil dat⁷ sei up de Schrift
 Ehr Dichten un ehr Dauhn⁸ ded' lenken.⁹
 Un Mutter Swartsch ded' dunn¹⁰ ehr einen Kaufen¹¹ schenken,
 Un hadd' em sülwst¹² ehr bröcht,¹³ sei æwerstratt,¹⁴
 Un ehr so 'n fründlich Dgen¹⁵ maft¹⁶
 Un seggt:¹⁷ „So 'n Nahwers-Kind,¹⁸ dat künn¹⁹ ehr noch gefallen, —
 Sei wir ehr doch de leiwst²⁰ von Allen.“ —
 Un nu was dat so anners, anners morrn,²¹
 Denn Mutter Swartsch hadd' ehr irst gistern Morrn,²²
 As sei tausällig gung²³ dat Dörrp entlancken,²⁴
 Den Rüggen wendt,²⁵ ahn²⁶ ehr tau danken.
 Wenn sei d'ran dacht, denn müßt sei ümmer weinen.
 Un trurig,²⁷ gor tau trurig, namm²⁸ sei 't Bau²⁹
 Un langt sich ut de Lad'³⁰ den Dau³¹,
 Dat irste³² Stück, wat sei sich ded' verdeinen,³³
 Un dat dorüm ehr so vel Freud hadd' maft!
 Un gung noch einmal an den Fühherird,³⁴
 Un as sei hir sich æwerföhrt,³⁵
 Dat 't Middageten³⁶ orndlich fast,³⁷
 Un dat vernünftig brennt dat Für,
 Bör kein Gefohr tau sorgen wir,
 Dunn let³⁸ sei Muntern³⁹ ut de Stuw⁴⁰ herut, —
 De kraht un wull of 'rute⁴¹ in de Sün⁴², —
 Dormit hei buten⁴³ springen künn;⁴⁴
 Un tred'⁴⁵ dunn ut den Hus' herut. — —

Wo⁴⁶ schön! Wo schön lagg dor⁴⁷ de Welt!
 Wo schön de Gor'n!⁴⁸ Wo schön dat Feld!
 Wo dect sich æwer Blaum un Bläder⁴⁹
 De helle, warme Sünneschin!
 As wir de Welt in Sünndagskleder,⁵⁰

1) Thür. 2) -Buch. 3) hervor. 4) Gabe. 5) Geschenk. 6) Einsegnung, Confirmation. 7) weil. 8) Thun. 9) lenkte. 10) damals. 11) Kuchen. 12) selbst. 13) gebracht. 14) übergestrichelt. 15) Augen. 16) gemacht. 17) gesagt. 18) solch Nachbarskind. 19) könnte. 20) die liebste. 21) geworden. 22) erst gestern Morgen. 23) ging. 24) Dorf entlang. 25) gewendet, zugekehrt. 26) ohne. 27) traurig. 28) nahm. 29) sie das Buch. 30) Lade, Koffer. 31) Tuch. 32) erste. 33) verdiente. 34) Feuerherd. 35) überzeugt. 36) Mittagessen. 37) kocht. 38) da lieh. 39) Hundename. 40) Stube. 41) wollte auch heraus. 42) Sonne. 43) draußen. 44) könnte. 45) trat. 46) wie. 47) lag da. 48) Garten. 49) Blume und Blätter. 50) Sonntagskleidern.

As süll 't nu ümmer Sünndag sin.
 'Ne säute² Lust, en leiwes Lewen!³
 Ein⁴ hört⁵ dat nich, Ein sach⁶ dat nich;
 Ein säuhlt⁷ dat blot,⁸ Ein markt⁹ dat eben.
 Dat bed' un rögte¹⁰ ringsüm sich
 Up gräune Trd',¹¹ an 'n blagen Hewen;¹²
 Un doch so rauhgig,¹³ doch so still,
 As wenn de Preister¹⁴ reden will
 Un noch vörher, in still Gebett,
 Tau 'm Hewen hoch de Dgen¹⁵ hett. —
 Weg was lütt Dürten ehre Trur!
 Ehr würd' tau Sinn, as wir sei noch en Kind
 Un mügg¹⁶ sich acht'r 'e Kirchhofsmur,¹⁷
 In 'n Sünnesschin un Sommerwind,
 Noch einmal wedder¹⁸ up de stillen Gräwer leggen,¹⁹
 In 't gräune Gras, up 't kühle Musch,²⁰
 Un wedder mal dat Rinnerrimels²¹ seggen:²²
 Kumm,²³ Sünnesschining,²⁴ sett Di dal!²⁵
 Kumm, Sünnesschining, plätt Di²⁶ mal
 Woll up den gollen²⁷ Durnbusch!¹
 As mügg²⁸ sei wedder schöne Leider²⁸ fingen
 Un lustig, as en junges Häufen,²⁹
 Mang³⁰ Blaum un Gras herümmerspringen,
 Un Steinings³¹ säufen³²
 Un Bläumings³³ finnen³⁴
 Un Kränj³⁵ d'rut winnen³⁶
 Un ganz allein
 Herup nah 'n blagen Hewen seihn,
 Wo Wolken teihn.³⁷ —

So glücklich was f': sei hadd' binah vergeten,³⁸
 Dat sei in 't Gottshus güng, un up en Hor³⁹
 Hadd' f' mit dat Sang'bauk⁴⁰ nah en Bottervugel⁴¹ smeten.⁴²
 So glücklich stunn⁴³ lütt Dürten dor!
 So was sei Kind worrn in den Harten!⁴⁴

1) sollte es. 2) süß. 3) liebes Leben. 4) Einer, man. 5) hörte. 6) sah.
 7) fühlte. 8) bloß. 9) merkte. 10) that und regte, etwa: lebte und webte.
 11) auf grüner Erde. 12) am blauen Himmel. 13) ruhig. 14) Priester.
 15) Augen. 16) möchte. 17) -mauer. 18) wieder. 19) Gräber legen. 20) auf's
 kühle Moos. 21) Kinderreim. 22) sagen. 23) komm. 24) Sonnenkäfer (Coc-
 cinella). 25) setz dich nieder. 26) breite dich aus. 27) golden. 28) Lieber.
 29) Zicklein. 30) zwischen. 31) Steinchen. 32) suchen. 33) Blümchen. 34) finden.
 35) Kränze. 36) d'raus winden. 37) ziehen. 38) beinahe vergessen. 39) auf ein
 Haar. 40) Gesangbuch. 41) Buttervogel = Schmetterling. 42) geschmissen.
 43) stand. 44) Herzen.

Dunn kamm¹ heranne Mutter Swarten,
 'Ne swarte Rapp up mit en breiden, witten Strich,²
 Zwei³ schöne Rosen an de Backen,
 Von roden⁴ Band, söß Eläufen⁵ in den Nacken,
 Un 'n Bündel Bänner⁶ achter⁷ sich;
 En nigen⁸ Spenster⁹ an von grünes¹⁰ Laten,¹⁰
 'Ne Schört¹¹ von swart Kalmanken¹² vör, —
 De bed¹³ sei denn mal æwerstrafen,¹⁴
 Dormit sei glatter fitten bed¹⁵ —
 Un æwer All'ns en groten Umslagdauf,¹⁶
 Gelbunt¹⁷ un roth un mit 'ne breide Kant.
 En Struz Saphi,¹⁸ den Snuwdauf¹⁹ un dat Bauf,
 Dat drog²⁰ sei preislich²¹ in de Hand.
 De beiden Hänn' habbd' s' æw'r 'e Mag' gefolgt;²²
 So kamm s' den Kuwer²³ 'rup trawallgt²⁴
 Un pufst un pufst; — ehr würd' dat Gahn all jur,
 Sei was amböstig²⁵ von Natur,
 Un mit de Johren was dat flimmer worrn. —
 Als Dürten sei so kamen seg,²⁶
 Dunning sei 'ran un böd²⁷ ehr: „Gauden Mornn!“
 „„Mi lat taufreden!²⁸ Gah²⁹ Din Weg!““
 „Bläst³⁰ ehr de Dllsch³¹ ingrimmig tau,
 „„Säuf³² Di wen anners³³ ut, mi lat in Rauf!““³³ —
 Ach! Wo was all de Freud' in ehren Garten?³⁴
 Wo was de Lust, in de sei eben swelgt?³⁵
 Dit eine Wurt³⁶ von Mutter Swarten
 Hadd' all de säute Lust verdelgt.³⁷
 Sei trecht³⁸ sid' r'ügg;³⁹ de Ogen⁴⁰ slogen⁴¹
 Sid' dal,⁴² un Thranen in de Ogen,
 Ganz still, bet up den Dod⁴³ bedräumt,⁴⁴
 Folgt sei de Dllsch nah 'n Kirchhof 'rup. —
 Weg, weg! was all de Herrlichkeit!
 Un Swartsch, de maakt noch einmal sid' so breit,
 Als habbd' s' en großes Stück utäumt.⁴⁵

1) da kam. 2) breiten weißen Strich (gesteifte Krause). 3) zwei. 4) rothem.
 5) 6 Schleifen. 6) Bänder. 7) hinter. 8) neuen. 9) Spencer, Sack. 10) grünes
 Tuch. 11) Schürze. 12) eine Art wollenes Zeug. (R.) 13) u. 14) strich — über.
 15) säße. 16) großes Umschlagetuch. 17) gelbbunt. 18) Strauß Salbei.
 19) Schnupftuch. 20) trug. 21) zur Schau, auffällig. 22) über den Magen
 gefaltet. 23) Ufer, Hügel. 24) von travailler, mit Anstrengung einhergehen.
 25) engbrüstig. 26) kommen sah. 27) bot. 28) laß zufrieden. 29) geh. 30) bestt.
 31) die Alte. 32) suche. 33) Ruhe. 34) Herzen. 35) schwelgte. 36) Wort.
 37) vertilgt. 38) zog. 39) zurück. 40) Augen. 41) schlugen. 42) nieder. 43) bis auf
 den Tod. 44) betrübt. 45) ausgeübt.

Ein sach 't¹ ehr an, ehr stödd'n de Drüddel up:²
 Sei pust un ded³ un pust un blöj,⁴
 Den Kopp, den höll⁵ f' so hoch tau Hög,⁶
 Un noch vel höger drog⁷ f' de Näs,⁸
 Dat ehr de Sünn⁹ in 't Näs'loch⁹ 'rinne seg,¹⁰
 Un sei dat Sünnenprusten¹¹ kreg.¹² —
 Doch as sei vör de Kirchsör stunn'n,¹³
 Dunn hadd' lütt Dürten dat vermun'n;¹⁴
 Bescheiden gung¹⁵ sei vör de Dösch dor stahn¹⁶
 Un sprok¹⁷ so recht ut vullen Harten:¹⁸
 „Oh, Nahwersch!¹⁹ Leiw²⁰ Mutter Swarten!
 Wat heww ick Jug tau Eeden dahn?²¹
 Seggt mi dat blot, denn will ick 't laten²² —
 Un friggt de Dösch ehr Hand tau faten;²³
 De Dösch steiht dor²⁴ un blöft²⁵ un blöft —
 „Si sünd²⁶ mi ümmer gaut²⁷ jo west,²⁸
 In gauden un in bösen Dagen
 Hewwt Si mi nicks as Gauthheit dahn.
 Oh, lat't²⁹ mi nich so vör Jug stahn!
 Ramt³⁰ her, wi will'n uns Weid' verdragen!³¹
 Ick will girn glöwen,³² dat ick schüllig³³ bün.
 Wi gahn nu in de Kirch herin;
 Wenn wi nich sünd mit uns in Frieden,³⁴
 Wo kæn'n³⁵ wi denn tau 'm Herrgott beden?³⁶
 „Wo? Beden? Ick? Dat ick Di 't segg!³⁷“
 Rep³⁷ nu de Dösch un ret³⁸ de Hand ehr weg,
 „As ick?³⁹ Ick kann noch beden, wo ick will,
 Ick bruf⁴⁰ mi narens⁴¹ tau schaniren,⁴²
 Den wull⁴³ 'ck mal sehn, de mi dat wehren süll.⁴⁴
 So 'n Ort,⁴⁵ as Du, de d'rup deiht spinkeliren,⁴⁶
 Dat sei en riken Brüdjam⁴⁷ friggt,
 In Geld un Gout⁴⁸ sück 'rinne frigen⁴⁹ mügg,⁵⁰

1) Einer (man) sah's. 2) ihr stießen die Drittel auf, d. h. sie pochte auf ihr Geld. 3) that, Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 4) blies. 5) hielt. 6) Höhe. 7) viel höher trug. 8) Sonne. 9) Nasenloch. 10) hineinsah. 11) ein Niesen, welches durch den Reiz des Sonnenlichtes erzeugt wird. (R.) 12) kriegte. 13) standen. 14) verwunden. 15) u. 16) ging — stehen, d. h. stellte sich. 17) sprach. 18) aus vollem Herzen. 19) Nachbarin. 20) liebe. 21) Euch zu Eede gerhan. 22) (unter)lassen. 23) fassen. 24) steht da. 25) bläst. 26) Ihr seid. 27) gut. 28) gewesen. 29) laßt. 30) kommt. 31) vertragen. 32) gerne glauben. 33) schuldig. 34) Frieden. 35) wie können. 36) beten. 37) rief. 38) riß. 39) Verstärkung für ich, etwa: eine Person, wie ich. 40) brauche. 41) nirgend. 42) geniren. 43) wollte. 44) sollte. 45) solche Art. 46) darauf spekulirt. 47) reichen Bräutigam. 48) Gut. 49) hinein freien. 50) möchte.

Süh de,¹ min Döchtling,² de kann dat passiren,
 Dat orndlich Lüß³ den Rücken ehr taufihren,⁴
 Von wegen ehre Niderträchtigkeiten.
 Din Vader⁵ un min Oll,⁶ süh, de sünd Vadder;“⁷
 Hir pufst un blöf sei as 'ne Adder⁸ —
 „„Von ann're Fründschafft⁹ æwer will 't nicks weiten.¹⁰
 So 'n nakte Koster-Dirn! So 'n Creatur!
 So 'n Dirn!““ Bums! jweg¹¹ sei still,
 Denn üm de Eck, dor kamm de Herr Pastor
 Un hürte,¹² as de Ollsch dor schüll.¹³

De Pastor was en ernsthaftig¹⁴ Mann,
 Hei kef¹⁵ de Ollsch, kef unj lütt Dürten an;
 Hei schüdd'te¹⁶ mit den Kopp, un ahn¹⁷ wat wider¹⁸
 Lau segg'n, gung in de Kirch hei 'rin.
 De Ollsch, de puste achter d'rin.¹⁹
 Un Dürten? Ach, wo bewten²⁰ ehr de Glider!
 De Hänn' un Fäut²¹ an ehren Luv²² ehr flogen.
 Wo gläuheten²³ ehr vör Schimp²⁴ de Vaden!
 De ganze Kirchhof dreiht²⁵ sid vör ehr Ogen,
 Sei mügt vergahn²⁶ un in de Jrd²⁷ 'rin saden.²⁸
 Ne! In de Kirch? För keinen Preis²⁹ der Welt!
 Sei stört't³⁰ nah Hus³¹ in ehr lütt Stuw³² un föllt³³
 Dal³⁴ bi ehr Bedd' up ehre Knei,³⁵
 Will beden, un versteiht 't³⁶ doch nich!
 Will weinen, ach! un 't geiht doch nich!
 Dat Hart,³⁷ dat springt binah intwei,³⁸
 Bör luter³⁹ Ach un luter Weih,⁴⁰
 De Athem⁴¹ snürt⁴² binah ehr tau;
 Sei hett nich Rast, sei hett nich Rauh,⁴³
 In ehr Gemäut⁴⁴ wäuhlt⁴⁵ wille Storm;⁴⁶
 Springt up un smitt denn⁴⁷ dal sid wedder,
 So drückt de Schimp un Schann⁴⁸ sei nedder,⁴⁹
 Dat arme, lütte, leuwe⁵⁰ Worm!⁵¹
 Dat was kein Trübsal un kein Smart,⁵²

1) sieh denen. 2) dim. von Tochter. 3) Leute. 4) ihnen zusehen. 5) Vater.
 6) Alter = Gemann. 7) Gewattern. 8) Otter, Schlange. 9) Verwandtschaft.
 10) wissen. 11) schwieg. 12) hörte. 13) schalt. 14) ernsthaft. 15) guckte.
 16) schüttelte. 17) ohne. 18) etwas weiter. 19) hinter d'rein. 20) wie bebten.
 21) Hände und Füße. 22) Leibe. 23) glüheten. 24) Schimpf, Scham. 25) drehete.
 26) möchte vergehen. 27) Erde. 28) sinken. 29) Preis. 30) stürzt. 31) nach
 Hause. 32) Stube. 33) fällt. 34) nieder. 35) Kniee. 36) versteht's. 37) Herz.
 38) beinahe entzwei. 39) lauter. 40) Weh. 41) Athem. 42) schnürt. 43) Ruhe.
 44) Gemüth. 45) wühlt. 46) wilder Sturm. 47) schmeißt, wirft dann.
 48) Schande. 49) nieder. 50) lieb. 51) Wurm. 52) Schmerz.

Wo sid d'rin finnt¹ en starkes Hart,
 Dat was kein Jammer un kein Leid,
 Wat sid in Thranen lösen deigt;²
 Dat was en Jagen un 'ne Hast,
 En Riten³ ahn all⁴ Raub un Rast:
 Bull⁵ Schimp tau stahn nu in de Welt!
 Ehr true Leiw⁶ för 't leidig Geld! —
 Doch endlich gamw⁷ ehr Gott de Gnad',
 Dat up de Bibel föll⁸ ehr Sinn;
 Sei halt⁹ dat Bauk sid ut de Lad'¹⁰
 Un slog¹¹ dat up, un les'¹² un fänn¹³
 Tau 'm Glücken glit¹⁴ de schöne Städ',¹⁵
 Wo¹⁶ uns' Herr Christus liden deb'.¹⁷
 Im Anfang was 't ehr wild un wirr,
 Sei kunn¹⁸ nich mal de Baukstaw'¹⁹ seihn;
 Un all ehr Sinn gung in de Str;
 Doch as sei les': Sie spott'ten sein
 Und schlugen ihn in 's Angesicht;⁴
 Dunn²⁰ würd' in ehre Nacht dat licht,
 Un stille, sel'ge Thranen flöten²¹
 Ut ehre säuten Ogen²² dicht,
 Un lösten sei ut allen Nöthen.
 Un rauhig²³ gung sei an ehr Dagwart²⁴ wedder,²⁵
 Un rep²⁶ de Lütten tau,²⁷ dat 't Middag wir,
 Un stref²⁸ de krusen Hor²⁹ ehr nedder,³⁰
 Un treckt³¹ dat Röckchen³² glatt und schir,³³
 Gung nah de Kæf³⁴ un sorgt för 't Middagbrod;
 Un nicks nich was ehr antaumarcken,³⁵
 Man blot,³⁶ dat ehr de Ogen wiren roth.
 Und as de Roster kamm denn ut de Karcken,³⁷
 Dunn föt³⁸ hei Dürten unner 't Rinn
 Un kef³⁹ in ehre Ogen 'rin,
 Un as dat Og' sei nedder slog,⁴⁰
 Dunn küßt hei ' lising⁴¹ up dat Og'.

1) findet. 2) löst. 3) Reihen. 4) ohne alle. 5) voll. 6) ihre treue Liebe.
 7) gab. 8) fiel. 9) holte. 10) Lade. 11) schlug. 12) las. 13) fand. 14) gleich.
 15) Stelle. 16) wie. 17) litt. 18) konnte. 19) Buchstaben. 20) da. 21) flossen.
 22) aus ihren süßen Augen. 23) rauhig. 24) Tagewerk. 25) wieder. 26) rief.
 27) den Kleinen zu. 28) strich. 29) die krausen Haare. 30) ihnen nieder.
 31) zog. 32) Röckchen. 33) gerade. 34) Kütche 35) anzumerken. 36) nur bloß.
 37) aus der Kirche. 38) faßte. 39) guckte. 40) nieder schlug. 41) leise.

Kapittel 26.

Du Swartsch kriggt webber¹ dat Regiren
Un kriggt 'ne hübsche Ler² tau hüren.³

Du Swartsch gung⁴ ut de Kirch nah Hus,⁵
Verbreitlich in Gemäut,⁶ de Stirn so krus,⁷
Brun⁸ von Geslcht, un mit de Unnerlipp,
Dor maht⁹ sei eine breide¹⁰ Schüpp.¹¹
So hastig, püstig¹² dörch dat Döörp¹³ passirt sei,
Un mit de Finger up dat Bant¹⁴ klawirt¹⁵ sei;
So kamm¹⁶ sei nah den Hof herup.
Dor stunn¹⁷ de eine Stalldör¹⁸ up;¹⁹
De Gäuf²⁰ wir'n in den Goren gahn,²¹
Un vör den Hus' sach²² sei en Emmer stahn,²³
Wat nah ehr Meinung dor nich hört;²⁴
Un of de Mefswag²⁵ was nich wid' naug²⁶ führt.²⁷ —
Kum²⁸ was sei up de Del²⁹ nu bloz,
Dunn bröf³⁰ denn of 't Gewitter loz!
De Viehmagd³¹ kreg³² f' taurist tau faten:³³
„Du, Nickel, Du! Wo³⁴ oft heww id'
Di seggt,³⁵ Du fallst de Gäuf' nich 'rute laten?“³⁶
Un — bauz! kreg de Eins in dat Gnid. —
Dunn kamm de Husdirn³⁷ an de Reif':
„Heww'n wi nich Emmern naug intwei?³⁸
Sæl'n dor denn of de Bänn'³⁹ affspringen?
Läum,⁴⁰ Du, Carnallj! Ich will Di klingen!“⁴¹
Jehann, de was tau 'm Glück nich dor,
Süs⁴² habd' hei kregen of en por.⁴³
Sei gung nu nah de Stuw⁴⁴ herin,
Ehr was of gor tau arg⁴⁵ tau Sinn:
De Paster deb⁴⁶ von Hoffohrt sprekten,⁴⁷
Bon Rikdaum,⁴⁸ Geld un so 'n oll Saken,⁴⁹

1) nieder. 2) Lection. 3) hören. 4) ging. 5) Haus. 6) vertriehlich im Gemüth. 7) krus. 8) braun. 9) da machte. 10) breite. 11) Schaufel, der Ausdruck wird für das Hängenlassen der Unterklippe gebraucht. (R.) 12) feuchend. 13) Dorf. 14) Buch. 15) trommelt (wie auf dem Klavier). 16) kam. 17) stand. 18) -thür. 19) auf, offen. 20) Gänse. 21) Garten gegangen. 22) sah. 23) Eimer stehen. 24) da nicht (hin) gehörte. 25) Mistwagen. 26) weit genug. 27) gefahren. 28) kaum. 29) Diele, Hausflur. 30) da brach. 31) Viehmagd. 32) kriegte. 33) zuerst zu fassen. 34) wie. 35) gesagt. 36) heraus lassen. 37) Hausdirne, -mädchen. 38) entzwei. 39) Bänder, Reifen. 40) warte. 41) ohrfeigen. 42) sonst. 43) paar. 44) Stube. 45) ärgerlich, falsch = böse. 46) u. 47) sprach. 48) Reichthum. 49) alten Sachen.

Un hadd' dorbi ehr an so seken,¹
 Dat hei de Höll ehr heit ded' maken,²
 Un sei nich anners dacht, as dat de ganz Gemein
 Müst hen nah ehren Kirchstaul³ seihn⁴;
 Sei kunn⁵ binah nich in de Kirch mihr bliwen.⁶
 Na, um de Grill'n sid tau verdriven,⁷
 Wull⁸ s' in den Hus' en beten⁹ 'rüm regiren;
 Dunn kamm¹⁰ ehr æwer dat so vör,
 As ded' sei dor wen kloppen hüren.¹¹ —
 „Herein!“ — Un de Herr Paster kümmt¹² herinne in de Dör.
 Wo kümmt de Dusch nu in den Draf!¹³
 Wo knigt s' un ded' s'¹⁴ un wißt den Staul¹⁵ em af!
 Wet¹⁶ dat de Paster tau ehr sad':¹⁷
 „Dat S'¹⁸ dat man gaut fin!¹⁹ Id bün tau Ehr kamen,²⁰
 Um Ehr tau fragen, wat dat wesen ded',²¹
 Wat id hüt²² an de Kirchenhör vernamen.“²³
 „„Vernamen? Wat? Dor an de Kirchenhör?
 Ih, dor gung eig'nlich gor nids vör;
 Man blot,²⁴ dat id de Köster-Dirn
 Dat utenanner sett't,²⁵ dat dat nich künn passir'n,
 Dat Fritzen sei tau 'm Brüdjam²⁶ freg,
 Un dat s' tau sine Fru nich dög.“²⁷
 „Ja,“ seggt de Paster, „dat mag Allens fin, —
 Dblig id dor fast æwertügt²⁸ von bün,
 Dat Sei kein beter²⁹ Enfigerdochter freg, —
 Doch id red' hir von anner Saken,³⁰
 Friwarmer³¹ will id hir nich maken.
 Id red' hir von den Larm, den Sei mi hüt
 Vör mine Kirch hett maht. Wenn dat noch mal geschüht,
 Denn ward' id mit Ehr anners reden.
 So 'n olle Fru,³² un höllt³³ kein Freden!“³⁴
 „„Ja, dat is denn of ganz egal!
 Wat id heww seggt,³⁵ dat heww id seggt,
 Un dat jegg id noch twintigmal:³⁶
 De Jung', de sall de Dirn nich nemen!

1) so angeguckt. 2) heiß machte. 3) Kirchenstuhl. 4) sehen. 5) konnte.
 6) bleiben. 7) vertreiben. 8) wollte. 9) bischen. 10) da kam. 11) als hörte
 sie Jemand klopfen. 12) kommt. 13) Trab. 14) that sie, gebahrte sie sich.
 15) Stuhl. 16) bis. 17) sagte. 18) lasse Sie. 19) nur gut sein. 20) zu Ehr
 gekommen. 21) was das war. 22) heute. 23) vernommen. 24) nur bloß.
 25) aus einander setzte. 26) Bräutigam. 27) taugte. 28) fest überzeugt.
 29) bessere. 30) Sachen. 31) Freierwerber. 32) solch' alte Frau. 33) hält.
 34) Frieden. 35) gesagt. 36) zwanzigmal.

Un wenn de Oll sich deiht dortau bequemen,
 Denn lat 'a¹ mi scheiden up min ollen Dagen.
 Un ich, Herr, heww so vel tau dragen!²
 Von 'n Morgen bet tau 'm Abend möt³ 'a mi plagen;
 De ganze Wirthschaft möt in 'n Gang ich hollen.⁴
 Un seihn S! Wat heww 'a nu von den Ollen?
 Dor jögg⁵ in 'n Lann⁶ hei 'rümme nu!
 Ich bün 'ne ganz verlat⁷ ne⁷ Fru!⁸
 Un nu würd' denn en Strämel⁸ rort,⁹
 Un as sei sich en beten hadd' besunn'n,¹⁰
 Dunn würd' den Herrn Pasturn dat verflort,¹¹
 Wat sei in ehren Lewen all hadd' leben,¹²
 Von 't irste Wochenbedd' bet up de izig Stunn';¹³
 Un wat sei seggt hadd', as de Lüü¹⁴ dunn säden,¹⁵
 Un wat ehr Mauder¹⁶ säb', as Swarten sei hadd' fregen,¹⁷
 Un dat sei dunn nich still wir swegen,¹⁸
 Un wat de sel'ge Herr Pastur hadd' seggt,
 Un dat ehr Vader sich dorgegen leggt,¹⁹
 Un wat dunn säb' ehr Swigermutter-Swester,
 Un wat oll Swart hadd' seggt, un wat de Köster,
 Un wat sei dunn, as de All säden, säb',
 Un wat dunn säb' de ganze Welt.
 „„Un, Herr Pastur,““ so slot²⁰ sei ehre Red',
 „„Ich gew 't nich tau, denn Geld, dat will tau Geld.““
 „„Ich heww Jug dat all mal bedüb't.²¹
 Ich kamm²² nich her, Frimarwer hir tau spelen,²³
 Doch wil²⁴ de Sat²⁵ Zi wedder²⁶ up hewwt rührt,
 So will ich Jug²⁷ dat nich verhehlen.
 Zi lohlsurt Jug wat Schönes an,²⁸
 Zi fat'²⁹ en heites Iesen³⁰ an.
 Zi wardt den Jung'n so lang' noch quälen,
 Bet hei nah Jugen Willen frigt;³¹
 Un wenn de Hochzeit³² denn is hollen,³³
 Un Zi up 't Oll'ndeil³⁴ sitt'³⁵ mit Jugen Ollen,³⁶
 Denn³⁷ wardt gewohr Zi, wat Zi frigt.

1) lasse ich. 2) tragen. 3) muß. 4) halten. 5) jagt. 6) im Lande.
 7) verlassen. 8) eigentl. Streifen, hier: eine Weile. (R.) 9) gemeint. 10) be-
 sonnen. 11) klar gemacht. 12) schon gelitten hätte. 13) jetzige Stunde.
 14) Leute. 15) damals sagten. 16) Mutter. 17) gekriegt. 18) geschworenen hätte.
 19) gelegt. 20) schloß. 21) bedeutet. 22) kam. 23) spielen. 24) weil. 25) Sache.
 26) wieder. 27) Euch. 28) Ihr rührt (richtet) Euch was Schönes an. (R.)
 29) saßt 30) heißes Eisen. 31) freiet. 32) Hochzeit. 33) gehalten. 34) Alten-
 theil, Reibgedinge. 35) sitzt. 36) Eurem Manne. 37) dann.

Stats¹ Fred' un Raub² in ollen Dagen,
 Hewwt Zi denn nicks as Larm un Strid;³
 Un wenn Jug' Rinner sid denn slagen,
 Denn denkt Zi woll taurügg an hüt.⁴
 Un Zi? Mit Jug ward 'rümmer stött,⁵
 Jug ward de Höll so heit inbött,⁶
 Zi frigt denn stats dat Fleisch de Knaten.⁷
 Denn wardt Zi kamen:⁸ „Herr Pastur!
 Ach, Herr, wat sæl wi dorbi maken?
 Unj' Swigerdochter, dat 's so 'n Creatur,
 De günt⁹ uns nich dat beten Eten,¹⁰
 Sei mügg¹¹ uns ut den Hus' 'rut stöten,¹²
 Sei deiht¹³ uns allmeindag¹⁴ kein Gaut!¹⁵
 Denn ward id Jug up 't Geld verweisen möten.¹⁶
 Dorüm bedenkt Jug, wat Zi daucht;¹⁷
 Noch is dat Lid,¹⁸ noch steiht 't¹⁹ Jug fri,²⁰
 Bedenkt Jug woll! un nu: adjü!“
 „„Adjüs, Herr Paster! — Ja, dat is gewiß, —
 Dat is nu so, — dat is nu, as dat is —
 Dat is denn æwerst²¹ ganz egal;
 Un min oll Kirkl,²² de kümmerd sid üm Nicks,
 De swiggt²³ dortau, so stumm un dæmlich as en Pahl,²⁴
 De seggt dortau of nich en Lud.“²⁵
 Dunn makt sei einen deipen²⁶ Knicks
 Un bröcht²⁷ den Paster ut de Stuw²⁸ herut. —

Kapittel 27.

De Dilsch verswört sid wild un dull,²⁹
 Un füllt sid de Pantüffeln vull.³⁰

Kum³¹ was sei in de Stuw³² herinne wedder³³ treden,³⁴
 Dunn gung³⁵ sei hastig up un dal:³⁶
 „Dat segg id man!³⁷ Hu seht³⁸ man mal! —
 Ne! Dor³⁹ hevw 'd of en Wurt⁴⁰ noch mang⁴¹ tau reden.

1) statt. 2) Frieden und Ruhe. 3) Streit. 4) zurück an heute. 5) ge-
 stoßen. 6) heiß eingeheizt. 7) Knochen. 8) kommen. 9) gönnt. 10) bisschen
 Essen. 11) möchte. 12) stoßen. 13) thut. 14) mein Lebtag. 15) Guteß. 16) ver-
 weisen müssen. 17) thut. 18) Zeit. 19) steht's. 20) frei. 21) aber. 22) alter
 Kerl, (Mann). 23) schweigt. 24) Pfahl. 25) Laut. 26) tief. 27) brachte.
 28) Stube. 29) toll. 30) voll. 31) kaum. 32) Stube. 33) wieder. 34) ge-
 treten. 35) da ging. 36) auf und nieder. 37) sage ich nur. 38) seht. 39) da.
 40) Wort. 41) zwischen.

Min einzigst Kind! Dat will w' mal seihn! —
 So 'n Pap.¹⁾ — Je; Du! — Nu seih mal Ein!
 Will sich in mine Saken²⁾ mengeliren,³⁾
 Un dat üm de oll Köster-Dirn!
 De Dirn, de friggt den Jungen nich,
 Irst möten⁴⁾ s' up den Kopp⁵⁾ mi stell'n!"
 So würd' sei⁶⁾ in de Stuw 'rüm schell'n.⁷⁾ —
 Nah 't Middageten⁸⁾ wull⁹⁾ sei sich
 In ehr Gardinenkutsch¹⁰⁾ tau Rauh¹¹⁾ begewen. —
 All ehre Lüüd,¹²⁾ de wiren nich tau Hus,
 Sei was allein man æwrig blewen;¹³⁾
 Dat was so still, dor rögte¹⁴⁾ sich kein Mus.¹⁵⁾ —
 Sei habbd' in dat oll¹⁶⁾ Bedd' so männigma¹⁷⁾
 Des Sünndags-Nahmiddags so rauhig slapen,¹⁸⁾
 Doch as sei ditmal läd' sich dal,¹⁹⁾
 Dunn²⁰⁾ blewen ehre Dgen²¹⁾ apen,²²⁾
 Un ditmal süll 't ehr arg bedreigen,²³⁾
 De Slap,²⁴⁾ de let²⁵⁾ sich hübsch bedanken;
 Denn in den Kopp, dor summten ehr Gedanken,
 Un üm den Kopp, dor summten ehr de Fleigen.²⁶⁾
 „Wo?“²⁷⁾ rep²⁸⁾ sei. „Dit 's doch fürchterlich!“
 Un sprung ut 't Bedd'. „Un 't fall nu doch nich gell'n;²⁹⁾
 De Dirn, de friggt den Jungen nich,
 Irst möten s' up den Kopp mi stell'n.“ —
 Sei jett't sich dal,³⁰⁾ denn steht sei wedder up.³¹⁾
 Sei maht dat Finster up, kickt³²⁾ nah den Hof herup;
 Sei maht dat Finster wedder tau;
 Sei hett kein Raht, sei hett kein Rauh,³³⁾
 Ehr is so ganz beängsterlich.³⁴⁾
 „Ne!“ seggt s', „un wenn sei All' dagegen höll'n:³⁵⁾
 De Dirn, de friggt den Jungen nich,
 Irst möten s' up den Kopp mi stell'n!“
 So flucht sei un verswür³⁶⁾ sei sich:
 „Un wenn de Stirn³⁷⁾ von 'n Hewen³⁸⁾ föll'n:³⁹⁾
 De Dirn, de friggt den Jungen nich,

1) Paffe. 2) Sachen. 3) mischen. 4) erst müssen. 5) Kopp. 6) u. 7) sing sie an
 zu schelten. 8) Mittagessen. 9) wollte. 10) Gardinen-, Himmelbettstelle (couche).
 11) zur Ruhe. 12) Leute. 13) nur übrig geblieben. 14) regte. 15) Maus.
 16) alten. 17) manches Mal. 18) ruhig geschlafen. 19) sich niederlegte. 20) da.
 21) Augen. 22) offen. 23) sie — betrügen. 24) Schlaf. 25) lieb. 26) Fliegen.
 27) wie. 28) rief. 29) gelten. 30) setzt sich nieder. 31) steht sie wieder auf.
 32) guckt. 33) Ruhe. 34) bange, bekümmert. 35) hielten. 36) verschwor.
 37) Sterne. 38) Himmel. 39) fielen.

Erst möten s' up den Kopp mi stell'n! —
 Na, täum,¹ Du Kacker! Paß mal up:
 Sei stell'n Di doch noch up den Kopp! —
 Un as dat kamm² so hentau finen,³
 Dunn künn⁴ sei 't länger nich verdoren;⁵
 Dat süll⁶ ehr ut den Hus 'rut driven,⁷
 Un sei Iep⁸ 'rinne in den Goren,⁹
 Un läd' s'ick dal,¹⁰ un towte¹¹ slimm
 Mang Mir¹² un Mell¹³ un Unkrut¹⁴ 'rüm,
 Un schüll¹⁵ un ded'¹⁶ un flucht un swür,
 Dat so vel Unkrut, Mell un Mir
 'Ne wohre Sünn'¹⁷ un Schann'¹⁸ doch wir. —
 Worüm denn dat, min leuwe¹⁹ Mutter Swarten?
 Wo is 't mit Unkrut denn in Jugen Harten?²⁰ —
 Dunn²¹ stellt s' s'ick achter 't Hafelwarf,²²
 Un fet²³ in ehre Koppel²⁴ 'rin,
 Ob sei de lütte rod'bunt Stark²⁵
 Von dorentau²⁶ nich seihen künn.²⁷
 Dat gung²⁸ nu nich. Sei also steg²⁹
 Heræwer, æwer 'n Tun,³⁰ un slög³¹
 Den Weg nah ehre Koppel in.
 Na, nah 'ne Wil,³² dor kam sei an de Bäk,³³
 Doræwer lagg³⁴ en Enning³⁵ Räk,³⁶
 En Sleit,³⁷ dat höll,³⁸ dat hadd' so lang' all höll'n,³⁹
 Un noch was Keiner 'rinne soll'n;⁴⁰
 Dat lagg nu all, wer weit⁴¹ wo lang'.
 Je, höllt 't of woll? De Dllsch⁴² is jwer. —
 Jh, wo doch! Herwt man⁴³ keine Wang'. —
 Je, wenn s' man nich herinne söllt!⁴⁴ —
 So 'n Ellernholt,⁴⁵ wenn 't lett of noch so mör,⁴⁶
 Dat is dat tagste⁴⁷ up de Welt. —
 De Dllsch, de frigg't den Stoc tau pæden,

1) warte. 2) kam. 3) gegen, hin zu 5 (Uhr) 4) konnte. 5) ertragen.
 6) sollte. 7) heraus treiben. 8) lief. 9) Garten. 10) legte sich nieder. 11) tobte.
 12) zwischen Miere (Alsine). 13) Melbe (Atriplex). 14) Unkraut. 15) schalt.
 16) that, Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 17) wahre Sünde. 18) Schande.
 19) liebe. 20) Eurem Herzen. 21) dann. 22) hinter den Zaun. 23) guckte.
 24) eingehogter Weidenplaz. 25) Starke, Färse. 26) von da auß. 27) jehen
 könnte. 28) ging. 29) stieg. 30) über den Zaun. 31) schlug. 32) Weile.
 33) Bach. 34) lag. 35) Endchen. 36) und 37) Rüd: eine Befriedigung, die
 aus langen starken Stangen (Sleit) besteht. (St.) 38) hielt. 39) gehalten.
 40) gefallen. 41) weiß. 42) die Alte. 43) habt nur. 44) fällt. 45) Erlenholz.
 46) wenn es auch noch so mürbe läßt. scheint 47) zähste.

De dor tau 'm 'Kawerstütten¹ steiht;²
 Doch as sei up dat Sleit 'rup geiht,
 Dunn fängt 't oll Ding so efflich an tau knaden. —
 Holt³ still! — Ih, wo? Man fixing æwerweg!⁴
 Ja, knaden! knaden deiht so 'n Stegg!
 Doch breken?⁵ Ne! Wo dat woll breken kunn! —
 Sei geiht. — Verdaug! dor liggt sei 'rin.
 „Rebb't!⁶ Rebb't! Lau Hülpl!⁷ Herr Jesus, Kinner!⁸
 So liggt⁹ de Dllsch nu dor un schriggt!¹⁰
 Un ampekt 'rüm un sackt all ünner.¹¹
 Dunn is 't ehr so, as wenn wat 'ranne flüggt!¹²
 Un springt bi ehr in 't Water¹³ 'rinner. —
 Un so was 't of. Dat was un? lütte Dürt,
 De wull just hen tau 'm Melken gahn,¹⁴
 Un hadd' de Dllsch ehr Schrigen¹⁵ hört.¹⁶
 Un ahn tau tægern,¹⁷ ahn blot¹⁸ antaufstahn,¹⁹
 Sprung sei in 't Water, fort entflaten,²⁰
 Mit ein Hand kreg f' en Widenbusch²¹ tau faten²²
 Un mit de anner kreg f' de Dllsch ehr Kleb,²³
 Un höll²⁴ sei wiß,²⁵ un treckt²⁶ un ret²⁷
 Un rep,²⁸ bet dat²⁹ de Schult³⁰ ut sine Wurth³¹
 Kamm 'ran un treckt sei an de Burd,³²
 Un läd'³³ sei seker³⁴ up den Drögen.³⁵ —
 De Dllsch lagg dor, as wir sei dod,³⁶
 Und ded'³⁷ nich Hand noch Finger rögen.³⁸
 Mit vele Mäh³⁹ un vele Noth
 Würd' sei nu in dat Hus 'rin bröcht,⁴⁰
 Un in dat Bedd' herinne leggt.⁴¹

Kapittel 28.

Wo⁴² Wittsch up Swartschen resonirt,
 Un Swartsch nah Kräften ward kurirt.

Na endlich slog⁴³ f' dat Dg⁴⁴ tau Höh,⁴⁵
 Un Dürten lep,⁴⁶ maht heite⁴⁷ Kruken,

1) Hinüberstügen. 2) steht. 3) halt. 4) fix darüber weg. 5) brechen.
 6) rettet. 7) zu Hülfe. 8) Kinder. 9) liegt. 10) schreiet. 11) sinkt schon unter.
 12) fliegt. 13) Wasser. 14) gehen. 15) Schreien. 16) gehört. 17) ohne zu zögern.
 18) bloß. 19) angustehen. 20) kurz entschlossen. 21) Weidenbusch. 22) fassen.
 23) Kleid. 24) hielt. 25) fest. 26) zog. 27) riß. 28) rief. 29) bis daß.
 30) Schutze. 31) Worth; ein gewöhnlich nahe bei der Hofstelle belegenes, ein-
 gehegtes Stück Land. (N.) 32) Boib, Ufer. 33) legte. 34) sicher. 35) auf's Trockene.
 36) todt. 37) u. 38) rührte. 39) vieler Mühe. 40) gebracht. 41) gelegt. 42) wie.
 43) schlug. 44) Auge. 45) in die Höhe, auf. 46) lief. 47) machte heiße.

Kem¹ ehr de Fäut,² un maht Kamellenthee —
 Denn Mutter Swartsch, de freg³ dat Sluken!⁴ —
 Un was mit Allens so bewandt,⁵
 Un allenthalben bi de Hand;
 Bet 't⁶ sich in 't Dörf⁷ herümmer spröf,⁸
 Dat Swartsch wir sollen⁹ in de Bät.¹⁰
 Dunn kamm tauirst¹¹ oll Wittsch herinner:
 „Herr Je! Wo 's 't mæglich? Lüü' un Rinner,¹²
 Wo 's 't mæglich, Badderching,¹³ dat Du
 Dor in de Bät herinnerlepst,¹⁴
 Un in dat Water¹⁵ Di binah¹⁶ versöpft?¹⁷
 Du büst doch süs¹⁸ so 'n orndlich Fru!“
 „„Dat Stegg — äh bäh! — Dat Stegg, dat bröf.““¹⁹
 „Ah, red' mi doch nich von dat Stegg!
 Ne, so 'ne Unvernunft! Dor geiht²⁰ en breiden²¹ Weg,
 'Ne steinern Brügg²² geiht aw'r 'e Bät,
 Un sei löppt²³ dor in 't Water 'rinner!
 So 'n Unvernunft! Ne, Lüü' un Rinner!“
 Nu kamm denn Burjch un Snursch un Holtjch un Boltjch
 Un Haaksch un Knaaksch un Pasternaksch,
 Un Wätersch, Klätersch, Klähuertjch, Drähuertjch,²⁴
 De wunnern²⁵ nu un wimmern knäglich²⁶
 Un schell'n²⁷ dormang:²⁸ Ne! Wo 's 't mæglich? —
 Bi hellen Dag' in 't Water 'rin tau gahn!²⁹
 Hett wen³⁰ Di wat tau Leden dahn?³¹
 Du leimer Gott! Will sich versöpen! —
 Willicht,³² wil Hei³³ in 'n Lann³⁴ deiht 'rümmerströpen.“³⁵
 „„Ah,““ stæht oll Swartsch, „„ick kunn³⁶ 'e jo nich vör³⁷ —
 Ah bäh! äh bäh! — Dat Sleit,³⁸ dat was so mör,³⁹
 Dunn⁴⁰ föll ick 'rin. — Ah bäh! äh bäh!““ —
 „Wo?“ seggt⁴¹ oll Snursch un fickt⁴² in 'n Pott⁴³ herin,
 „In so 'ne Umstänn⁴⁴ blot⁴⁵ Kamellenthee?
 Dat geiht jo nich! Dat kann nich sin!

1) rieb. 2) Hüße. 3) kriegte, fing an zu. 4) Schlucken (Schluckauf).
 5) geschickt. 6) bis ca. 7) Dorf. 8) sprach. 9) gefallen. 10) Bach. 11) da
 kam zuerst. 12) Leute und Kinder. 13) dim. von Gewatterin. 14) hineinlieft.
 15) Wasser. 16) beinahe. 17) erjäuhtest. 18) soust. 19) brach. 20) da geht.
 21) breiter. 22) Brücke. 23) läuft. 24) lauter Namen von Bauerweibern, nach
 ihren Männern benannt. 25) wunnern. 26) kläglich, flehend. 27) schelten. 28) da-
 zwischen. 29) gehen. 30) wer, jemand. 31) zu Leide gethan. 32) vielleicht.
 33) weil Er (d. h. ihr Mann). 34) im Lande. 35) umherstreift. 36) konnte.
 37) ja nicht davor. 38) Stange, vgl. pag. 112.³⁷ 39) mürbe. 40) da. 41) sagt.
 42) guckt. 43) Lopf. 44) Umständen. 45) bloß.

Dor möt wi¹ ehr doch drifter² kamen,³
 Dor möt wi ehr wat Anners bruken.⁴
 Dunn lopen s' denn nu Alltausamen
 Un bringen Buddeln,⁵ Gläser, Kruken,
 Un nu geiht 't Doktern los: „Hir, Baddersch,⁶ hir!
 Dit is en Ochsenkrüzenplaster,⁷ dat probir,
 Dat legg⁸ Di warming⁹ æw'r 'e Mag',¹⁰
 Dat hett mi hulpen¹¹ all mein Dag'.“
 „„Jh wo!““ seggt Knaafsch. „„Dor lat't ehr mit tau Weg'.¹²
 Ne, Baddersch, hir! Dit 's swarten Däg',¹³
 De treckt 'e hen!¹⁴ Man ingenamen!¹⁵
 Man bristing¹⁶ tau! De fall Di woll bekamen.““
 „Wat helpt¹⁷ dat Malkern¹⁸ un Sequäl?“
 Seggt Holtsch. „Hir is min näg'nerlei¹⁹ Del,
 Dat nimm Du in! Süh,²⁰ dat sleiht dör.²¹
 Jck heww dat Mittel noch von minen Vaber.“
 „„Gah! weg!““ seggt Boltch un schümw²² sich dör
 Un drängt sich an dat Bedd' heran,
 „„Dit helpt Di, Baddersch! — Dit is Are un Posare²³ —
 Wenn Di süs gor nicks helpen kann.““ —
 De Ollsch, de sluckt of Allens æwer,
 Un wörgt²⁴ de schönen Saken²⁵ dal;²⁶
 Doch wohrt 't²⁷ nich lang', dunn kenen sei ehr græwer.²⁸
 „Je,“ seggt oll Blätersch, „hüri²⁹ man mal!
 So geiht dat nich! Jrst³⁰ möt wi j' recken,
 Jrst möt wi ehr de Huf³¹ uptrecken.“³²
 „„Ja woll! Versteiht sich! Jrst de Huf!
 Dornah vergeiht dat oll Gesluf.““
 Zwei saten³³ nu de Ollsch ehr Bein,³⁴
 Zwei saten in de Hor³⁵ un teihn,³⁶
 Un riten³⁷ sei binah³⁸ taunicht,
 So dat ut vullen³⁹ Hals' sei schriggt.⁴⁰
 „Ne,“ seggt oll Klätersch, „dat sünd all so 'n Saken,

1) müssen wir. 2) dreister. 3) kommen. 4) etwas Anderes brauchen.
 5) Bouteillen, Flaschen. 6) Gevatterin. 7) oxycroceum = saures Safran-
 Pflaster. 8) lege. 9) warm. 10) Magen. 11) geholfen. 12) damit laßt sie
 zufrieden. 13) polu. Dagget-Del = empyreumatisches Birkenöl (oleum Rusci).
 14) zieht — hin. 15) nur eingenommen. 16) dreist. 17) hilft. 18) ungefähr:
 Jemanden durch Anfassen, Angreifen, Herumtragen in Unbehaglichkeit ver-
 setzen. (R.) 19) neuerlei. 20) sieh. 21) schlägt durch. 22) schiebt. 23) Arquebusade
 (Schußwunden-Wasser). 24) würgt. 25) Sachen. 26) hinunter. 27) währt es.
 28) größer. 29) hört. 30) erst. 31) das Zäpfchen am Gaumen. 32) aufziehen.
 33) zwei fassen. 34) die Beine der Alten. 35) Haare. 36) ziehen. 37) reißten.
 38) beinahe. 39) aus vollem. 40) schreiet.

De düsen nich,¹ de kæn'n hir gor nich gell'n.²
 Wi möten s' up den Kopp³ irst stell'n,
 Sei hett tau veles⁴ Water slaken;⁵
 Dat möt irst 'rut, gaut⁶ oder girn!⁷
 Süs kæn'n wi uns hir dod⁸ kurir'n."
 Geseggt, gedahn! De Sat würd' glif⁹ mit Zwer¹⁰
 Un försötisch¹¹ in den Gang' nu bröcht:¹²
 Un Swartsch ehr Wein, dor föten¹³ jös oll Wiver¹⁴
 Un trizen¹⁵ sei verführt tau Höcht.
 De Ollsch, de schriggt: „Jät holl¹⁶ jo dat nich ut!
 Jät kann jo Slag un Unglück¹⁷ krigen!“
 „Man ümmer tau! Lat't¹⁸ sei man schrigen!¹⁹
 Dat schadt em nich; irst möt²⁰ dat Water 'rut.“²¹
 Un wat sei schriggt un wat sei bröllt,²¹
 Un wat sei schellt²² un wat sei bidd't,²³
 De Ollsch ward up den Kopp jist stellt
 Un as en Flickenbüdel²⁴ schüdd't.²⁵

Kapittel 29.

Wo²⁶ Swartsch sid ein Gewissen maht,²⁷
 Un wo lüüt²⁸ Dürten bi ehr waht.²⁹

Doch ihr³⁰ ein Unglück noch geschüht,³¹
 Rümmt³² just de Paster 'rin tau rechter Tid;³³
 De maht de Ollsch³⁴ dunn³⁵ los un jöggt³⁶
 De Wiver³⁷ ut de Stuw'³⁸ un seggt:³⁹
 „Weg mit de Gläjer un de Kruken!
 Nicks as Kamellenthee is hir tau brufen.“⁴⁰
 De Ollsch ward in dat Bedd' nu wedder leggt,⁴¹
 Un ward dor warm in taugedeckt,
 Un liggt⁴² un stöhnt, bet⁴³ s' endlich fröggt:⁴⁴
 „„Wer hett mi ut dat Water⁴⁵ trecht?““⁴⁶

1) wirken nicht kräftig genug. 2) gelten. 3) Kopf. 4) viel. 5) geschluckt.
 6) gut. 7) gerne. 8) todt. 9) gleich. 10) Eifer. 11) unverweilt. 12) gebracht.
 13) fasten. 14) sechs alte Weiber. 15) ziehen mit Anstrengung. 16) halte.
 17) Unglück (auch Elend) bedeutet in diesem Zusammenhang auch epileptische
 Krämpfe. (N.) 18) laßt. 19) schreien. 20) muß. 21) brüllt. 22) schilt.
 23) bittet. 24) Flickenbeutel. 25) geschüttelt. 26) wie. 27) macht. 28) klein.
 29) wacht. 30) ehe. 31) geschieht. 32) kommt. 33) Zeit. 34) die Alte. 35) dann.
 36) jagt. 37) Weiber. 38) Stube. 39) sagt. 40) brauchen. 41) wieder gelegt.
 42) liegt. 43) bis. 44) fragt. 45) Wasser. 46) gezogen.

Un as de Herr Pastur ehr dat verkünnigt,¹
 Dat 't Dürten wir, de sei hadd 'rute tagen,²
 Dunn fung³ sei kääglich⁴ an tau klagen:
 „Ach, Herr Pastur, id heww mi sivr versünnigt,⁵
 Id heww mi hüt⁶ so lästerlich verschwuren,⁷
 Erst süllen⁸ s' up den Kopp⁹ mi stell'n,
 Ihr¹⁰ Frix un Dürten Hochtid höll'n.¹¹
 Un Allens üm dat leidig Geld!
 Nu heww'n sei up den Kopp mi stellt,
 Nu is dat kamen,¹² as id 't mi vermeten!“¹³
 De Paster tröst sei nu un säd',¹⁴ dat würd sid finnen,¹⁵
 Wenn sei irst wir up ehre Bein.
 „Ne,“¹⁶ rep¹⁶ sei, „Herr! Dat kann id nich vergeten:¹⁷
 Herr Paster, ne! Dat kann id nich verwinnen!¹⁸
 So as id flucht heww, is 't geschehn.
 Un wenn min Jung' de Dirn nich nimmt,
 Denn¹⁹ will 't meindag nicks von em weiten,²⁰
 Denn fall²¹ hei nich min Kind mir heiten!²²
 Ne, Herr Pastur! Id segg, denn kümmt
 Sei nich mir ewer minen Süll,²³
 Wenn Dürten hei nich frigen²⁴ will.“
 As Mutter Swartsch führt so 'ne Reden,
 Dunn müst 't tausällig just geschehn,
 Dat Dürten kamm²⁵ herinnertreden²⁶ —
 Sei was tau Hus west,²⁷ üm sid ümtauteihn.²⁸ —
 Nu wull²⁹ de Dllsch in 't Lüg denn leggen.³⁰
 „Holt!“³¹ säd' de Paster. „Still! Nu will 't Jug³² Weid' wat
 seggen.
 Sei Swartsch, Sei red' mi nich von oll, vergah'ne Saken,³³
 Süs³⁴ ward Sei 't Unglück gröter³⁵ maken.
 För Ehr³⁶ is 't gaut, wenn Sei sid rauhig höllt,³⁷
 Dat Sei tau Nacht in Slap³⁸ versöllt.
 Un Du, min Kind, Du kannst de Nacht hir waken³⁹
 Un dorup seihn, dat sei liggt still.
 Un wenn dat jlimmer warden süll,⁴⁰

1) verkünnigt. 2) gezogen. 3) da fing. 4) kääglich. 5) sehr versünnigt.
 6) heute. 7) verschworen. 8) erst sollten. 9) Kopf. 10) ehe. 11) hielten. 12) ge-
 kommen. 13) vermessen. 14) sagte. 15) finden. 16) rief. 17) vergessen. 18) ver-
 winden. 19) dann. 20) wissen. 21) soll. 22) mehr heißen. 23) über meine Schwelle.
 24) freien. 25) kam. 26) hinein getreten. 27) zu Hause gewesen. 28) unzu-
 ziehen. 29) wollte. 30) in's Zeug, los legen. 31) halt. 32) Euch. 33) alten,
 vergangenen Sachen. 34) sonst. 35) größer. 36) für Sie. 37) ruhig hält.
 38) Schlaf. 39) wachen. 40) sollte.

Denn röppst¹ Du mi. Nu dauht,² wat ic Jug segg!“
 Un as sei Beid' em dat verspraken,³
 Deb'⁴ Dürten hei noch æwerstrafen,⁵
 So recht vull⁶ Fründlichkeit, un gung⁷ dunn weg. —
 Un Dürten sett'⁸ sich an dat Bedd' heran. —
 De Ollsch, de kreg⁹ ehr an de Hand tau saten,¹⁰
 Un drückt s' so vel un kunn s' nich laten,¹¹
 Un denn un wenn,¹² denn jung¹³ s' mal an:
 „Süh, Dürten, wenn min Jung' nich will“
 „„Still!““ säd' denn Dürten, „„Mutter Swarten, still!
 Dat Reden hett Herr Paster Jug verboten.““¹⁴
 „Mi olle Fru¹⁵ ut 't Water 'rut tau teihn!¹⁶
 Na, Dürten, läuw'!¹⁷ Du fallst mal seihn . . .“
 „„Oh, swigt¹⁸ doch still! Dat Reden kann Jug schaden,““
 Seggt uns' lütt Dürt, un leggt¹⁹
 Ehr 't Küssen unner 'n Kopp taurecht,
 Un stoppt dat Awerbbedd'²⁰ ehr t'ens de Fäut,²¹
 Dat sei sich nich verfüllen deiht,²²
 Wet²³ dat de Ollsch in Slap gerött.²⁴
 Dunn steiht sei jachting²⁵ up un sett't
 Sich an dat Finster 'ran, un süht²⁶
 Herinne in de Sommernacht,
 Süht, wo de Man²⁷ in stille Pracht
 Dörch helle Sommerwolken tüht,²⁸
 Un wo sin bleites²⁹ Sülwerlicht
 Up Barg un Bom³⁰ un Büsche liggt;
 Un horckte in de Nacht henut,³¹
 Wo Allens' slep³² so still un trut;³³
 Blot³⁴ Nachtigal un Wachtel jungen. —
 Gedanken kemen;³⁵ Gedanken gungen.³⁶
 Dor lagg³⁷ ehr Vader's Hus, wo sei
 Ehr kindlich Johren³⁸ deb' verlewen;³⁹
 Dor lagg de Kirchhof dicht dorneben,
 Ehr Mutter Graf⁴⁰ mit in de Reih;
 Dor lagg dat Dörp,⁴¹ dor lagg de Goren,⁴²

1) ruffst. 2) thut. 3) versprochen. 4) u. 5) streichelte er (über). 6) voll.
 7) ging. 8) setzte. 9) kriegte. 10) fassen. 11) lassen. 12) dann und wann.
 13) sing. 14) verbieten. 15) mich alte Frau. 16) ziehen. 17) warte. 18) schweigt.
 19) legt. 20) Oberbett. 21) zu Ende der Hüfte. 22) erkaltet. 23) bis. 24) ge-
 rath. 25) leise. 26) sieht. 27) wie der Mond. 28) zieht. 29) bleich. 30) Berg
 und Baum. 31) hinaus. 32) schlief. 33) traut. 34) bloß. 35) kamen.
 36) gingen. 37) da lag. 38) Jahre. 39) verlebte. 40) Grab. 41) Dorf. 42) Garten.

Dor lagg dat Feld un Barg un Dal!¹
 Un nicks was ehr dorvon verloren,
 Sid² dat sei 't seg³ tau 'm irstenmal. —
 De Thranen in de Ogen⁴ drungen;⁵ —
 Gedanken kemen; Gedanken gungen.

Doch nicks ehr d'rut entgegenlacht;
 Ut hellen Sünneſchin⁶ von 'n Mornn⁷
 Was bleike, blasse Manſchin⁸ word'n,
 Un d'ræwer leggt⁹ hadd' ſick de Nacht.
 Un as sei kef¹⁰ in 't Hart¹¹ herin,
 Dunn was dor Nacht: weg was de Sünne,¹²
 En bloten Schåmer¹³ was noch blewen,¹⁴
 In 'n blassen Manſchin lagg ehr Lewen. —
 De Thranen an tau parlen fungen;¹⁵ —
 Gedanken kemen; Gedanken gungen.

As Dürten so satt¹⁶ in Gedanken,
 Dunn kamm 't ehr vör, as hört¹⁷ sei ſick wat rögen.¹⁴
 Sei dreiht¹⁹ ſick üm, un ehre Ogen ſegen²⁰
 All Swartſchen dörch de Stuw' hen wanten.²¹
 „Oh, Mutter Swarten, leggt Jug nedder!²²
 Herr Paſtor hett 't jo ſtreng beſahen.“²³
 „„Still, Kind! Still, Kind! Ic kam glit wedder;“²⁴
 Ic will blot ut dat Schapp²⁵ wat halen.“²⁶
 Sei halt²⁷ wat 'rut un kamm un drückt
 Rütt Dürten wat in ehre Hand:
 „„Süh, Döchtling!²⁸ Dat hett hei Di ſchickt!“
 Un gung tau Bedd' un läd'²⁹ ſick nedder.
 Un dreiht 't Geficht 'ran nah de Wand,
 As wenn ſ' in deipen³⁰ Slap leg³¹ wedder.
 Un Dürten? — Ach! — Wo bewert³² ehr dat Hart:³³
 Hei hadd' dat ſchickt, un Mutter Swart
 Hadd' 't ſülwſt³⁴ in ehre Hand ehr gewen!³⁵
 Sei maht de Schachtel up. — Dor lagg³⁶ ſin Hor!³⁷
 Dor lagg de Ring! Sin Hart dorneben!
 Un in ehr würd 't ſo hell un klar!³⁸

1) Thal. 2) ſeit. 3) ſah. 4) Augen. 5) drungen. 6) Sonnenschein.
 7) Mornen. 8) Mondſchein. 9) gelegt. 10) gucke. 11) Herz. 12) Sonne.
 13) bloßer Schimmer. 14) geblieben. 15) ſingen an zu perlen. 16) ſah. 17) hörte.
 18) regen, rühren. 19) drehte. 20) ſahen. 21) gehen. 22) legt Euch nieder.
 23) beſohlen. 24) komme gleich wieder. 25) Schrank. 26) holen. 27) holte.
 28) dim. von Tochter. 29) legte. 30) tief. 31) läge. 32) wie behte. 33) Herz.
 34) ſelbſt. 35) gegeben. 36) da lag. 37) Haar. 38) klar.

Un de Sünneſchin ſtrahlt in ehr Lewen herin,
 Un ehr Hart, dat gung up as 'ne Blaum vör de Sünne,
 As dat Is¹ von de Bät,² as de Froſt ut de Jrd';³
 Kein Leiden, kein Truren,⁴ kein Grämen was mihr!

Un de Nacht is vergahn,⁵ un de Schatten, de flüggt,⁶
 As wenn Wind æw'r 'e Saaten de Wolken henjöggt;⁷
 Mit de Nacht is vergahn of de Gram un dat Leid,
 Blot de Nachtigal ſingt un de Wachtel, de ſleibt.⁸

Un de ſlagen un klagan un raupen⁹ ſo ſäut,¹⁰
 Dat dat Leid ward tau Luſt, un de Luſt ward tau Leid,
 Dat de Mund Di lacht an, wenn de Thran flütt¹¹ hendal,¹²
 Bull von ſelige Luſt un von ſelige Dual.

Un de Sang un de Blaum un de Sünne un de Mau,
 Oh, Hart, woll möt¹³ einstens¹⁴ dat Allens vergahn!
 Woll vergeiht, wat dor ſtrahlt von den Hewen¹⁵ heraf,
 Woll verwij't¹⁶ Di hir All'ns up 't verfallene Graf;¹⁷

Doch Di ſtrahlt von den Hewen 'ne annere Sünne,
 De Din Graf eins vergullt,¹⁸ un de ewig möt ſin:
 Dat is Hoffnung, de bliwot,¹⁹ de ward ünner beſtahn,
 Wenn of lang' all vergahn ſünd de Sünne un de Mau.

Kapittel 30.

Ku möt wi²⁰ ſeihn, wo unſ' Geſellſchaft bliwot,²¹
 Un wat oll²² Ewart ſin Mutter's²³ ſchriwot.²⁴

„So,“ ſeggt²⁵ oll Ewart, „nu wir wi²⁶ tau Berlin;
 Un morgen will'n²⁷ wi hir noch bliwen;²⁸
 Güt²⁹ Abend æwerſt möt³⁰ dat ſin,
 Güt möt wi noch an Mutter's ſchriwen;
 Denn ic heww ehr dat faſt verſpraken,³¹
 Un 't Wurt³² heww ic meindag' nich braken.³³ —
 Na, Friß, min Eæhn, denn ſett Di dal.“³⁴
 „„Ne, Vadder,““ ſeggt oll Witt, „„ne, holt³⁵ doch mal!
 Lat³⁶ Corlen ſchriwen, Eærl, de kann!

1) Eis. 2) Bach. 3) Erde. 4) Trauern. 5) vergangen. 6) fliegt. 7) hin-
 jagt. 8) ſchlägt. 9) ruſen. 10) ſüß. 11) Thräne fließt. 12) hinab. 13) muß. 14) einſt.
 15) Himmel. 16) verweißt. 17) Graf. 18) vergesdet. 19) bleibt. 20) müſſen
 wir. 21) bleibt. 22) der alte. 23) Mutter, d. h. ſeiner Frau. 24) ſchreibt.
 25) ſagt. 26) wären wir. 27) wollen. 28) bleiben. 29) heute. 30) aber muß.
 31) feſt verſprochen. 32) Wort. 33) niemals gebrochen. 34) ſetz Dich nieder.
 35) halt. 36) laß.

Min Jung', min Corl, de schriwvt un lest,¹
 Sei is de Öbberst² jo bi 'n Köster west."³
 „Na, Corl, min Sæhn, denn sett Di 'ran!“
 Un Corl, de sett't sic denn of nedder,⁴
 Un Swart, de seggt 't em in de Fedder.⁵
 As Corl nu mit dat Schriwen is tau Enn',⁶
 Seggt Swart: „So, Sæhn, nu les⁷ mal, wat
 Du schremen⁸ hest!“ — „„Von Herzen viel geliebte Frau.““
 „So, Badder, dauh 't⁹ sei ümmer nenn'n,¹⁰
 Wenn ic en Breif¹¹ ehr schriwen dauh.“
 „„Un daß wir hir gesund noch Alle sünd,
 Oll Witt und Corl un ic un of unj' Kind,
 Un daß wir All sünd gut zu Weg'.
 Un daß Du sühst¹² man nah die Sægn',¹³
 Daß sie nich ihre Farken¹⁴ freßt,
 Un sühst mi auf de annern Swin,¹⁵
 Un man de Braukwisch¹⁶ meihen¹⁷ läßt
 Un daß wir nu sünd in Berlin.
 Un daß gesund wir All noch sünd;
 Un morgen bleiben wir noch hir,
 Un hab'n uns hir en Raubdag¹⁸ gönnt,¹⁹
 Un dann auch for²⁰ das viel Plesir
 Un for die große Prächtigkeit.
 Un daß Ihr auch noch All gesund seid!
 Dir höret²¹ für un für mein Hart;²²
 Bis in den Tod

Dein

Jochen Swart.

Den Dunnerstag nah Pingsten²³ 1800 un vir un föstigt.²⁴

P. S.

Hüt Abend wedert²⁵ dat hir heftig."²⁶
 „Wat dücht²⁶ Di, Badder; kann I' nu nich taufreden²⁷ sin?“
 „„Ja woll! Dat von den Dod²⁸ hest woll in Bäuker²⁹ lesen?““
 „Ne, Badder, ne! dat kümmt³⁰ mi nich in Sinn.
 So wat deb' mal³¹ eins³² up en Honnigfaufen³³ wesen,³⁴
 Dat maht³⁵ ic denn up mi tau Paß,

1) lieft. 2) der Oberste. 3) beim Küster gewesen. 4) nieder. 5) Feder.
 6) zu Ende. 7) lies. 8) geschrieben. 9) u. 10) thue ich — nennen, nenne. 11) Brief.
 12) siehst. 13) Sau. 14) Ferkel. 15) Schweine. 16) Bruchwiese. 17) mähen.
 18) Ruhetag. 19) gegönnt. 20) für. 21) gehört. 22) Herz. 23) Pingsten.
 24) sunfzig. 25) wettert, donnert. 26) dünkt. 27) zufrieden. 28) Tod. 29) Büchern.
 30) kommt. 31) that mal — sein, war. 32) einst. 33) Honigkuchen. 34) sein;
 vgl. Nr. 31. 35) machte.

Dat heit,¹ as id noch Brüdjam² was,
 Un as noch Brutlüd'³ wir wi Weiden.
 Un dat deb' dunn⁴ ehr so behagen,
 Dat id doch mull⁵ jeht up ehr ollen Dagen⁶
 Ehr of mal dauhn⁷ en beten⁸ wat tau Gäden."⁹ —

Den annern Mornn¹⁰ was Allens fix tau Wein,
 Um sid Berlin mal antauseihn.¹¹

Nu gungen¹² f' rüm, Strat up,¹³ Strat dal.¹⁴

„Ne, Rinner, Lüd'¹⁵ Ne, kist¹⁶ doch mal!

Wat sünd 't för Hüser!¹⁷ Sæben¹⁸ Stodk!“

„Ja,“ seggt oll Witt, „so 'n steiht¹⁹ kein tau Stemhagen.“²⁰

„Jh, Badder,“ seggt oll Swart, „dor kannst noch fragen?
 Stemhagen is en wohres Loch,²¹

Wo künn'n²² dor so 'ne Hüser sin?“

„Je, Badder, süh,²³ den nigen Kopmann sin,²⁴

Dor an den Mark,²⁵ dat is en groten²⁶ Kasten,

Un unsen Landdroß²⁷ sin dennahsten²⁸ . . .“

„In den Hus' ward woll 'n Snider²⁹ wesen,“

Seggt Corl, „an 't Schild, dor steiht 't tau lesen:

„Franz Piefte, Kleidermacher,‘ steiht an 't Schild.“

„Jung,“ seggt de Oll, „Du büst woll wild!

En Snider in dit Hus? Wo kem dor 'n Snider 'rin?

En Snider? Ne, dat kann nich sin. —

En Kleidermacher, ja! Dat 'lat 't³⁰ passiren:

En Kleidermacher kann dat hüren.³¹

En Snider! Ne! Je, hir en Snider!“

So güng'n sei denn de Strat hendalen³² wider.³³

„Jung,“ seggt oll Swart, „so gah³⁴ doch grad!

Dor flackert³⁵ hei herümmer up de Strat,

Un steiht un kist³⁶ un geiht so dufnakt³⁷ dor,

Grad as 'ne olle Fru von sæb'ntig Johr!³⁸

Willst, Stüngel, Du woll stolzer gahn!

Nimm Corlen Di as Dgenßpiegel³⁹ an!

Süh, up de Strat bliwvt Jedermann

1) heist. 2) Bräutigam. 3) Brautleute. 4) damals. 5) wollte. 6) auf
 thren alten Tagen. 7) thun. 8) bißchen. 9) zu Gnte. 10) Morgen. 11) anzu-
 sehen. 12) gingen. 13) Straß auf. 14) nieder. 15) Kinder, Leute. 16) guckt,
 seht. 17) häuier. 18) sieben. 19) solches steht. 20) Stavenhagen. 21) wahres
 Loch. 22) wie könnten. 23) sieh. 24) d. h. das des neuen Kaufmanns. 25) Markt.
 26) groß. 27) Landdrost, erster Beamter im Domanialamt. 28) dann nachher.
 29) Schneider. 30) lasse ich. 31) gehören. 32) hinunter. 33) weiter. 34) gehe.
 35) wackelt, schlendert. (H.) 36) guckt. 37) eigentlich mit gebucktem (gesenktem)
 Nacken. (H.) 38) 70 Jahr. 39) Augenspiegel, Vorbild.

Kein bicken-bomenstill¹ bestahn
 Un fickt sich Corl Witten an;
 Di, Schapstopp, fickt kein Deuwel² an.““
 „Jh, Vader,“ seggt un³ Friß, „dor³ kann id of nich vör,⁴
 Dat kümmt von sinen Kledrock⁵ her.“
 „„Ne, Friß,““ seggt Witt, „„dat is dat nich allein,
 Wenn em de Kledrock staatsch⁶ of lett;⁷
 Rif blot⁸ mal Corlen sine Bein,
 Wo⁹ hei de prächtig utwärts¹⁰ sett't;
 Un denn sin Richtung un den ganzen Schid!
 Un Di will id wat seggen, Vadder Swart,
 Du büst tau Frißen of tau hart;
 Denn so wat, dat hett sine Rück,¹¹
 Un dat sünd so Besonderkeiten.
 Un wovon fall hei dat woll weiten?¹²
 Süh, wenn id nich Soldat wir west,¹³
 Wir min oll Jung' woll of so 'rümmer dæst',¹⁴
 Denn¹⁵ hadd' hei of noch kein Manir,
 Denn so wat, dat verarwt¹⁶ sich sibr.““

Kapittel 31.

Wo f' Arm in Arm de Strat¹⁷ herunner teihn¹⁸
 Un dunnt¹⁹ den Portugaller König seihn²⁰

As sei nu in de Königsstrat 'rin kamen,²¹
 Röppt²² Swart: „Wat hir för Minschen dæsen;²³
 Wat is hir doch för Volk tausamen!“²⁴
 „„Je,““ seggt²⁵ oll Witt, „„hir mag woll Johrmarkt²⁶ wesen.““²⁷
 „„Ja, Vader, ja, dat kann dat sin.
 Wat sünd hir doch för Minschen in!
 Frungs, hollt Jug²⁸ hir hübsch dicht tausamen,
 Un fat'²⁹ uns Beiden unner 'n Arm,
 Dat wi in desen grugelichen³⁰ Larm
 Vor Enn'³¹ nich utenanner kamen.“³²
 Sei faten sich denn All nu unner

1) Verstärkung für still, regungslos. (R.) 2) kein Teufel, Niemand. 3) u.
 4) davor. 5) Kleidrock, Frack. 6) statlich. 7) läßt. 8) sieh bloß. 9) wie.
 10) auswärts. 11) Rücke (Rucke), heimlicher Widerstand. 12) wissen. 13) gewesen
 wäre. 14) (gedankenlos) umhergegangen. 15) dann. 16) vererbt. 17) Straße.
 18) ziehn. 19) dann. 20) sehen. 21) kommen. 22) ruft. 23) (gedankenlos)
 umhergehen. 24) zusammen. 25) sagt. 26) Jahrmarkt. 27) sein. 28) haltet
 Euch. 29) faßt. 30) gräulich. 31) Ende. 32) aus einander kommen.

Un gahn¹ de Königstrat herunner.
 Corl Witt un Frik, de hew'n Zigaren,
 Un Swart un Witt, de rofen² forte Pipen,³
 Un fein von ehr kann dat begripen,⁴
 Wat woll de Lüß⁵ tau kifen⁶ hadden;
 Worüm de Naren⁷ still woll stünnen.⁸
 So kam'n sei nah de Borgstrat⁹ 'ninnen.¹⁰
 „Holt¹¹ still!“ röppt Corl. „Dit is up jeden Fall
 Dat Hus von 'n König von Portugall.
 Dor up dat Schild, dor steht 't¹² tau lesen;
 Un dat ward woll de König wesen.“¹³
 Un richtig stunn¹⁴ de König dor. —
 De Kron, de hadd' hei hüt¹⁵ nich up,
 Vermauthlich,¹⁶ wil¹⁷ s' em was tau swer;
 Hei stunn hüt man in bloten Hor,¹⁸
 Un kof¹⁹ en beten²⁰ ut sin Dör.²¹ —
 „Dat is hei, Vadder,“ flustert Witt.
 „„Woll!““²² seggt oll Swart, „„woll is hei dit!““
 So stahn²³ sei denn nu up de Strat,
 In eine Reih un Mann an Mann,
 Un kifen sief den König an. —
 De König was in vullen Staat:
 Hei deb' en blagen²⁴ Rock mit roden Kragen,
 Ganz vull von gullen²⁵ Tressen, dragen,²⁶
 Un gele²⁷ Stülpen an de Stäweln.²⁸
 Un hadd' hei of nich up de Kron,
 Hadd' hei den Zepeter doch in sine Anaweln;²⁹
 Dat was en schönes spanisches Ruhr.³⁰
 Hei was vullstännig³¹ von Person
 Un 'n beten hartlich³² von Natur;
 Hei hadd' en rob' Gesicht,
 Was von en schön Gewicht,
 Un let³³ oll Swarten sifir gesund:
 Taxiren deb' hei 'n up tweihunnert achtzig Pund.³⁴
 „Dit is,“ seggt Swart, „de König ut Portugal.
 So 'n König is doch glif³⁵ en annern Snact.³⁶

1) gehen. 2) rauchen. 3) kurze Pfeifen. 4) begreifen. 5) Leute.
 6) gucken. 7) Narren. 8) ständen. 9) Burgstraße. 10) hinein. 11) halt.
 12) da steht's. 13) fein. 14) stand. 15) heute. 16) vermuthlich. 17) weiß. 18) in
 bloßem Haar. 19) guckte. 20) bißchen. 21) Thür. 22) wohl. 23) stehen.
 24) blau. 25) golden. 26) that — tragen, trug. 27) gelb. 28) Stiefeln. 29) Finger,
 Hand. 30) Rohr. 31) vollständig, corpulent. 32) stark, wüchsig. (R.) 33) lieb,
 sah aus. 34) 280 Pfund. 35) gleich. 36) anderer Schnack.

Wenn de uptritt¹ mit sine Kron,
 Denn² flügg³ jo woll de ganz Matschon?⁴
 Ist glöw,⁵ dat sid denn Keine mußt.⁶
 „Ist glöw, hei 's falsch.⁷ Süh, wo⁸ hei spuckt!“
 Seggt Witt. „„Hei süht so recht gnittschämjchen⁹ ut.““
 Mit einmal kümmt de König 'rut
 Un fängt von Frischen an tau spucken:
 „Wat schteht Ihr hier? Wat habt Ihr hier zu kuden?
 Wat soll dat oll Zekud hier sein?“
 „„Oh, nids nich!““ seggt oll Witt, „„Herr Majestäten,
 Wi stahn hir man un kifen bloz en beten,
 Un wull'n Sei 'n beten bloz befeihn.““
 Nu fohrt¹⁰ de König denn fast ut de Hut,¹¹
 Un süht ganz brun¹² vör Bosheit ut
 Un seggt: „Entsamtigt Tafel,¹³ was habt Ihr zu schtehn
 Un in 't Hotel herin zu sehn?“
 Un wir'n s' nich utenanner slagen,¹⁴
 Hei hadd' ehr dor¹⁵ — der Deuwel hal!¹⁶ —
 Eins mit den Zeppter æwertagen.¹⁷
 Sei lopen¹⁸ nu de Strat hendal;¹⁹
 Un as sei still dunn²⁰ wedder²¹ stahn,²²
 Seggt Swart: „Wo möt²³ uns dit hir gahn?
 Ne, Rinner, Lüü,²⁴ ne! Dat hadd' id
 Meindag' nich²⁵ dacht, dat Königs slahn!²⁶
 Na, dit is wedder mal en Stück!“
 „„Dat dauhn²⁷ sei, Badder, ja, dat dauhn sei,
 Dat is so 'n Ort man²⁸ nich, de Königs!
 Bi de Ort bruft²⁹ dat man en Wenigs,
 Denn warden s' falsch un, süh, denn hau'n sei.
 Un of de Herzogs, dat is ganz egal.
 Süh, as Du weitst,³⁰ id heww jo sülwst all³¹ mal
 Von unfern ollen Herzog Friedrich Franz
 'Ne Mulschell³² kregen,³³ dat 'd min ganz
 Leiw Lewen³⁴ doran denken dauh.
 „Willst Slüngel,“ jäd 'e,³⁵ „ut den Weg!“

1) auftritt. 2) dann. 3) fliegt. 4) Ration. 5) glaube. 6) mußt. 7) ärger-
 lich. 8) sieh, wie. 9) heimtückisch. 10) fährt. 11) Haut. 12) braun. 13) in-
 famer Gesindel. 14) geflogen. 15) da. 16) Teufel hol'. 17) übergezogen.
 18) laufen. 19) hinunter. 20) dann. 21) wieder. 22) stehen. 23) wie muß.
 24) Kinder, Leute. 25) niemals. 26) schlagen. 27) thun. 28) solche (gewöhn-
 liche) Art nur. 29) braucht. 30) wie Du weißt. 31) selbst schon. 32) Maul-
 schelle. 33) gekriegt. 34) liebes Leben. 35) sagie er.

Un — bauß! — dunn slog¹ hei glupjchen² tau.

De Ort, de is nich fin³ mit Släg'.““ —

Sei faten⁴ sid nu wedder unner,

Un gahn de jülw'ge⁵ Strat taurügg,⁶

Vet⁷ hen nah de Kurfürstenbrügg.⁸

Na, dat was denn en niges Wunner.⁹

„Süh, wo hei dor herümmer ritt!¹⁰

Wat hei woll för Ein is?“ fröggt¹¹ Witt.

„„De Mähr!““¹² röppt Swart. — „„Den Kirl,¹³ den will 'k
Zug schenken. —

Wat hett de Mähr för Sprunggelenken!

Wo de tau Sadel¹⁴ gahn woll müßt!

So 'n ollen dracht'gen¹⁵ Wallach is 't.““

„Ne, Vadder, kif¹⁶ mal blot sin Hor!¹⁷

Dat is doch grad' so as 'ne Wolt;

Un unnen liggt¹⁸ gefangen Volt.

Ich glöw,¹⁹ dat is woll ein Schandor.“²⁰

„„Ja,““ seggt oll Swart, „„dat is woll ein.

Doch de Muskanten, de versicherten,

Hir wir en Postament von Blücherten;²¹

Dat müßt wi uns doch mal beseihn.

Tau Postock, up den Hoppenmarkt,²² dor steiht²³

Hei frilich of,²⁴ doch mügg²⁵ ich seihn,

Wo 't²⁶ hir den Ollen²⁷ laten deiht.““²⁸

Kapittel 32.

Dat dat oll Blüchert²⁹ gor nich wir;
Un wo³⁰ oll Frig sitt³¹ hoch tau Wird.³²

Sei finn'n³³ nu bald of en Soldaten,

De för en Billiges sid tau verstunn,³⁴

Un mit ehr gung³⁵ hendal de Straten,³⁶

Un ehr henwißt,³⁷ wo Blüchert stunn.

Sei ward'n sid unner 'n Arm nu wedder³⁸ faten³⁹;

1) da schlug. 2) heftig; rücksichtslos. 3) fein. 4) fassen. 5) dieselbe. 6) zurück. 7) bis. 8) -brücke. 9) neues Wunder. 10) reitet. 11) fragt. 12) Mähre. 13) Kerk (Reiter). 14) zu Sattel, als Sattelpferd. 15) trächtig. 16) auf, sich. 17) Haar. 18) unten liegt. 19) glaube. 20) Gensd'arm. 21) von Blücher. 22) Hoppenmarkt. 23) steht. 24) freilich auch. 25) möchte. 26) wie es. 27) dem Alten. 28) läßt. 29) der alte Blücher. 30) wie. 31) sitzt. 32) zu Pferde. 33) finden. 34) dazu verstand. 35) ging. 36) die Straßen hinunter. 37) hinwies. 38) wieder. 39) werden — fassen = fassen.

Un as f' de Strat hendalen gahn,¹
 Bliwot² de Soldat tauwilen³ stahn,⁴
 Wenn sin Offjirers em vörbi⁵ passiren,
 Un kist ehr⁶ grad' in dat Gesicht,
 Hand an de Müß un grad' gericht't.
 „Dat,“ seggt⁷ oll Witt, „sünd sin Hannüren.⁸
 Un, Vadder Swart, ick segg,⁹ mi dücht,¹⁰
 Dat wi doch grote¹¹ Flegel wiren,
 Wenn wi nich of de Hand an 'n Haut¹² 'ran läden,¹³
 Un unj' Hannüren mafen deden.“¹⁴
 Na, dat geschah.¹⁵ Wenn so 'n Offjirer mal
 Taufällig kamm de Strat hendal,
 Stunn¹⁶ unj' Gesellschaft, Mann an Mann,
 Un richt't sid up soldatisch in Emm',¹⁷
 Un läd'¹⁸ an ehren Haut de Hänn';¹⁹
 Corl läd' sogor sin beiden 'ran. —

As sei nu kamen,²⁰ wo oll Blüchert steiht,²¹
 Un wo hei swenkt mit sinen Degen,
 Un de Soldat em wisen deiht,²²
 Un sei dat Postament tau seihen kregen,²³
 Dunn²⁴ stahn sei dor un lisen,²⁵ lisen.
 Doch endlich seggt oll Witt: „Dat is hei nich.
 De deiht sid nich en Spirken²⁶ glikem,²⁷
 De süht²⁸ jo gor nich ähnlich sid!“
 Un as ehr de Soldat versichert,
 Dat wir, wahrhaft'gen Gott, de olle Blüchert;
 Dunn seggt oll Swart: „„En ollen Quark!
 Tau Koftock, up den Hoppenmarkt,²⁹
 Dor³⁰ süht oll Blüchert anners ut;
 Dej'³¹ hett jo gor fein Löwenhut!““³²
 „Ne,“ seggt oll Witt, „dit is hei nich.
 Dit lett³³ em doch tau jämmerlich.“
 „„Jh wo!““³⁴ seggt Swart. „„Dit is hei nich!
 Hei steiht jo dor so ängstlich baden,³⁵
 As hadd' em Einer wedder³⁶ sinen Willen
 Herup sett't³⁷ up den Rachelaben,³⁸

1) gehen. 2) bleibt. 3) zuweilen. 4) stehen. 5) vorbei. 6) guckt ihnen.
 7) sagt. 8) honneurs. 9) sage. 10) dünkt. 11) groß. 12) Haut. 13) legten.
 14) machten. 15) geschah. 16) stand. 17) in's Ende, in die Höhe. 18) legte.
 19) Hände. 20) kommen. 21) steht. 22) weißt, zeigt. 23) kriegten. 24) da.
 25) gucken. 26) kein Spierchen. 27) thut — gleichen, gleicht. 28) sieht. 29) Hoppen-
 markt. 30) da. 31) dieser. 32) Löwenhaut. 33) läßt, steht. 34) wie. 35) oben.
 36) wider. 37) gesetzt. 38) Rachelosen.

Un bidd't¹ nu, dat s' em runner nemen süllen.“²
 „Jd weit 't,“³ seggt Witt, „wer dat sall sin:⁴
 De oll Gen'ral von Pressentin:
 So swenkt hei grad' mit sinen Degen,
 As nah Ewerin wi 'rinne lögen.“⁵
 „„Dat gew⁶ ick Bisfall,““ seggt de Oll.
 „„Wer æwerst⁷ is de Anner woll?““
 Dat is,“ seggt de Soldat, „Graf Bülow-Dennewig.“
 „„Wer süll dat sin?““ röppt⁸ Witt. — „„Ne, dit 's
 Mejur⁹ von Bosh up Grabowhæw',¹⁰
 Un ähnlich is hei sîc, as ut de Dgen¹¹ sñeden.¹²
 Un den dent ick, so lang' ick lew;¹³
 Dat was en Mann, de was mit Zeden,¹⁴
 Un deb' uns blot¹⁵ sin Rimmer¹⁶ heiten.“¹⁷
 „Ja, Vadder,“ seggt oll Ewart, „Du möst dat weiten,
 Du heft jo unner sin Kemmando¹⁸ stahn.“¹⁹ — —

Ku würd' nah 'n ollen Frij hengahn.²⁰
 Up den hadd' Witt en stillen Haß;
 De hadd' em wat tau Leben dahn,²¹
 As hei noch nich geburen was:
 Hadd' sinen Mutter-Vader gripen laten,²²
 Un den dunn²³ steken²⁴ unner de Soldaten.
 „Süh, wo²⁵ hei up de Mähr²⁶ dor sitt,²⁷
 Dor sitt hei haben,“²⁸ seggt oll Witt.
 „Je, kîf Du man!²⁹ Dat 's doch üm Dinentwegen,
 Dat wi de schöne Hæw'³⁰ nich fregen.“³¹
 Na, antwurt blos! Jz 't denn nich wahr?³²
 Segg,³³ heft Du nich dat Stück utåwv?³⁴
 Ku sitt hei dor, nu ritt³⁵ hei dor,
 As hadd' hei nich dat Water³⁶ dråwv,³⁷ —
 Jd wull,³⁸ dat Du herunner föllst!³⁹ —
 Süh, Vadder, wat 'ck Di seggen dauh!⁴⁰
 Min Mutter-Vader was de Ollst.⁴¹
 Den kamm⁴² de Hæw' mit Rechten tau;

1) bittet. 2) sollten. 3) weiß es. 4) sein soll. 5) zogen. 6) dem gebe.
 7) aber. 8) ruft. 9) Major 10) Grabowhöfe, ein Gutename. 11) wie aus den
 Augen. 12) geschnitten. 13) lebe. 14) der war mit Jedem (freundlich). 15) blos.
 16) Kinder. 17) that heißen, nannte. 18) Commando. 19) gestanden. 20) hin-
 gegangen. 21) zu Leide gethan. 22) greifen lassen. 23) dann. 24) gesteckt. 25) sieh,
 wie. 26) Mähre, Pferd. 27) sitzt. 28) oben. 29) guck Du nur. 30) Hufe, Bauer-
 stelle. 31) getricht. 32) wahr. 33) sage. 34) ausgerübt. 35) reitet. 36) Wasser.
 37) getrübt. 38) wollte. 39) sielest. 40) sage. 41) der Älteste. 42) dem kam.

Dunn kümmt¹ de olle Frix denn bi,
 Un lett² min'n Mutter-Badern faten;³
 Dunn würd' dat denn 'ne Kateri,⁴
 Un dat oll dämlich Amt ded' dunn befehlen laten,⁵
 De Haum' süll nu den annern Brauder⁶ hüren,⁷
 Un ded' uns üm de Haum' balbiren;⁸
 Nu sitt hei baben so gedüllig,⁹
 Un is doch an den ganzen Handel schüllig.¹⁰
 „„Ih, Badder, dat sünd olle Saken!¹¹
 Wo kannst dor so 'n Prat¹² von maken?
 Sei seggen 't All, un in de Bäuer¹³ is 't tau lesen:
 Hei ded'¹⁴ en groten König wesen.“¹⁵
 „Ih, dat will id of gor nich striden;¹⁶
 Id will hir wider¹⁷ of nich up em schellen.¹⁸
 Min Mutter-Bader mügg¹⁹ em sülmst²⁰ jo liden,²¹
 Hei ded' uns vel von em vertellen!²²
 Wo dat²³ oll Frix — id weit²⁴ nich, wo 't noch wir
 Em up de Schuller²⁵ klopp²⁶ hadd' un hadd' seggt:²⁷
 „Du büst en richt'gen Granedir²⁸
 Un hast Dir düchtig 'rümmer secht'.²⁹
 „„Dat wir der Deuwel!“³⁰ seggt oll Swart.
 „Ja, Badder,“ jeggt oll Witt, „hei hadd' t
 Tau minen Mutter-Bader seggt —
 Id weit nich, wo dat glik³¹ noch wir:
 „Du büst en richt'gen Granedir,
 Un hast Dir düchtig 'rümmer secht'.⁴
 Un nu sitt hei hir hoch tau Bird';³²
 Un min oll Mutter-Bader hett de Haum' nich kregen,
 Un dat is blot³³ üm finentwegen.“
 „„Ih, Badder,““ seggt oll Swart, as sei nu wider gahn,³⁴
 „„Dat lat³⁵ Di länger nich verslahn,³⁶
 Dat is vörbi. De Saf,³⁷ de lat man rauhn.³⁸
 Dat bruffst³⁹ Du em nich nah tau drägen.“⁴⁰
 „Ih wo! Wo ward id so wat dauhn!⁴¹

1) da kommt. 2) läßt. 3) fassen. 4) Veränderung, von Umständen = verändern. (R.) 5) ließ — befehlen. 6) Bruder. 7) gehören. 8) barbirtete, brachte uns um die Hufe. 9) geduldig. 10) schuldig. 11) alte Sachen. 12) weitläufigeß Gerede. (R.) 13) Büchern. 14) u. 15) war. 16) streiten. 17) weiter. 18) schellen. 19) mochte. 20) selbst. 21) leiden. 22) erzählte — viel. 23) wie. 24) weiß. 25) Schulter. 26) geklopft. 27) gesagt. 28) Grenadier. 29) gesochten. 30) wär' der Teufel. 31) gleich. 32) zu Pferde. 33) bloß. 34) weiter gehen. 35) lasse. 36) zu Herzen gehen. (R.) 37) Sache. 38) ruhen. 39) brauchst. 40) nachzutragen. 41) thun.

Doch wat de Haum' angeiht, de habbd' wi¹ fregen.
 Un, Vadder, süh, dat segg ik noch:
 Dat was man² blot üm sinentwegen;
 Un doran schüllig was hei doch!"

Kapittel 33.

Wo³ f' nah dat Brambörgsch Dur⁴ hengahn⁵
 Un bi de Schöttel⁶ vör 't Museum stahn.⁷

Sei gahn nu wider⁸ 'rüm mit den Soldaten,
 Un treden⁹ mit em 'rüm de Straten;¹⁰
 Un as sei gahn de Linn'n¹¹ entlang,
 Dunn seihn¹² sei sück mit einmal midden mang,¹³
 Mang luter¹⁴ schön gepußte Damen.
 „Jung,“ seggt oll Swart, „nimm Di doch bet¹⁵ tausamen,¹⁶
 Un gah¹⁷ doch stolzer up de Bein,
 Un sett¹⁸ den Arm doch in de Sid',¹⁹
 Dat Di de Lüü²⁰ doch ok anseihn;
 Je ik, as ik noch jünger wir,
 Jä süll jo 'rümmer sladert wesen,²¹
 Bi Frugenslüü²² jo 'rümmer dāsen!²³
 Rif Corlen an!²⁴ Süh, de versteiht 't.²⁵
 Rif, wo hei dor mang 'rümmer geiht!²⁶
 De Jung', de maht sin Saken²⁷ gaut!²⁸
 Hei tickt²⁹ de Mätens³⁰ unner 'n Haut,³¹
 Un grint³² sei an un plinkt ehr tau,³³
 As kennt hei f' alltausam genau.
 Un, Vadder, dat möt³⁴ ik gestahn,
 Dat jünd sibr hübsche Mätens, de hir gahn.“
 „„Ja,““ seggt oll Witt, „„dor heft Du Recht;
 Herw ik Di dat nich ümmer seggt,³⁵
 Dat hir dat Frugensvölk wir nett?
 Un denn³⁶ vör Allen, wo cumplett!““³⁷

1) hätten wir. 2) nur. 3) wie. 4) Brandenburger Thor. 5) hingehen.
 6) Schüssel. 7) stehen. 8) weiter. 9) ziehen. 10) Straßen. 11) (Unter den)
 Linden. 12) da sehen. 13) mitten zwischen. 14) lauter. 15) haß, mehr. 16) zu-
 sammen. 17) gehe. 18) setze. 19) Seite. 20) Leute. 21) geschlendert sein.
 22) Frauenzimmern. 23) herum laufen. 24) sieh Carl an. 25) versteht's. 26) herum
 geht. 27) macht seine Sachen. 28) gut. 29) guckt. 30) Mädchen. 31) Hut.
 32) greint, lacht. 33) blinzelt ihnen zu. 34) muß. 35) gesagt. 36) dann. 37) wie
 complet, corpulent.

„Ja, Vadder, ick denk of, dat Min¹
 En schönen Umfang herwen deiht,²
 Doch de, de hir so vör uns geiht —
 Herr Je, wat is 't för 'ne Maschin!
 Un wenn 't 'ne olle Fru noch wir!
 Ne, 't is doch man en junges Mäten.
 Jä wull, ick habbd' en Zollstock³ hir,
 Denn wull 'ä sei æwer 't Krüz⁴ mal meten.“⁵

So kam'n⁶ sei denn an 't Brambörgsch Dur⁷
 Un fiken 'rup,⁸ un seihn dor, wur⁹
 En Frugensmensch¹⁰ dor up den Wagen steiht
 Un dor mit Biren¹¹ führen deiht.¹²
 Oll Swart, de schellt;¹³ dit kann hei nich verstañ.
 Ob dit denn Mod' wir hir tau Lann,¹⁴
 Bir Bird¹⁵ in eine Reih tau spann'n?
 Denn mükten twei jo up de Wildbahn gahn.
 „Ne, Vadder,“ slot¹⁶ hei finen Ladel,
 „Bir Mähren lang¹⁷ un denn von 'n Sadel,¹⁸
 Dat hett en Log!¹⁹ Dat law' ick mi!²⁰
 Dat Anner is blot²¹ Speleri.“²²

Sei gahn den Weg nu wedder t'rügg,²³
 Bet²⁴ f' hen nah dat Museum kamen,²⁵
 De Mus'geschicht', as Swart dat näumen deiht;²⁶
 Denn mit de oll'n²⁷ französchen Namen,
 Dor weit²⁸ hei nich jo recht Bescheid.
 Dat Jrst,²⁹ dat is denn nu de grote³⁰ Schaal,
 De em dor in de Ogen³¹ föllt.
 „Ne, Rinner, Lübd'³² Ne, kift³³ doch mal!
 Wo is dat mæglich in de Welt!
 So 'n Schöttel!³⁴ Ne! Ne, kift f' mal an!
 De is jo woll för hunnert Mann?
 Wo is dat mæglich, Lübd' un Rinner!

1) Eheleute nennen sich, wenn sie von einander reden, bloß: „Min“, mit Hinweglassung des Substantivs. Ebenso ausschließlich wird das Pronomen „hei“ und „Sei“ gebraucht. (R.) 2) hat. 3) Zollstock, Maßstab. 4) Kreuz. 5) messen. 6) kommen. 7) Brandenburger Thor. 8) gucken hinauf. 9) wo. (R.) 10) Frauenzimmer. 11) mit vier (Pferden). 12) fährt. 13) schilt. 14) zu Lande. 15) Pferde. 16) schloß. 17) vier Pferde in der Länge (gespannt). 18) Sattel. 19) Zug. 20) das lob' ick mir. 21) bloß. 22) Spielerei. 23) wieder zurück. 24) bis. 25) kommen. 26) d. h. nennt. 27) alten. 28) da weiß. 29) das Erste. 30) groß. 31) Augen. 32) Kinder, Leute. 33) guckt. 34) Schüffel.

Dor gahn jo 'n Dußend Drenhöft¹ herinner.“
 „„Ja,““ seggt oll Witt, „un wo natürlich süht sei ut,
 As wir sei ut en Feldstein maht.
 Wotau² ward de denn æwerst brukt?“³
 „Je,“ seggt nu de Soldat, de nu dat Brüden⁴ kriggt,
 „Wenn sich de König Arwtsupp⁵ kakt,⁶
 Un wenn hei apen⁷ Tafel höllt,⁸
 Denn kümmt hir 'rinne dat Gericht;
 Denn ward sich hir herümmer stellt,
 Un ut de Schöttel 'rute kellt.⁹
 Un denn, wenn sich de König krönen lett,¹⁰
 Un sine gollen¹¹ Kron uphett,¹²
 Un steiht dor haben¹³ up sin Sloß,
 Denn liggt hir in de braden Of¹⁴,
 Un ut de Waterkunst¹⁵ dorneben,
 Dor springt denn Bunsch un roden Win,¹⁶
 Dat deiht hei denn tau 'm Besten gewen.“¹⁷
 „„Wenn¹⁸ mag dat nu woll wedder sin?“¹⁹
 Fröggt²⁰ Corl. „„Denn möt wi²¹ doch mal her!““
 „„Jh,““ seggt oll Witt, „dat hett noch gor kein Ji!“²²“

Kapittel 34.

De Gummilastikum, de höllt man slicht;²³
 Un wen Friß dor tau seihen kriggt.

So kamen²⁴ sei denn mittemil²⁵
 Dor unner hi de Stufen, vör
 Dat olle ni²⁶ Museum an,
 Un fiken²⁷ sich de Viller²⁸ an;
 Un haben²⁹ up de Trepp stahn³⁰ Herrn un Damen,
 Sühr vörnehm un in vullen Staat.
 „Dor maht Jug 'ran,“³¹ seggt³² de Soldat,
 „Mit de gah^t 'rinne³³ nu taujamen.“³⁴

1) D'rhofst. 2) wozu. 3) gebraucht. 4) Reden. 5) Erbsensuppe. 6) kocht.
 7) offene. 8) hält. 9) mit der Stelle geschöpft. 10) läßt. 11) goldene. 12) auf
 hat. 13) oben. 14) der gebratene Ofen. 15) Wasserkunst, Springbrunnen.
 16) rother Wein. 17) das giebt er dann zum Besten. 18) wann. 19) wieder sein.
 20) fragt. 21) dann müssen wir. 22) Gile. 23) hält nur schlecht. 24) kommen.
 25) mittlerweile. 26) dem alten neuen. 27) gucken. 28) Bilder. 29) oben. 30) stehen.
 31) da macht Euch heran. 32) sagt. 33) mit denen geht hinein. 34) zusammen.

„„Ih wo?“ seggt Swart, „„dat schickt sich nich.
 Wi gahn man ganz gewöhnlich,
 Wi ward'n uns dor nich tüschen¹ drängen,
 Un uns in so en Staat nich mengen.““
 „Na,“ seggt oll² Witt, „dit weit³ 'd nich, wat dat heit!⁴
 Erst möt⁵ 'd mi nige⁶ Hofen köpen,⁷
 Dormit wi jo uns nich blamiren,
 Wenn wi mit fine Lüd'⁸ tausamendröpen?⁹
 Un nu, dat 't mal wat gellen deiht,¹⁰
 Nu steihst¹¹ Du hir un willst Di hir schaniren?¹²
 Ih wo?¹³ Man drifsting¹⁴ 'rinne in den Trupp!““
 Un Witt, de springt de Stufen 'rup;
 Un dat sei seihn,¹⁵ dat hei sich gor nich frücht¹⁶,
 Nimmt hei twei¹⁷ Stufen mit einmal.
 Dat æwerst,¹⁸ dat bekam em slicht,¹⁹
 Dat höll²⁰ nich ut de Gummilastikum.
 As hei de Beinen maht²¹ so krumm,
 Ket²² unner 'n Faut²³ de Sprungreim²⁴ em intwei,²⁵
 Un — rutsch! — satt²⁶ em de Beinling æwer 't Knei,²⁷
 Un as hei sich nu bücht un dornah grippt,²⁸
 Dunn ritt²⁹ de anner of un slippt³⁰
 Tau Höcht,³¹ un hei steiht baben³² dor,
 Mit nakte³³ Knei, so blank un bor,³⁴
 Wang all de finen Herrn un Damen,
 As wenn hei habb 'ne Schwemmhof³⁵ an.
 Un as de Annern 'ruppe kamen,³⁶
 Dunn steiht³⁷ dor All'ns üm Witten dicht tausamen,
 Un lacht un deiht,³⁸ un stött³⁹ sich an.
 Un Witt, de steiht un schwurt⁴⁰ un redt,
 Un hett hei 't ein Gretur herunnertrect,⁴¹
 Denn sitt⁴² dat anner wedder⁴³ hoch in Enn'.⁴⁴
 Un deiht hei dornah wedder lang'n,
 Un lett⁴⁵ dat irft⁴⁶ hei ut de Hänn',⁴⁷
 Denn rutsch d dat wedder⁴⁸ hoch tau Höcht.

1) zwischen. 2) der alte. 3) weiß. 4) heißt. 5) erst muß. 6) neue. 7) kaufen.
 8) feinen Leuten. 9) zusammenträfen. 10) gilt. 11) stehst. 12) geniren. 13) ei
 wie. 14) nur dreift. 15) sehen. 16) fürchtet. 17) zwet. 18) aber. 19) bekam
 ihm schlecht. 20) hielt. 21) machte. 22) riß. 23) Fuß. 24) Sprungriemen,
 Steg. 25) entzwei. 26) saß. 27) über'm Knie. 28) greift. 29) da reißt. 30) schnellst,
 gleitet. 31) in die Höhe. 32) oben. 33) nackt. 34) haar, bloß. 35) Schwim-
 m- hofe. 36) hinauf kommen. 37) da steht. 38) thut, hat sich, geberdet sich. 39) stößt.
 40) schiebt. 41) gezogen. 42) dann sitzt. 43) wieder. 44) im Ende = oben.
 45) läßt. 46) erste. 47) Händen. 48) wieder.

Bald is 't 'ne korte¹ Hof', bald is 't 'ne lang':
 Grab' as de Vigelin² em seggt.³ —
 Du Swart kümmt⁴ nu heranner snawen,⁵
 Un as hei sid vör Witten schawen,⁶
 Dunn leggt⁷ hei los: „Man sacht!⁸ — Man sacht!
 Id hün dorbi, wenn hir wen⁹ lacht.
 Un id heit¹⁰ Swart un de heit Witt;
 Un 'n Hundsfott, de dat Lachen litt!¹¹
 Un so 'n Gelach, dat is man dumm!
 Wer kann dorför,¹² dat Gummilastikum
 Nich so gaut höllt,¹³ as Drabt un Bid?¹⁴
 Un, Wadder, Du gimw¹⁵ Di in Raub,¹⁶
 Un mak¹⁷ en beten¹⁸ Di tau Schid,
 Un knöp¹⁹ den Roß Di vören²⁰ tau.
 Na, dit is wedder mal en Stück!“ —
 Knapp is dit farig,²¹ knapp is dit taurecht,
 Springt Frits up einen Herren in,
 De midden mang²² de annern stünn,²³
 Un föllt²⁴ em üm den Hals, un kriggt
 Dat Küssen un dat Strafen²⁵ dor.
 „Na,“ seggt oll Swart, „Gott Du bewohr!²⁶
 Nu ward jo de woll hir verrüdt?
 Jung! Frits! Wo Deuwel!²⁷ Plagt hei Di?“
 Doch Frits, de steiht un herzt un drüdt:
 „„Oh, Heindrich! Heindrich! Kennst Du mi?
 Ih, Bader, kennst Du Heindrich'n denn nich mihr?
 Dat is jo Heindrich Paster²⁸ hir!
 Herr Je! Wo 's 't mæglich? — Ne! Wat id mi freu!““
 Nu kamen²⁹ of de annern Drei,
 Dll Swart vörup:³⁰ „Ne, Lüß' un Kinner,³¹ dat 's denn
 Doch 'n wohres Glück; dat Stück was gaut.
 Dat hir just Dine Sprungreim' plakten,
 Un wi hir so tausamen kamen!“³²
 Dll Witt makft sin Hannüren³³ an den Haut³⁴
 Un höllt³⁵ sid vörn de Slipp³⁶ tausamen;
 Un Frits hett finen Spelkam'raden³⁷

1) kurz. 2) wie die Stofine. 3) gesagt. 4) kommt. 5) geschoben. 6) geschoben. 7) legt. 8) nur ruhig, langsam. 9) wer, Jemand. 10) heiße. 11) leidet. 12) dafür. 13) gut hält. 14) Besch. 15) gieb. 16) Ruhe. 17) mache. 18) bischen. 19) Knöpfe. 20) vorne. 21) fertig. 22) zwischen. 23) stand. 24) fällt. 25) Streicheln. 26) bewahre. 27) wie Teufel. 28) d. h. des Pastors Heinrich. 29) kommen. 30) voraus. 31) Leute und Kinder. 32) kommen. 33) honneurs. 34) Gut. 35) hält. 36) Schippe, Modschob. 37) Spielkameraden.

Truhartig¹ an de Hand tau saten,²
 Un treckt³ em furt, un deiht dat gor nich hüren,⁴
 Wo Swart em seggt: „Jung, hör doch blos!
 Un lat⁵ Herr Heindrich'n hir doch los,
 Sei möt⁶ sid jo vör uns schaniren.“⁷
 „„Ei wat!““ seggt Heindrich. „„Hir schaniren!
 Wenn sid jo 'n olle gaube Frunn⁸
 Taufällig mal tausamen finn'n,⁹
 Denn of noch dat? Dat süll¹⁰ mi fehlen!
 Dor ward 'd den Rufuf mi d'rüm quälen!
 Ne, Zi kamt¹¹ mit un sælt¹² berichten,
 Wo dat bi uns tau Hus¹³ utfüht,¹⁴
 Un sælt vertellen¹⁵ mi Geschichten,
 De dor passirt sünd in de Tid.““¹⁶
 „Jh.“ seggt oll Swart, „wi sünd dor gaut tau Weg',
 Un Minsch un Beih¹⁷ hett sinen Däg'.¹⁸
 De Herr Pastur is ganz gesund;
 Un Fru Pasturin, na! de ward so rund,
 Un ward von Dag tau Dag cumpletter.¹⁹
 Un Brauder Carl,²⁰ de lütte Setter,²¹
 Dat is denn nu en hellischen²² Jung'n!
 Noch nilich²³ hett hei Schulden-Friken dwung'n,²⁴
 Un hett em in dat Stroh 'rin smeten.²⁵
 Un de Lawis',²⁶ wat is Ehr Swester,
 Dat is denn nu en kostbor Mäten!²⁷
 Noch nilich was id bi den Köster,²⁸
 Dunn hett sei dor en Dgenblicking²⁹ seten³⁰
 Un deb'³¹ dor up den Klawezimbel spelen³² —
 De Köster hett jo of so 'n Ding dor stahn³³ —
 Dat hadden Sei mal hüren sælen,³⁴
 Dat deb' ehr mal von Hännen³⁵ gahn,
 Un allmindag' nich³⁶ hett i' 't verfehlt;
 Na, de is denn nu uterwählt.“
 „„Wat maikt de Köster denn un Köster-Dürt?““
 „„Se, mit den Köster!““ seggt oll Swart,

1) treuherzig. 2) zu fassen, gefasst. 3) zieht. 4) hört das gar nicht.
 5) lasse. 6) muß. 7) geniren. 8) Freunde. 9) finden. 10) sollte. 11) Ihr
 kommt. 12) sollt. 13) zu Hause. 14) ausieht. 15) erzählen. 16) Zeit. 17) Vieh.
 18) Gedeihen. 19) completer, corpulenter. 20) (bein) Bruder Carl. 21) etwa:
 kleine Ränge. 22) höllisch, gewaltig. 23) neulich. 24) bezwungen (beim Ringen).
 25) geschmissen. 26) Louise. 27) Mädchen. 28) Küster. 29) einen kleinen Augen-
 blick. 30) gelesen. 31) umd 32) spielte da auf dem Klavier. 33) stehen.
 34) hören sollen. 35) Händen. 36) niemals.

„Dat is so 'n Saf!¹ De wurmifirt
 Noch ümmer 'rüm, bet 't beter² ward.
 Dat sitt³ denn ümmer mang de Dören⁴
 Un deiht⁵ un sleiht⁶ un lihrt⁷ de Gören;⁸
 Dat quält sich denn nu af mit Släg'.“
 „„Un Dürten?““ — „De is gaut tau Weg',“
 Köppt⁹ Friß, „un de 's mal rank un slant un grot!“
 Un dorbi würd hei gläugnig¹⁰ roth.
 „Jung,“ seggt de Oll, „wat red'st Du von de Dirn?
 Wat sall Herr Heinrich dorvon hür'n?
 De hett wat Anners in den Kopp tau nemen;
 Ist glöw',¹¹ Du deihst Di gor nich schämen!
 Du denkst man blot¹² an Röver-Dürt.
 Un wenn dat Mutter blot so weiten ded',¹³
 De würd' Di in 't Gebett¹⁴ mal nemen.“
 „„Na is,““ föll¹⁵ de Student nu in de Red',
 „„Tau Hus wat Slimms denn of passirt?““
 „„Jh, ne,““ seggt Witt, „man blot mit Vadder Raawen,
 De hett sich dat nu of entsegt;¹⁶
 Hei hadd' sich glif'¹⁷ nah Ostern leggt,¹⁸
 Un vör vir Wochen würd' hei grawen.¹⁹
 Un Bof hett sinen Jungen æwerföhrt,²⁰
 So in de Mefsföhrtid,²¹ dor wir 't;
 Hei kunn 'e æwerst²² just nich vör.²³
 Un Hanne Schmidt gung²⁴ up de Ledder²⁵ stahn,²⁶
 Un de oll Ledder was all mör,²⁷
 Un müßt dunn²⁸ ut de Fast²⁹ 'rut fallen,
 Un söz³⁰ sünd nah Amerika hengahn,³¹
 Mit Fru un Kind, un denn³² mit Allen.
 Un Michel Frank un Hanne Wauderich,
 De sitten,³³ wil³⁴ sei Hamel³⁵ stahlen.“³⁶
 „„Jh, luter³⁷ Hamel wiren 't nich!““
 Seggt Swart. „„Un holl³⁸ den Rock hendalen,³⁹
 Un fat⁴⁰ de Slippen bet⁴¹ tau samen. —

1) Sache. 2) bis es besser. 3) sitzt. 4) zwischen den Thüren, in der Stube. 5) thut, hantiert. 6) schlägt. 7) lehrt. 8) Kinder. 9) ruft. 10) glühend. 11) glaube. 12) nur bloß. 13) wüßte. 14) Gebet. 15) fiel. 16) hat sich's entsagt, d. h. ist gestorben. 17) gleich. 18) gelegt. 19) begraben. 20) übergeföhrt. 21) Zeit des Rifffahrens. 22) konnte aber. 23) nicht davor. 24) ging. 25) Leiter. 26) stehen. 27) mürbe. 28) da. 29) Fast. 30) sechs. 31) hingegangen. 32) dann. 33) sitzen. 34) weil. 35) Hammel. 36) gestohlen. 37) lauter. 38) halte. 39) hinunter. 40) fasse. 41) mehr.

Twei¹ Hamel un söß Jahrlings² hewwen f' namen,³
 Un dorför sünd f' in 't Loch⁴ 'rin kamen;⁵
 Un denn mit Badder Bolt en de Geschicht,
 De müßt dunn⁶ of vör 't Amtsgericht. "
 „Zh wo?“ röppt Witt, „vör 't Amtsgericht?“ —
 Un höll⁷ sin Slippen vör de Knei —
 „Bör 't däemlich Bofgericht⁸ müßt hei.
 Hei hett 't mi sülwst vertellt,⁹ un dat weit¹⁰ id. "
 „Na,“ seggt oll Swart, „dat was 'ne schön Geschicht;
 Dat was denn doch en dulleß¹¹ Stück!
 Weß¹² von uns' Lüß,¹³ de stahn vör 't Bofgericht,
 Wil dat f' tau Holt en beten wiren¹⁴ —
 Un dat fall¹⁵ nu denn doch nich sin. —
 Uns as de Amtmann sei nu deicht verhüren,¹⁶
 Dunn kümmt uns' Badder Bolt of 'rin,
 De was of tau 'n Termin bestellt.
 Na, uns' Herr Amtmann zwirvelt¹⁷ sei nu düchtig,
 Un towt¹⁸ gefährlich 'rüm un schnell.¹⁹
 Un as hei sei nu so vernamen,²⁰
 Un as sei 't ingestahn²¹ of richtig,
 Dunn lett²² hei sich den Elüter²³ kamen,²⁴
 Un lett²⁵ ehr fiv un twintig²⁶ in de Sack 'rin tellen.²⁷
 Na, as dat Prügeln nu taurecht,
 Dunn denkt uns' Bolt: nu mößt²⁸ di of woll mellen,²⁹
 Un geiht nah 'n Amtmann 'ran un seggt:
 „Herr Amtmann, id bün hir von wegen . . .“
 „Ganz richtig!“ seggt de Amtmann, „de 's vergeten,³⁰
 Man denn' of glif³¹ hir upgemeten!“³²
 Du Bolt, de strümt³³ sich nu dorgegen:
 „Herr Amtmann, id bün jo von wegen . . .“
 „Will Hei hir noch Sperenzen³⁴ maken?
 Id glöw³⁵ Hei makt hir noch Erfüßen!³⁶
 Hier! fünf und zwanzig auch für diesen!“

1) zwei. 2) einjährige Schafe. 3) genommen. 4) Loch, Gefängniß. 5) ge-
 kommen. 6) damals. 7) hielt. 8) Fortsgericht. Eigentlich müßte es „Post-
 gericht“ gesprochen werden; es lautet aber stets wie oben. (R.) 9) selbst erzählt.
 10) weiß. 11) toll. 12) welche, einige. 13) Leute. 14) weil sie ein bißchen
 zu Holz (b. h. zum Holzstehlen) waren. 15) soll. 16) verhört. 17) zwickelt.
 18) tobt. 19) schilt. 20) vernommen. 21) eingestanden. 22) läßt. 23) Schlichter,
 Gefängnißwärter, der auch das Ausschauen besorgt. (R.) 24) kommen. 25) läßt.
 26) fünf und zwanzig. 27) zählen. 28) müßt. 29) melden. 30) vergessen. 31) dem
 auch gleich. 32) aufgemessen. 33) sträubt. 34) Zögerungen, Widerreden. (R.)
 35) glaube. 36) Einwendungen.

„Herr Ze! Ich bün jo hir in Saken¹“
 „„Is schön! Man still! Dat Anner findt sich!
 Un — swabb! — Un — swabb! — ward'n em dor sijn un
 twintig

In sine Jaß herinne tellt.²
 „Ich bün jo hir in vormundschaftlich Saken,
 Ich bring Sei jo dat Rinnergeld!“³ —
 „„Worum hett Hei nich ihre⁴ spraken?“⁵
 „Herr Amtmann, as ich reden mull,⁶
 Dunn mull'n Sei mi jo gor nich hören.“⁷
 „„Nah dissen⁸ red' Hei hübsch bi Liden.“⁹
 Nu hett Hei Sinen Buckelwull.¹⁰
 Un wenn em dat of grad' nich sijn gefallen,
 Nah 't Lübsche Recht möt¹¹ Hei em doch behollen.“¹² —
 Na, nahsten¹³ deb' hei sich dortau bequemen,
 Un hadd' em seggt, hei jüllt nich awelnehmen,¹⁴
 Un hadd' bi em sich of verbeden;¹⁵
 Doch sinen Buckelwull, denn' hadd' hei weg.“¹⁶
 „Ja,“ seggt oll Witt, „so as ich segg!“¹⁶
 Un hadd' em seggt, hei jüll¹⁷ bi Liden reden,
 Un sine Släg',¹⁸ de hadd' hei weg,
 De Ratt¹⁹ de licht²⁰ sei em nich af.
 Un Vadder Volt hadd' doch, as hei s' em gamw,²¹
 Dörcht nich ruhig sich verholten.²² —
 Doch nah dat Lübsche Recht müßt hei s' behollen.“

Kapittel 35.

De Portugaller König steiht²³ noch vör sin Dör,²⁴
 Un Heindrich, de kriggt Frijen vör.

So gahn²⁵ sei nu de Borgstrat²⁶ wedder 'raß²⁷
 Un will'n nah Heindrich'n sin Quartir.
 Un wedder steiht de König hir
 Von Portugall vör sine Dör,
 Un geht denn mal ein²⁸ af un an

1) Saken. 2) gezählt. 3) Kinder-, Pupillengeld. 4) eher. 5) gesprochen.
 6) wollte. 7) hören. 8) nach diesem. 9) bei Zeiten, zu rechter Zeit. 10) voll.
 11) muß. 12) behalten. 13) nachher. 14) übelnehmen. 15) verbeten, entschuldigt.
 16) wie ich sage. 17) sollte. 18) Schläge. 19) Kasse. 20) lecht. 21) gab. 22) ver-
 halten. 23) steht. 24) Thür. 25) gehen. 26) Burgstraße. 27) wieder hinab.
 28) einmal.

Dör sinen Hus¹ en beten² hen un her.
 Na, as sei kamen³ neger⁴ 'ran,
 Seggt⁵ Nahwer Swart un Nahwer Witt:
 „Herr Heindrich, ne, dor gahn w' nich mit.
 Hir sünd wi vörhen⁶ eins all west;⁷
 Un in sonn⁸ Umständ' hollen⁹ wi för 't Best:
 Wi gahn em 'n beten ut den Weg'.
 De Ort,¹⁰ de is nich fin¹¹ mit Släg',
 De gnedigst König wullt¹² uns slahn;¹³
 Dat künn¹⁴ uns just as, Vadder Volten gahn.“
 „„Ih wo,¹⁵ en König!““ seggt Herr Heindrich. „„Dit
 Is blot en Portier, de in sin Dör hir steiht.““
 „Wat is 't för 'n Kirl?“ fröggt¹⁶ Nahwer Witt.
 „„En Portier.““ — „En Portier? Wat deiht¹⁷
 Der Deuwel denn hir in de Dör tau stahn?¹⁸
 Wat hett hei denn hir Lübd¹⁹ tau slahn?
 Kann de nich an sin Arbeit gahn?“
 „„Dat is sin Arbeit: in de Dör tau stahn.
 Dorickt²⁰ hei nu den ganzen Dag un steiht,
 Wer 'rin in 't Hus, wer 'rute geiht.²¹
 Un kümmt²² denn mal en frömden Mann,
 Denn mellst²³ hei 'n bi de Wirthschaft an.““
 „Na,““ seggt oll Swart, „dat kann der Deuwel weiten!²⁴
 Wat Zi hir doch för Infall²⁵ hewwt!
 Is dat för Menschen ein Geschäft?
 Wi uns ward dat en ‚Hofhund‘ heiten.“²⁶ —
 In Heindrich'n sin Quartir würd' denn tau Middag eten,²⁷
 Un up den Nahmiddag dunn seten²⁸
 Oll Swart un Witt, mit lange Pipen,²⁹
 Up 't Sopha in de Eck un säden,³⁰
 Worüm sei eig'ntlich reisen deden,³¹
 Bet³² endlich Heindrich ded' begripen,³³
 Wat eigentlich ehr Affsicht wir.
 „Ja,“ säd' oll Swart, „hüt bliwen³⁴ wi nu hir,
 Un morgen will wi up de Fserbahn;³⁵
 Hüt Abend æwer müggt wi³⁶ schir³⁷

1) Hause. 2) bischen. 3) kommen. 4) näher. 5) sagt. 6) vorhin. 7) schon
 einmal gewesen. 8) solchen. 9) halten. 10) Art. 11) fein. 12) wollte. 13) schlagen.
 14) könnte. 15) wie. 16) fragt. 17) u. 18) thut, hat zu stehen. 19) Leute. 20) da
 quast. 21) geht. 22) kommt. 23) dann meldet. 24) Teufel wissen. 25) Einfälle.
 26) geheissen. 27) gegessen. 28) da saßen. 29) Pfeifen. 30) sagten. 31) reisten.
 32) bis. 33) begriff. 34) heute bleiben. 35) Eisenbahn. 36) möchten wir.
 37) schier, beinahe.

En beten 'rin in de Remedi¹ gahn;
 Un slimm is 't man, dat min oll Nahwer Witt
 Mich kann in de Remedi mit. —
 Ne, Vadder, ma² nich so 'n Gesicht;
 Du füllst³ Di doch en beten schämen!
 Wo⁴ kæn'n wi so Di mit uns nemen?
 Dat würd 'ne saubere Gesicht,
 Dat wir denn wedder mal en Stück!“
 „„Jh,““ seggt Herr Heindrich, „„in den Ogenblick
 Sall Nahwer Witt so proper⁵ sin,
 As wir hei ut dat Ei 'rutpöllt.⁶
 Ritt,⁷ Nahwer Witt, wenn Zug des' Hof' geföllt,
 Denn ahn⁸ Bedenken man herin!““
 Na, dat geschach;⁹ un Vadder Witt, de stunn¹⁰
 Nu dor¹¹ mit witte engelsch leddern¹² Hosen.
 „Ne, Vadder,“ seggt oll Swart, „wat sünd 't för Schosen!¹³
 Wo kann de Minsch sich so verstell'n!
 Nu kannst Du för en Prinzen gell'n.“¹⁴
 Na, endlich würd 't nahgradens¹⁵ Tid:¹⁶
 Denn de Remedi, de was wid.¹⁷
 Un Heindrich gung mit ehr un was mit Höflichkeit,¹⁸
 Un säd' ehr All'ns un wiste¹⁹ ehr Bescheid;
 Un as betahlt²⁰ sei dor nu hadden,
 Dunn gaww²¹ hei ehr de Hand und blew dunn²² stahn
 Un säd':²³ „Jä kann nich mit Zug gahn,
 Denn leider bün ick in Gesellschaft laden.
 Jä segg Zug hir denn nu ‚Abjü!‘
 Un grüßt min' Ollen²⁴ of von mi,
 Un seggt ehr, dat ick hir sibr forsch studirt,
 Un hadd' of all wat Nüblichs lührt,²⁵
 Un hadd' irst tweimal²⁶ up den Karzer seten;²⁷
 Un grüßt den Röster²⁸ of un Röster-Dürt,
 Un maht ehr minen schönen Gruß,
 Un seggt, sei wir en ganz kaptales Mäten;²⁹
 Un up den Harwst,³⁰ denn kem³¹ ick of an 't Hus,³²
 Un wenn ick mi nich irrt in 'n Ganzen,

1) Komödie. 2) mache. 3) solltest. 4) wie. 5) propre. 6) heraus gepellt.
 7) guck. 8) dann ohne. 9) geschah. 10) stand. 11) nun da. 12) weißen englisch-
 ledernen. 13) Sachen (choses). 14) gelten. 15) nachgerade. 16) Zeit. 17) weit.
 18) b. h. war sehr höflich. 19) wies. 20) bezahlt. 21) da gab. 22) blieb dann.
 23) sagte. 24) Alten (Ältern). 25) gelernt. 26) erst zweimal. 27) gesehen.
 28) Rümer. 29) capitales Mädchen. 30) Herbst. 31) dann käme. 32) Haus.

Denn würd 'd woll up ehr Hochtid¹ danzen.²
 Un dorbi stödd² hei Frixen in de Siden,³
 Un säd' tau em: „Kumm⁴ hir mal her!
 Un as sei dunn alleine wiren,
 Dunn namm hei sid denn Frixen vör,
 Un säd' tau em: „Wes man⁵ nich so bedräumt!⁶
 De Sat,⁷ de ward sid lifer⁸ reih'n;
 Zi wardt nah Belligen nich kamen.⁹
 Un wenn de Köster-Dürt Di leiwt,¹⁰
 Denn paß mal up, denn ward 't geschehn,
 Dat Zi taulekt doch kamt tausamen.¹¹
 Nah Belligen, dor kamt Zi nich;
 De Sat, de is tau histerig.¹²
 Paß up! Zi sitt'¹³ bald in de Supp:
 De Herbahn, dat is nich Corl Bepupp.
 Zi ward bald in Verlegenheiten steken,¹⁴
 Faumal Zi¹⁵ kœnt nich hochdütsch sprekem;¹⁶
 Zi sid bald wedder tau Berlin,
 Denn kamt nah mi, denn kann dat fin,
 Dat id 'ne Hülp¹⁷ Jug wesen¹⁸ kann.
 Un nu lew woll,¹⁹ min olle leuwe²⁰ Jung!“
 Un dorbi tet hei em so fründlich an,
 Dat Frix fast an tau roren²¹ fung,
 So freut hei sid, dat fin oll Spelfamm'rad²²
 Noç an em dacht un gaww²³ em gauden²⁴ Rath.

Kapittel 36.

Wat Swart un Witt tau de Kemedi²⁵ seggt,²⁶
 Un wo Corl Witt hernt ward bröcht.²⁷

Na, Heindrich güng un säd'²⁸ noch mal ‚Adjüs‘;
 Un de Gesellschaft, hübsch tausamen,²⁹
 De geiht³⁰ nu 'rup in 't Paradies.
 As sei dor in de Dör³¹ herinne kamen,³²
 Dunn³³ fängt oll Swart jo lising³⁴ an tau gahn,³⁵

1) Hochzett. 2) stieß. 3) Setten. 4) komme. 5) sei nur. 6) betrübt.
 7) Sache. 8) gleichwohl. 9) kommen. 10) liebt. 11) zusammen kommt. 12) von
 bistern = verirren, also etwa „leicht zu verfehlen.“ (It.) 13) sitzt. 14) stecken.
 15) zumal da Ihr. 16) sprechen. 17) Hülfse. 18) Euch sein. 19) liebe wohl.
 20) alter Lieber. 21) weinen. 22) Spielfamerad. 23) gab. 24) gut. 25) Komödie.
 26) sagen, d. h. jeber sagt. 27) gebracht. 28) ging und sagte. 29) zusammen.
 30) geht. 31) Thür. 32) kommen. 33) da. 34) leise. 35) gehen.

Dat hei binah¹ wir foll'n² am E³
 Oll Witt bliwot⁴ an de Dör bestahn⁵
 Un höllt sich wiß⁶ mit beide Hänn⁷
 Un steiht un fickt⁸ von dor sich denn'
 Kronlächter an, bet⁹ em de Ogen¹⁰ stirren,¹¹
 Un hei fängt knäglich¹² an tau bidden:
 „Ne, will'n man wedder¹³ 'rute gahn.“
 „„H, Vadder,““ seggt oll Swart, „„wi hemw'n jo hir betahlt,¹⁴
 Di deiht¹⁵ hir Keiner wat; kumm¹⁶ Du man 'ran,
 Un seih¹⁷ Di 't von hir vören¹⁸ an.““
 Un as oll Witt nu folgen deiht
 Un up de Lehnen¹⁹ neger²⁰ geiht,
 Sid æwer de Bewehrung²¹ bückt
 Un in dat Wesen 'runne fickt,
 Wo dat dor wäuhlt²² un wo dat wallt,
 Wo dat sich mengt un bängt²³ un drängt
 Un wo dat dump²⁴ heruppe schallt,
 As wenn von firn²⁵ de Dunner grummelt,²⁶
 Un wo dat blinkt un wo dat blänkt,²⁷
 Un wo dat glizt,²⁸ un Lichter blißen,
 Kriggt hei de Swimniß²⁹ dunn un tummelt³⁰
 Un höllt sich knapp noch an an Frixen.
 De höllt em wiß, un Swart, de seggt:
 „Du büst woll swindlich³¹ von Natur?
 Wi sünd hir frilich sühr tau Höcht;³²
 Dit is hir woll dat Orgelkur.³³
 Na, lat man sin,³⁴ dat gimwt³⁵ sich All.“ —
 Oll Witt verhält³⁶ sich denn of ball³⁷
 Un höllt sich blot³⁸ an Swarten fast.³⁹
 Doch as hei nu so steiht, dunn geiht up einen Stoß
 De ganz Musik up einmal los:
 Dat is, as wenn de Jrd'bodd'n⁴⁰ barst,⁴¹
 As wenn de Hemen⁴² wackeln ward;⁴³

1) beinahe. 2) gefallen wäre. 3) am Ende. 4) bleibt. 5) stehen. 6) hält sich fest. 7) Händen. 8) steht und guckt. 9) bis. 10) Augen. 11) flimmern. 12) flehentlich. 13) wollen nur wieder. 14) bezahlt. 15) thut. 16) komme. 17) sieh. 18) vorne. 19) Zehen. 20) näher. 21) Geländer. 22) wie es da wühlt. 23) zwängt. 24) dumpf. 25) fern. 26) großt. 27) abgel. von blank. 28) glizert. 29) von beswimen = ohnmächtig werden; also Ohnmacht. Es wird durch den Volkswitz auch „Ewinhänden“ (Schweinehüten) d'raus gemacht. (R.) 30) taumelt. 31) schwindelig. 32) zur Höhe, hoch. 33) Orgelchor. 34) laß nur sein. 35) giebt. 36) erholt. 37) bald. 38) bloß. 39) fest. 40) Erdboden. 41) birst. 42) Himmel. 43) zu wackeln anfängt.

So rassert¹ dat, so knastert² dat,
 So sus't un brus't³ un grummelt 't, rummelt 't,
 So gnidelt 't,⁴ fibelt 't, schrigt 't⁵ bortüschén,⁶
 As wenn de jüngste Dag angeiht. —
 Un denn mal wedder klingt 't vull Freud'.
 Un spelt un släut't⁷ un singt so säut,⁸
 As wenn de Sinn⁹ upgeiht von Frischen
 Un schint¹⁰ herunne up 'ne Erd',¹¹
 Wo All'ns in Freud' un Frieden¹² wir;
 Wo Allens gräun,¹³
 Un Blaumen bläuhn,¹⁴
 Von 'n Hewen sacht¹⁵
 De Luft deiht weihn;¹⁶
 Wo Allens lacht
 In stille Pracht,
 Un Minschenfinner¹⁷ still sid' freu'n. —
 Denn wedder¹⁸ klingt 't as Sommernacht, •
 Wenn Man un Stirn¹⁹ an 'n Hewen wannern.
 Wenn Ein so selig söcht²⁰ den Annern;
 As wenn de Brut²¹
 So still un trut²²
 An 'n Harten²³ dicht
 Vull Leiw'²⁴ Di liggt,²⁵
 So warm un fast;²⁶
 As hadd' de Hewen
 Sin Seligkeit an Di vergewen,²⁷
 Un bed'²⁸ sid' nu bi Di tau Gast. —
 Frik Swart hadd' hört²⁹ den Dunner rullen,³⁰
 Den Hagel ut de Wolken brusen,
 Den Stormwind dörch de Bäufen³¹ susen,
 As wenn de Bäufen breken wullen;³²
 Frik Swart hadd' hört, wenn Kloden flungen,³³
 Wenn Bauksink³⁴ un wenn Lemarf³⁵ sungen,
 Wenn Sommerwinn³⁶ dörch Büsche togen,³⁷
 Un Nachtigal un Wachtel slogen;³⁸

1) rassert. 2) knastert. 3) saust und braust. 4) das Hervorbringen eines schrillen Tones. (R.) 5) schreit's. 6) dazwischen 7) spielt und flötet. 8) süß. 9) Sonne. 10) scheint. 11) Erde. 12) Frieden. 13) grün. 14) Blumen blühen. 15) sanft, leise. 16) weht. 17) Menschenfinder. 18) dann wieder. 19) Mond und Sterne. 20) sucht. 21) Braut. 22) traut. 23) Herzen. 24) voll Liebe. 25) liegt. 26) teft. 27) vergeben. 28) bäte. 29) gehört. 30) rollen. 31) Buchen. 32) brechen wollten. 33) Glocken klangen. 34) Buchsinn. 35) Lerche. 36) Winde. 37) zogen. 38) schlugen.

Doch All'ns taujam,¹ tau glife Tid,²
 As süng'n sei all ein einzig Tid,
 Dat hadd' hei noch seindag³ nich hört,
 Un in sin junges Hart, dor wir 't,
 As süll⁴ hei nu mit einen Mal
 Tau glife Tid sid freu'n, sid hängen,
 Vergahn⁵ vör Lust, vergahn vör Qual
 Un vör dat jeligste Verlangen. —
 Em göt⁶ dat as mit Schuren⁷ æwer,
 Sin armes Hart, dat freg den Bemer,⁸
 De Athen⁹ stunn¹⁰ em vör de Vost,¹¹
 Hei künn nich reden, hadd' 't dat Lewen kost't,
 Hei würd' bald heit,¹² hei würd' bald kolt,
 Bald gläuhete¹³ hei, bald bewert¹⁴ hei vör Frost;
 Von sülwst¹⁵ hadd' hei de Hänn' gefollt¹⁶
 Un stunn in deipe¹⁷ Andacht dor. —
 Dunn flüggt¹⁸ de Börhang in de Höcht,
 Un lustig danzt dor Bor¹⁹ an Bor
 Un raupen²⁰ dor: Victoria!
 Un Corl, de bögt²¹ sid 'ran un seggt:
 „Fritz! — Hör²² doch mal! — Ic segg²³ Di, na!
 Dit is dat sülwig²⁴ Stück, wat wi in Strelitz jegen,²⁵
 Un wo wi dunnt²⁶ dat Springen fregen.“ —
 Un: he he, he he, he he, heh! —
 „„Ne, Wadder,““ seggt oll Swart, „„wo lett dit!²⁷ Nel
 Wo dauhn sei sid dor asmarachen!²⁸
 Dat is doch, üm sid schein²⁹ tau lachen.““
 „Dat gelt³⁰ den Jägerburßen, de dor sitt.³¹
 Dat is üm finentwegen,“ seggt oll Witt.
 „„Ne, kif den Kirl mit all de Schill,³²
 Wo sid de Deuwel uptömt³³ hett,
 Wo hei den Arm sid in de Siden jett't!““³⁴
 „Dat is de König von de Schüttengill;³⁵
 De hett den Preis gewunn'n,“³⁶ seggt Witt.
 „„Un wo dat anner Blaut³⁷ dor sitt! —

1) zusammen. 2) zu gleicher Zeit. 3) niemals. 4) als sollte. 5) vergehen.
 6) groß. 7) Schauern. 8) kriegte das Beben, erbehte. 9) Athem. 10) stand.
 11) Brust. 12) heiß. 13) glühete. 14) behte. 15) selbst. 16) Hände gefaltet.
 17) tief. 18) da fliegt. 19) Paar. 20) rufen. 21) beugt. 22) höre. 23) sage.
 24) dasselbe. 25) sahen. 26) damals. 27) wie läßt dies, steht auß. 28) wie
 mühen sie sich da ab. 29) schieß. 30) gilt. 31) sitzt. 32) Schilder. 33) auf-
 gezäumt, scherzhaft für „ausgestaffelt“. (N.) 34) Seiten seht. 35) Schüttengilde.
 36) Preis gewonnen. 37) das andere (junge) Blut.

Nu ward hei falsch,¹ — nu rögt² hei sich, —
 Nu ward em æwer³ dat Gefafel!⁴
 Nu æwerst ward hei argerlich.““
 „Wo? Dit ward hir jo woll Spektafel?“
 Seggt Witt. „Hei ward em doch nich steken?“⁵
 „Jh, Vadder Witt, wo kannst Du so wat spreden?““
 Seggt Swart. „„Sei dauhn⁶ man so;
 Dit is man Ogenblennen⁷ jo.
 Süh⁸ nu! — Nu fik!⁹ — Nu kamen¹⁰ f' an! — Dat sünd de
 Jäger.

Re fikt den Oll'n!¹¹ Grad' as so 'n Oberföster!
 Re, listerwelt¹² doch as de Dannenhäger!¹³ —
 Un singen deiht hei,¹⁴ as en Köster.““¹⁵
 „Jh, dorvorn mak¹⁶ man kein Gewes'.¹⁷
 Re, fik den Annern mit de Näs!¹⁸
 Un mit den swarten Vort,¹⁹ seggt Witt,
 „Un mit den Haut,²⁰ grad' as so 'n Trichter!²¹ —
 Re, wo de Kirl dat Maul²² uptritt!²³ —
 Ze, Du, Musch Nüdblich,²⁴ büst de Rechte! —
 Wenn de so recht ut vulle Kehl 'rut blart,²⁵
 Dor kann sich jo en Minsch versiren,²⁶
 Mi deiht 't den Buckel lang all²⁷ friren.“
 „„Dat junge Blaut, dat jammert mi,““ seggt Swart.
 „„Ob hei dat Frugensmensch²⁸ woll friggat,
 Wonah hei ümmer lud'hals!²⁹ schriggt?³⁰ —
 Süh nu! — Nu fik! — Sühst Du em stahn? —
 Dat was de Böf! — Musch Urian!““
 „„Herr Je,“ seggt Witt, „wo herwo id mi versirt! —
 Na, de Remedi is dat Geld doch wirth!³¹ —
 Ja, Vadder, ja! Dat was de Böf!““
 „„Jd weit³² doch gor nich,““ seggt oll Swart,
 „„Wat Di denn ümmer bang' glif³³ ward?
 Nu kümmt de Anner mit de Näs: —
 ,Kartenspiel und Würfellust
 Und ein Kind mit runder Brust,‘ —

1) ärgerlich. 2) regt, rührt. 3) über. 4) Wegacker. 5) stechen. 6) thun.
 7) Augenverblenden, Blendwerk. 8) sich. 9) guck. 10) kommen. 11) Alten.
 12) leibhaftig. 13) wie der Fannenhäger — Oberförster. 14) er singt. 15) Küster.
 16) mache. 17) Wesen, Aufheben. 18) Nase. 19) schwarzen Bart. 20) Gut.
 21) Trichter. 22) Maul. 23) auftritt. 24) Monsieur Niedlich, etwa: sauberer
 Patron. 25) blödt, schreiet. 26) erschrecken. 27) schon entlang. 28) Frauens-
 mensch, -zimmer. 29) aus vollem Halse. 30) schreiet. 31) werth. 32) weiß.
 33) gleich.

Un wat 't noch süs¹ vör Reden sünd. —
 Ja, Du büst denn ein ganz gelungen Kind!
 Du hörst denn würklich tau de Nobeln!“ —
 „Hei meint am Enn² uns' Schapsköppspelen.“³ —
 „„H, Vadder Witt, wat dat för Reden sünd!
 Hei meint dat Knöcheln un dat Knobeln;“⁴
 Um Schapsköpp ward de vel⁵ sich quälen! —
 Nu kif den Hund! Wo hei dor steiht!
 Nu sleiht⁶ hei richtig doch den Annern breit.
 De dumme Deuwel⁷ lett⁸ sich frigen;
 Un Allens üm dat beten Frigen!⁹ —
 Nu hett hei 'n fast.¹⁰ — Nu is dat Worm¹¹ perdüh.
 „Glaubst Du, der Adler hier sei Dir geschenkt?“ —
 Nu weit id, wat de Spizbaum' denkt. —
 Nu is 't mit Maxen rein vörbi.““
 Nu föllt de Vörhang dal,¹² un Friß halt¹³ deiper Athem;¹⁴
 Dat hadd' hei sich nich drömen laten,¹⁵
 Dat so wat Schönes up de Erd'¹⁶
 Lau maken¹⁷ Wünschen mæglich wir.
 Dat was nich wöhr,¹⁸ dat sach¹⁹ hei in,
 Dat künn²⁰ meindag' passirt nich sin;
 Doch wenn hei 't sach, denn²¹ was 't so wöhr,
 Denn stunn 't vör em so hell un klar,
 As an den Hemen²² steiht de Sünne.²³
 Un doch was 't anners, as hir up de Welt:
 Dat was, as hadd' sich ewer 't Feld
 Un Barg un Bäk²⁴ un Busch un Bom²⁵
 Henæwer deekt en schönes Licht,
 As wenn Ein in en säuten Drom²⁶
 En frömdes Land tau seihen kriegt;
 As wenn de Welt in Sang un Sünne
 Mit gollen Faden²⁷ in sich spünne,²⁸
 Un de nu tögen²⁹ sacht un eben
 As Sommermetten³⁰ dörch dat Lewen.
 De Vörhang gung nu webder in de Höcht!³¹
 Un Corl, de bückt sich 'ran un seggt:

1) sonst. 2) Ende. 3) Schapsköpp, ein Kartenspiel. 4) Langknechtspiel. (R.)
 5) vtel. 6) schlägt. 7) Teufel. 8) läßt. 9) das' bischen freten. 10) fest.
 11) Worm. 12) nieder. 13) holt. 14) tiefer Athem. 15) träumen lassen. 16) Erde.
 17) machen. 18) wahr. 19) sah. 20) konnte. 21) dann. 22) wie am Himmel.
 23) Sonne. 24) Berg und Bach. 25) Baum. 26) süßen Traum. 27) goldenen
 Fäden. 28) sich einipönne. 29) zögen. 30) Sommerfäden. 31) Höhe.

„Frit, dit is würllich grad' dat Stück,
 Wo wi binah¹ uns up de Stell
 Tau Strelis schoten af² dat Gnid.
 Un dat 's de sülwige Mamsell —
 De grot³ mein id mit 't mitte Kled⁴ —
 Un of de lütt,⁵ de 't noch so pußig⁶ let.“⁷
 Frit hürt man halw, em was tau Sinn,
 As wenn sin Dürten vör em stünn⁸
 Un klagte em ehr Herzeleid;
 So trurig klüng 't⁹ un doch so säut,
 Dat em de Thran' parlt¹⁰ ut dat Og'¹¹
 Un doch sin Hart so selig slog.¹²
 Dat was nich Dürt, un doch was 't Dürt:
 Wenn s' 't¹³ of nich was, em æwer¹⁴ wir 't,
 As süll¹⁵ hei för dat frömde Mäten¹⁶
 Sin Hartblaut¹⁷ Drupp¹⁸ för Drupp vergeiten.¹⁹ —
 „Ne, kif dat Ding an,“ seggt oll Swart, —
 „De lütt, de mein id, nich de lang'n —
 Ne! wo dat Ding dor lewig²⁰ ward!
 Kommt ein schlanker Bursch gegang'n, —
 Ne, süh! — Nu kif! — Dat glöw id sacht!²¹
 Dat künn Di passen, ja, dat künnst Du mægen —
 Wat is dat Ding doch hell un wacht!²²
 Wo kann so 'n ollen Kirl, as id,
 Sief æwer so 'n lütt Dingschen hægen!²³
 Na, dit is wedder mal en Stück!“
 „Ja,“ seggt oll Witt, „de fall woll fin!²⁴
 De künn as Swigerdochter gellen.“²⁵
 „Jh, Vadder, dat is all man Schön,²⁶
 De deiht sid jo hir man verstellen.
 Un denn dat Singen, Vadder! Denn dat Singen!
 Ut singen²⁷ Dirns un släuten²⁸ Knechts,
 Dor ward Di allmeindag' nicks²⁹ Rechts,
 De wardst meindag' Du nich tau Ordnung bringen.“
 „Nu kümmt de Anner! — Paß mal up!“ —
 „Tau vörnehm, Vadder! Vel tau fin!³⁰
 Kann of en gaudez³¹ Mäten fin;

1) beinahe. 2) abschossen. 3) groß. 4) weißen Kleide. 5) klein. 6) drollig.
 7) kleb, ausseh. 8) stände. 9) Klang's. 10) perlte. 11) fluge. 12) ichlug. 13) sie
 es. 14) aber. 15) sollte. 16) Mädchen. 17) Herzblut. 18) Tropfen. 19) ver-
 gießen. 20) lebendig, munter. 21) das glaube ich schon. 22) munter, aufgeweckt.
 23) freuen. 24) soll wohl sein, gelten. 25) gelten. 26) Schein. 27) singenden.
 28) stötenden. 29) niemals etwas. 30) viel zu fein. 31) gut.

För mi is s' vel tau hoch herup.¹ —
 Ja, jammern deiht sei mi, dat kann 'd nich anners seggen.²
 Süh, wo s' sich deiht up 't Widden leggen;³
 Hei fall nich in de Deuwelstuhl⁴ herinner.
 Süh, wo s' em bidd'n, de armen Kinner!⁵
 Un meinst Du, dat hei folgen deiht?
 Ne, kit, de dumme Deumel geiht.““
 „Na,“ jeggt oll Witt, „nu kümmt de Sak tau 'm Swur;⁶
 Ik wull, ick wir herunne von dat Kur;⁷
 De Anstalt is denn doch tau 'm Gruenmaken,⁸
 Mit Dodenköpp⁹ un so 'n oll Saken. —
 Nu kit den Kirl dor mit de Näs! —
 Nu hör! — Hei röppt!¹⁰ — Dor is de Böf!
 Nu sünd de beiden Richtigen tausamen! —
 Dat kann Ein'n jo in 'n Drom¹¹ vorkamen!“¹² —
 „„Pfui!““ jeggt oll Swart, „„de lange Refel!“¹³
 Den Kirl, den jüll'n sei an den Galgen hängen.
 Wo? Dat is jo en wahren Efel!
 Will mit den Bösen sich bemengen?¹⁴
 Un dat unschüllig¹⁵ Gottsblaut hir verführen,
 Un sich an desen blank noch schüren?““¹⁶
 „Fris,“ jeggt Corl Witt, „dit is dat Stück! Dit is 't!
 Wo wi dunn hewwen springen müst.
 Dat wohrt man¹⁷ noch 'ne lütte Tur,¹⁸
 Denn möt wi¹⁹ 'runne von dat Kur.“
 „„Süh jo!““ jeggt Swart. „„Nu is 't vörbi!
 Dor kümmt hei richtig her, der Deumel hal!“²⁰
 Dor kümmt Musch Max den Barg hendal,²¹
 Un nu geiht 't los mit Kugelgeiteri.““²²
 „Ne, Vadder,“ jeggt oll Witt, „mi grugt.²³
 Hör! — Wo dat in den Ird'bodd'n²⁴ dugt!²⁵
 Nit! — Wo de Uhl²⁶ dor sitt un fucht't!²⁷
 Un wo dat von den Hewen lücht't!²⁸
 Un nu! — Nu is dat düster Nacht. —

1) herauf, hinaus. 2) sagen. 3) auf's Bitten legt. 4) Teufels-, Wolfs-
 schlucht. 5) Kinder. 6) nun kommt die Sache zum Schwur, zur Entscheidung
 (wie im Prozeß). 7) Chor, Gallerie. 8) Grauenmachen. 9) Totdenköpfen.
 10) ruft. 11) im Traum. 12) vorkommen, erscheinen. 13) Schimpfwort für
 einen langen, ungeschlachten Menschen. Hängt vielleicht mit dem alt-hoch-
 deutlichen „Rede“ zusammen. (R.) 14) abgeben. 15) unschuldig. 16) scheuern.
 17) wahr nur. 18) Tour, Weile. 19) dann müssen wir. 20) hole. 21) herunter.
 22) geierei. 23) mich grauet. 24) Erdboden. 25) dröhnt, bebt. 26) Gule.
 27) faucht. 28) leuchtet.

Un wo dat doch so gelbunt¹ lacht,
 Un wo dat weber!² un dat kragt!
 Süh dor! — Nu kummt de wille³ Jagd! —
 Ne, Badder, kumm! Id möt herut! —
 Hir mag de Deuwel länger bliwen!⁴
 Süh nu! — Süh nu! — Nu röppt hei: „sieben!“ —
 Mit einmal röppt Corl Witt ganz lud:⁵
 „„Nu hollt Jug wiß,⁶ nu möt wi springen!““
 Un — wutsch! — hett so 'n Kunstabler em bi 't Gnid
 Un ward em höflichst 'rute bringen.
 „„Na,“ seggt oll Swart, „dit is denn doch en Stück!
 Din dämlich Jung', de fängt hir an tau schrigen,⁷
 Un Du wardst noch de Ahnmacht⁸ frigen.
 Nu wes⁹ doch ruhig¹⁰ man enmal!“
 Nu föllt de Börhang wede dal.

Kapittel 37.

Di Badder Swart, de ward¹¹ nah 'n Rechten sehn:¹²
 Un dorut ward en Unglück denn geschēhn.

Swart steiht¹³ nu dor un tröst't oll Witten:

„Ne, Badder, segg¹⁴ id — ne! Is dit en
 Verdrehten¹⁵ Kram! — Id glöw',¹⁶ hei weint!“

„„Jh, ne,“ seggt Witt, „„dat grad' nu nich!

Ne! — Id heww minen Herzog deint¹⁷

Un hün dorbi west Dag un Nacht.

Doch mit den Deuwel¹⁸ un de wille¹⁹ Jagd,

Dat is mi doch tau grugelich.²⁰

Ne, Badder, späuken möt²¹ dat nich!“

Na, endlich gimwt²² hei sid taufreden²³

Un wedder²⁴ wider²⁵ geht²⁶ dat Stück:

Un Friß, de hört²⁷ sin Dürten beden²⁸

För em un för sin ewig Glück. —

Oh, wo²⁹ so schön, wenn so ein Minsch,

De uns de leimst³⁰ is up de Welt,

De Hänn³¹ gefolgt³² tau 'n Hewen³³ höllt,³⁴

1) gellend, höhntsch. 2) wettet. 3) wilbe. 4) bleiben. 5) laut. 6) haltet
 Euch fest. 7) schreien. 8) Ohnmacht. 9) sei. 10) ruhig. 11) u. 12) sieht.
 13) steht. 14) sage. 15) verdreht. 16) glaube. 17) gedient. 18) Teufel.
 19) wilden. 20) graulich. 21) spuken muß. 22) giebt. 23) zurieden. 24) wieder.
 25) weiter. 26) geht. 27) hört. 28) beten. 29) wie. 30) liebste. 31) Hände.
 32) gefaltet. 33) Himmel. 34) hält.

Un tau em schickt de framen¹ Wünsch,
 Un för uns bidd't,²
 Wenn wi verirrt,
 Un unsre Umstänn',³ de wi sülvst⁴ nich weiten,⁵
 Leggt⁶ hell un flor
 Den Herrgott dor,⁷
 Fri⁸ von uns' eigen Lægenheiten.⁹ — —
 „Süh, dor,“¹⁰ seggt Swart, „is 't Krætending¹¹ all¹² wedder!
 Wat hett s' dat hild!¹³ Wo springt sei up un nedder!¹⁴
 Bald is sei dor, bald is sei hir,
 Grad' as 'ne Mus¹⁵ up Kindelbir.¹⁶
 Na, nu ward 't Dag!¹⁷ Nu, Vadder Witt! —
 Wo, dit 's doch narisch!¹⁸ seggt de Klockfiner Smid,
 Wo, Herr von Friisch, dat ward jo ümmer narischer.¹⁹
 Sei ward'n jo woll verwurren²⁰ ganz:
 Sei sing'n jo hir den Zumerkrantz.
 Wo kümmt²¹ de Zumerkrantz hir 'rin?
 Wo kümmt de nah Berlin hir her?“
 „„Jh, Nahwer Swart,““ seggt Witt, „„dat kann jo sin,
 Dat Ein bi uns dat olle²² Ding hett hört,²³
 Un dat em dat gefallen ded',²⁴
 Un dat hei 't sich utwennig²⁵ dunn²⁶ hett lihrt,²⁷
 Doch alltauschön bring'n sei 't nich 'rut;
 Jit Schulden²⁸ was ehr dorin æwer,²⁹
 De sung³⁰ dat Ding den ganzen Dag,
 Bet³¹ mi de Lus lep æw'r 'e Læwer³²
 Un id sei jog³³ tau 'm Huf³⁴ herut.““
 „Süh nu!“³⁵ seggt Swart. „Nu fik³⁶ doch mal!
 Nu kümmt 'e³⁷ wat! säb Volzendahl,
 As in de Dör³⁸ hei 'rinne kamm.³⁹
 Dor is de König un de ganze Schwamm,⁴⁰
 Un de Herr Oberförster steiht dor mang.⁴¹
 Wat 's dit för 'n prächtigen Gesang,
 Un wo dat Waldhörn⁴² blafen deiht!⁴³
 Dit is binah, as wenn de Zwenacker Graf⁴⁴

1) fromme. 2) bittet. 3) Umstände. 4) selbst. 5) wissen. 6) legt. 7) dar.
 8) frei. 9) Verlogenheit. 10) sieh da. 11) kleine Kröte. 12) schon. 13) geschäftig.
 14) nieder. 15) Maus. 16) Kindtaufsest. 17) wird's Tag. 18) närrisch.
 19) sprichw. 20) verwirrt, unflug. 21) wie kommt. 22) alte. 23) gehört. 24) gestel.
 25) auswendig. 26) dann. 27) gelernt. 28) Sophie Schult. 29) überlegen.
 30) sang. 31) bis. 32) Laus über die Leber lief. 33) jagte. 34) zum Hause.
 35) sieh nun. 36) guck. 37) kommt da. 38) Thür. 39) kam; sprichw. 40) Schwamm,
 Schwarm. 41) dazwischen. 42) -horn. 43) bläht. 44) Graf von Plessen, vgl. pag. 1.

Mit Kielhorn up Berforſch-Jagd geiht.
 Ja, Wadder, ſingen dauhn ſei¹ brav.“
 „Nu ſit mal,“ ſeggt oll Witt, „den oll'n Herrn Oberſöfter,
 Nu ſett'² hei 't Waldhörn an, — nu blöſt 'e,³ —
 Nu kümmt tauſamen denn de ganze Schaum',⁴
 Un Max ſteiht dor as Botter⁵ an de Sünn.⁶
 Nu paß mal up, nu ſchütt⁷ hei Brauw'.“⁸
 „Hei ward doch woll nich dæmlich⁹ ſin,“
 Seggt Swart, „hei ward jo doch nich ſcheiten?¹⁰
 Hei hett jo Düwelskugeln¹¹ in!
 De Deuwel¹² kann jo dat nich weiten,
 Wo ſo 'n Kretur¹³ henſleigen¹⁴ kann.“
 Un Max maht¹⁵ ſich parat, leggt¹⁶ an;
 Doch as hei grab' nu drücken will,
 Un All'ns vör Angst is bomenſtill,¹⁷
 Kein Miſchenſeel nu rögte¹⁸ ſich,
 Dunn röppt¹⁹ oll Swart von 't Kur²⁰ hendal:²¹
 „Hei ſchütt! Hei ſchütt! Der Deuwel hal!²²
 Du dumme Deuwel, ſcheit²³ doch nich!“
 Wutſch! hadd' em en Kunſtabler bi dat Genid'²⁴
 Un lebb'²⁵ em höflich ut de Dör;
 Un Witt geiht ſachten²⁶ achter²⁷ her.
 „Herr,“ ſeggt oll Swart, „dorſör,²⁸ dat id
 Nah 'n Rechten ſei²⁹, ward id hir 'rute ſmeten?³⁰
 Na, dit is wedder mal en Stück!“ —
 Friß blew³¹ nu noch allein man d'rin
 Un hadd' de Welt üm ſich vergeten;³²
 Hei hört un ſach³³ niß Anners mihr,
 Hei ſach un ſek³⁴ un hört un ſtunn,³⁵
 As wenn 't ſin eigen Leben wir,³⁶
 As wir dit würklich em paſſirt,
 Em ſülwſt un fine leime³⁷ Dürt.
 Un as de Borchang föll³⁸ hendal,
 Dunn was 't, as wir mit einem Mal
 Hei von de ganze Welt verlaten,³⁹
 As wir em tau de Himmel ſlaten,⁴⁰

1) ſie ſingen. 2) ſetzt. 3) bläſt er. 4) Schaar. 5) Butter. 6) Sonne.
 7) ſchießt. 8) Probe. 9) unflug. 10) ſchießen. 11) Teufelſkugeln. 12) Teufel.
 13) Creatur, Ding. 14) hinſtiegen. 15) macht. 16) legt. 17) baumſtill. 18) regte.
 rührte. 19) da ruft. 20) Chor, Gallerie. 21) herunter. 22) hole. 23) ſchieße.
 24) Genid. 25) leitet. 26) langſam, ruhig. 27) hinter. 28) dafür. 29) ſeh. 30) heraus geſchmiſſen. 31) blieb. 32) vergeſſen. 33) hörte und ſah. 34) guckte.
 35) ſtand. 36) Leben wäre. 37) lieb. 38) fiel. 39) verlaſſen. 40) geſchloſſen.

As wir nu Allens rein vörbi;¹
 Un blot² de schöne Melodi
 Von 't lekte Lid, de klung³ in em noch furt,⁴
 So trurig⁵ un so jäut,⁶ as 't⁷ lekte Wurt,⁸
 As em sin Dürten jäd'.⁹ „Adjü.“

Kapittel 38.

Sei gahn¹⁰ nu 'rute nah de Iserbahn;¹¹
 Un wo 't¹² up fo 'n oll¹³ Ding deht gahn.¹⁴

Den annern Morgen, as dat Dag¹⁵ nu ward,
 Dunn drimwt¹⁶ oll Swart mit alle Hiß.
 Den Ruffert¹⁷ dragen¹⁸ Corl un Friß,
 De Ripen dragen Witt un Swart:
 So 'geht¹⁹ dat nah de Iserbahn.
 De Frag' is nu man blot.²⁰ nah wecker?²¹
 „Süh,²² seggt²³ oll Swart, „hir wohnt²⁴ en Bäcker,
 De Ort,²⁵ de plegt²⁶ sihr früh upstahn,²⁷
 Dor will wi²⁸ doch mal fragen gahn. —
 „Oh, kæn'n Sei mi nich seggen, wecker Iserbahn
 Nah Belligen von hir geht hen?“
 „„Nah Belligen? nach Belligen?
 Det soll moll find nach Schlestjen?““
 „'t is mæglich,“ seggt oll Swart, „dat 't up Berlinsch so heit.“²⁹
 De Bäcker wiß³⁰ ehr nu Bescheid;
 Un so geht 't richtig nah de Iserbahn,
 Wo 't in de Schlesing³¹ gahn deht.³² —
 Nah vele Noth, nah vel Verdreitlichkeiten,³³
 Wil³⁴ sei doch eig'ntlich gor nich weiten,³⁵
 Wo 't hengahn sall,³⁶ gimwt³⁷ an de Kass'
 De Mann, de hellischen³⁸ höflich was,
 Ehr einen Zettel in de Hand.
 „Süh so,“ seggt Swart, „mit desen³⁹ Paß,
 Dor kam'n⁴⁰ wi dörch dat ganze Land.
 Dit wir⁴¹ nu also of taurecht.

1) vorbe. 2) bloß. 3) Klang. 4) fort. 5) traurig. 6) süß. 7) wie das.
 8) Wort. 9) sagte. 10) gehen. 11) Eisenbahn. 12) wie es. 13) auf solchem
 alten. 14) geht. 15) Tag. 16) da treibt. 17) Koffer. 18) tragen. 19) geht.
 20) nur bloß. 21) nach welcher. 22) sieh. 23) sagt. 24) wohnt. 25) Ort. 26) pflegt.
 27) auf(zu)stehen. 28) da wollen wir. 29) heißt. 30) weißt, zeigt. 31) Schlesiern.
 32) geht. 33) Verdreitlichkeiten. 34) weil. 35) wissen. 36) hingehen soll.
 37) giebt. 38) höflich, sehr. 39) diesem. 40) da kommen. 41) dies wäre.

Un wenn 't gewiß is, un wenn 't wohr,¹
 Wat uns de Wirth hett gistern seggt,²
 Denn³ sünd wi æwermorgen dor.“
 „Dat wir jo nüdlich!“ seggt oll Witt.
 „Doch kif⁴ mal, Wadder, wat is dit
 För eine Wirkung⁵ un wat för 'n Hopphai:⁶
 De Rutschen all in eine Reih,
 Ein' achter 'n anner,⁷ as de Gäuf,⁸
 Un denn all in 'ne isern Läu!⁹
 Un nu! — Ne, kif mal blot dat Dirt¹⁰
 Von Ruffert¹¹ an, wat dor herümmer führt!¹² —
 Ne! — Mit en Schostein!¹³ — Kif mal blos!
 Nu ward jo woll der Deuwel¹⁴ los? —
 Nu kif mal, wo¹⁵ dat rokt¹⁶ un dampf!
 Un hür¹⁷ mal, wo dat wirkt un stampf,
 Un wo dat stehnt, un wo dat pippt,¹⁸
 Un wo dat mit de Arm utgrippt¹⁹
 Un wo dat pruft,²⁰ un wo dat brust,²¹
 Un wo 't an uns vörbi²² nu fußt,²³
 Un wo de Damp em ut de Snut²⁴ 'rutgeiht!²⁵
 Un hür dat Loben un Kementen!²⁶
 Dit is doch jüstement,²⁷ as wenn 't en
 Lebendig Undirt²⁸ wesen deiht!²⁹
 Na, dit 's denn doch de Mäglichkeit!“
 „Ja, Wadder,“ seggt oll Swart, „süh, gistern bi dat Stück,
 Dor frucht³⁰ ic mi nich bi, denn dat wüßt ic,
 Dat dat man Ogenblennen³¹ wir;
 Doch bi en Fuhrwart ganz ahn Bird',³²
 Un bi so 'n apenbores³³ Wesen,³⁴
 Dor fängt dat of an mi tau gräsen;³⁵
 Wo,³⁶ dit is jo en Stück! is dit!
 As wenn de Her nah 'n Blocksbarg ritt.³⁷
 Hür blot³⁸ mal, wo der Deuwel fläut.“³⁹
 „Dat deiht,“⁴⁰ seggt Corl, „de Kircl,⁴¹ de up em fitt;⁴²

1) wahr. 2) gestern gesagt. 3) dann. 4) guck. 5) Wirkung = Schaffen, Treiben.
 6) bedeutet vielerlei: Rumor, Erdbel, Anhang, Gesolge. (R.) 7) hinter einander.
 8) wie die Gänse. 9) eisernes Geleise. 10) Thier. 11) Koffer. 12) fährt.
 13) Schornstein. 14) Teufel. 15) wie. 16) raucht. 17) höre. 18) pfeift. 19) aus-
 greift. 20) pruftet. 21) braust. 22) vorbei. 23) saust. 24) Schnauze. 25) heraus-
 geht. 26) Stosen, Stampfen. 27) just, gerade. 28) Unthier. 29) ist. 30) fürchtete.
 31) Augenblenden, Blendwerk. 32) ohne Pferde. 33) offenbar. 34) Gebahren.
 35) grausen. 36) wie. 37) reitet. 38) höre bloß. 39) flötet. 40) thut. 41) Kerl.
 42) sitzt.

De swarte¹ Kirl dor achter² deiht 't.
 Un in den Kuffert, de dor 'rümme führt,³
 Dor wedd' id up,⁴ dor sitt en Bird."⁵
 „Je," jegg't oll Witt, „min Söhn,⁵ wer weit 't!⁶
 Dat Ein' ist jußt so, as dat Anner.
 Un wo jäb'⁷ doch noch Schulden-Hanne:⁸
 Mag dat en Späuf,⁹ mag dat un' Jochen¹⁰ sin;
 Der Deuwel sitt 'e ümmer d'rin."¹¹ —
 Nu ward'n sei¹² in de Rutsch denn stigen,¹³
 Un Witt ward 't¹⁴ mit de Angst denn wedder frigen;¹⁵
 Un Swart hett naug¹⁶ tau dauhn¹⁷ un naug tau seggen,¹⁸
 Bet¹⁹ sid' deiht²⁰ sin Gejammer leggen;²¹
 „„Jh, Badder, kif de annern Lüd'!²²
 De sitten²³ jo ganz ruhig hir,
 De höllen²⁴ of jo stül nich her,
 Wenn ehr der Deuwel halen deb',²⁵ —
 Na, früchist²⁶ Du Di denn so, denn schuw'²⁷
 Di neger²⁸ nah mi 'ran un stemm Di gegen.
 Wi sitten²⁹ hir jo jußt, as in de Stuw',³⁰
 Tau 'm twenigsten sünd wi in 'n Drögen.³¹
 Un, Jung's, Zi kamt³² of neger 'ran
 Un fat't Jug³³ an de Lehning³⁴ an,
 Un hollt³⁵ Jug wiß!³⁶ Un rit't³⁷ dat Mul³⁸ nich up,
 As wenn Jug in den Hals de braden Duwen³⁹
 'Rin fleigen⁴⁰ jael'n!⁴¹ Un sett't⁴² den Haut⁴³ Jug faster⁴⁴ up!""
 Un dorbi stödd'⁴⁵ hei finen Jung'n:
 „„Willst, Deuwel, willst Di neger schuwen!
 Un bit't⁴⁶ de Thänen⁴⁷ bet⁴⁸ tausamen,
 Dat Jug nich Jug'⁴⁹ oll dæmlich Lung'n,⁵⁰
 Wenn 't los geiht, mang de Lähnen kamen.⁵¹ —
 So! nu geiht 't los!"" — „Herr Je! Wo sacht!""⁵²
 Seggt Witt, „Dat hadd 't⁵³ meindag' nich⁵⁴ dacht!""
 „„Wo dit," seggt Corl, „„dit geiht jo 'n eben Schritt.""

1) schwarz. 2) hinten. 3) fährt. 4) darauf wette ich. 5) Sohn. 6) weiß
 es. 7) wie sagte. 8) Schulzens Johann. 9) Spuß. 10) Joachim. 11) sitzt
 immer darin. 12) u. 13) steigen sie. 14) u. 15) kriegt — es. 16) genug. 17) thun.
 18) sagen. 19) bis. 20) u. 21) sich legt. 22) Leute. 23) sitzen. 24) hielten.
 25) holte. 26) fürchtest. 27) schiebe. 28) näher. 29) sitzen. 30) Stube. 31) im
 Trocknen. 32) Ihr kommt. 33) faßt Euch. 34) Lehne. 35) haltet. 36) fest.
 37) reißt. 38) Maul. 39) gebratenen Lauben. 40) hinein fliegen. 41) sollen.
 42) setzt. 43) Haut. 44) fester. 45) dabei stieß. 46) beißt. 47) Zähne. 48) mehr
 (daß). 49) Euere. 50) Zungen. 51) kommen. 52) sanft. 53) hätte ich.
 54) niemals.

„Dit geiht jo man en Zuckelbraf,“¹ seggt Witt.
 „„Nu geiht 't en gauden² Draf,““ seggt Swart, un steckt den Kopp³
 Ut 't Finster 'rut. — „„Nu geiht 't in 'n vullen G'lopp!⁴
 Nu hollt Jug wiß! Nu geiht dat Bædeln⁵ los!
 Ne, Rinner, Lüß! Nu seih mal bloß,
 Wo dat den Weg entlang klabafter!⁶
 Un wo dat flüggt⁷ un wo dat rastert,⁸
 Un wo dat in de Welt 'rin suß't!““
 Du Witt satt dor,⁹ as hadd' de Ap¹⁰ em luf't.¹¹
 „Herr Gott doch!“ röppt¹² hei, „Nahmer Swart!
 Wenn 't Weist¹³ man blot nich stürlos ward!“¹⁴
 „„Ih, Badder, bit¹⁵ de Lahn tausamen!
 Wat kann 'e¹⁶ denn of vel¹⁷ nah kamen?¹⁸
 So ober so: 't is ganz egal!
 Un starwen möt wi¹⁹ doch einmal!
 Dat helpt²⁰ nu nich, nu sünd wi einmal in,
 Nu möt wi dörch, dörch Dick un Dünn!““

Kapittel 39.

Wo 't ehr²¹ nu up de Sferbahn²² ergung,²³
 Un wat för 'n Lid ein Seber sung.²⁴

Un dat stampt un dat ampelt un hampelt vöran,
 Un denn frisch²⁵ dat dor männigmal tüschen;²⁶
 Un de Hölter,²⁷ de fleigen,²⁸ de Bäuf²⁹ un de Dann,³⁰
 Un de Feller³¹ un Wäller³² un Wischen.³³

Man³⁴ herin in de Welt! Un so bang' denn? Worüm?
 Süh,³⁵ de Dörper³⁶ un Städter,³⁷ de fleigen!
 Un de Dannen, de walzen un danzen herüm,
 Un de Bäufen, de dreihn³⁸ sid in Reigen.

Man herin in de Welt, wenn 't sid bängt³⁹ of un drängt!
 Nemt de Lægel⁴⁰ man frisch mang de Lähnen!⁴¹

1) langsamer Trab. 2) gut. 3) Kopf. 4) in vollem Galopp. 5) Jagen.
 6) lärmend jagt. 7) fliegt. 8) raffelt. 9) saß da. 10) Affe. 11) gekauft; sprichw.
 12) ruft. 13) Bestie, Ungethüm. 14) steuerlos wird, durchgeht. 15) beiße. 16) da.
 17) auch viel. 18) kommen. 19) sterben müssen wir. 20) hilft. 21) wie es ihnen.
 22) Eisenbahn. 23) erging. 24) sang. 25) dann freisch. 26) manchmal da-
 zwischen. 27) Hölzer = Gehölze. 28) fliegen. 29) Buche. 30) Lanne. 31) Felber.
 32) Wälder. 33) Wiesen. 34) nur. 35) siehe. 36) Dörfer. 37) Städte. 38) drehen.
 39) zwängt, quält. 40) Zügel, Gebiß. 41) zwischen die Zähne.

Un wenn of de Kram Jug¹ beklemmt un beengt,
Wat helpt² Jug dat Kriſchen³ un Stähnen?

Un wenn stött⁴ Jug en Flæx,⁵ denn gewi⁶ em en Stot,⁷
Un wehrt Jug de Hut⁸ un de Glider!
Un geföllt 't Jug nich hir — de Welt is fo grot,⁹ —
Denn gh Ji¹⁰ en Enning¹¹ lang wider.¹²

So kam'n¹³ sei bi den irsten¹⁴ Anholt¹⁵ an,
De Wagen rullt¹⁶ ganz sachten¹⁷ 'ran;
Dil Swart, as hadd'¹⁸ de Tægel hei tau faten,¹⁹
Seggt:²⁰ „Oh, purr, öh!²¹ De Dör²² ward apen²³ slaten,⁷
Un Corl stigg²⁵ ut de Dör un seggt:
„Dit möt²⁶ ic mi doch neger²⁷ unnersäufen,²⁸
Wo sid dat deiht mit 't Fuhrwerk räufen,²⁹
Un ob 'ne friſche Mähr ward in den Ruffert³⁰ bröcht?³¹
Hei geiht³² nu hen un kikt³³ un steiht³⁴
Mit einmal æwer³⁵ pippt³⁶ de Fläut,³⁷
Un sachten geiht vörbi³⁸ de Log.³⁹
„„Jung!““ röppt⁴⁰ oll Witt, „„so spaud'⁴¹ Di doch!““
Doch Corl steiht dor⁴² un ritt⁴³ dat Mul⁴⁴ wid up,⁴⁵
Un kann nich 'rin; de Log geiht furt,⁴⁶
Un hei hört blot⁴⁷ man noch dat Wort:⁴⁸
„„Tau 'm wenigsten had' achter up!““⁴⁹
Un as de lezte Wagen kamen,⁵⁰
Dunn⁵¹ nimmt Corl Witt de Slipp⁵² tauſamen,⁵³
Un — heidi! — geiht hei achter d'rin!
Je ja! Je ja! — De Log, de fuſt⁵⁴
'Rin in de Welt un Corl, de stunn⁵⁵
Ganz uter Athen,⁵⁶ uter Puſt,
Bet⁵⁷ hei em nich mihr seihen kunn.⁵⁸ —
Süh⁵⁹ so! Wat nu? Nu, Corl, nu ror'!⁶⁰
So Corl, min Sæhn, nu steihst Du dor,

1) Euch. 2) hilft. 3) Kreischen. 4) stößt. 5) Fliegel. 6) dann geht.
7) Stob. 8) Haut. 9) groß. 10) geht Ihr. 11) Endchen. 12) weiter. 13) kommen.
14) ersten. 15) Anhalt, Station. 16) rollt. 17) langsam. 18) hätte. 19) zu
fassen, gefaßt. 20) sagt. 21) Halterus für Pferde. 22) Thür. 23) offen, auf.
24) geschlossen. 25) steigt. 26) dies muß. 27) näher. 28) untersuchen. 29) wie
— es sich regiert. 30) Roffer. 31) gebracht. 32) geht. 33) guckt. 34) steht.
35) aber. 36) pfeift. 37) Flöte. 38) vorbei. 39) Jug. 40) ruft. 41) spate.
42) da. 43) reißt. 44) Maul. 45) weit auf. 46) fort. 47) hört bloß. 48) Wort.
49) setze dich hinten auf (eigentlich: hänge dich an). 50) gekommen. 51) da.
52) Rockschöße. 53) zusammen. 54) fauft. 55) stand. 56) außer Athem. 57) bis.
58) mehr sehen konnte. 59) sieh. 60) weine, sprichw. zur Bezeichnung einer
mißlichen Lage.

As Dß an 'n Barg,¹ as Botter an de Sünn,²
 Un kraßst Di mit de Hand in 't Hor.³
 Du hörst⁴ doch süs so tau de Klauken?⁵
 Nu sittst⁶ Du dor un backst Di Eierkaufen!⁷ —
 Un Witt un Swart? — Dor süsen f' hen!
 Un Swart tröst't Witten denn und wenn,⁸
 Wenn de 't mit Ängsten frigg, un seggt:
 „Dat dat man sin,⁹ Din Corl, de sinnt¹⁰ sich t'recht,¹¹
 De sinnt sich hen nah Belligen.
 Paß up! bald is hei wedder¹² hir.
 Ja, wenn 't min dæmlich Jung' so wir!¹³
 Un, Friß, Du bliwst¹⁴ mi ruhig sitten
 Un rögst¹⁵ Di nich von Rahmer Witten,
 Dat ic Jug¹⁶ wedder finnen kann!
 Hir höllt¹⁷ uns' Fuhrwart wedder an;
 Hir will ic doch mal 'rute stigen,¹⁸
 Ob Corl villicht hadt achter an,
 Un ob 'd en Sluck¹⁹ hir nich kann frigen.“
 Na, dat geschüht:²⁰ hei geiht nah hinnen,²¹
 Corl Witt is æwerst²² nich tau finnen;
 Nu will hei sich en Sluckchen tügen.²³
 Hei süht denn dor nu of en Jungen stahn,²⁴
 Un dor för Bull herümmer gahn,²⁵
 Den röppt²⁶ hei nu: „Min Söhn, oh hör!²⁷
 För mi so 'n hartlichen Lakür!“²⁸
 „„Ja gleich, mein Herr!““ De Burß,²⁹ de geiht
 Un bringt den Sluck un Swart, de steiht —
 Un fuschert³⁰ in de Tasch, um tau betahlen³¹ —
 Na, dit möt³² doch der Deuwel halen!³³ —
 Hei kann kein kleines Geld nich finnen.
 Hei nimmt den Sluck un will em achter geiten,³⁴
 Dunn fängt 't oll dæmlich Ding all an tau fläuten.³⁵
 „Wo, Dunner!³⁶ Lat'³⁷ mi doch besinnen!
 Ich kam jo glit,³⁸ ic kam den Ogenblick!“

1) Dßs am Berge. 2) Butter an der Sonne. 3) Haar. 4) gehört.
 5) klingen. 6) sitzt. 7) Eierkaufen; Lebensart für Rathlosigkeit. (R.) 8) dann
 und wann. 9) laß das nur sein. 10) findet. 11) zurecht. 12) wieder. 13) wäre.
 14) bleibst. 15) regst, rührst. 16) Such. 17) hält. 18) heraus steigen. 19) Schluck,
 Schnaps. 20) geschieht. 21) hinten. 22) aber. 23) ein Schnapschen zeugen,
 spendiren. 24) stehen. 25) müßig herumgehen. (R.) 26) ruft. 27) höre. 28) einen
 tüchtigen Liqueur. 29) Burße. 30) fährt hin und her, sucht. 31) bezahlen.
 32) dies muß. 33) Teufel holen. 34) hinter die Binde gießen. 35) flöten.
 36) wi' Donner. 37) laßt. 38) komme ja gleich.

Dor sus't hei hen in vullen G'lopp!¹
 Un Vader Swart, de krägt sich in den Kopp:
 „Na, dit is wedder mal en Stück!“ —
 „Nu jöggt² uns' Friß allein mit Witten
 Herinne in de Welt, bet³ sei dunn wedder⁴ hollen.⁵
 „„Ne,““ seggt Friß Swart nu tau den Ollen,⁶
 „„Nu bliw⁷ 'ä hir länger nich in sitten,⁸
 Reißt Zi man⁹ hen nah Belligen,
 Ich möt nah minen Vader hen.““
 „Jh, Friß,“ seggt Witt, „Du wardst doch nich
 Mi hir allein in 't Unglück laten?“¹⁰
 Un bidd't¹¹ of gor tau jämmerlich.
 Rutsch! ward de Dör¹² denn wedder slaten;¹³
 Un Witt sitt binnen,¹⁴ Friß steiht buten;¹⁵
 Dunn fängt dat wedder an tau tuten.¹⁶
 Oll Witt kückt¹⁷ 'rut un winkt mit sinen Haut:¹⁸
 „Friß Swart, min Sæhn, mark¹⁹ Di dat gaut!²⁰
 Min Sæhn! — Oh hür!²¹ — Man blot en Wurt!²²
 Segg²³ Dinen Vadder doch, hei müggt²⁴“
 De Log, de rastert²⁵ lustig furt.
 Un wat oll Witt noch wider schriegt,²⁶
 Dat hett Friß Swart jeindag' nich²⁷ hürt.²⁸
 So wat von ,Heindrich Paster' wir 't
 Un von ,Laurügg hen nah Berlin'
 Un ,Reiß' nah Belligen man laten sin.²⁹
 Nu sitt oll Witt in Kummer un in Noth
 Un leggt de Hänn'³⁰ in sinen Schot.³¹
 „De Röstler³² seggt, dat Reisen is Plesir?
 Ich mull,³³ id' hadd' den Röstler hir!
 Wo,³⁴ dat is jo 'ne Slang',³⁵ 'ne wohre Abder!³⁶
 Un denn min Nahwer Swart, min olle Vadder,
 De deiht mi dat jo säut vörmalen,³⁷
 Un id' oll Dæskopp³⁸ möt em trugen?³⁹
 Nu kann 'ä hir up den Dumen⁴⁰ jugen!“⁴¹
 Un Witt, de höllt⁴² den Kopp hendalen,⁴³

1) Galopp. 2) jagt. 3) bis. 4) dann wieder. 5) halten. 6) zu dem
 Alten. 7) bleibe. 8) sitzen. 9) Ihr nur. 10) lassen. 11) bittet. 12) Thür.
 13) wieder geschlossen. 14) sitzt drinnen. 15) steht draußen. 16) blasen. 17) auct.
 18) Gut. 19) merke. 20) gut. 21) höre. 22) nur bloß ein Wort. 23) sage.
 24) möchte. 25) raffelt. 26) weiter schreiet. 27) niemals. 28) gehört. 29) nur
 sein lassen. 30) legt die Hände. 31) Echoß. 32) Rüstler. 33) wollte. 34) wie.
 35) Schlange. 36) Ditter, Giftschlange. 37) malt mir das so süß vor. 38) Schaf-
 kopf. 39) trauen. 40) Daunen. 41) saugen. 42) hält. 43) nieder.

Aß wenn so 'n oll verregent Hauhn¹
 Up 'n Meßhof² steiht up einen Bein.
 „Ne, Kinner, Lüü'³! Wat is dorbi tau dauhn?⁴
 Nu sitt⁵ id⁶ Worm⁶ hir ganz allein.“ —
 De Tog höllt an, un Nahwer Witt
 Springt ut den Wagen 'rut un geiht
 Nah einen bunten Kragen 'ran,
 De mit en Kirl⁷ dor 'rümmer steiht.
 „Herr,“ seggt hei, „wider führ⁸ id⁹ nu nich mit!“
 „„Das ist ja auch nich nöthig, lieber Mann.““
 „„Wenn 'd blot bi Heindrich Pastern wir!
 Un id¹⁰ will t'rügg⁹ hen nah Berlin!
 Wenn¹⁰ kann id¹¹ dor woll wedder fin?“¹¹
 „„Heut Nachmittag, so gegen vier,
 Dann geht ein Zug zurück von hier,
 Der bringt Sie hin zu rechter Zeit.““
 „Schön Dank of, Herr, för den Besheid!
 Oh Gott! Wo möt¹² mi dit hir gahn,¹³
 So in de Frömb¹⁴ allein tau stahn!¹⁵
 Un de oll Köster un oll Nahwer Swart!
 Erst¹⁶ reden s' vel¹⁷ von dat Plesir,
 Un maken¹⁸ Einen grot¹⁹ dat Hart,²⁰
 Un de oll Köster sitt tau Hus,²¹
 Un Nahwer Swart, de drinkt Lafür,²²
 Un stöten²³ mi in dat Mallür,²⁴
 Un kümmern sid²⁵ of nich de Luz,²⁵
 Wo²⁶ 't mi hir geiht, un wo mi 't hir geföllt,
 Un wo id²⁷ eig'ntlich hün hir in de Welt.
 Denn wat weit²⁷ id²⁸? Bün id²⁹ in Belligen?
 Bün id³⁰ dat nich? So vel,²⁸ as²⁹ id³¹ dat kenn,
 So wull³⁰ id³², dat id³³ noch bi Mutter³¹ set,³²
 Un Nahwer Swarten hen nah 'n³³ Deuwel reisen let!“³⁴

1) Huhn. 2) Mißhof. 3) Kinder, Leute. 4) thun. 5) nun sitze. 6) Wurm.
 7) Kerl. 8) weiter fahre. 9) zurück. 10) wann. 11) wohl wieder da sein.
 12) wie muß. 13) gehen. 14) Fremde. 15) stehen. 16) erst. 17) viel. 18) machen.
 19) groß. 20) Herz. 21) sitzt zu Hause. 22) trinkt Riqueur. 23) stoßen.
 24) Malheur. 25) Laus. 26) wie. 27) weiß. 28) viel. 29) als, wie. 30) wollte.
 31) bei Mutter. 32) saße. 33) nach dem, zum. 34) ließe.

Kapittel 40.

Wo¹ Friß un Corl sid endlich funnen,²
Un Heindrich Pastern blot³ nich sinnen funnen.⁴

Nu wiren s' prächtig utenanner,⁵
Denn hir satt⁶ Witt un red't, as 't is vertellt;⁷
Un uns' Friß Swart, de löppt⁸ nu von de anner
Stattschon⁹ dörch Brauk¹⁰ un Wisch¹¹ un æwer 't Feld,
Ob hei den Oll'n¹² nich wedder sinnen ward;¹³
Un up de drüdd',¹⁴ dor sitt¹⁵ oll Swart
Un drinkt Lakür,¹⁶ un schellt¹⁷
Up Witten un de Jungs un up de ganze Welt;
Un up de vurt' Stattschon, dor sitt
Up ein Gelänner¹⁸ uns' Corl Witt
Un hammelt¹⁹ mit de gelen²⁰ Wein,
Un üm em stahn²¹ de Lüü'²² un seihn²³
Sick dit gelung'n Stück Arbeit an,
Wo wundersön hei hammeln kann.
„Ach Gott,“ seggt²⁴ Witt, „ach, wir²⁵ id doch tau Hus!“²⁶
„Na,“ seggt Friß Swart, „wir id doch blot bi Muttern!“²⁷
„Ne,“ seggt oll Swart, „dit Stück ward mi tau kruz!“²⁸
„Ze wat,“ seggt Corl, „wat helpt²⁸ mi hir min Buttern!“²⁹
„Dat Einzigst wir,“ seggt jeder von de Vir,
„Wenn 't nu bi Heindrich Pastern wir!“
Un rasch beslaten³⁰ würd 't von alle Viren, —
Ein Jeder up sin eigen Hand —
Stracks nah Berlin taurügg tau führen,³¹
Dor wiren s' doch halweg³² bekant. —
So denken sei, un so geschach 't³³ ok richtig.
Des Abends sünd sei wedder dor,³⁴
Ahn³⁵ dat de Ein den Annern würd' gewohr,³⁶
Un dat de Ein den Annern würd' ansichtig.
Blot as³⁷ Friß Swart ut sinen Wagen stigt,³⁸
Dunn³⁹ is 't em so, as wenn em in den Trubel
So recht wat Gel'³⁰ entgegen lücht',⁴¹

1) wie. 2) fanden. 3) bloß. 4) finden konnten. 5) auseinander. 6) sah. 7) wie es erzählt ist. 8) läuft. 9) Station. 10) Bruch. 11) Wiese. 12) den Alten. 13) wieder findet. 14) auf der dritten. 15) da sitzt. 16) trinkt Liqueur. 17) schilt. 18) Geländer. 19) baumelt. 20) gelb. 21) stehen. 22) Leute. 23) sehen. 24) sagt. 25) wäre. 26) zu Hause. 27) kruz, bunt. 28) hilft. 29) Stampfen. (H.) 30) beschloffen. 31) zurück zu fahren. 32) halbwegs. 33) geschah es. 34) wieder da. 35) ohne. 36) gewahr. 37) bloß als. 38) steigt. 39) da. 40) etwas Gelbes. 41) leuchtet.

Hei also denn nu hen dor sigen,¹
 Un ne: Wat was dat för en Jubel!
 Dat wiren richtig Corln sin gelen Büren:²
 „Corl Witt, jo stah!³ Wo willst Du hen?
 Na, dit dröppt⁴ sid doch mal eins. glücklich!“
 „„Wo Dunner,⁵ ne! Id denk, Du büst jikt ogenblicklich
 Mit uns're beiden Ol'n⁶ tau Bellingen.““
 „Jh ne! Wi sünd All utenein.⁷
 Hest minen Vader denn nich seihn?“
 „„Jh, id weit vel,⁸ un id weit nids!““
 „Ne, Corl, wo freut id mi, as 'd Dinen Klebrod⁹ seg,¹⁰
 Un Dine gele Bür tau seihen freg!“¹¹
 „„Id wull,¹² de Deuwel¹³ halt¹⁴ de gele Bür!
 Un of den Klebrod künn hei halen!¹⁵
 Dor,¹⁶ wo Zi mi dunn sitten leten,¹⁷
 Dor was denn ein recht nüdblich Mäten,¹⁸
 Id segg Di, Friß, rein as tau 'm Malen,
 Ns wenn sei 'ne Prinzessin wir!
 Sei schenkt dor Bramwin¹⁹ ut un Bir.
 Id also 'ran un red' denn of mit ehr:
 „Wo,“ segg id, „hätt ich woll die Ehr,
 Dat Sie en Rähm²⁰ mi woll ingeiten?“²¹
 Na, schön! Id drink; drink noch den tweiten,²²
 Id ward den drüdden of geneiten,²³
 Dunn²⁴ ward mi denn so wunderbarlich tau Maub',²⁵
 Un id gah 'rin nah ehre Vaud'²⁶
 Un ward ehr dor eins æwerstrafen.²⁷ —
 Na, Friß, Du kennst jo Corl Witten!
 „„Herr,“ seggt sei dunn, „det muß ich mich verbitten!“
 Un kum²⁸ hett sei dat Wurt²⁹ utspraken,³⁰
 Dor krig id dor 'ne Maulschell,³¹ nich von Stroh,
 Un Ein sleiht³² mi den Haut³³ glif³⁴ æw'r 'e Uhren.³⁵
 „Wo?“³⁶ segg id. „Wat heit dit?³⁷ Wo so?“
 Ein Anner sleiht mi in dat Gnid'³⁸
 Un: „'Rute!“³⁹ raupen s',⁴⁰ „mit den dummen Büren!“⁴¹

1) sit, sink. 2) Hosen. 3) steh. 4) trifft. 5) wie, Donner. 6) Alten.
 7) auseinander. 8) weiß viel. 9) Kleidrock, Frack. 10) sah. 11) kriegte. 12) wollte.
 13) Feufel. 14) holte. 15) könnte er holen. 16) da. 17) damals sigen liebt.
 18) Mädchen. 19) Brautwein. 20) Rummel. 21) eingieken. 22) zweiten.
 23) genieße auch den dritten. 24) da. 25) zu Muthe. 26) Bude, Schenke.
 27) streichle sie da einmal über. 28) kaum. 29) Wort. 30) ausgesprochen.
 31) Maulschelle. 32) Einer schlägt. 33) Gut. 34) gleich. 35) über die Dhren.
 36) wie. 37) heißt dies. 38) Genid. 39) 'raus. 40) rufen sie. 41) Bauern.

Un, Friß, id segg Di, so ward id
 Glif ut de Dör¹ herute smeten,²
 Un — fit!³ — de Slipp⁴ mi von den Kledroß reten!⁵
 De tweite Slipp up des⁶ verdammtte Reif!
 Dor satt⁷ id nu, id arme Waif!
 Min Dll⁸ was weg, Ji wirt of weg,
 Un id satt dor, na, Friß, id segg,⁹
 As wenn 'ne Pogg¹⁰ up Glattis¹¹ fitt.“¹²
 „Jh, Corl! Jh lat 't man fin,¹³ Corl Witt!
 Wi möten hüt¹⁴ Abend dornah trachten,
 Dat Heindrichen wi wedder sinnen,¹⁵
 Bi denn', dor möt wi¹⁶ æwernachten.“
 „Na, irst kumm¹⁷ hir man mit heninnen,¹⁸
 Hir steiht en Schinken an de Finsterlab',
 Hir will'n¹⁹ wi 'rinne gahn en beten,²⁰
 Jd hün so hungrig as 'ne Mad',²¹
 Jd heww den ganzen Dag nicks eten.“²²
 Un Corl, de jett't sid binnen dal²³
 Un frett,²⁴ as wenn hei hängen fall,
 Un dat verdammtig²⁵ baierisch Bir,
 Dat smeckt denn of nah ümmer mihr,²⁶
 Un uns' Friß Swart, de söddert²⁷ of,
 Un endlich sünd sei gaut²⁸ in Smof.²⁹
 „Herr Je! De Klock,³⁰ de is all elben!³¹
 Corl, kumm! Wi heww'n tau lang' hir lurt,³²
 Wenn hei uns ut de Noth fall helpen.“³³
 So gahn³⁴ sei denn nu endlich furt.³⁵
 Je, æwer nu? Sei gahn un gahn,
 Sei sifen³⁶ 'rüm un stahn³⁷ un stahn;
 Sei dauhn sid nu up 't Fragen leggen:³⁸
 „Oh, Herr, oh kæn'n Sei uns nich seggen,³⁹
 Wo Heindrich Paster wahren deiht?“⁴⁰
 De Lüß,⁴¹ de schüdden⁴² mit den Kopp

1) Thür. 2) geschmissen. 3) gut. 4) Rockschöß. 5) zerissen. 6) dieser.
 7) da saß. 8) Vater. 9) sage. 10) Froisch. 11) Glattis. 12) figt.
 13) laß es nur sein. 14) müssen heute. 15) wieder finden. 16) müssen wir.
 17) erst komme. 18) hinein. 19) wollen. 20) ein bißchen hineingehen. 21) wie
 eine Made. 22) geessen. 23) drinnen nieder. 24) frist. 25) verdammtte.
 26) nach immer mehr. 27) fordert. 28) gut. 29) zunächst von der Peise ge-
 braucht, im Schmauch sein, bedeutet hier: im Zuge sein. (N.) 30) Uhr. 31) eiff.
 32) gelauert. 33) helfen soll. 34) gehen. 35) fort. 36) gucken. 37) stehen.
 38) legen sich nun auf's Fragen. 39) jagen. 40) wohnt. 41) Leute.
 42) schütteln.

Un gahn vörbi,¹ un lifen s' an un dauhn,² as ob
 Berrückt sei sünd, un gahn denn ruhig ehre Weg'.
 So kam'n³ sei endlich in de Neg',⁴
 Wo up de Brügg⁵ de olle Kurfürst steiht.
 „So!“ seggt Corl Witt, „nu weit 't⁶ Beschaid:
 Frst⁷ gahn wi linksch, denn rechtsch, denn aw'r 'e Brügg,
 Denn⁸ gahn wi 'n Enn'lang⁹ wedder t'rügg,¹⁰
 Denn gahn wi linkschen in de Strat¹¹ heninnen,
 Denn dreihn w'¹² uns rechtsch un gahn de Strat herunner,
 Un wenn wi denn sin Hus¹³ nich finnen,¹⁴
 Denn, Friz, denn wir 't en wohres Wunner!¹⁵

Kapittel 41.

Dat Heindrich Paster nicht de sanfte Heinrich' wir,
 Un wo sei endlich kemen¹⁶ in Quartir.

Sei gahn¹⁷ un gahn, un Corl, de geiht¹⁸ vöran.
 „Holt!“¹⁹ seggt²⁰ hei, „Friz, as 't mi besinnen kann,
 Is dit dat Hus,²¹ hir mit de gräune²² Dör.“²³
 „„Binah,““²⁴ seggt Friz, „„kümmt²⁵ mi dat of so vör,
 Doch sine Dör, so as ick mein',
 Dat was 'ne gräune Dör, un des' is blag.““²⁶
 „Du blinne Hest',²⁷ kannst Du nich seihn?“
 „„De Dör is blag!““ — „Ne, sei is gräun!“
 „„Is blag!““ — „Ne, gräun! Der Deuwel slag'²⁸
 In Di un Dine blage Dör.“
 Mit einmal kümmt en Wächter her
 Un geiht heran un seggt tau ehr:
 „Wat is det for en Lärm, wat soll denn dat bedeuten?“
 „„Ih, Herr,““ seggt Friz, „„dit sünd kein Heimlichkeiten,
 Wi Beiden wullen blot²⁹ man weiten,³⁰
 Ob haben³¹ wohnt³² hir ein Student?
 Un ob dat Pasters Heindrich wesen deiht?““³³
 „Ja, sanfter Heinrich' wird er stets gemennt,
 Un eben hab ich vor ihm aufgeschloffen,
 Un hat mich noch jesagt: in kurze Zeit,

1) vorbej. 2) thun. 3) kommen. 4) Nähe. 5) Brücke. 6) weiß ich.
 7) erst. 8) dann. 9) ein Ende lang. 10) wieder zurück. 11) Straße. 12) drchen wir.
 13) Haus. 14) finden. 15) wahres Wunder. 16) kamen. 17) gehen. 18) geht.
 19) halt. 20) sagt. 21) Haus. 22) grün. 23) Thür. 24) beinahe. 25) kommt.
 26) blau. 27) blinder Hesse. 28) Teufel schlage. 29) wollten bloß. 30) nur
 wissen. 31) oben. 32) wohnt. 33) ist.

Da kämen zwei von seine Brüder und Genossen,
 Die sollt id in dat Haus 'rin lassen."
 Un as hei noch so red't, dunn röppt¹ von baben dat?
 Dor Einer 'run:³ „Wat heißt denn dit?
 Kamehler, kommt Ihr endlich mal?
 Das Bier is heute kapital!“
 „„Hei täumt all⁴ up uns,““ seggt Corl Witt.
 De Wächter geht nu 'ran un slüüt⁵
 De Dör ehr up un seggt: „Heut wird dat widder⁶ jut.
 Heut jeht dat widder: immer mit den Hut!
 Na, bloß nur nich zu lustig! möcht ich bitten.“
 Un dormit schüüwt⁷ hei Fritzen un Corl Witten
 Nah eine düster Del⁸ herin,
 Un dreih⁹ den Stätel¹⁰ wedder¹¹ üm.
 De beiden Jungs, Corl Witt vöran,
 De kräpeln¹² nu de Treppen 'rup.
 „Oh Heindrich,“ röppt Frits Swart, „ma¹³ doch de Dör mal up!
 Dat Ein¹⁴ taurecht sid finnen¹⁵ kann.“
 De Dör geht up, un mit en Licht
 Steiht Einer in de Dör. — Na, dit is 'ne Gescht! —
 En groten Kirkl,¹⁶ en Vort¹⁷ in dat Gescht,
 En roden¹⁸ Slaprock an, un up de Näs¹⁹ 'ne Brill,
 In 't Mul²⁰ 'ne lange Pip,²¹ en Töppel²² up den Kopp,
 Steiht hei dor up den Stumensfüll,²³
 As wenn hei hir tau Hus ded' hören.²⁴
 Wo würd'n²⁵ de Jungs sid beid' versiren!²⁶
 „Auf Cerevis! Ihr laßt mich lange siten!
 Ihr habt wohl erst ein wenig noch sponstirt,
 Bis die Mamsell den alten Hufesfritzen
 An seiner Raj' herumgeführt?“
 „„Ne, Herr,““ seggt Corl, „„so was dat nich; wie können²⁷
 Man blot dat däemlich Hus nich finnen.““
 „Wie Teufel, gar? Wer ist denn dies?“
 „„Jh, Herr: Frits Swart un Corl Witt.““
 „Ich glaube Knoten gar! Auf Cerevis!“

1) da ruft. 2) herab. 3) herunter. 4) wartet schon. 5) schließt. 6) wieder.
 7) schiebt. 8) Diese, Hausflur. 9) dreht. 10) Schlüssel. 11) wieder. 12) von
 Krappel (Krüppel) = mit Mühe gehen. (R.) 13) mache. 14) Einer, man.
 15) sich zurecht finden. 16) großer Kerl. 17) Bart. 18) rothen. 19) Nase.
 20) Maul. 21) Pfeife. 22) wird von der Haube der Vögel gebraucht, hier also
 eine kleine Mütze. (R.) 23) Stubenschwelle (Söller). 24) gehörte. 25) u. 26) wie
 — erschrafen. 27) konnten.

„Ne, Herr! De Cerevis, de is nich mit.“
 „Ich wart auf Hufesriken und den Rothgen;
 Und nun kommt Ihr, verdammte Knoten?
 Was wollt Ihr hier?“ — „„Nicks, gor nicks, Herr!
 Wi dachten blot, Herr Heindrich würd' en Bedd'¹
 Uns dese Nacht woll gemen bet² up morgen,
 Un ein por Gröschchen uns denn borgen . . .““
 „Euch borgen? Oh, der crasse Hohn!
 Heraus mit Euch! Ich borge selber schon
 Bis in das siebente Semester.“
 Un dormit smitt³ hei sei Kopphester⁴
 De Trepp hendal.⁵ Ru ward 't 'ne Slägeri,⁶
 Grad' as bi Leipzig un bi Waterloo.
 „Ihr Knoten, 'raus!“ — „„Frik, stah mi bi!““
 Un buten⁸ is dat ebenso:
 Dor will de Hufesrik mit sammt den Roden
 Mit all Gewalt herinne in de Dör,
 Un de Nachtwächter steiht dorvör
 Un seggt: „Sie hab'n hier nicks nich in verloren,
 Die 'rin sünd, jut! die sünd herin!
 Zwei sünd herin, for zwei hab' ic' Befehl.“
 „„Wi will'n herut!““⁹ röppt¹⁰ Corl nu up de Del.
 „Wir woll'n hinein!“ röppt jikt de Rod',
 „Ha! Slave! öffne uns das Thor!“
 Un dorbi schüdd't¹¹ den Wächter hei en beten.¹²
 Wat fall de dauhn?¹³ — Un as hei apen slaten,¹⁴
 Dunn¹⁵ ward de Dör denn apen reten,¹⁶
 Twei störten¹⁷ 'rut, twei störten 'rin,
 Un hei kriggt nu de Fläut¹⁸ tau faten¹⁹
 Un fläut't, dat 't Stein erbarmen künn.
 Unf' armen Jungs, de gahn de Straten²⁰
 Ru ruhig 'rup, dunn kümmt de Polezei:
 „Warum?“ — „„Häusliche Schlägerei,
 Vielleicht sogar: Einschleicherei.““
 Un kam²¹ hett dat de Wächter seggt,²²
 Dunn ward'n s' fat't²³ und in den Drögen bröcht;²⁴
 Un wat s' of jegg'n, de Polezei,

1) Bett. 2) geben bis. 3) schmeißt. 4) kopfüber. 5) hinunter. 6) Schlägerei.
 7) steh' mir bei. 8) draußen. 9) wollen heraus. 10) ruft. 11) schüttelt.
 12) bischen. 13) thun. 14) offen (aufgeschloffen). 15) da. 16) gerissen. 17) zwei
 stürzen. 18) Flöte. 19) fassen. 20) Straßen. 21) kaum. 22) gesagt. 23) gefaßt.
 24) in's Trockene gebracht.

De bringt sei up de Stadtvagtei.
 Dor kam'n s' 'rin nah Nummer Ein.
 „Herr Ze! wi jünd doch ihrlich Lüüd!“¹
 „„Ja wohl, das kann auch immer sein.
 Bis morgen aber bleibt Ihr hier.““
 Sei möten² in dat Lock³ herir.
 „Ach Gott!“ röppt Friß, „wo mag min Vader sin?
 Un wenn min Mutter hirvon hört!“⁴
 Du leiver Gott! un Roster-Dürt!
 Wenn de dat so tau weiten⁵ frigg,
 Dat ick heww seten⁶ in 't Gericht,
 Wenn de s'ick hirvon ward wat ahnen . . .!“
 Un ut de Ogen stórten em de Thränen.
 „„Ja, Friß,““ seggt Corl un dacht an Mutter Wittsch,
 „„Ja, wenn ick doch bi Muttern wir!““
 Un smitt⁷ s'ick 'ruppe up de Britsch,⁸
 Un geiht gefährlichen tau Rühr,⁹
 Un smitt s'ick 'rüm un stangelt¹⁰ mit de Bein.
 Mit einmal rögt¹¹ s'ick wat, un seggt dor Ein:
 „Jh, Mutter, wat Du wedder¹² heßt!
 So ligg¹³ doch ruhig in dat Nest!
 Nu hett sei mi dat Awerbedd'¹⁴ wegreten!“¹⁵
 „„Jh, Vadder,““ röppt 'ne anner Stimm,
 „„So wölter¹⁶ Di nich ünner 'rüm
 Un ligg doch ruhig up den Rüggen,
 Un lat¹⁷ en annern Minschen ligg!““
 „Herr Ze!“ röppt Friß. „Na, Gott sei Dank!“
 „„Dat jünd de Ol'n,““¹⁸ röppt Corl dormang¹⁹.
 „„Dat jünd de Jungz,““ röppt Vader Swart,
 De mittewil²⁰ nu munter ward,
 „Wo kart²¹ Jug hir de Deuwel her?“
 „„Ze dor,²² dor kæn'n wi of nich vör.““
 „Jh, Jung, wo so 'ne Schann'²³.
 Wast Du mi hir in frömden Lann'?
 Un driuwst hir so 'ne Kondewiten,²⁴
 Dat j' Di in 't Lock herinne smiten?“
 „„Jh, Vader, mast man keinen Larm!

1) ehrliche Leute. 2) müssen. 3) Lock. 4) hört. 5) wissen. 6) gefessen.
 7) schmeißt, wirft. 8) Britische. 9) geräth gewaltig in Aufregung. 10) strampelt.
 11) regt, rührt. 12) wieder. 13) liege. 14) Oberbett. 15) gerissen. 16) wölze.
 17) laße. 18) die Alten. 19) dazwischen. 20) mittlerweise. 21) wie karrt,
 bringet. 22) da. 23) solche Schande. 24) conduite, Aufführung.

Ji fitt' t¹ hir fülwst,² dat Gott erbarm,
 Un nu wilt Ji up uns hir schellen?³
 „Ne, Friß, min Sæhn, dat will id Di vertellen,⁴
 Seggt Witt, „morüm wi beid', Din Bader un as id,⁵
 So quanswis⁶ in 't Prifong hir sitten:⁷
 Süß, fit⁸ . . .“ — „Jh, wo,⁹“ seggt Swart un stött⁹ oll Witten,
 „Dit wir doch wedder mal en Stück! —
 Du dumme Hund!“ seggt hei em in de Uhren,¹⁰
 „Dor geiht jo de Respect verluren.¹¹
 Büßt denn nich klauf?¹² Wat brufen¹³ f' dat tau weiten?
 Dat sünd unſ' eigen Heimlichkeiten.“
 „Jh, Badder,¹⁴“ seggt oll Witt em heimlich t'rügg,¹⁴
 „Wo wir dat mæglich! Wo kannst Du dat glöwen!¹⁵
 Wo ward 'd mi den Respect vergewen!
 Jd hün kein Nar,¹⁶ ne! Jd verrad'¹⁷ uns nich. —
 Ji, dummen Jungß,¹⁸“ seggt hei, „wo, glöwen Ji,¹⁸
 Dat wi hir sitten wegen Prügeli?
 Von wegen unſ're Dugend¹⁹ sünd wi hir
 Un wegen dugendſame Saken;²⁰
 Un wil²¹ wi hadden kein Quartir,
 So deden²² f' hir Quartir uns maken.“²³
 „Jh wat!“ seggt Swart, „dat Best is bi den Kram,
 Dat wi uns funnen²⁴ hir tauſam,²⁵
 Von Dugend red' wi up en anner Mal.
 Un weſ't man²⁶ still un leggt Jug²⁷ ruhig dal.“²⁸

Kapittel 42.

Wo²⁹ de Auditor³⁰ sei vernamen,³¹
 Un sei ut dat Prifong 'rut kamen.³²

Na, dat geschach,³³ un Morgens gegen achten,
 Dunn³⁴ würd' de Dör³⁵ denn apen slaten,³⁶
 Un unſ' Gefellſchaft 'rute laten³⁷
 Un wat noch süß³⁸ bi ehr ded' ævernachten.³⁹

1) ſiht. 2) ſelbſt. 3) ſchelten. 4) erzählen. 5) als = nämlich ich. 6) zum
 Schein; auch von ungeſähr. (R.) 7) ſitzen. 8) ſieh, gud. 9) ſtößt. 10) Uhren.
 11) verloren. 12) Flug. 13) brauchen. 14) zurück. 15) glauben. 16) Narr.
 17) verrathe. 18) wie, glaubt Ihr. 19) Jugend. 20) tugendſamer Sachen.
 21) weil. 22) u. 23) machten. 24) gefunden. 25) zuſammen. 26) ſeid nur.
 27) legt Euch. 28) nieder. 29) wie. 30) Auditor. So werden die jungen Ju-
 risten in Mecklenburg genannt, die ſich zur Amtſcarriere heranbilden. (R.)
 31) vernommen. 32) kommen. 33) geſchah. 34) da. 35) Thür. 36) aufgeſchloffen.
 37) gelaſſen. 38) ſonſt. 39) übernachtete.

Oh Gott, wo¹ müßt oll Swart sid dunn schaniren,²
 As f' All up einen Hümpel³ wiren,
 Un all sin saubern Slapkollegen⁴
 So an sin Näs' vöræwertögen.⁵
 „Ach, Badder,“ seggt hei lij⁶ tau Witten,
 „Mang desen Pröhl⁷ so mang⁸ tau sitten!⁹
 Un wir'n de Jung¹⁰ man nich bi uns!
 Hauptsächlich is 't man um de Jung¹¹.
 Ne, so 'ne Schann¹² vör sine eignen Rinner!“
 Dat helpt¹³ nu æwer nich, sei möten¹⁴ mit herinner;
 Un as sei 'rinner kamen,¹⁵ dunn satt dor¹⁶
 En Mann, den näumten¹⁷ f': Rewrendor¹⁸ —
 Oll¹⁹ Swarten sach²⁰ hei so, as so 'n Auditer²¹ an —
 Un ein Kunstabler stunn dorbi.²²
 Nah desen²³ mühten f' also 'ran,
 Un nu gung los de Frageri:
 Woher? Woher? Worüm? Weswegen?
 Wo em de Polezei hadd' kregen?²⁴
 Un wat de Grund tau 't Arretiren was?
 Un wo dat stünn²⁵ mit sinen Paß?
 Oll Swart, de gaww²⁶ sid ganz gebüllig²⁷
 Un blew²⁸ em of kein Antwort schüllig,²⁹
 Doch as hei dat vertellen süll.³⁰
 Wo dat mit em so kamen wir,³¹
 Dunn seggt³² hei: „Herr Auditer, ja, id will
 De Sa³³ Sei ganz genau vertellen;
 Doch, seihn S', uns' Jung³⁴, de stahen³⁵ hir,
 Un dat künn³⁶ uns in Nahheil³⁷ stellen.“
 Na, Friß un Corl, de würden 'rute bröcht,³⁸
 Un Swart fung³⁹ an: „Na, wie gefeggt,
 Dor kam⁴⁰ id von de Iserbahn⁴¹
 Un will nah Heindrich Pastern gahn;⁴²
 Id säuf⁴³ un säuf, id gab un gab,
 Id frag', id dauh;⁴⁴ je ja! je ja!

1) wie. 2) geniren. 3) Haufen. 4) Schlafkollegen. 5) vorüberzogen.
 6) leise. 7) Lumpensammlung; Wust. (R.) 8) (da)zwischen. 9) sitzen. 10) nur.
 11) Schande. 12) hilft. 13) müssen. 14) kommen. 15) da sah da. 16) nannten.
 17) Referendar. 18) dem alten. 19) sah. 20) Auditor, angehender Beamter,
 f. pag. 167, 30. 21) stand dabel. 22) nach, zu diesem. 23) getriegt. 24) wie es
 stände. 25) gab. 26) geduldig. 27) blieb. 28) schuldig. 29) erzählen sollte.
 30) gekommen wäre. 31) da sagt. 32) Sache. 33) stehen. 34) könnte. 35) Nach-
 theil. 36) heraus gebracht. 37) fing. 38) da komme. 39) Eisenbahn. 40) gehen.
 41) suche. 42) thue, bemühe mich.

Rein Düwel¹ wiſt² mi dor Beſcheid,
 Bet 't³ endlich düſter warden deiht.⁴
 Ick gah nu noch herüm in 'n Düſtern:
 Je, ſegg ick endlich: Swart, wo⁵ is 't?
 Du wardſt am Enn⁶ Di noch verbiftern.⁷
 Wenn Du deſ' Nacht doch wo tau bliwen müſt.⁸
 Dunn kümmt⁹ en Mann de Strat¹⁰ hendal,¹¹
 Den red' ick an: „Oh, ſegg'n Sei mi doch mal,
 Wo künnt ick æwer Nacht woll bliwen?“
 „„Ih, gahn Sei doch in 'n Danzlokal,¹²
 Dor kæn'n Sei sitten¹³ nah Belieben!““
 „Na,“ ſegg ick, „woanz¹⁴ thät denn das woll ſein?
 Wo wär' denn ſo 'ne Danzgeſchicht?“
 „„Hier linkschen,““¹⁵ ſeggt hei, „„hir ganz dicht,
 Hier kommen Sie mit mich man 'rein.““
 Ick also mit em dor herin.
 Un, Herr Auditer, ſeihn S', ick bün
 Of nich en Spirken¹⁶ ſchreckhaft von Perſon,
 Doch as ick Badder Witten ſeiht¹⁷
 Dor in de Danzſtamedi¹⁸ ſtahn¹⁹
 Un midden mang,²⁰ mit in de Reih,
 En ſmuckes Frugenſmünſch²¹ an ſine Sid,²²
 Mit de hei ſick dor 'rümmer tüht,²³
 Dunn²⁴ was 't mi grad', as ſüll²⁵ 't Koppheſter gahn;²⁶
 Min eigen Ogen²⁷ wull 't²⁸ nich trugen,²⁹
 Ick ſegg Sei, Herr, dunn würd' mi grugen.³⁰
 Doch endlich raup³¹ ick: Badder Witt,
 Wo? Hett Di denn in Dinen ollen Dagen³²
 Leibhaftig hir der Deuwel bi den Kragen?
 Un, ſeihn Sei, Herr, as ick dit raupen dauh,³³
 Dunn ſteiht³⁴ oll Witt un grint mi tau,³⁵
 Un winkt un plinkt,³⁶ un maht ſo 'n Mirken,³⁷
 Un riwot³⁸ vör Freuden ſick de Hänn',³⁹
 Un klappt vör Luſt ſick up de Lenn'n,⁴⁰
 Un ahnt ſick dat of nich en Spirken,

1) Teufel. 2) weiſt. 3) bis es. 4) dunkel wird. 5) wie. 6) Ende. 7) ver-
 irren. 8) zu bleiben müſteſt. 9) da kommt. 10) Straſe. 11) herunter.
 12) Tanzlokal. 13) ſitzen. 14) wie. 15) links. 16) Spierchen. 17) ſehet. 18) Tanz-
 Komödie. 19) ſtehen. 20) mitten dazwiſchen. 21) ſchmuckes Frauensmünſch.
 22) Seite. 23) herum zieht. 24) da. 25) ſollte. 26) Kopffüßer gehen. 27) Augen.
 28) wollte ich. 29) trauen. 30) grauen. 31) ruſe. 32) alten Tagen. 33) dieſ
 ruſe. 34) da ſteht. 35) greint, lacht mir zu. 36) blinzelt. 37) komiſches Mienen-
 ſpiel; Fragen. (N.) 38) reibt. 39) Hände. 40) Lenden.

In wat för Hänn'n hei wesen ded'.¹
 Mi æwer kamm hei listerwelt so² vör,
 As de verlorne Sohn ut 't nige³ Testament,
 De blindlings in sin Unglück rönnt,⁴
 Von den en Bild id in de Stum'⁵ heww hängen.
 „Wo,⁶ Badder,“ jegg id, „schämst Di nich?
 Mit so 'ne Sa⁷ Di tau bemengen,
 Mit de Person Di hen tau stellen!
 Glik kümmt⁸ mi mit! Glik up de Stell!“
 „„Ih Badder, kit!⁹ Süh!¹⁰ De Mamsell . . .“
 „Ih, hett sid hir wat tau mamsellen!
 Dat 's kein Mamsell, dat is en Bagel!“¹¹ —
 Un, Herr Auditer, 't was en Bagel. —
 Ich frig em also bi den Kragen,
 Un knapp¹² heww id em 'rute tagen,¹³
 Dunn¹⁴ ward denn dat nu ein Getagel,¹⁵
 Dunn slogen¹⁶ f' All nu up uns in.
 Un, Herr, wenn id in 'n Rechten bün,
 Denn wehr 'id mi of, so gaut¹⁷ id kann.
 Dunn kamm¹⁸ de Pölezei nu 'ran
 Un smet¹⁹ uns in dat Loch²⁰ herinner,
 Dor funn'n²¹ wi denn uns' beiden Rinner,
 De is 't binah²² ganz grad' so gahn.²³
 Un, Herr Auditer, seihn S',²⁴ so is 't!
 Un id müßt leigen,²⁵ wenn id 't beter²⁶ wüßt.“
 „„Ja, Herr Auditer,““ seggt oll Witt,
 „„Ein Jeder hir von uns, de sitt,²⁷
 Wil dat²⁸ wi wüßten nich Bescheid
 Un denn of wegen uns're Dugendsamlichkeit.²⁹
 Un dorüm, Herr, heww'n wi hir jeten.“³⁰
 Na, de Auditer grint en beten,³¹
 Un as hei sid dorvon ded' æwerführen,³²
 Dat f' ihrlich Lüß³³ in Ganzen wiren,
 Dunn let³⁴ hei f' gahn un sorgt dorför,
 Dat ein von sin Kunstblers ehr
 Nah Heindrich Pastern wisen ded'.³⁵

1) war. 2) gerade so. 3) aus dem neuen. 4) rennt. 5) Stube. 6) wie.
 7) solcher Sache. 8) gleich kommt 9) guck. 10) sich. 11) Vogel, leichtfertiges
 Frauenzimmer. 12) kaum. 13) gezogen. 14) da. 15) Geprügel. 16) schlugen.
 17) gut. 18) kam. 19) schmiß. 20) Loch. 21) fanden. 22) beinahe. 23) gegangen.
 24) sehen Sie. 25) lügen. 26) besser. 27) sitzt. 28) weil. 29) Tugendhaftigkeit.
 30) gefessen. 31) bisschen. 32) überzeugt hatte. 33) ehrliche Leute. 34) da ließ.
 35) wies, zeigte.

Kapittel 48.

Wo¹ Witt en Regen prophenzeyt,
Un wo 't of würllich regen deyt.²

„Herr Heindrich,“ seggt³ oll Swart, „nu sünd wi wedder⁴ hir.“
 „Ja, Nahwer Swart, dat heww 't mi dacht.“
 „Un,“ seggt oll Swart, „seihn S,⁵ æwer Nacht,
 Dunn æwerläd 't⁶ mi dat, dat 't woll am besten wir,
 Wenn wi dat Reisen wesen leten,⁷
 Wi heww'n de Nacht in 't Lock all seten.⁸
 Un uns is all so vel⁹ passirt;
 Id heww 'e naug dorvon¹⁰ up minen Part.“¹¹
 „Ja,“ seggt oll Witt, „ja, Nahwer Swart —
 Gottlob! wi sünd ut den Rabutter¹² —
 Id glöw nu jülwst,¹³ am Besten wir 't,
 Wi reisen nu taurügg¹⁴ nah Mutter.“
 „Ja, Wadder, dat is licht geseigt,¹⁵
 Wo ward uns dat denn æwerst kleben,¹⁶
 Wenn uns're Dlsch¹⁷ tau Hus¹⁸ uns fröggt,¹⁹
 Ob wi in Bellingen wesen deden,²⁰
 Un wo 't²¹ uns up de Reij' is gahn.²²
 Wo sæl'n²³ wi ehr woll Antwurt stahn?“²⁴
 „Dat helpt²⁵ doch nich!“ seggt Pasters²⁶ Heindrich,
 „Dor möt²⁶ denn nu en Jedwerein²⁷ sich
 Herute wickeln, as hei kann.
 Id rad' Jug²⁸ nu, wenn 't of en beten²⁹ kost't,
 Zi sett't³⁰ Jug hüt³¹ hir up de Post,
 Denn samt³² Zi morgen früh tau Ollen³³ Strelis an,
 Dat anner Enn',³⁴ dat kënt Zi gahn.³⁵
 Jug' Saken³⁶ schaff id von de Jierbahn³⁷
 Un schid f' Jug nah. Un paßt mal up:
 Morrn³⁸ Abend noch tau rechter Tid³⁹
 Et Zi⁴⁰ tau Hus all Klüterjupp.“⁴¹

1) wie. 2) regnet. 3) sagt. 4) wieder. 5) sehen Sie. 6) da überlegte ich. 7) sein ließen. 8) schon im Lock gefessen. 9) viel. 10) genug davon. 11) Antheil. 12) eigentlich Kumpelkammer; da diese aber häufig das Gefängniß für ungezogene Kinder ist, so wird das Wort auch in dieser Bedeutung gebraucht. (R.) 13) glaube nun selbst. 14) zurück. 15) leicht gesagt. 16) dann aber kleiden. 17) Alte. 18) zu Hause. 19) fragt. 20) gewesen wären. 21) wie es. 22) gegangen. 23) sollen. 24) Rede stehen. 25) hilft. 26) da muß. 27) ein Jeder. 28) rathe Euch. 29) bißchen. 30) Ihr seht. 31) heute. 32) dann kommt. 33) Mit. 34) Ende. 35) gehen. 36) Euere Sachen. 37) Eisenbahn. 38) Morgen. 39) Zeit. 40) eßt Ihr. 41) Mehrlößchen in Milch gekocht. (R.)

„Ick glöw binah“,¹ seggt Swart, „dat 't jo am besten is.“
 „„Dor heft Du Recht,““ seggt Witt, „„dat is gewiß.““
 „Na, wenn dat uns of Gröschens² kost't,
 Man tau!³ Abdjüs, Herr Heindrich!“ seggt oll Swart,
 „Un Vadder, spaub'⁴ Di doch! Un Jungß allart!“⁵
 „Un durt⁶ nich lang', dunn sitten⁷ f' up de Post;
 Un durt⁸ nich lang', dunn slapen⁹ f' ruhig in,
 Un kamen¹⁰ so des Morgens gegen sæben¹¹
 In 'n säuten Drom¹² tau Ollen=Strelitz 'rin.
 Hir laten¹³ f' sid en Frühstück gewen,
 Un dorup bugen f' af.¹⁴ Ein Jeder in Gedanken,
 So as de düre Tid,¹⁵ so sacht,¹⁶ so eben,
 So sleusen¹⁷ sei den Weg entlancken,¹⁸
 So gahn sei mitenanner furt.¹⁹
 Un Keiner red't en ornlich Wurt.²⁰
 Twors²¹ red't Corl Witt woll mal in 't Blag²² herin,
 Un Vadder Witt maht²³ of woll mal en Snack²⁴;
 Doch Swart bliwmt arg²⁵ in sinen Sinn,
 Hei 's falsch,²⁶ hei argert sid doch lästerlich,
 Dat hei möt²⁷ unverrichte Sat
 Nah Muttern un in 't Dörp²⁸ taurügg.²⁹
 Oh Gott! wat würd' de Ollsch woll seggen.
 Wo künn³⁰ hei 't in de Taufkunst wagen
 Un up en Strid³¹ mit ehr sid leggen!³²
 Hei habd' siis all³³ den Köristen³⁴ tagen;³⁵
 Nu, dat dej³⁶ dumme Reif' noch kamm dortau,³⁷
 Nu habd' hei jo woll gor kein Raub.³⁸
 Fritß Swart was vull³⁹ von Lust un Freud';
 Hei gung⁴⁰ en schönen Ogenblick entgegen,
 Hei dacht doran, wenn sei sid Beid',
 Hei un sin Dürten, wedder seggen.⁴¹
 Corl Witten ded 't⁴² in 'n Ganzen nich verslagen,⁴³
 Den gräunen⁴⁴ Kledroß kunn hei dragen⁴⁵
 So gaut⁴⁶ in 'n Dörp as tau Berlin,

1) glaube beinahe. 2) Groschen, Geld. 3) nur zu. 4) spate. 5) munter, alert. 6) (es) dauert. 7) da sitzen. 8) dauert. 9) schlafen. 10) kommen. 11) sieben. 12) im süßen Traum. 13) lassen. 14) bauen, ziehen sie ab. 15) wie die theuere Zeit; sprichw. 16) langsam. 17) schlendern. (R.) 18) entlang. 19) fort. 20) Wort. 21) zwar. 22) in's Blaue. 23) macht. 24) Schnack. 25) bleibt ärgerlich. 26) böse, verbrießlich. 27) muß. 28) Dorf. 29) zurück. 30) wie könnte. 31) Streit. 32) legen. 33) sonst schon. 34) den Kürzesten. 35) gezogen. 36) diese. 37) dazu kam. 38) Ruhe. 39) voll. 40) ging. 41) wieder sehen. 42) u. 43) verschlug, socht es nicht an. 44) grün. 45) konnte er tragen. 46) gut.

Un wo hei 'n drog,¹ dor müßt hei Mäter² sin.
 Oll Witt dacht an dat Heugrasmeihn³
 Un nebenbi of an dat Weder.⁴
 „Mi will dat schir bedünken,“ säd 'e,⁵
 „Paß Zi mal up, Zi sælt⁶ mal seihn,
 Wi ward'n noch ein Gewitter frigen;
 In 'n Abend⁷ ward dat so upstigen.⁸
 Dat swulft⁹ so up, dat is so swäul,¹⁰
 Dat Weder liggt¹¹ so in 't Gewäuhl,¹²
 Dat landagt¹³ so, de Fleig,¹⁴ de stedt,¹⁵
 Un wenn de Wind nich 'rüm gahn ward,¹⁶
 Un wenn 't tauleßt sich nich vertreckt,¹⁷
 Denn ward wi¹⁸ hüt¹⁹ noch klaternatt.“²⁰
 „„Jh, Wadder, wenn dat blot dit²¹ wir,““ seggt Swart,
 „„Mit einen natten Puckel würd'n w' woll flor,²²
 Doch paß mal up, wi frig'n en nattes Johr,²³
 Wi sitten²⁴ schön in de Berlegenheit;
 Du fallst mal seihn, wo²⁵ uns dat geiht.
 De Sak, de nimmt ein klät'rig²⁶ Enn',²⁷
 Jk müßt min Ollsch jo doch nich kenn'n.““
 „Dat Best is, Wadder, wenn w' uns gor nich rüppeln.“²⁸
 Lat ' seggen,²⁹ Wadder, wat sei will;
 Segg gor nicks, swig³⁰ Du reining³¹ still! —
 Süß,³² kit,³³ nu fängt 't all an tau drüppeln.“³⁴
 Sei wiren nu all in ehr Gegend,
 Ehr Döörp, dat lagg all dichting³⁵ vör;
 Un 't durt nich alltaulang', dunn regent 't,³⁶
 Als wenn 't up Buren regen deb'.³⁷
 Oll Swart namm³⁸ Frixen nu bi Sid³⁹
 Un säd': „Frix, Sæhn,⁴⁰ nu hür!⁴¹
 Jk frag' Di, ob ic nich tau alle Tid⁴²
 Als ein recht'schaffenen Vader tau Di wir?⁴³
 Gewo ic nich för Di sorgt, as för min einzigst Kind?

1) trieg. 2) mactre, Meister. 3) -mähen. 4) Wetter. 5) sagte er. 6) Ihr sollt. 7) im Weiten 8) steigt es so auf. 9) vom Aufstürmen der Gewitterwolken gebraucht. (R.) 10) schwül. 11) liegt. 12) Gewühl. 13) eine wichtige Lebensart in Mecklenburg, mit der ein Wetter bezeichnet wird, dessen Ausichlag noch unentschieden ist. (R.) 14) Fliege. 15) sticht. 16) herumgeht. 17) verzieht. 18) dann werden wir. 19) heute. 20) Klatschnaß. 21) bloß dies. 22) klar, fertig. 23) ein nasses Jahr, d. h. einen schlechten Empfang. 24) sitzen. 25) wie. 26) erbärmlich. 27) Ende. 28) rühren. 29) laß sie sagen. 30) schweig. 31) rein, ganz. 32) sieh. 33) guck. 34) tröpfeln. 35) ganz dicht. 36) da regnete es. 37) auf Bauern regnete; sprichw. von heftigem Regen. 38) nahm. 39) bei Seite. 40) Sohn. 41) höre. 42) Zeit. 43) war.

Antwurt mi mal! Will¹ id nich stets Din Best?²
 „Ja, Bader,“ seggt Friß Swart, „Si sünd³
 Als Bader ümmer tau mi west.“³
 „Un dat will id of ümmer bliwen!⁴
 Un mit Din Frigeri,⁵ dor fallst⁶ mal seihn,
 Dor ward 't Di wisen,⁷ dat id gaut dat mein,
 Dor ward id Di den Rüggen stiwen.⁸
 Un wenn uns' Mutter sich dorgegen leggt,⁹
 Denn kumm¹⁰ nah mi!
 Ich stah¹¹ Di bi,
 Du jallst mit Dürten woll taurecht.¹²
 Doch nu möst¹³ Du mi nich verlaten¹⁴ —
 Min Arbeit kann 't noch ümmer wohren¹⁵ —
 Doch jüh, en Mann in minen Johren,
 De mag sich nich utflöhen¹⁶ laten;¹⁷
 Un Mutter is sichr hastig, as Du weitst.¹⁸
 Wenn Du nu so vöran gahn deihst,¹⁹
 Un bringst de Sat en beten²⁰ in dat Fin',²¹
 Süh denn,²² min Sæhn, denn künn dat sin,
 Dat Mutter sich bescheiden deb'²³
 Un mi nicks in ehr Bosheit säd'.²⁴
 Up 't Leigen²⁵ bruckst²⁶ Du grad' Di nich tau leggen,²⁷
 Denn Lægen,²⁸ Sæhn, süh, dat sünd Lægen!
 De Wahrheit bruckst ehr æwer of nich seggen,
 De mügg²⁹ för ehr grad' of nich dægen.³⁰
 Du möst so twischen beiden gahn:
 Nah Vellig'n wir wi just nich kamen,³¹
 De Trurigkeit, de hadd' uns ævernamen,³²
 Dat hadd' uns so sichr jammern dahn,³³
 Dat wi sei hir so ganz verwai't
 Un ganz alleine sitten laten,³⁴
 Dunn³⁵ hadden wi uns kort entslaten³⁶
 Un wiren leiverst³⁷ t'rügg³⁸ man reist'.
 So ungefähr, so 'n beten fin,³⁹

1) wollte. 2) Ihr seid. 3) zu mir, gegen mich gewesen. 4) bleiben.
 5) Freierei, Freite. 6) da sollst du. 7) weis. u. 8) den Rücken steifen, beistehen.
 9) legt. 10) dann komme. 11) stehe. 12) zurecht, an's Ziel. 13) mußt.
 14) verlassen. 15) warten, besorgen. 16) ausschimpfen. 17) lassen. 18) wie du
 weißt. 19) gehst. 20) bißchen. 21) in's Feine, sädest es fein ein. 22) sieh dann.
 23) beschiede. 24) sagte. 25) auf's Lügen. 26) brauchst. 27) legen. 28) Lügen.
 29) möchte. 30) taugen. 31) gekommen. 32) übernommen. 33) gejammert.
 34) (hätten) sitzen lassen. 35) da. 36) kurz entschlossen. 37) lieber. 38) zurück.
 39) bißchen sein.

Mößt Du dat unner 'n Faut ehr gewen:¹
 Doch, Friß, min Sæhn, bi Leiwes Lewen²
 Vertell³ nich, dat in 't Lock⁴ wi deden sin,⁵
 Of jo nich, dat w' in Streliß arretirt,
 Un jo nich von dat Geld! — Min Sæhn, nich von dat Geld! —
 Du weißt, wo⁶ Mutter dorup höllt⁷ —
 Of nich, wat in den Holt⁸ uns is passirt,
 Un dat s' mi 'rut ut de Kamede⁹ smeten¹⁰
 Un up de Sjerbahn¹¹ mi sitten leten.¹¹
 Wenn Du von de Geschichten Hals deißt gewen,¹²
 Denn heww 'd kein rauß'ge Stunn¹³ in minen ganzen Lewen.“
 Friß säd', hei würd' sin Maul¹⁴ woll hollen,¹⁵
 Un gung¹⁶ mit Corlen af. De beiden Ollen,
 De sett'en¹⁷ sich nu achter¹⁸ 'n Durenrämel,¹⁹
 Wil dat²⁰ gefährlich regen deb'.
 Dor seten²¹ sei denn nu en Strämel,²²
 Ganz still den Kopp in ehre Hand gestüßt,²³
 Wet dat²⁴ oll Swart tau Witten säd':
 „Wat is dat Lewen, Vadder Witt?“
 „„Dat is gewiß,““ seggt Witt, „„dor²⁵ heft Du Recht!
 Dat heww ick Di jo ümmer seggt.““²⁶
 „Wat is dat Lewen, wenn Ein²⁷ dat betracht't?
 Bedenk' doch mal, vör kort²⁸ acht Dagen,
 Dunn set wi²⁹ hir up unsern Wagen,
 Un, Vadder, — wer hadd' dat woll dacht? —
 Nu sitt wi³⁰ hir in 'n vullen³¹ Regen,
 Grad' as de Poggen³² sitt wi hir!
 Na, lat 't tau 'm Deuwel³³ regen! Minentwegen!
 Wenn dormit dat vörbi man wir.“³⁴
 „„Dat segg ick of,““ seggt Nahwer Witt,
 „„Wenn dat man wir vörbi dormit!““
 „Wat is dat Lewen?“ seggt oll Swart.
 „Dat 's grad' so, as en Hat³⁵ ahn Sjen,³⁶
 As 'ne Egt³⁷ ahn Linn',³⁸
 As en Hund ahn Start.“³⁹

1) müßt Du es ihr unter den Fuß, d. h. zu verstehen geben. 2) bei Leibes Leben. 3) erzähle. 4) Lock. 5) waren. 6) wie. 7) darauf hält. 8) Holz, Gehölz. 9) Komödie. 10) schmeißen. 11) sitzen. 12) Hals gießt = berichtest. 13) ruhige Stunde. 14) Maul. 15) halten. 16) ging. 17) setzten. 18) hinter. 19) Dornrain. 20) weil es. 21) saßen. 22) eigentl. Streifen, hier eine Zeit lang. (R.) 23) gestüßt. 24) bis. 25) da. 26) gesagt. 27) Einer, man. 28) kurz, kaum. 29) da saßen wir. 30) sitzen wir. 31) voll. 32) Frösche. 33) laß es zum Teufel. 34) nur vorbei wäre. 35) Haken, Pfug. 36) ohne Eisen. 37) Egge. 38) Zinken. 39) Schwanz.

Un Badder, dat will 'd Di bewisen:¹
 Güt jüll'n² wi nu, wer weit³ wo, sin,
 Un wi sitt hir grad' as de Naren,⁴
 As wenn wi Prenzlów verraden hadden.⁵
 „Dor hest Du Recht, so sitt wi hir,
 Un täumen,⁶ bet dat beter⁷ ward,
 Un fæn'n, wer weit, wo lang' noch luren.⁸
 Un id' herow of so min Betrachtung hatt,
 Wo dat woll mæglich wesen⁹ kann:
 Id' herow de beiden Ståweln¹⁰ an
 Un herow den einen Strump¹¹ verluren.
 Du fröggest¹² mi woll: „Wat is dat Lewen?“
 Nu frag' 'd Di of: „Wo is min Strump woll blemen?“¹³
 „Den Strump? Wo? Hest Du Dinen Schid?¹⁴
 Den Ståwel an, un denn den Strump verliren?
 Dor kann jo Ein sid' vör verfiren.¹⁵
 Dat wir jo doch en gruglich¹⁶ Stüd!“
 „„Dat segg id' of. Dat is gewiß.
 Dit weit 'd doch gor nich, wo dat mæglich is!
 Id' bün doch süs¹⁷ nich so, doch sühr vorsichtig . . .“
 „Dorvon swig¹⁸ still! Ne, dorin büst Du richtig,
 Un dorin büst Du as en wohres¹⁹ Kind.
 'I is gant, dat wi tau Hus²⁰ nu sünd,
 Du habbd'st jo woll noch All'ns verluren:
 Von Dinen Kopp de langen Uhren²¹
 Un desen jülwst²² herunner von den Kump?²³
 Ne, Kinner, Lüd',²⁴ verkirt den Strump
 Un hett den Ståwel an! Na, dit 's . . .!“

Kapittel 44.

Wo²⁵ Friß kamm²⁶ nah dat Dörp²⁷ herin,
 Un wen hei dor bi Muttern²⁸ sünnt.

As sei so rumeniren²⁹ mit enanner,
 Dunn gahn³⁰ unj' beiden Jungz, unj' Corl un Friß,
 Taufamen³¹ nah dat Dörp heramer.

1) beweisen. 2) heute sollten. 3) weiß. 4) Narren. 5) sprichw. 6) warten.
 7) bis es besser. 8) lauern. 9) sein. 10) Stiefel. 11) Strumpf. 12) fragst.
 13) geblieben. 14) Verstand. 15) erschrecken. 16) gränlich. 17) sonst. 18) schweig.
 19) wahr. 20) zu Hause. 21) Uhren. 22) diesen selbst. 23) Kumpf. 24) Kinder.
 Leute. 25) wie. 26) kam. 27) Dorf. 28) fand. 29) wiederholt überlegen.
 30) da gehen. 31) zusammen.

Dit was des Nahmiddags so hentau fim'.¹
 Friß Swart, de hadd' en Schritt an sinen Liew',²
 Dat Corl man knapptau³ folgen künn⁴ —
 Dat Können⁵ was binah⁶ tau arg. —
 Un wohrt'⁷ nich lang', dunn stünn'n⁸ sei up en Barg⁹
 Un kelen¹⁰ in dat Döörp herin. 3

Oh, wo so trut¹¹ un selig is 't,
 Wenn Einer so tau 'm irstenmal¹²
 Rickt¹³ up sin Vaders Hus hendal,¹⁴
 Wenn hei vörhen hett scheiden müht.
 Doch dreimal höger¹⁵ sleiht dat Hart,¹⁶
 Wenn Einer weit,¹⁷ dat vull¹⁸ un warm
 Um em sid ringt en weiken¹⁹ Arm,
 De nümmermih²⁰ em laten²¹ ward.

So slog²² Friß Swarten of dat Hart,
 As hei dat Döörp tau seihen freg,²³
 As hei sin Vaders Strohdach²⁴ seg;²⁵
 As 't ümmer höger²⁶ ut de grünen Böm'²⁷
 Mit sine Fast²⁸ herute kem.²⁹
 Wo kolt³⁰ was doch sin Hart em west,³¹
 As hei was in de wide³² Welt!
 Wo warm let³³ em sin alles³⁴ Nest!
 So 'n Strohdach is dat allerbest,
 So 'n Strohdach doch vör Allen gelt!³⁵

Wenn de Luft³⁶ ansteiht³⁷
 Un de Sün³⁸ dalgläuh³⁹,
 Un de Kreih⁴⁰ up dat Hakelwart⁴¹ japp^t;
 Wenn de Sweit⁴² dal löppt,⁴³
 Un de Hoffhund slöppt⁴⁴
 Un nah Fleigen⁴⁵ mal denn un wenn⁴⁶ snappt,
 Is dat Strohdach so küh^l,⁴⁷ un dat Hus is so still,
 Un blot hen und wenn⁴⁸ summt dor 'ne Fleig';

1) hinzu, gegen 5 Uhr. 2) Leibe. 3) nur kaum. 4) konnte. 5) Rennen.
 6) beinahe. 7) (es) wahrte. 8) da standen. 9) Berg. 10) gukten, sahen.
 11) wie so traut. 12) zum ersten Mal. 13) guckt, sieht. 14) hernieder. 15) höher.
 16) schlägt das Herz. 17) weiß. 18) voll. 19) weicher. 20) nimmermehr.
 21) lassen. 22) schlug. 23) sehen kriegte. 24) -dach. 25) sah. 26) höher.
 27) grünen Bäumen. 28) Firrt. 29) kam. 30) wie fast. 31) gewesen. 32) weit.
 33) ließ, schien. 34) alles. 35) gift. 36) Erndte. 37) bevorsteht. 38) Sonne.
 39) hernieder glüht. 40) Krähle. 41) eine Art Zaun. (R.) 42) Schweiß. 43) läuft.
 44) schläft. 45) fliegen. 46) dann und wann. 47) kühl. 48) bloß hin und
 wieder.

Un unſ' Bader, de ſnorckt,¹ blot unſ' Mutter hett 't hill,²
 Un Jehanning,³ de hort⁴ ſick de Seiſ⁵ up den Süll,⁶
 Un unſ' Jöching,⁷ de ſlöppt in de Weig'.⁸

Wenn de Ab'bor⁹ tüht,¹⁰
 Un dat Gauſ'volk¹¹ ſchri't¹²
 Nemer Stoppeln un Jeller¹³ ſo kahl;
 Wenn de Stormwind juſ't,¹⁴
 Um de Faſt 'rüm bruſ't,¹⁵
 Un de Regen in Gæten¹⁶ gütt dal,¹⁷
 Steiht¹⁸ unſ' Bader, Jehann un oll Snur up de Del,¹⁹
 Un de Dreißlag,²⁰ de klappt denn man²¹ ſo,
 Un unſ' Mutter, de ſorgt denn för Fleisch un för Mehl,
 Dat of ju tau 'ne luſtige Auſtköſt²² nicks fehl,
 Un wi Gören,²³ wi ſpelen²⁴ in 't Stroß.

Wenn de Iſblaum²⁵ waſſt,²⁶
 Un de Hartboſt²⁷ haſt²⁸
 Un bi Nacht lud²⁹ hult³⁰ denn de See,
 Wenn de Boß³¹ heiſch bläkt,³²
 Un de Kolkrav'³³ treckt³⁴
 Un vör Froſt kraft³⁵ 'raf ut de Höh;
 Ach, denn³⁶ iſ dat ſo warm un behaglich dorinn'n,
 Denn ſitt³⁷ Bader an 'n Ab'n³⁸ mit de Smök,³⁹
 Un de Ollſch⁴⁰ un de Dirns,⁴¹ de ſitten un ſpinn'n,
 Un Jehanning deiht Fiſen⁴² de Beſſen⁴³ denn binn'n,⁴⁴
 Un wi Gören, wi ſpelen Verſtef.

Un ümmer neger kamen⁴⁵ ſ' 'ranne.

Hir maht de Weg in 't Dörp herin 'ne Krümm,⁴⁶
 Hir gahn⁴⁷ ſei beid' nu utenanner:
 Corl geiht hir linkſch, un Frik geiht rechtſch herüm.
 So recht vull ſäute⁴⁸ Leimſgedanken
 Geiht hei den Fautſtig⁴⁹ nu entlanken,⁵⁰
 De hengeiht nah ſin Vaders' Haum'.⁵¹

1) ſchnarcht. 2) hat es eilig, iſt geſchäftig. 3) dim. von Johann. 4) haart, ſchärf. 5) Senſe. 6) Schwelle. 7) dim. von Jochen, Joachim. 8) Wiege. 9) Starck. 10) zieht. 11) Gänſevolk. 12) ſchreit. 13) Jelder. 14) ſaukt. 15) brauſt. 16) in Güssen. 17) nieder gießt. 18) ſteht. 19) Diele, Hauſflur. 20) Dreißlag (beim Dreſchen). 21) dann nur. 22) Erndteſchmaus. 23) Kinder. 24) ſpielen. 25) Eiſblume. 26) wächſt. 27) tiefer Eiſriß. (H.) 28) berſtet. 29) laut. 30) heult. 31) Fuchſ. 32) heiſer bellt. 33) Kolkrabe. 34) zieht. 35) krächzt. 36) dann. 37) ſiſt. 38) am Dſen. 39) Tabackſpeiſe. 40) die Alte (Mutter). 41) Dirnen. 42) Sophie. 43) Beſen. 44) thut — binden, bindet. 45) näher kommen. 46) Krümmung. 47) gehen. 48) voll ſüßer. 49) Fuſſſtig. 50) entlang. 51) Huſe, Bauerhof.

Dor steiht¹ hei an den Röstergoren.²
 Süll³ hei sin Dürten nich gewohren?
 Hei fickt⁴ henæwer⁵ nah' de Lauw';⁶
 De Flederblauwen⁷ sünd verblüht,⁸
 Un, wat hei⁹ fickt, kein Dürten steiht,
 Wo sei eins selig stunn'n¹⁰ tausamen,
 Un heit¹¹ mit Leim' em dor willkamen
 Un fickt em leiflich¹² an un froh. —
 Du dumme Jung, dat regent jo! —
 Wat Einer drömt¹³ sic hett so säut,
 Dat dröppt meindag' nich in!¹⁴
 Un wenn hei d'ræwer trurig¹⁵ steiht,
 Denn¹⁶ kann 't indrapen¹⁷ fin. —
 Frik' jüzt un geht un kümmt¹⁸ an Babers Hus;
 Dor is 't so still, dor rögt¹⁹ sic keine Mus,²⁰
 Blot²¹ dat de Regen pladdert dal.²²
 Frik' geht nu 'ranne an de Dör.²³ —
 Je, jüh!²⁴ nu fit!²⁵ — mit einem Mal
 Springt de oll bæmlich Strom²⁶ nu vör
 Un bläzt em an. — Wo?²⁷ de oll Hund,
 De is jo woll ganz ungesund?²⁸ —
 Wo? Kennst Du Dinen Herrn nich mihr? —
 Je, jüh! Nu fit! Wo geht hei nu tau Rühr!²⁹
 Un springt tau Höcht,³⁰ so hoch hei kann,
 Un üm em 'rüm un talkst em an,³¹
 Un in den Start³² ein jedes Hor,³³
 Dat röppt:³⁴ Hurah! Un' Frik' is wedder dor!³⁵
 Frik' geht nu 'ruppe nah' de Del,³⁶
 Of dor³⁷ noch keine Minschenfeel;
 Hei geht nu an de Stuwendör,³⁸
 Hei fött³⁹ de Klint, hei böhrt⁴⁰ ' tau Höcht;
 De Dör geht up, un as hei 'rinne trett,⁴¹
 Dunn sitt⁴² sin Dürten dor, un Mutter sitt bi ehr,
 Un hett den Arm ehr üm de Schullern⁴³ leggt,⁴⁴

1) da steht. 2) Rüstergarten. 3) sollte. 4) guck. 5) hinüber. 6) Laube.
 7) Fliederblumen. 8) verblüht. 9) wie er (auch). 10) standen. 11) heißt.
 12) lieblich, liebend. 13) geträumt. 14) trifft niemals ein. 15) traurig. 16) dann.
 17) eingetroffen. 18) kommt. 19) regt. 20) Maus. 21) bloß. 22) herab
 plätschert. 23) Thür. 24) steh. 25) guck. 26) Hundename. 27) wie. 28) unflug.
 29) geht — zukehr, ereifert sich (vor Freude). 30) Höhe. 31) berührt ihn auf
 widerwärtige, zudringliche Weise. 32) Schwanz. 33) Haar. 34) ruft. 35) wieder
 da. 36) auf die Diele. 37) auch da. 38) Stubenthür. 39) faßt. 40) hebt.
 41) tritt. 42) da sitzt. 43) Schultern. 44) gelegt.

Un drückt sei an sid 'ranne woll un bet,¹
 Un strakt² so fründlich ehr de Backen,
 Un is so iwrig³ in dat Snacken,⁴
 Dat sei den Jungen gor nich hört.⁵
 Un seggt: „Lat⁶ dat man sin, min leiw' lütt' Därt,
 Den Ollen,⁸ den ward 't mi richtig köpen,⁹
 Wenn hei taurügg kümmt von sin 'Kümmerströpen.¹⁰
 Hett hei den Jungen weg uns bröcht,¹¹
 Denn fall¹² hei 'n uns of wedder¹³ bringen,
 Un wenn hei gegen Di sid leggt,¹⁴
 Denn paß mal up! denn ward 't em klingen.“¹⁵
 Mit einmal ward sei Frißen nu gewohr:
 „Herr Jesus, Dürten! Rinner, Lüüd!¹⁶
 Dor steiht¹⁷ hei sülwsten¹⁸ ganz un gor,
 As wenn hei dat persönlich wir. —
 Jung! Friß! — Spreck,¹⁹ Bengel! Späußt²⁰ Du hir?“
 „„Ne, Mutter! . . .““ — „Jung, wo kümmt²¹ Du her?
 Wo²² kümmt Du in de Stuwendör?“
 Un dormit brukt²³ sei nu Gewalt,
 Un ritt²⁴ em in de Stuw' herümmer,
 Un küßt em, dat dat man so knallt;
 Un red't un deiht²⁵ un fröggt²⁶ em ümmer:
 „Friß, Jung, wo kümmt Du Bengel her?“
 Un menn hei 't seggen will, denn föllt²⁷ f' em in de Red':
 „Vertell!²⁸ Wo is Di dat denn gahn?²⁹
 Wo is denn Vader? Kümmt³⁰ denn d e nich mit?
 Un wo is Corl un Nahwer Witt?
 Un süßt³¹ Du dor nich Dürten stahn?³²
 Du büßt noch jußt so däemlich blewen!³³
 Wat geihst nich 'ran, Du Dummerjahn!
 Willst Du denn keinen Ruß ehr gewen?“
 Un Dürten steiht von Schuren æwergaten,³⁴
 De säutste³⁵ Freud' ehr ut de Ogen³⁶ lücht,³⁷
 Doch schäm'ge Schu,³⁸ de will ehr nich verlaten³⁹
 Un malt ehr Rosen up dat Angeficht.

1) mehr, stärker. 2) streichelt. 3) eifrig. 4) Schnacken. 5) hört. 6) laß.
 7) Lieb Klein. 8) Alten. 9) kaufen. 10) herumstreifen. 11) gebracht. 12) danu
 soll. 13) wieder. 14) legt. 15) eigentl. ohrfeigen. 16) Kinder, Leute. 17) da
 steht. 18) selbst. 19) sprich. 20) spuckst. 21) wo kommt. 22) wie. 23) braucht.
 24) reißt. 25) thut; Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 26) fragt. 27) fällt.
 28) erzähle. 29) gegangen. 30) kommt. 31) siehst. 32) stehen. 33) gelitten.
 34) von Schauern überlassen. 35) süßeste 36) Augen. 37) leuchtet. 38) scham-
 hafte Schen. 39) verlassen.

Ehr is,¹ as wir de Himmel apen slaten,²
 In denn' sei selig 'rinne treden müggt,³
 Doch eine Stimm', de röppt:⁴ „Holt an!⁵ Taurügg!⁶
 För Minschenfinner is de Himmel nich!“

Un denn mal is 't, as wir sei up de See,
 Wo rund um ehr de willen Bülgern⁷ slogen,⁸
 Bald in de deipe⁹ Grund, bald up de Höh,
 Wo Hagelstörn¹⁰ mit düstre Wolken jogen;¹¹
 As winkt ehr nu de Hawen¹² in de Näh,
 Wo Blaumen bläuht¹³ un Nachtigalen slogen,
 Un eine Stimm, de rep:¹⁴ „Kumm,¹⁵ armes Kind!
 Böræwerbrust¹⁶ sünd Weder¹⁷ nu un Wind.“

Dat hadd' sîc Frik denn doch nicht drömt,¹⁸
 As hei sîc an den Goren¹⁹ grämt,
 Dat so 'n Willkam²⁰ em warden deb',²¹
 Dat Mutter sülwsten tau em sâd',²²
 Hei süll sin leiw' lütt Dürten küssen.
 Doch as hei ' tog²³ an sîc heranner,
 Dunn sohr²⁴ de Ollsch dor wedder twischen,
 Un ret²⁵ sei wedder utenanner,
 Un deb'²⁶ em æwer 'n Ärmel wischen²⁷
 Un sâd': „Na, Jung, id glöw²⁸ noch gor!
 Du best jo nich ein dröges Hor,²⁹
 Un willst uns' Dürten so umfaten?³⁰
 Willst Du mal glif³¹ uns' Dürten laten!³²
 Mit Rattigkeit,³³ dor weit³⁴ 'd Bescheid,
 Dat weit id, wat dat heiten deiht.³⁵
 Glif lettst³⁶ ehr los! — Herr Je, binah³⁷ hadd' id vergeten,³⁸
 Du best jo woll noch gor nids eten?³⁹
 Ach Gott, wo mag hei hungrig sin!“
 So löppt⁴⁰ sei in de Ræf⁴¹ herin.
 Un uns' lütt Dürten un Frik Swart,
 De seten⁴² nu allein tausamen;
 Un wenn de Jung⁴³ ehr deb' verlahmen,⁴⁴

1) ihr ist. 2) auf (offen) geschlossen. 3) treten möchte. 4) ruft. 5) halt an. 6) zurück. 7) die wilden Wellen. 8) schlügen. 9) tief. 10) Hagelstürme. 11) jagten. 12) Hafen. 13) Blumen blühen. 14) rief. 15) komm. 16) vorübergebrauft. 17) Wetter, Gewitter. 18) geträumt. 19) Garten. 20) Willkommen. 21) würde. 22) sagte. 23) zog. 24) da fuhr. 25) riß. 26) u. 27) wischte. 28) glaube. 29) kein trockenes Haar. 30) umfassen. 31) gleich. 32) lassen. 33) Raffe. 34) weiß. 35) heißt. 36) läßt du. 37) beinahe. 38) vergessen. 39) gegessen. 40) läuft. 41) Küche. 42) saßen. 43) Junge. 44) lahm wurde.

Denn sprok¹ dat Og,² denn red't dat Hart,³
 Denn drückt de Hand, denn slung⁴ de Arm;
 Un Dürten ehr lütt Rosenmund,
 De gamw⁵ so männig⁶ Antwurt kund,
 Wenn weiß⁷ un warm
 Hei f' an sid tog,
 Un wenn sin Mund den ehren frog.⁸
 Un ümmer frog hei 't Sülmstig⁹ wedder —
 De Antwurt was doch gor tau säut! —
 Un slog¹⁰ sei of de Ogen nedder,¹¹
 Sei gamw doch ümmer em Bescheid.
 So seten sei in Seligkeit,
 Un red'ten in de schönsten Sprachen¹²
 De allerwunderschönsten Saten,¹³
 Un jung'n¹⁴ dat olle schöne Lid,
 Wat, einmal jung'n¹⁵ tau rechte Lid,¹⁶
 Dörch 't ganze Minschenlewen klingt,
 Un Jeder blot man¹⁷ einmal singt.

Kapittel 45.

Wo¹⁸ Swart sid 'rinne stiken bed'¹⁹
 Un All'n's sid an tau 'm Gauben läd'.²⁰

Na, endlich kümmt²¹ denn Mutter wedder²² 'rin,
 Sei hadd' sich spaud't,²³ so gaut²⁴ sei künn,²⁵
 Doch was f' tau 'm Glücken up wat Warm's²⁶ versollen,
 Dat hadd' ehr in de Kœf²⁷ uphollen.²⁸
 „So, Friß, nu ett,²⁹ nu ett Di satt!
 Du heft am Enn'³⁰ sid desen Mornn³¹
 Noch nicks nich mang de Zähnen³² hatt? —
 Ne! Segg³³ mal, Dürten, kif!³⁴ Is hei nich gröter³⁵ word'n? —
 Jung, stah³⁶ mal up! — Dücht³⁷ Di 't nich of? —
 So ett doch, Jung, un sett Di dal!³⁸ —
 De Wust³⁹ kümmt eben ut den Kof,⁴⁰
 Probir dat Eierrühr⁴¹ doch mal!

1) dann sprach. 2) Auge. 3) Herz. 4) schlang. 5) gab. 6) manche.
 7) weich. 8) frag. 9) dasselbe. 10) schlug. 11) nieder. 12) Sprachen. 13) Sachen.
 14) sangen. 15) gesungen. 16) Zeit. 17) bloß nur. 18) wie. 19) hinein schlich.
 20) zum Guten anlegte. 21) kommt. 22) wieder. 23) gesputet. 24) gut.
 25) konnte. 26) etwas Warmes. 27) Küche. 28) aufgehallen. 29) is. 30) Ende.
 31) seit diesem Morgen. 32) zwischen den Zähnen. 33) sage. 34) guck. 35) größer.
 36) stehe. 37) dücht. 38) setz dich nieder. 39) Wurft. 40) Rauch. 41) Rührrei.

Wo is Din Bader, Jung? Wo is de blewen?¹
 Ich frag' nu all,² wer weit wo³ lang,
 Wardst Du mi endlich Antwurt gewen?⁴
 „Jh, Mutter, hewwt man keine Bang!
 Unj' Bader, de ward of woll kamen,⁴
 De hett seinbag' noch nich dat Abendbrod verpakt.“⁴
 So seten⁵ s' nu un red'ten nu tausamen,⁶
 Bertellten,⁷ snacten,⁸ beden,⁹ frögen,¹⁰
 Dunn¹¹ — in den Schummerabend¹² was 't —
 Dunn deb' sid up de Del wat rögen,¹³
 Un Swart kümmt as¹⁴ so 'n armen Sünner:¹⁵
 Ganz sachtig¹⁶ in de Dör herinner;
 Doch ihr hei 'rin kümmt in de Dör,¹⁷
 Schwüwt¹⁸ hei taurist¹⁹ den Röstler²⁰ vör,
 Den deb' hei unnerwegs upstaken,²¹
 De süll²² oll Swartsch irst handlich maken.²³
 „Gu'n Abend!“ seggt de Röstler. — „„Gu'n Abend!““ seggt de Oll.²⁴
 „„Na sünd Zi All noch will un woll?²⁵
 Un heft Du minen Brief²⁶ nich kregen?²⁷
 Herr Je! Wat is dat för en Regen,
 Ich bün so natt²⁸ grad' as en Hund.““
 „Ja,“ seggt de Ollsch,²⁹ „Du olle Bagelbunt!³⁰
 Lettst³¹ mi dat Kind alleine lopen?³²
 Wat kamt Zi³³ Weid' denn nich tauhopen?“³⁴
 „„Das hätt er blos aus Gutheit dahn,³⁵
 Aus Liebsverhältnissen zu Dir;
 Das hätt Dir mæglich Schaden dahn,
 Wenn er mit eins perhölich hier
 Ahn Vorbemeldung wär herinne kommen;
 Du hättst aus Fröhlichkeit den Dod³⁶ davon genommen.““
 „Jh, dorvon habb 'd just of kein Schaden namen,³⁷
 Seggt Swartsch; „dat würd' sid of woll schiden.
 Doch, Badder,³⁸ willst nich mit mi kamen?³⁹
 Ich heww en Hauhn⁴⁰ mit Di tau plücken.“⁴¹

1) geblieben. 2) schon. 3) weiß wie. 4) kommen. 5) saßen. 6) zu-
 sammen. 7) erzählten. 8) schnacten. 9) thaten; Bezeichnung eifrigen Gebahrens.
 10) fragten. 11) da. 12) Dämmerung. 13) regte, rührte sich was auf der Diele,
 Hausflur. 14) wie. 15) Sünder. 16) sachte, leise. 17) Thür. 18) schiebt.
 19) zuerst. 20) Röstler. 21) hatte er (sich) unterwegs aufgegabelt. 22) sollte. 23) machen.
 24) der Alte. 25) gut zu Wege. 26) Brief. 27) getriegt. 28) naß. 29) die Alte.
 30) Bagabond. 31) läßt. 32) laufen. 33) warum kommt Ihr. 34) zusammen.
 35) gethan. 36) Tod. 37) genommen. 38) Gebatter. 39) kommen. 40) Huhn.
 41) pflücken.

Un nu treckt s'¹ mit den Röstler in de Eck herin
 Un sung dor² an, em tau vertellen,³
 Dat, wenn dat güng⁴ nah ehren Sinn,
 Friß un sin Dürten Hochtid höllen.⁵
 „Un Badder,“ seggt sei endlich noch,
 „Dörchjetten⁶ daub ick 't æwer⁷ doch!
 Ick will den ollen Bagelbunt mi köpen,⁸
 Dit sall sin Straf' sin för sin 'Rümmerströpen.“⁹
 Un in de annere Eck, dor stünn¹⁰
 Oll Bader Swart un jäd'¹¹ tau Frißen:
 „As Waddick un as Weihdag' is mi hüt¹² tau Sinn;¹³
 Un Friß, min Sæhn,¹⁴ wenn ick of willig bün,
 Dat ward Di alltauvel¹⁵ nich nützen.
 Süh, mit den Röstler würd 'ck woll p'rat,¹⁶
 Doch Mutter, paß Du up, bliwwt¹⁷ obsternat.“¹⁸
 „Jh, Bader . . .“ — „Ach, wat helpt!¹⁹ Din Red'!
 Wenn de verfluchte Reif' nich wejen ded'²⁰!
 Mit de ward s' ümmertau²¹ mi quästern.²²
 Un paß mal up: nu kümmt s' mit Badder Röstlern
 Bil²³ up mi los. Nu geht²⁴ de Trödel an.“²⁵
 Friß fles²⁵ sick nu an Dürten 'ran
 Un schöw²⁶ mit ehr herute ut de Dör,
 Un Swartsch kreg²⁷ nu den Ollen vör.
 Wo ded'²⁸ s' up em nu in rementen,²⁹
 Wo maht³⁰ sei nu den Ollen mör!³¹
 Wat jäd' s' em all för Cumpelmenten!³²
 Den Röstler stunn'n³³ de Hor³⁴ tau Barg'.³⁵
 Oll Swart stunn as so 'n Sünner³⁶ dor:
 „Jh, Mutter, maht 't³⁷ of nich tau arg! —
 Jh, Mutter, lat 't³⁸ nu doch man wejen!“³⁹ —
 „So 'n Bagelbunt! So 'n 'Rümmerströperwohr!⁴⁰
 So blot⁴¹ vör Lust in 'n Lann⁴² herüm tau dæsen!⁴³
 Un Geld verdauhn⁴⁴ un Rinner⁴⁵ nemen! —
 Segg, heft dat Kind nich von mi namen?“⁴⁶

1) zieht sie. 2) sing da. 3) erzählen. 4) ginge. 5) Hochzeit hielten.
 6) durchsetzen. 7) thu i.'s aber. 8) kaufen. 9) Herumstreifen. 10) stand.
 11) sagte. 12) heute. 13) d. h. ich fühle mich heute sehr elend. (Waddick sind die
 Molken öfter nicht gehörig ausgearbeiteten Butter, das Wässrige der sauren Milch;
 Weihdag' = Wehetage.) 14) Sohn. 15) allzuviel. 16) parat. 17) bleibt. 18) obstinat.
 19) hilft. 20) wäre. 21) immerzu. 22) quälen, peinigen. 23) pfeilgerade.
 24) geht. 25) schick. -6) schob. 27) kriegte. 28) u. 29) tobte, stieß. 30) machte.
 31) mürbe. 32) Complimente. 33) standen. 34) Haare. 35) zu Berge. 36) Sünder.
 37) mache es. 38) lasse es. 39) nur sein. 40) maare. 41) bloß. 42) im Lande.
 43) zwecklos umher laufen. 44) verthun. 45) Kinder.

„Jh, Mutter“ — „„Holt Din Maul!¹ segg id.
 Jd glöw,² Du deihst Di gor nich schämen.
 Wo? willst Du hir mi groww³ noch kamen?““
 „Na, dit is doch en dulle⁴ Stück!
 Jd kam tau Hus,⁵ bün klaternatt⁶“
 „„Nu höllst⁷ Din Maul! Jd will dorvon nicks weiten,
 Du heft nu Dinen Willen hatt.
 Dor sittst⁸ Du nu mit all Din Klaufigkeiten!⁹
 Du heft de grotten Städ¹⁰ nu besöcht,¹¹
 Du heft den Jung'n de Landwirthschaft bibröcht,¹²
 Du kannst so vörnehm nu, as Ein
 Tau Güstrow up den sapperlotischen¹³ Berein
 Von 't utlämsch¹⁴ Meßupladen¹⁵ drähnen¹⁶ —
 Du magst en up französch all¹⁷ laden kenen —
 Nu sittst Du hir, as 't föste¹⁸ Rab!
 Du heft nu Dinen Willen hatt;
 Nu, segg 'd Di æwerst,¹⁹ krig id minen!
 Von Dine dæmlich Reif' will 'd nu nich wedder²⁰ reden.
 Nicks seggen will 'd dorvon in Würden²¹ un in Minen,
 Dorvör fallst Du nu fin in Frieden,²²
 Doch lettst²³ Du nu nich von Din nückschen Luren²⁴
 Un föllst²⁵ mi wedder up Din ollen Slich'²⁶
 Un deihst mi minen Willen nich,
 Denn²⁷ fallst mal seihn,²⁸ denn fallst Du 't schön beduren.²⁹
 Kortüm!³⁰ Unf' Frik, de fall nu frigen,³¹
 De Köster-Dürt, de fall hei nemen!
 Un deihst Di nich dortau bequemen,
 Denn fallst dat Dunnerweder³² krigen!““
 „Woll, Mutter, woll! In Gottes Namen!
 Denn Frik un id, wi sünd all æwerein³³“
 „„Jh, wo?³⁴ Dat wir!³⁵ Dat will'n w' denn doch mal seihn!
 Wo? Zi steht³⁶ Veid' de Köpp taujamen,³⁷
 Un herwt besondere Heimlichkeiten,
 Un id, as Mutter, fall dorvon nicks weiten?““³⁸
 „Jh, Mutter, lat³⁹ dat nu man fin!⁴⁰

1) halt dein Maul. 2) glaube. 3) groß. 4) toll. 5) zu Haus. 6) Matsch-
 naß. 7) hältst. 8) sitzt. 9) Klugheit, pl. 10) Städte. 11) besucht. 12) beige-
 bracht. 13) statt: patriotisch; vgl. pag. 12, 19 u. 20. 14) ausländisch. 15) Mistauf-
 laden. 16) schwaßen. 17) schon. 18) wie das fünfte. 19) aber. 20) wieder.
 21) Worten. 22) Frieden. 23) läßt. 24) Luren, launenhafte Einfälle. 25) fälltst.
 26) Schliche. 27) dann. 28) sehen. 29) bedauern. 30) kurzum. 31) freien.
 32) Donnerwetter. 33) überein. 34) et, wie. 35) wäre. 36) Ihr steht. 37) Köpfe
 zusammen. 38) wissen. 39) laß. 40) nur sein.

Rit,¹ Badder Roster steiht hir bi,
 Den möt w'² doch fragen, ob hei in de Fri'³
 Mit sine Dochter willigt in.
 Na, Badder, wat seggst Du dortau?"
 „Was ich zu dies Verhältniß sagen dauß?
 Ich sag: das is mich viele Ehr!
 Un wenn id so as Dürten wär,
 Denn langt ich zu ganz unbezeihns!
 Denn in die Schul, da macht mich keins
 Von all die Kinder so 'n Plefir
 As Friß. Er wär stets mit Manier.
 Un auch Herr Paster seggt, daß in die Rinnerlehr'⁴
 Er stets verständ'gen Antwort gawe.
 In Erdbeschreibung war Corl Witt ihn æwer,
 Auch in die Fassung un auch in den Breif,
 Auch könn⁵ er sich ein besser Ansehn geben —
 Er trug zu dunne mal⁶ die Müß all ümmer scheif⁷ —
 Doch in die Dugenden, dor war uns' Friß em æwerlegen,
 Un dorüm sag' ich „Ja“ in Dürten ehren Namen,
 Dat sie mit Frißen kümmt tausamen;
 Denn 't Worm hat auf die Lezt sich sehr bedräumt,⁸
 Un hat ihn recht von Herzen leimt.⁹
 Gottlob, dat dit 'ne Endschaft nimmt,
 Un sie aus dies Verhältniß kümmt!““

Kapittel 46.

Dit is dat lezt un lustigste von allen,
 Un up de Hochtid fall 't¹⁰ uns woll gefallen.

So was nu endlich Allns in 'n Floren.¹¹
 De Aust,¹² de kamm,¹³ un dichte Ohren,¹⁴
 De lurten blot¹⁵ up Seiß un Harf.¹⁶
 Un 'n Dag nah dat Jacobi-Mark¹⁷
 Dunn meht¹⁸ Friß Swart, un Dürten bünn;¹⁹
 Un wenn jei nich mit kamen künn,²⁰
 Wat in de Jrst²¹ passirt woll mal,

1) gut. 2) müssen wir. 3) Freieret, Freite. 4) Kinderlehre, Religions-
 unterricht vor der Confirmation. 5) konnte. 6) damals. 7) schief. 8) betrübt.
 9) geliebt. 10) soll es. 11) im klaren. 12) Erndte. 13) kam. 14) Ahren.
 15) laurten bloß. 16) Sense und Harke. 17) Jahrmarkt um die Zeit des
 Jacobi-Festes, 25. Juli. 18) da mähetete. 19) band. 20) kommen konnte. 21) in
 der ersten (Zeit).

Denn löd'¹ Friß Swart de Seiß hendal²
 Un rögt³ de Garben ehr tauſamen,⁴
 Dat ſ' in de Reif deb' wedder kamen.⁵
 Un aß de Rogg⁶ drög⁷ weſen deb',⁸
 Dunn⁹ ſtatt¹⁰ Friß Swart, un Dürten löd',¹¹
 Un löd' ſo glatt un löd' ſo grad',
 As wenn ſ' von Lütt up¹² laden hadd'.¹³
 Un Swart, de lacht ſo in ſid 'rin
 Un röppt:¹⁴ „Na, Mutter, kumm¹⁵ doch ſwinn¹⁶
 Un kiß¹⁷ Di mal dat Fäuder¹⁸ an,
 Ob 't Einer beter¹⁹ laden kann.
 Dat löd' unſ' Dürt, un Keiner lödt²⁰ dat grader!“
 „„Ah, wo?“²¹ ſeggt Swartſch. „„Wo iß dat mæglich, Bader!
 So 'n Fäuder laden un denn hochdütiſch reden
 Un wunderſchöne Verſ' herbeden?²²
 Un leſen kann ſ' of ſchrewen²³ Schrift?
 Ne, ſo 'ne Swigerdochter gimwt 't²⁴
 Up deſe ganze Welt nich mihr!“
 „Ja, Badderſch,²⁵ ſeggt oll Witt, „dor heß²⁶ Du Recht.
 Genow iß Di dat nich ümmer ſeggt?²⁷
 Id wull,²⁸ dat dat min Swigerdochter wir,²⁹
 Dat ſid min Corl de namen³⁰ hadd'.“
 „„Dat wir,““ ſeggt Swartſch, „„doch üm de Dirn' man Schad'!
 Ne, Badder Witt, dat Du 't man weißt.³¹
 Min Swigerdochter iß 't, un bliwen deißt ſ' 't!“³²
 De Harwſt,³³ de kümmt,³⁴ un Dürten neiht³⁵ ehr Linn'n³⁶
 Un ſtoppt ehr Bedd'n,³⁷ un Friß leßt in den Klenner,³⁸
 Man blot,³⁹ üm doch tau weiten,⁴⁰ wenn 'e⁴¹
 De Fridag nah Micheli⁴² weſen kunn.⁴³
 „Ne,“ ſeggt oll Swartſch, „ne, Badder Suhr,
 Wo hett de Jung' verännert ſin Natur,
 Dat hei nu ümmer in den Klenner leßt!
 Dat Klennern⁴⁴ iß ſeindag' ſin Saß⁴⁵ nich weßt.“⁴⁶

1) legte. 2) nieder. 3) regte, rührte (ſchob). 4) zuſammen. 5) wieder kam. 6) Roggen. 7) trocken. 8) war. 9) da. 10) ſtalen = die Garben mit der Gabel auf den Wagen bringen. 11) lud, d. h. packte die Garben, auf dem Wagen ſtehen. 12) von Klein auf 13) geladen hätte. 14) ruft. 15) komme. 16) geſchwinde. 17) gut. 18) Fuder. 19) beſſer. 20) ladet. 21) ei, wie. 22) herbeden, herſagen. 23) geſchrieben. 24) giebt es. 25) Genatterin. 26) da haßt. 27) geſagt. 28) wollte. 29) wäre. 30) genommen. 31) weißt. 32) und ſie bleibt es. 33) Herbfst. 34) kommt. 35) näht. 36) Leinen. 37) ſtopft ihre Betten. 38) Kalender. 39) nur bloß. 40) wiſſen. 41) wann. 42) Freitag nach Michaelis. 43) ſein könnte. 44) d. h. das Leſen und Suchen im Kalender. 45) Saße. 46) geweſen.

„Die Menschheit lüht meindag' nich ut,“¹
 Seggt² Suhr, „un wenn er klennern duht,³
 Denn⁴ will er in der Witt'ring profentiren,
 Ob dat woll Tid⁵ is, Nahmatt⁶ intauführen.“⁷

De Fridag kamm, de Kloeden⁸ klungen,
 As Friß un Dürten Sid⁹ an Sid
 Lausamen nah de Kirch hengungen;¹⁰
 Denn hüt¹¹ is Fridag, hüt ward frit.¹²
 Un Schult un Volt, un Snur un Witt,
 Un all de Vaddern¹³ gahen mit,
 Un ehre Wiver¹⁴ achter¹⁵ an;
 So geht¹⁶ dat nah de Kirch heran.
 De Kloeden klung'n noch nie as hüt:
 „Ne, hürt,¹⁷ wo¹⁸ Suhr de Kloeden tüht!“¹⁹
 Dat himmelt un beiert,²⁰ dat lüdd't²¹ un klingt:
 „Ne, hürt, wo de Röstler dat 'rute bringt!
 Wat höllt²² hei för Takt, wat hett hei för Schlag!
 Hüt is of sin Dürten ehr Jhrendag!“²³
 De Gäst, de gahn²⁴ gefekt tausamen,
 Doch as sei an de Kirchdör²⁵ kamen,²⁶
 Dunn²⁷ ward 't 'ne Unrauh²⁸ in de Reihn:
 „Wat is 'e²⁹ los? Wat fall geschehn?“
 Un Mutter Swartsch, so hastig, as sei kann,
 De drängt sich dörch un kümmt nah Dürten 'ran,
 Un weint un rort,³⁰ un seggt un röppt.³¹
 „Ach Gott, wo sich dat schrecklich dröppt!“³²
 Hir up dat sülwstig Flag,³³ min leiwes³⁴ Kind,
 Min leiwes Döchting,³⁵ wo wi jezund sünd,
 Dor herw 'd Di mal eins schändlich 'runne reten.³⁶
 Segg, Kind! Segg, Döchting: Kannst Du dat vergeten?“³⁷
 Un Dürten slung³⁸ um ehr den Arm,
 Un Friß, de straft³⁹ sei tru⁴⁰ un still,
 Un tröst't un bed'⁴¹ un stillt den Larm
 Un treckt⁴² sei æwer 'n Kirchenschüll.⁴³

1) lernt niemals aus. 2) sagt. 3) kalendert. 4) dann. 5) Zeit. 6) Nach-
 mahthu. 7) einzufahren. 8) Glocken. 9) Seite. 10) hingingen.
 11) heute. 12) gefreiet. 13) Gebattern. 14) Weiber. 15) hinter. 16) geht.
 17) hört. 18) wie. 19) zieht. 20) bezeichnet das Geläute der Glocken durchein-
 ander. 21) läutet. 22) hält. 23) Ehrentag. 24) gehen. 25) Kirchenthür.
 26) kommen. 27) da. 28) Unruhe. 29) da. 30) weint, heult. 31) ruft. 32) trifft.
 33) auf dem selbigen Fleck. 34) lieb. 35) dim. von Tochter. 36) herunter ge-
 rissen. 37) vergessen. 38) schlang. 39) streichelte. 40) treu. 41) that; Bezeich-
 nung eifrigen Gebahrens. 42) zieht. 43) über die Kirchenschwelle.

„Ja,“ seggt oll Swart, „wenn f' of den Deuwel¹ hett
 Un up de Achterbein' sid' sett't.²
 Ehr Hart,³ süh,⁴ Badder, dat is echt.“
 „„Ih woll,““ seggt Witt, „„dat heiw id' immer seggt.““
 Un vör den Altor stunn⁵ de Herr Pastur;
 Un 't wohrt⁶ nich lang', dunn kümmt of Köster Suhr.
 Wo⁷ hett hei 't hild!⁸ Hei kümmt binah⁹ in 'n Dra¹⁰
 Un wischt den Sweit¹¹ sid' von dat Lüdden¹² af.
 Wat för 'ne Min' un wat för 'n Anseihn habb 'e!
 Hei was hie:¹³ dumwelt¹⁴ hir, as Köster un as Bader.
 De Herr Pastur höll¹⁵ denn nu sine Red'
 Un red't von Leid un red't von Freud',
 De ehr bedrapen¹⁶ würd' in ehren nigen¹⁷ Stand.
 Un as hei 't ehr utdüden ded',¹⁸
 Wat Leiven wir,¹⁹ dunn²⁰ drückten Veid'
 Tau glise Lid²¹ sid' still de Hand;
 Un as hei frog,²² wat²³ sei sid' hewwen wullen²⁴
 In Freud' un Leid tau Mann un Fru,
 Un lewen wull'n in Leiw' un Tru,²⁵
 Dunn klung dat „Ja“ so hell, recht ut den Bullen;²⁶
 Un as hei f' seggen ded',²⁷ dunn lep²⁸ de Thran²⁹
 Ehr ut dat Og'³⁰ so still und sacht,³¹
 Ehr was 't, as wir nah düstre³² Nacht
 Nu irst³³ de rechte Sünne³⁴ upgahn.³⁵

Un nu kamm Swart de Kirch entlancken,³⁶
 Sid' bi den Herrn Pasturen tau bedanken
 För sine wunderchöne Red' —
 Hei habb 't of gor tau prächtig ma³⁷ —
 Un frog, wat em dat paflich wesen ded',³⁸
 Un wat 't em nich gefällig wir,
 Un wat hei em nich gewen wull de Jhr,³⁹
 Un nich de Dlich⁴⁰ ehr Hühnerjupp⁴¹ probiren.
 Un wat de Fru Pasturin un de leiven Kinner⁴²
 Nich of en beten⁴³ kernen⁴⁴ 'rinner,

1) Teufel. 2) sich auf die Hinterfüße, in Opposition setzt. 3) Herz.
 4) sieh. 5) stand. 6) wahr. 7) wie. 8) eilig. 9) beinahe. 10) Trab. 11) Schweiß.
 12) Läuten. 13) er war heute. 14) doppelt. 15) hielt. 16) betreffen. 17) neuen.
 18) ausdeutete, erklärte. 19) was Lieben wäre. 20) da. 21) zu gleicher Zeit.
 22) frag. 23) ob. 24) haben wollten. 25) Liebe und Treue. 26) aus dem
 Wollen. 27) segnete. 28) lief. 29) Thräne. 30) Auge. 31) sanft. leise. 32) dunkel.
 33) erst. 34) Sonne. 35) aufgegangen. 36) entlang. 37) gemacht. 38) paßte.
 39) ob er ihm nicht die Ehre geben wollte. 40) der Alten. 41) Hühnersuppe,
 die bei keiner ländlichen Hochzeit fehlen darf. 42) die lieben Kinder. 43) bischen.
 44) kämen.

Un sid nich wull'n en beten verlustiren.
 Un as Herr Paster sad,¹ hei würd' instellen sid
 Mit all sin Volks, mit Hütt un Mütt,²
 Girn maht³ hei so 'ne Hochtid mit,
 Dunn gung 't⁴ nah Hus⁵ denn wedder t'rügg.⁶
 Un as dat nu tau 'm Eten⁷ gung,
 Dunn kreg⁸ de Dllsch dat Regiment,
 Un trotz ehr Bülligkeiten⁹ sprung¹⁰
 Sei 'rüm un wirkt un bed'¹¹ un rönt,¹²
 So fir un grelling¹³ as 'ne Wachtel,
 Un stödd'¹⁴ den Dll'n,¹⁵ hei süll¹⁶ doch staatscher¹⁷ sitten;¹⁸
 Un buten¹⁹ kreg de Rætsch²⁰ 'ne Tachtel,²¹
 Wil dat s'²² de Hühnersupp oll Witten²³
 In sinen Schot²⁴ herin hadd' gaten,²⁵
 Un nödig²⁶ dor²⁷ un nödig²⁸ hir:
 „Jh, Wadder Köster, noch en Spir,²⁸
 Du wardst jo doch nicht locker laten!²⁹ —
 Herr Paster, dit lütt Stüding³⁰ noch!“ —
 Wobi sei denn en ganzes Huhn
 Den Paster up den Teller läd'³¹ —
 „So et'n³² Sei doch, un dauhn³³ Sei doch!
 Wenn dat nich wir,³⁴ un wenn 't nich bed'³⁵,
 Denn mull³⁶ id nids nich segg'n un dauhn,³⁷
 Dor 't æwer is³⁸ un dauhn hir deist,³⁹
 Un wil dat⁴⁰ hir doch ritlich steiht,⁴¹
 So et'n Sei doch un dauhn Sei doch!
 Man blot⁴² dit ein lütt Spirken noch!“
 Un de Herr Paster lett⁴³ dat Brutpor⁴⁴ lewen —
 Dat Weltlich, dat hett of sin Recht,
 Up Geistlich bed' hei all den Segen gewen,⁴⁵
 Nu würd' hei of noch weltlich 'rute bröcht.⁴⁶
 Un Suhr steiht up un höllt⁴⁷ 'ne Red' dorgegen:
 „In diesen Theilen un vor minentwegen,

1) sagte. 2) etwa: mit Kind und Regel. 3) gerne machte. 4) da ging es. 5) nach Hause. 6) wieder zurück. 7) Essen. 8) kriegte. 9) d. h. Corpulenz. 10) sprang. 11) that, war geschäftig. 12) rannte. 13) grell, munter. 14) stieß (an). 15) den Alten. 16) sollte. 17) statlicher. 18) sitzen. 19) draußen. 20) Köchin. 21) Ohrfeige. 22) weil sie. 23) dem alten Witt. 24) Schuß. 25) gegossen. 26) nöthigt. 27) da. 28) Spier. 29) loslassen, aufhören. 30) dieses kleine Stüchchen. 31) legte. 32) essen. 33) thun. 34) wenn das nicht (da) wäre. 35) wenn es nicht (her) thäte, ausreichte. 36) dann wollte. 37) sagen und thun. 38) da es aber (da) ist. 39) thun thut; d. h. ausreicht. 40) weil es. 41) reichlich steht. 42) nur bloß. 43) läßt. 44) Brautpaar. 45) gab er schon den Segen. 46) heraus, ausgebracht. 47) hält.

Dor kæn'n wi Beiden, de wi sünd de Allen,¹
 Min Vadder Swart un ick, nicks Anners duhn,²
 As auf die Einigkeit zu hollen,³
 In die Verhältniß sünd sie nun.
 As regelrechter Vater red' ich hir,
 Von Dürten un nu of von Frixen:
 Duht Ihr Euch einmal man vergrißen⁴
 Un gebt Euch einmal spiße Würd',⁵
 Denn würd die Liebschaft fläuten gahn,⁶
 Denn ward't Ihr die Verdrießlichkeit gewohr,
 Un as 'ne Pogg'⁷ up 't Glatteis⁸ sitzt Ihr dor! —
 Herr Pastor würd mich woll verstahn."
 „Un Bivat hoch!“ röppt⁹ Swart, „sör unsre Kinner!“
 „Un Bivat hoch!“ röppt Witt un Altaufamen,¹⁰
 „Hoch lew' de Brüdjam un de Brut!“
 Un Föching¹¹ Schult stört't¹² in de Dör¹³ herinner:
 „Musikanten kamen!¹⁴ Musikanten kamen!“
 Un wat noch jichtens¹⁵ beinig was,¹⁶
 Dat springt nu up: „De Disch un Bänken¹⁷ 'rut!
 So, Biring,¹⁸ nu! Nu, Brümmer,¹⁹ an den Baß!“
 Biring fängt nu an tau fideln,
 Strickt²⁰ de Fidel, dat dat kriecht:²¹
 „Widewidewit! en schwedschen Hiring,²²
 Widewidewit! den mag ick girn.“
 Un bi 't Fideln un bi 't Gnibeln²³
 Springt de Knecht un springt de Dirn. —
 „Un worüm, worüm dat Wesen?“²⁴ —
 Brümmer hett de Baß in 'n Arm. —
 „Worüm hir herüm tau schesen?“²⁵
 Un worüm, worüm de Larm?“
 „Wil Lust is so leiflich,²⁶ wil Leimen so säut,²⁷
 Wil 't Lewen²⁸ so kort²⁹ is,“ givwt³⁰ Antwort de Fläut,³¹
 „Wil Leimen allein doch von Allen besteiht,
 Wenn Leimen un Lust, un wenn Allens vergeiht.“
 Un Zipperling kimpert den Simmbagen³² mang:³³
 „Lütt Rindting,³⁴ lütt Rindting! Is 't Lewen nich lang,

1) die Alten. 2) thun. 3) halten. 4) zum Zorn reizen, erzürnen. 5) Worte. 6) flöten, weggehen. 7) Frosch. 8) Glatteis. 9) ruft. 10) Alle zusammen. 11) dim. von Fochen, Joachim. 12) stürzt. 13) Thür. 14) (die) Musikanten kommen. 15) irgend. 16) gut auf den Beinen war. 17) Tische und Bänke. 18) und 19) Eigennamen. 20) streicht. 21) kriecht. 22) Hering. 23) die schrillen Geigentöne. 24) Gewese. 25) jagen, sich wiegend bewegen. 26) lieblich. 27) süß. 28) Leben. 29) kurz. 30) giebt. 31) Flöte. 32) Cymbal, Hackebrett. 33) dazwischen. 34) klein Rindchen.

Denn denk doch, wenn denn doch all Ding eins vergeiht,¹
 Dat denn doch alleinig Din Leimen besteiht.“²
 Un lustig söllt in denn³ de helle Klarnett:
 „Lütt Dürten mag 'd liden!⁴ Lütt Dürten mag 'd liden!
 Oh, frigt doch bi Liden!⁵ Oh, frigt doch bi Liden!
 Dat Frigen, dat Frigen, dat Frigen is nett!“
 Wigelin, de schriggt⁶ los, un de Bass rummelt 'rin,
 Un de Simmbagen folgt, Klarenett achter d'rin!⁷
 Un de Fläut spelt so säut:⁸ „Wenn ol Allens vergeiht,
 Unf' lütt Dürten ehr Leimen doch ümmer besteiht!“
 „„Laurügg nu!⁹ Maak¹⁰ Plaß nu!““ röppt¹¹ Swarten-Jehann,
 Un Friz un sin Dürten, de treden¹² nu an!
 „Kif,¹³ wo sei so still un so schämlich¹⁴ dal kift!¹⁵
 Un wo ehr de Brüdjam de Hänn'¹⁶ so drückt!
 Ne, kif doch de Brut an, wo smud ehr dat lett,¹⁷
 Un wat för 'ne Kron in de Hor¹⁸ sei up hett!
 Ja, Kifing,¹⁹ id segg Di, wenn id sei ankif,
 Kem²⁰ Einer hüt Abend, id frigte em glit!“²¹
 Un dortwischen, dor schriggt²² nu de helle Klarnett:
 „„Dat Frigen, dat Frigen, dat Frigen is nett!““
 Un den Paster sin Heindrich, de kümmt mit Corlin:²³
 „Oh, segg doch mal, Kifing, wer mag dat woll sin?“
 „„Den Paster sin Heindrich.““ — „Un wer is de Dirn?“
 „„Jh, kennst Du denn de nich? Dat 's Schulten-Corlin.““
 Un dortwischen, dor schriggt nu de lütt Wigelin:
 „Widewitwit! Den Heindrich, den mag id so girn!“
 Mit de Paster-Lowise,²⁴ dor kümmt nu Corl Witt:
 „Ne, kift,²⁵ wo den Jungen de Klebrock²⁶ doch sitt!“²⁷
 „„Ja, Wadder, den lett 't²⁸ as 'ne römische Fiw’“²⁹
 „„As retst³⁰ Du en Gräunspecht³¹ den Start³² ut den Liw’““³³
 Un mit Wittschen kümmt Swart an, mit Swartschen kümmt Witt.
 „Ne, kif doch de Dösch³⁴ an, wat hett s' noch för Trit!
 Doch en schönes Stück Arbeit is 't, de ümtawenn'n!“³⁵
 Oll Witt, de denkt jußt so; hei spuckt in de Hänn'.³⁶
 Un nu tritt³⁷ oll Swart up, oll Wittsch achter³⁸ d'rin:

1) einmal vergeht. 2) besteht. 3) fällt ein bann. 4) leiden. 5) freiet doch bei Zeiten. 6) schreiet. 7) hinterdrein. 8) spielt so süß. 9) zurück nun. 10) macht. 11) ruft. 12) treten. 13) gucke. 14) schämig, verschämt. 15) nieder guckt. 16) Hände. 17) wie schmuß es ihr läßt. 18) in den Haaren. 19) dim. und Koseform von Friederike. 20) käme. 21) ich freiete ihn gleich. 22) schreiet. 23) Caroline. 24) Louise. 25) guckt. 26) Klebrock, Frack. 27) sitzt. 28) dem läßt, steht es. 29) Fünf. 30) rißest. 31) Grünspecht. 32) Schwanz. 33) aus dem Leibe. 34) die Alte. 35) umzuwenden. 36) Hände. 37) tritt. 38) hinter.

„Recht dusemang,¹ Vaddersch, un jo nich tau swim!²
 De Beinen hübsch utwärts, un langsam gedreht,
 So recht mit Verstand un mit Zhrborlichkeit!³“
 Un Jehann treckt⁴ den Rock ut, den Haut⁵ in de Quer,
 Geiht ran nah Fik Schulen: „Na, Dirn, kumm⁶ mal her!“
 Un Fik Schulen, de leggt⁷ up sin Schuller⁸ ehr Hand,
 Un sei rückt an de Müß, un sei strift⁹ an den Band,
 Un bald rechtich un bald linkich wiwaken¹⁰ sei dwas;¹¹
 Fik Schulen, de trippelt un pedd't denn so knas,¹²
 Un Jehann pedd't den Takt, un hei winkt mit de Hand:
 „Noch fixer! Noch greller! Noch düller,¹³ Mustant!“
 Un hei bögt¹⁴ sich in 't Knei,¹⁵ un hei weigt¹⁶ up den Bein,
 Un Fiken, de kriggt of allmählich dat Dreihn,¹⁷
 Un de Falt an den Rock, de wackelt so drall,¹⁸
 Un nu geht dat denn los un: „Nu wohrt Jug¹⁹ man All!
 Herr Paster, de Lehnen!²⁰ Corl Schröder, Din Wein!“
 Un Jehann, de segt 'rümmer, as hest 't nich gesehn!
 Un Corl Kräuger, Franz Flürk un Corl Dus achter d'rin!
 „Lütt Jöching,²¹ min Söhning!²² Kumm herking²³ gewinn!
 Sei dancen Di ewer, Du dämliche Jung!“
 Un Jehann springt in Enn'.²⁴ Herre Je, wo²⁵ hei sprung!²⁶
 Wo kann doch en Mannsmensch so gruglich²⁷ uppedd'n!²⁸
 Un wo jucht hei, wo röppt²⁹ hei: „Solo, meine Herrn!“
 Un de Thalbarger Scheper³⁰ mit de rod'bunte West,
 Wo de Kirl mit lütt Lisch³¹ in de Ecken 'rüm fößt!³²
 Un up nimodsch³³ versöcht hei 't, so as Keiner süß künn,³⁴
 Un denn rüggwärts un vörwärts un anners herüm;
 Un hei tillfaut't³⁵ so künstlich un wippelt un hüppt,³⁶
 As 'ne Katt,³⁷ wenn ' dat Bein in dat Water³⁸ hett stippt,
 Bet³⁹ em endlich oll Volt unverseihns giwot⁴⁰ en Stot,⁴¹
 Dat hei dal sich möt sett'n⁴² up oll Swartsch ehren Schot.⁴³
 Un de Virturig⁴⁴ kümmt un de preuß'isch Nummereh:⁴⁵
 „Jh, Krischan,⁴⁶ so böhr⁴⁷ doch de Wein' in de Höh!“

1) doucement, bedächtigt. 2) geschwinde. 3) Ehrbarkeit. 4) zieht. 5) Gut.
 6) komme. 7) legt. 8) Schulter. 9) streicht. 10) bewegen sich wiegend. 11) quer,
 seitwärts. 12) tritt dann so kurz, fest auf. 13) toller. 14) beugt, biegt. 15) Knie.
 16) wiegt. 17) Drehen. 18) straff, fest gedrillt. 19) wahr, hütet Euch. 20) Zehen.
 21) dim. von Joachim. 22) Söhnchen. 23) dim. von her. 24) in's Ende, in
 die Höhe. 25) wie. 26) sprang. 27) gräulich. 28) auftreten. 29) ruft. 30) Schäfer.
 31) Lieschen. 32) jagt, sich Bahn bricht. 33) neumodisch. 34) sonst konnte.
 35) bewegt zitternd die Füße. 36) hüpf. 37) wie eine Katze. 38) Wasser.
 39) bis. 40) giebt. 41) Stoß. 42) sich nieder setzen muß. 43) Schoß. 44) ein
 Tanz mit vier Touren. 45) auch Nummer drei, ein Tanz in drei Touren.
 46) Christian. 47) hebe.

Un de engelsche Sched¹ un de Plummenplücker² kümmt:
 „„Ne, wat doch de Scheper för 'n Anseihn sich nimmt!““
 Un de Köster kümmt 'ranne: „Wo wär 's, Herr Pastor?
 Was meinen Sie woll?“ — „„Was denn, lieber Suhr?““
 „Wo wär 's, wenn ich in die Verhältnisse tred'³
 Un mit Mutter Swartsch mal herüm dancen ded'?'⁴
 „„Jh wohl doch! Warum sollt' es schidlich nicht sein?
 Jch wollt', ich wär selber noch figer zu Wein!'““
 Un de lankingschen Büxen⁵ un de Schör⁶ von Kalmant,⁷
 Wo schesen⁸ de Beiden de Del⁹ nu entlang!
 Un de Schulten-Fritz seggt: „Rif den Köster mal, Dirn!
 Tau morgen, dor bruk w'¹⁰ kein Katefismus tau lih'n.“¹¹
 Un so geiht dat denn furt,¹² bet de Küsserdanz¹³ kümmt. —
 Na, wen sich de Köster tau 't Küssen woll nimmt? —
 Un hei geiht nah den Paster heran un hei fröggt,¹⁴
 Ob woll de Herr Paster tau 't Küssen wat seggt:¹⁵
 „Wär das Küssen entgegen der geistlich Natur?“
 „„Jh, küssen Sie düchtig! Nur zu, lieber Suhr!'““
 Un de Köster oll Swartschen tau faten¹⁶ nu friggt,
 „Herr Jez, Vadder Köster!“ — Un: Lei di, lei di, lei di, lei—i—i!
 Un unner den Arm dörch — swabb! — hett sei noch twei.¹⁸
 „Wo? de Köster, de ward jo woll dæmlich noch ganz!“
 Un oll Swart, de bestellt sich den Großvaderdanz:
 „„Un as uns' Großvader de Großmauder¹⁹ namm,²⁰
 Dor was uns' Großvader ein Brüdigam.““
 „So Vaddersch! Schän²¹ dörch nu! Nu wedder²² nah vör!²³
 Nu rechtsch üm! Nu linksch üm! Nu wedder verquer!“
 As de Großvaderdanz nu is richtig tau Enn,²⁴
 Dunn fetten²⁵ de Dllen tau 't Schapskopp²⁶ sich hen:
 „Kreuz Kringel un Zweiback!²⁷ Un nu nochmal Kür!²⁸
 Un Ruten²⁹ herut! Bedein³⁰ mal Kalür!“³¹
 Un de Smid ut den Dörp, de Racker versteiht 't,
 Von wat³² hei oll Witten fin Kortten³³ woll weit?³⁴ —

1) ein Matrosentanz. 2) ein Tanz (der Pflaumenplücker), Zweitritt.
 3) trâte. 4) tanzte. 5) Hosen. 6) Schürze. 7) Calmande, Lasting. 8) Hasfren.
 9) Diele, Flur. 10) brauchen wir. 11) lernen. 12) dann fort. 13) Kußtanz.
 14) fragt. 15) sagt. 16) fassen. 17) schmeißt. 18) zwei. 19) Großmutter.
 20) nahm. 21) chains. 22) wieder. 23) vorne. 24) Ende. 25) da setzen.
 26) Schafskopf, ein Kartenspiel. 27) Ausruf beim Ausspielen von Trèfle (Kreuz).
 28) coeur (Herzen). 29) carreau (Raute). 30) bediene. 31) couleur. 32) wouon.
 33) Karten. 34) weiß, kennt.

„Abjüs of, Herr Paster! Na, will'n Sei all gahn?¹
 De Klock,² de hett eben jo twölwen irst slahn.³
 Abjüs, Fru Pasturin! Na, vel schönen Dank!
 Gahn S' of jo nich hir linksch an de Mestkuhl⁴ entlang! —
 Friß, Bengel, wo büßt Du? — Kumm her mit de Lücht!⁵
 Un lücht, dat Fru Pastern dat Snubbeln⁶ nich frigt!⁷ —
 Wo is denn de Bengel? — Ne, fikt doch mal an,
 Wo Ein⁷ so vergetern⁸ doch wejen⁹ kann! —
 Na, nemen S' nich äwel!¹⁰ Ich sülvsten¹¹ kam¹² mit;
 Badder Bolt, nimm min Kortten; utspelen deiht¹³ Witt!“ —
 De Morgen, de gragt all,¹⁴ up geiht all de Sün¹⁵
 Un fikt all jo niglich¹⁶ in 't Finster herin;
 Den Paster fin Rinner¹⁷ jünd of nu all weg,
 Unt oll Biring, de fidelt all achter¹⁸ dat Stegg.
 Un de Köster, de huhlwaft¹⁹ un lehnt an de Wand.
 Dunn²⁰ Jit²¹ ut de Kack²² mit de Kell in de Hand!
 Mit den Bessen²³ Corlin!²⁴ Mit de Swep²⁵ kümmt Jehann!
 Un nu: „'Rut ut den Hus'!“ denn de Rihrut²⁶ geiht an.
 Un oll Swart springt tau Höcht²⁷ un hei klappt in de Hänn':
 „So en lustigen Anfang, un so 'n fröhliches Enn'²⁸
 Hüt²⁹ Middag kamt wedder³⁰ un morgen noch mal!
 Denn späul³¹ wi de Knaken³² un Kräumels³³ hendal.³⁴
 Un nu gauden³⁵ Morgen! un nu gauden Weg!
 Badder Witt, fall of jo nich herun von dat Stegg!“

Wenn Einer nu noch von mi weiten³⁶ will,
 Wo sict dat wider ded' geboren,³⁷
 Denn nem 'd em bi de Hand un ledd'³⁸ em still
 Des Sünndags³⁹ Abends in den Köster-Goren.⁴⁰
 De Fleder bläht⁴¹ nu wedder, Bläder gräunen,⁴²
 Un Nachtigal un Wachtel slahn;⁴³
 Wenn 't Ein nich wüßt, denn süll⁴⁴ hei meinen,
 Rein Dgenblick wir förre dem⁴⁵ vergahn:⁴⁶

1) wollen Sie schon gehen. 2) Glocke, Uhr. 3) erst zwölf geschlagen.
 4) Mistgrube. 5) Leuchte, Laterne. 6) Straucheln, Fallen. 7) wie Einer, man.
 8) vergesslich. 9) sein. 10) übel. 11) selbst. 12) komme. 13) am Ausspielen ist.
 14) grauet schon. 15) Sonne. 16) neugierig. 17) des Pastors Kinder. 18) hinter.
 19) hält sich mit Mühe munter, wach. 20) da (kommt). 21) Sophie. 22) Küche.
 23) Besen. 24) Caroline. 25) Peitsche. 26) Kehraus. 27) in die Höhe. 28) Ende.
 29) heute. 30) kommt wieder. 31) dann spülen. 32) Knochen. 33) Krümel.
 34) hinunter. 35) gut. 36) wissen. 37) wie sich das weiter gebarte. 38) leute.
 39) Sonntags. 40) Küster-Garten. 41) Flieder blüht. 42) Blätter grünen.
 43) schlagen. 44) dann sollte. 45) seit dem. 46) vergangen.

Friß steiht¹ mit Dürten wedder Hand in Hand,
 Doch üm ehr 'rümmer² spelen³ in den Sand
 Zwei Flaskköpp,⁴ Jungs von Liv un Lewen⁵ —
 Wat möt⁶ dat för 'n por Kirls⁷ eins⁸ gewen!
 Un Dürten bögt⁹ sich tau den Lüttsten¹⁰ nedder¹¹
 Un böht¹² em up un strift¹³ dat Hor¹⁴ em glatt,
 Rickt¹⁵ in dat blage Og¹⁶ sich satt
 Un lacht un küßt un kickt denn wedder.
 Un Friß, de Oßf,¹⁷ de krawwelt¹⁸ sich in Emm¹⁹
 Un klaspert²⁰ an sin Vaders Lenn²¹
 Un rekt den einen Arm tau Höcht,²²
 Un kickt em an, as hadd' hei seggt:²³
 „Mi ok!²⁴ Mi ok! Jck will ok baben fitten.²⁵
 Worüm nimmt Mutter blot den Lütten?“
 Un Swartich, de röppt: „„Kumm, Sæhning, kumm!““
 Un halt²⁶ ut ehre Tsch 'ne backte Plumm,²⁷
 Un wißt²⁸ em de! „„Kik mal dat Plümning!²⁹
 Kumm herking! leinig, leinig kümning!““³⁰
 Un as hei kümmt, nimmt sei em up den Schot.
 „Dat Gahn,“ seggt Swart, „ward em noch swer,
 Hei 's, mit sin Krüz³¹ noch nich tau Schick,
 Hei wackelt noch so hen un her;
 De Lütt,³² dat is en dægter³³ Stück.“
 Un Dürten bringt den Lütten nah den Ollen,
 Dor friggat hei glif³⁴ de Pip³⁵ tau hollen³⁶
 Un ritt:³⁷ „Wo?“³⁸ seggt oll Swart, „Gott, Du bewohr!
 Wat hett dat Ding för Forsch!³⁹ Jck glöw⁴⁰ noch gor,
 Du rittst de Pip mi 'rute ut de Zähnen!⁴¹
 Dat mag en Kirl noch warden kœnen!“
 „„Dat jegg ick ok,““ seggt Köster Suhr,
 „„Dat jegg ick ok, Gevatter Swart,
 Er hätt 'ne kanebalische Natur,
 Er hätt mir gestern in 't Gesicht 'rüm klart⁴²
 Un hätt mir in den Bort gezogen,

1) steht. 2) um sie herum. 3) spielen. 4) zwei Flaskköpfe. 5) Leib und Leben. 6) muß. 7) ein paar Kerle. 8) einst. 9) beugt. 10) Kleinsten. 11) nieder. 12) hebt. 13) streicht. 14) Haar. 15) guckt. 16) in dem blauen Auge. 17) der Aelteste. 18) krabbelst. 19) in's Ende, in die Höhe. 20) klettert. 21) Lende. 22) in die Höhe. 23) gesagt. 24) mich auch. 25) oben sitzen. 26) holt. 27) gebackene Pläume. 28) weißt, zeigt. 29) dim. von Pläume. 30) das zärtliche, im Kindertone gebrauchte dim. von: komme allein her! 31) Kreuz. 32) der kleine. 33) tüchtiger. 34) gleich. 35) Pfeife. 36) halten. 37) reißt. 38) wie. 39) Kraft. 40) glaube. 41) aus den Zähnen. 42) geschmiert, gestrichen.

Mich lief das Wasser piplings¹ aus die Ogen.
 Un Dürten, segg ic, darauf thu mich sehn,
 Daß keine Fehler nich geschehn,
 Man jo nich in de Jugend all verzogen!“⁴
 Un Dürten nimmt den Lütten wedder,
 Un küßt un strakt² em sine Backen.
 Oll Swarten ward de Kopp dal sacken,³
 Hei tickt so irnsthaft vör sic nedder,⁴
 As wenn hei sic 'ne Sat⁵ recht æwerläd',⁶
 Wid⁷ weg mit sin Gedanken wesen ded',⁸
 Un as hei up sic nahsten⁹ richt't,
 Dunn¹⁰ was sin wrampig¹¹ oll Gesicht
 So flor un fründlich¹² antauseihn.
 „Ne, Köster,“ jäd' hei, „ne, dat glöw ic nich,
 Unf' Dürten ward de Rinner¹³ nich verteihn.¹⁴
 Rif Frixen an! — Ic heww em slagen,¹⁵
 Un Mutter hett em fast dat Fell astagen,¹⁶
 Un Du heft of Din Mæglichst dahn,¹⁷
 Un doch gung 't mit den Jungen scheif,¹⁸
 Denn, as hei jüll¹⁹ up Reisen gahn,
 Dunn was hei man en groten²⁰ Eleif.²¹
 De Reif' — ic will dat ingestahn²² —
 De ded' em of tau vel nich nügen.²³
 Ne, Köster, Dürten mak²⁴ ut Frixen
 En Kirl,²⁵ so as hei vör Di steiht,
 Un dat mit luter²⁶ Fründlichkeit.
 Mit gaude Wörd'²⁷ un Küssen, Strafen²⁸
 Ded' sei ut em en Kirl irst maken:
 Un — tik em an! — so hett sei 'n tagen,²⁹
 So wüßt sei em mit Leiw'³⁰ tau nemen,
 Dat ic mi sülwst in minen ollen Dagen
 Fast vör min eigen Kind möt³¹ schämen. —
 De Reif', dat was en dummes Glück,
 Doch dörch de Reif' hadd'n wi dat Glück,
 Dat Frix un Dürten Hochtib höllen;³²

1) besonders von Flüssigkeiten, die in dünnem Strahl aus einer Röhre (Ripe) laufen. 2) streichst. 3) sinkt der Kopf nieder. 4) nieder. 5) Sache. 6) überlegte. 7) weit. 8) wäre. 9) nachher. 10) da. 11) runzelig. 12) klar und freundlich. 13) Kinder. 14) verziehen. 15) geschlagen. 16) abgezogen. 17) gethan. 18) schief. 19) sollte. 20) groß. 21) ein ungeschliffener Mensch. 22) eingestehen. 23) nützte ihm auch nicht zu viel. 24) machte. 25) sterb. 26) lauter. 27) guten Worten. 28) Streicheln. 29) gezogen. 30) Liebe. 31) muß. 32) Hochzeit hielten.

D'rüm will'n wi up de Reif' nich schellen,¹
 Wenn of de Lüüd'² sich d'ræwer dauhn monfiren.³ —
 Lat⁴ doch dat dæmlich Tafel⁵ reden! —
 Min Ousch un ick, wi lewen nu in Frieden,⁶
 As wenn wi wedder Brutlüüd' wiren.
 Un, Badder, dat 's nu keine Frag',
 Du heft nu of vel beter Dag',⁷
 Un dat ded'⁸ Dürten ganz allein prestiren!⁹
 Un, Badder, Dürten was 't allein!
 Un an den Jung'n, dor kannst Du 't seihn:
 Mit den uns' Herrgott meint dat tru,¹⁰
 Den gimwt hei eine gaude Fru!¹¹

1) schelten. 2) Leute. 3) moquieren. 4) lasse. 5) Gefindel, Volk. 6) Frieden.
 7) viel bessere Tage. 8) u. 9) bewirkte, von praestare. 10) treu. 11) gute Frau.

Olle Kamellen¹ I.

Twoi lustige Geschichten.

1) Woans ick tau 'ne Fru kamm.²

Rah de Hochtid³ hett 't en Enn⁴;
Wör de Hochtid möst du s' wenn'n.⁵

Ik was mit de Wil⁶ en ollen Knaw⁷ worden, ick was in de Welt 'rümmer schæft⁸ worden, hir hen un dor hen, ick hadd minen Kopp⁹ männigma¹⁰ up en weiten Bæhl¹¹ leggt¹² un männigma¹³ up en Bund Arwtstroh¹⁴; ¹⁵æwer as ick öller¹⁴ würd, geföll¹⁵ mi dat Arwtstroh lang' nich mihr so gaub¹⁶ as in mine twintiger Johren,¹⁷ denn wer in sin Rinnerjohren girn gele Wörteln ett,¹⁸ verjmad't¹⁹ dorüm in sinen Öller²⁰ grad keinen Gaußbraden.²¹ — De Lüd' säden:²² „Frigen“,²³ un ick säb: „Bedenken“, un gung²⁴ üm den heiligen Ehstand herümmer, as de Wop²⁵ üm de Gaußbucht,²⁶ un dacht: „Hewwen müggst²⁷ du woll ein! 'Kin kümmt²⁸ du dor sacht of!²⁹ æwer wenn du s' di irst³⁰ upjacht³¹ hest, kümmt du denn³² of wedder 'rute?“³³ — Wenn ick denn æwer wedder an den Gastwirth sinen ewigen Swin- un Hamel-Braden³⁴ dacht, un dat dat in mine Stuw³⁵ utsach,³⁶ as up de leime³⁷ Gottesird'³⁸ vör den irsten³⁹ Schöpfungsdag, un dat mi de ein oll hadermentsche Knop⁴⁰ ümmer afret,⁴¹ denn säb ick: „Frigen“, un denn säden de dummen Lüd' wedder: „Bedenken.“ So satt⁴² ick denn ümmer twischen Bom un Bork;⁴³ un de bedenklichen Johren jungen all an,⁴⁴ mi gris⁴⁵ æwer den Kopp tau wassen,⁴⁶ dunn stah⁴⁷ ick mal an 'n Aben⁴⁸ un heww mi 'ne Pip⁴⁹ Lobak ansticht⁵⁰ un fit⁵¹ in 't Weber.⁵²

1) Vgl. Band I. pag. 129. 2) Wie ich zu einer Frau kam. 3) Hochzeit. 4) hat's ein Ende. 5) mußt du sie gewöhnen. 6) mittlerweile. 7) alter Knabe. 8) gespült. 9) Kopf. 10) manchmal. 11) weichen Pfühl. 12) gelegt. 13) Erbsenstroh. 14) älter. 15) gefiel. 16) gut. 17) zwanziger Jahren. 18) gelbe Wurzeln ist. 19) verschmäht. 20) Alter. 21) Gänsebraten. 22) die Leute sagten. 23) Freien. 24) ging. 25) wie der Fuchs. 26) Gänsebucht. 27) haben möchte. 28) kommt. 29) da wohl auch. 30) erst. 31) aufgeladen. 32) dann. 33) wieder heraus. 34) Schweins- und Hammelbraten. 35) Stube. 36) ausjäh. 37) lieb. 38) -erde. 39) ersten. 40) Knopf. 41) abriß. 42) saß. 43) zwischen Baum und Rinde, d. h. in einer mißlichen Lage. 44) singen schon an. 45) gris, grau. 46) wachsen. 47) da stehe. 48) Ofen. 49) Pfeife. 50) angestecht. 51) guck. 52) in's Wetter.

De Snei¹ fiffelt² so jachten von den Hemen dal,³ buten⁴ is dat so still, kein Wagen is tau hüren,⁵ blot⁶ in de Firn⁷ klingelt en Släden,⁸ un mi ward gor tau einsam tau Maud,⁹ un dortau is 't heilig Christabend. — As id noch so stah un verluren dörch de Ruten¹⁰ fit, tucht¹¹ min Schaufter¹² Linsener mit en Handsläden vull Holt¹³ vör sine Dör,¹⁴ wat hei sid in den Stadtholt sammelt hett, un haben¹⁵ up den Släden liggt¹⁶ en grünen¹⁷ Dannenbusch. „Nu fit den Rader!“ segg¹⁸ id. „Hei fall mi dat anner Por Stäweln¹⁹ maken,²⁰ un hei karjolt²¹ tau Holt! Lidbürn²² hett hei mi all anschauftert, id lat²³ bi den Kirl²⁴ nich länger maken!“ — So stah id denn noch 'ne Wil,²⁵ un dat schuddert²⁶ mi denn dörch de Glider un grufelt mi den Pucfel dal, un id segg tau mi: „Natürlich!“ segg²⁷ id. „En Snuppen,²⁸ en dägten²⁹ Snuppen! Un worüm of nich? De Stäweln sünd intwei³⁰ un mit de Wull,³¹ de id Fru Bütow'n gewen heww, stoppt sei ehr eigen Strümp, un min hewwen keinen Bodden.³² All'ns in de Welt geiht³³ natürlich tau.“ — So stah id, bet³⁴ dat düster³⁵ ward, un as id Licht anstücken will, kann id 't Füertüg³⁶ nich finnen,³⁷ un as id 't funnen³⁸ heww, will de Lamp nich brennen: Fru Bütow'n hett den Dacht³⁹ nich puht, un as id 't Ding kümmerlich in den Log⁴⁰ heww, geiht s' mi snubbs vör de Näs⁴¹ ut, Fru Bütow'n hett kein Öl upgaten.⁴² In so 'ne Umstänn⁴³ is dat schön, wenn Einer glit⁴⁴ tau Hand is, den man düchtig utschellen⁴⁵ kann; id hadd æwer Keinen tau Hand, un wat süll id dauhn?⁴⁶ Id kef⁴⁷ also wedder ut dat Finster.

Bi de Schaufterlüd' was dat hell worden, un in de Stuw' was dat en lustig Leben un en Zuchen: æwer seihn künn⁴⁸ id nids, denn de Gardinen wiren tautrect.⁴⁹ „Nu fit den Schaufter!“ säb id. „Ordentlich Gardinen!“ — Id hadd kein Gardinen, Fru Bütow'n verstunn⁵⁰ sid nich up Gardinen; sei hadd mi in de irste Lid⁵¹ mal wech anbünzelt,⁵² de segen ut as⁵³ unnen nids un haben nids⁵⁴ un id hadd s' afreten,⁵⁵ as mi de Lüd' frogten,⁵⁶ ob id an min Finster Rinnerhemden drögen let.⁵⁷ Natürlich argert id mi

1) Schnee. 2) vom Iesen Herabfallen des Regens und Schnees gebraucht. 3) sanft vom Himmel nieder. 4) draußen. 5) hören. 6) bloß. 7) in der Ferne. 8) Schlitten. 9) zu Rute. 10) Fensterstreiben (Rauten). 11) zieht (rückweise). 12) Schuster. 13) voll Holz. 14) Thür. 15) oben. 16) liegt. 17) grün. 18) sage. 19) Paar Stiefel. 20) machen. 21) fährt, karrt. 22) Leichdörner. 23) lasse. 24) Kerl. 25) Weile. 26) schaudert. 27) sage. 28) Schnupfen. 29) tüchtig. 30) entzwei. 31) Wolle. 32) Boden. 33) geht. 34) bis. 35) dunkel. 36) Feuerzeug. 37) finden. 38) gefunden. 39) Docht. 40) Zug. 41) Nase. 42) ausgegossen. 43) Umständen. 44) gleich. 45) ausschelten. 46) sollte ich thun. 47) aucte. 48) sehen konnte. 49) zugezogen. 50) verstand. 51) Zeit. 52) unordentlich angebunden. 53) sahen aus wie. 54) unten nichts und oben nichts. 55) abgerissen. 56) fragten. 57) trocknen ließe.

denn nu ewer den Schauster: de Kirl maht¹ mi min Staweln nich un wull lewen,² as en Graf, un ic satt in 'n Düstern ahn³ Gardinen un mit en Snuppen in den Livo'.⁴ Ic mak mi denn up de Bein' un gah ewer de Strat⁵ un denk: „Läuw!⁶ Sallst⁷ den Kirl en düchtigen Zopp maken!“⁸

As ic in de Stuw 'rin kamm,⁹ stunn¹⁰ en Dannenbom¹¹ up den Dsch, un Lichter brennten doran, un den Schauster sin Kirling un sin Kriſchening¹² hadden 'ne Fläut¹³ un 'ne Trumpet un makten Musik dortau,¹⁴ un dat Zuchen un Kriſchen¹⁵ besorgte den Schauster sin lütt Mariken,¹⁶ de mit de Hänn'¹⁷ nah de Lichter ampelte un mit de Beinen up ehr Mutter ehren Schot¹⁸ 'rüm stangelte, denn sei was noch nich gangbor.¹⁹ De Schausterfru hadd dat Spinnrad bi Sid jett',²⁰ sic 'ne 'reine Schört²¹ vörbunnen²² un ehren jünndagschen Dauk²³ ümslagen²⁴ un hadd en jünndagsch Gesicht upjett', lachte de Gören²⁵ an un wiſchte lütt Mariken den Mund af, wenn sei mit de Bepernat²⁶ alltaufuhr²⁷ bitau fohren ded.²⁸ De Schauster hadd en Gum'²⁹ Planlaken ewer de Warftad'³⁰ deckt, hadd sic Lüffeln³¹ antrect³² un satt nu mit 'ne lang' Pip an den Aben und tügt sic³³ en Krauz³⁴ Bir.

Na, hir kunn³⁵ doch Keiner mit Schellen³⁶ 'rinne kamen!³⁷ Ic sad also blot: „Gu'n Abend“, un hadd³⁸ doch mal tauſeihn wullt,³⁹ wat de Luft hir woll tau bedüden⁴⁰ hadd. Na, nu würd mi denn Allens wi't:⁴¹ de Bepernat⁴² un de Appel,⁴³ de bunten Bohnenkrän' un de Hahnbuttenkrän',⁴⁴ de ſæben⁴⁵ Semmelpoppen⁴⁶ un de ein Zuderpopp, de ganz haben in den Dannenbom hung.⁴⁶ „Ic angrepsch' Wohr“,⁴⁷ sad de Schauster, „drei Johr hewunden wi sei nu glücklich dörchbröcht,⁴⁸ bet⁴⁹ up den Swanz von den Husoren sin Bird,⁵⁰ den hett Kriſchening mal afbeten,⁵¹ as Mutter mal nich recht Obacht gamw.⁵² — Je, Di mein ic,“ jett'⁵³ hei hentau un drauht⁵⁴ den Jungen mit den Finger. — „Ic will man nich von em wegghahn mit min Arbeit,“ sad ic tau mi, un mi was

1) machte. 2) wollte leben. 3) ohne. 4) im Leibe. 5) gehe über die Straße. 6) warte. 7) sollst. 8) Zopf machen. 9) kam. 10) stand. 11) Tannenbaum. 12) dim. und Rosenform von Karl und Christian. 13) Flöte. 14) dazu. 15) Kriſchen. 16) kleines Mariechen. 17) Händen. 18) Schoß. 19) gangbar, d. h. im Stande, zu gehen. 20) bei Seite gesetzt. 21) Schürze. 22) vorgebunden. 23) sonntägliches Tuch. 24) umgeschlagen. 25) Kinder. 26) Pfeffermüſſe. 27) allzuſehr. 28) heizu, vorbei fuhr. 29) Ende. 30) Werkſtatt. 31) Pantoffeln. 32) angezogen. 33) zeugte, spendirte sich. 34) Krug. 35) konnte. 36) Schellen. 37) kommen. 38) hätte. 39) zusehen wollen. 40) bedeuten. 41) gewiesen, gezeigt. 42) Aepfel. 43) Kränze von Bohnen und Hagebutten. 44) ſieben. 45) -puppen. 46) hing. 47) ist leicht angegriffene, stark begehrte Waare. 48) durchgebracht. 49) bis. 50) Pferd. 51) abgebeſſen. 52) gab. 53) ſetzte. 54) drohete.

ganz verdräglich tau Maub, obschonst ic de niderträchtigsten Koppweihdag¹ hadd. Doch as Schaufter Linsener mi dat Haupt- un Tafelstück wisen un utdüden ded² — 't was Adam un Eva, vör den Sündenfall, schön in Stutenbeig utkned't³ un mit Eier und Saffran gel anmalt⁴ — un as de beiden lütten Linseners sid rechts un links von un' ihrwürdigen Stammöllern⁵ henstellten un tau tuten⁶ un trumpeten ansungen, dunn würd mi doch grad so tau Maub, as wenn oll Rad'maker⁷ Langklas mi mit sinen stumpen⁸ Frittbohrer⁹ ümmer pianoforte — pianoforte — in den Kopp 'rin bohren ded, dat dat pipt un gnirrt,¹⁰ un mi dorbi frog, ob dat nich schön gung?¹¹ — De Schaufter müggt¹² mi anseihn, dat ic mi 'ne Krankheit vermauden was,¹³ denn as mi sin beiden lütten Cherubim richtig ut sin Paradis 'rute trumpet't hadden, gung hei mit mi 'ræwer un wull mi Licht anmaken un frog, wo ic de Swelstücken¹⁴ hadd? — „Hewwen dauh ic¹⁵ Allens,“ säd ic, „æwer blot un' Herrgott un Fru Wütow'n weit,¹⁶ wo 't tau finnen is.“ — De Schaufter hülp¹⁷ mi nu ut de Stäweln un säd: „Matte Fäut!¹⁸ Un ic heww Sei de annern Stäweln nich farig¹⁹ maft!“ hülp mi tau Bedd un säd: „Läuwen S' man,²⁰ min Fru sall 'ræwer kamen²¹ un sall Sei Thee faken.“²² — Dat geschach²³ denn of; æwer²⁴ wat in de negsten virteihn Dag²⁵ mit mi vorgah²⁶ is, dorvon weit ic nich vel tau vertellen.²⁷

Ich lag²⁸ in en sweren Drom.²⁹ Mi was, as wenn min ganze Stuw' vull Dannerböm brennen un lüchten ded,³⁰ un an jeden hung 'ne wunder schöne Semmelpopp mit Adam un Eva un dat ganze Paradis, un wenn ic dorup losgung un de Hand dor nah utreckt,³¹ denn hadd ic en intweiigen³² Stäwel in de Hand un en Strump ahn Bodden,³³ un Kriechening un Rörling stunden twischen³⁴ mi un de Heilchrist³⁵-Bescherung un fläut'ten un tut'ten, dat mi dat dörch den Kopp flirren un gnirren ded, un de dusend³⁶ Lichter dazten vör mine Ogen,³⁷ un wenn ic denn rep:³⁸ „Lat't³⁹ mi doch! Lat't mi doch! Ich will jo of wedder bi Jugen Bader⁴⁰ maken laten!“, un rekt de Hand wedder nah de schöne Semmel-

1) Kopfschmerzen. 2) wies und ausdentete. 3) in Semmelteig ausgeknetet. 4) gelb angemalt. 5) -eltern. 6) blasen. 7) der alte Rademacher. 8) stumpf. 9) kleiner Handbohrer. 10) piff und knirschte. 11) ginge. 12) mochte. 13) vermuthen war. 14) Schwefelholz. 15) ich habe. 16) weiß. 17) half. 18) nasse Füße. 19) fertig. 20) warten Sie nur. 21) soll herüber kommen. 22) kochen. 23) geschah. 24) aber. 25) nächsten 14 Tagen. 26) vorgegangen. 27) erzählen. 28) lag. 29) Traum. 30) leuchtete. 31) ausreckte. 32) zerrißnen. 33) ohne Boden (Sohle). 34) standen zwischen. 35) Weihnachts-. 36) tausend. 37) Augen. 38) dann rief. 39) laßt. 40) bei Eurem Vater.

popp ut, denn dremen¹ sei mi wedder taurigg² un trumpet'en mi in de Uhren:³

„Stäwelmaken,⁴ Stäwelmaken!
hett sid wat tau Stäwelmaken!
Vör so 'n ollen Junggesellen
Sall kein Wihnachtslust mihr gellen.“⁵

Denn jung⁶ de olle rothglasürte Pott⁷, de t'en⁸ minen Kopp⁸ stunn, æwer sin ganzes, breides,⁹ blankes Gesicht an tau lachen, un de ganze Stuw' lep¹⁰ vull intweiige Stäweln, de steken¹¹ all de Lung¹² ut, un Schauster Linsener grep¹³ hei sid, einen nah den annern, un treckt¹⁴ sei all up en Band un jung sei mi an 't Finster stats¹⁵ Gardinen. — T'en⁸ minen Fäuten¹⁶ dor sagten¹⁷ Twei¹⁸ ümmer ümschichtig Holt,¹⁹ de Ein', dei sagte ümmer ganz fines²⁰ Koffeholt, un de Anner arbeit't in eiken Knäst²¹ herüm, un wenn dat Koffeholt sagt²² würd, denn danzte Fru Bütow'n ehr Nachtmütz vör minen Dgen ümmer up un dal²³ — up un dal, un wenn in eiken Knäst arbeit't würd, denn was 't mi vör de Dgen, as stünn²⁴ 'ne grote, schöne Jrd'beer²⁵ in en gräunen²⁶ Holt,²⁷ un wenn id nipper tausach,²⁸ denn was 't minen Unfel²⁹ Matthies sin rode Näs,³⁰ de kof³¹ ut minen gräunen Fautsack³² herut.

Na, einmal 's Nachten³, as wedder stark in de eiken Knäst wirkt³³ würd, dunn würd mi so tau Maub, as kem³⁴ id ut den Düstern³⁵ in 't Helle, id grep üm mi, wo id wir;³⁶ id lagg in 't Bedd, de Nachtlamp brennte düster, un in den Lehnstaul³⁷ mit de groten³⁸ Puffsterbacken lagg min Unfel Matthies würklich bet³⁹ unner de Näs' in minen gräunen Fautsack un snorkte⁴⁰ ganz fürchterlich. — „Unfel Matthies,“ rep id. — „Jst hört⁴¹ hei nich, doch up de Dekt vermüntert⁴² hei sid un rew⁴³ sid de Dgen. „Unfel Matthies,“ frog id, „wo is Schauster Linsener?“ — „„Jung,““ säd min Unfel — denn hei nennt mi noch ümmer Jung', ungefihr mit eben so vel Recht, as oll Nahwer⁴⁴ Hamann ümmer noch sin tweiuntwintigjöhrig⁴⁵ Wörbipird⁴⁶ ,dat Fahlen⁴⁷ nennt — „„Jung', fangst Du mi all wedder⁴⁸ an? Wat heft Du mit Schauster Linsenern? De Mann, de deiht Di nicks.““ — „Unfel,“ säd id, as

1) trieben. 2) jurklich. 3) Dhren. 4) Stiefelmachen. 5) gelten. 6) dann fing. 7) Kopf. 8) oberhalb meines Kopfes, am Kopfende. 9) breites. 10) lief. 11) stecken. 12) Zunge. 13) griff. 14) zog. 15) statt. 16) zu meinen Füßen, am Fußende. 17) da sagten. 18) zwei. 19) Holz. 20) feines. 21) in eichenen Knorren. 22) gesagt. 23) auf und nieder. 24) stände. 25) Erdbeere. 26) grün. 27) Holz, Gehölz. 28) genauer zusah. 29) meines Unfels. 30) rothe Nase. 31) gukte. 32) Fußsack. 33) gewirkt, gearbeitet. 34) läme. 35) aus dem Dunkel. 36) wäre. 37) stuhl. 38) groß. 39) bis. 40) schnarchte. 41) erst hörte. 42) zuletzt ermunterte. 43) rieb. 44) wie der alte Nachbar. 45) 22jährlig. 46) Worbet-, Handpferd. 47) Fohlen, Füllen. 48) schon wieder.

hei sid wedder schön taurecht läd,¹ üm dat Sag'geschäft wider² tau besorgen, „is dat wöhr,³ oder hett mi dat drömt,⁴ hewwen wi ollen Junggesellen keinen Deil⁵ an de Dannenböm?“ — „„Dummen Snaak!““⁶ säd Unkel Matthies. „„Ligg⁷ still!““ — „„Ick bün woll sihr krank west?“ frog id. — „„Dat weit⁸ Gott,““ säd min Unkel un krop⁹ ut den Fautsack un namm¹⁰ dat Licht un lücht'¹¹ mi in de Ogen. „„Aewer würrlich, würrlich! Ick glöm,¹² Du büst dor mit dörch, denn Din Utseihn,¹³ min lütt Jüning,““¹⁴ — un dorbi strakt¹⁵ hei mi — „„is ganz anners worden. Kannst Du denn nu würrlich seihn, dat id Din Unkel Matthies bün, un dat dit min Näj' is un kein Jrd'beer? Un willst Du dat Jrd'beernplücken nu nahgradens¹⁶ sin laten?¹⁷ Denn Du büst mi vergangen Nacht tweimal¹⁸ eklich in dat Gesicht 'rinne sohrt,¹⁹ as id en beten²⁰ indrus'²¹ was.““ — Ick versprok,²² mi nu beten²³ tau schicken, denn id wir nu wedder vernünstig.

Un so was 't denn nu of; de Krankheit was tau Enn',²⁴ aewer min Noth gung nu irst an. Ick was so mör²⁵ un so ledweil,²⁶ dat id mi nich rögen²⁷ kunn, un wenn id de Ogen mal upslog,²⁸ denn stunn Fru Bütow'n vör mi un hadd den rothglasürten Bott in de ein Hand un den Lipel²⁹ in de annere, un saudert³⁰ un proppt³¹ mi mit 'ne Krankenjupp, dei was so siif³² as Baukbinnersklister³³ un smeckt of so, un säd denn: „Eten S!³⁴ Eten S' doch! — Wenn Sei nich eten, warden Sei nich wedder beten.“ Un bi all dese Qual maekt dat oll gaudmäudige³⁵ Gestell tau ehren Klisterpott noch so 'n mitleidig Gesicht, dat id aewerhapsen müßt, id müggt willen³⁶ oder nich.

Jeder Ding hett en Enn', un 'ne Wust³⁷ hett ehre twei. Ick kamm 'rut ut dat Bedd un satt denn Stunn'n³⁸ lang mit minen Unkel Matthies tausam³⁹ un vertell⁴⁰ mi wat mit em. „Unkel“, säd id mal, denn mi lagg de Drom von de Drannenböm un de ollen Junggesellen noch in den Kopp, „Unkel, wi hadden eigentlich Weid' frigen müßt.“ — „„Dummen Snaak!““ säd min Unkel, „„meinst Du, id hadd as östreichsche Wachtmeister von Anno drütteihn⁴¹ in Kaiserlich-Königlichen Staaten 'ne lütte ungerische Husorentucht⁴² an-

1) zurecht legte. 2) weiter. 3) wahr. 4) geträumt. 5) Theil. 6) Schnack. 7) Hege. 8) weiß. 9) froch. 10) nahm. 11) leuchtete. 12) glaube. 13) Aussehen. 14) Koseform von Zunge. 15) streichelte. 16) nachgerade. 17) sein lassen. 18) zweimal. 19) gefahren. 20) bischen. 21) eingedrusekt. 22) versprach. 23) besser. 24) zu Ende. 25) mürbe. 26) hinfällig (gliederweich). 27) regen, rühren. 28) aufschlag. 29) Löffel. 30) fütterte. 31) pflöpfte. 32) steif. 33) wie Buchbinder-Kleister. 34) essen Sie. 35) gutmüthig. 36) mochte wollen. 37) Wurst. 38) Stunden. 39) zusammen. 40) erzählte. 41) dreizehn. 42) Husarentucht.

leggen füllt?“¹¹ — „Dat nich,“ jegg ic, „ic red of eigentlick man von mi. Süß² mal, ic denk so, wenn ic 'ne Fru hadd — dat heit³ 'ne ordentliche Fru un 'ne gaude⁴ Fru un 'ne — un 'ne lütte nette Fru, un Du treckst⁵ denn tau uns . . .“ — „Un füll⁶ denn Rinner wohren?“ Dank vel⁸ mal!“ — „Un Matthies. — „So is dat nich meint,“ jegg ic. „Awer frigen dauh ic, denn Fru Bütow'n ehre Pleg⁹ in de letzte Krankheit . . .“ — „Mi dücht,“¹⁰ föll¹¹ hei mi in 't Wurt,¹² „Du büst gaub naug¹³ plegt.¹⁴ Ic sülwst¹⁵ . . .“ — „Ih, red so nich,“ jegg ic, „Du heft Din Mæglicht dahn;¹⁶ æwer 'ne Fru . . .“ — „Na, büst Du denn all eine Gewisse up de Spur?“¹⁷ fröggt¹⁷ min Unkel. — Weiten dauh¹⁸ ic ein,“ jegg ic. — „Na, will sei Di denn of?“¹⁸ fröggt hei. — „Dat weit ic noch nich,“ jegg ic. — „Is woll so 'ne rechte staatische?“¹⁹ fröggt hei un plinkt²⁰ mit dat ein Og'. — „Dat nich,“ jegg ic. — „Denn is sei woll all lang' ut de soldatenpflichtigen Johren?“²¹ fröggt hei wider²¹ un plinkt medder.²² — „Of dat nich,“ jegg ic. „Awer Du kannst sei Di jo mal anseihn — ic kann leibergotts nich mit — sei geiht alle Nahmiddag buten den Dur²³ nah de Mæhl²⁴ hentau²⁵ spaziren, so twischen dreien un viren,²⁶ un verfehlen kannst Du sei nich, denn sei is de hübschte von Allen, de dor gahn.“ — „Naturlich!“²⁷ seggt min Unkel. — „Un hett 'ne Troddel an den Mantel un en lütten Jungen an de Hand,“ sett't ic hentau. — „Frigst²⁷ Du dat Kind mit?“²⁸ fröggt min Unkel. — „Wat föllt Di in?“²⁸ sohr ic in Gnn'.²⁹ „Dat is ehr Schwesterkind.“ — „Gott bewohr uns!“²⁹ seggt min Unkel. „Iwer³⁰ Di doch nich! Wat weit ic dorvon? För minentwegen kann sei jo 'ne Wittfru³¹ sin. Na, anseihn will ic sei mi denn doch!“³⁰ — Un dormit geiht hei.

Des Nahmiddags so hentan finen³² kümmt hei wedder, bött³³ sic 'ne Pip an, sett't sic dal un seggt gor nick. Dit argert mi jo denn natürlich, un ic segg of nick. Wi roken³⁴ denn nu Weid' as de Backabens,³⁵ æwer ic was denn doch tau niglich,³⁶ stunn up³⁷ un stellt mi so, dat hei mi mit sin oll plinkeriges³⁸ Gesicht nich in de Ogen kifen³⁹ kunn, un frog: „Büst Du buten den Dur west?“ — „Dat bün ic,“³⁸ seggt hei. — „Na?“ frag ic. —

1) anlegen sollen. 2) sieh. 3) heißt. 4) gut. 5) ziehst. 6) sollte. 7) warten. 8) viel. 9) Pflege. 10) dünkt. 11) fiel. 12) Wort. 13) genug. 14) gepflegt. 15) selbst. 16) Dein Möglichstes gethan. 17) fragt. 18) wissen thue, d. h. ich weiß. 19) statflich. 20) blinzelt. 21) weiter. 22) wieder. 23) draußen vor dem Thor. 24) Mühle. 25) hinzu. 26) zwischen drei und vier. 27) freiest. 28) fällt Dir ein. 29) fahre ich auf. 30) ereifere. 31) Wittfrau, Wittwe. 32) hinzu, gegen 5 Uhr. 33) heizt, brennt — an. 34) rauchen. 35) wie die Backöfen. 36) neugierig. 37) stand auf. 38) blinzeln. 39) gucken.

„Ja,“ seggt hei. — „Hest Du sei seihn?“¹ frag id. — „Heww sei seihn,“ seggt hei, „un heww of mit ehr redt.“² — „Blagt Di de Kufuf?“ segg id un dreih mi um.³ „Wat hest Du mit ehr tau reden? Jck sülvst heww jo noch nich mal mit ehr redt.“ — „Dorüm⁴ grad!“ seggt hei. „Denn Einer von uns möt⁵ jo doch anfangen, un id ward doch woll mit minen Swestersöhñ sine Brut⁶ reden können?“ — „So wid⁷ sünd wi noch lang' nich,“ segg id. — „Wat nich is, kann jo doch noch warden,“ seggt hei, un sett' t sid in den ollen Lehnstaul bet taurügg⁸ un streckt de Bein' nah vörwärts, as „sühst mi woll.“ „Jck will Di 't vertellen,“ seggt hei: „Als id jo den Weg entlang gung, kamm sei achter⁹ mi, un id ställt mi hen un kef¹⁰ sei an, denn sei habbd en lütten Jungen an de Hand; de Troddel kunn id nich seihn, wil dat¹¹ de ehr den Buckel dal hung.“¹² — „Jck kann 't mi denken,“ säd id, „Du hest sei moll Inurrig anseihn?“ — „Wenn id wat anseihn will, denn rit¹³ id de Dgen up,“ seggt min Unkel, „un dat ded¹⁴ id, un sei slog¹⁵ ehr Dgen so dal — mit so en Log,¹⁶ as wenn sei des Abends ehr Gardinen an de Beddstäd¹⁷ taujamen treden wull,¹⁸ un as sei vörbi¹⁹ was, sach²⁰ id of de Troddel.“ — „Du magst sei schön anseken²¹ hewwen,“ segg id. — „Dat heww id, ewer dat didt Enn²² kümmt nah.“²³ — „Na, hett sei Di denn gefallen?“ frog id. — „Jh ja! Sei hett mehrere Dugenden²⁴ an sid, de mi woll passen: irstens hett sei sid nich vel um den Kopp 'rümtüdert,²⁵ un tweitens segt sei mit ehr Kleider²⁶ de Strat²⁷ nich af, un dat sünd en por²⁸ Dugenden, min Sæhn, de führen mihr in den Munn²⁹ as Einer gewöhnlich denkt, denn de jo vel up den Kopp hewwen, hewwen meistens nich recht wat dorin, un de mit de langen Kleider hewwen All schein³⁰ Bein', oder, wat noch slimmer is, ehr Fauttüg³¹ is nich up den Schid.³² Min Sæhn, bi Frugenslüd³³ un bi Bird³⁴ möst Du ümmer taurist³⁵ nah de Beinen fiken; is dat Gangwarf³⁶ adrett,³⁷ is de Beinsak in Ordnung, un is dat Hautgeschirr³⁸ proper, denn kanst Du up Flit,³⁹ up Ordnung un Rendlichkeit⁴⁰ reken.“⁴¹ — „Also Du meinst . . .?“ frog id. — „Jck mein gor nids,“ föll hei

1) gesehen. 2) geredet. 3) brehe mich um. 4) darum. 5) muß. 6) Schwester-söhnes Braut. 7) weit. 8) weiter zurück. 9) hinter. 10) guckte. 11) weil. 12) nieder hing. 13) reise. 14) that. 15) schlug. 16) Zug. 17) Bettstelle. 18) zusammen ziehen wollte. 19) vorbei. 20) sah. 21) angeguckt. 22) das dicke Ende, die Hauptsache. 23) kommt nach. 24) mehrere Tugenden. 25) herumgebunden. 26) Kleidern. 27) Straße. 28) paar. 29) im Munde. 30) schiefe. 31) Fußzeug. 32) in Ordnung. 33) Frauenkleuten. 34) Pferde. - 35) zurecht. 36) Gangwerk. 37) ordentlich. 38) Fußzeug. 39) Fleiß. 40) Reinlichkeit. 41) rechnen.

mi in de Ned'. „Dat¹ mi irst vertellen, wat mi wider passirt is. As sei nu so vör mi up nah de Mähl hentau gung, un ic achter ehr, dunn müßt ic würllich tau mi seggen: „Wohrhaftig! Du spelst en schönen Zwickel!² Du dreihst woll en beten³ mit den Kopp; æwer dat schadt nich! Denn worüm fall sei nich mit den Kopp dreihn, dorför⁴ is sei jo en Fruzenstimmer;⁵ æwer — dent ic so bi mi — de Ned'! Dat is de Hauptsak! Du fallst mit. ehr en unschüllig Gesprä⁶ anspinnen!“ As sei also wedder taurügg⁷ kümmt, stell ic mi mit den Rüggen gegen en Bom⁸ un dauh⁹ so, as wenn ic mi min Pipengechirr¹⁰ in 'n Gang bringen will, un as sei nu so 'n Schrittener fim¹¹ von mi is, dunn tred¹² ic Stahl un Stein ut de Tasch un rit¹³ bi de Gelegenheit för en Daler¹⁴ lütt¹⁵ Geld mit 'rute — Jung', markt¹⁶ Du! Allens mit Willen! dat de Zweigröschensfücken so æwer den froren¹⁷ Fautstig¹⁸ 'ræwer klapperten. Nu bückt ic mi dal¹⁹ un pufft²⁰ gefährlich dorbi, as würd mi dat Upjammeln hellschen sur,²¹ un as sei dit sach,²² säd sei richtig tau den lütten Zungen, hei füll mi sammeln helpen,²³ un sei sammelt of mit — un dat wull ic man.²⁴ Ic bedankt mi denn, un wi kemen²⁵ in 'ne Unnerhollung²⁶ un gungen tausamen bet an 't Dur.“ — „Wat redt Zi denn?“ frog ic. — „Oh, nicks von Bedüden.²⁷ Ic säd, ic wir Din Unkel, un ob sei Di nich kennen bed,²⁸ Du lepst²⁹ hir of ümmer up un dal,³⁰ dunn säd sei, sei hadd nich dat ‚Bergnügen‘ — ‚Bergnügen‘ säd sei —; dunn frog ic, ob sei nich en jungen Minschen hir hadd gahn seihn mit en gelgrisfen³¹ Haut³² un en gel-grisfen Newertreder³³ un gel-grise Hosen un gel-grise Hor?³⁴ — — Ne, säd sei; en öllerhaften³⁵ Herrn in so 'ne Klebasch³⁶ hadd sei woll seihn. Na, säd ic, de öllerhafte Herr mir de jung' Minsch, von den ic redt hadd, dat wirst Du. — Dunn sprung³⁷ dat oll lütt Züngschen so an ehr tau Höcht³⁸ un säd: „Tante, das ist der Herr, von dem Du immer sagst, er sah' aus wie eine Reihensammel, die in Milchkafee getaucht ist.“ — Dunn würd sei füerroth³⁹ un ic müßt lud'hal'⁴⁰ lachen un säd: „Ja, dat wirst Du.“

Ic würd nu of füerroth, denn bei Snack⁴¹ müßt mi jo doch

1) lasse. 2) spielt ein schönen Zwickel, d. h. steht niedlich aus. 3) drehest wohl ein Bißchen. 4) dafür. 5) Frauenzimmer. 6) unschuldiges Gespräch. 7) zurück. 8) Baum. 9) thue. 10) Pfeifengeschirr. 11) etwa 5 Schritt. 12) da ziehe. 13) reiße. 14) Thaler. 15) klein. 16) merkst. 17) gefroren. 18) Fußsteig. 19) nieder. 20) pustete, keuchte. 21) höllisch, sehr sauer. 22) dies sah. 23) helfen. 24) wollte ich nur. 25) kamen. 26) Unterhaltung. 27) Bedeutung. 28) kannte. 29) liebst. 30) auf und nieder. 31) gelbgrau. 32) Gut. 33) Ueberzieher. 34) Haare. 35) ältlich. 36) Kleidung. 37) sprang. 38) in die Höhe. 39) feuerroth. 40) laut, aus vollem Halse. 41) Schnack.

fih argern, un segg tau minen Unfel: „Wenn Du wider nids haddst wullt, as Din Swesterkind lächerlich vör de Lüß¹ maken, denn haddst of leimer² tau Hus bliven³ künnt.“ — „„Dat hadd ic,““ seggt hei, „„æwer ic wull noch wider wat; ic wull girn meiten,⁴ ob sei Di woll nem’?““ — „„Leimer Gott!““ segg ic, „„Du heft doch nich fragt?““ — „„Jung,““ seggt min Unfel un roft, as wenn en lütt Mann bact,⁵ „„wenn ic ’ne Sack⁶ in de Hand nem, denn gründlich! — aber fein! — Ich frog ehr also, ob sei woll wüßt, wat Du wirst?““ — „„Ne,““ säd sei, „„Du wirst villicht en Docter?““ — „„Bewohr uns!““ segg ic, „„wo kem’ hei dor-tau?““⁷ — „„En Afsat?““⁸ — „„Of dat nich.““ — „„Na, dit un dat?““ Un sei röd⁹ nu ’rümmer bet nah en Rath[’]rup un bet nah ’n ‚Barbirer‘ ’runne; ic schüddelt æwer ümmer mit den Kopp un säd taulekt: dat raden¹⁰ Sei doch nich! Hei is höchstens gor nids. — Dat schint¹¹ ehr denn allerdings en beten wenig, un sei meint denn: Du würdst denn also woll von Din Geld lewen. — „„Ja,““ säd ic, „„in ein Ort¹² hadd sei Recht; tau dit Geschäft haddst Du von Jugend up de meiste Lust hatt, æwer dat Du dorbi¹³ ’ne Anstellung fregen¹⁴ haddst, künnt ic grad nich seggen. Du wirst nu up en annern Stand versollen.““ — „„Up wat för einen?““ frog sei. — „„Up den Ehstand,““ säd ic un frog tauglit,¹⁵ wat sei dortau meinen bed. Vörher hadd ic æwer all tau mi seggt: ward sei bi dese Frag’ blaß, denn¹⁶ mag sei em nich liden;¹⁷ ward sei roth, denn nimmt sei em. — Sei würd denn nu richtig æwer un æwer¹⁸ roth un bückt sic dal¹⁹ un hünzelt²⁰ an den lütten Zungen sinen Haut²¹ herümmer, un as sei wedder tau Höchten²² kammt, dunn fet²³ sei mi so von haben dal²⁴ an, maft mit ’ne halwe Wendung²⁵ ’ne Ort²⁶ von Knicks, un weg was sei! Un de Frag’, de ic, för min Person, ehr noch vörleggen wull,²⁷ kammt gor nich tau Brett.““²⁸ — „„Dat ward of ’ne schöne Frag’ west sin!““ segg ic un bit²⁹ vör Ärger en Knop³⁰ von de Pipen-spiz. — „„Oh ne!““ seggt min Unfel, „„ic wull ehr blot³¹ fragen, ob sei gaud Fisch kafen³² künnt, denn³³ wull ic tau Jug treden,““³⁴ un dorbi sach de olle Burß³⁵ so ut, so wichtig un irnschaft,³⁶ as

1) Leuten. 2) lieber. 3) zu Haus bleiben. 4) gerne wissen. 5) sprüch-wörtlich, d. h. raucht, stark dampfend, wie der mit Buchholz geheizte Backofen der kleinen Leute. 6) Sache. 7) wie käme er dazu. 8) Advocat. 9) rieth. 10) rathen. 11) schien. 12) Art. 13) dabei. 14) gekriegt. 15) zugleich. 16) dann. 17) leiden. 18) über und über. 19) nieder. 20) nestelte, knüpfte. 21) Gut. 22) wieder in die Höhe. 23) guckte. 24) oben herab. 25) halben Wendung. 26) Art. 27) vorlegen wollte. 28) d. h. zu Stande. 29) heiße. 30) Knopf. 31) bloß. 32) kochen. 33) dann. 34) zu Euch ziehen. 35) Buriche. 36) ernsthaft.

güng min Frigeri¹ em mihr an, as mi sülvst. Doch dit süll noch en ganz Deil² narscher³ kamen.

In de negsten Dagen,⁴ as ic all so 'n beten utstümpern⁵ kunn, gah ic nu absichtlich nich nah de Mæhl hentau, denn mi was dat schanirlich,⁶ ehr vör de Dgen tau kamen. „Sallst en beten up den See tau Ji⁷ gahn,“ denk ic, „un dat Schrittschuhlophen⁸ un Slädensühren⁹ anseihn.“ — Dat dauh ic denn nu of, un as ic an de Vaud¹⁰ heran kamm, wo Bir un Bramwin¹¹ un Punsch un Grogg verköfft¹² ward, gah ic dor en beten 'ran un seih denn grad, wo¹³ min Unkel Matthies en Achtgröschentück up den Disch leggt un för vir Gröschen Kauken¹⁴ un för vir Gröschen Punsch söddert.¹⁵ Na, dit söllt¹⁶ mi denn nu sühr up, denn hei drümk lewer¹⁷ en Glas Grogg, as Punsch, un Kauken namm hei gor nich in de Mund. „Na, wat dit woll heit?“¹⁸ denk ic, „hei will woll Rinner¹⁹ tractiren.“ — Awer ne! Ahn²⁰ dat hei mi gewohr würd, gung hei mit sinen Berg²¹ Kauken un sin Glas vull Punsch up en Släden los, wo 'ne Dam' mit en grünen Sleuer²² insatt,²³ un bögt²⁴ sich mit dat Liew²⁵ vörn un achter awer,²⁶ as woll hei sich dat Krüz²⁷ verrenken, un kraht mit de Bein' so jnatsch²⁸ up dat Is²⁹ herümmer, dat ic denk, de oll Mann verlirt de Blansirung,³⁰ un dat ic all up em lospringen un em unner de Arm gripen³¹ will; dunn sleiht³² de Dam' den Sleuer taurügg,³³ un wat seih ic? — Minen leiven Schaz un minen jäuten Dgentrost!³⁴ Un tau Maud³⁵ würd mi, as hadd mi Einer rechts un links en por Mulschellen³⁶ gewen.³⁷ — „Dat weis³⁸ de Kufuf,“ segg ic, „de Dli³⁹ verdarmt⁴⁰ mi de ganze Frigeratschon⁴¹ bet in de grawe Grund!“⁴² un gah so arg,⁴³ as Einer werden kann, nah Hus.

Dor satt ic nu in 'n Düstern un grun' mi inwendig,⁴⁴ dunn geiht de Dör⁴⁵ up, un min Unkel kümmt 'rin. „Gu'n Abend!“ seggt hei. „Wat fittst Du hir in 'n Düstern? Mat⁴⁶ Licht an!“ — Dit is dat einzigste Mal in minen Lewen west, dat ic minen Mutter-Brauder⁴⁷ nich de Dagstid baden herwo,⁴⁸ ic stunn awerjst⁴⁹

1) Freierei, Verheirathung. 2) Theil. 3) närrischer. 4) nächsten Tagen. 5) stümperhaft ausgehen. 6) genant. 7) zu Eise. 8) Schlittschuhlaufen. 9) Schlittschuhfahren. 10) Bube. 11) Brantwein. 12) verkauft. 13) wie. 14) Kuchen. 15) fordert. 16) fällt. 17) trank lieber. 18) heißt. 19) Kinder. 20) ohne. 21) Berg. 22) grünem Schleier. 23) d'rin saß. 24) beugte. 25) Leib. 26) vor- und hintenüber. 27) Kreuz. 28) sonderbar, possirlich. 29) Eis. 30) Balance. 31) greifen. 32) schlägt. 33) zurück. 34) süßen Augentrost. 35) zu Muthe. 36) Mulschellen. 37) gegeben. 38) weiß. 39) der Alte. 40) verdirbt. 41) Freierei. 42) bis in den groben Grund, d. h. gründlich. 43) ärgerlich. 44) gräme, ärgere mich im Stillen. 45) Thür. 46) mache. 47) Bruder. 48) die Tageszeit geboten, d. h. gegrüßt habe. 49) aber.

up un maht Licht an, un sach so sur ut,¹ as en solten Hering,² de virteihn Dag' in Eßfig leggt³ is. — „Wat fehlt Di?“ fröggt hei. — „„Nids!““ segg ic' fortweg,⁴ dacht æwer: 't is din Mutterbrauder! un sett't hentau:⁵ „„Ic' bün nich up den Schid!““⁶ — „Ic' sibr,“ säd hei un dorbi sach hei so lüchtig⁷ ut, as en ollen Esel, de virteihn Dag' bi schiren⁸ Hawer⁹ in 'n Stall stahn¹⁰ hett. „Heww wedder mit ehr redt,“ seggt hei. — „„Minentwegen,““ segg ic'. — „Wo¹¹ sall ic' dat verstahn?“ fröggt hei un sett't en ernsthaft Gesicht up. — „„Ic' bün mit den Drom¹² dörch,““ segg ic'. — „Du willst nich?“ fröggt hei un leggt sin beiden Arm up de Lehn von den Lehnstaul un kickt¹³ mit de Näf' d'ræwer weg, scharp¹⁴ mi in 't Gesicht, „ic' heww de Saß infädelt so fin,¹⁵ so fin! dat dat en Hund jammern künn, wenn dor nids ut würd, un nu willst Du nich?“ — „„Ne,““ segg ic', „„Unkel, ic' will nich. Weinst Du, ic' sall Di den Rohm¹⁶ affüllen laten un mi mit de sure Melk¹⁷ begnäugen?¹⁸ Denn doræwer sünd sei s'ck All einig — sik hir! Amalie Schoppe, geborene Weise, un Elise von Hohenhausen, geborene von Dchs, un all de Annern, de æwer dit Verhältniß schrewen¹⁹ hewwen — dat Schönste bi de Frigeri is de Berkehr²⁰ von Brutläd' vör de Hochtid, un den Berkehr rittst²¹ Du an Di, un ic' sall tauseln, wo Du min Brut mit Bunsch un Kaufen tractirst?““ — Min Unkel nimmt de geborene Weise, un de geborene von Dchs, un smitt²² sei in de Sophaeck, un stellt s'ck vör mi hen un seggt: „Ic' frag Di tau 'm Vesten, willst Du dat Mäten²³ frigen oder nich?“ — „„Ne,““ segg ic'. — „Na,“ seggt hei un ket mi lang' an mit so 'n fierlich²⁴ Gesicht, as hadd hei eben sin Testament maht un wull nu noch sinen Namen unnerschriwen,²⁵ „na, dat Mäten sall dörch mi nich in Schaden kamen, denn frig ic' sei,“ un dormit gung hei stolz ut de Dör.

Na, dit was denn nu mal en Stück! — In de Jrst²⁶ stunn ic' ganz verdukt, dunn smet²⁷ ic' mi in de Sophaeck up de geborene Weise un lacht lud up.²⁸ — Min Unkel, de gaud twintig Johr²⁹ öller³⁰ was, as ic', trugte³¹ s'ck en Stück tau, wotau mi in minen Johren de Kurajsch³² all utgung!³³ Ic' wull nu lustig wider³⁴ lachen, freg 't³⁵ æwer nich mihr taurecht, denn ic' hadd kein unbedümmert Hart,³⁶ un wenn ic' dat Gesicht ok breid naug³⁷ vertrecken

1) sach so sauer aus. 2) wie ein gefalzener Hering. 3) gelegt. 4) kurzweg. 5) setzte hinzu. 6) d. h. nicht wohl. 7) munter, schelmisch. 8) schier, rein. 9) Hafer. 10) gestanden. 11) wie. 12) Traum. 13) guckt. 14) scharf. 15) fein. 16) Rahm, Sahne. 17) Milch. 18) begnügen. 19) geschrieben. 20) Verkehr. 21) reißt. 22) ichmeißt. 23) Mädchen. 24) feierlich. 25) unterschreiben. 26) zuerst. 27) dann schmeiß. 28) laut auf. 29) gut 20 Jahre. 30) älter. 31) trauete. 32) Courage. 33) schon ausging. 34) weiter. 35) kriegte es. 36) Herz. 37) breit genug.

ded,¹ de Lach² blew unnerwegs haken,³ un as ick mi nu so mit dat daemlichste Gesicht von de Welt in den Spiegel⁴ tau seihn kreg, sprung ick in 'n Enn⁵ un gung mit groten Schritten in de Stuw' up un dal⁶ un hoste mi nich slicht⁷ un slog⁸ up den Disch und sad: „Hei deist 't,⁹ hei is dortau kumpabel.“¹⁰

As Fru Bütow'n kamm, kreg sei natürlich ut männigerlei Ursaf¹¹ Schell,¹² un as ick de taurecht sett't hadd, gung ick in den Klubb un spelt Lomber¹³ un sad ümmer tau mi: „Dat kannst du doch nicht liben!“¹⁴ un spelte¹⁵ Solo's, de gor nich up de Welt existirten, un verlur¹⁶ sei un sad denn wedder:¹⁷ „du wardst Di doch dat Hart nich asköpen laten!“¹⁸ un namm den Mühren¹⁹ un würd kobilig.²⁰

Verdreitlich²¹ gung ick nah Hus²² un lād mi dal,²³ un wull flapen²⁴ un kunn²⁵ nich. Ic argert mi de ganze Nacht mit mi 'rümmer, denn laten kunn ick von dat säute²⁶ Kind nich mehr — sei hadd mi 't andahn²⁷ — un de heilig Christabend föll²⁸ mi in, dat ick in minen Leven²⁹ keinen Dannenbom uppuzen jüll. Wenn ick denn tau mi sad: „Man tau!“³⁰ denn flogen mi all min Bedenken as en Hummelswarm dörch den Kopp un vör min Dgen stunn ümmer en grot Frag'teifen,³¹ un wenn ick mi dat utdüden ded,³² denn heit³³ dat ümmer: „Je, will sei di of?“

Na, dit kunn jo doch nu Keiner beter³⁴ beantwurten, as sei sülwst³⁵ — dat sach ick in³⁶ — un as nu de grage³⁷ Wintermorgen in min koll³⁸ Stuw' rinne schinen ded,³⁹ un mi dat so dörch de Knafen⁴⁰ gruffelt,⁴¹ as ick den Koffe maht, sad ick: „Nu bün ick dormit dörch! Wat sin möt,⁴² möt sin!“ un segg tau Fru Bütow'n: „Fru Bütow'n,“ segg ick, „gahn S' nah Kopmann Bohnsacken un köpen⁴³ S' mi en Bor⁴⁴ von de finen, gelen Hanschen,⁴⁵ de de jungen Herrn Advaten⁴⁶ ümmer dragen,⁴⁷ wenn sei recht wat bedüden willen.“⁴⁸ — Awer rechte gele!“

Hen tau Elben⁴⁹ ste⁵⁰ ick denn nu in minen swarten⁵¹ Livrock⁵² un swarte Hosen un blanke Stäweln un in de nigen⁵³ gelen

1) verzog. 2) die Lache, das Lachen. 3) blieb unterwegs hängen. 4) Spiegel. 5) in's Ende, in die Höhe. 6) auf und nieder. 7) schlecht. 8) schlug. 9) er thut's. 10) capable. 11) aus mancherlei Ursache. 12) Schelte. 13) spielte L' hombra. 14) leiden. 15) spielte. 16) verlor. 17) dann wieder. 18) abkaufen lassen. 19) nahm den Mühren. 20) Codille. 21) verdrießlich. 22) nach Hause. 23) legte mich nieder. 24) wollte schlafen. 25) konnte. 26) süß. 27) angethan. 28) fiel. 29) Leven. 30) nur zu. 31) Fragezeichen. 32) ausdeutete. 33) hieß. 34) besser. 35) selbst. 36) sah ich ein. 37) graue. 38) kalte. 39) schien. 40) Knochen. 41) schauerte, gruffelte. 42) was sein muß. 43) kaufen. 44) Paar. 45) feinen, gelben Handschuhen. 46) Advocaten. 47) tragen. 48) bedeuten wollen. 49) gegen eif (Uhr). 50) steckte (staf). 51) schwarz. 52) Leibrock. 53) neuen.

Hanschen, un ihre¹ id den Haut upsetten ded,² stellt id mi vör den Speigel un säd mit Recht: „Wo 's 't mæglich! Dat hadd id sülwst nich mihr glöwt!“³ Smet⁴ noch en Blick in min Stuw 'rüm un säd: „So ward 't denn nu woll hir nich bliwen!“⁵ Ref in min ollen Löffeln⁶ 'rinne, de vör dat Bedd stunn'n,⁷ un säd: „Si wardt jug⁸ of wunnern,⁹ wenn 't glückt, un wenn binnen Kortem¹⁰ en Por Lütte¹¹ nüdliche Löffelken bi jug tau 'm Besäuf kamen.“¹²

Id gah denn nu de Strat hendalen¹³ un kam¹⁴ an minen Unkel Matthiesen sin Dör vörbi un denk: „Ist¹⁵ mit alle Welt in Frieden,¹⁶ wenn Einer so 'n Gang geiht!“ denn tau Maud' was mi, as gung id den lezten Gang. Kloppt¹⁷ also an sin Dör un gung herin.

Na, id heww all vel seihn¹⁸ in de Welt; id heww mal seihn, dat en Kirl¹⁹ Füer fratt,²⁰ id heww mal seihn, dat Einer Häfelheed²¹ fratt un schönen sidnen²² Wand ut den Hals' herutehaspelt: æwer so blag²³ is mi dat mindag nich²⁴ vör de Dgen west, as in den Dgenblick, wo id an den hütigen Morgen minen Unkel Matthies tau seihn freg.²⁵

Dor stunn²⁶ hei in sin Stuw' in den sülwigen Uptog²⁷ as id, blot²⁸ dat sin swarte Livrock en grünen Jagdsniipel²⁹ was, un dat sin gelen Hanschen von Hirschledder³⁰ wiren, un min von Schapledder,³¹ un dat sin mitte Snurrbort³² as en por klare Istappen³³ rechts un links æwer den Mund dal hung,³⁴ un min nah baben³⁵ upswänzt³⁶ was un in allerlei verdammte Coulüren³⁷ spelte.

„Unkel!“ rep³⁸ id, as id 'rin kamm, un min Haut tründelte³⁹ vör mi in de Stuw 'rin, so versirt⁴⁰ id mi. — „„Jang!““ rep hei, „„wat willst Du?““ — „Wat willst Du?“ raup⁴¹ id. — „„Id will dat, wat Du nich willst!““ seggt hei. — „Id will jo!““ rep id. „Un id bün jo man“,⁴² sett't id hentau, „hir in desen Uptog blot nah Di 'ruppe kamen,⁴³ üm Di tau seggen, dat id nu fast⁴⁴ bün, un wull Di bidden, Du jüllst⁴⁵ man wedder min leim' oll⁴⁶ Unkel bliwen.“ — „„Wullst⁴⁷ Du dat?““ säd hei un sett't sid in sinen Lehnstaul un fet mi so nahdrücklich in de Dgen. „„Na,

1) ehe. 2) Hut aufsetzte. 3) geglaubt. 4) schmiß. 5) bleiben. 6) Pantoffeln. 7) standen. 8) ihr werdet euch. 9) wundern. 10) binnen kurzem. 11) kleine. 12) zum Besuch kommen. 13) die Straße hinab. 14) komme. 15) erst. 16) Frieden. 17) klopfte. 18) schon viel gesehen. 19) Kerl. 20) Feuer fraß. 21) Hechelheede = Weg. 22) seidenen. 23) blan. 24) niemals. 25) kriegte. 26) da stand. 27) in demselben Aufzug. 28) bloß. 29) grüner Jagbrock (Brack). 30) Hirschleder. 31) Schapleder. 32) weißer Schnurrbart. 33) klare Eiszapfen. 34) nieder hing. 35) nach oben. 36) aufgeschwänzt. 37) Couleuren. 38) rief. 39) rülte. 40) erschraf. 41) rufe. 42) ja nur. 43) gekommen. 44) fest. 45) solltest. 46) lieber alter. 47) wolltest.

denn will id Di man seggen, id wull of in desen Uptog nah Di henkamen un wull Di en beten versiren.¹ Id weit² dat ut min Soldatentiden:³ so 'n beten Versiren, dat rammelt⁴ den Minschen nüdlich tausam⁵ un rappelt em up⁶, denn denn⁷ kümmt de Schimp⁸ mit in 't Spill.⁹ Un, Jung', "" säd hei un stunn up un läd mi de Hand up den Arm, "" id will Di nich in den Weg stahn un Di in den witten Bagen¹⁰ von Din Glück en Krümel¹¹ maken, denn dat lütt Mäten is för Di geburen, un dat Mäten is gaud!"" — Un dorbi knep¹² hei mi den Arm mit sine olle breide Fuß¹³ taujamen, dat id dacht: wenn sei so is, denn¹⁴ is sei mihr¹⁵ as gaud.

Min Unkel gung nu hen un halt¹⁶ en Glas von sinen ollen Portwin un säd: ""Kumm her, Jung', stärk Di irst! Wo¹⁷ willst Du 't denn anfangen?"" — ""Je,"" jegg id, ""menn id dat wüßt!"" — ""Sett¹⁸ mal den Bein hir up den Staul,"" ¹⁹ seggt hei. — ""Wat jall dat?"" frog id. — ""Nicks nich,"" jegg hei un knöp²⁰ mi de Strippen²¹ von de Hoj' af, ""mit en Hautfall²² möst Du jo doch beginnen, un dit künm Di strämmen."" — ""Na,"" jegg id, ""Du fangst gaud an." — ""Wat sid hört,²³ hört sid,"" seggt hei. ""Id heww dat mindag nich jülwst dörchmaht,²⁴ æwer id heww dat ümmer up Biller²⁵ seihn. Wat seggst Du æwer man? Läum!²⁶ Id will Di unner de Arm gripen!""²⁷ un dorbi rei²⁸ hei hastig sinen Drahfasten²⁹ up un fliete³⁰ in den Utog³¹ 'rüm, worin hei sin heiligsten Schätz hadd. Un richtig, dor kamm³² hei mit sin Stamm-bauf³³ tau 'm Börschin. Dat schach³⁴ man selten, un wenn hei 't anrögen ded,³⁵ denn schach dat blot des Abendz, wenn Allens so recht still was. Denn treckt³⁶ hei sid irst reine Wäsch' an un sin bestes Lüg³⁷ un jett't rechts un links en por Lichter up den Tisch, slog deip³⁸ in Gedanken Blatt för Blatt üm, las all de Verj' un höll³⁹ mit swarte Krüzen⁴⁰ dat Dodenregister in Ordnung. Den annern Morgen was hei denn sihr weikmäudig,⁴¹ un dat letzte Mal kamm hei nah mi 'rüm un säd: ""So vel⁴² id weit, lewt man noch Ein;⁴³ dat is Krijschan⁴⁴ Bünger, den ollen Enider⁴⁵ Hünger sin Eahn,⁴⁶ de mit min Öllern⁴⁷ Hus an Hus⁴⁸ wahren ded.⁴⁹

1) bischen erschrecken. 2) weiß. 3) -zeiten. 4) stößt, rüttelt. 5) zusammen. 6) rafft, richtet ihn auf. 7) denn dann. 8) Schimpf, Scham. 9) Spiel. 10) Bogen. 11) Kniff, Knautsch. 12) kniff. 13) Haut. 14) dann. 15) mehr. 16) holte. 17) wie. 18) setze. 19) Stuhl. 20) knüpft. 21) Stege. 22) Fußfall. 23) gehört. 24) niemals selbst durchgemacht. 25) auf Bildern. 26) warte. 27) unter die Arme greifen. 28) dabei reißen. 29) Kommode. 30) frante. 31) Auszug, Schublade. 32) da kam. 33) Stammbuch. 34) geschah. 35) anrührte. 36) dann zog. 37) Zeug. 38) tief. 39) hielt. 40) mit schwarzen Kreuzen. 41) weichmüthig. 42) viel. 43) Einer. 44) Christian. 45) Schneider. 46) Sohn. 47) meinen Eltern. 48) Haus an Haus. 49) wohnte.

Sei seggen jo, hei sall Durschriwer¹ tau Parchen² wesen,³ un wenn mi Gott dat Lewen lett,⁴ denn will ick em desen Sommer besäufen.⁵

„Hir!“ säd hei, as hei ditmal⁶ dat Stammbauk 'rute hall⁷ un up den Disch leggt hadd, „hir sett Di dal, un säuf⁸ Di en Bers ut un lihr em utwennig.⁹ Dor stahn weck in,¹⁰ de kannst Du tau unsern Herrgott in 'n Himmel beden,¹¹ denn¹² ward sid of woll ein för dat beste Mäten up Irden¹³ finnen.“¹⁴ — „Unfel,“ „säd ick un namm dat Stammbauk in de Hand un bläderte¹⁵ dorin 'rüm, „ick weit, wat ick dauh.¹⁶ ick red so, as mi dat um 't Hart is,¹⁷ un mi is hüt¹⁸ morgen ganz besonders um 't Hart.“ — „Of gaud,¹⁹ min Jung,“ säd min Unfel, „un villicht noch beter! Awer denn mak nu of!²⁰ Un täum,“ sett't hei hentau, as ick mi tau 'm Gahn ümdreihn ded,²¹ „Di hängt jo dat witte²² Vand von 't Borchend 'ne halm' Ehl²³ den Bucel dal!“ un gamm²⁴ mi finen Segen un stoppt²⁵ dat Enn²⁶ Vand unner 't Halsdauk.²⁷ „So, nu gah mit Gott!“

Sä gung denn; awer as ick ut de Husdör²⁸ kamm, dunn haust²⁹ wat haben³⁰ mi, un as ick 'ruppe fet,³¹ dunn lag³² min Unfel Matthies in dat halwe³³ Finster un nickt un plink³⁴ mi tau, un jedesmal, wenn ick mi in de lange Strat³⁵ ümkek, denn nickt hei un weicht³⁶ mit sin rod'bunt Taschendauk ut dat Finster 'rut, dat mi angst un bang' würd, de Lüd' müggten marken,³⁷ wovon twischen³⁸ uns de Red' wir.

Nu künn ick hir 'ne Geschicht vertellen;³⁹ ward mi awer woll häuden.⁴⁰ So glatt, as dat in de Romanen steiht, geiht so 'ne Angelegenheit in de Wirklichkeit nich af. Unner Hunnert⁴¹ maken Nägen un Nägentig⁴² up desen Gang de spakigsten Dummheiten, un wenn of all de Hunnert as de glücklichsten Brüjams⁴³ taurügg kamen, warden doch de Nägen un Nägentig tau sid seggen: „Gew'⁴⁴ de leiw' Gott, dat wi nich wedder in de Lag' kamen; süllen wi awer tau 'm tweiten Mal de Sak awernemen,⁴⁵ denn willen wi 't kläufer⁴⁶ anfängen.“ — Gott lat mi nich wedder in de Lag' kamen!

1) Thorschreiber. 2) Parchim, medl. Stadt. 3) sein. 4) läßt. 5) besuchen. 6) diesesmal. 7) heraus geholt. 8) suche. 9) lerne ihn auswendig. 10) darin stehen welche. 11) beten. 12) dann. 13) auf Erden. 14) finden. 15) blätterte. 16) thue. 17) wie es mir um's Herz ist. 18) heute. 19) auch gut. 20) mache nun auch. 21) umdreihete. 22) weiß. 23) halbe Elle. 24) gab. 25) stopfte. 26) Ende. 27) unter das Halstuch. 28) Hausthür. 29) da hustete. 30) über. 31) hinauf guckte. 32) laß. 33) halb (geöffnet). 34) blinzelte. 35) Straße. 36) wehete. 37) die Leute möchten merken. 38) zwischen. 39) erzählen. 40) hüten. 41) unter 100. 42) machen 99. 43) Bräutigams. 44) gebe. 45) Sache übernehmen. 46) klüger.

Nah en annerthalb' Stunn'n¹ kamm ick denn wedder taurigg, glücklich bet unner² den Hauttöppel,³ un mag of woll dornah utfeihn⁴ herwen; un dor ick mi in min einsam Junggesellenlewen de dürrigte⁵ Mod' anwennt⁶ hadd, mit mi sülwst⁷ tau snaden,⁸ so kamm ick nu bi ruhige Besinnung de Lüüd' dat nich verdenken, wenn sei mi, as ick de Strat hendalen⁹ kamm, en beten ut den Weg gungen¹⁰ un mi scharp nahfeken,¹¹ ob min Bein' of woll so deklamirten as min Hänn'.¹² As ick nu noch so 'n Raudener drei¹³ von minen Unkel finen Hus' af¹⁴ bün, stört't¹⁵ hei mi all entgegen un föll¹⁶ mi üm den Hals, denn hei hadd de annerthalb' Stunn'n lang achter¹⁷ de Husdör stahn¹⁸ un up mi lurt,¹⁹ un rep:²⁰ „Holt Din Mul!²¹ Holt Din Mul! Ic weit Allens; un wennihr²² ward de Hochtid?“ — Ic tuscht em denn nu, un säd: „„So swig²³ doch still! tau 'm wenigsten up de Strat!““ — fat'²⁴ em unner 'n Arm un treckt²⁵ em mit nah minen Hus'; doch as wi dor herinne kemen un Fru Bütow'n grad dat Middag decte, dunn kunn²⁶ hei sich nich länger hollen,²⁷ dunn spelt²⁸ sin ganzes Hart²⁹ Solokolür,³⁰ un as de Fru em anfek, dunn lücht'ten³¹ ut sin Dgen³² nicks as Trümw',³³ un hei wißte³⁴ mit den Dumen³⁵ æwer de Schuller³⁶ nah mi hen un säd: „Seihn S' dor,³⁷ Fru Bütow'n, dor steiht hei — min Schwester-Sahn! Ic nu of en Briijam, so gaud as Einer!“ Un as nu de Fru kamm un gratulirt un weiten³⁸ wull, wer de Glückliche wir, hadd ick wedder naug³⁹ tau tuschen, un as sei weg was, säd hei un fek⁴⁰ mi dorbi sibr verdwas⁴¹ an: ick wir en Heuchler, en sibr verstocten! un ick wißte⁴² en swartes⁴³ Hart, dat ick so 'n Glück so lang verfwigen künn.

Ic müßt mi denn nu man dalsetten⁴⁴ un em de Sak vertellen,⁴⁵ dunn würd hei denn nu wedder fründlicher un nicht mit den Kopp un säd: „schön!“ un denn mal wedder schüddelt hei mit den Kopp un säd: „dit wir nich ganz nah finen Sinn;“ un as ick utvertelt⁴⁶ hadd, stunn hei up un maht en Gesicht, as de Hewen⁴⁷ in 'n Heuauft,⁴⁸ wenn hei nicht recht weit, ob hei de Sünne schinen⁴⁹ oder regen⁵⁰ laten fall;⁵¹ hei schüddelt un nicht, un nicht un schüddelt,

1) nach etwa 1½ Stunden. 2) bis unter. 3) Hutkopf. 4) darnach ausgehen. 5) thöricht. 6) angewöhnt. 7) selbst. 8) schnacken. 9) herunter. 10) gingen. 11) scharf nachguckten. 12) wie meine Hände. 13) etwa 3 Ruthen. 14) ab, entfernt. 15) stürzte. 16) fiel. 17) hinter. 18) gestanden. 19) gelauert. 20) rief. 21) halte Dein Maul. 22) wann ehe. 23) schweige. 24) sagte. 25) zog. 26) da konnte. 27) halten. 28) spielte. 29) Herz. 30) Solo-Couleur (beim Kartenpiel). 31) leuchteten. 32) Augen. 33) Trümpfe. 34) wies. 35) Daumen. 36) Schulter. 37) sehen Sie da. 38) wissen. 39) wieder genug. 40) guckte. 41) quer, von der Seite. 42) wies, zeigte. 43) schwarz. 44) niederlegen. 45) erzählen. 46) aus, zu Ende erzählt. 47) wie der Himmel. 48) in der Gauernte. 49) Sonne scheinen. 50) regnen. 51) lassen soll.

un endlich säd hei: „hei, för sin Part, hadd 't denn doch en ganz Deil¹ beter maht;“² un frog dunn,³ bi weckern⁴ Bers von dit Kapittel id denn den Fautfall⁵ anbröcht⁶ hadd. Ic müßt denn nu gestahn,⁷ dat de gor nicht tau 'm Vörjcin kamen⁸ was. Dunn namm min Unfel Matthies sinen Haut und säd: „Na, denn wünsch id Di woll tau spisen!⁹ Un holl¹⁰ Di an dat, wat Du heft; wat nahkümmt,¹¹ bitt de Wulf.¹² Du heft vel tau tidig¹³ freiht;¹⁴ de Sak¹⁵ is noch lang' nich in Richtigkeit; en Fautfall hürt¹⁶ tau jeder Verlawung,¹⁷ un de Sak is nich gültig, wenn sei nich mit de beiden Knei¹⁸ unnersigelt is. Wi tau 'm wenigsten fall 't gor nich wunnern, wenn de Kram in de negsten Dag¹⁹ utenanner²⁰ geht. Up en anner Mal folg' minen Rath!“ Somit gung hei.

Trozdem æwer jung nu för mi eine wunderjchöne Tid²¹ an, eine wunderjchöne Tid! Ic künn of hirvon wedder vel vertellen, ward mi æwer woll händen.²² De höchte Freud' un dat deipste²³ Leid möt²⁴ Einer²⁵ nich Jedwereinen²⁶ up de Näs' binnen;²⁷ un wenn id nu of girn²⁸ glöw,²⁹ dat all Dejenigen, de dit lesen, manirliche un irnjthafte Lüd' sünd, ein oder de anner Hans Quast künn dor doch mit mang lopen³⁰ un künn up mine Kosten sinen Puken³¹ dormit driven,³² un dat müßt mi denn doch sihr ver-dreiten.³³

Æwer tau jeden richtigen Honnigkaufen³⁴ hürt³⁵ en lütt Beting³⁶ Peper,³⁷ un doran jüll mi dat denn nu of nich fehlen. Taurjst³⁸ streute min Unfel Matthies af un an en lütt Körnkies³⁹ an, doch as hei sach,⁴⁰ dat de Sak von Bestand was, un as hei jülwst up 'ne Wisit bi min Brut ehr Fründjschaft⁴¹ weßt was un sid dor of tau sine Taufredenheit⁴² von dat Fjischfaken⁴³ æwertügt⁴⁴ hadd, dunn sport⁴⁵ hei sin Gewürz un grep deip⁴⁶ in sinen Honnigpott⁴⁷ — tau deip! segg id — denn nu malt hei alle Lüd', de em hüren mullen, min Glück so säut⁴⁸ vör, bet in mineu Honnigmand⁴⁹ bald so vel Fiegen⁵⁰ jumnten, dat id mi nich tau bargen müßt,⁵¹ un dat bald so vele lustige Geschichten von mi in den Swung⁵² wiren,

1) Theil. 2) besser gemacht. 3) fragte dann. 4) bei welchem. 5) Fußfall. 6) angebracht. 7) geschehen. 8) zum Vorschein gekommen. 9) wohl zu speisen. 10) halte. 11) nachkommt. 12) heißt der Wolf, sprichw. 13) viel zu zeitig. 14) gekrähet. 15) Sache. 16) gehört. 17) Verlobung. 18) Kniee. 19) nächsten Tagen. 20) auseinander. 21) Zeit. 22) hüten. 23) tiefste. 24) muß. 25) Einer, man. 26) Jedem. 27) auf die Nase binden. 28) nun auch gerne. 29) glaube. 30) mit — dazwischen laufen. 31) Poffen. 32) treiben. 33) verdrießen. 34) Honigkuchen. 35) gehört. 36) ein klein Bißchen. 37) Pfeffer. 38) zwerft. 39) Körnchen. 40) sah. 41) bei den Verwandten meiner Braut. 42) Zufriedenheit. 43) Fischfuchen. 44) überzeugt. 45) sparte. 46) griff tief. 47) Honigtopf. 48) süß. 49) monat. 50) viele Fiegen. 51) zu bergen wußte. 52) im Schwange.

as wir id blot tau 'm Vergnügen¹ von alle Welt nich blot en Brüjam, sondern of en Brüdjam² worden. Id würd brüdt, wo id mi seihn let.³ Up siw⁴ Schritt all⁵ grint⁶ mi jeder Hans Narr up de Strat⁷ an, un wenn id denn frog, wat dor tau grinen wir, denn säden sei All, as wenn sei sic beraden⁸ hadden: „Oh, nicks nich!“ Kamm⁹ id mal des Abends in minen ollen¹⁰ Dämelklubb¹¹ — denn dat hadd id mi glik vörnamen,¹² dese Gesellschaft wull id unner keinerlei Umstänn¹³ upgeven,¹⁴ erstens,¹⁵ wil dat¹⁶ sei mine Gemüthsart¹⁶ sihr tausseggen bed,¹⁷ un tweitens,¹⁸ wil dat id sei för mine Bildung sihr taudränglich höll¹⁹ — na, wenn id also dor mal hengeröd,²⁰ denn würd dat en Flustern un en Tuscheln²¹ un en Anstößen:²² de Ein' winkte ganz von Firn²³ mit den Tulpenstengel, un de Anner ganz in de Neg²⁴ mit den Tunpahl,²⁵ un Geschichten vertellten²⁶ j' sic, wat de²⁷ vör de Hochtid seggt²⁸ hadd, un wat de²⁹ nah de Hochtid seggt hadd; un wat de Schepes³⁰ tau finen Hund seggt hadd; un wenn id denn falsch³¹ würd un frog, wat sei dormit seggen wullen, un wat³² dat Spitzen up mi sin füllen, denn säden sei All: „Gott bewohre! Wi meinen man.“³³ Un wenn id nu des Abends un desen Grün'n³⁴ nich in den Dämelklubb gung, denn maft³⁵ Fru Bütow'n ehr leime³⁶ Pepermaehl³⁷ apen³⁸ un stöhmte³⁹ mi ünmer ganz lütte, fine⁴⁰ Priesen in de Näj⁴¹ un in de Dgen:⁴² wat dat so süll?⁴³ oder wat dat so süll? Sei wüßt of nich, wo⁴⁴ id dat nu herwen wull. Un sei wir⁴⁵ 'ne olle Fru un hadd in ehren Leven all vele Herrn upwohrt,⁴⁶ awer noch keinen, de in 'n Brutstand west wir; id süll deswegen Geduld mit ehr herwen, denn de Sak kem jo nu bald ganz anners. Un wat dat Tüg⁴⁷ rein maken anbedrapen bed,⁴⁸ dor gew⁴⁹ sei mi ganz Recht, dat wir för min Brut nich gaud naug,⁵⁰ denn as⁵¹ sei man hört hadd,⁵² wir de as 'ne Prinzess upfött⁵³ un hadd sindag 'nich⁵⁴ ehr Finger in koll Water⁵⁵ stipt; awer ehr Dgen wiren för jede Dun⁵⁶ up den Rock all tau oft.⁵⁷ Un wenn min Brut mi negstens⁵⁸ mal besäufen wull,⁵⁹ so künn

1) zum Vergnügen. 2) brüden = necken, foppen. 3) ließ. 4) auf 5. 5) schon. 6) greinte, lachte. 7) Strafe. 8) berathen. 9) kam. 10) alten. 11) von doemeln = schwagen, unbedeutende Sachen erzählen. 12) gleich vorgenommen. 13) Umständen. 14) aufgeben. 15) erstens, weil. 16) -art. 17) zusagte. 18) zweitenens. 19) zuträglich hielt. 20) hin gerieth. 21) leises Flüstern. 22) Anstoßen. 23) Ferne. 24) Nähe. 25) Zaunpfahl. 26) erzählten. 27) der, dieser. 28) gesagt. 29) der, jener. 30) Schäfer. 31) ärgerlich. 32) ob. 33) nur. 34) aus diesen Gründen. 35) dann machte. 36) lieb. 37) Pfeffermühle. 38) auf (offen). 39) stäubte. 40) kleine feine. 41) Nase. 42) Augen. 43) ob es so sollte. 44) wie. 45) wäre. 46) aufgewartet. 47) Zeug. 48) anbeträfe. 49) gäbe. 50) gut genug. 51) wie. 52) gehört hätte. 53) aufgefüttert, erzogen. 54) niemals. 55) kaltes Wasser. 56) Daune. 57) schon zu alt. 58) nächstens. 59) besuchen wollte.

sei dat jo dauhn,¹ sei för ehre Person hadd nicks nich dorwedder,² un æwer de Spennwew³ an 'n Bæhn⁴ un den Stoff⁵ up de Comod' würd sei jo nich fallen, un an den lütten Provat-Müll-Hümpel,⁶ den sei sid tau ehre Bequemlichkeit in de ein' Eck von min Stuw' anleggt⁷ hadd, würd sei sid jo of just de Weinen nich verstufen.⁸ Un wenn id des Abends Frier⁹ herwen wull, denn künn id jo dat man seggen — sei wüjt jo dat of nich — jüs¹⁰ wir id jo ümmer in den Dæmelklump gahn,¹¹ worüm denn nu nich? Un denn sett't¹² sei sid vör dat Abenlock¹³ un puste un puste, un de Kahlen¹⁴ gläuchten¹⁵ ehr up de dicken Pustbacken, dat id sei nich anners anseihn künn, as id müjt ümmer denken: „Gott verzeih mi de sweren Sünden! Id weit recht gaud, dat dit min Fru Bütow'n is, un 'ne chrißliche Weberwittwe,¹⁶ worüm möt¹⁷ id denn bi ehr¹⁸ ümmer an de hohen Herrschaften denken, de deip¹⁹ — deip unner uns wahren²⁰ up en Flag,²¹ wo 't sibr heit²² sin fall? Un worüm föllt²³ mi bi ehr Pusten ümmer in, dat mægliche Wi' up dit Flag of Einer sitt, dei Kahlen anpusten deist,²⁴ üm min schönes Ehstands-glück doch en Beting²⁵ antauwarmen?“²⁶

Hirut kann Jeder ajnemen, dat bi mi de Bedenken noch nich all ut dat Finster 'rute smeten²⁷ wiren, un sei süllen noch düller²⁸ warden, as id eins Nahmiddags von min Brut laurrigg de Strat²⁹ entlang gung.

As id nämlich an desen Dag de Strat entlang gung, dunn hürt³⁰ id all von Firn³¹ groten Larm, de Lüüd' kafen³² ut de Finstern, un vör de ein' Husdör³³ hadd sid of all en lütten Hümpel³⁴ tausam funnen,³⁵ de nah de Del³⁶ ruppe kof. As id nu grad an de Dör vörbi³⁷ gahn will, sohrt³⁸ de Kürznermeister³⁹ Obst æwer sin halwe Husdör⁴⁰ 'ræwer, as wenn 'ne Villardfugel æwer de Vands' sprengt ward, un sett't sid mit sin vier Baukstaben⁴¹ in den Rönstein.⁴² — „Mein Gott! Gevatter?“ seggt sin Nahwer Grün,⁴³ „wat makst Du dorvon?“ — „„Je, dat segg man mal!““ seggt de Kürzner,⁴⁴ „„min Frugenslüd⁴⁵ hemwen mi 'rut smeten.““ — „Worüm denn æwer?“ fröggt de Anner. —

1) thun. 2) dawider. 3) Spinnweben. 4) Boden, Zimmerbede. 5) Staub. 6) Privat-Nebricht-Haufen. 7) angelegt. 8) verstauchen. 9) Feuer. 10) sonst. 11) gegangen. 12) dann setzte. 13) Ofenloch. 14) Kahlen. 15) glüheten. 16) Weberwittwe. 17) muß. 18) bei ihr. 19) tief. 20) wohnen. 21) Fleck, Stelle. 22) heiß. 23) fällt. 24) anpustet, anbläst. 25) ein Biichen. 26) anzuwärmen. 27) geschmissen. 28) toller, ärger. 29) Straße. 30) hörte. 31) schon von Ferne. 32) gukten. 33) Hausthür. 34) Haufen. 35) zusammen gefunden. 36) Diele, Hausflur. 37) vorbei. 38) fährt. 39) Kürznermeister. 40) b. h. die untere, gewöhnlich geschlossene Hälfte der zweitheiligen Thür, wie sie besonders in kleinen Häusern üblich ist. 41) vier Buchstaben, euphemistisch für Hintere. 42) Rönstein. 43) Nachbar Grün. 44) Kürzner. 45) Frauenleute.

„Vadder,“¹ seggt de Rürzner un rappelt sik tau Höcht:² „dat will ik Di seggen: min Fru will, wat ik will, un dat will ik nich.“

Wil³ mi nu dese Geschicht nicks angung,⁴ so gah⁵ ik wider⁶ un denk so bi mi: is doch en narischen⁷ Spruch! Wat de Rirl woll dormit meint? „Min Fru will, wat ik will, un dat will ik nich.“ — Sallst dinen Unkel Matthiesen mal dornah fragen.

Ik gah nu also nah em 'rup un vertell⁸ em de Sak un segg em den Spruch un frag: „Unkel, wat meint de Rirl dormit?“ — „„Je!““ seggt hei un geiht in Nahdenken in de Stum' up un dat, „„un de Rirl was von sin Frugenlüd 'rut smeten, seggst Du?““ — „„Ja,““ jegg ik, „hei säd 't jo jülwst.“ — „„Un in den Rönnsstein satt⁹ hei?““ frog hei wider.¹⁰ — „„Ja,““ jegg ik, „dorin satt hei.“ — „„Na,““ seggt min Unkel nah 'ne Wil' Bedenken, „denn¹¹ ward dat of woll sin Richtigkeit hewwen, denn hett em sin Fru of woll 'rut smeten, un denn findt de Spruch of sin richtig Bedüden,¹² denn heit¹³ hei: Min Fru will Herr in den Hus'¹⁴ sin, un ik will of Herr in den Hus' sin, un mine Fru ehren Willen, den will ik nich nahgewen.¹⁵ Awer,““ sett't hei hentau, „wenn sei in 'n Hus' stahn,¹⁶ un hei vör den Hus' in den Rönnsstein jeten¹⁷ hett, denn ward sei woll Herr in den Hus' sin.““

Ik weit nich, mi würd nah dit Gesprätk so verdreitlich¹⁸ un beängstlich tau Sinn; von de Sid¹⁹ hadd ik min Vörnemen noch nich in 't Dg' sat't.²⁰ „Unkel,“ säd ik, „Du kennst mi doch un kennst sei jo of, wat meinst Du denn woll, wer ward von uns Beiden woll Herr in 'n Hus' sin?“ — „„Je,““ seggt hei, „sei süht²¹ mi gor nich dornah ut,²² as mügg²³ sei gien²⁴ vör de Husdör in 'n Rönnsstein sitten, ik glöw,²⁵ sei bliwmt²⁶ lewer binnen.““²⁷ — „Den Deuwel of!“²⁸ segg ik. — „„Na, so arg,““ seggt Unkel Matthies, „ward sei dat nu woll nich maken; awerst²⁹ so 'n ‚liebenswürdige, weibliche Regiment‘ — as de Lüd' dat nennen — ward sei woll awer Di ergahn laten, Du wardst woll en beten stramm an ehren Schörtenband³⁰ anbunnen³¹ warden, un wo lütt³² de Achterflücken³³ an ehr Pantüffeln sünd, ward Gin³⁴ Di nahsten³⁵ woll von den Belz lesen können.““ — „Bang' maken gelt³⁶ nich!“

1) Gevatter. 2) in die Höhe, auf. 3) weil. 4) anging. 5) gehe. 6) weiter. 7) närrisch. 8) erzähle. 9) sah. 10) weiter. 11) dann. 12) Bedeuten, Bedeutung. 13) heißt. 14) im Hause. 15) nachgeben. 16) gestanden. 17) gefessen. 18) verdrücklich. 19) von der Seite. 20) in's Auge gefaßt. 21) sieht. 22) gar nicht darnach aus. 23) möchte. 24) gerne. 25) glaube. 26) bleibt. 27) lieber drinnen. 28) den Teufel auch. 29) aber. 30) Schürzenband. 31) angebunden. 32) wie Klein. 33) Hinterleed, Hacken. 34) Einer, man. 35) nachher. 36) gilt.

segg ick, „ick ward sei mi nah de Hochtid bi den irsten Schepel¹ Roggen wenn'n.“² — „„Dor verlat Di man nich up!““³ seggt min Unfel. „„Kennst Du dat Sprüchwurt⁴ nich:

Wör de Hochtid möst du s' wenn'n;

Nah de Hochtid is 't tau Enn?““

„Ne,“ segg ick, „dat 's mi ganz wat Nig's!“⁵ un maakt⁶ en Gesicht dortau, as hadd mi min Unfel vertelt, sei hadden mi tau 'm Pabst maht. — „„Na, denn sett Di dal,““ seggt hei, „„ick will Di 'ne Geschicht vertellen.““ — „Vertell!“ segg ick. „Awer Din Rußanwenning⁷ lat⁸ weg! Ick bin dor all tau olt tau.“⁹ — „„Kein Bang!““ seggt hei. „„De Rußanwenning ward Din leiw' Fru woll ævernemen, wenn Du minen Rath nich folgen deihst.““¹⁰

Ick sett't mi also bi minen Unfel dal, un hei fung an tau vertellen:

Tau Rumpelmannshagen, wo ick mine irsten Vihrojoren¹¹ as Klutenpedder¹² döchmaht¹³ hevw, wahren¹⁴ dunntaumalen¹⁵ twei¹⁶ junge, schire¹⁷ Kirls,¹⁸ de ein' heit¹⁹ Wulf²⁰ un was de Smid in den Dörp,²¹ un de anner heit Kivitt²² un was de Möller.²³ De Smid was en Piffkopp²⁴ un verstunn²⁵ finen Kram, de Möller was man düsig,²⁶ hadd æwer dat Geld. Na, mit de Tid²⁷ gung in den Dörp dat Gered': „„Badderisch,²⁸ heft all hürt?²⁹ De Smid un de Möller gahn Veid' nah den Schulken fin³⁰ Fik un Marik,³¹ und sei seggen jo all von de Hochtid tau Martini.“³² — Un dat kamm of jo, sei frigten³³ Veid' tau Martini, un de oll Schult rüft 'ne Hochtid ut, de säd man: „Stah!“³⁴ un wi jungen Lüd' von den Hof wiren of dortau beden,³⁵ un ick weit dat noch as hüt,³⁶ wo³⁷ lustig dat hergung, denn uns' Schriwer,³⁸ Ludwig Brookmann, stülpt mi gegen Morgen 'ne Schleifann³⁹ vull Dummelbir⁴⁰ æwer den Kopp und säd, as ick falsch⁴¹ würd: dat füll jo man Spasß fin.

Nah de Hochtid was dat denn nu Allens will un woll;⁴² æwer dat wohrt⁴³ of man 'ne Tid lang, dunn munkelt dat in 't Dörp:

1) Scheffel. 2) gewöhnen. 3) darauf verlasse Dich nur nicht. 4) Sprichwort. 5) etwas Neues. 6) machte. 7) Rußanwendung. 8) lasse. 9) zu alt dazu. 10) folgst. 11) Lehrjahre. 12) Kloß, Erdkloßtreter, scherzhaft für: Landmann. 13) durchgemacht. 14) wohnten. 15) dazumal. 16) zwei. 17) schier, schmund. 18) Kerle. 19) hieß. 20) Wolf. 21) Dorf. 22) Ribig. 23) Müller. 24) Pifficus. 25) verstand. 26) einfältig, beschränkt. 27) Zeit. 28) Gevatterin. 29) schon gehört. 30) des Schulken. 31) Sophie und Marie. 32) d. h. 10. November. 33) freiteten. 34) etwa: gelt! eigentl.: stehe. 35) gebeten. 36) wie heute. 37) wie. 38) Schreiber, Wirthschafter. 39) Schleifanne, hölzerner Deckelkrug. 40) vull Doppelbir. 41) ärgerlich, böse. 42) im besten Einnehmen. 43) wahrte.

„Vaddersch, heft all hürt? De Möllerfru sleiht¹ ehren Mann.“
 Un dat was of so. Eins Sünndagsnahmiddags kümmt de Möller
 tau den Smid, de sitt in 'n Kraug² un spelt³ Solo, un de Möller
 seggt: „Na, wat Di hüt Abend passirt, dat weit id of.“ — „Wo
 so?“⁴ fröggt de Smid un steiht up un geiht mit sinen Swager
 'rut. — „Na,“ seggt de Möller, „verstell Di man nich! Wi
 Veiden herwen uns schön vermeidt.“⁵ — „Wenn Du min Fru
 meinst,“ seggt de Smid, „denn möt⁶ id Di seggen, id herw en
 gauden Meidsmann.“⁷ — „Ja,“ seggt de Möller, „wenn sei nich
 tau Hus is.“ — „Kumm⁸ mit!“⁹ seggt de Smid. „Id herw
 gistern Smin' slacht¹⁰ yn Du weist,¹¹ min Fru mag girn Swartsur.¹¹
 Id will Di den Beweis¹² gewen.“¹² — Sei gahn nu also nah den
 Smid sinen Hu', un as sei dorvör stahn, röppt¹³ de Smid:
 „Fiken!“¹⁴ — Sin Fru lickt ut dat Finsten un fröggt: „Wat
 fall id?“ — „Fiken,“ seggt de Smid, „nimm mal eins¹⁴ de
 grote Schöttel¹⁵ mit Swartsur un smit¹⁶ de mal eins hir nah de
 Strat 'rut.“ — „Wat?“ fröggt sin Fru. — „Du fallst de
 Schöttel mit dat Swartsur nah de Strat 'rute smiten.“¹⁷ — „Glit!“¹⁷
 seggt Fiken, un heft nich gezeihn, sohrt¹⁸ de Schöttel æwer de halm'
 Dör 'ræwer as hüt mornn¹⁹ de Kürznermeister. — „Recht so!“¹⁸
 seggt Smid Wulf. „Un nu, Fiken, smit uns den Boti²⁰ mit dat
 anner Swartsur of man 'rut.“¹⁹ Dat schüht²¹ denn nu of, un de
 Smid seggt: „Schön, Fiken! un lat Di de Tid²² nich lang
 warden, wenn id hüt Abend lat²³ tau Hus kam.“²⁰

Dormit geiht hei mit den Möller nah den Kraug taurügg²⁴
 un fröggt em: „Na? heft nu seihn?“ — „Ja,“ seggt de Möller,
 „de is echt. Wo heft dit anfangen?“ — „Up 'ne ganz einfache
 Wij,“²⁵ seggt de Smid. — „Heft f' inspuunt?“²⁶ — „Ne!“²⁵
 — „Heft f' schacht?“²⁷ — „Ne, of nich!“²⁶ — „Na, wo heft 't
 denn maht?“ — „Dat will id Di seggen,“ seggt de Smid. „As
 wi noch Brutlud²⁸ wiren, dunn lurt²⁹ id ehr dat af, von wexer³⁰
 Stück Lüg³¹ sei woll am meisten hollen ded,³² un dunn funn³³ id
 denn, dat dat en lütten, hübschen, roden siden Dauf³⁴ was, un as
 sid mal de Gelegenheit gaww,³⁵ dat wi Frühstück eten³⁶ hadden,

1) schlägt. 2) Krug, Wirthshaus. 3) spielt. 4) wie so. 5) eigentl. ver-
 miethet. 6) dann muß. 7) Miether. 8) komme. 9) Schweine geschlachtet.
 10) weist. 11) Schwarzlauer, in Blut gefochtes Schweinefleisch. 12) Beweis
 geben. 13) ruft. 14) einmal. 15) die große Schüssel. 16) schmeiße. 17) gleich.
 18) fährt. 19) wie heute morgen. 20) Topf. 21) geschleht. 22) lasse Dir die
 Zeit. 23) spät. 24) zurück. 25) Weise. 26) eingesperrt. 27) geschlagen (mit
 einem Schacht = Prügel). 28) Brautleute. 29) da lauerte, sah. 30) welchem.
 31) Zeug. 32) hielt. 33) fand. 34) rothes seidenes Tuch. 35) gab. 36) ge-
 essen.

un de Diſch en beten¹ ſtark vull Gau'ſmolt² ſmert³ was, dunn wiſcht ic mit ehren ſchönen Dauſ den Diſch af. Na, nu kannſt Du Di denn denken, wo ſei up mi Loſfohren ded!⁴ Ic æwer ſot⁵ ſei rundting⁶ üm en küſt ſei un jäd: „Fifen, Du heſt mi jo! Wat is an ſo 'n Dauſ gelegen? So 'n Dauſ friggſt Du woll wedder; æwer Einen, de ſo vel von Di höllt,⁷ aſ ic, ſo 'n findſt⁸ Du mindag' nich.“⁹ — Na, ſei gamm¹⁰ ſic denn nu of, un aſ wi nah den Teterowſchen¹¹ Königsſchuß wiren, gewunn¹² ſei 'n Pott, en ſchönen Pott; un aſ ſei ſic ſo recht dortau freuen ded,¹³ dunn namm¹⁴ ic den Pott un ſpelt¹⁵ dor ſo verkluren mit, un — baſſ! — ſmet¹⁶ ic em up den Stein. Nu fung ſei denn en beten an tau rohren;¹⁷ æwer ic küſt ſei un jäd: „Dat ſin,¹⁸ Fifen, 't is beter,¹⁹ dat de Pott intwei ſollen²⁰ is, aſ dat ic mi wat intwei ſollen hemw, denn ic ſall uns unſ' Lew'²¹ lang dat Brod verdeinen!“ Na, taulekt brof²² ic ehr noch drei Zähnen²³ ut den Kamm; dunn lacht ſei æwer all un jäd: „Mi ſall doch wunnern, ob Du mi tau 'm Teterowſchen Harwſtmarkt²⁴ en nigen²⁵ wedder ſchenken deiht.“²⁶ Na, dat geſchach denn nu of, un ſo is 't denn nu of blewen;²⁷ ſei is mit Allens taufreden.²⁸ — Aewer ic möt²⁹ 'rinne un möt minen Solo ſpelen.“

De Smid gung also in de Stum' un ſpelt Solo, æwer nah 'ne halw' Stunn' fann de Kräuger³⁰ 'rinne un jäd: „Smid, kumm 'rut!³¹ Möller Kiwitt ſteiht buten³² un ſüht ſchändlich ut.“ — Smid Wulf geiht also 'rut, un dröppt³³ denn nu of ſinen Swager mit en intweiiges³⁴ Geficht un en dickes Dg,³⁵ un verſirt³⁶ ſic denn nich ſlicht³⁷ un fröggt: „Swager Kiwitt, wat heſt nu?“ „„Je, dat jegg man mal!““ jegg de Möller, „„dat kümmt von Din verfluchtes Geſchichten-Vertellen.““³⁸ — „Wo ſo?“ fröggt de Smid. — „„Je, frag' noch lang!““ ſeggt de Möller. „„Ic hadd Din dæmlich Geſchicht gaud naug behollen,³⁹ un denk ſo bi mi, wat bi de ein' Eweſter hulpen⁴⁰ hett, kann jo bi de anner of helpen.⁴¹ probiren kannſt du 't jo wenigſtens. Ic gah also nah Hus, un min Fru ſteiht vör 'n Spiegel⁴² un maſt ſic de Hor⁴³ tau de Hollännerfru⁴⁴ ehren Kaffeſklaatiſch⁴⁵ t'recht,⁴⁶ un up den Diſch

1) biſchen. 2) Gänſchmalz. 3) geſchmiert. 4) loſ fuhr. 5) faſte. 6) rund. 7) hält. 8) jündſt. 9) niemals. 10) gab, d. h. fand ſich darein. 11) Teterow, meſſ. Stadt. 12) gewann. 13) dazu freuete. 14) da nahm. 15) ſpielte. 16) ſchmiß. 17) weinen. 18) laß ſein. 19) beſſer. 20) entzwei gefallen. 21) unſer Leben. 22) brach. 23) Zähne. 24) Herbiſtmarkt. 25) neuen. 26) wieder ſchenkſt. 27) geblieben. 28) zufrieden. 29) muß. 30) Kräger, Wirth. 31) komme heraus. 32) draußen. 33) trifft. 34) adj. von entzwei. 35) Auge. 36) erſchrickt. 37) ſchlecht. 38) Erzählen. 39) gut genug behalten. 40) geholſen. 41) helfen. 42) Spiegel. 43) Haare. 44) Frau des Holländer's Milchmeiſer's. 45) Kaffegeſellſchaft (collativ). 46) zurecht.

liggt¹ ehre beste Hum',² un id segg tau mi: „dit trefft sid mal glücklich!“ un nem de Hum' un denk bi mi: „wenn du sei nu in de Waschschöttel³ in dat smuzige Sepenwater⁴ stippst, denn kann sei gaud warden.“ Na, id dauh⁵ dat, un sei süht jo woll min Anstalten in den Speigel, un ihre⁶ id mi noch up wat prefawiren⁷ kann, sohrt⁸ sei mi in dat Gesicht herinne, un as id segg: „Mariken, Du heft mi jo, un 'ne Hum' kriggst du sacht⁹ wedder!“ dunne röppt¹⁰ sei: „„Ja, id heww Di! Un för de Hum' jallst Du Din richtig Deil¹¹ of krigen!““ — „Un kif!“¹² seggt de Möller un treckt¹³ sin Hand von dat dick Dg', „so hett sei mi tauricht',¹⁴ un dat üm Dine verdammte Geschicht.“ — „„Du Dummbort!““¹⁵ seggt de Smid, „„heww id Di nich seggt, id hadd dat Stück vör de Hochtid maft?¹⁶ Wat vör de Hochtid helpt,¹⁷ helpt nich nah de Hochtid.““

„Un dat is de Geschicht, min Sehn,“ jäd min Unkel Matthies un stunn up,¹⁸ „un wenn Du klauk¹⁹ büst, denn kannst Du Di jo dornah richten.“

Jäd stunn of up un stellt mi an 't Finster un let mi de Geschicht dörch den Kopp gahn un dreiht²⁰ mi denn endlich üm un jäd: „„Ne dämliche Geschicht, Unkel! Du heft jüs all betere²¹ Geschichten vertellt.““ — „Ja,“ lacht de Oll, „wil id Di jüs de Nutzenvenning glif²² mit gaww, un hir fallst Du sei säuken.“²³ — „„Du wardst doch nich glöwen,““²⁴ segg id, „„dat id min Brut ehr Hum' in 'ne Waschschöttel stippen un mit ehren siben Dank den Disch afwischen ward?““ — „Du kannst 't jo mal probiren,“ lachte de olle Spizbauw'.²⁵ — „„Na,““ segg id, „„dat fehlt mi noch, denn wir id just bet an den Hacken.““²⁶ — De Oll²⁷ grint²⁸ nu ümmer jo vör sid hen, un as id jo bi mi denk: oll Lüd' jünd wunderlich, wenn 't regent,²⁹ führen³⁰ f' tau Heu, seggt hei: „Jung, wo olt³¹ büst Du denn eigentlich?“ — Von min Oller³² mügg³³ id nu in min Brüjamstid³⁴ nich recht wat hören,³⁵ un id denk bi mi: Haha! fangst du all wedder mit den Peper³⁶ an? un id frag': „Worüm meinst Du?“ — „„Oh,““ seggt hei, „„id mein' man.““ — „Denn lat³⁷ Di seggen,“ segg id etwas scharp,³⁸ „id bün den letzten säbenten³⁹ November ein un virtig Johr west.“⁴⁰ — „„Aljo,““

1) liegt. 2) Haube. 3) Waschschüssel. 4) Seifenwasser. 5) thue. 6) ehe. 7) präcaviren, vorsehen. 8) fährt. 9) wohl. 10) da ruft. 11) Theil. 12) guck. 13) zieht 14) zugerichtet. 15) -bart. 16) gemacht. 17) hilft. 18) stand auf. 19) klug. 20) drehete. 21) sonst schon bessere. 22) gleich. 23) suchen. 24) glauben. 25) Spizbube. 26) bis an den Hacken (Berje), d. h. fertig. 27) der Alte. 28) greint, lacht verstohlen. 29) regnet. 30) fahren. 31) wie alt. 32) Alter. 33) mochte. 34) Bräutigamszeit. 35) etwas hören. 36) Pfeffer. 37) dann lasse. 38) scharf. 39) siebenten. 40) 41 Jahre gewesen.

seggt hei, „dörch de Virtigen büßt Du dörch?“ — „Ja,“ segg ick, „is Di dat villicht nich tau Paß?“ — „För minentwegent!“ seggt hei. „Mi söllt dorbi man dat Sprüdwort in: wer in de Tmintigen¹ nich schön is, in de Dörtigen² nich stark, in de Virtigen nich klauft³ un in de Föstigen⁴ nich rit,⁵ de kann 't man sin laten,⁶ ut den ward nicks. Un Du schinst⁷ mi in de Virtigen noch nich klauft tau sin.“ — „Unkel Matthies,“ säd ick un richt't mi stur in Enn',⁸ „wer mi för dumm köfft,⁹ de ward bedragen;“¹⁰ un dorbi¹¹ müßt ick woll man en sühr dämlisch Gesicht maken, denn min Unkel lacht un säd: „Un kannst bi Alledem för Di kein Ruzanvenning ut de Gesicht finnen! Jung', dat is jo man en Gliknis:¹² Wat de Smid mit den Daut un den Pott un den Ramm upführt¹³ hett, dat paßt sück nich för Di; dat weit ick woll. Du möst natürlich wat Amers anstellen. Tau 'm Exempel: trugst¹⁴ Du Di woll tau, in Din Eller¹⁵ noch vör de Hochtid en Stückerner drei¹⁶ schöne dumme Streich uptauführen?“ — „Dumme Streich?“ frag ick. — „Dumme Streich!“ seggt min Unkel, un ick gah nu in de Stum' up un dal un æwerlegg¹⁷ mi de Sak un dreih¹⁸ mi endlich üm un segg: „Ja; ick glöm',¹⁹ Unkel, ick krig' in aller Geschwindigkeit noch en por taurecht.“ — „Denn mak sei,“²⁰ seggt min Unkel. — „Un Du meinst, ick ward dordörch Herr in den Hus' bliwen?“ — „Min Sahn, ick glöm' dat. — Dumme Streich — nich slichte!²¹ — Eüh, wenn sei denn an tau schellen²² fängt, denn fall ehr üm den Hals un küß sei recht düchtig un segg: Lat man sin, lat man sin! Sei æwer²³ de Geschichten weg, sei leimer²⁴ up min Hart,²⁵ dat hört²⁶ Di un sleiht²⁷ för Di von nu bet²⁸ in alle Ewigkeit. — Un denn, Jung',“ sett't hei hentau,²⁹ „denn kannst Du jo ok noch den Fautfall anbringen — denn Du magst seggen, wat Du willst — de hört nu einmal dortau.“

Jck æwerläd³⁰ mi de Sak nu hen un her un säd denn endlich tau mi: „Hei 's din Mutter-Vrauder un fallst em dorin tau Willen sin un fallst en por maken!“ un ick mak sei ok richtig.

Jck künn nu hir de Geschichten vertellen, de ick anstellt³¹ heww, ward mi æwer woll händen.³² Dat Unglück künn sinen Gang gahn, un de Vertellung³³ künn in mine Fru ehr Hänn'³⁴ fallen,

1) in den Zwanzigen. 2) in den Dreißigen. 3) Flug. 4) in den Fünzigigen. 5) reich. 6) nur sein lassen. 7) scheint. 8) stramm in's Ende, in die Höhe. 9) kauft. 10) betrogen. 11) dabei. 12) Gleichnis. 13) aufgeführt. 14) trauest. 15) Alter. 16) etwa drei Stück. 17) überlege. 18) drehe. 19) glaube. 20) dann mache sie. 21) schlechte. 22) schelten. 23) sieh über. 24) lieber. 25) Herz. 26) gehört. 27) schlägt. 28) bis. 29) hinzu. 30) überlegte. 31) angestellt. 32) hüten. 33) Erzählung. 34) Hände.

un sei kunn mæglich¹ marken,² dat all dese Stückschen³ asfortet⁴ west sünd, un dat sei in ehre Gaudheit anführt worden is, un sei kunn jeggen: „Holt!⁵ dit Spill⁶ gelt⁷ nich; Du heft mit Fisematenten spelt.⁸ Ic will mal de Kortten⁹ mischen. — So! de Börhand heww id, un nu man 'rut! Bedein!¹⁰ mi desen un bedein' mi jennen! Un nu will wi mal seihn, ob Du ut den Ganten büst?“¹¹

Awer männigmal,¹² wenn sei nu so as min Fru still un flitig¹³ um mi herümme geiht un för mi allerwegen sorgt un mi in ehre Fründlichkeit nahgiwot,¹⁴ denn denk id doch so bi mi: „Schäm' di, dat du mit Hinnerlistigkeit tau Wart gahn¹⁵ büst!“ un id säd nilich¹⁶ tau minen Unfel: „Weißt wat? Ic vertell ehr, wo 't¹⁷ mit de dummen Streich vör de Hochtid tausam¹⁸ hängt.“ — „„Blagt hei Di?““ fröggt min Unfel. „„Jede rechtschaffne Kirl möt af un an en gauden dummen Streich un en gauden Wis mafen; awer hei darw sei nich sülvst wider vertellen, denn denn¹⁹ verkliren sei all' beid' ehre Kraft. Zi lewt jo²⁰ glücklich, dormit wes taufreden.““²¹ — „„Je,““ segg id, „dat seggt Du; awer mi is männigmal so tau Maud',²² as wenn wi noch glücklicher lewen können, wenn sei dat Regiment hadd.“ — „„Min Sahn,““ säd min oll Unfel Matthies un läd²³ mi de Hand up de Schuller,²⁴ „„all dat Glück, wat up dese Erd²⁵ mæglich is, söllt meindag nich in eine Hand herinne, begnäg'²⁶ Di mit dat, wat Du heft. Un wat den Ehstand anbedrapen deiht,²⁷ heft Du den ollen Jochen Smitten²⁸ noch kennt? Den ollen Jochen Smitt mein id, de mit sine olle Fru achtig Johr olt²⁹ würd, un nahsten³⁰ mit ehr tausamen an einen schönen Sommer-Sünndagmornn begrawen würd. Na, de säd mal tau mi — denn id sülvst verstah nicks von de Sak — „Herr Wachtmeister,“ säd hei, „de Ehstand is as en Appelbom,³¹ dor sitt Einer in³² un plükt un plükt; awer de schönsten un rodsten Appel³³ sitten in de Spiz, dor langt Reiner 'ranne, denn dor is de Natur tau fort³⁴ tau. Wenn nu Einer unverständig is, un mit Gewalt de Appel frigen will, denn halt³⁵ hei sid en Staken³⁶ un hau't de schönen Appel 'run, awer of tau-nicht,³⁷ un hau't de Telgen³⁸ dorbi af, woran de besten Dragknuppen³⁹ för de Taufkunst sitten; de vernünstig Mann lett⁴⁰ sei ruhig

1) möglicher Weise. 2) merken. 3) diese Stückschen. 4) abgefartet. 5) halt. 6) dieses Spiel. 7) gilt. 8) etwa: du hast geüchert; vgl. Bd. I., S. 231. 9) Karten. 10) bediene. 11) aus der Hälfte, beim Kartenspiel, auch: aus dem Schneider. 12) aber manchmal. 13) fleißig. 14) nachgiebt. 15) zu Wert gegangen. 16) neulich. 17) wie es. 18) zusammen. 19) denn dann. 20) ihr lebt ja. 21) sei zufrieden. 22) manchmal so zu Muth. 23) legte. 24) Schulter. 25) Erde. 26) begnüge. 27) anbetrifft. 28) Joachim Schmitt. 29) alt. 30) nachher. 31) wie ein Apfelbaum. 32) darin sitzt man. 33) röttesten Apfel. 34) kurz. 35) holt. 36) Stange. 37) zunicht. 38) Zweige. 39) Trage-, Fruchtfnospen. 40) läßt.

fitten un täumt¹ bet up den Spätharmst,² denn³ fallen sei em von sülfost in den Schot,⁴ un denn smeden sei vel säuter.⁵ — Un dorüm, Jung',⁶ „set't⁶ min oll Unkel hentau⁷ un sin oll irn'stfast Gesicht sach of gor tau truhartig⁸ ut, „„klæter⁹ Din roden Appel nich vör de Lid¹⁰ von den Bom un täum' bet tau 'm Spätharmst — Din wohrt¹¹ jo nich lang' mihr — un wenn Du Din Fru den letzten schönen Appel bringst, denn vertell¹² ehr of de Geischt von Din dummen Streich vör de Hochtid, denn fallst Du seihn, denn freut sei s'ck doræwer.“



2) Ut de Franzosentid.¹³

Dat irste Kapittel.

Worüm Möller¹⁴ Boß nich Bankerott spelen¹⁵ kann uu woans¹⁶ hei den Herru Amtshauptmann in grote¹⁷ Roth beisteht.¹⁸

Döfft¹⁹ bün ick of un herow of Pädings²⁰ hatt; vir Stüdk. Un wenn min vir Pädings noch lewten un güngen²¹ mit mi æwer de Strat,²² denn²³ würden de Lüüd²⁴ still stahn un seggen:²⁵ „fikt,²⁶ wat sünd dat för däge Kirks!²⁷ Nah so 'n Ort²⁸ kann Ein²⁹ up Stunns³⁰ lang' säufen;³¹ dat sünd noch Pädings!“ Un ein was dorunner,³² de was en Kopp länger, as de annern un fet³³ æwer ehr 'rut, as Saul æwer sine Bräuder;³⁴ dat was de oll³⁵ Amtshauptmann Wewer³⁶ un hadd en jaubern blagen³⁷ Rock an un 'ne gellriche³⁸ Hof' un lange blankgewichste Stäweln,³⁹ un was sin Gesicht of von Pocken terreten,⁴⁰ un hadd de Düwel⁴¹ of sin Arnten dorup dösch,⁴² dat hei utsach,⁴³ as had hei mit dat Gesicht up en Ruhrstaul jeten;⁴⁴ up sin breide⁴⁵ Stirn stunn schremen,⁴⁶ un ut sin blagen Ogen⁴⁷ kunnt Zi⁴⁸ lesen: „kein Minschenfurcht, woll æwer Gottesfurcht!“ Un hei was en Kirkl up en Plaß.

1) wartet. 2) -Herbst. 3) dann. 4) Schoß. 5) viel süßer. 6) setzte. 7) hinzu. 8) treuhersig. 9) schüttle. 10) Zeit. 11) Deiner (währt) wartet. 12) dann erzähle. 13) Aus der Franzosentid. 14) Müller. 15) Bankerott spielen, machen. 16) wie. 17) groß. 18) beisteht. 19) getauft. 20) Roseform von Pathen. 21) gingen. 22) Straße. 23) dann. 24) Leute. 25) stehen (bleiben) und sagen. 26) guckt. 27) tüchtige, gediegene Kerle. 28) Art. 29) Einer, man. 30) zur Stunde, jetzt. 31) luchen. 32) darunter. 33) guckte. 34) Brüder. 35) alte. 36) Weber. 37) blau. 38) gelblich. 39) Stiefeln. 40) zerrissen. 41) Teufel. 42) Erbjien darauf gedroschen; Anspielung auf die Pockenarben. 43) ausiäh. 44) auf einem Rohrstuhl geseffen. 45) breiten. 46) stand geschriebten. 47) Augen. 48) konntet Ihr.

Des Morgens hentau elwen,¹ denn satt² hei midden in de Stum³ up en Staul, un sine leuwe Fru⁴ inerte⁵ em denn 'ne witte Schamrad⁶ um den Hals, wat sei dunmals⁷ en Burgirmantel näumen deden,⁸ un stöwte⁹ em mit Puder in un bünn de Hor¹⁰ hinn'n tausam¹¹ un drellte¹² em en nüblichen Zopp.

Dat was denn grad nicks Besonders, un uns' Frugenslüd¹³ dreih'n uns achter¹⁴ 'n Rüggen jo of noch ümmer en nüblichen Zopp; æwer so einen, as de Fru Amtshauptmann'n drellen ded, so einen frigen uns' Ort nu nich mihr t'recht,¹⁵ denn wenn de oll Herr 's Middags unner de Kastannenböm¹⁶ in 'n Schatten spaziren gung, denn lek dat oll lütt¹⁷ Spizbaumen-Zöppfen so fidel un vernimm¹⁸ æwer den blagen Rockfragen weg un säd¹⁹ tau Jeden, de 't hüren wull:²⁰ „Ja, kif, Klas Abendsegen!²¹ Wat Du Di denkst? Id hün blot²² dat bütelst Enn²³ von sinen Kopp, un wippel all²⁴ so curjos in de Welt herin, nu kannst Du Di vörstellen, wo lustig dat binnen utsüht.“²⁵

Un wenn id denn 'ne Bestellung utrichten ded von minen Bader un habd 't glatt 'rut fregen,²⁶ denn slog²⁷ hei mi up den Kopp un säd: „Fix, Jung', as en Füerslott!²⁸ Dat möt²⁹ nich lang' haden un knaren un knaden, as³⁰ Du losdrückst, möt 't of blihen. — Nu gah³¹ hen nah Mamsell Westphalen un lat³² Di en Appel³³ gewen.“ — Tau minen Bader säd hei denn: „Min Herzenskindting, ne, wat denn? Sei freu'n sid woll of, dat Sei en Jungen herwen. Jungs sünd beter³⁴ as Dirns; Dirns sünd mi tau quarig.³⁵ Gottlob, id herw of en Jungen; id mein minen Fochen.³⁶ — Ne, wat denn?“

Min Bader säd tau min Moder:³⁷ „Weißt, wat de oll Amtshauptmann seggt?³⁸ Jungs sünd beter as Dirns.“ Id stunn æwer³⁹ in de Kamer⁴⁰ un hört⁴¹ dat, un säd natürlich: „Ja woll,“ säd id, „min Pädung hett ümmer Recht, Jungs sünd beter as Dirns, un Allens nah Verdeinst⁴² un Würdigkeit,“ un namm⁴³ dat grot Stück Pottfaufen⁴⁴ un gaww⁴⁵ min Swester dat lütt, un bild't mi nicks Gerings in, denn id wüßt jo nu, dat id en grot Stück von en lütten Appel was. Æwer dat süll nich so bliwen,⁴⁶ de Sak,⁴⁷ de freg en Umswang.⁴⁸ — —

1) gegen (hinzu) eif. 2) dann saß. 3) Stube. 4) liebe Frau. 5) schnürte. 6) weiße Schabracke. 7) damals. 8) nannten. 9) stäubte ein. 10) band die Haare. 11) hinten zusammen. 12) drückte, drehete. 13) Frauensteute. 14) hinter. 15) zurecht. 16) Kastanienbäumen. 17) alte kleine. 18) Flug, listig. 19) sagte. 20) hören wollte. 21) scherzhafte Benennung für einen dummen Menschen. 22) bloß. 23) äußerste Ende. 24) schon. 25) innen aussieht. 26) herausgetriegt. 27) schlug. 28) wie ein Feuerschloß. 29) muß. 30) sowie. 31) gehe. 32) lasse. 33) Apfel. 34) besser. 35) quarrig. 36) Fochtim. 37) Mutter. 38) sagt. 39) stand aber. 40) Kammer. 41) hörte. 42) Verdienst. 43) nahm. 44) Topffuchen. 45) gab. 46) bleiben. 47) Sache. 48) kriegte einen Umschwung, änderte sich.

Eines Dags — 't was in de Tid,¹ as dat Tafeltüg,² de Franzosen, ut Rußland t'rügg kamen³ wiren, un as s'ck dat all bi uns so rögen würd⁴ — klopp⁵ wer an den Herrn Amtshauptmann sin Stuw'. „Herein!“ rep⁶ de oll Herr un 'rinne kamm oll Möller? Woß ut Gielow, mit 't verführt Enn⁸ tauirst,⁹ un maßt¹⁰ en Diner, de hellisch¹¹ dwaslings¹² 'rute kamm, as müßt hei den Herrn Amtshauptmann vör allen Dingen irst wisen,¹³ von wat för 'ne Ort Tüg¹⁴ sin Hosenboden¹⁵ maßt wir. „„Su'n Dag, Herr Amtshauptmann!““ säd hei. „Su'n Mornn, min leiw' Möller!“ säd de oll Herr. — Na, wenn sei s'ck of verschiedene Dagstid böden,¹⁶ so hadden sei doch, jedwerein¹⁷ up sin Ort, Recht, denn de Möller stunn des Morgens Kloß vir¹⁸ up, un bi em was 't Nahmiddagstid, un bi den Herrn Amtshauptmann was 't tidig¹⁹ an 'n Morgen, denn hei stunn Kloß elwen up. — „Wat wull Sei,²⁰ min leiw' Möller?“ — denn dunn²¹ würden de Möllers noch ‚Hei' heiten.²² — „„Je, Herr Amtshauptmann, id kam²³ tau Sei in 'ne grote Sak.²⁴ — Id wull Sei man mellen,²⁵ id wull nu of Pankerott spelen.““²⁶ — „Wat wull Sei, min leiw' Möller?“ — „„Pankerott spelen, Herr Amtshauptmann.““ — „„Hm, hm!““ brummt de oll Herr, „das ist ja eine verzweifelte Sache,“ un riw²⁷ s'ck den Kopp un geiht in de Stuw' up un dal.²⁸ „Wo²⁹ lang' wahn³⁰ Sei all in dat Stemhäger Amt?“³¹ — „„Laukamen Jehanni³² warden 't drei un dörtig Johr.““³³ — „„Hm, hm,““ brummt de Herr Amtshauptmann wider,³⁴ „un wo ol³⁵ is Sei, Möller? — „„In 'n Armtauf³⁶ warden 't siw un söstig³⁷ Johr, kænen mæglich³⁸ of söß un söstig sin, denn wat uns' oll Paster Hammerjmidt was, de was nich s'hr för de Kirchenbäufer³⁹ un för Schriwen⁴⁰ æwerall nich, un de Fru Pastern,⁴¹ de dat Anschriwen besorgen ded, — leiw' Gott, sei hadd of süs⁴² ehr Last — de let⁴³ dat ümmer up en drei Johr ansummen, dormit dat s'ck de Schriw'eri of lohnen ded, un gung denn eins 's Nahmiddags dörch dat Dörp⁴⁴ un schrew⁴⁵ de Gören⁴⁶ an; æwer dat gung denn ümmer mihr nah de Grött⁴⁷ un nah de Willigkeit,⁴⁸ as nah 't Oller,⁴⁹ un min Moder

1) Zeit. 2) Lumpenzug, Gesindel. 3) zurück gekommen. 4) zu rühren anfang. 5) klopfte. 6) rief. 7) der alte Müller. 8) verkehrten Ende. 9) zuerst. 10) machte. 11) höllisch, sehr. 12) quer, verdreht. 13) erst weisen, zeigen. 14) Zeug. 15) -boden. 16) Tageszeit boten, grüßten. 17) jeder. 18) um 4 Uhr. 19) zeitig. 20) was wollte Er. 21) damals. 22) geheiß, angeredet. 23) komme. 24) großen Sache. 25) melden. 26) spielen, machen. 27) reibt. 28) auf und nieder. 29) wie. 30) wohnt. 31) Stavenhäger (Domanial-)Amt. 32) zukommenden, nächsten Johannis-Termin. 33) 33 Jahre. 34) weiter. 35) wie alt. 36) in der Erbsenernte. 37) 65. 38) möglicherweise. 39) -bücher. 40) Schreiben. 41) Pastorin. 42) sonst. 43) ließ. 44) Dorf. 45) schrieb. 46) Kinder. 47) mehr nach der Größe. 48) Körperfülle. 49) Alter.

sädümmer, sei habbd mi 'n Johr in 'n Schaden refent,¹ wil dat id man² en kneudlich³ Kind west wir.⁴ — Awer von siw un söftig bruf⁵ id mi nids affriden⁶ tau laten, de bün id wiß.“⁷ — De oll Herr Amtshauptmann is währenddes in de Stum' up un dal gahn⁸ un hett mit halwen Uhr⁹ tauhürt un steiht¹⁰ nu vör den Möller still un fickt em siw¹¹ in de Ogen¹² 'rin un seggt barsch: „Möller Boff, denn is hei vel¹³ tau olt tau Sin Börnemen.“ — „Wo so denn?“¹⁴ fröggt¹⁴ de Möller ganz verdukt. — „Panferottmaken is en swer Geschäft, dor ward hei in Sinen Öller¹⁵ nich mihr mit farig.“¹⁶ — „Meinen Sei, Herr Amtshauptmann?“¹⁷ — „Ja, dat mein id. — Wi sünd dor beid tau olt tau, dat möt wi jung'n Lüüd' æwerlaten.¹⁷ — Bedenk hei mal, wat würden de Lüüd' seggen, wenn i d Panferott spelen wull? Sei würden seggen: de oll Amtshauptmann up den Sloss¹⁸ is narisch¹⁹ worden,“ un läd²⁰ em nahdrücklich de Hand up de Schuller,²¹ „un sei hadden Recht, Möller Boff. Ne, wat denn?“ — De Möller fickt sin Stäwelsnuten²² an un kraht sid achter²³ de Uhren: „„Woher²⁴ is 't, Herr!““ — „Na,“ fröggt de oll Herr, un schüddelt den Möller so 'n beten²⁵ an de Schuller, „wo drückt Em denn de Schauh?²⁶ Wat quält Em denn hauptsächlich?“ — „„Quälen? seggen Sei, Herr Amtshauptmann!““ rep²⁷ de Möller, un 't was, as habbd em 'ne Imm²⁸ achter 't Uhr steken,²⁹ so kraht hei. „„Schinnen,³⁰ Herr, süllen³¹ Sei seggen, schinnen! — De Jud'! de verfluchtige Jud'! Un denn de Prinzess,³² Herr Amtshauptmann! de verfluchtige Prinzess!““ — „Süht³³ hei, Möller? dat is of en Hansbunkenstreich³⁴ von Em, dat hei sid in Sinen Öller in en Projek 'rin giwot.“³⁵ — „„Je, Herr, as id mi in den 'rin gaww, was id noch in gauden³⁶ Johren, un id dacht of so, id würd em noch bi Lewstiden³⁷ utfechten; æwer id marck³⁸ woll, so 'n Prinzess hett en längern Athem,³⁹ as 'ne ihrlich⁴⁰ Möllerkung' uthollen⁴¹ kann.““ — „„Hei löppt⁴² nu æwer, mein id, stark tau Emm.“⁴³ — „„Ja, Herr Amtshauptmann, un denn löppt hei mi dod,⁴⁴ denn min Sat⁴⁵ ward woll sিন্ন stahn, un de Aflaten bewen s' verbruddelt,⁴⁶ un wat minen Waderbrauder, den⁴⁷ ollen Jochen Wossen, sin Söhn is, de nu dat Ganze arwen beiht,⁴⁸ dat fall so 'n richtigen Sluf-

1) gerechnet. 2) weil ich nur. 3) Klein, zart. 4) gewesen wäre. 5) brauche. 6) abstreiten. 7) gewiß. 8) gegangen. 9) Uhr. 10) steht. 11) steif. 12) Augen. 13) vtel. 14) fragt. 15) Alter. 16) fertig. 17) überlassen. 18) Schloß. 19) närrisch. 20) legte. 21) Schulter. 22) Stiefelschnauzen, -spigen. 23) hinter. 24) wahr. 25) bischen. 26) Schuß. 27) rief. 28) Biene. 29) gestochen. 30) schinden. 31) sollten. 32) Projek. 33) steht. 34) Narrenstreich. 35) hinein giebt. 36) gut. 37) Lebzeiten. 38) merkte. 39) Athem. 40) ehrlich. 41) aushalten 42) läuft. 43) Ende. 44) todt. 45) Sache. 46) verpufft. 47) meines Vatersbruders, des. 48) erbt.

uhr¹ sin, un de Lüß² seggen jo, hei hett en Swur³ dorup dahn,³ dat hei mi 'rutsmiten⁴ will ut de Borchertsche Wirthschaft tau Malchin. — Un, Herr Amtshauptmann, id heww 'ne gerechte Sak, un wo id tau 'n Prinzeß kamen bün, weit id hüt⁵ noch nich, denn de oll Borchertsch, as sei noch lewen ded,⁶ was de Tanten von min Mutter ehr Swesterdochter, un Jochen Woff, wat min Vebder was . . .“ — „Id weit de Gesichts,“ seggt de Herr Amtshauptmann, „un wenn id Em raden⁷ kann, denn verglif⁸ Sei sid.“ — „„Dat kann id nich, Herr! Unner de Hälst deiht dat Jochen Woffen sin Slügel⁹ nich, un wenn id de 'rut gewen fall, bün 'd en Snurrer.¹⁰ Ne, Herr Amtshauptmann, 't mag gahn, wohen 't gahn will, gewen dauh 'd mi nich,¹¹ id gah bet¹² an den Herzog. — So 'n Slügel, so 'n Näf'water,¹³ de mit sin Vaders Geld in de Tafsch gahn un treden¹⁴ kann, wo hei will, un nich weit, wo 'n Minschen tau Raub¹⁵ is, de 'n Husstand erhollen¹⁶ fall in desen slichten¹⁷ Tiden, den de gottverdammten Hallunken-Franzosen sin Weih¹⁸ nich namen¹⁹ hewwen un sin Mähren²⁰ nich ut den Stall treckt²¹ hewwen un sin Hus nich plünnert²² hewwen, de will sid gegen mi rächen²³ — Herr Amtshauptmann, Sei verlöwen woll,²⁴ id haust²⁵ in so 'n Bengel, un nemen S' nich awel,²⁶ wenn id unbescheiden bün.“ — „Möller Woff,“ seggt de oll Herr, „ruhig, Möller Woff! De Prozeß kümmt²⁷ jo of en mal tau Emm, denn hei is jo in vullen²⁸ Gang.“ — „„In 'n Gang, Herr Amtshauptmann? Ne, hei 's in 'n Swung,²⁹ as de Düwel jäd', dunn hadd hei Gottswurt³⁰ in de Pietisch bunnem³¹ un swenkt 't, sid üm den Kopp rüm.“³² — „Bohr, Möller Woff, — wohr is 't! — Awer indessen, dit kann Em doch up den Degenblick nich so drücken.“ — „„Drücken? — Klemmen, seggen Sei, Herr, klemmen, dat Einen dat Blaud³³ ut de Fingerspizzen sprizt. — De Jud', Herr Amtshauptmann, de dreimal distellirte³⁴ Jud'!“ — „Wesche³⁵ Jud' is dat?“ fröggt de Herr Amtshauptmann. — Un de Möller dreih³⁶ sinen Haut³⁷ in de Fingern un fikt³⁸ sid so hallweg³⁹ üm, ob em of Ein hürt, un slept⁴⁰ de Tritten so langsam an den ollen Herrn ran, leggt⁴¹ de Hand an den Mund un flustert halwolud.⁴²

1) etwa: Schlauberger, Schlaukopf. 2) Schwur. 3) darauf gethan. 4) herauschmeißen. 5) weiß ich heute. 6) lebte. 7) rathen. 8) vergleiche. 9) Schlingel. 10) Bettler. 11) geben thue, ich füge mich nicht. 12) bis. 13) wörtlich: Nasenwasser = Mensch mit einer nassen Nase (Noknase). 14) ziehen. 15) zu Muth. 16) erhalten. 17) schlecht. 18) Vieh. 19) genommen. 20) Mähren, Pferde. 21) gezogen. 22) geplündert. 23) rächen. 24) erlauben wohl. 25) huste. 26) übel. 27) kommt. 28) voll. 29) im Schwunge. 30) wort. 31) Pietische gebunden. 32) hier, wie im Folgenden oft, Alles landläufige Sprichwörter und Redensarten. 33) Blut. 34) destillirt, etwa: abgefieimt. 35) welcher. 36) dreht. 37) fut. 38) guckt. 39) halbweg. 40) schleppt. 41) legt. 42) halblaut.

„De Izig, Herr Amtshauptmann.“ — „Pfui!“ seggt de oll Herr. „Wo kümmt Hei tau de n Kirl?“ — „Herr Amtshauptmann, wo kümmt de Ejel tau de langen Uhren? Wed¹ gahn nah 'n Ird'beerplüden² un verbrennen sich in 'n Nettel,³ un de Gägelowisch Küster⁴ glöwt,⁵ hei hadd sin Schuwlor vull⁶ heilige Engel, un as hei haben⁷ up den Barg⁸ kamm, un as hei glöwt, sei fullen nu upburren,⁹ dunn satt¹⁰ den Düwel sin Großmoder dorin un grint¹¹ em an un säd: „Vadder,¹² wi sprekens¹³ uns wider!“¹⁴ — In mine grötste Noth, as de Find mi Allens namen hadd, heww id mi tweihunnert Daler¹⁵ von em leihnt,¹⁶ un nu heww id sid twei¹⁷ Johr von Termin tau Termin mi ümmer unnerschriwen¹⁸ müßt, un de Schuld is 'ruppe krapen¹⁹ bet up fihvunnert Daler,²⁰ un æwermorgen fall id sei betahlen.“²¹ — „Möller, hett Hei sich unnerschriwen?“²² — „Ja, Herr Amtshauptmann.“ — „Denn möt Hei s' of betahlen. — Wat schriwen²³ is, is schriwen.“ — „Je, Herr Amtshauptmann, id dacht . . .“ — „Helpt²⁴ Em nids: wat schriwen is, is schriwen.“ — „Awer de Jud' . . .“ — „Möller, wat schriwen is, is schriwen.“ — „Je, Herr Amtshauptmann, wat dauh²⁵ id denn dorbi?“²⁶ — De oll Herr gung in de Stuw 'rüm un rew²⁷ sich den Kopp un kof²⁸ den Möller denn mal wedder²⁹ so recht irnsifast³⁰ an, un de Möller kof em wedder so an, und endlich säd hei: „Möller, jung' Lüd' kamen ut so 'n Berlegenheiten beter³¹ rut, as oll; schid Hei mi einen von Ein Jungs.“ — De oll Möller kof sich wedder up de Stäwelknuten un dreih³² sich 'ne halwe Wenning³³ 'rüm un säd mit 'ne Stimme, de gung den ollen Herrn Amtshauptmann dörch un dörch: „Herr, wen fall id schiden? — Min Jochen hett sich dod maht,³⁴ un Korlen³⁴ hewwen verleden Johr³⁵ de Franzosen mitnamen³⁶ nah Rußland, un hei 's nich wedder kamen.“ — „Möller,“ seggt de oll Amtshauptmann un strakt³⁷ den Möller den Puckel dal³⁸ un fött³⁹ em unner dat Kinn, „hett Hei denn gor⁴⁰ kein Rinner?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann,“ seggt hei un wißt sich æwer de Dgen, „noch so 'n lütt Dirnwarfs.“⁴¹ — „Je,“ seggt de oll Herr, „Möller, id biin nich sivr för de Dirns, Dirns sünd mi

1) welche, manche. 2) Erdbeerpfützen. 3) Kessel. 4) der Gägelower Küster. 5) glaubte. 6) Schiebstarre voll. 7) oben. 8) Berg. 9) aufsteigen. 10) da sah. 11) greinte, grinste. 12) Gevatter. 13) sprechen. 14) weiter. 15) 200 Thaler. 16) gesehen. 17) seit zwei. 18) unterschreiben. 19) gekrochen. 20) bis auf 500 Thaler. 21) bezahlen. 22) unterschrieben. 23) geschrieben. 24) hilft. 25) thue. 26) dabei. 27) rieb. 28) guckte. 29) dann mal wieder. 30) ernst und fest. 31) besser. 32) halbe Wendung. 33) gemahlen. 34) (den) Karl. 35) voriges Jahr. 36) mitgenommen. 37) streichelt. 38) den Rücken hinab. 39) faßt. 40) gar. 41) etwa: fo etwas von einem kleinen Mädchen.

tau quarig!“ — „„Dat sünd sei, Herr, sei sünd tau quarig!““
 — „Un nützen können sei Em in so 'n Umstänn¹ gor nich, Möller.“
 — „„Wat ward denn ut min Sak?““ — „Erfutschon,² oll Fründ;
 de Jud' ward Em Allens wegdragen³ laten.“ — „„Na, Herr
 Amtshauptmann, dat hett de Franzoj' all tweimal dahn,⁴ denn
 kann 't de Jud' nu ok mal veräufen.⁵ De Mählenstein⁶ ward
 hei jo liggen⁷ laten. Un tau 'n Pankerott, meinen Sei, bün ick
 tau olt?““ — „Ja, min leiw' Möller.“ — „„Na, denn adjüs
 Herr Amtshauptmann!““ — Dormit gung hei.

De oll Herr steiht noch 'ne Wil'⁸ un fickt den Möller nah,
 as hei æwer den Sloszhof geiht, un seggt tau sik: „'t is en
 sliim Stück för einen ollen Mann, den annern jo allmählich
 an de slichten Tiden un an de noch slichteren Minschen tau Grunn'⁹
 gahn tau sehn. Wer æwer kann em helpen? Dat Einzigst is,
 em Tid gewinnen laten. — Fiw'hunnert Daler! — Wer hett up
 Stunns¹⁰ fiwhunnert Daler? 'ck glöw',¹¹ wenn de oll Roggenbom
 tau Scharpzw utnamen¹² ward, denn kann Ein dat ganze Stem-
 häger Amt up den Kopp stellen un de Stadt dortau, dor fallen
 kein fiwhunnert Daler 'rut; un Roggenbom deiht¹³ dat nich. Tau
 Ostern güng dat möglicher Wis'; so lang' täuw't¹⁴ æwer de Jud'
 nich. — Ja, ja! För oll Lüüd' is 't 'ne sliimne Tid!“

Un as hei noch so 'rute fickt ut dat Finstet, dünn ward dat
 buten¹⁵ so lewig¹⁶ up den Hof, un sæben¹⁷ französische Schaffürs
 riden¹⁸ in 't Dur'¹⁹ 'rin, un de ein' stiggt af²⁰ un binn't²¹ sin
 Birb²² an de Klinck²³ von Mamsell Westphalen ehren Hühnerstall²⁴
 un geiht strads 'rinne nah den ollen Herrn sin Stuw' un sangt
 dor an, em wat vör tau häderiren²⁵ un mit de Arm tau sucheln,
 mobi de oll Herr ganz ruhig stahn bliw't²⁶ un em anfickt. —
 As dat æwer düller²⁷ ward, un de Franzoj' de Plämp²⁸ blant
 tredt,²⁹ geiht de oll Herr an de Klingel un röppt³⁰ nah Frix
 Sahlmann, wat sin Klafakter³¹ was un de lopenden³² Geschäfte
 besorgen müßt, un hei seggt: „Frix,“ seggt hei, „lop 'runne nah
 den Herrn Burmeister, ob hei nich glif³⁴ en beten kamen wull,
 denn min Latin wir wedder mal tau Enn'.“

Un Frix Sahlmann kümmt nu dal nah minen Vader un
 seggt: „Herr Burmeister, kamen S' fixing³⁵ 'ruppe nah 't Slosz;

1) Umständen. 2) Execution. 3) wegtragen. 4) gethan. 5) versuchen.
 6) Mühlsleine. 7) liegen. 8) Weile. 9) zu Grunde. 10) zur Stunde, jetzt. 11) glaube.
 12) ausgenommen. 13) thut. 14) wartet. 15) draußen. 16) lebendig. 17) sieben.
 18) reiten. 19) Thor. 20) steigt ab. 21) bindet. 22) Pferd. 23) Klinke, Thür-
 drücker. 24) Hühnerstall. 25) fluchen (sacrer). 26) bleibt. 27) toller, ärger.
 28) Plampe, Seitengewehr. 29) zieht. 30) ruft. 31) Clafakter, Einheizer und
 Laufbursche. 32) laufend. 33) Bürgermeister. 34) gleich. 35) fix, ganz rasch.

dat geiht süs allmeindag nich gaud!¹ — „Wat is 'e² denn los?³“ fröggt min Oll.³ — „Up den Sloszhof hollen⁴ jöb entfamtige,⁵ französische Spitzbauwen-Schaffürs, un wat de Oberst⁶ von ehr is, de is binnen⁷ bi den ollen Herrn un hett allen Respect vergeten⁸ un hett blank treckt⁹ un sackelt em mit de nakte Plämp vör de Ogen, un de oll Herr steiht vör em steidel in Enn¹⁰ un rüppelt un rögt¹¹ sich nich, denn hei versteiht so vel¹² von 't Französch, as de Raub¹³ von 'n Sünndag.“¹⁴ — „Dat wir der Deuvel!“¹⁵ seggt min Oll un sprung up,¹⁵ denn hei was en kräftigen,¹⁶ resolvirten Mann, un Furcht hadd hei nich so vel, as dat Swart¹⁷ unner 'n Nagel, un lep¹⁸ up 't Slosz.

As min Oll 'rin kümmt tau den Herrn Amtshauptmann, dunn futert¹⁹ de Franzos' dor 'rüm as en will Dirt,²⁰ un ut sin Mulwart²¹ prust' dat herut, as wenn en Lappen²² ut 'ne Lunn²³ treckt is; de oll Herr æwerst steiht ruhig dor un hett sinen Tizionnöhr von Pochen²⁴ in de Hand, un wenn hei 'n Wurt²⁵ von den Franzosen hallweg' versteiht, denn sleiht²⁶ hei nah, wat Poche woll dortau seggen deiht,²⁷ un as min Oll heran kümmt, dunn fröggt hei: „Min Herzenskindting, wat will de Kirl? — Ne, wat denn? — Fragen S' doch den Kirl, wat hei will.“ — Min Wader fangt also mit den Kirl an tau reden, de æwer stellt sich so ungebirbig un schimpf un schandirt, dat de oll Amtshauptmann wedder fröggt: „Min Herzenskindting, wat iwert²⁸ sich de Kirl?“ — Na, endlich kriegt min Oll den Franzosen so wid,²⁹ dat hei mit sin Sak herut rückt, un as hei nu den ollen Herrn verfloren deiht,³⁰ dat de Franzmann sösteihn fett Offen³¹ un 'ne Last Weiten³² un sæbenhunnert Ehl³³ gräun Lafen³⁴ un hunnert Luggedur³⁵ verlangt un denn för sich un sin Lüß' noch velen ‚dü Wäng',³⁶ dunn seggt de oll Amtshauptmann: „Min Herzenskindting, jегgen S' den Kirl, wi wull'n em brav . . .“ — „Holt!“³⁷ röppt min Oll, „Herr Amtshauptmann! Dat Wurt jегgen Sei nich, dat ward hei in de letzte Tid up vele Flæg'³⁸ all hürt³⁹ hemwen, un hei künn 't mögliche Wis' verstahn. Ne, id rad'⁴⁰ dortau, wi gewen em den ‚dü Wäng', denn mag jo woll dat Anner in de Hor drögen.“⁴¹ — Un de Herr Amtshauptmann giwot em Recht

1) sonst nimmer gut. 2) da. 3) Alter. 4) halten. 5) 6 infame. 6) der Oberste. 7) drinnen. 8) vergessen. 9) gezogen. 10) steil, aufrecht. 11) regt und rührt. 12) versteht so viel. 13) wie die Kuh. 14) Sonntag. 15) sprang auf. 16) herzhast. 17) wie das Schwarze. 18) lief. 19) da schilt, tobt (von foudroyer). 20) wildes Thier. 21) Maulwerk. 22) Zapsen. 23) Lonne. 24) Dictionnaire de poche. 25) Wort. 26) schlägt. 27) dazu sagt. 28) ereifert. 29) weit. 30) erklärt, Klar macht. 31) 15 fette Ochsen. 32) Weizen. 33) 700 Ellen. 34) grünes Luch. 35) Louisd'or. 36) viel ‚du vin'. 37) halt. 38) Flecke, Stellen. 39) schon gehört. 40) rathe. 41) in die Haare trocken = vergessen werden.

un röppt Friß Sahlmann, hei fall von Mamsell Westphalen Gläſ' un Win besorgen, æwer nich von den besten.

Na, de Win, de kümmt, un min Vader schenkt den Franzosen in, un de Franzos' schenkt minen Vader in un 't geht immer ümſichtig, un min Oll, de seggt: „Herr Amtshauptmann,“ seggt hei, „Sei möten¹ mit 'ran un möten mi helpen, denn dit is ein von de Ort,² de keinen Bodden in 'n Liv'³ hett.“ — „Min Herzenskindting,“⁴ seggt de oll Herr, „ick bün en ollen Mann un bün irste⁴ Herzogliche Beamte in 't Stelmhäger Amt, wo⁵ paßt ſich dat för mi, dat ick mi mit den Kirl in de Zech gew'?“ — „Je,“ seggt min Oll, „Noth kennt kein Gebot; un dit is för 't Vaderland.“ — Un de oll Herr sett'⁶ ſich mit 'ran un wirkt of nah Kräften. Doch nah einige Wil' seggt min Oll: „Herr Amtshauptmann, de Kirl ward uns æwer;⁷ dat wir 'ne Gnad' von Gott, wenn hei uns up Stunns Einen schicken ded,⁸ de en gauden Wagen un en faſten Kopp⁹ hett.“ Un as hei dit seggt, dunn kloppt dor wat an de Dör.¹⁰ „Herein!“ — „Gu'n Dag of!“ seggt oll Möller Boß ut Gielow un kümmt in de Dör. „Gu'n Dag, Herr Amtshauptmann.“ — „Gu'n Dag, min leiw' Möller.“ — „Je, Herr, ick kam noch mal in min Saſ.“ — „Dor is hüt kein Tid dortau,“¹¹ seggt de oll Herr, „denn Hei süht¹² woll, in wat för Umstänn'n wi uns beſinnen.“ — Un min Vader röppt: „Min leiw' Boß, kumm Hei her un dauh Hei en christlich Warf un legg¹³ Hei ſich dwars¹⁴ vör den Franzosen in 't Geſchirr un nem Hei 'n mal tau Protokoll, æwer ſcharp.“¹⁵ — Un Möller Boß ſickt minen Ollen an un ſickt den Herrn Amtshauptmann an un denkt ſin Deil¹⁶ as jenne Ruhnahn,¹⁷ un seggt tau ſich: up so 'n Gerichtsdag bün 'ck noch nich weſt,¹⁸ find't ſich æwer licht in de Saſ.

Min Vader geht nu an den Herrn Amtshauptmann 'ran un seggt: „Herr Amtshauptmann, dit is uns' Mann, de ward mit em farig,¹⁹ ick kenn em.“ — „Schön,“ seggt de oll Herr, „min Herzenskindting, wo warden wi æwer mit de söß Kirls hir buten up den Sloßplatz farig?“ — „Dit is man so 'ne Marobür- un Ströper-Bann',“²⁰ seggt min Oll, „laten S' mi man minen Willen, ick maſ ſei grugen,“²¹ un hei röppt Friß Sahlmannen un seggt: „Friß, min Sæhn, gah hinnen²² dörch den Sloßgoren,²³ dat Di Keiner süht, un lop nah den Uhrkenmaſer²⁴ Droß, un hei ſüll

1) müſſen. 2) Art. 3) Boden im Leibe. 4) erſter. 5) wie. 6) ſetzt. 7) wird uns über = iſt uns überlegen. 8) ſchickte. 9) ſteſten Kopf. 10) Thür. 11) dazu iſt heute keine Zeit. 12) ſieht. 13) lege. 14) quer. 15) ſcharp. 16) Theil. 17) wie jener Buter; ſprichw. 18) geweſen. 19) fertig. 20) Streifer, Strolchen-Bande. 21) mache ſie grauen. 22) hinten. 23) Schloßgarten. 24) Uhrmacher.

stantepoh¹ sin Unneform antreden mit de langen swarten² Stifeletten un de Borenmütz³ un Obergewehr un Unnergewehr un süll sid dörch de lütt gräun Pürt⁴ dörch den Goren sliken⁵ bet unner⁶ dat Eckfinster, un denn⁷ süll hei hausten.“⁸

Wat nu den Uhrkenmafer Droz anbedrapen deiht,⁹ so was hei von Geburt en Rössichandeller,¹⁰ hadd vele Potentaten deint¹¹ un of de Franzosen, un was nahsten¹² in min Baderstadt haken blewen,¹³ indem dat hei 'ne Wittfru frigen ded.¹⁴ Sine französische Unneform hadd hei uphegt,¹⁵ un wenn hei des Abends in de Schummerstunn'¹⁶ tau 'n Uhrensliken nich mihr seihn kunn, denn trecht hei sid sin Mondirung an un gung ümmer in sin lütt Kamer¹⁷ up un dal,¹⁸ ewer in 'n Goren,¹⁹ denn mit de Borenmütz gung 't nich, de schrammt an 'n Bæhn.²⁰ Un denn redte hei von ‚la grang Rationg‘ un ‚lö grang Amperör‘ un kummandirte dat ganze Batteljon un let²¹ rechts inswenken un links inhau'n, dat sid Fru un Kinner achter 't Webd verkröpen.²² Hei was ewer²³ en gauden Mann un ded kein Kind wat, un Dags ewer²⁴ lagg²⁵ ‚la grang Rationg‘ in 'n Ruffert,²⁶ un hei sliete Uhren un puste un smerte²⁷ sei un atti²⁸ medelbörgsch Pölküsten²⁹ un stippte sei in medelbörgsch Speck.

Na, während deß nu also de Uhrkenmafer sid de Stifeletten anknopt³⁰ un de Borenmütz upsett't,³¹ satt³² Möller Wof mit den Franzosen tausam³³ un let sid dat in den Herrn Amtshauptmann finen Rothwin sur³⁴ warden, un de Franzos' stödd³⁵ mit den Möller an un säd: „A Wuh!“, un de Möller namm denn³⁶ sin Glas, drunk³⁷ un säd: „„Na nu!““, un denn stödd de Möller wedder mit den Franzosen an, un de Franzos' bedankte sid un säd: „Sermitör!““, un de Möller drunk denn of un säd: „„Sett³⁸ en vör de Dör!““³⁹ un so redten sei französich mit enanner un drunten.

So würden sei denn nu ümmer fründschafftlicher mit enanner; de Franzos' stet⁴⁰ de blanke Plämp in de Scheid', un 't wohrt⁴¹ nich lang', dunn russelt⁴² sin swarte Snurrbort den ollen Möller unner de stum'⁴³ Näi' un de Möller smet⁴⁴ em en Por⁴⁵ in 't Gesicht, de säden man so „Stah!“⁴⁶ denn de oll Möller hadd en

1) stante pede. 2) schwarz. 3) Bärenmütze. 4) kleine grüne Pforte. 5) schleichen. 6) bis unter. 7) dann. 8) husten. 9) anbetrifft. 10) ein Neuschateller. 11) gebient. 12) nachher. 13) hängen geblieben. 14) Wittfrau freiete. 15) aufgehoben. 16) Dämmerstunde. 17) Kammer. 18) auf und nieder. 19) Haaren. 20) Boden, Zimmerdecke. 21) ließ. 22) hinter's Bett verbrochen. 23) aber. 24) über. 25) lag. 26) Koffer. 27) schmierte. 28) ab. 29) Pellkartoffeln. 30) anknopt. 31) aufsetzt. 32) saß. 33) zusammen. 34) sauer. 35) stieß. 36) nahm dann. 37) trank. 38) setze. 39) vor die Thür. 40) steckte. 41) wahrte. 42) raschelte. 43) stumpf. 44) schmiß. 45) Paar. 46) stehe! sprichw.

Mulgeschirr, as wir hei mit 'ne Worp'schüpp¹ upfött,² un jedwerein von sin Küß güll gaud³ drei gablich.⁴

Grad' as dit geschach, dunn haust dat unner dat Eckfinster, un min Ol' slet⁵ sid 'rut un säd den Uhrkenmager Bescheid, wat hei dauhn süll.⁶ De Herr Amtshauptmann æwer gung up un dal un dacht, wat hohe Herzogliche Kammer woll dortau seggen würd, wenn sei dit mit ansej,⁷ un säd tau den Möller: „Möller, verzag' hei nich, ick ward 't Em gedenken.“ Un de Möller verzagt of nich, sondern drunt rüstig wider.⁸

De Uhrkenmager gung wilbes⁹ heimlich wedder t'rügg¹⁰ dörch den Slosfgoren; as hei æwerst¹¹ up den gewöhnlichen Weg kamm, dei nah 't Slosß 'ruppe geiht, dunn smet hei sid in de Post¹² un trampft up, denn hei was nu wedder ‚grang Nationg,‘ un hei marschirt strack un stramm in 't Slosßdur¹³ 'rinne, wat hei denn of schön taurecht freg,¹⁴ wil dat hei von Angesicht un Statur en ansehnlichen Kivl was. Na, de söß Schaffürs, de bi ehr Bird' stunnen,¹⁵ de seken¹⁶ un flusterten mit enanner, un de ein' gung nah em 'ran un frog,¹⁷ wohen? un woher? Droz æwerst sek em recht höhnischen¹⁸ æwer de Schuller an un antwurt' em fort¹⁹ un barsch up Französch, hei wir de Quartirmeister von 't drei un sæbentigste²⁰ Regiment, un in 'ne halw' Stunn' kem dat von Malchin²¹ 'rup, un hei müßt irst mit Musjö lö Balljif reden. Dunn schot den Schaffür dat Blatt,²² un as Droz en beten handgriplich²³ mit den Lunpahl²⁴ up Marodürs tau spizen anfang un vertellte,²⁵ dat sin Oberst gistern en por hadd dod scheiten²⁶ laten, dunn drückt sid irst²⁷ de ein' un dunn de anner, un menn of noch weck von ehr tausam snatern deden²⁸ un up dat Slosß wi'ten²⁹ von wegen ehren Kummändür, so hadd doch Keiner rechte Lid tau 'm Läuwen,³⁰ un in 'n Handümdreihn was de Slosßhof leddig,³¹ un in 't Bramborg'sch Dur³² stunn' wi Jungs un seken de söß französch Schaffürs nah, wo³³ sei den deipen³⁴ Leihmweg³⁵ hendal klabafterten,³⁶ denn dat was grad' in de schönste Lid von de dunnmaligen³⁷ meckelbörgschen Landweg', so in 'n Frühjojr, in 'n Andäu.³⁸

1) Wurfgeschäufel. 2) aufgefüttert. 3) galt gut. 4) tüchtige. 5) schlich. 6) thun sollte. 7) anähe. 8) weiter. 9) während dessen. 10) zurück. 11) aber. 12) Brust. 13) Schloßthor. 14) zurecht, fertig kriegte. 15) standen. 16) guckten. 17) fragte. 18) höhnisch. 19) kurz. 20) 73ste. 21) meckl. Stadt, nahe bei Stavenhagen. 22) schob — das Blatt, (Zapfen im Halse), d. h. ihm wurde bange. 23) handgriplich. 24) Zaunpfahl. 25) erzählte. 26) schießen. 27) erst. 28) schnatterten. 29) wiesen. 30) Warten. 31) leer. 32) Brandenburger Thor. 33) wie. 34) tief. 35) Lehmweg. 36) hinunter jagten. 37) damalig. 38) Antheu = Anfang des Aufstehens.

Dat tweede Kapittel.

Wat Mamsell Westphalen un de Uhrkenmaker¹ mit enanner redten, un woriüm Fridrich den Franzosen de Knöpf² von de Hosen sniden³ will un em nächsten⁴ in den Stembäger Babenholt⁵ tau Wedd bringt, un worüüm Jiken⁶ den Malchiner Kopmann⁷ nich namen⁸ hett.

Als de Sloschhof leddig⁹ was, marschirt de Uhrkenmaker mit Obergewehr un Unnergewehr in Mamsell Westphalen ehr Spijskammer¹⁰ rin, un Mamsell Westphalen drögt¹¹ sich de Ogen¹² un säd: ¹³ „Herr Droï, Sei sünd en Engel der Rettung!“ — Sei nennt¹⁴ em nämlich ümmer ‚Droi‘ stats¹⁵ ‚Droj‘, wil sei glöwt,¹⁶ ‚Droi‘ wir richtiger Französch, un de Lüü¹⁷ gewen¹⁸ em den richtigen Afzang¹⁹ nich. — De Engel der Rettung jett²⁰ nu sinen Schapschinken²¹ an den Septubben,²² hung²³ sin Kei²⁴ mek²⁴ an den Fleischhaken, stülpt sin Borenmiß²⁵ up dat Botterfatt²⁶ un sett²⁷ sich sülwst²⁷ up den Anrichtflos,²⁸ treckt²⁹ en gewürfelt Snumbauf³⁰ herut, läd³¹ dat sauber up de Knei³² tausam³³ un fohrt³⁴ sich dormit tweimal sachtmäudig³⁵ unner de krumme Näs³⁵ dörch, treckt d’rup³⁶ sine grote, runne Snuntobacksdof³⁷ herut un reckt³⁸ sei Mamsell Westphalen hen un frog³⁹ ehr: „Pläht ‘i?’“⁴⁰ „„Sa woll““ säd Mamsell Westphalen, „„pläht ‘i mi dat, denn, Herr Droï, id herow sibr slichte⁴¹ Ogen, un sei sünd sid verleben Harost⁴² ümmer schwächer⁴³ worden; id hadd dun⁴⁴ de grote Krankheit, un de Dofters⁴⁵ gewen⁴⁵ ehr en hogen⁴⁶ Namen; æwer, Herr Droï, id segg,⁴⁷ dat was dat gewöhnliche miserabele Stoppelfewer⁴⁸ un dorbi bliw⁴⁹ id. „„So,““ säd sei un sett⁴⁹ tör Herr Droï’n ’ne schöne braden Wht⁵⁰ un ’ne Buddel Win,⁵¹ æwer von den Herrn Amtshauptmann sinen gauden,⁵² un makt⁵³ en Knick⁵³, as wenn Ein in ’t Water unnerduken deicht,⁵⁴ un säd of: „Pläht ‘i?’“ Na,

1) Uhrmacher. 2) Knöpfe. 3) schneiden. 4) nächter. 5) Stavenhägener Oberholz, ein Gehölz. 6) Sophie. 7) Kaufmann. 8) genommen. 9) leer. 10) Speisekammer. 11) trocknete. 12) Augen. 13) sagte. 14) nannte. 15) statt. 16) weil sie glaubte. 17) Leute. 18) gaben. 19) Accent. 20) setzte. 21) Schapschinken, spöttisch für Gewehr. 22) Seifenbütte, -bottig. 23) hing. 24) Käsemeßer, d. h. Seitengewehr. 25) Bärenmüße. 26) Butterfaß. 27) selbst. 28) Anrichtflos. 29) zog. 30) Schnupstuch. 31) legte. 32) Kniee. 33) zusammen. 34) fuhr. 35) sanftmüthig, d. h. ruhig, langsam. 36) darauf. 37) große runde Schnupstabsdose. 38) streckte, reichte. 39) fragte. 40) platt-il. 41) schlecht. 42) seit vorigem Herbst. 43) schwächer. 44) damals. 45) gaben. 46) hohen. 47) sage. 48) Stoppel-, Herbstfieber. 49) dabei bleibe. 50) gebratene Ente. 51) Flasche Wein. 52) gut. 53) macht. 54) untertaucht.

den Uhrkenmaker, „pläht 'i 't' denn dit of sihr, un em würd tau Maub',¹ as wir hei 'n würllichen Engel, un Mamsjell Westphalen ehr Spißkamer wir gegen sin Pölltüsten² un Speck en Parabis, un as hei bi de tweite³ Bublde Win was, redte hei vel⁴ von den schönen, Wäng dö Walangäng⁵ un von ‚der höne Sweiz‘. — Un Mamsjell Westphalen jäd: „„Sei hewwen Recht, Herr Droi, Sweit⁶ is 'ne schöne Sak,⁷ vör Allen bi 'n Snuppen:⁸ ick drink denn⁹ ümmer Fliederthee.“¹⁰ — „Ah,“ seggt¹¹ Herr Droi, „Fiereteh!¹² Wui, sehe jwi siähr¹³ von meine Land. — Oh, Sie muß mal kommen in die Land, da singen die Vögel, un da brummen die Bachen.“¹⁴

Na, mit de Wil¹⁵ was dat düster¹⁶ worden, un Frix Sahlmann kümmt¹⁷ herin in de Spißkamer un seggt: „Na, dit 's 'ne schöne Geschicht: de Herr Amtshauptmann löppt¹⁸ in 'n Goren¹⁹ bi düster Nacht in 'n Goren²⁰ 'rümmer, un resonirt för sic hen, de Burmeister²¹ hett sic sachten²² ut den Stohm maht,²³ Möller Boffen sin²⁴ Fridrich höllt²⁵ nu all²⁶ 'ne Stunn²⁷ lang vör den Dur²⁸ un schimpt²⁹ up de verfluchten Patriotten un up den Spißbauwen Dümurrjöh,³⁰ un de Möller höllt den Franzosen de Just³¹ vör de Snut³² un fröggt,³³ wo sin vir Mähren³⁴ un sin söß Offen³⁵ blewen³⁶ sünd, de em de Franzosen namen³⁷ hewwen, un de Franzos' sitt dor³⁸ un rüppelt un rögt³⁹ sic nich un rallögt.“⁴⁰ — „„Frix Sahlmann,““ fröggt⁴¹ Mamsjell Westphalen, „„rögt hei sic nich?““ — „Ne, Mamsjelling.“ — „„Frix Sahlmann, ick weit,⁴² Du heft tauwilen⁴³ den Hasenfaut in de Tasch,⁴⁴ un Du dröggt⁴⁵ Di männigmal⁴⁶ stark mit Unwohrheiten; ick frag Di up Din Gewissen: rögt hei sic gor nich?““ — „Ne, Mamsjelling, ganz un gor nich.“ — „„Na, Herr Droi, denn kamen S',⁴⁷ denn will wi 'ruppe gahn⁴⁸ un dor tau 'm Rechten seihn;⁴⁹ nemen Sei sic æwer wat von Ehr Geschirr tau 'm Hauen un tau 'm Steken⁵⁰ mit, un wenn Sei seihn, dat hei mi tau Liw'⁵¹ will, denn stahn⁵² Sei mi bi. Un Du, Frix Sahlmann, lop⁵³ nah den Möller sinen Fridrich un segg⁵⁴ em, hei fall de Bird'⁵⁵ afsträngen un fall 'rin

1) zu Muth. 2) Beikartoffeln. 3) bei der zweiten. 4) viel. 5) Vin de Valengin. 6) Schweiß. 7) Sache. 8) Schnupfen. 9) trinke dann. 10) Fliederthee. 11) sagt. 12) fiereté. 13) je suis fier. 14) Fäche. 15) mittlerweile. 16) dunkel. 17) kommt. 18) läuft. 19) in Haaren, barhaupt. 20) Garten. 21) Bürgermeister. 22) sacht, leise. 23) aus dem Staube gemacht. 24) Müller Boffens. 25) hält. 26) schon. 27) Stunde. 28) Lhor. 29) schimpft. 30) Dumourier. 31) Faust. 32) Schnauze, Nase. 33) fragt. 34) Mähren, Pferde. 35) 6 Döfen. 36) gelieben. 37) genommen. 38) sitzt da. 39) regt und rührt. 40) verdreht die Augen. 41) fragt. 42) weiß. 43) zuweilen. 44) den Hasenfaut in der Tasche; sprichw. 45) trägt. 46) manchmal. 47) dann kommen Sie. 48) hinauf gehen. 49) sehen. 50) Stechen. 51) zu Leibe. 52) stehen. 53) laufe. 54) sage. 55) Pferde.

kamen,¹ denn beter² is beter, un wat Ein gaud³ dauhn⁴ kann, ward Zwei⁵ nich sur.⁶

Fridrich kümmt⁷ denn nu of 'rin un frigg't en dägten⁸ Snaß un schüddt⁹ sich,¹⁰ as¹¹ dat nah en groten Slud¹¹ Mod' is, un de Log geiht¹² nu vörwarts nah den Herrn Amtshauptmann sin Stum';¹³ Fridrich vöran, denn¹⁴ Mamsell Westphalen, de den Uhrenmaker unner den Arm fat't¹⁵ hett, un taulekt Frix Sahlmann in 'n Hinnerholt.¹⁶

As sei 'rin kamen¹⁷ in de Stum', sitt de Möller an 'n Disch¹⁸ un hett twei vulle Gläi'¹⁹ vör sich stahn²⁰ un stött²¹ mit dat ein' an dat anner, un mit dat anner an dat ein', un drinkt ümsichtig för Zwei un grint²² lustig æwer dat ganze breide²³ Gesicht. Den Rock hett hei uttagen,²⁴ wil²⁵ em bi de Sak heit²⁶ worden is, un up den Kopp hett hei den Franzosen sine Kastett mit den langen Bird'swanz,²⁷ un æwer sinen dicken Bat²⁸ hett hei, so gaud²⁹ as 't geiht,³⁰ den Franzosen sinen Säbel snallt.³¹ De æwer liggt³² verlangs³³ in 'ne Eck von den Sopha un hett den Herrn Amtshauptmann sine wittbomwull'ne Slapmütz³⁴ up un sinen Slaprock mit de roten Blaumen³⁵ an, un de Spizbaum' von Möller hett em stats³⁶ den Säbel 'ne grote Fedderslunt³⁷ in de Hand gewen³⁸ un dormit suchtel hei stillswigend in de Luft 'rüm, denn reden kann hei kein Wurt.³⁹

As Mamsell Westphalen in de Dör⁴⁰ kümmt un den Umstand süht,⁴¹ sett't sei de beiden Arm in de Sid,⁴² as jede rechtschaffene, öllerhafte⁴³ Person, de up richtigen Wegen is, eigentlich dauhn müßt, un fröggt: „Möller Voh, wat fall⁴⁴ dit? Wat heit⁴⁵ dit? Un wat bedüd't⁴⁶ dit?“ De Möller will antwurten, frigg't æwer dat Lachen un bringt mit knappe Noth herut: „„Remedikram!““⁴⁷ — „Wat?“ fröggt Mamsell Westphalen. „Is dat 'ne Antwurt von en Mann mit Fru un Rinner?⁴⁸ Is dat en Respect vör sinen Borgefekten, so 'ne Uhlen-speigelftreich⁴⁹ in sine Studirstuw' antaustellen? Herr Droi, kamen S' mit.“ Dormit geiht sei up den Franzosen los un ritt⁵⁰ em de Slapmütz von den Kopp un

1) kommen. 2) besser. 3) gut, bequem. 4) thun. 5) Zwei. 6) sauer. 7) kommt. 8) tüchtig. 9) schüttelt sich. 10) wie. 11) nach einem großen Schlud (Schnappß). 12) der Zug geht. 13) Stube. 14) dann. 15) gefaßt. 16) hinterhalt. 17) hinein kommen. 18) am Tische. 19) volle Gläser. 20) stehen. 21) stößt. 22) greint, grinnt. 23) breite. 24) ausgezogen. 25) weil. 26) heiß. 27) Pferdeshwanz. 28) Bauch. 29) gut. 30) wie es geht. 31) geschwallt. 32) liegt. 33) der Länge nach. 34) weiß-aurwollene Schlafmütze. 35) rothen Blumen. 36) statt. 37) Nlederwisch (-Rügel). 38) gegeben. 39) Wort. 40) Thür. 41) sieht. 42) Seite. 43) ältliche. 44) soll. 45) heißt. 46) bedeutet. 47) Komödientram, Poffenspiel. 48) Frau und Kindern. 49) Eulenspiegelstreiche. 50) reißt.

ſleibt¹ ſei em tweimal üm de Uhren² un ſeggt blot³ de beiden Würd':⁴ „de unſchüllige⁵ Slapmüz!“ un „Du Farken!“⁶ Un dreiht⁷ ſich üm un röppt:⁸ „Un Hei, Fridrich, kam⁹ Hei her, un help¹⁰ Hei mi den Kirkl¹¹ ut den ollen Herrn ſinen Rodelur;¹² un Sei, Herr Droi, denn Sei warden ſich dorup verſtahn,¹³ nemen S' den unklauen¹⁴ Moller den Suppenpott¹⁵ von den Kopp un ſnallen S' em von den Säbel los.“ — Als dit denn nu geſchehn is, dünn¹⁶ ſeggt ſei: „Un Du, Friß Sahlmann, Du olle Blätertaſch,¹⁷ Du Snackfatt von de Eck!¹⁸ Du unnerſteihſt¹⁹ Di nich un ſeggt²⁰ den Herrn Amtshauptmann, wat mit ſin Commoditäten hir paſſirt is, denn hei lett²¹ ſei ſüz²² verbrennen, un wat kann de Slaprock un de Slapmüz dorför, dat olle Lüd'²³ tau Jungß warden.“ Dorbi ſickt²⁴ ſei den ollen grimigen²⁵ Moller ſcharp²⁶ an, ſteckt den Broppen²⁷ up de Winbuddel, jett't de Arm wedder in de Eid un fröggt: „Wat nu?“²⁸ —

„Jck weit 't,“²⁹ ſeggt Fridrich, tüht³⁰ ſin Klappmez³¹ ut de Taſch, ſnappt dat up, geht up den Franjoſen los, ritt³² em de Mondirung³³ up un ward³⁴ em dor up 'ne ſibr ſonderbore Ort³⁵ unner de forten³⁶ Rippen 'rümmeleſn.³⁷

„Herre Jeſus, Fridrich!“ röppt³⁸ Mamsell Weſtphalen un ſpringt dortwüſchen, „wo,³⁹ plagt Em de Böj'? Hei ward hir doch keinen Murd⁴⁰ anſtiſten?“ — „„Diabel!““ ſeggt Herr Droi un ritt Fridrichen den Arm t'rügg,⁴¹ un Friß Sahlmann, de unverſtännige Slängel,⁴² ritt dat Finſter up un ſchri't: „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann! Nu geht 't los!“ — Swabb! hett hei einen up dat Maul,⁴³ de em ganz bekannt vorkam, wil dat hei däglich⁴⁴ von Mamsell Weſtphalen ehr Ort⁴⁵ en Stückener drei⁴⁶ kreg;⁴⁷ dat heit⁴⁸ in 'n polſchen Bogen berekent,⁴⁹ denn tellt⁵⁰ würden ſei nich.

Fridrich æwer ſtunn⁵¹ ganz ruhig dor un jäd: „„Wo ſo denn? Wat meinen Sei? Denken Sei, dat ick Kinner freten dauh?⁵² — Jck will em blot⁵³ de Knöp⁵⁴ von de Bür⁵⁵ affneiden,⁵⁶ denn jo

1) ſchlägt. 2) Uhren. 3) bloß. 4) Worte. 5) unſchuldig. 6) Ferkel. 7) dreht. 8) ruft. 9) komme. 10) helfe. 11) Kerl. 12) roquelaure. 13) darauf verſtehen. 14) unflug. 15) Suppentopf. 16) da. 17) Klappertafche. 18) Schnackfaß von der Ecke, d. h. Jemand, der an jeder Straßenecke plaudert. 19) unterſteht. 20) ſagt. 21) läßt. 22) jonst. 23) Leute. 24) guckt. 25) grinſend. 26) ſcharf. 27) Broppen. 28) was nun? 29) weiß es. 30) zieht. 31) Klapp-Taſchenmeſſer. 32) reiht. 33) Montur. 34) fängt an. 35) Art. 36) kurz. 37) herum (zu) handtiren. 38) ruft. 39) wie. 40) Mord. 41) zurück. 42) Schlingel. 43) Maul. 44) weil er täglich. 45) Art, Sorte. 46) etwa drei Stück. 47) kriegte. 48) heißt. 49) im polniſchen Bogen, in Bauſch und Bogen berechnet. 50) gezählt. 51) ſtand. 52) Kinder freſſe. 53) bloß. 54) Knöpfe. 55) Hoſe. 56) abſchneiden.

Hemmen wi dat immer maht, wenn wi weck fungen¹ hadden, as id noch gegen de verfluchten Patriotten in Holland beinen ded² un gegen den Spißbauwen Dimurrjöh unner den Herzog von Bruns- wick³ in de nägentiger⁴ Johren.“ Un wend⁵ sid an Mamsjell Westphalen: „Denn, Mamsjelling, denn⁶ kœnen sei nich schappiren,⁷ denn sact⁸ ehr de Hof⁹ in de Knei.“¹⁰

„Schâm¹¹ hei sid, Fridrich, mi so wat tau seggen. Wat gellen¹⁰ mi den Franzosen sin Hosen an un sin Knei? Un von so 'n Un- bild will id hir nids weiten,¹¹ un kein Wînsch sall seggen, dat hir in den Herrn Amtshauptmann sine Studirtum¹² so wat Despec- tirlisches tau seihn west¹² is. Ne, leiwerst¹³ will'n wi rathslagen, wo wi mit den Kirl¹⁴ bliwen.“¹⁵

Dunn¹⁶ drängt sid Mœller Bof nah vôr un will sid vôr de Bost¹⁷ slagen, sleiht¹⁸ sid œwer wider¹⁹ dalwärts²⁰ up de Mag²¹ un seggt: „Bliwen? Wat bliwen? Wo id bliw²², bliwiv²² hei of, un wi beiden hemmen Brœudererschaft drunken,²³ un hei 's en richtigen Franzoi²⁴, un id en richtigen Meckelbôrger, un wer dor- von wat weiten will, de kam²⁴ her!“ Un ficht²⁵ sei all de Reih nah an, un as Keiner wat dortau²⁶ seggt, kloppt hei den Fran- zosen up de Schuller²⁷ un seggt: „Brœuder,²⁸ id nem Di mit mi.“ — „Dat is of dat Best,“ seggt Mamsjell Westphalen, „denn sünd wi em los. — Herr Droi, faten²⁹ S' an!“ Un de ein' ,grang Nationg³⁰ fôt³⁰ de anner ,grang Nationg³⁰ an de Bein', un Fridrich fôt em l'ens den Kopp,³¹ Fritß Sahlmann drôgt³² dat Licht, Mamsjell Westphalen kummandirt dat Ganze, un de Mœller geiht in 'n lütten³³ Bogen achter³⁴ her.

„So“ seggt Fridrich, „nu man hinnen 'rin³⁵ in dat Krett!³⁶ — So, nu ligg³⁷ Du man! — Fritß Sahlmann, sträng' mi de Wâhren³⁸ an! Un Sei, Herr Droi, helpen³⁹ S' mi den Mœller 'rup; œwer nemen S' sid in Acht, dat hei de Blansirung⁴⁰ nich verliert, denn id kenn em, hei sleiht œwer.“⁴¹

As de Mœller nu sitt,⁴² frôgt⁴³ Fridrich: „Na, Allens an Burd?“⁴⁴ — „Allens an Burd!“ seggt Mamsjell Westphalen. —

1) welche gefangen. 2) biente. 3) Braunschweig. 4) neunziger. 5) wandte. 6) dann. 7) entfliehen (échapper). 8) sinkt. 9) Kniee. 10) gelten, gehen an. 11) wissen. 12) zu sehen gemein. 13) lieber. 14) Kerl. 15) bleiben. 16) da. 17) Brust. 18) schlägt. 19) weiter. 20) unterwärts. 21) Magen. 22) bleibt. 23) Brûdererschaft getrunken. 24) komme. 25) guckt. 26) dazu. 27) Schulter. 28) Bruder. 29) fassen. 30) faßt. 31) am Kopfende. 32) trägt. 33) in einem Kleinen. 34) hinter. 35) nun nur hinten hinein. 36) eigentl. das hintere Endstück des Magens zum Verschließen der Schoßkelle, daher auch diese selbst. 37) liege. 38) Werde. 39) helfen. 40) Balance. 41) überschlägt sich. 42) sitz. 43) fragt. 44) Bord.

„Na, denn man jüh!“¹ seggt Fridrich. Knapp æwerst² is hei en por³ Schritt fñhrt,⁴ dann röppt de Uhrkenmaker: „Alt! alt! Friderik! — Sie aben vergeftern die Camerad sein Schewal,⁵ es stehn in die Logis für die kleine Puhl!“⁶ — „„Ja,““ seggt Friß Sahlmann, „„t steiht in den Hühnerstall.““⁷ — „Na, denn hal 't,“⁸ seggt Fridrich, „un bind 't achter den Wagen.“

Na, dat schñht⁹ denn of, un as sei noch dorbi¹⁰ sünd, kümmt¹¹ de oll¹² Amtshauptmann von sin Notfchon¹³ ut den Goren¹⁴ tau-rügg¹⁵ un fröggt, wat hir los wir. „Nicks nich,“ seggt Mamsell Westphalen. „Möller Bof hett blot den Franzosen inladen,¹⁶ mit em tau fñhren¹⁷ un de Nacht up de Gielowfch Mæhl¹⁸ tau bliwen.“ — „„Das ist denn eine andere Sache!““ seggt de oll Herr. „„Adjüs of, Möller! Ich ward Em dat gedenken.““ — De Möller brummelt wat in den Bort¹⁹ von fñr schönes, fruchtbores Weder,²⁰ un Mamsell Westphalen flujert Friß Sahlmannen tau, hei jüll vörup lopen²¹ un jüll den Franzosen finen Säbel un finen Pird'swanz²² ut den Herru sine Stuw' halen,²³ dat sei em nich in de Ogen²⁴ felen.²⁵ „Bring sei man nah min Stuw,“ jäd sei, „un stell sei achter min Bedd.“

Fridrich æwer klappte²⁶ nu mang²⁷ de Mähren un jog²⁸ den Slobbarg²⁹ hendal,³⁰ 'rin in de Malchiner Strat³¹ un jäd tau fñc: „dit is dat Prawn'stück³² wenn de Möller bi desen Damm un bi dit Bædeln³³ up den Saek sitten³⁴ bliwot, denn kümmt hei hüt Abend of allein von den Wagen 'run.“³⁵ Newer as hei mang de Schüns³⁶ kamm³⁷ un fñc ümjach,³⁸ dann lagg³⁹ de Möller twijfchen⁴⁰ den vöddelsten⁴¹ un hindelsten⁴² Saek, un Fridrich jäd: „Ahn Hülp⁴³ kümmt de nich wedder 'run,“ un halt⁴⁴ en por Saek hervör un bedt sei em æwer 't Liw,⁴⁵ dat hei fñc nich verküllen bed.⁴⁶

So kemen⁴⁷ sei ut de Schüns 'rut, un de Mähren jleuften⁴⁸ ümmer 'n eben Schritt dörch den deipen⁴⁹ Weg un de düster⁵⁰ Nacht hendörch,⁵¹ un Fridrichen kemen allerlei Gedanken. Laurist föll⁵² em de Möllerfru⁵³ in, wat de vördem seggt⁵⁴ habbd, wenn de Möller allein so ankamen was, un wat sei nu woll seggen würd.

1) dann nur vorwärts. 2) kaum aber. 3) paar. 4) gefahren. 5) cheval. 6) poule. 7) Hühnerstall. 8) hole es. 9) geschieht. 10) dabei. 11) kommt. 12) alte. 13) Motion, Spaziergang. 14) Garten. 15) zurück. 16) eingeladen. 17) fahren. 18) Mühle. 19) Bart. 20) Wetter. 21) sollte voraus laufen. 22) Pferdegeschwanz. 23) holen. 24) Augen. 25) felen. 26) peitschte. 27) zwischen. 28) jagte. 29) Schloßberg. 30) hinab. 31) Straße. 32) Probestück. 33) Jagen. 34) sitzen. 35) herunter. 36) Scheunen, vor der Stadt. 37) kam. 38) umfah. 39) da lag. 40) zwischen. 41) vordersten. 42) hintersten. 43) ohne Hülf. 44) holt. 45) über den Leib. 46) erfaltete. 47) kamen. 48) gingen langsam. 49) tief. 50) dunkel. 51) hindurch. 52) zuerst fiel. 53) Müllerfrau. 54) gefag-

wenn hei sülv tweit¹ so antem', un wat den Möller sin Fisen² woll dortau seggen würd, un hei schüdd't³ mit den Kopp un säd: „Keinen gauden⁴ Gang geiht 't⁵ nich.“ — Un tau 'm Annern föll em in, dat dat of üm dese Johrstid west was⁶ un in so 'ne Nacht, as hei vör 'n halv' Stig⁷ Johr von de Preußen ut Breslaw diffentirt⁸ was, un dat hei of dunntaumalen,⁹ bet¹⁰ hei sid in 't Stembäger¹¹ Amt 'rin slagen,¹² in 'n Frien legen¹³ hadd, un hadd sid mit en Sleburnbusch¹⁴ taudeckt. — Un tau 'm Drüdden¹⁵ föll em in — un as em dat insallen ded,¹⁶ dunn gnurrsch¹⁷ hei mit de Lahn¹⁸ — wo¹⁹ hei mit den Herzog von Brunschwic in Frankreich west was, nids up den Liw', nids in den Liw', as de robe²⁰ Ruhr, un wo em de Franzosen jagt un stærker²¹ hadden, un wo so vel²² von sine Kammeraden an de Landstrat liggen blewen²³ wiren, un of sin beste Fründ, Krißhan Kräuger,²⁴ un wo dat Wolf kein Erbarmen hewwen ded:²⁵ „Un de beiden schönen Brunen,²⁶“ säd hei tau sid, „hewwen sei mi of namen,²⁷ un id möt²⁸ hir führen mit twei olle²⁹ spatlahme Schinners?³⁰ Un de saelen sid hir noch in den deipen Weg mit so 'n Karnallenvogel³¹ von Marobür asquälen, wat gor keinen orndlichen Militör is? — Verfluchte Patriotten! — Spizbauw' — Dümurrjöh!“ dit wiren³² sin einzigsten Fluch, wenn hei bös was. — „Purr, öh!“ rep³³ hei un sprung³⁴ von den Wagen un gung³⁵ achter 'rüm un klinkt dat Krett up un freg³⁶ den Franzosen bi de Wein' un treckt³⁷ em halv ut den Wagen, huft³⁸ mit de Schuller³⁹ unner un drög⁴⁰ em ewer 'n Graben⁴¹ in dat Stembäger Babenholt⁴² un läd⁴³ em unner 'ne Bäuf.⁴⁴ — „Je,“ jeggt hei, as de Franzos' sid dor wat rögen wüld,⁴⁵ „dat is Di woll en beten sucht,⁴⁶ ewer Du hüst binnen⁴⁷ sucht, worüm denn nich of buten?“⁴⁸ un sek tau Höcht⁴⁹ tau 'm Hewen⁵⁰ un säd: „För de lekten Dag' von den Februarwori⁵¹ is dit 'ne sihr schöne warme Nacht, un wenn de Kukuf of just nich singt, so heww id em doch verleben⁵² Sommer in dese Bäuf singen hört,⁵³

1) selbweitt. 2) Sophie. 3) schüttelte. 4) gut. 5) geht es. 6) gewesen war. 7) eine halbe Stiege à 20 Stück, also eigentl. 10, bezeichnet eine unbestimmte, mittelgroße Zahl. 8) desertirt. 9) damals. 10) bis. 11) Stadenhäger. 12) hinein geschlagen. 13) im Freien gelegen. 14) Schlehndornbusch. 15) Dritten. 16) einsehl. 17) knirschte. 18) Zähnen. 19) wie. 20) rothe. 21) eigentl. mit Staken (Stangen) gestoßen, gestochert. 22) viele. 23) liegen gelieben. 24) Christian Krüger. 25) hatte. 26) Braune (Pferde). 27) genommen. 28) muß. 29) zwei alten. 30) eigentl. Schinder, Pferde, die für den Schinder reif sind. 31) Kanarienvogel; statt: Kanaille. 32) dies waren. 33) rief. 34) sprang. 35) ging. 36) kriegte. 37) zog. 38) hockte. 39) Schulter. 40) trug. 41) über den Graben. 42) Oberholz, ein Gehölz. 43) legte. 44) Suche. 45) anfang, sich da ein wenig zu rühren. 46) bisschen sucht. 47) innen. 48) außen. 49) guckte in die Höhe. 50) Himmel. 51) Februar. 52) vorig. 53) gehört.

un — so Gott will — singt hei dit Johr hir wedder.“¹ — Un as de Franzos' so 'u beten schuddern ded,² as wenn em frür,³ seggt hei: „Nich wohr,⁴ Brauder, 't is en beten kühhl,⁵ un id künn⁶ Di hir nu schön taudecken mit en gauden widen Schacht,⁷ un dor freih⁸ nich Hund noch Hahn nah, æwer id will Di wisen,⁹ dat id en chriflich Hart¹⁰ heww,“ un geiht nah 'n Wagen 'ran un halt¹¹ en por Arm vull¹² Stroh un smitt¹³ em dat æwer un seggt: „Na, Abjüs! Mitnemen dauh¹⁴ 'd Di nich, wotau fall¹⁵ sid de Möllerfru un Fiken æwer Di argern?“ Stiggt¹⁶ up den Wagen 'rup un fñhrt sachten¹⁷ nah Hus.¹⁸

Nich wid¹⁹ von de Næhl weckte hei den Möller up un vermünterte²⁰ em un säd: „Möller, jetten²¹ S' sid steidel²² up den Saß, id help²³ Sei naßt 'raf.“²⁴ — De Möller richt²⁵ sid up un säd: „Iß bedank mi ok, Herr Amtshauptmann!“ un kel²⁶ sid wild üm, wo hei wir, un frog,²⁷ wat dat för 'ne Nähr²⁸ wir, de achter 'n Wagen an hammeln ded,²⁹ un as hei sid wat besunnen³⁰ hadd, grep³¹ hei achter dal³² in dat Krett un frog: „Fridrich, wo 's de Franzos'?“ — „„Je, wo 's de!““ säd Fridrich un fñhr³³ vör de Husdör vör un sprung von den Wagen un hülp³⁴ den Möller 'runne, ihre³⁵ de Frugenslüd³⁶ mit Licht kemen. Sin Herr kræpelt³⁷ sid nah de Del³⁸ herup, un de Möllerfru kamm em entgegen un frog: „Na, Batting, wo is 't worden?“ — De Möller inuwewelt³⁹ æwer den Dörenfüll⁴⁰ nah de Stuw' herinne, läd Haut un Hanschen⁴¹ up den Disch un gung en pormal in de Stuw' up un dal,⁴² wobi hei sñr de Riß⁴³ in 't Og⁴⁴ fat⁴⁵ hadd, un säd: „Dat is en smoren⁴⁶ Gang!“ — „„Dat seih⁴⁷ id,““ seggt de Möllerfru. — Fiken satt⁴⁸ achter 'n Disch un neih⁴⁹ Rinnentüg.⁵⁰ — Un de Möller gung wedder stolz up un dal un frog: „Seiht Zi mi gor nids an?“ — „„Naug,““⁵¹ säd sin Fru. „„Du heßt wedder bi Bäcker Witten seten⁵² un heßt Dine bedrängten Umstänn'⁵³ vergeten⁵⁴ un Din Fru un Rinner un heßt Di in 'ne Zech gewen.““⁵⁵ — „So? Meinst Du? Denn lat Di seggen:⁵⁶ en klauf Hauhn⁵⁷

1) wieder. 2) schauerte. 3) fröre. 4) wahr. 5) kühl. 6) könnte. 7) Weidenschaft (Prügel). 8) krähete. 9) weisen, zeigen. 10) Herz. 11) host. 12) voll. 13) schmeißt. 14) thue. 15) wozu soll. 16) steigt. 17) langsam. 18) nach Haus. 19) weit. 20) ermunterte. 21) setzen. 22) steil, gerade. 23) helfe. 24) nachher herab. 25) richtete. 26) guckte. 27) fragte. 28) Pferd. 29) baumelte. 30) etwas besonnen. 31) griff. 32) hinten herunter. 33) fuhr. 34) half. 35) ehe. 36) Frauensleute. 37) krüppelte. 38) Diele, Hausflur. 39) stolperte. 40) Thürschwelle (Eöller). 41) Hut und Handschuhe. 42) auf und nieder. 43) die Riße zwischen den Diefen, damit er noch ‚auf dem Strich‘, gerade gehen könne. 44) Auge. 45) gefaßt. 46) schwerer. 47) sehe. 48) saß. 49) nähete. 50) Leinenzug. 51) genug. 52) geüffen. 53) Umstände. 54) vergessen. 55) gegeben. 56) dann laß Dir sagen. 57) kluges Huhn.

leggt of vörbi.¹ Ne, id heww mit den Herr Amtshauptmann un den Burmeister² un en frantzösch General, oder so wat, Bräuberschaft drunten, un de Herr Amtshauptmann hett mi seggt, hei will³ mi 't gedanken, denn dit güng⁴ för 't Waderland. — Un, Fiken, Di segg id, smit⁵ Di nich weg! Dat hest Du nich nötig!⁶ — Den Malchiner Kopmann⁷ habbst Du för minentwegent frigen künnt,⁸ æmer Du wullst⁹ jo nich!“ — Fiken ke¹⁰ so halw tau Döcht¹¹ von ehr Reiheri¹² un säd: „„Batting,¹³ lat¹⁴ dat doch, tau 'm wenigsten hüt Abend!““ — „Schön, min Döchting!¹⁵ Du hest Recht, min Rindting. Süh, Du büst jo min Einzigt, denn wo is Korl un Jochen?¹⁶ Ach, du leiw¹⁷ Gott! Æmer id segg blot:¹⁸ smit Di nich weg! un wider¹⁹ segg id nicks. — Un, Mutter, uns' Geldsack?²⁰ — Wat seggt de oll Herr Amtshauptmann? — Möller Vos, id will Em dat gedanken.“ — Un denn de Franzos! Mutter, de Franzos! — Wo, Dunnerwetter,²¹ is de Franzos? Hei lagg doch in dat Krett; Fridrich möt dat doch weiten.“ Un ritt dat Finster up un röppt: „Fridrich! Fridrich, hörst²² Du nich?“

Fridrich hör²³ em recht gaub; æmer hei plinkt²⁴ mit dat ein Og' un säd: „„Ja, schri Du man!²⁵ — Wat fall id dat grot²⁶ seggen, wat de Möllerfru gaub seihn²⁷ kann? Id ward mi de Fingern nich klemmen.““ Dorbi bünn²⁸ hei den Franzosen sin Wahr an de Röp²⁹ un namm³⁰ ehr dat Sadelküg³¹ af, un as hei den Mantelsack afnam, säd hei: „„Deumel!³² Is de swor!““³³ un läd³⁴ em in sin Fauderkist,³⁵ schüdd³⁶ sin Mähren de lezte Faudering³⁷ in, läd sid in 't Bedd un slep,³⁸ as wir em hüt nicks passirt.

As nu de Möller an tau schellen³⁹ fangen wull, dat Fridrich nich kamm, säd sin leiw' Fru: „Batting, lat em,⁴⁰ Du büst mäud,⁴¹ Du hest den Dag æmer up den Wagen zuckelt⁴² un hest Di jur⁴³ warben laten, kumm⁴⁴ tau Bedd; Fiken fall Di 'n beten Bir⁴⁵ warm maken,⁴⁶ dat Di de Nachtlust nich schaden deiht.“ — „„Nutting,⁴⁷ antwurt hei, „„Du hest immer Recht, id heww mi schändlich afftrapjirt,⁴⁸ denn Geldsacken gripen⁴⁹ immer an.

1) legt auch vorbei. 2) Bürgermeister. 3) wollte. 4) ginge. 5) schmeiße. 6) nötig. 7) Kaufmann. 8) freien können. 9) wolltest. 10) guckte. 11) zur, in die Höhe. 12) Räherel. 13) Koseform von Vater. 14) laß. 15) Koseform von Tochter. 16) Karl und Joachim. 17) lieber. 18) sage bloß. 19) weiter. 20) Geldsacke. 21) Donnerwetter. 22) hörst. 23) hörte. 24) blingte. 25) schreie Du nur. 26) groß. 27) gut sehen. 28) band. 29) Raufe. 30) nahm. 31) Sattelzeug. 32) Teufel. 33) schwer. 34) legte. 35) Futterkiste. 36) schüttete. 37) Fütterung. 38) schlief. 39) schelten. 40) lasse ihn. 41) müde. 42) bist hin u. her geschüttelt. 43) sauer. 44) komme. 45) ein bißchen Bier. 46) machen. 47) Koseform von Mutter. 48) abstrapagirt. 49) greifen.

Na, min' sünd in de Reih, so gaud as in de Reih, denn de Herr Amtshauptmann säd: „Möller Wox, ick ward Em dat gedenken.“ Un morgen tidig¹ möt² ick wedder hen nah Stembagen.“ Un dormit ward hei in de Kamer gahn,³ leggt sich dal,⁴ un snart⁵ slöppt⁶ hei los.

Mutter un Fiken sitten⁷ noch 'ne Tid⁸ lang up, un Fiken sitt still in Gedanken un neiht förfötsch⁹ weg. — „Ja,“ seggt Mutter endlich, „Fiken, Du büst flitig,¹⁰ un ick legg de Hänn'¹¹ of nich in 'n Schot,¹² un un' Vader hett sin Levdag¹³ wirkt un dahn,¹⁴ wat hei kunnt¹⁵ hett; æwer wat helpt¹⁶ dat All? De flimmen Tiden wassen¹⁷ uns æwer den Kopp,¹⁸ un wat uns de Franzosen laten¹⁹ hewwen, dat nemen uns de Advokaten²⁰ un de Juden; æwer-morgen sæl wi²¹ fivhunnert Daler²² an Ikgigen betahlen,²³ un wi hewwen keinen Schilling.“ — „„Batting deiht²⁴ jo doch so, as wenn hei mit Allens dösch²⁵ is.““ — „Rühr²⁶ Di hüt Abend an d'en nich; Abendred' un Morgenred' sünd tweierlei;²⁷ æwer in ein' Saß²⁸ hett hei hüt Abend Recht hatt: haddst Du man²⁹ den Malchiner Kopmann namen.“³⁰ — „„Mutting,““ seggt Fiken un lād ehr Hand sachten³¹ up Muttern ehr un kek³² ehr ruhig in de Ogen.³³ „„Mutting, dat was nich de Rechte.““ — „Min Döchting, ganz nah ehren frien Willen frigen³⁴ up Stunns³⁵ Wenig in de Welt, wat³⁶ bammelt³⁷ dor ümmer bi 'rüm. Süß,³⁸ de Kopmann hett sin gaud' Brod, un wenn Din Vader un ick Di versorgt wühten, denn wir³⁹ uns en groten Stein von 'n Harten namen.“⁴⁰ — „„Mutting, Mutting, red' nich so! Ic süll Jug verlaten,⁴¹ wenn Zi in Roth wirt? Un dat noch dortau⁴² up 'ne unihrlische Wis'?“⁴³ — „Unihrlisch, Fiken?“ — „„Ja, unihrlisch, Mutting!““ säd Fiken, un Ein⁴⁴ künn 't ehr anseihn, dat 't ehr kribbeln würd, „„denn as de Kopmann üm mi anhöll,⁴⁵ dacht hei, bi uns häng vel ut,⁴⁶ un dorüm wull hei mi hewwen, ick wull em æwer nich bedreigen,⁴⁷ denn wenn Du un Vader in Jug' Gaudheit⁴⁸ mi 't of nich seggt hewrot, wo dat mit uns steiht, un dat wi arm Lüüd'⁴⁹ worden sünd, so heww ick dat doch lang' markt.“⁵⁰ Nu weiten '151

1) zeitig. früh. 2) muß. 3) er in die Kammer. 4) legt sich nieder. 5) hartig. 6) schlief. 7) sitzen. 8) Zeit. 9) unverweilt, in Einem fort. 10) fleißig. 11) lege die Hände. 12) Schuß. 13) Lebtag. 14) geschafft und gethan. 15) gekonnt. 16) hilft. 17) wachsen. 18) über den Kopf. 19) gelassen. 20) Advokaten. 21) sollen wir. 22) 500 Thaler. 23) bezahlen. 24) thut. 25) durch. 26) kehre. 27) zweierlei. 28) Sache. 29) nur. 30) genommen. 31) sanft. 32) guckte. 33) Augen. 34) freien. 35) zur Stunde, jetzt. 36) etwas. 37) baumelt, hängt. 38) sieh. 39) dann wäre. 40) vom Herzen genommen. 41) sollte Euch verlassen. 42) dazu. 43) unehrliche Weise. 44) Einer, man. 45) anhielt. 46) bei uns hänge viel aus; etwa: sei Geld und Gut vorhanden. 47) betrigen. 48) Gutmeth, Güte. 49) Leute. 50) gemerkt. 51) wissen es.

de Lüß' so sämlich¹ all', un wenn nu Ein kümmt un will mi herow'n, denn² will hei mi un nich dat Geld, un 't is jo mäglich, dat hei de Rechte is."³ Un dormit stunn³ sei up un namm⁴ ehr Neihgeschirr⁵ taujam⁶ un küßt ehr Rutting: „„Gu'n Nacht, Rutting!““ un gung in ehr Slapamer.⁷ De Möllerfru satt⁸ noch 'ne Tidlang still in Gedanken un süßt:⁹ „Recht hett sei, un unj' Herrgott mag Allens tau 'm Besten regiren!“ — Sei gung of tau Bedd, un Allens' lagg in deipe Raub;¹⁰ blot de Wähl, dei dreih¹¹ sid ahn¹² Raub un Raft un klappert un jog,¹³ un de Arm grepen¹⁴ nah links un nah rechts in wille¹⁵ Hast, as en Minjch, de in drange Noth sitt un arbeit' sid af un quält sid, dat hei 'rute kamen mügg¹⁶ ut den Stoff¹⁷ von dat tägliche Gewarw';¹⁸ un von dat Wählrad leßt dat Water¹⁹ 'run, as wir 't de bittersure Sweit,²⁰ un deip un n²¹ in 'n Brunn²² dor runjcht²³ de Baf²⁴ mit einerlei Ned' un mit einerlei Sang: „Dat helpt²⁵ di nich! Dat helpt di nich! Ich bün din Hart.²⁶ So lang' ick fleit²⁷ mit Well un Well, mit Wunsch up Wunsch, so lang' heft du kein Raub. Wenn de Luft²⁸ æwer kümmt un dat Kirru ript,²⁹ denn ward min Strom jachter fleiten,³⁰ denn makt³¹ de Möller dat Schütt³² tau, denn steiht Allens' still, un denn is 't Sünndag.“³³

Dat drüdde Kapittel.

Worum Friß Sahlmann 'ne Mülschell³⁴ frigg, un de Uhrkenmaer³⁵ de ganze Nacht mit Mamjell Westphalen ehr Gardinenbeddstell in de Stuw³⁶ herümmer kührt,³⁷ un worüm de französische Oberst in 'ne rode Bedd'bed³⁸ bi den Uhrkenmaer tau 'm Besänt kümmt³⁹

As de Möller den Sloßweg dalsührt⁴⁰ was, gung⁴¹ de Herr Amtshauptmann nah sin Stuw' tau, kuhrt⁴² æwer wædder⁴³ üm, gung up Herr Droi'n los un frog:⁴⁴ „Wat bün ick Sei schüllig,⁴⁵ min leiw'⁴⁶ Droz?“ — Na, de jäd⁴⁷ nu so gaud as⁴⁸ hei kunn:⁴⁹ hei hadd dat gijn dahn,⁵⁰ denn die Allemange sei nun seine Patrie, un hei wir tuh⁵¹ för de Patrie. — „Dat mein ick nich,“ jäd de

1) ziemlich. 2) dann. 3) stand. 4) nahm. 5) Nähzeug. 6) zusammen.
7) Schlafkammer. 8) saß. 9) senzte. 10) in tiefer Ruhe. 11) drehte. 12) ohne.
13) jagte. 14) griffen. 15) wilder. 16) möchte. 17) Staub. 18) Gewerbe.
19) Wasser. 20) Schweiß. 21) tief unten. 22) im Grunde. 23) rauscht. 24) Bach.
25) hilft. 26) Herz. 27) fließe. 28) Entzeit. 29) Korn reist. 30) fängt an
— langsamer zu fließen. 31) macht. 32) Echoß. 33) Sonntag. 34) Mantichelle.
35) Uhrmacher. 36) Stube. 37) fährt. 38) rothen Bettdecke. 39) Besuch kommt.
40) hinabgefahren. 41) ging. 42) kehrt. 43) aber wieder. 44) fragte. 45) schuldig.
46) lieber. 47) sagte. 48) gut wie. 49) konnte. 50) gerne gerhan. 51) tout.

oll¹ Herr, „id mein för min Taschenuhr, de Sei mi t'recht maht² hewwen.“ — Dat wir³ Allens betahlt,⁴ säd Herr Droz, die kleine Garßong, die Friß Sahlmann, hadd Allens richtig maht. — „Dat weit⁵ id woll,“ säd de oll Herr, „æwer min leiw' Droz, einen Uhrmaker möt Einer⁶ nich blot⁷ dorför betahlen, dat hei an de Uhr wat maht⁸ hett, ne, of dorför, dat hei dor nids an maht hett, un wil⁹ Sei dit nich dahn hewwen, dorüm hir, min leiw' Droz,“ un drückt em twei Daler¹⁰ in de Hand un gung in 't Hus.

„Na,“ säd Mamsell Westphalen, „lat em gahn!¹¹“ Sei is en ollen wunderlichen Heiligen; æwer hei meint dat gaub. Aewer, Herr Droi, nu kamen S' mit 'rin un dauen S' sid en beten up¹² in min Stuw', denn bi dit oll¹³ grufig Weder¹⁴ kaun Einen de Seel in 'n Liw'¹⁵ friren warden.“ Herr Droi gung of mit, un as sei sid knapp¹⁶ dal sett'¹⁷ hadden, kamm¹⁸ Friß Sahlmann herin mit den Franzosen sinen Bird'iwanz¹⁹ up den Kopp²⁰ un den blanken Säbel in de Hand un hadd sid in alle Geschwindigkeit en Snurrbort²¹ mit en Lichtæsel²² maht. Swabb! hadd hei einen von Mamsell Westphalen ehr Ort²³ an de Uhren:²⁴ „Uhlenspiegel!“²⁵ un sei ret²⁶ em den Bladpott²⁷ von den Kopp un den Säbel ut de Hand un stellt sei achter²⁸ ehr Bedd: „Uhlenspiegel! An so 'n Abend, wo wi all in Nöthen sitten,²⁹ willst Du Din Hanswurstenstreich maken? — Gah leiwerst³⁰ 'runne nah Herr Droi'n fine leuwe Fru un: en Kumpelment³¹ von mi, sei süll³² sid nich ängsten, Herr Droi wir bi mi in min Stuw', un Gefohr³³ hadd dat hir gor nich.“

Friß Sahlmann geht,³⁴ un nu sitten sei dor un vertellen³⁵ sid von ollen un nigen Liden;³⁶ dat heit,³⁷ wat Herr Droi vertellt, dat versteiht³⁸ Mamsell Westphalen man sivr slicht,³⁹ un wat Mamsell Westphalen vertellt, dat versteiht Herr Droi nich recht. „Er sein bong!“ seggt⁴⁰ Droi un klimpert mit de beiden Dalers in de Hand herüm. „„Ja woll,““ seggt Mamsell Westphalen, „„sünd sei gaub. — Meinen Sei, dat de Herr Amtshauptmann Sei falsch Geld gewen ward?““ — „Ah, nids falsch Geld! Id meinen ihn Lü mehm,“⁴¹ seggt Herr Droi un wiht⁴² mit den Finger nah haben.⁴³

1) alte. 2) zurecht gemacht. 3) wäre. 4) bezahlt. 5) weiß. 6) muß man. 7) bloß. 8) gemacht. 9) weil. 10) zwei Thaler. 11) lasse ihn gehen. 12) thauen. wärmen Sie sich ein bißchen auf. 13) bei diesem alten. 14) graufigen Wetter. 15) im Leibe. 16) kaum. 17) nieder gesetzt. 18) kam. 19) Pferdegeschwanz. 20) Kopf. 21) Schnurrbart. 22) Defel, verkohlter Lichtdocht. 23) Art. 24) Ohren. 25) Eulenspiegel. 26) riß. 27) Zintensäß, hier Kopfbedeckung. 28) hinter. 29) sitzen. 30) gehe lieber. 31) Compliment. 32) sollte. 33) Gefahr. 34) geht. 35) erzählen. 36) alten und neuen Zeiten. 37) heißt. 38) versteht. 39) nur sehr schlecht. 40) sagt. 41) lui-même. 42) weist. 43) oben.

— „Ach so, Sei meinen den Herrn Amtshauptmann! Ja woll is hei bong, æwer je öller¹ hei ward, je wunderlicher ward hei, denn hei maht de Nacht tau 'm Dag,² Herr Droi. Seihn³ S', dor möt id nu sitten un möt braden⁴ un rösten in de Nacht herin, denn hei ett⁵ sin Abendbrod ist⁶ Nachts Klot elwen,⁷ un 't ward of woll twölw;⁸ un wenn dat leiw' Eten⁹ verdrägt un verbradt¹⁰ is, denn schellt¹¹ hei, un de Fru Amtshauptmannen is man sibr weikmäudig¹² un kriggt denn dat Rohren.¹³ Denn segg id: „Fru Amtshauptmannen, wat hulen S'?¹⁴ Rænen wi dorför,¹⁵ dat hei lewt as¹⁶ en Undhrift? — Laten S' dat Hulen, wi hewwen en gaub Gewissen!“ Aewer, Herr Droi, dat is en swor¹⁷ Stüd för mi, hir tau sitten as 'ne einsame Person un tautauhären, wo¹⁸ de Stormwind üm dat Sloß 'rümme brust,¹⁹ de Regen ankloppt an de Finstern, de Uhlen²⁰ schri'n²¹ un de Logwind²² dörch de Gäng' hult, as wiren de bösen Geister los. — Nu hüren S' blot, wat is dat wedder²³ för en Weder!²⁴ — Herr Droi, Sei grugen²⁵ sid woll gor nich?“ — „Ah, nong,“ seggt Herr Droi, sitt æwer still un horcht²⁶ nah dat Weder 'rut un seggt endlich: „Attangdeh, dü Lonnähr!“ — „Wat Bommdetähr?“²⁷ fröggt²⁸ Mamsjell Westphalen, „wat hett dat Weder in dese Johrstid²⁹ mit de Lüften³⁰ tau dauhn?“³¹ — „Id meinen nich die kleine Garbong mit die graue Saß, id meinen“ — un hei rüdt³² mit den Finger krüz un quer in de Luft — „id meinen der helle Szif — Szaf mit Kumpel, Bumpel, Rattetetah.“ — „Denn hewwen Sei Recht, Herr Droi,“ seggt Mamsjell Westphalen, „denn buten³³ geiht dat würklich: Kumpel, Bumpel, Rattetetah.“ — „Ah,“ seggt Herr Droi, „das sein beh Lambur, das sein meine Kamerad, die Grenadier,“ un sprung up³⁴ un marschirt up un dal³⁵ mit de Borenemüß³⁶ up den Kopp, denn hir was 't hoch naug dortau,³⁷ un stunn³⁸ denn³⁹ wedder still: „Horcht! Sie marschirt auf die Marsché, auf die Markt!“ un „Horcht? Das sein die grang Kanong, die swere Geschüz!“ Un Mamsjell Westphalen sitt dor un hett de Hänn⁴⁰ in den Schot⁴¹ un fiddt⁴² em an un schüddelt den Kopp un seggt: „Wo dat doch einmal infitt!⁴³ Hei 's süß⁴⁴ en orndlich Minsch, üm wat⁴⁵ stellt

1) älter. 2) Tag. 3) sehen. 4) braten. 5) ist. 6) erst. 7) Uhr eilf. 8) auch wohl zwölft. 9) Essen. 10) vertrocknet und verbraten. 11) dann schilt. 12) weichmützig. 13) weinen. 14) was heulen Sie. 15) dafür. 16) lebt wie. 17) schweres. 18) zuzuhören wie. 19) braust. 20) Eulen. 21) schreien. 22) Zugwind 23) wieder. 24) Wetter. 25) grauen. 26) horcht. 27) pommes de terre. 28) fragt. 29) Jahreszeit. 30) Kartoffeln. 31) thun. 32) fährt, rüdt. 33) draußen. 34) sprang auf. 35) auf und nieder. 36) Bärenmüße. 37) genug dazu. 38) stand. 39) dann. 40) Hände. 41) Schöß. 42) guckt. 43) drin sitzt. 44) sonst. 45) um was, wegen wessen.

hei sick denn nu so wüthig an? 'I is as mit de ollen Fuhrlüd',¹ wenn sei nich mihr führen können,² mægen sei noch ümmer klappen."³

Un 't wohrt⁴ nich lang', denn künmt⁵ Wener Stahlsch⁶ in de Dör⁷ 'rin — dat was Mamsjell Westphalen ehr dägliche Apporten-dräger⁸ un Apostel, de drog⁹ ehr dat Rige¹⁰ ut de Stadt tau, un för jeden Mund vull¹¹ Niglichkeiten,¹² den sei 'rup drog up 't Slos, drog sei en Henfelpott¹³ vull Eien wedder 'raf — hadd den Rock æwer 'n Kopp namen¹⁴ un leckt, as 'ne Dackrönn,¹⁵ schüddelt sick irst¹⁶ en pormal un jäd denn.¹⁷ „Brr, wat is 't för 'n Weder!“ — „Dat is dat, Fru Meistern,“ jäd de Mamsjell — sei nennt sei ümmer ‚Fru Meistern‘; „nich üm Stahlsch ehrentwillen,“ jäd sei, „ne, üm minentwillen, denn wat würden de Lüd' dortau seggen, wenn ick mi mit en gewöhnlich Frugenzmensch¹⁸ asgen'¹⁹ — ne! ick heww of minen Stolz!“ — „Mamsjelling,“²⁰ jäd de Fru Meistern, „ick kam²¹ 'ruppe: up den Markt²² grimmet²³ un wimmelt dat vull Franzosen, un hewwen en groten Hümpel²⁴ Kanonen mitbröcht,²⁵ un de Buermeister²⁶ hett nah minen Mann schickt, de fall²⁷ in dit Weder un in de düster²⁸ Nacht up de Dörpe²⁹ rühlopen,³⁰ un fall de Buren³¹ un de Hæw'³² tau Fuhrmarkt bestellen up morgen Middag, un passen S' up, Sei frigen of Inquartirung.“ — „Dat weit de leiw' Gott!“ seggt Mamsjell Westphalen un geiht an de Dör³³ un röppt³⁴ Korlin un Fit,³⁵ sei jælen Frier³⁶ in de blag³⁷ Stuw' maken neben ehr au un jælen twei Bedden uprichten, denn de Dümel³⁸ würd bald so 'n grotmülig³⁹ französischen Obersten un so 'n sawwerig⁴⁰ Kræt⁴¹ von Adjudanten den Slosberg⁴² 'rup karen,⁴³ un dreht⁴⁴ sick üm tau ehr Gesellschafft un seggt: „„dor können sei liggen,⁴⁵ un wenn dat Späuf⁴⁶ in de blag' Stuw' en christlich Späuf is, denn warden sei just nich vel Raub sinnen⁴⁷ in de Nacht, un dat günn⁴⁸ ick ehr. Denn, Herr Droi,““ seggt sei, „„hir neben an späuf!⁴⁹ dat, glöwen⁵⁰ Sei of an Späuf?““ — Herr Droi seggt: „Ne,“ un 't ward mitdewil⁵¹ buten en Upstand,⁵² un as Mamsjell Westphalen 'rute

1) Leute. 2) fahren können. 3) mit der Peitsche knallen. 4) wahrte. 5) da kommt. 6) d. h. die Frau des Webers Stahl. 7) Fähr. 8) Zuträger. 9) trug. 10) das Neue. 11) voll. 12) Neuigkeiten. 13) topf. 14) genommen. 15) wie eine Dachrinne. 16) erst. 17) dann. 18) Frauenmensch. 19) abgabe. 20) Koseform von Mamsjell. 21) komme. 22) Markt. 23) fribbelt. 24) Haufen, Menge. 25) mitgebracht. 26) Bürgermeister. 27) soll. 28) dunkel. 29) auf die Dörfer. 30) herum laufen. 31) Bauern. 32) Pächter der Höfe. 33) : : : ruft. 34) Karoline und Sophie. 35) sollen geuer. 36) blau. 37) zemet. 38) großmülig. 39) zaustern. 40) Kröte, Heines geistiges Geschöpf. 41) Schloßberg. 42) karen. 43) dreht. 44) liegen. 45) Spuf. 46) viele Ruhe finden. 47) gönne. 48) spuft. 49) glauben. 50) mittlerweise. 51) Aufstand, Lärm

sickt, kümmt richtig en französch en Oberst mit sinen Adjutanten 'rtne in de Husdör¹, un en por Ordonnanzen folgen achter d'rin. Sei warden in de blag' Stuw' bröcht, wo sei sid drög antrecken,² un gahn dunn 'rup nah 'n Herrn Amtshauptmann un eten³ dor Abendbrod.

Wildef⁴ sitt Herr Droi deip⁵ in Gedanken un hei seggt einmal ewer 't anner: „Diabel!“ un „Diangter!“ un as sei em fragen, kümmt hei endlich dormit 'rut: hei wir in grote Swulitäten,⁶ un 't künn⁷ sin Unglück sin, denn wenn hei mit sin Mondirung⁸ un de Borenmütz un Obergewehr un Unnergewehr ut de Stuw' gäng un dörch de Straten,⁹ künn em de Ordonnanz seihn oder ein von de französch en Wachtposten oder so 'n Ströper¹⁰ von Franzöj', un sei künn'n em fragen: wo jo? un woans?¹¹ un wenn hei denn¹² nich Hals gewen¹³ künn, künn de Düwel sin Spill¹⁴ heww'n un de Gejschicht von hüt Nahmiddag künn 'rute famen,¹⁵ un wat denn? — „Herr Droi,“ seggt Manjell Westphalen, „dat is en flimm Stück! Den Slügel,¹⁶ den Frix Sahlmann sin Lüg¹⁷ kenen Sei nich antrecken,¹⁸ denn wenn Sei of Ehr leiw' Middelfstück dorinne pressen wullen,¹⁹ wo bliwen²⁰ de Ein'n?²¹ — Un von den Herrn Amtshauptmann sin Lüg? Ne, Herr Droi, verlangen S' nich von mi so 'ne Undacht,²² denn dat wir jo, as föll id mit eigne Hand dat Sloß ansticken.²³ Un anner Mannslüd' hewwen wi, Gott sei Dank, nich hir. — Awer Herr Droi, Sei hewwen uns hüt Nahmiddag ut grote Noth reddt,²⁴ un dorüm redd id Sei wedder. Ehr Fru weit,²⁵ dat Sei hir haben²⁶ unner Christenmischen sünd; Sei saelen de²⁷ Nacht in min Gardinenbeddstäd²⁸ slapen,²⁹ id legg Sei³⁰ frisch Laten up, un id slap bi dat Stubenmäten.³¹ Fru Meistern, famen S'!“ — Dormit geist sei ut de Dör, un 't wohrt nich lang', dunn kümmt sei wedder 'rin un dect frisch Laten ewer dat Bedd un fröggt wedder: „Herr Droi, grugen³² Sei sid of?“ — Herr Droi seggt wedder: „„Ne,““ un sei seggt: „Dat is schön! denn männiglich³³ geist dat hir nebanan up 'ne sonderbore Ort³⁴ üm, tap! tap! tap! ewer hir kümmt dat nich 'rinne, id heww en Hausisen³⁵ up min Dör nageln laten.³⁶ — Ru hör³⁷ mal Einer! Ru hör mal Einer! Ru gahn

1) Hausthür. 2) trocken anziehen. 3) essen. 4) während dessen. 5) tief. 6) in großen Röhren, Verlegenheit. 7) könnte. 8) Montur. 9) Straßen. 10) Herumstreifer, Strolch. 11) wie denn. 12) dann. 13) Auskunft geben, Rede stehen. 14) Spiel. 15) kommen. 16) Schlingel. 17) Zeug. 18) anziehen. 19) pressen wollten. 20) bleiben. 21) Enden. 22) Luthat. 23) anstecken. 24) gerettet. 25) weiß. 26) oben. 27) sollen diese. 28) Bettstelle. 29) schlafen. 30) lege Schnen. 31) -mädchen. 32) grauen. 33) manchmal. 34) Art. 35) Hufeisen. 36) lassen; ein Hufeisen auf der Thürschwelle soll dieselbe gegen Gespenster zc. schützen. 37) höre.

de Franzosen hir bian¹ of tau Bedd. Nu hür mal Einer dat Gefnater!² Herr Droi," fröggt sei lif',³ „kænen Sei dat All versthahn?" — „Wui," seggt Herr Droi. — „Ja glöw 't," seggt sei, „denn de Wand is sühr dünn. Dit was irst 'ne grote Stum', nu sünd dor æwer twei ut makt worden. — Na, gu'n Nacht of, Herr Droi! Fru Meistern, kamen S'!" — Herr Droi seggt of sin gu'n Nacht up Französch, süht æwer ut,⁴ as habd hei noch wat up den Harten,⁵ wat hei nich seggen künn, ober nich seggen mügg't,⁶ un Mamsell Westphalen seggt sachten⁷ tau de Fru Meistern; „Fru Meistern, Sei sünd 'ne verfrigte⁸ Fru, för mi paßt s'ch dat nich, seggen S' den Mann Bescheid," un geiht. As sei furi⁹ is, geiht de Uhrkenmafer mit de Fru Meistern of 'rut.

As sei All 'rut sünd, dunn wutscht¹⁰ wat æwer den Gang, wo de Nachtlamp brennt, in Mamsell Westphalen ehr Stum' herin, dat is de Spizbauwen-Jung', de Friß Sahlmann, un hett unner 'n Arm en groten Klumpen Is,¹¹ as en Hauttöppel¹² grot, un as 'ne Ratt¹³ springt hei up de Bedd¹⁴ von Mamsell Westphalen ehr grot Gardinentusch¹⁵ in de Höcht¹⁶ un leggt den Isklumpen baben up den Himmel von dat Beddgestell un seggt tau s'ch: „Täum,¹⁷ du olle Kacker! Dit is för de Mulschellen, de id kregen¹⁸ heww; dit fall di de upstigende¹⁹ Hiß woll kühlen,"²⁰ un dormit wutscht hei wedder 'rut ut de Dör.²¹

Herr Droi kümmt nu of wedder 'rin, treckt²² s'ch ut, leggt 'la grang Nationg' vör 't Bedd up den Staul,²³ pußt dat Licht ut un leggt s'ch dal, redt s'ch in dat schöne, weike²⁴ Bedd lang ut un seggt: „Ah! Szeh bong!" horckt nu up den Storm buten²⁵ un up den Regen, wo de dal gütt,²⁶ un up dat Resonniren von de beiden Franzosen nebenan, doch endlich hürt dat Szackeriren²⁷ up, un Herr Droi is grad so twischen²⁸ Slapen un Waken,²⁹ dunn geiht dat: tap — tap — tap. „Haha," denkt Herr Droi up Französch, „dat is dat Späuf hir nebenan!" un horckt nu, wat sin Landslüd' woll dortau seggen warden. De liggen ganz still; æwer tap — tap — tap geiht dat ruhig wider,³⁰ un nu is dat Herr Droi'n, as wenn 't in sin Stum' is. Ja, in sin Stum' is 't, un wenn 't in sin Stum' is, denn is 't in de Dör 'rinne kamen,³¹ wo süll 't füs³² 'rin kamen sin? Hei grippt³³ also nah einen von sin Schauh³⁴

1) bei-, nebenan. 2) Geschnatter. 3) leise. 4) s'ieht aber aus. 5) Herzen. 6) möchte. 7) leise. 8) verfreiet, verheirathet. 9) fort. 10) wutscht. 11) Eis. 12) Huttopf. 13) Raße. 14) Bettlade. 15) Gardinen-Bettstelle (couche). 16) Höhe. 17) warte. 18) gekriegt. 19) aufsteigende. 20) kühlen. 21) Thür. 22) zieh. 23) Stuhl. 24) weicht. 25) draußen. 26) n'ieder gießt. 27) fluchen (von sacrer). 28) zwischen. 29) Schlafen und Wachen. 30) weiter. 31) gekommen. 32) sonst. 33) greift. 34) Schuhen.

un smitt¹ nah de Dör hen, bauz! fohrt² de Schauh gegen de Dör, un up den Gang bulkert dat, as wenn 't Gewitter inslagen³ hadd. De Franzosen nebenan fangen an sich tau rögen⁴ un reden mit enanner. Bald is dat indeß wedder still; æwer tap — tap — tap geiht dat wedder⁵ dicht bi Herr Droi'n sin Bedd. Herr Droi richt't sich in Enn'⁶ un bögt⁷ sich vöræwer, um beter⁸ hüren tau kenen, — klatsch! — föllt⁹ em en Druppen¹⁰ up den kahlen Kopp — un klatsch! — noch ein up de krumme Näs, un as hei vör sich hengrippt, dunn säuhlt¹¹ hei, dat sin Aewerbedd¹² so bi Lütten¹³ ansangt dörchtauweiken.¹⁴ „Diangter!“ seggt hei, „dat Dack¹⁵ is nich dicht, un dat leckt dörch den Bæhn.¹⁶ Wat nu?“ Hei versöllt¹⁷ natürlich glich¹⁸ up dat vernünftigste Mittel, up wat en Minsch in so 'n Umstänn'¹⁹ versallen kann, hei will mit sin Bedd ümtreden,²⁰ hei steiht also up un fangt mit de olle swere Beddlab' t'ens den Kopp²¹ an tau schurren, denkt æwer nich an den Franzosen sin Sæbel, de in de Eck stahn, un — heft nich geseihn — schurrt dat an de Wand entlang un klappert un rummelt up den Fautboden²² dal. Herr Droi versirt sich²³ nich slicht²⁴ un steiht un horckt, un — richtig! — de beiden Franzosen sünd upwakt²⁵ von den Spektakel un schellen²⁶ un futern.²⁷ Hei denkt æwer, dat mag jo woll hulpen²⁸ hew'n, un kriippt²⁹ in 't Bedd. Nu was de oll Isklumpen æwer all³⁰ schön dörchbäut³¹ un dat pirrt³² natürlich in dat Bedd herin; hei liggt 'ne Wil',³³ æwer dat löppt³⁴ ümmer düller,³⁵ dat ward em all so käuhlastig,³⁶ dat Water³⁷ sleißt all dörch,³⁸ un hei denkt — natürlich up Franzöisch —: „Nu slapen s' woll. Wenn du dat Fautenn'³⁹ nu so nahbringen künnt, denn müggst du jo woll von de Leck loskamen;“⁴⁰ steiht up un rückt dat Fautenn' los, — bauz! — föllt sin Obergewehr de Wand entlang up den Fautboden, un hett dat irst nich knallt, denn knallt dat nu.

Dor stunn⁴¹ nu de arm Uhrtenmater un bet⁴² sich up de Lipp un kau't sich up de Nægel un höll⁴³ de Luft an, as wenn sin Athenthalen⁴⁴ de Franzosen upwecken künne, de nebenan all ludhal'⁴⁵ schimpten un schandirten un „Szilang!“⁴⁶ repen⁴⁷ un

1) schmeißt. 2) fährt. 3) eingeschlagen. 4) regen, hüren. 5) wieder. 6) in die Höhe. 7) beugt. 8) besser. 9) fällt. 10) Tropfen. 11) da süßt. 12) Oberbett. 13) bei Kleinem. 14) durchzuweiken. 15) Dack. 16) Boden. 17) versällt. 18) gleich. 19) Umständen. 20) umziehen. 21) am Kopfende. 22) Fußboden. 23) erschrickt. 24) schlecht. 25) aufgewacht. 26) schelten. 27) wettern, fluchen (von foudre). 28) geholfen. 29) kriecht. 30) aber schon. 31) durchgethauet. 32) bezeichnet den Ton des schnell in einem feinen Strahl herablaufenden Wassers. 33) Weile. 34) läuft. 35) toller, ärger. 36) kühl. 37) Wasser. 38) schlägt schon durch. 39) Fußende. 40) loskommen. 41) stand. 42) biß. 43) hielt. 44) Athenthalen. 45) laut, aus vollem Halse. 46) silence. 47) riefen.

an de Wand kloppten. „Rö fährt?“¹ säd hei up Französch vör sic hen. „De irste Noth möt kahrt² warden, *as dat oll Wiw³ säd, dunn slog⁴ s' den Backeltrog⁵ intwei⁶ un maft dat Sürwater⁷ dormit heit,⁸ krop⁹ in dat Bedd un säd: Gott sei Dank! Nu bün ick ut de Lek.“ Hei was æwer ut den Regen in de Drupp¹⁰ kamen, denn — strull! — göt¹¹ dat 'runner von den Bæhn — strull! — göt dat in dat Bedd herin. Em würd ganz kolt un waterig¹² tau Maud',¹³ as wir hei 'ne Pogg¹⁴ in Frühjohrsted. — Dat hülp¹⁵ em Allens nich, hei müßt wedder 'rut un müßt wedder üntreden; æwer lifing,¹⁶ dat hei nicks ümstöten ded.¹⁷ Hei treckt in de ein' Eck, dor was 't doch vörher drög¹⁸ weft, hei treckt in de anner Eck, dor was 't doch of drög weft, un so führt¹⁹ hei de schöne lange Nacht mit de Gardinenfutsch in de Stuw' ümmer rund herüm, lifing, ganz lifing, æwer wo hei henfamm,²⁰ was of de Lek.

So stunn hei denn nu in 'n blanken Hemd midden in de Stuw' un sünn²¹ un sünn, wo dit woll wir, un wo dat woll wir, un slog sic endlich up Französch mit de Hand vör 'n Kopp un säd: „Ick Schapstopp!“ denn em was en Licht upgahn. Dat heit²² in 'n Kopp, denn in de Stuw' was 't düster, un Licht müßt hei doch hewwen. Hei stek²³ sic also lifing 'rut up den Gang un — richtig! — dor brennt²⁴ of de Lamp noch; hei stek²⁵ sin Licht an, gung t'rügg,²⁶ lücht²⁷ nah den Beddhimmel 'rup, sach²⁸ dor wat baben liggen,²⁹ säd: „Ah, Cannalje!“, steg³⁰ up de Bedd'lad', kunn 't æwer nich langen. Hei reedt sic nah Mæglichkeit un grawwel³¹ up den Isklumpen 'rüm, de was æwer tau glimwerig,³² hei let³³ sic nich faten.³⁴ Parblöh! Einen halwen Zoll³⁵ länger! Hei leggt sic mit aller Gewalt in 't Gejchirr — knack! — jeggd de Himmel, un Himmel un Isklumpen un Droi, Allens föllt gegen de Franzosen ehr Wand, un dor liggt Herr Droi unner de unshülligen witten³⁶ Gardinen un ampelt mit de nackten Beinen in de Luft herüm, as können de vertellen,³⁷ wo ehren Herrn tau Maud' was.

Mit einmal geiht de Dör up, un herinne kümmt de franzöische Oberst un hett sic gegen de Verküllung³⁸ 'ne robe³⁹ wull-in'tlinnen⁴⁰ Bedd'deck ünnamen⁴¹ un höllt⁴² 'ne dunweltlöpig⁴³ Pistol vör sic

1) que faire. 2) gefehrt. 3) Weiß. 4) schlug. 5) Backtrog. 6) entzwei. 7) Wasser zum Säuern des Brotes. 8) heiß; sprichw. 9) kroch. 10) Trause. 11) goß. 12) kalt und wässerig. 13) zu Muth. 14) Frosch. 15) haif. 16) ganz leise. 17) umstieße. 18) trocken. 19) fuhr. 20) hinkam. 21) sann. 22) heißt. 23) schlich. 24) brannte. 25) steckte. 26) zurück. 27) leuchtete. 28) sah. 29) oben liegen. 30) stieg. 31) krabbelte, tastete. 32) schlüpferig, glipferig. 33) ließ. 34) saßen. 35) Zoll. 36) unschuldigen weißen. 37) erzählen. 38) Erkältung. 39) rothe. 40) Wolle in Reinen gewebt. 41) ungenommen. 42) hält. 43) doppel-läufig.

hen, un achter¹ em steiht mit en blanken Degen un jüs noch mit allerlei Blanks sin Adjutant. — Herr Droi rappelt sid ut den Himmel 'rut, stülpt sid de Borenmüz up den Kopp, richt sid steidel in Enn,² leggt de Hand an de Müz un seggt: „Wong Smar,³ mong Colonel!“ — De Oberst, de kickt⁴ em an, de Adjutant kickt den Obersten an, sei hüren, dat sei mit en Franzosen tau dauhn⁵ bewisen, sei seihn de swarten⁶ Stifeletten un de ganze ‚grang Rationg‘ vör dat Bedd liggen, sei seihn Obergewehr un Unnergewehr, un — wat düller⁷ is, as dull — sei seihn den Säbel un den Pird'swanz von den Schaffür. Wat heit dit?⁸ un wat fall dit? — Herr Droi stamert⁹ up sine Ort wat taurecht, Herr Droi fangt an von Marengo un Jena tau vertellen, Herr Droi fangt an tau leigen,¹⁰ Herr Droi lüggt¹¹ wundersöhön, man Schab', sei glöwen¹² em nich. In de Stuw' un up den Gang ward dat en Höllelarm, de Oberst schellt¹³ Herr Droi'n för en Dissentür¹⁴ un en Marodür, de Adjutant röppt¹⁵ ewer de Ordonnanzen; de Ordonnanzen störten¹⁶ von de ein' Sid¹⁷ von den Gang in Hast un fortien Lüg'¹⁸ vör, as wir wer in 't Water sollen¹⁹ un sei wullen em nahspringen, ahn²⁰ sid de Hosen natt²¹ tau maken; von de anner Sid rückt Mamsell Westphalen mit dat Stubennäten un de Käcksch²² vör un hett 'ne grote Stalllücht²³ in de Hand, jüs ewer man²⁴ in sihr bedrängten Kledungsümstänn'u. Sei höllt sid de Hand vör de Ogen,²⁵ as wir sei ganz brennt²⁶ von de Stalllücht, un ewer ehr Schuller kickt de Stubendirn un seggt tau de Käcksch: „Herr Je, doch! kikt²⁷ Korlin . . .“ — „„Schäm' Di wat,““ seggt Mamsell Westphalen, „„wat fall sei kiken? Wat heft Du tau kiken? Un wat is hir tau kiken? — Wi sünd hir wegen dat unchristlich Wesen bi Nachtslapentid,²⁸ un wil dat²⁹ Herr Droi'n sin Stimm ut Ängsten un Nöthen tau uns raupen³⁰ hett. Un nu dreiht Jug³¹ üm!““ — De beiden Dirns un Mamsell Westphalen dreihn sid nu üm un wisen³² de Franzosen ehr Rüggsid,³³ un de Mamsell seggt: „„Herr französische Oberst, wat fall dit? wat is dit? un wat bedüd't³⁴ dit? Wat laten³⁵ Sei Herr Droi'n nich in min Stuw' ruhig slapen? Dit is en christlich Hus³⁶ un en ruhig Hus, un so 'n Upstand³⁷ sünd wi hir nich gewennt.““³⁸ Un jett't halw-

1) hinter. 2) steil, gerade in die Höhe. 3) bon soir. 4) guckt. 5) thun. 6) schwarz. 7) toller, schlimmer. 8) was heißt dies. 9) stammelt, stottert. 10) lügen. 11) lügt. 12) glauben. 13) schilt. 14) Deserteur. 15) ruft. 16) stürzen. 17) Seite. 18) kurzen Zeuge. 19) gefallen. 20) ohne. 21) nah. 22) Köchin. 23) Stallleuchte. 24) sonst aber nur. 25) Augen. 26) gebendet. 27) guck. 28) bei nachtschlafender Zeit d. h. Nacht-Schlafenszeit. 29) weil. 30) gerufen. 31) drehet Euch. 32) weisen. 33) Rückseite. 34) bedeutet. 35) lassen. 36) Haus. 37) Aufstand. 38) gewohnt.

lud¹ för sîc hentau:² „„Ein von 't oll Tafeltüg³ ward mi jo woll verstahn.““ — De französche Oberst fickt sîc an, wo⁴ hei dor steiht in sin rod' Deck, un denn Herr Droï'n mit de Borenmüz up den Kopp un sinen spirrbeinigen⁵ Abjudanten, wo de herümmer hüppen deiht⁶ in sinen Zwer,⁷ un Mamsell Westphalen ehr breide Achtersid,⁸ un dat Ganze kummt em jo narisch⁹ vör, dat hei lud¹⁰ anfangt tau lachen, un hei seggt up gaud Dütsch:¹¹ sei jüll man wider¹² reden, hei künn ehr gaud nau¹³ verstahn, denn hei wir en Dütscher, hei wir en Westphal. — „„So schriw¹⁴ îc mi of!““ seggt Mamsell Westphalen. — De Oberst lacht un seggt: hei wir blot en Westphal, heiten ded hei¹⁵ von Toll'. — Mamsell Westphalen maft en deipen¹⁶ Knicks von achter: „„Um Vergebung tau fragen: sünd Sei villicht 'ne Fründschafft¹⁷ von den Herrn Postmeister un Gastwirth Tollen hir unnen¹⁸ in de Stadt?““ — Dat nich! säd de Oberst; æwer em würd nahgrad¹⁹ friren; de Ordonnanzen süllen bi Herr Droï'n bliben,²⁰ denn hei würd woll 'n französchen Dissentür sin, un sei süllen of nahforschen, wo de französche Schassür blewen²¹ wir, den Säbel un Kaskett hören ded.²² — Herr Droï fung²³ nu wedder an tau leigen, un Mamsell Westphalen schämt sîc in sine Seel un dreiht sîc in 'n Arger 'rüm un seggt: „Schämen S' sîc, Herr Droï, den Lehnstaul för 't Öller²⁴ mit Slichtigkeiten²⁵ tau pulstern,²⁶ dat giwot²⁷ en hart Küssen²⁸ för 't Gewissen. Un schämen S' sîc, Herr Droï, wecke²⁹ anständig Mannsmensch³⁰ sett't sîc irst de Müz up un trecht sîc nahst irst³¹ de Hohen an!“ Dreiht sîc üm, un as sei gewohr³² ward, dat dat Stubenmäten sîc of ümdreihet heit, giwot sei ehr en lütten Fud³³ in de korten³⁴ Ribben un seggt: „Dumme Dirn!“ un maft wedder en deipen Knicks von achter un seggt: „Mine Empfehlung, Herr Oberst von Toll!“ un marschirt mit de beiden Dirns af. De Annern gungen of, un bald würd denn Allens still, un de Herr Amtshauptmann habd kein Ahnung dorvon, wat in sinen Huj' passiren ded, denn hei slep³⁵ den Slap³⁶ des Gerechten.

1) legt halblaut. 2) hinzu. 3) Lumpenzug, Gefindel. 4) wie. 5) spindelbeinig. 6) hüpf. 7) Eiser. 8) breite Hinterseite. 9) närrisch. 10) laut. 11) gut Deutsch. 12) weiter. 13) genug. 14) schreibe. 15) er hieße. 16) tiefen. 17) d. h. ein Verwandter. 18) unten. 19) nachgerade. 20) bleiben. 21) geblieben. 22) gehörte. 23) fing. 24) Alter. 25) Schlechtigkeiten. 26) polstern. 27) giebt. 28) Küssen. 29) wecker. 30) Mann. 31) nachher eist. 32) gewahr. 33) kleinen Stoß. 34) kurz. 35) schlief. 36) Schlaf.

Das vırte Kapittel.

Woans¹ den Möller den annern Morgen tau Maud'² was; worüm Fridrich de Möllerfru as de Slang'³ ut den Paradiesgoren⁴ vörfam, un worüm⁵ Fıken de Meinung is, dat Fochen Wossen sin Eahn⁶ ron Gott schıcht is.

Den annern Morgen was Möller Wossen tau Maud', as hadd hei 'n halv Duzend Sparlings⁷ in den Kopp un snappten dor nah Brümmers,⁸ nich blot⁹ von wegen dat swer Gebrant von gıstern Abend, ne, in de Hauptsak von wegen den Franzosen. „Mutter,“ sad¹⁰ hei, as hei sıd de Stäweln antog,¹¹ un wiwakt¹² mit den Kopp so hen un her un fet¹³ so wıß¹⁴ in de Stäwelschächt¹⁵ rinne, „Rothwin is des Abends 'ne schöne Sak, ewer des Morgens kümmt¹⁶ hei mi of man so vör, as Bramwin un Brunbir.¹⁷ Indessen, kümmt Ein ewer 'n¹⁸ Hund, kümmt hei of ewer 'n Swanz; dat is blot mit den Franzosen! — in 't Krett¹⁹ hett hei legen,²⁰ un Fridrich möt weiten,²¹ wo hei blewen²² is.“ — „Battıng,“²³ seggt²⁴ sin Fru, „lat²⁵ dat; Fridrich möt jo kamen,²⁶ denn 't is Lid tau 't ırste²⁷ Frühstüek.“ — De Möller geıht²⁸ 'rin in sin Dönsf²⁹ un sett³⁰ sıd achter³¹ den Dısch, wo de Mehlspuppschöttel³² steıht,³³ un langt mit den Lepel³⁴ tauırst³⁵ in de Supp, un dorup³⁶ langt Mutter tau un Fıken un taulekt de heıden Deınstdırs³⁷ — denn so was 't bunn³⁸ Mod', un von Koffe³⁹ wıßt noch kein Möller wat.

De Möller ett⁴⁰ un leggt⁴¹ den Lepel hen: „Wo Fridrich woll bliwot?“⁴² Heı ett wedder⁴³ un geıht an 't Fınster un röppt⁴⁴ ewer 'n Hof: „Fridrich!“ — Fridrich kümmt nich. — De Schöttel ward ledıdig,⁴⁵ de Dırs dragen⁴⁶ dat Gesırr 'rut, un de Möller seggt: „Wenn 'd en Knecht meıd'⁴⁷ heww, will 'd keinen Herrn in 'n Hui'⁴⁸ hewwen! un will eben 'rut un den Knecht up den Deınst passen, dunn⁴⁹ kümmt Fridrich in de Dör⁵⁰ herın un drögt⁵¹

1) wie. 2) zu Muthe. 3) Schlange. 4) Paradiesgarten. 5) warum. 6) Sohn. 7) Sperlinge. 8) Brummfliegen. 9) bloß. 10) sagte. 11) Stiefel anzog. 12) wiegte, wackelte. 13) guckte. 14) fest (sicher, gewiß). 15) -schäfte. 16) kommt. 17) wie Branntwein und Braumbier. 18) über den. 19) Schößtelle. 20) gelegen. 21) muß wissen. 22) geblieben. 23) Koseform von Vater. 24) sagt. 25) lasse. 26) kommen. 27) Zeit zum ersten. 28) geht. 29) Wohnstube. 30) setzt. 31) hinter. 32) -schüssel. 33) steht. 34) Löffel. 35) zuerst. 36) darauf. 37) Dienstmädchen. 38) damals. 39) Kasse. 40) ist. 41) legt. 42) wohl bleibt. 43) wieder. 44) ruft. 45) leer. 46) tragen. 47) gemietet. 48) im Hause. 49) da. 50) Thür. 51) trägt.

wat unner 'n Arm. — „Wo bliwst Du, Hallunk?“ fröggt¹ de Möller. — „„Möller,““ seggt Fridrich un treckt² sin Klappmex³ ut de Tasch un klemmt dat unner 'n Dörenbrücker,⁴ „„wenn'n⁵ Sei sid so 'ne Redensorten af, dat paßt sid nich för Sei un nich för mi. — Wenn will' Gäuf⁶ in de Luft sünd, is slicht⁷ Arwoten sei'n,⁸ un wenn snatrige⁹ Dirns in de Stum¹⁰ sünd, is slicht Gesichten tau vertellen.“¹¹ Dorüm herow id so lang' täumt, bet¹² de Dirns 'rut sünd. Un hir!““ seggt hei un smitt¹³ wat up den Disch, dat dat binnen¹⁴ klumpert un klingt, „„un hir, Möller Bofß, is tworz¹⁵ nich de Bofß¹⁶ jülwst¹⁷ un of nich sin Fell, æwer sin Fellisen!““¹⁸ — „Wat fall dit?“¹⁹ fröggt de Möller un sohrt²⁰ in Hast æwer den Mantelsack her un snallt de Reims²¹ up. — „„Wat dat fall?““ seggt Fridrich, „„dat mægen Sei seggen, dat 's nich min Sak.“²² Min Deil²³ herow id mi namen.““²⁴

De Möller schüdd't²⁵ den Mantelsack æwer den Disch ut, un en Pad sülwerne²⁶ Lepel felen²⁷ 'rut un grotes²⁸ Sülwergeld un schönes, rundes, gele²⁹ Gold, un 'ne lütt³⁰ Schachtel kamm tau 'm Börschin,³¹ un as de Möllerfru de apen³² malen bed,³³ dann lagg dor Ring bi Uhrring,³⁴ un de golden Reden³⁵ slängen³⁶ sid dordörch as Slangen unner³⁷ bunte Blaumen.³⁸ „Gott bewohr uns!“ schreg³⁹ sei up un let⁴⁰ de Schachtel fallen.

Fiken hadd dor stahn⁴¹ un Allens mit anseihn,⁴² un de Hänn'⁴³ läden⁴⁴ sid æwer ehr Bost,⁴⁵ un ehr Oger⁴⁶ würden gröter⁴⁷ un gröter, un blaß as de Dod⁴⁸ smet sei sid æwer den Disch un æwer den goldnen un sülwernen Schaz un deckt de Arm doræwer un rep:⁴⁹ „Dat is den Franzosen sin! Dat is den Franzosen sin! Dat is nich uns!“ Sei böhrt⁵⁰ den Kopp up un kef⁵¹ ehren Vader an un sach ut,⁵² as hadd Ein ehr 'n Mex⁵³ in de Bost stött,⁵⁴ un de Dodesangst lagg up ehr Gesicht un sei säd: „Batting, Batting!“ — Un de oll Möller satt⁵⁵ dor un schom⁵⁶ mit de Slapmüß⁵⁷ up den Kopp herüm un kef sin Kind an un sin Angst un denn wedder⁵⁸ dat blanke Geld, un mit einmal sprung⁵⁹ hei up, dat hei binaß⁶⁰ den Disch ümstött hadd, un rep: „Gott in 'n Himmel, id weit von

1) fragt. 2) zieht. 3) Klapp-, Taschenmesser. 4) Thürbrücker, Klinker. 5) gewöhnen. 6) wilde Gänse. 7) schlecht. 8) Erbsen säen. 9) schnatternd, schwatzhaft. 10) Stube. 11) erzählen. 12) gewartet, bis. 13) schmeißt. 14) inwendig. 15) zwar. 16) Fuchs. 17) selbst. 18) -eisen. 19) soll dieß. 20) fährt. 21) Riemen. 22) Sache. 23) meinen Theil. 24) genommen. 25) schüttet. 26) silberne. 27) fielen. 28) groß. 29) gelb. 30) kleine. 31) kam zum Vorschein. 32) auf (offen). 33) machte. 34) Uhrring. 35) die goldenen Ketten. 36) schlängen. 37) unter. 38) Blumen. 39) schrie. 40) ließ. 41) da gestanden. 42) angesehen. 43) Hände. 44) legten. 45) über ihre Brust. 46) Augen. 47) größer. 48) wie der Tod. 49) rief. 50) hob. 51) guckte. 52) sah aus. 53) Messer. 54) gestoßen. 55) saß. 56) schob. 57) Schlafmüße. 58) dann wieder. 59) sprang. 60) beinahe.

nicks, id' weit nich, wo hei blewen is, hei lagg in min Krett, dat weit id'!" un ganz swack¹ jett't hei hentau:² „Fridrich möt dat Newrig³ weiten.“ — Fisen let dat Geld un sprung up Fridrichen in un schrey: „Wo is de Franzos' blewen?“ — Fridrich stunn ruhig dor un sek sei mit sin oll isern⁴ Gesicht an un sad: „Gott bewohr uns, dat ward jo woll en orndlichen⁵ Gerichtsdag?⁶ — Fisen! Fisen! Wo?⁷ seih⁸ id' denn ut as en Röwer un Mürder?⁹ — Den Franzosen heww id' mit min eigen Hand in 'n Stembäger Badenholt¹⁰ unner 'ne Bäu¹¹ leggt,¹² un wenn em de Nacht nich tau kühl¹³ worden is, denn liggt¹⁴ hei noch dor as 'ne Rott,¹⁵ denn hei was stiw dun.“¹⁶ — „„Dat was hei,““ seggt de Möller; un Fisen kist Fridrichen an un ehren olken Vader, de of up Fridrichen sin Red'¹⁷ horft,¹⁷ un seggt: „Fridrich, Fridrich! Wat kann id' dorför? Hei¹⁸ hett all¹⁹ ümmer jo 'ne Reden sührt von Umbringen un Franzosendodslahn;“²⁰ un namm²¹ de Schört²² vör de Ogen, smet sid' up de Bänk²³ achter 'n Aben²⁴ un fung²⁵ bitterlich an tau weinen. — „Düurrjöh!“ seggt Fridrich, „dat heww id'! Un wenn id' dit verdammte Patriottentafel mit de Hand dat Gnid²⁶ ümdreihn künn,²⁷ denn ded²⁸ id' 't; awer 'n Minschen, de sid' nich wehren kann, un denn noch üm Geld un Gaud?²⁹“ brummt wat in 'n Bort³⁰ un gung³¹ an de Dör, treckt³² sin Klappmek unner den Drücker 'rut, un as hei 'rut gahn wull,³³ dreiht hei sid' üm un seggt: „Möller, de Luft is nu rein, denn de beiden Dirns gahn nah 'n Meßtreuen.“³⁴ Id' heww Sei nu den Kram gewen,³⁵ awerleggen³⁶ S' sid' de Sak woll. Willen Sei 't behollen³⁷ — gaud! För minentwegen, id' heww nicks dorwedder,³⁸ denn nah minen dummen Verstand heww'n Sei Recht dortau. De Franzosen heww'n Sei mihr namen³⁹ as dit, un will'n Sei nich, dat dorawer⁴⁰ redt ward, id' för min Part kann swigen.⁴¹ Willen Sei 't awerst⁴² an 't Amt utliwern,⁴³ un jaelen⁴⁴ Sei dat beswören, dat dor nicks von afhannen kamen⁴⁵ is, denn seggen Sei man,⁴⁶ id' hadd min Deil dorvon namen.“ — „„Fridrich, Fridrich,““ seggt de Möllersfru, „„jett'⁴⁷ Hei sid' in kein Ungelegenheiten un uns of nich; denn in desen Ogenblick kümmt Hei mi vör, as de Slang' ut den Para-

1) schwach. 2) setzte er hinzu. 3) das Uebrige. 4) seinem alten eisernen. 5) ordentlicher. 6) Gerichtstag, Termin. 7) wie. 8) sehe. 9) Räuber und Mörder. 10) Stabenhagener Oberholz. 11) Buche. 12) gelegt. 13) kühl. 14) dann liegt. 15) Ratte. 16) steif (schwer) betrunken. 17) horcht. 18) Er, als Anrede. 19) schon. 20) todtschlagen. 21) nahm. 22) Schürze. 23) Bank. 24) hinter'm Ofen. 25) fing. 26) Genick. 27) umdrehen könnte. 28) thäte. 29) Gut. 30) Bart. 31) ging. 32) zog. 33) gehen wollte. 34) Mißtreuen. 35) gegeben. 36) überlegen. 37) wollen Sie's behalten. 38) dawider. 39) Ihnen mehr genommen. 40) darüber. 41) schweigen. 42) aber. 43) austiefen. 44) sollen. 45) abhanden gekommen. 46) nur. 47) setze.

bißgoren.“ — „Fru,“¹ seggt Fridrich, „Jedwerein² möt weiten, wat hei tau dauhn³ hett. Vör twei Johren⁴ führt⁵ ic för Rathsherr Krüger tau Malchin mit Solt⁶ æwer 'n Klaukow'schen Kraug,⁷ un aß ic min Zech dor betahlen wull,⁸ un en Achtgröschentüch up den Disch läd, sprung so 'n infame Spizbaumen-Schaffür tau un grappst mi dat weg, un aß ic mi dormedder läd,⁹ kemen¹⁰ sei sülwit drei¹¹ æwer mi her un slogen¹² mi dat Fell so mör,¹³ dat ic dacht, ic süll an 'n Lewen¹⁴ verzagen. De acht Gröschen herow ic mi wedder namen; æwer de Släg' behollen¹⁵ sei noch tau Gaud'.¹⁶ Un hett des' Kirl¹⁷ dat of nich dahn,¹⁸ denn hett 't mæglich¹⁹ sin Brauder²⁰ dahn, oder sin Kammerad, un 't bliwot denn²¹ in de Fründschaft.²² De acht Gröschen beholl ic.“ Un dormit gung hei ut de Dör.

De oll Möller was wildeß²³ in de Stuw' up un dal gahn:²⁴ un hadd sid den Kopp rewen²⁵ un sid in de Hor²⁶ kraht, hadd denn mal²⁷ stillstahn²⁸ un dat Geld anseihn,²⁹ un aß Fridrich ut de Dör was, gung hei an sin Schapp³⁰ un halt³¹ den Klenner³² von Adlers Erben in Kostock³³ herut un lek bornah,³⁴ wo hei all hummertmal nah kafen³⁵ hadd, un süßt³⁶ vör sid hen: „Ja, morgen is dat.“ — Sin Fru stunn mit den Rüggen an de Stuwenkloß³⁷ un slog³⁸ einmal æwer 't anner de Hänn' tausam³⁹ un wunnerwartt⁴⁰ in 'n Stillen. — „Ja,“ seggt de Möller, „wenn wi 't behollen, sünd wi ut all un' Roth.“ — „Ach Gott, Vatting!“ seggt de Fru un fickt so verzagt tau em tau Höcht.⁴¹ — „Un stahlen⁴² hett de Kirl dat,“ seggt hei wider,⁴³ „de sülwern Lewel hewwen en grotes Wapen,⁴⁴ un wenn sid dat of utfinnig⁴⁵ maken let,⁴⁶ wen de tauhürt⁴⁷ hewwen, so is dat Geld von allerlei Ort,⁴⁸ un de enjeln Stücken warden woll knapp⁴⁹ in de richtige Tasch taurügg finnen.“⁵⁰ — „Vatting,“ seggt sin Fru, „Du wagst den Hals, wenn de Kirl nu klagt, dat Zi 't em namen hewwt.“ — „De ward dat Mul⁵¹ woll hollen, denn wenn de vertellen⁵² fall, wo hei tau dat Geld kamen is, denn warden s' em of grad

1) Frau, als Anebe der Hausfrau. 2) Jeder. 3) thun. 4) vor 2 Jahren. 5) fuhr. 6) Salz. 7) Klostower Krug, ländliches Wirthshaus. 8) bezahlen wollte. 9) legte. 10) kamen. 11) selbdritt. 12) schlugen. 13) mürbe. 14) am Leben. 15) behalten. 16) zu Gute. 17) dieser Kerl. 18) gethan. 19) möglicherweise, vielleicht. 20) Bruder. 21) bleibt dann. 22) Freundschaft. 23) währenddessen. 24) auf und nieder gegangen. 25) gerieben. 26) Haare. 27) dann einmal. 28) stille gestanden. 29) angesehen. 30) Estrank. 31) holte. 32) Kalanders. 33) früher privilegirte Verleger des mecklenb. Kalenders. 34) gucke, sah darnach. 35) geguckt. 36) jenzte. 37) Etubemühr. 38) schlug. 39) zusammen. 40) Verstärkung von: wunderte sich. 41) in die Höhe. 42) gestohlen. 43) weiter. 44) großes Wapen. 45) ausfindig. 46) machen ließe. 47) zugehört. 48) Art. 49) kaum, schwerlich. 50) zurück finden. 51) Maul. 52) erzählen.

nich sin Lem'lang¹ mit Rosinen un Mandelkarn² fettmaken. — Un hewmen wi 't denn namen?³ — Dat Pird⁴ hewmen s' uns up den Sloss achter 'n Wagen anbunnen,⁵ dat Pird hett den Mantel-sack Fridrichen gistern⁶ in den Stall 'rinne bröcht;⁷ wer seggt denn nu, dat id 't namen heww?⁸ un dorbi fung hei an, de Geldstücken utenanner⁸ tau lesen, un tellt⁹ sei in Reich un Glid. — „„Je, hören deht 't¹⁰ uns ewer nich,““ seggt sin Fru. — „Wen hört 't denn?“ frögg de Möller. „Den Franzosen hört 't of nich, un wenn wi 't em wedder gewen wullen,¹¹ wo is hei?“ — „„Fridrich seggt jo: in 'n Bavenholt.““ — „So?“ frögg de Oll.¹² „Meinst Du, dat de bi dit Weder¹³ von 's Abends Klock acht bet 's Morgens Klock nägen¹⁴ dor liggen ward? De ward lang' sin Weg' gahn sin; un wer hett ni tau befehlen, dat id achter em an farjolen¹⁵ un em sin Geld nahdragen¹⁶ sall?“ Dormit tellt hei wider, un de Fru sett' sic dal un leggt de Hänn' in den Schot,¹⁷ kickt vör sic hen un süßt: „Du möst¹⁸ dat weiten.“ — Fiken sitt¹⁹ up de Bänk un weint sachten för sic hen.

De Möller tellt dat Geld tau Enn'²⁰ un kickt af un an so unseker²¹ nah Fiken 'rawer, un 't is denn immer, as wenn hei sic vertellen²² müßt. Endlich is hei dormit farig²³ un stemmt de Beiden Hänn' vör sic up den Tisch un kickt dat Geld noch mal ewer²⁴ un seggt: „Wenn id dat Drüttelgeld²⁵ un dat Gold tau preußischen Krant²⁶ reken,²⁷ denn sünd 't ewer sebenhunnert Daler.²⁸ Nu sünd wi ut all un' Roth.“ — Dunn steiht²⁹ Fiken up un drögt³⁰ sic de Thranen af, un ehr Gesicht is ganz witt³¹ un ruhig, un sei seggt still för sic hen: „„Un' Roth geht nu irst³² an.““ — „Fiken, red nich so,“ seggt ehr Vader un kickt bi Sid³³ weg. — „„Von nu an,““ seggt sei, „„eten³⁴ wi ungesegent Brod un slapen³⁵ ungesegenten Slap, un Du kannst dat Geld vergrawent un vergröwst³⁶ Dinen ihrlichen³⁷ Namen mit.““ — „Von Vergrawen is kein Red,“ seggt de Möller. „Ne, id betahl³⁸ ihrlich min Schulden³⁹ dormit.“ — „„Ihrlich, Watting? Un wenn 't of all so wir,⁴⁰ as 't nich is, ward de oll Herr Amtshauptmann nich fragen,

1) Lebe-lang. 2) Fernen. 3) genommen. 4) Pferd. 5) angebunden. 6) gestern. 7) gebracht. 8) auseinander. 9) zählte. 10) gehören thut es, es gehört. 11) wieder geben wollten. 12) der Alte. 13) bei diesem Wetter. 14) neun. 15) etwa: kutschiren. 16) nachtragen. 17) Schuß. 18) muß. 19) sitzt. 20) zu Ende. 21) unsicher. 22) erzählen. 23) fertig. 24) über. 25) Dritteld, d. h. die früheren s. g. Medtenb. Neu-Zweidrittel, nämlich $\frac{1}{2}$ -Thalerstücke, und die nach diesem Fuß ausgeprägten Münzen. 26) Courant. 27) rechne. 28) 700 Thlr. 29) da steht. 30) trocken. 31) weiß. 32) nun erst. 33) bei Seite. 34) essen. 35) schlafen. 36) vergraben und vergräbt. 37) ehrlich. 38) bezahle. 39) Schulden. 40) auch alles so wäre.

mit wat för Geld Du den Juden betahlt heft, un warden de Fran-
zosen nich fragen, woher Du dat Bird heft, un wer steiht Di dorför,
dat Fridrich reinen Mund höllt?“¹ — De Oll makt en Gesicht,
halw verdugt un halw argerlich, un wull eben losbullern,² as³ de
Minsch deiht,⁴ wenn en Anner em up 'ne Dummheit oder 'ne Un-
redlichkeit bedröppt.⁵ Sei will sich denn binnen⁶ dat Gewissen
wegrejonniren, as de Kinner⁷ dauhn, wenn sei in 'n Düstern⁸
singen un fläuten,⁹ üm sich dat Späuf¹⁰ von 'n Liv'¹¹ tau hollen.

Aewer Fiken let dat dortau nich kamen, sei imet¹² sich hastig
an ehren Vader 'ran, slog de Arm' üm em, kek em so wiß¹³ in de
Ogen un rep:¹⁴ „Batting! Batting! drag'¹⁵ dat Geld up 't Amt,
giww¹⁶ dat den ollen Amtshauptmann, hei hett seggt, hei wull Di
dat gedenken, hei ward Di dit of gedenken. — Wo¹⁷ oft heft Du
mi vertellt von Dinen ollen Vader, wo oft heft Du mi seggt von
Din Moder,¹⁸ wo sei sich mit Spinnen hett ihrlich dörchhulpen¹⁹
bet an ehr Egn'; wo oft heft Du mi vertellt, wo Du up Din
Wannerjschaft den annern Handwerksburßen sinen Gelbbüdel funnen,²⁰
un wo Du em den wedder gewen²¹ heft; wo de Minsch sich freut
hett, un wo Di tau Maud' west²² is!“ — „Dat was jo of ganz
wat Anners,“ seggt de Möller, „ich wüßt jo, wen dat Geld hürt,
un hir weit ich 't nich, un heww 't jo of nich stahlen un namen:
Ich heww en gaud Gewissen.“

Mit einmal springt de Möllerfru von ehren Staul²³ tau Höcht
un röppt: „Herre Jesus! dor geiht en frömden²⁴ Minsch an 't Finster
vörbi un kümmt nah de Dör 'rin!“ — „„Holl²⁵ de Dör tau!““
röppt de Möller un springt fort²⁶ herüm nah dat Geld, stött²⁷ an
den Disch, un wed²⁸ Stapel fallen üm, un dat Geld tründelt²⁹ in
de Stuw 'rin. — „Is dat Jug' gaud Gewissen?“ fröggt Fiken
un kickt ehren Vader un ehr Moder an un seggt: „Mutting, lat³⁰ de
Dör los! Den Minschen schickt uns' Herr Gott, de bringt uns
Segen in 't Hus.“³¹ — De Möllerfru lett³² de Dör los un kickt
still vör sich dal; de Möller ward aewer un aewer roth un dreiht
sich hastig üm un kickt ut dat Finster.

Buten³³ kloppt dat. „Herein!“ röppt Fiken; un 'rin kümmt
en jungen schiren³⁴ Kirl von so 'n Johrener twintig³⁵ un noch en
por³⁶ un kickt sich so en beten niglich³⁷ üm, as Einer tau dauhn

1) hält. 2) losbullern. 3) wie. 4) thut. 5) betrifft. 6) innen. 7) Kinder.
8) im Dunkeln. 9) flöten. 10) den Spuf. 11) nom Leibe. 12) schmiß, warf.
13) fest. 14) rief. 15) trage. 16) gieb. 17) wie. 18) Mutter. 19) durchgeholfen.
20) gefunden. 21) wieder gegeben. 22) zu Muthe gewesen. 23) Stuhl. 24) fremder.
25) halte. 26) kurz. 27) stößt. 28) welche, einige. 29) rollt. 30) lasse. 31) Haus.
32) laßt. 33) draußen. 34) schmucl. 35) von einigen 20 Jahren. 36) paar.
37) bischen neugierig.

pleggt,¹ de all lang' girn² hadd weiten müggt,³ woans⁴ dat woll bi de un de Lüü⁵ utjeg,⁶ un maht⁷ en anstännigen Diner mit en lütt Enn' von Kraxsaut⁸ un seggt: „Gu'n Mornn!“⁹ — „Schön Dank!“¹⁰ seggt Fiken; de Möller rögt¹⁰ sid nich, un de Fru bücht sid dal en sammelt de Valers¹¹ up, de in de Stum' sollen¹² sünd. As de beiden Ollen¹³ em nich „schön Dank!“¹⁴ beiden,¹⁴ un hei dat Geld up den Disch gewohr ward, seggt de jung' Minsch: „Nisch för ungaud!“¹⁵ Id kam Sei¹⁶ hir woll nich tau Paß?“ — „Oh doch!“¹⁷ seggt Fiken un sett' en Staul¹⁷ an den Aben¹⁸ taurecht. „Setten S' sid en beten. Batting is glit¹⁹ mit sin Angelagenheiten prat.“²⁰ — „Ja, glit!“ seggt de Möller un ritt²¹ dat Finsster up un röppt: „Fridrich! schirr de Mähren²² an den lütten Wagen un binn²³ dat Franzosenpird achter an; wi führen²⁴ tau Amt.“ Maht dat Finsster tau, dreih't sid üm un seggt tau Mutter un Fiken: „So! mit de Sat²⁵ sünd wi dörch. Nu padt den Kram hir tausam in den Mantelsack, un Fridrich kann em nahsten²⁶ 'ruppe smiten.“²⁷ Geiht up den Frömden tau, rekt²⁸ em de Hand hen un seggt: „Willkam of!“²⁹ — „Möller Bofh,“ seggt de jung' Minsch, giwot em de Hand un steiht von den Staul up, „laten S'³⁰ sid nich stüren³¹ in Ehr Geschäften, min Sat hett Tid,³² un wenn id of in 'ne besondere Angelegenheit kamen³³ bün, so hett de doch kein N'³⁴, un de Hauptsak is doch dorbi:³⁵ id wull min Fründschaft³⁶ mal begrüßen.“ — „Fründschaft?“ fröggt de Möller, un ficht em ungemiß an. — „Ja,“ seggt de Anner, „denn id bün Jochen Boffen sin Sahn³⁷ un Ehr Annerbäulkenkind,“³⁸ un as de Oll nids seggt un sin Hand t'rügg tüht,³⁹ sett' hei noch tau: „un vör virteihn Dag⁴⁰ bewven sei mi müninig spraken,⁴¹ un dunn⁴² dacht id so bi mi: Sweestern un Bräuder⁴³ hest Du nich un of kein Fründschaft hir in de Gegend, fallst mal in 't Sten-häger Amt führen un dor mal nahjeihn, wat⁴⁴ sei dor noch woll wat von Jochen Boffen finen Sahn weiten⁴⁵ willen.“ — Un dor mit geiht hei up de Möllerfru tau un giwot ehr de Hand un Fiken of, un as de Möller noch ümmer so ebendrächting⁴⁶ dor steiht un utjüht,⁴⁷ as hadden em de Müj⁴⁸ de Botter⁴⁹ von 't Brod namen,

1) pflügt. 2) gerne. 3) hätte wissen mögen. 4) wie. 5) Leuten. 6) aus-sähe. 7) macht. 8) Kraxfuß. 9) guten Morgen. 10) regt, rührt. 11) die Thaler. 12) gefallen. 13) Alten. 14) bieten. 15) ungut. 16) komme Ihnen. 17) setzt einen Stuhl. 18) Ofen. 19) gleich. 20) parat, fertig. 21) reißt. 22) Pferde. 23) binde. 24) fahren. 25) Sache. 26) nachher. 27) hinauf schmeißen. 28) frecht. 29) willkommen auch! 30) lassen Sie. 31) stören. 32) Zeit. 33) gekommen. 34) Eile. 35) dabei. 36) Verwandtschaft. 37) Sohn. 38) Geschwisterkindskind, Better im zweiten Grade. 39) zurück zieht. 40) vor 14 Tagen. 41) mündig gesprochen. 42) da. 43) Brüder. 44) ob. 45) wissen. 46) bedächtigt, ruhig. 47) ausjieht. 48) Müse. 49) Butter.

seggt hei: „„Bedder, Sei liggt¹ unſ' Prinzef² in den Sinn, laten S' den, wi kenen bi Alldem gaude Frunn³ ſin.“ — „So?“ seggt de Möller, „un heſt Di vör de Lüð' beräuhmt,⁴ Du willſt mi 'rutſmiten⁵ ut de Dorchertſche Wirthſchaft?“ — „„Wat Lüð'?““ fröggt Hinrich Voß. „„De Lüð' reden. Wat kann ic⁶ dorſör? — Min Vader hett den Strid⁶ anſungen un glöwt⁷ of, hei habbd Recht, un min Vormund hett em wider ſuchten,⁸ un ic⁶ heww taufeken.⁹ Aewer dat will ic⁶ ihrlich bekennen, en Schön Stück Geld hett hei mi all ut de Fingern reten,¹⁰ un wenn wi unſ einigen künn'n,¹¹ an mi jüll 't¹² nich fehlen.““ — „Du willſt up den Buſch kloppen; dit Stück hett Di Din Avkat¹³ raden.“¹⁴ — „„Ic⁶ rad¹⁵ mi ſülwſt, Bedder,““ seggt de jung' Mann un langt nah ſinen Haut,¹⁶ „denn wenn ic⁶ noch lang' up de Avkaten ehren Rath hören will, künn mi 't Water¹⁷ knapp wardden, un min Mæh¹⁸ künn ſtill ſtahn. Bi Sei frilich iz dat wat Anners. Wer ſin Fellijen ſo ſpiden kann, de kann noch lang braden, ihr¹⁹ hei anbrennt,““ un wiſt²⁰ up den Mantelſack, den Mutter un Fiken grad vull²¹ packt hadden. — „Dat gelt²² Di en Quark an!“ begähr²³ de Möller up un dreih²⁴ ſid haſtig üm, ganz brun²⁴ in 't Geficht. „Dat Geld — dat Geld, dat hürt mi nich.“ — Fiken geiht nah ehren Vader 'ran un ſtrakt²⁵ em un ſeggt: „„Batting, dat was jo nich böſ meint.““ — „„Ne,““ seggt Hinrich, „ic⁶ hün in 'n Gauden²⁶ kamen un will of in 'n Gauden gahn. Min Fuhrmark ſteih²⁷ buten²⁷ vör de Hoffſtäb²⁸ anbunnen, un bet dorhen²⁹ jünd dat man en por Schritt.“ — „„Holt!““³⁰ seggt Fiken, „„Bedder Hinrich, nich ſo haſtig! Unſ' Vader hett vörmorrn³¹ ſinen Kopp vull von 'ne Saſ, de beſorgt wardden möt. Dat würd em arg verdrreiten,³² wenn Sei in Unfrieden³³ von em gahn wiren.““ — „Fiken,“ seggt de oll Möller un dreih²⁴ ſid üm un küſt ſin Dochter up de Stirn, „Du heſt hüt mornn all tweimal Recht hatt, un ic⁶ tweimal Unrecht; Du büſt min leim³⁴ Kind,“ un redt den jungen Mann de Hand hen. „Un, Hinrich, dat ſall Keiner von mi ſeggen, dat ic⁶ Jochen Voſſen ſinen Sæhn mit harte Würd³⁵ ut minen Huſ' dremen³⁶ heww. — Du wullſt hir gahn ahn Ratt un Drög³⁷? Ne, min Sæhn, Du bliwſt mi hir, bet ic⁶ wedder kam,³⁸ denn ic⁶ möt tau Amt in 'ne noth-

1) Ihnen liegt. 2) Prozeß. 3) Freunde. 4) berühmt. 5) hinausſchmeißen. 6) Streit. 7) glaubte. 8) weiter gefochten. 9) zugeguckt. 10) geriffen. 11) könnten. 12) ſollte eß. 13) Avocat. 14) gerathen. 15) rathe. 16) Hut. 17) Waſſer. 18) Mühle. 19) braten, ehe. 20) weiſt, zeigt. 21) voll. 22) gilt, geht an. 23) gärt, brauſt auf. 24) braun. 25) ſtreichelt. 26) im Guten. 27) draußen. 28) Hoffſtätte, -ſtelle. 29) biß dahin. 30) halt! 31) heute Morgen. 32) verdrießen. 33) Unfrieden. 34) liebes. 35) Worten. 36) getrieben. 37) ohne Raß und Kroden, d. h. ohne Speiße und Tranſ. 38) biß ich wieder komme.

wennige Sak. — Süh,¹ Fridrich höllt all.² Na, adjüs, min Sahn, un wenn Du 't mit dat Einigen ihrlich meint heft, denn kann dor wat ut³ warden. — Adjüs Mutter, adjüs Fiken!“ Somit geiht hei 'rut un stiggt⁴ up den Wagen.

Das fösste Kapittel.

Wo⁵ Fr. drich den Möller den preußischen Spruch „suum cuique“ æverfetten deiht⁶ un achter⁷ den Schaffür⁸ up de wille Gaus'jagd⁹ geiht,¹⁰ un wo den Möller flor¹¹ ward, dat hei sich in en Samen-swarm¹² dalsett¹³ hett.

„Möller,“ seggt¹⁴ Fridrich, as sei ut dat Gehöft sünd un in den beipen¹⁵ Weg kamen,¹⁶ „hewwen Sei all¹⁷ mal 'ne olle Fru¹⁸ seihn,¹⁹ wenn s' en Pott²⁰ intwei smeten²¹ hett un paßt denn de Stücken an enanner un seggt: So hett 't seten?“²² — „Worum meinst Du?“²³ fröggt oll²³ Böß. — „Oh, id' mein' man,“²⁴ seggt Fridrich un smept²⁵ so verluren²⁶ mit de Piesch æwer de Mähren,²⁷ as wir 't in de Fleigentid.²⁸ De Möller sitt²⁹ in Gedanken. — Nah 'ne Wil³⁰ fröggt³¹ Fridrich wedder.³² „Möller, hewwen S' mal en Jungen seihn, den de Sparling ut de Hand flagen³³ is, un de denn³⁴ in de leddig³⁵ Hand herinkickt³⁶ un seggt: Oh!“ — „Worum meinst Du?“³⁷ fröggt de Möller, un Fridrich seggt: „Oh, id' mein' man.“ — De Möller sitt wedder still dor, lett³⁷ sich allerlei dörch den Kopp gahn,³⁸ un sett³⁹ grad en schönes Regelbetri-Exempel in den Kopp tausam:⁴⁰ wat woll⁴¹ üm Ostern ut⁴² de Schepel⁴³ Roggen kosten würd, wenn hei morgen den Juden dat Geld nich gew,⁴⁴ un kamm⁴⁵ dorbi sich in de Bruch. — Sei führen⁴⁶ un führen; endlich dreiht⁴⁷ sich Fridrich so halb up den Sak 'rüm un fröggt: „Möller, kennen Sei dat Sprüchwurt⁴⁸ woll: geit⁴⁹ kein smutzig Water⁵⁰ ut, ihr⁵¹ du rein wedder heft?“ — Den Möller fung⁵² dat nu an tau argern, un as hei sich so 'n Tidläng⁵³ bedacht hadd, wat Fridrichen sin Fragen woll eigentlich bebüden süllen,⁵⁴ smet⁵⁵ hei de Unnerlipp tau Höcht⁵⁶ un jäd.⁵⁷ „Wo,⁵⁸

1) sich. 2) hält schon. 3) etwas daraus. 4) steigt. 5) wie. 6) überfetzt. 7) hinter. 8) Schaffeur. 9) wilde Gänsejagd. 10) geht. 11) klar. 12) Bienenschwarm. 13) niedergesetzt. 14) sagt. 15) tief. 16) kommen. 17) schon. 18) alte Frau. 19) gesehen. 20) Topf. 21) entzwei geschmissen. 22) hat es gefessen. 23) fragt der alte. 24) nur. 25) klappt, peitscht. 26) verloren. 27) über die Pferde (hin). 28) Fliegenzeit. 29) sitzt. 30) Weile. 31) fragt. 32) wieder. 33) geflogen. 34) dann. 35) leer. 36) hineinguckt. 37) läßt. 38) durch den Kopf gehen. 39) setzt. 40) zusammen. 41) was wohl. 42) aus, herum. 43) Scheffel. 44) gäbe. 45) kam. 46) fahren. 47) dreht. 48) Sprüchwort. 49) gebe. 50) Wasser. 51) ehe. 52) fing. 53) eine Zeit lang. 54) bedeuten sollten. 55) schmiß. 56) in die Höhe. 57) sagte. 58) wie.

dit jaelen¹ jo woll Spizen sin?“ — „Spizen?“ frog² Fridrich wedder. „Bewohr uns!³ — Ich mein' man. — Awer ic weit⁴ noch en anner Sprüchwurt, dat heit:⁵ Wat Einer hett, dat hett e; un wi Preußen hemwen en Adler in 't Wapen,⁶ un dor steiht⁷ en latinischen Vers unner,⁸ de hürt⁹ sich binab¹⁰ an, as wenn Ein¹¹ en Farken¹² in den Start¹³ knippt,¹⁴ un wat unj' Feldwebel bi de Cumpani was, was en weglopen¹⁵ Student un verstuunt¹⁶ den Vers un awerjett'¹⁷ em: holl wiß,¹⁸ wat du hest, un nimm, wat du krigen kannst. De Spruch is up Flög'¹⁹ tau brufen,²⁰ vör allen in Krigstiden. — Prrr öh!“ jäd hei un dreicht²¹ sich wedder 'rüm up den Sack. „Möller Boß, verflucht sall de Schilling sin, den ic in minen Lewen minen Mitcollegen stahlen un namen²² heww, un verflucht sall dat Korn Hawern²³ oder Roggen sin, wat ic minen Brodherrn veruntrut²⁴ heww; awer in 'n Krig is dat anners: de Türk un de Franzos' is de Ritzfind,²⁵ un en Ritzfind is üm kein Hor²⁶ beter,²⁷ as de Erzfind, un unj' Herr Gott lacht awer 't ganze Gesicht, wenn Einer den Düwel²⁸ orndlich eins²⁹ up de Lid-dürn³⁰ peddt.³¹ Wo³² jäd de oll Hauptmann von Restörp³³ ‚Dem Feinde muß in jeder Weise Abbruch geschehn.‘ — Möller Boß“ — un hei wiß³⁴ up den Mantelsack — „dit wir³⁵ denn un woll jo 'n Abbruch.“ — „„Lat³⁶ dat!““ seggt de Möller kortweg,³⁷ „„de Sack³⁸ is asnaakt,³⁹ ic will nicks mit de Geschiht tau dauhn⁴⁰ hemwen, ic bring dat Geld tau Amt,⁴¹ un ic wull,⁴² ic künn⁴³ den Franzosen mit henbringen; Fiken meint ok, dat künn en slimm Stück warden.““ — „Mi nich tauwedder,⁴⁴ seggt Fridrich. „Jüh!“ — un klappt de Mähren an — „weck⁴⁵ hüren⁴⁶ up Manns-lüd',⁴⁷ un weck up Frugenslüd'⁴⁸; ic bün nich sihr för de Frugens-lüd' ehren Rath.“ — „„Ich süs⁴⁹ ok nich,““ seggt de Möller. Sei sühren nu sachten wider,⁵⁰ un Fridrich fröggt nah 'ne Wil': „Möller, wat was dat för en schiren⁵¹ Rirl,⁵² de hüt morgen in de Mähl⁵³ rin gung?“⁵⁴ — „„Dat was Jochen Wossen sin Sæhn,⁵⁵ mit den ic den Prinzeß⁵⁶ heww. — Geföllt⁵⁷ hei Di?““

1) dies sollen. 2) fragte. 3) bewahre uns (Gott). 4) aber ich weiß. 5) heißt. 6) im Wapen. 7) und — steht. 8) darunter. 9) hört. 10) beinahe. 11) Einer, man. 12) Ferkel. 13) Sturz, Schwanz. 14) knießt. 15) weggelaufener. 16) verstand. 17) überseht. 18) halte fest. 19) auf (gewissen) Flecken, Stellen, unter Umständen. 20) brauchen. 21) drehete. 22) gestohlen und genommen. 23) Korn Hafer. 24) veruntruert. 25) Reichsfind. 26) Haar. 27) besser. 28) Teufel. 29) einmal ordentlich. 30) Leichdörner. 31) tritt. 32) wie. 33) Restorf. 34) wies, zeigte. 35) dies wäre. 36) lasse. 37) kurzweg. 38) Sache. 39) abgemacht. 40) thun. 41) zu, auf's Amt. 42) wollte. 43) könnte. 44) mir nicht zuwider, meineinetwegen. 45) welche, einige. 46) hören. 47) Leute. 48) Frauensleute. 49) sonst. 50) langsam weiter. 51) schier, schmund. 52) Merl. 53) Müßle. 54) ging. 55) Sohn. 56) Prozeß. 57) gefällt

— „Ick herow em blot von achter¹ seihn.² — Ih, ja; 't giwmt³ en Granedir.“⁴ — „„Hei seggt jo, hei will sich mit mi vergliken.““⁵ — „Denn⁶ gefüllt hei mi all en ganz Deil beter.“⁷ En magern Verglikt is beter as en fetten Prozeß.“ — „„Hei will up mi täuwen,⁸ bet ick wedder kam.““⁹ — „So?“ fröggt Fridrich un dreiht sich wedder so halw üm un seggt: „Möller, meiten¹⁰ E' wat, hei füll¹¹ sich leimer¹² mit un' Fiken vergliken; dat wir dat Best.“ — „„Wo meinst Du dat?““ fröggt de Möller. — „Ick mein' man,“ seggt Fridrich, un as hei sich wedder ümdreihet hett, bögt¹³ hei sich vöræwer¹⁴ un sickt scharp¹⁵ den Weg langs,¹⁶ giwmt¹⁷ den Möller de Lin'¹⁸ in de Hand, springt von den Wagen, binnt¹⁹ dat Schaffürpird²⁰ hinnen²¹ von dat Krett²² los, un ihr²³ de Möller noch recht weit,²⁴ wat los warden sall, is hei mit de Mähr in den groten²⁵ Kämpner Scheidelgraben²⁶ rinne, bögt²⁷ üm 'ne Eck un binnt dat Kretur²⁸ an 'n Durnbusch²⁹ in den Graben an, dat de Möller nicks von em seihn³⁰ kann. „„Wat best Du?““ fröggt de Möller, as hei wedder kümmt.³¹ — „Wat ick herow? — Ick herow nicks Gaud's³² seihn. Dor hinnen up den Stembäger Stadtfelln³³ kamen Twei³⁴ an tau riden,³⁵ un as de Sünn³⁶ so 'n beten³⁷ hervör kē,³⁸ blikt dat so; dat sünd Franzosen, un wenn de hir en Schaffürpird mit Sadel un Lom³⁹ drapen⁴⁰ hadden, de würden nich slicht⁴¹ mit uns redt hemmen.“ — „„Woher⁴² is 't,““ seggt de Möller.

So kamen sei nah 't Stembäger Babenholt⁴³ ran, un Fridrich wißt⁴⁴ mit de Pietsch nah de Bäum,⁴⁵ wo noch dat Stroh liggt,⁴⁶ un seggt: „Dor herow 't en henleggt.“⁴⁷ — „„Wenn hei doch noch dor leg,““⁴⁸ seggt Möller Voh. — „Nich tau verlangen, Möller! Denn dat hett dese Nacht Windfaden regent,⁴⁹ un in dese Johrstid⁵⁰ höllt⁵¹ so 'ne Bäum nich recht dicht.“ — „„Woher is 't,““ seggt de Möller, un as sei dor noch d'ræwer judiciren, kamen twei Franzosen an tau riden un fragen in ehre Wis'⁵² nah de Gielowisch Mæhl,⁵³ denn hir was en Krüzweg,⁵⁴ un ihr de Möller noch antwurten kann, wißt ehr Fridrich rechts af nah 'n Cummrowischen

1) bloß von hinten. 2) gesehen. 3) es giebt. 4) Grenadier. 5) vergleichen. 6) dann. 7) Iheil besser. 8) warten. 9) bis ich wieder komme. 10) wissen. 11) sollte. 12) lieber. 13) beugt. 14) vorüber. 15) guckt scharf. 16) entlang. 17) giebt. 18) keine, Fingel. 19) bindet. 20) Schaffpferd. 21) hinten. 22) Echostelle. 23) ehe. 24) weiß. 25) groß. 26) Scheide-, Grenzgraben. 27) biegt. 28) Kreatur. 29) Dornbusch. 30) sehen. 31) wieder kommt. 32) nichts Gute's. 33) auf dem Stavenhäger Stadtfelde. 34) kommen Zwei. 35) an zu reiten, heran geritten. 36) Sonne. 37) diehen. 38) gukte. 39) Sattel und Baum. 40) getroffen. 41) schlecht. 42) wahr. 43) Oberholz, ein Gehölz. 44) weißt, zeigt. 45) Buche. 46) liegt. 47) hingelegt. 48) läge. 49) d. h. sehr dick, stark geregnet. 50) in dieser Jahreszeit. 51) hält. 52) Weise. 53) Mühle. 54) Kreuzweg.

Holt¹ 'rin, un as sei fragen: wo wid² noch? seggt hei: „'ne lütt Lisch;“³ un de Franzosen riden af.

„Wo? Blagt hei Di, oder ritt⁴ hei Di?“ fröggt de Möller un schüddelt mit den Kopp: „Wenn de so wider⁵ riden, denn kænen sei ehr Lew'lang de Gielowisch Mæhl mit den Start⁶ ankifen.⁷ — Awer wolau⁸ dat?“ — „Möller,“ seggt Fridrich, „de Ort⁹ dröggt¹⁰ Einen nids in 't Hus, un id herwo kein Luft alle Morgen tau 'm irsten¹¹ Frühstück korten,¹² upgewarmten Kohl tau eten.“¹³ — „Wo meinst Du dat?“ fröggt de Möller. — „Oh, id mein' man. — Seihn S',¹⁴ Möller, wer weit, ob de Weiden, wenn sei nah de Mæhl kamen wiren,¹⁵ sid nich in uns' Stein¹⁶ verleimt¹⁷ hadden. Un 't künn jo of mæglich fin, dat sei ehr nah den Raubstall¹⁸ nahgahn¹⁹ wiren, un dat ehr dat in den Stall en beten²⁰ beengt vorkamen²¹ wir, un hadden uns' beiden leyten Melk-käuh²² 'rute ledd't;²³ un wenn sei j' denn buten²⁴ hatt hadden, hadden sei j' willicht in Gedanken vör sid hen dremen,²⁵ un denn wir 't mit de Melksupp²⁶ des Morgens vörbi west,²⁷ un de gräun²⁸ Kohl wir an de Reih kamen,²⁹ un id mag den Kohl nich.“ — „Mæglich wir dat,“ säd de Möller. — „Mæglich is 't of, dat dat nich de Räuh gelt,“³⁰ seggt Fridrich. „Dit sünd en por von ehr Armeeschandoren,³¹ de säuken woll³² dat Unners,³³ un id glöw,³⁴ dat is en Glück von Gott, dat wi 'rut ut de Mæhl sünd, denn — Möller, Möller, passen S' up! — sei säuken den Franzosen oder of Sei sülwst.³⁵ Wer weit, wat in Stembagen passirt is! Dor kann wat ruchbor worden fin, un wer weit, ob Fiken nich Recht hatt hett. Nu mull³⁶ id sülwst, wi hadden den Franzosen.“ — „Dat segg³⁷ id!“ röppt³⁸ de Möller. „Dat segg id!“ — „Hm,“ jeggt Fridrich, „legen³⁹ hett hei hir, un upstahn⁴⁰ is hei, un hir is hei hendalen gahn;⁴¹ dit sünd fin Spor⁴² in den deipen⁴³ Lehm,⁴⁴ un lifen S',⁴⁵ hei hett dat Stroh noch en Enn⁴⁶ lang mit slept,⁴⁷ un nah Gülzow is hei hentau⁴⁸ gahn. Nu will id Sei dat Bird halen,⁴⁹ un Sei führen⁵⁰ tau Amt un liwern⁵¹ Bird un Mantelsack af un id gah achter⁵² den Franzosen her un grip⁵³ em.“

1) Holz, Gehölz. 2) wie weit. 3) eine kleine Lieue, (Stunde). 4) reitet. 5) weiter. 6) mit dem Sterz, von hinten. 7) angucken. 8) wozu. 9) Art. 10) trägt. 11) zum ersten. 12) kurz. 13) essen. 14) sehen Sie. 15) gekommen wären. 16) Christine. 17) verliebt. 18) Kuhstall 19) nachgegangen. 20) bischen. 21) vorgekommen. 22) Milchfähe 23) hinaus geleitet. 24) draußen. 25) getrieben. 26) Milchsuppe. 27) vorbei gewesen. 28) grün. 29) gekommen. 30) gilt. 31) Gensd'armen. 32) suchen wohl. 33) etwas Anderes. 34) glaube. 35) selbst. 36) wollte. 37) sage. 38) ruft. 39) gelegen. 40) aufgestanden. 41) hinunter gegangen. 42) Spuren. 43) tief. 44) Lehm. 45) gucken, sehen Sie. 46) Ende. 47) geschleppt. 48) hinzu. 49) Ihnen das Pferd holen. 50) fahren. 51) liefern. 52) gehe hinter. 53) greife.

Geseggt, gedahn.¹ Dat Pird ward anbunn'n,² un Fridrich geiht³ dörch dat Babenholt nah Gölzow tau un seggt tau sid: „Dümurrjöh! Jät heww den ollen Möller schön wat anrührt, un un' Fiken is doch 'ne lütte hellsche⁴ Dirn, un menn de Franzos' noch twischen⁵ hir un Gripzwold⁶ tau sinnen⁷ is, her fall hei!“ —

De Möller satt⁸ up den Wagen un führt⁹ nah Stembagen tau, un hei kraht sid den Kopp un wunnerwart,¹⁰ un allerlei gung em mit Grundis.¹¹ „Herr du meines Lewens,“ jäd hei, „wenn min lütt Fiken nich west wir, id set¹² jo woll all in Bloed un in Fsen,¹³ un 'rut bün id noch lang' nich, denn der Deuwel geiht nu irft¹⁴ los, un regen deiht 't nu of all,¹⁵ un dat nich slicht.“¹⁶

So kümmt¹⁷ hei mang¹⁸ de Stembäger Schünz,¹⁹ un de Jrst,²⁰ de em upstött,²¹ is Bäcker Witt; de höllt²² mit en Strohwagen vör sin Schün' un seggt: „„Gu'n Morgen, Gevatter. Wo Dunner?²³ Wo kümmt Du tau 'n Franzosenpird?““ — „Je dat jegg man mal!“ seggt Möller Voh un vertellt²⁴ em de Sak ganz in 'n Kortzen.²⁵ „„Dat 's en slimm Stück,““ seggt Bäcker Witt, „„denn de ganze Stadt liggt vull²⁶ Franzosen, un dat Pird kannst Du nich dörchbringen, ahn²⁷ dat sei 't künig²⁸ warden; id rad²⁹ Di, stell 't hir in min leddig Schünfact.““³⁰

Na, dat geschüht,³¹ un oll Bäcker Witt treckt³² sinen krummen, missingchen Horlamm³³ von vör nah achter³⁴ dörch dat grise Hor,³⁵ schüddelt den Kopp un seggt: „„Vadder,³⁶ Du heft Di dor in 'ne Sak³⁷ inlaten,³⁸ wo Du vel³⁹ Angelegenheiten von hewwen kannst; un up den Sloß schint⁴⁰ mi dat all gor nich richtig tau sin, denn de Herr Amtshauptmann hett sid hüt⁴¹ Morgen sin Herrenbrod tau 'n Koffe all Klock acht⁴² halen laten,⁴³ staz jüs Klock elben;⁴⁴ un Frits Sahlmann seggt, Mamsell Westphalen wir feldflüchtig worden, kein Minisch wüht, wo sei staben un flagen⁴⁵ wir; un dat de Uhrkenmäter⁴⁶ in 't Börgergehurjam⁴⁷ smeten⁴⁸ is, heww id sülwst seihn,⁴⁹ un de Lüd'⁵⁰ reden jo von Standrecht un von Dod-

1) gesagt, gethan. 2) angebunden. 3) geht. 4) eigentl. höllsch, hier im guten Sinne als Auszeichnung. 5) zwischen. 6) Greifswald. 7) finden. 8) sah. 9) fuhr. 10) Verstärkung von wunderte sich, war (vor Verwunderung) außer sich. 11) ging ihm mit Grundeis, d. h. ging ihm schwer im Kopfe herum. 12) säße. 13) Essen. 14) erst. 15) es regnet nun auch schon. 16) schlecht. 17) kommt. 18) zwischen. 19) Scheunen. 20) der Erste. 21) aufstößt. 22) hält. 23) wie Donner. 24) erzählt. 25) in Kurzem. 26) liegt voll. 27) ohne. 28) kundig, gewahr. 29) rathe. 30) leeres Scheunensack, Abtheilung der Scheune von einem Ständer zum andern (Banse). 31) geschieht. 32) zieht. 33) Haarlamme von Messing. 34) von vorne nach hinten. 35) durch das graue (grise) Haar. 36) Gevatter. 37) Sache. 38) eingelassen. 39) viele. 40) scheint. 41) heute. 42) schon um 8 Uhr. 43) holen lassen. 44) statt sonst um 11 Uhr. 45) gestoben und geflogen. 46) Uhrmacher. 47) Bürgergehorjam, das städtische Gefängniß. 48) geschmissen. 49) selbst gesehen. 50) Leute.

scheiten.“¹ — „Gott sall mi bewohren!“ röppt de oll Möller. „In wat för 'n Immenwärm² heww id mi dalsett't!² Awer dat helpt⁴ nich, den Mantelsack möt⁵ id den ollen Herrn up 't Sloss bringen. Un, Vadder, id ward üm de Stadt 'rüm führen bet nah de gräun Purt⁶ von den Slossgorn,⁷ un dor ward id min Nähen anbin'n, gah mi nah⁸ un bring dat Fuhrward in Seferheit,⁹ un fülln¹⁰ sei mi in den Presong¹¹ bringen, denn führ 'rut¹² nah de Mæhl un bring min Fru un Fiken dat mit Glimplichkeit¹³ bi, un segg den jungen Minichen, den Du dor drapen¹⁴ wardst, hei jüll 't finen Bedder tau Gefallen dauhn¹⁵ un jüll up Mæhl un Wirthschaft passen un de Frugenslüd' nich verlaten.“¹⁶ — Bäcker Witt versprecht¹⁷ em dat, un hei führt üm den Slossgoren 'rüm, binnt dat Fuhrward an un will den Mantelsack up 't Sloss dragen,¹⁸ dunn¹⁹ jagt oll Bächter Roggenbomen sin²⁰ Rutscher, Jehann Brümmer, dörch de Purt²¹ un klappt achter²² de vir Hellbrunen,²³ dat sei hinnen utslahn²⁴ un em den Dreck in de Ogen²⁵ smiten,²⁶ un röppt: „Beter²⁷ mi wat in 't Gesicht, as jug²⁸ Strimen up 't Fell!“ — Achter d'rin²⁹ kümmt oll Zanner³⁰ ut Gölzow mit sin beiden Gelen³¹ un seggt: „„Na, dat fehlt noch! — Schinnerbann'!““³² un jöggt³³ in 'n G'lopp³⁴ æwer 'n Amtsbrink.³⁵ „Ja,“ seggt oll Adermann Adler ut Stembagen, hett sic en Sad æwer de Schullern³⁶ namen³⁷ — denn dat wiren de dunmaligen³⁸ Regenröd — un stangelt³⁹ sin oll swart Sadelmähr⁴⁰ in de Ribben 'rüm, „Kanonenführen? Nich wohr, Ollsch,⁴¹ dat wir en Geschäft för uns? — Ne, id bring jug in 't Stembäger Stadtholt un binn' jug in de Sandkuhl⁴² an. 'T is ganz egal: tau freten⁴³ heww: ji tau Hus⁴⁴ of nids; æwer regen deht 't⁴⁵ verfluchten.“⁴⁶ — Un as de Möller in den Goren⁴⁷ kümmt, dunn⁴⁸ todt un hurridt⁴⁹ dat Allens dor mit de Gespannen 'rümme achter de Büsch un achter den Wall, un Jeder will sin Mähren in Seferheit bringen. — „Möller Wof,“ seggt Schult Besserdichen sin Søhn⁵⁰ ut Gölzow,

1) Todtschießen. 2) Bienenwärm. 3) nieder geiezt. 4) hilft. 5) muß. 6) bis nach der grünen Pforte. 7) Schlossgarten. 8) geh mir nach. 9) Sicherhett. 10) sollten. 11) Prison. 12) dann jahre hinaus. 13) mit Glimpf, glimpflich. 14) treffen. 15) thun. 16) verlassen. 17) verspricht. 18) tragen. 19) da. 20) Roggenbaum's. 21) durch die Pforte. 22) peitscht hinter. 23) hellbraunen (Pferde). 24) hinten ausschlagen. 25) Augen. 26) schmeißen. 27) besser. 28) euch. 29) hinter drein. 30) der alte Zander. 31) Gelben (Pferden). 32) Schinderbande. 33) jagt. 34) im Galopp. 35) ein zum domantalen Amtsgebiet gehöriger, bei der Stadt belegener Ager. 36) Schultern. 37) genommen. 38) die damaligen. 39) strampelt mit den Füßen (statt Spuren). 40) schwarzes Sattelpferd. 41) Alte. 42) Sandgrube. 43) freissen. 44) zu Haus. 45) aber es regnet. 46) verflucht. Adv. 47) Garten. 48) da. 49) zieht und hütet (hottert) herum. 50) der Sohn des Schulzen Besserdich.

„bring hei sin Mähren bi Sid!¹ Wat jichtens en beten klauft² is, maht³ sich den schönen Regen tau Ruß, denn de Franzosen sünd unner Dach un Fad trafen.“⁴ De oll Möller geht æwer stramin wider⁵ un dröggt⁶ finen Mantelsack up 't Sloß.

Das fiftte Kapittel.

Wat Mamsell Westphalen för 'ne Ansicht von ehr Bedd kreg,⁷ un worüm sei sich von Berlin⁸ en vor in 't Gnid⁹ gewen let.¹⁰ Worüm Friß Sahlmann den Herrn Amtshauptmann sin Pipen¹¹ intwei jmet,¹² un de französische Oberst binah¹³ den Degen trecht¹⁴ habbd.

Wenn Einer 'ne Geschicht richtig vertellen¹⁵ will, denn möt¹⁶ hei 't grad so maken¹⁷ as¹⁸ de Hækers un de Pläugers,¹⁹ wenn s' en Acker bestellen, hei möt ümmer gradut²⁰ haben, Allens mitnemen un kein Balken²¹ stahn laten.²² Aewer wenn hei dit of All befolgt, so bliwmt²³ doch hir en dor²⁴ en Enn' liggen,²⁵ un hei möt taurügg trecken²⁶ un hir en Ril²⁷ utspiken un dor 'ne Ahnwenning²⁸ nahhalen.²⁹ So geiht³⁰ mi dat denn nu of, ick möt en Strämel³¹ taurügg trecken un möt Herr Droi'n un Mamsell Westphalen ehr Enn' heranhalen, dormit ick wedder³² in eine Flucht³³ wegghen kann. —

Den sülwigen³⁴ Morgen, as de Möller mit de Koppweihdag³⁵ in sin Stäwelschächt³⁶ 'rin let,³⁷ trecht³⁸ sich Mamsell Westphalen vullständig³⁹ an, denn sei was sich ordentlich, un as sei ehr Mügenwart⁴⁰ upsetten wull,⁴¹ dücht⁴² ehr dat nich mihr in den richtigen Versat⁴³ tau sin, denn sei was sich rendlich;⁴⁴ sei gung⁴⁵ also nah ehr Stum⁴⁶ un wull sich 'ne reine Müß halen, kloppt æwer irst⁴⁷ an un frog:⁴⁸ „Herr Droi, sünd Sei of in Ehren vullständigen Habit?“ — „Wui,“ jäd⁴⁹ de Uhrkenmaker. — Sei maht⁵⁰ de Stumendör⁵¹ up — Gott in den hogen⁵² Himmel! — wo sach⁵³ dat dor ut! So wat habbd sei noch mindag' nich⁵⁴ seihn;⁵⁵

1) bei Seite. 2) irgend ein bißchen flug. 3) macht. 4) unter Dach und ach getrocken. 5) straff, stracks weiter. 6) trägt. 7) kriegte. 8) Karoline. 9) paar in's Genid. 10) ließ. 11) Pfeifen. 12) entzwei schmiß. 13) beinahe. 14) gezogen. 15) erzählen. 16) dann muß. 17) machen. 18) wie. 19) Häfer (die mit dem Haken) und Pflüger (die mit dem Pflug den Acker bestellen); Haken ist der alte meckl. Pflug ohne Räder. 20) geradeaus. 21) ungepflügte Streifen zwischen den Furchen. 22) stehen lassen. 23) bleibt. 24) da. 25) Ende liegen. 26) zurück ziehen. 27) Keil. 28) Anwand, Ackergränze, wo der Pflug gemendet wird. 29) nachholen. 30) geht. 31) Streifen, Ende. 32) wieder. 33) gerade Linie, Richtung. 34) selbigen. 35) Kopfschmerz. 36) Stiefelschäfte. 37) hinein guckte. 38) zog. 39) vollständig. 40) Müße, Haube. 41) aufsetzen wollte. 42) dünkte, dünkte. 43) Verfassung. 44) reinlich. 45) ging. 46) Stube. 47) aber erst. 48) fragte. 49) sagte. 50) machte. 51) Stubenthür. 52) hohen. 53) wie sah. 54) niemals. 55) gesehen.

denn in de Nacht was sei man bet up¹ den Gang kamen² un hadd kein Og³ in ehr Stuw' jmeten.⁴ De ganze Himmel⁵ was dalbraken,⁶ un dwarz⁷ vör de Stumendör lagg⁸ ein von de Franzosen in de witten⁹ Wulfengardinen¹⁰ un rokt¹¹ ut 'ne irden Pip,¹² den schönen witt- un rothstripigen¹³ Bøhl¹⁴ unner 'n Kopp; de anner satt¹⁵ in ehren Lehnstaul un hadd sich de Weinen mit ehren nigen¹⁶ ghinghangenen Aewerrod¹⁷ taudeck¹⁸; Herr Droi satt up 't Fautenn¹⁹ von 't Bedd, un unner sin Borenmüs²⁰ fet en Gesicht 'rut, dat redt von nids annerz, as von Waddik un Weihdag'.²¹ Wo sach dat in ehr Lütt Stüvken²² ut! — Dat was ümmer ehr Stolz west,²³ ehr Puzkasten; hir hadd sei ümmer up ehr eigen Hand regirt, hir hadd sei ümmer in purer Ordnung un Rendlichkeit²⁴ seten,²⁵ hadd Allens eigenhändig afwischt un afstöhmt.²⁶ Reiner dürm²⁷ ehr hir wat ansaten²⁸ un ümfatern,²⁹ sülwst³⁰ de Fru Meistern³¹ nich: „Ne,“ säd sei, „de Fru Meistern is recht gaud,³² æwer förredem,³³ dat sei mi mal min Bernsteinkralen³⁴ up de Jrd'³⁵ fallen let, förredem tru³⁶ id' ehr nich.“ — Un nu! — Allens was ümreten³⁷ un ünstellt, de Stuw' was blag³⁸ von Tobackz-qualm, ehr Kleidungstüden wiren unner dat Rigel³⁹ 'rutreten un legen⁴⁰ bi Herr Droi'n sin Obergewehr un den Franzosen sinen Bird'swanz,⁴¹ un ehr Bedd, ehr schönes Bedd, stunn⁴² midden in de Stuw'. — Dat Bedd was ehr eigen; ehr Gevadder, de Discher⁴³ Reuß, de oll⁴⁴ Reuß — nich de jung' — hadd ehr de Bedd'lad' ut dat sülwige Stück Holt maht,⁴⁵ worut hei ehr ehr Sartz⁴⁶ hadd mafen müßt, sei hadd dat Gorn⁴⁷ tau de Inlett⁴⁸ sülwst spunnen;⁴⁹ Meister Stahl hadd 't went,⁵⁰ „tämlisch⁵¹ gaud,“ säd sei, „æwer jede Bahn twei Finger breit tau small,⁵² un dat is 'ne Dummheit, denn id' bin en wat vullkamen⁵³ Frugenzminsch,⁵⁴ un dat möt hei weiten.“⁵⁵ De Feddern⁵⁶ hadd ehr de Fru Amtshauptmannen schenken wullt, sei hadd j' æwer nich annamen⁵⁷ un hadd j' ehr betahlt,⁵⁸ „denn“ — säd sei, — „Fru Meistern, mine zeitliche un

1) nur bis auf. 2) gekommen. 3) Auge. 4) geschmissen, geworfen. 5) Bethimmel. 6) niedergebroschen. 7) quer. 8) lag. 9) weiß. 10) Wolken-, wolkige Gardinen. 11) rauchte. 12) irdenen Pfeife. 13) weiß- und rothgestreift. 14) Pfühl. 15) saß. 16) neuen. 17) Ueberrod. 18) zugedeckt. 19) Fußende. 20) Bärenmüge. 21) Waddik = Molken, Käsewasser; Weihdag' = Schmerzen; die Redensart bezeichnet ein kränkliches, kümmerliches Aussehen. 22) Stübchen. 23) gewesen. 24) Keilichkeit. 25) gefeissen. 26) abgestäubt. 27) burste. 28) ansassen. 29) umkehren, vom Plaze rücken. 30) selbst. 31) Meisterin. 32) gut. 33) seitdem. 34) -forallen. 35) Erde. 36) traue. 37) umgerissen. 38) blau. 39) Kleiderriegel. 40) lagen. 41) Pferdeshwanz. 42) stand. 43) Tischler. 44) der alte. 45) Holz gemacht. 46) Sarg. 47) Garn. 48) Inbel, Inlid (das sackförmige Behältniß für die Federn eines Bettes). 49) gesponnen. 50) gewebt. 51) ziemlich. 52) schmal. 53) ein etwas vollkommenes, corpulentes. 54) Frauengzimmer. 55) wissen. 56) Federn. 57) angenommen. 58) bezahlt.

mine ewige Raub¹ will ick mi verdeint hemmen, denn dat is min Stolz.“ Un as nu dat Bedd so wid farig² was, dunn köfft³ sei sid twei Gäng⁴ slobwitte⁵ Gardinen von dom Hirschen⁶ un ste⁷ sei sid an dat Himmelygestell un stellt sid in de Stum' drei Schritt von af un nickt mit den Kopp un sad: „Fru Meistern, dat Enn' krönt dat Warf!⁸ — Nu legen de Beddstücken in Unordnung herüm, un de Kron' lagg up de Ird'.

Laurist steiht⁹ sei as andunnert¹⁰ un fickt¹¹ dörch den Tobackz-qualm, as de Bullman¹² dörch den Abenddat,¹³ dorup geiht sei en por Schritt up Herr Droi'n los, ehr Gesicht ward so roth as de Bodden¹⁴ von den groten¹⁵ köppern¹⁶ Waschkettel¹⁷ in ehr Kæf,¹⁸ ehr Nachtmütz bewert¹⁹ ehr up den Kopp vör Arger; æwer sei seggt²⁰ nicks wider,²¹ as: „Wat is dit?“ — Herr Droi stamert²² wat taurecht von dit un von dat, æwer sei süht²³ em scharp²⁴ in 't Gesicht un seggt: „Lægen,²⁵ Herz Droi! Sei hemmen dese Nacht lagen,²⁶ Sei leigen²⁷ of hüt mornn.²⁸ Ick heww Sei un Barmherzigkeit min Slastäd',²⁹ min Bedd inrüm, ³⁰ un dit is min Dank!“ — Dormit geiht sei an ehr Kommod' un halt³¹ sid 'ne reine Morgenmütz ut de Schumlad'³² un will nu ut de Dör gahn,³³ ahn³⁴ Herr Droi'n antauseihn, dunn süht³⁵ sei æwer ehr schönes Unnerbedd ut de Beddlab' heruthängen, halw³⁶ an de Ird'; dat jammert ehr denn doch tau sühr, un sei will 't in de Höcht böhren,³⁷ fött³⁸ æwer unglückliche Wij' grad' up dat natte³⁹ Flag,⁴⁰ wo dat Water⁴¹ 'rin lopen⁴² was, un smitt⁴³ dat Herr Droi'n an den Kopp un seggt: „Pfiu! Of⁴⁴ dat noch!“ un segelt ut de Dör, un lett⁴⁵ von achter⁴⁶ so prizwürdig un ihrenfast,⁴⁷ as wenn de Unschuld up den Richtplatz süht ward.

De beiden Franzosen lachen un packeriren,⁴⁸ sei æwer süht⁴⁹ sid nich doran, un as sei den Gang hendalen⁵⁰ geiht, tritt⁵¹ de französische Oberst mit sinen Adjudanten in vuller Unniform ut de blag⁵² Stum' un maft ehr 'ne höfliche Reverenz. Frilich is ehr gor nich sühr nah Höflichkeiten tau Maud';⁵³ æwer so as Einer anfrögt,⁵⁴ möt hei jo doch of Antwurt hewwen, un as de Mann is,

1) Ruhe. 2) soweit fertig. 3) da kaufte. 4) zwei Gänge. 5) schloß, schneeweiß. 6) von dem tauben Hirsch. 7) steckte. 8) Werk. 9) zuerst steht. 10) wie angeborenert. 11) guckt. 12) Bollmond. 13) Abendnebel. 14) Boden. 15) groß. 16) Kupfern. 17) Kessel. 18) Küche. 19) hebt, wackelt. 20) sagt. 21) weiter. 22) stammelt, stottert. 23) sieht. 24) scharf. 25) Lügen. 26) gelogen. 27) lügen. 28) heute morgen. 29) Schlafstätte. 30) eingeräumt. 31) holt. 32) Schieblade. 33) gehen. 34) ohne. 35) da sieht. 36) halb. 37) in die Höhe heben. 38) faßt. 39) naß. 40) Fleck, Stelle. 41) Wasser. 42) gelaufen. 43) schmeißt. 44) auch. 45) läßt, sieht aus. 46) hinten. 47) ehrenfest. 48) fluchen (von sacer). 49) kehrt. 50) hinunter. 51) tritt. 52) blau. 53) zu Muth. 54) anfragt.

möt em doch of de Wust brad't¹ warden, sei dufert² also wedder mit en Knick³ unner³ un seggt: „Gu'n Mornn, Herr Oberst von Toll,“ un will vöræwer. — De Oberst höllt⁴ sei æwer up un seggt: „„Erlauben Sei, ic möt den Herrn Amtshauptmann sprekē.⁵ Wo is de woll tau sinnen?““⁶ — Mamsjell Westphalen denkt, ehr fall de Slag rühren. „Wat mull'n⁷ Sei?“ fröggt sei ganz verdukt. — De Franzoſ' bringt sin Gewarw⁸ noch mal an. — „Wo wir⁹ dat woll mæglich!“ seggt Mamsjell Westphalen. „Unsern Herrn Amtshauptmann willen Sei des Morgens halwig¹⁰ acht sprekē?“ un as de Franzoſ' dorbi bliwmt,¹¹ seggt sei: „Herr Oberst von Toll, in mine Stuw' is mi dese Nacht dat Bæbelst tau 't Unners¹² ümfihrt¹³ — leider Gotts möt ic mi dat gefallen laten — æwer Keiner fall von mi seggen, dat ic de Hand dortau baden¹⁴ heww, dat de Weltordnung ümfihrt warden fall. Un wenn dat of kein christlich Slapen¹⁵ is mit den ollen Herrn, so is hei doch Herr un kann slapen as en Herr un dauhn,¹⁶ wat em geföllt. Kein König un kein Kaiser, un wenn uni' Herzog Fridrich Franz sülwen kem',¹⁷ süllen¹⁸ mi dortau bewegen, mi in 'ne Rebelljon gegen dat hüslliche Herkamen¹⁹ intaulaten.“²⁰ — Denn²¹ würd hei dat sülwst dauhn, jäd de Oberst, schow²² Mamsjell Westphalen höflich bi Sid²³ un gung de Stufen nah baben²⁴ 'rup. „Gott fall mi bewohren!“²⁵ jäd de oll Dam', un ehr sackten²⁶ de Hänn'²⁷ an den Liw'²⁸ hendal.²⁹ „ic glöw',³⁰ de Kirkl deiht 't!³¹ un as sei den Franzosen in den ollen Herrn sine Stuw' rinne gahn hört,³² seggt sei: „hei deiht 't!“ un as de Adjutant nah ehr Stuw' tau Herr Droi'n geiht, seggt sei: „sheimbeinige³³ Efel, du sehlst noch!“ un geiht in de Kaf³⁴ un seggt tau de beiden Dirns: „Sit un Korlin,³⁵ unsen Herrgott sin hütige Dag³⁶ fangt flimm an, un wenn dat so bibliwrt,³⁷ denn ward hei dat sülwst am besten weiten,³⁸ womit dat hei enn'n³⁹ fall. — Morgen legg wi up de Bük,⁴⁰ dor heww ic min Grün'n⁴¹ tau; hüt geiht Jeder von uns an sin Arbeit un deiht,⁴² as wenn nicks passirt is.“ Un dormit namm⁴³ sei de Raffemæhl,⁴⁴ un dreiht⁴⁵ un dreiht, un de Raffemæhl, de rætert⁴⁶ un rætert, un as sei de lütt⁴⁷ Schuwlad' unnen utschüdden⁴⁸ wull,

1) Wurft gebraten. 2) u. 3) duckt, taucht (gleichsam) unter. 4) hält. 5) sprechen. 6) finden. 7) wollten. 8) Gewerbe, Anliegen. 9) wie wäre. 10) halb. 11) dabei bleibt. 12) das Oberste zu unterst. 13) umgekehrt. 14) geboten. 15) schlafen. 16) thun. 17) selbst käme. 18) sollten. 19) das häuslich: Herkommen. 20) einzulassen. 21) dann. 22) schob. 23) bei Seite. 24) nach oben. 25) soll mich bewahren. 26) saufen. 27) haube. 28) am Leibe. 29) hinunter. 30) glaube. 31) Kerl thut & 32) hört. 33) schiefbeinig. 34) Küche. 35) Sophie und Karoline. 36) heutiger Tag. 37) beibleibt. 38) wissen. 39) enden. 40) legen wir auf die Büke (Bauche, Bäuche), d. h. weichen wir Wäsche in Lauge (aus Buchenasche) ein. 41) Gründe. 42) thut. 43) nahm. 44) -mühle. 45) drehet. 46) raffelt. 47) kleine. 48) unten ausschütten.

dunn was dor nicks in, denn sei hadd haben¹ kein Bohnen upschüdd't. —

Baben bi den ollen Herrn würd dat nu sihr lebendig, un sihr lud² würd dor spraken,³ un Fritz Sahlmann, de unverständige Klüngel, de grad dorbi was, den ollen Herrn sin irden Pipen⁴ tau stoppen,⁵ wull denn nu jo doch vertellen,⁶ wo 't haben herging, un stört⁷ mit dat ganze Pipengebriv⁸ in de Hand nah de Käfendör⁹ 'rin, wo Fit grad ganz andächtig ehr Uhr¹⁰ an den Dörenpost¹¹ leggt hadd, um of en beten¹² dorvon tau profentiren,¹³ un — bauß! — sohrt¹⁴ hei gegen Fit, un — klack! — liggt¹⁵ de ganze Pipenbescherung un klätert¹⁶ in de Käf 'rüm. Mamsell Westphalen ehr Hand rekt¹⁷ sid æwerst nich æwer¹⁸ em, ehr Hänn' liggen in ehren Schot,¹⁹ un sei seggt ganz sachtmäudig:²⁰ „Ganz in de Ordnung! — Wenn Allens unnergahn un taujambrecken²¹ fall, brecht²² so 'n irden Pip woll am irsten,²³ un wenn de Himmel infällt,²⁴ fallen all de Sparlings²⁵ dod.²⁶ — Mi süll 't gor nich wunnern, wenn nu wer 'rin kem' un smet²⁷ all un' puzellanen²⁸ Geschirr dörch de Finsterruten.“²⁹

De Strid³⁰ haben würd luder,³¹ de Wurtwessel³² schallt von den Börplatz her, un de oll Herr Amtshauptmann steg³³ mit den Obersten de Stufen 'runner nah den Gang. De oll Herr säd mit barsche, korte Würd'.³⁴ de Anner süll danhn, wat hei nich laten künn, denn hei hadd jo de Macht. De Oberst säd: dat wüht hei. Ihre³⁵ hei æwerst von de Macht Gebruk³⁶ makt, wull hei irst unnersäufen,³⁷ wo de Sak stünn,³⁸ denn dat künn nich anners sin: hir wiren Ding' vorgahn,³⁹ de vertuscht warden süllen. — Hei hadd nicks tau vertuschen, säd de Amtshauptmann. Wenn hir wat tau vertuschen wir, denn hadden de Franjozen wat tau vertuschen; oder ob so 'n Hallunk, as de Schassür west wir, bi ehr in Ihren⁴⁰ un Achtung stünn. Hei för sin Bart wüht wider nicks, as dat de Kirkl as en Röwer⁴¹ tau em kamen⁴² wir, un as en Swinhund⁴³ sid bedragen hadd, un dat sin Lüd'⁴⁴ un de Uhrkenmaker Droz em seggt⁴⁵ hadden, de Gielowjch Möller hadd em up den Wagen un wull em mitnemen; denn seihn⁴⁶ hadd hei 'n nich. — Woher denn

1) oben. 2) laut. 3) gesprochen. 4) irdenen Pfeifen. 5) stopfen. 6) erzählen. 7) stürzte. 8) Getriebe, Geschirr. 9) Küchenthür. 10) Uhr. 11) Thürpfosten. 12) bischen. 13) profittiren. 14) fährt. 15) liegt. 16) klappert. 17) streckt. 18) aber nicht über. 19) Schw. 20) sanftmüthig, gelassen. 21) zusammenbrechen. 22) bricht. 23) zuerst. 24) einfällt. 25) Sperlinge. 26) todt. 27) schmisfe. 28) porzellanen. 29) Fenster Scheiben. 30) Streit. 31) lauter. 32) Wortwechsel. 33) stieg. 34) kurzen Worten. 35) ehe. 36) Gebrauch. 37) untersuchen. 38) wie die Sache stände. 39) vorgegangen. 40) Ehren. 41) Räuber. 42) gekommen. 43) Schweinhund. 44) Leute. 45) gesagt. 46) gesehen.

æwer de Uhrkenmaker Droz in de französche Unniform kem'? frog de Oberst. — Dat kummert em nich, jäd de oll Herr, un hei brukt¹ dor nich för uptaukamen,² denn de Mann wir nich amts-sässig. Hei hadd man hört,³ de Mann treedt⁴ männigma⁵ tau sinen Bergnäugen⁶ de Uniform an. — Dat wiren Utflücht,⁷ jäd de Oberst. — Dunn bruft⁸ æwer de oll Herr up, un hei richt't sid in sine ganze Läng' in de Höcht, hei sef den Franzosen mit so 'n vörnehmen Blic an un jäd: „Utflücht sind Swesterkinner von Lagen.⁹ Sei vergeten¹⁰ min Oller¹¹ un minen Stand!“ — De Oberst ward heftiger un seggt: Kort un gaud,¹² de Sak wir em unwohrschinlich. — „So?“ fröggt de oll Herr, un unner sin grisen¹³ Ogenbranen¹⁴ lücht dat 'rute¹⁵ mit en Blic vull Haß un Grull, as wenn ut 'ne düster Dunnerwulf¹⁶ en Blic æwer 'ne fründliche Landschaft foht.¹⁷ „Dat schint Sei¹⁸ unwohrschinlich?“ un makt 'ne halwe Wenning¹⁹ un sict den Obersten so æwer de Schuller²⁰ an. „Worum süll sid en Franzos' nich tau sinen Bergnäugen 'ne französche Uniform antreden, wenn dorin so vele Dütsche²¹ tau ehren Bergnäugen 'rümme lopen?“²²

Füerroth gütt²³ dat den Obersten æwer dat Gesicht — en korten Ogenblic — blaß as de Dod²⁴ tritt hei en por Schritt taurügg,²⁵ grippt²⁶ nah den Degen, un 't was, as wenn 'ne grugliche²⁷ Gewaltdaht²⁸ as en Späuf²⁹ achter em stünn un em de Hand lenken wull — of man en korten Ogenblic — haftig dreiht hei sid üm un gung mit starken Schritten den Gang dal³⁰ — un Fik, de in de Ræk dörch de Dörenitz³¹ Allens mit anseihn hadd, jäd nahsten³² ümmer, so wat hadd sei in ehren Leben³³ nich seihn: „hei was jo en smuden Mann un hadd en fründlich Gesicht,“ sett't sei hentau,³⁴ „æwer, as hei den Gang so runner kamm,³⁵ dunn weit³⁶ ick nich, föll³⁷ mi dat mit einmal in, dat ick mal, as ick noch Gäuf' häuden ded,³⁸ midden in 'n Sommer bi hellen Sünne-schin³⁹ en Küfelwind⁴⁰ erliewt heww, de in 'n Handümdreihn von de schöne Eik⁴¹ achter 'n Preistergoren⁴² all de Telgen⁴³ abbröf,⁴⁴ dat Allens dörchennanner flog, un so flog dat of æwer sin Gesicht.“

1) brauchte. 2) dafür nicht aufzukommen. 3) hätte nur gehört. 4) zöge. 5) manchmal. 6) Bergnäugen. 7) Ausflüchte. 8) da brauste. 9) Schwesterkinder von Lagen. 10) verassen. 11) Alter. 12) kurz und gut. 13) greis. grau. 14) Augenbranen. 15) leuchtet es heraus. 16) dunklen Donnerwolke. 17) fährt. 18) scheint Ihnen. 19) halbe Wendung. 20) über die Schulter. 21) Deutsche. 22) laufen. 23) feuerroth giebt. 24) wie der Tod. 25) zurück. 26) greift. 27) gräulich. 28) that. 29) Spuf. 30) hinab. 31) Thürriße. 32) nachher. 33) Leben. 34) setzte sie hinzu. 35) kam. 36) da weiß. 37) fiel. 38) Gänse hütete. 39) Sonnenschein. 40) Wirbelwind. 41) Eiche. 42) Priestergarten. 43) alle Zweige. 44) abbröf.

De Oberst dreihet sich wedder um, gung up den Amtshauptmann los un sad kolt¹ un ruhig: sei sproken² sich ewer den Punkt woll mal wider;³ sin Pflicht verlangt, de Sak up den Grund tau kamen.⁴ — Worüm de Uhrkenmaker dese Nacht up den Sloß slapen⁵ hadd? — „Sei hett hir nich slapen,“ sad de oll Herr. — Ja, sad de Oberst, hei hadd hir slapen, in de Stuw' hadd hei slapen — un wi!⁶ up Mamsell Westphalen ehr Stuw'. — „Nich mæglich!“ rep⁷ de oll Herr un erhöw⁸ de Stimm, as null hei vör aller Welt 'ne Unschuld vertreden,⁹ „dat is Mamsell Westphalen ehr Stuw'. Dat olle Mäten¹⁰ is ewer twintig Johr¹¹ in minen Hus',¹² un de süll des Nachts Mannslüd' bi sich beharborgen?“ — „Korlin,“ sad Mamsell Westphalen in de Kæf, „slah¹³ mi dreimal drist¹⁴ in dat Gnid,¹⁵ denn mi treden de Ahnmachten an,¹⁶ un Allens geiht mit mi rund!“ —

Indessen ritt¹⁷ de Oberst de Dör up, un dor süht¹⁸ denn de Herr Amtshauptmann den Uhrkenmaker vör sich stahn, den während-deß grad' de Adjutant in 't Gebett namen¹⁹ hett, un de allens Mæglich vertell²⁰ hett, blot²¹ nich de Woohrheit, dat min Vader em as Schugels²² gegen de Franzosen brukt²³ hett, un de of Stein un Wein sworn²⁴ hett, dat de Gielowisch Möller den Schaffür mit-namen hett. — De oll Herr Amtshauptmann verfirt sich dägern,²⁵ as hei den Uhrkenmaker dor süht. „Dit is mi unerklärlich!“ röppt²⁶ hei ut. — De Oberst lacht höhnschen²⁷ vör sich hen un seggt: hei hofft, dat süll nich lang' unerklärlich bliwen;²⁸ redt dorup²⁹ en por³⁰ Würd' heimlich mit den Adjutanten un verlangt de Stætel³¹ tau 't Amtsgefängniß. — „De gew³² ick nich 'rut för desen Gefangen,“ seggt de Amtshauptmann, „denn de Mann hett kein Recht an dat Amtsgefängniß, hei is en Börger,³³ un hei hürt³⁴ up 't Börgergehurjam.“³⁵ — Dat wir schön, seggt de Oberst, un so wir 't em of leimer,³⁶ denn so wüßt hei doch, dat nich so licht³⁷ Dörchstekerien³⁸ passiren künn'n. —

Herr Droi ward also in de Midd³⁹ von en por Soldaten namen — denn mit de Wil⁴⁰ grimmelt dat all⁴¹ vull⁴² allerlei französch Volk up den Sloßhof — un würd nah 't Rathhus trans-

1) kalt. 2) sprächen. 3) weiter. 4) kommen. 5) geschlafen. 6) wies.
 7) rief. 8) erhob. 9) vertreten. 10) Mädchen. 11) über 20 Jahre. 12) Hause.
 13) schlage. 14) dreist, tüchtig. 15) Genick. 16) d. h. ich falle in Ohnmacht.
 17) reißt. 18) da sieht. 19) in's Gebet (Verhör) genommen. 20) erzählt.
 21) bloß. 22) Schuche, Schreckbild. 23) gebraucht. 24) geschworen. 25) erschrickt gewaltig. 26) ruft. 27) höhnsch. 28) bleiben. 29) darauf. 30) paar.
 31) Schlüssel. 32) gebe. 33) Bürger. 34) gehört. 35) Bürgergehorjam (Gefängniß für Bürger). 36) lieber. 37) leicht. 38) Durchstechereien. 39) Mitte.
 40) mittlerweile. 41) wimmelte es schon. 42) voll.

portirt. De Oberst gung of; æwerst as hei in de Dör was, dreiht hei sich um un säd, wenn hei streng nah sin Pflicht gung, müßt hei den Herrn Amtshauptmann of arretiren laten, æwer wil¹ hei en ollen Mann wir, un vör Allen, wil hei em persönlich hir so 'n grausam bitter Wurt² jeggt hadd, wull hei em in Frieden³ laten, denn hei wull in dese Sack of nich den entfirntesten Schin up sich laden, as wull hei sich för dat Wurt rāen;⁴ æwer dat säd hei em, süll sin Gegenwärtigkeit oder de von Mamsell Westphalen in de Unnersäufung⁵ nödig warden, denn künn hei 't em nich schenken, un hei müßt för sich un Mamsell Westphalen stahn.⁶ Dat säd de oll Herr ruhig un folt tau, un de Oberst gung, beordert æwer up de Städ⁷ en por Schandoren⁸ nah de Gielomsch Mähl, wobi hei den ollen Herrn scharp ankef.⁹

De oll Herr gung irst¹⁰ up de Ræf tau, un Fik verkrop¹¹ sich all un bucht¹² von ehr Dörenrik t'rügg,¹³ denn sei dacht, de Herr würd 'rintamen, de æwer stunn mit einmal still un dreiht sich um un säd vör sich hen: „Wat säd de Kirl von Dörchsteker un von Schin up sich laden? — Wat so 'n französch Oberst blot reden kann, kann de Amtshauptmann Wewer gaud dauhn: ick will of nich den Schin up mi laden, as hadd ick in den Sinn, Dörchsteker tau driven.“¹⁴ Un hei gung in sin Stum'.

Dat sēbente Kapittel.

Wat min Unkel Hers' säd,¹⁵ un wat min Unkel Hers' was;¹⁶ un worüm Frik Sahlmann fläuten¹⁷ müßt.

As de Uhrfenmater den Slosßbarg hendal bröcht¹⁸ würd, was jo denn nu natürlich Frik Sahlmann mitgahn,¹⁹ blot um tau sehn,²⁰ wo²¹ den Arrestanten de Sack²² kleiden²³ würd, un wat²⁴ hei woll nich utritschen ded;²⁵ doch dit Lektere geschach²⁶ nich. De Log²⁷ gung²⁸ langsam dal²⁹ nah 't Rathhus, denn hei müßt sich mit Mäh³⁰ dörchwinnen³¹ dörch allerlei Gespann un Fuhrmark, dat tau 'm Transportiren von Gepäck un Maroden un tau 'm Dörspann von Kanonen ut de Dörper³² un de Stadt kummandirt was, un de nu up den Slosßhof un den Weg tau 'm Slosß tausam

1) weil. 2) Wort. 3) Frieden. 4) rächen. 5) Untersuchung. 6) (ein-) stehen. 7) auf der Stelle. 8) Gensd'armen. 9) scharf anguckte. 10) erst. 11) verkrop. 12) bog, beugte sich (schnell). 13) zurück. 14) treiben. 15) sagte. 16) war. 17) flöten. 18) hinab gebracht. 19) mitgegangen. 20) bloß um zu sehen. 21) wie. 22) Sache. 23) kleiden. 24) ob. 25) ausreißen würde. 26) geschah. 27) Zug. 28) ging. 29) nieder. 30) Mäße. 31) durchwinden. 32) Dörfern.

drewen¹ un mit Franzosen ümstellt wiren, dat sei nich wedder² schappiren³ süllen,⁴ denn dor wiren⁵ de ollen Buren⁶ nu all⁷ hellischen klaut⁸ up. — De Uhrenmaker gung gedüllig as⁹ en Lamm, un of ganz ruhig mit sin beiden Wächters dörch den Hümpel,¹⁰ denn wenn hei sich of in de Irst¹¹ hellischen verfirt¹² hadd, un wenn em de ganze Sat dese Nacht æwer of hellischen eklisch un bedenklich was, so was hei doch während dat Verhör,¹³ wat de Adjubant mit em anstellen ded, in 'ne Ort¹⁴ von Verfat¹⁵ kamen,¹⁶ de sich mit de Redensort beteiken lett:¹⁷ „Red du man! Du kannst vel¹⁸ reden, ihre¹⁹ mi en Wurt²⁰ dorvon geföllt,“ un sin Antwurten wiren hellischen sporsam utfollen.²¹ Un wenn hei of nich so 'ne wille Krajsch²² in sich hadd, de up Allens glif losgeiht,²³ so was hei doch all tau lang' in de Welt west²⁴ un hadd all so oft in de Tint' seten,²⁵ dat hei nich glif²⁶ verzagt. Hei let²⁷ dat an sich kamen.²⁸ „Wo dit woll ward?“²⁹ säd hei sülwst,³⁰ as hei in de Rathhusdör³¹ rinne schupst würd. —

„Frik Sahlmann,“ seggt³² Rathsherr Hers', as de Jung' wedder nah 't Slosß 'ruppe³³ will, „wat heit³⁴ dit?“ — Frik vertellt³⁵ denn nu mit de grötste³⁶ Wichtigkeit de Geschiecht von gistern, un wo³⁷ Herr Droi in Mamsell Westphalen ehre Stum³⁸ slapen³⁹ un Allens fort slagen⁴⁰ hadd, un wo hei sülwst den Herrn Amtshauptmann sin Pipen⁴¹ intwei smeten⁴² hadd, — hei künn dor æwer nich för,⁴³ denn Fit⁴⁴ wir schüllig⁴⁵ doran, — un wo de Oberst den Herrn Amtshauptmann hadd dodsteken wullt,⁴⁶ un wo Mamsell Westphalen in de Ræt⁴⁷ jet,⁴⁸ as en Bild des Leidens; von den Isklumpen⁴⁹ säd hei æwerst⁵⁰ nicks.

Nu was æwerst min Unkel, de Rathsherr Hers', en unseheuren Patriot, wenn of man heimlich. Un dat hett sinen Grund. Denn, as hei mi nah langen Johren, as Bonaparte⁵¹ all⁵² dod was, tauflustern ded,⁵³ hört⁵⁴ hei um dese Tid⁵⁵ tau den Jugendbund. Un glöwen⁵⁶ will ich em dat, denn wenn hei in Gesellschaft was, denn spelt⁵⁷ hei immer mit 'ne lange Uhrfed⁵⁸ von sich helle

1) zusammen getrieben. 2) wieder. 3) entkommen (von échapper). 4) sollten. 5) da — rauf waren. 6) die alten Bauern. 7) schon. 8) höllisch, sehr flug. 9) geduldig wie. 10) haufen. 11) zuerst. 12) erschrocken. 13) Verhör. 14) Art. 15) Verfassung. 16) gekommen. 17) bezeichnen ließ. 18) viel. 19) ehe. 20) Wort. 21) ansgesfallen. 22) wilde Courage. 23) gleich losgeht. 24) gewesen. 25) geüffen. 26) gleich. 27) ließ. 28) kommen. 29) wie dies wohl wird. 30) sagte er selbst. 31) -Hausthür. 32) sagt. 33) hinauf. 34) heißt. 35) erzählt. 36) größten. 37) wie. 38) Stube. 39) geschlafen. 40) kurz, entzwei geschlagen. 41) Pfeifen. 42) entzwei geschmissen. 43) könnte aber nicht dafür. 44) Sophie. 45) schuldig. 46) todstrecken wollen. 47) Küche. 48) säße. 49) Eisklumpen. 50) aber. 51) Bonaparte. 52) schon. 53) aufstürzte. 54) gehörte. 55) Zeit. 56) glauben. 57) dann spielte. 58) Uhrkette.

Hor¹ — un Tanten Herfen ehr wiren swart² — un wiß³ ümmer en gefährlich groten ijern⁴ Fingerring, womit hei mal den Bagebunden,⁵ den Schlößergefelln Höpner, binah⁶ dodslagen hadd, as de sid in de Gerichtsstuw' sivr unhöflich upführen ded. — „Fritß,“ säd hei späder⁷ tau mi, „dit helle Hor is von eine heldenmüthige Jungfrau, de sid Anno drüttein⁸ den Kopp för 't Vaderland hett scheren laten,⁹ un de ijern Ring hett mi minen gollenen¹⁰ kost.¹¹ Red' æwer nich dorvon, id mag dat nich.“ Hei was also üm de Tid, as dese Geschicht spelen ded,¹² mit Recht sivr för Heimlichkeiten. Un mæglich is 't of, dat sin Ort un Wiß,¹³ Allens in 'n Ganzen, ut en widen¹⁴ Gesichtspunkt tau æwerslahn,¹⁵ mit sine heimliche Verbrüderung¹⁶ tausam hung,¹⁷ denn wenn min Du¹⁸ mit de nickswürdigsten Bladerien un Schinnerien¹⁹ sid Nacht un Dag asquälten müßt, dormit dat oll lütt²⁰ dürtig Stadtweesen knapp noch tausam haden blew²¹ un nich ganz ut den Lim²² güng,²³ denn let²⁴ Rathsherr Herf' Kutusoffen rechts marschiren un Czernitscheffen links un lawt²⁵ Dorken un schüll²⁶ up Bülow'n, hei verstünn²⁷ sin Sak²⁸ nich, denn hei hadd sid nich up Berlin, hei hadd sid bet²⁹ rechts nah Stembagen treden³⁰ un hadd Boneparten bet in de Flanken sohren³¹ müßt. Kort,³² hei was so recht de Mann dortau,³³ ut en Sünnenpruß³⁴ en Dunnerslag³⁵ tau maken:³⁶ in jeden unschülligen französchon Rapperal³⁷ sach³⁸ hei den korfikanischn Wütherich, un hadd de Stadtbeiner³⁹ Luth an 'n blagen Mandag⁴⁰ bi 'ne Gefellen-Slägeri en por Raps afstregen,⁴¹ denn hadd hei sid, as wir de Herzog von Meckelnborg mit Mulschellen⁴² traktirt worden.

„Holl Din Mul,⁴³ Jung,“ flustert Rathsherr Herf' sivr indringlich, „willst Du Jug' Dodsurthel⁴⁴ hir up den öffentlichen Mark utschriegen?⁴⁵ — För den Uhrkenmaker sin Lewen⁴⁶ gew⁴⁷ id keinen Gröschon, denn dat is gewiß, dat de Möller un sin Fridrich den Schaffür dodslagen hemmen . . .“ — „„De Möller nich,““ föllt⁴⁸ em Fritß in de Red', „„de Möller was gistern nicks as

1) Haaren. 2) schwarz. 3) wies, zeigte. 4) großen eisernen. 5) Bagebunden. 6) beinahe. 7) später. 8) dreizehn. 9) lassen. 10) goldenen. 11) gefostet. 12) spielte. 13) Art und Weise. 14) aus einem weiten. 15) überschlagen. 16) Verbrüderung. 17) zusammen hing. 18) Alter, Vater. 19) Schindereien, Scherereien. 20) kleine. 21) zusammen hängen bliebe, zusammen hielt. 22) Leim. 23) ginge. 24) dann ließ. 25) lobte. 26) schalt. 27) verstände. 28) Sache. 29) mehr (bist). 30) ziehen. 31) fahren. 32) kurz. 33) dazu. 34) Riesen (durch das Sonnenlicht erzeugt). 35) Donnerschlag. 36) d. h. aus kleinem Grobes zu machen. 37) Korporal. 38) sah. 39) -Diener. 40) am blauen Montag. 41) Schlage abgefrieht. 42) Mulschellen. 43) hält Dein Maul. 44) Euer Todesurtheil. 45) ausschreiten. 46) Leben. 47) gebe. 48) fällt.

Bramwin¹ un Barmherzigkeit.“ — „Na, denn² sin Fridrich, dat 's en Preuß. Weist Du, wat en Preuß is? Weist Du, wat en Preuß tau bedüden³ hett? Weist Du . . .? Dumme Jung', wat kichst⁴ mi an? Meinst Du, dat id Di min Angelegenheit up de Näs' binnen fall⁵ — Doch, wat id seggen wull⁶ — den allen Amtshauptmann warden sei nah Bajonn⁷ in Frankrif schiden, wo sei den Ivenader Grafen sinen Schimmelhingst,⁸ den Herodoht, of henschicht hewwen, un Mamsell Westphalen — so vel as id de französichen Kriegsgefesse kennen dauh⁹ — ward woll einfach uphängt warden, un Du, min Söhn,¹⁰ för de Bestellung, de Du utricht¹¹ hest, wardst woll en ungeheuren Buckel vull Släg¹² frigen.“ — Friß Sahlmann sach¹³ denn nu in 'ne trurige Zukunft¹⁴ un maht¹⁵ of en Gesicht dornah.¹⁶ „„Herr Rathsherr, doch nich up den öffentlichen Markt?“¹⁷ frog¹⁸ hei. — „Wo Du grad geihst un steihst;¹⁹ dorüm heit²⁰ dat jo Standrecht. Wenn æwer de Sak in de richtige Hand namen²¹ ward, kann Allens noch schön taurecht kamen.²² — Kannst Du swigen?“²³ — Friß Sahlmann säb, hei künn ganz utverschämten²⁴ swigen. — „Na, denn kumm²⁵ mal her un ste²⁶ de beiden Hänn²⁷ in de Hosentaschen un fläut²⁸ mal. — So! dat geiht all!²⁹ — Un nu maht³⁰ mal so 'n verluren³¹ Gesicht, as wir Di gor nichts weg,³² as Du bi Sommertiden³³ maht, wenn Du in 'n Slosfgoren³⁴ Appel³⁵ von de Böm³⁶ smittst³⁷ un Mamsell Westphalen d'ræwer taufümmt.³⁸ — Richtig! — un nu maht³⁹ Di jedes Wurt, wat id Di segg.⁴⁰ nu geihst Du mit dit Gesicht un mit desen schönen Schön⁴¹ vull kindliche Unschuld dörch de Franzosen un de Buren⁴² dörch up dat Slosß in de Ræt,⁴³ un röppst⁴⁴ Mamsell Westphalen allein in de Eck un seggst denn blot⁴⁵ de beiden Würd':⁴⁶ „Rettung naht!“ Süll⁴⁷ sei sid dor nich mit taufreden⁴⁸ gewen,⁴⁸ denn kannst Du ehr in aller Glimplichkeit⁴⁹ seggen, wat id von 't Uphängen seggt heww, un süll sei sid doræwer in Etwas verfiren,⁵⁰ denn seggst Du ehr, sei süll noch lang' nich verzagen, denn id, de Rathsherr Herf', habb de Sak in de Hand namen. Wör Allen süll sei æwerst glif⁵¹ de Rætendör affluten⁵²

1) Brantwein 2) dann. 3) bedeuten. 4) guckt. 5) binden soll. 6) sagen wollte. 7) Bayonne. 8) -hengst. 9) kenne. 10) Sohn. 11) ausgerichtet. 12) voll Schläge. 13) sah. 14) Zukunft. 15) macht. 16) barnach. 17) Markt. 18) fragte. 19) gehst und stehst. 20) heißt. 21) genommen. 22) zurecht, in Ordnung kommen. 23) schweigen. 24) unverschämt, d. h. außerordentlich 25) dann komme. 26) stecke. 27) Hände. 28) flöte. 29) das geht schon. 30) mache. 31) verloren, gleichgültig. 32) als wäre Dir gar nichts weg, als fehlte Dir nichts. 33) -zeiten. 34) Schlossgarten. 35) Äpfel. 36) Bäumen. 37) schmeißt. 38) darüber zukommt. 39) merke. 40) sage. 41) Schein. 42) Bauern. 43) Küche. 44) ruft. 45) dann bloß. 46) Worte. 47) sollte. 48) zufrieden geben. 49) Glimplichkeit. 50) erschrecken. 51) aber gleich. 52) abschließen.

un de Achterdör¹ nah den Goren² hen, un sei un de beiden Dirns un Du füll'en jeder en Stück Dings in de Hand nemen un keinen Franzosen 'rinne laten³ un füll'n sich wehren bet⁴ up den letzten Mann, bet ich kam'.⁵ Ich æwer ward glik döörch den Sloßgoren nah de Achterdör gahn — will mi man irst en Mantel halen,⁶ denn dat regent all infam⁷ — un min Parol⁸ wir: ‚Wohl, wohl!‘ un min Feldgeschri wir: ‚York!‘ Ne, dat geiht nich, dat versteiht sei nich. — Na, wat denn? ‚I is ganz egal — 't is ganz egal. — Na, min Feldgeschri wir — wir — ‚Sur Swinffleisch!‘⁹ Dat versteiht sei. — Wenn also Einer kem' un röp¹⁰ dit Wurt, denn füll sei de Achterdör upmaken.¹¹ — Hest Allens behollen?“¹² — „„Ja, Herr Rathsherr.““ — „Na, denn gah!“¹³ Un Reiner, sülvst¹⁴ de Amtshauptmann nich, erföhrt dorvon en Wurt!“ — Friß gung, un of de Herr Rathsherr.

Min Unkel Herf' hadd sich natürlich glik, as hei Rathsherr worden was, de blage¹⁵ Rathsherruniform mit den roden un gollen¹⁶ Kragen maken laten, un wil hei en groten, starken, staatschen¹⁷ Mann was, treckt¹⁸ hei sei sich girn an, wenn jichtens¹⁹ Gelegenheit dortau was, tau 'm Dispill²⁰ wenn de Sprütten²¹ probirt würden, oder wenn an 'n Maidag de Käuß²² in de Koppel²³ kemen, oder wenn Inquartirung kamm, um sich in den gehörigen Respekt tau setten.²⁴ Wenn denn min Vader in sinen grisen Rödschen²⁵ achter²⁶ den Gerichtsdisch sitten ded,²⁷ un schrem,²⁸ dat em de Fingern knackten, gung Rathsherr Herf' vor den Gerichtsdisch un dal²⁹ un besorgte de Würd³⁰ un den Glanz, wobi em dat denn sich ketteln ded,³¹ wenn so 'n Franzos' em mit ‚Monsieur le maire‘ anredt! Minen Vader was dat of nich entgegen, denn meistens gaww³² dat bi dit Geschäft wat uttaubaden,³³ un dat æwerket³⁴ hei denn mit den Glanz of den Herrn Rathsherrn, un hei ævernam³⁵ de Arbeit. So hadden sei sich dat richtig indeilt,³⁶ un wenn Rathsherr Susemihl sin swor Deil³⁷ as Visiter bi 'n Gerichtsdag ordentlich besorgte, un Stadtdeiner Luth dat Lopen³⁸ up de Strat,³⁹ un Stadtspreker⁴⁰ Dohmstreich nich dicker würd, as hei wirklich was, dat hei noch af un an döörch Feld un Holt⁴¹ gung un up 'ne weike⁴² Grabenburd⁴³ sinen

1) Hintertür. 2) Garten. 3) hinein lassen. 4) bis. 5) käme. 6) holen. 7) es regnet schon infam. 8) Parole. 9) saures Schweinefleisch. 10) riese. 11) aufmachen. 12) behalten. 13) dann gehe. 14) selbst. 15) blau. 16) rothen und goldenen. 17) stattlich. 18) zog. 19) irgend. 20) zum Beispiel. 21) Spritzen. 22) Stühe. 23) Koppel, Weide. 24) setzen. 25) grauen Rödschen. 26) hinter. 27) sah. 28) schrieb. 29) auf und nieder. 30) Würde. 31) figelte. 32) gab. 33) auszubaden. 34) überließ. 35) übernahm. 36) eingetheilt. 37) schweres Leil. 38) Laufen. 39) Straße. 40) Stadtsprecher, Bürgerworthalter. 41) Holz, Wald. 42) weich. 43) Grabenufer.

Middagsflap¹ beschaffte, wenn de Viertelslud² af un an de Sprütten probirten un de Bullenangelegenheit³ besorgten un Panner⁴ Hirsch de Jung⁵ ut de Krutpalen⁶ jog,⁶ — denn wull⁷ ick mal eins seihn,⁸ wo 'ne Stadt un 'ne Feldmark tau finnen⁹ wir, de so in 'n Log¹⁰ un up den Damm was, as min Vaterstadt Stembagen! Un dat kamm all dorvon her, dat Rathsherr Heri' girn sin Uniform dragen mügg.¹¹

Also, as min Untel Heri' nu nah Hus¹² gung — denn dat regent all piplings¹³ — söcht¹⁴ hei in sinen Kleiderschapp¹⁵ nah sinen grisen Mantel, un dorbi föll¹⁶ em sin Uniform in de Hand un hei dacht: „Süh, hüt¹⁷ is de Gelegenheit dornah, un wer weit,¹⁸ sei kann mi mäglich¹⁹ in min Börnemen nütten,²⁰“ un treckt sei an un sett't sic of den schönen Dreimaster up, den wi Jung²¹ nahsten²¹ ümmer as Rahn up den ollen Nahmaker²² sinen Dik²³ herwen swimmen laten.²⁴ Na, tau dese Tid²⁵ was hei noch in sinen besten Verfat,²⁶ un as de Herr Rathsherr ut de Husdör gung, slog²⁷ hei den Manteltragen dorwer, dat de Haut²⁸ nich natt²⁹ würd, un min Untel Heri' sach³⁰ nu bi helligen Dag³¹ ut as en französch General bi Nacht, wenn hei de findlichen Posten wohrschu³². „So,“ säd hei, „un nu kennt mi of kein Minisch!“ Hei gung ewer 'n Mark un maft en lütten Umweg ewer 'n Duhof,³³ wo Pächter Nahmaker ut dat Eckfinster sine Mähren³⁴ nah tet,³⁵ de em de Franzosen ut den Stall treckt³⁶ hadden. „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ säd de Pächter. „Min Herzing,³⁷ wat is dit för 'ne Tid!“ — „„Still!““ säd min Untel Heri' un gung wider.³⁸ Achter de Duhofschein³⁹ begegnet em Dresler⁴⁰ Smirdsfeger:⁴¹ „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ — „„Hollen S' Ehr Maul!““⁴² seggt min Untel argerlich, un geiht achter 'n Slosfgoren 'rüm. — „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ seggt oll Spelman⁴³ Hartloffen sin Jung' — Swabb! hett hei eins mit de verwendte⁴⁴ Hand an den Dets:⁴⁵ „„Dumme Jung! sühst⁴⁶ Du nich, dat ick nich kundbor⁴⁷ worden will?““ Somit geiht hei in den Slosfgoren

1) Mittagschlaf. 2) Viertelsleute. 3) in Betreff des Gemeindebollens. 4) Pfänder, Flurschüb. 5) Erbsenshoten. 6) jagte. 7) dann wollte. 8) einmal sehen. 9) finden. 10) im Zuge. 11) tragen mochte. 12) nach Haus. 13) strömend (wie aus einer Röhre, Pipe laufend). 14) suchte. 15) Kleiderschrank. 16) fiel. 17) sieh, heute. 18) weiß. 19) möglicherweise. 20) nützen. 21) nachher. 22) Nahmacher, Eigennamen. 23) Leich. 24) schwimmen lassen. 25) zu dieser Zeit. 26) Verfassung. 27) schlug. 28) Hut. 29) nah. 30) sah. 31) bei hellem Tage. 32) aufmerksam, vorsichtig beobachtet. 33) Bauhof, Name des zum Amt gehörigen Pachthofes. 34) seinen Pferden. 35) nachguckte. 36) gezogen. 37) Koseform von Herz. 38) weiter. 39) -scheune. 40) Dreschler. 41) Schwertfeger, Eigennamen. 42) halten Sie Ihr Maul. 43) Spielmann, Musikus. 44) umgewandt. 45) Kopf. 46) siehst. 47) erkannt.

un argert sich un seggt: „„Dat weit de Düwel!¹ 'Ne öffentliche Stellung liggt² ordentlich as en Fluch up Einen!““

Dat achte Kapittel.

Worüm min Untel Herf' mit Parol³ un Feldgeschri kümmt;⁴ worüm Mamsell Westphalen nich in 't Lorfmoor⁵ sitten⁶ will, un worüm de Herr Rathsherr up den Möller sinen Wagen 'rup un of wedder⁷ 'runner kümmt.

Wilbek⁸ is Friß Sahlmann mit dat vörgeschrewene⁹ Gesicht, de Hänn¹⁰ in de Tsch, un mit Fläuten¹¹ up 't Sloß 'ruppe gahn,¹² doch as hei in de Kæf¹³ 'rin kümmt, vergeßt¹⁴ hei alle Börschriften un sett¹⁵ en Gesicht up, dat kunn Ein¹⁶ verlangs bekifen¹⁷ un verdwas¹⁸ bekifen, dat sach¹⁹ immer ut as Bileammen fin, as sin Ejel an tau reden fung,²⁰ un stamert²¹ Mamsell Westphalen in 't Uhr:²² „Rettung naht!“ — „„Jung! Friß Sahlmann!““ seggt Mamsell Westphalen, „„wat is dit?²³ wat fall²⁴ dit? un wat bedüd²⁵ dit?““ — Friß seggt²⁶ denn nu, wat sei dauhn süllen,²⁷ dat sei sich in de Kæf bet²⁸ up den lekten Mann hollen²⁹ süllen un keinen Franzosen 'rinne laten,³⁰ un dat Rathsherr Herf' mit Parol' un Feldgeschri kamen³¹ un 't Commando ævernemen wull.³² „Leiver Gott!“ seggt Mamsell Westphalen, „wat fall ich dauhn? Den Herrn Amtshauptmann kann ich unner so 'ne Umstänn'³³ nich unner de Dgen³⁴ gahn,³⁵ denn dat litt³⁶ min Schimp³⁷ nich. Ich will mi also getroßt den Herrn Rathsherrn in de Arm smiten³⁸ un sinen Rath folgen, un de ward richtig fin, wosör wir hei süß³⁹ Rathsherr. — Fik un Korlin, nemt Ji beiden de Achterdör,⁴⁰ Friß Sahlmann un ich nemen de Kæferdör,⁴¹ un nu paßt gaud⁴² up, dat Ji dat Feldgeschri nich verfehlt.“ — De Dören⁴³ würden afflaten,⁴⁴ Fik namm en Bessen,⁴⁵ Korlin 'ne Kohlhack, Friß Sahlmann 'ne Füllkell, un Mamsell Westphalen langt all⁴⁶ nah 'ne Mäuserkül,⁴⁷ let s' æwer liggen⁴⁸ un säd:⁴⁹ „Gott fall mi bewohren, dat ich mit Murb un Dodsflag⁵⁰ min

1) weiß der Teufel. 2) liegt. 3) Parole. 4) kommt. 5) Lorfmoor. 6) sitzen. 7) wieder. 8) inzwischen. 9) vorgeschriebene. 10) Hände. 11) Flöten. 12) gegangen. 13) Küche. 14) vergißt. 15) setzt. 16) konnte man. 17) begucken. 18) quer. 19) sah. 20) fing. 21) stammelte, stotterte. 22) Uhr. 23) was ist dies. 24) soll. 25) bedeutet. 26) sagt. 27) thun sollten. 28) bis. 29) halten. 30) hinein lassen. 31) kommen. 32) wollte. 33) unter solchen Umständen. 34) Augen. 35) gehen. 36) leidet. 37) Schimpf, Scham. 38) schmeißen, werfen. 39) sonst. 40) Hinterthür. 41) Küchenthür. 42) gut. 43) Thüren. 44) abgeschlossen. 45) Beisen. 46) schon. 47) Mörserkeule. 48) ließ sie aber liegen. 49) sagte. 50) Mord und Todschlag.

Schuld gröter mak!¹ Ne, id weit² en beter³ Middel,⁴ un halt⁴ en Achtfasten, sett't em vör sic up den Rækendisch,⁵ von wo ut sei de Achterdör un de Rækendör bestriken⁶ kunn, un jäd: „So nu mit Gott! Nu lat s' man' kamen! — Wer æwer von min Ort⁸ 'ne Salw'⁹ in 't Gesicht frigg, de fall sid de Dgen gaud wiſchen.“

Dat woht¹⁰ denn of nich alltaulang', dunn röp¹¹ Ein vör de Achterdör: „Wohl, wohl!“ un nah 'ne lütte Bil'¹² röp de sülwige¹³ Stimm halwolud¹⁴ dörch dat Elætellock:¹⁵ „Sur Swin-fleisch.“¹⁶ — „„Dat is de Rechte,““ seggt Mamsell Westphalen. „„Korlin, mak¹⁷ mannsbreit¹⁸ de Dör up, un wenn hei 'rin is, denn¹⁹ snapp glif wedder tau.““²⁰ — Korlin maft denn nu also de Dör en Emm' lang²¹ up, un de Herr Rathsherr will sic dor dörchdrängen, dunn schwüwt²² sic sin Mantelfragen taurügg,²³ un sin Dreimaster un rode²⁴ Uniformsfragen kümmt tau 'm Börjchin.²⁵ „„Huch!““ kriſcht²⁶ Korlin un klemmt den Herrn Rathsherrn halw in de Dör fast,²⁷ „en Franzosentirl!²⁸ en Franzosentirl!“ — „„Sur Swin-fleisch!““ röppt²⁹ Rathsherr Herj', „„hür Zi³⁰ nich?““ Sur Swin-fleisch!““ Aewer 't kamm tau lat:³¹ Fij hadd em all mit ehren stumen Bessen³² den Haut³³ von den Kopp un dat Fell³⁴ von 't Gesicht 'runnestraft,³⁵ un Mamsell Westphalen hadd em all mit twei Hänn' vull³⁶ Njch in de Dgen schaten.³⁷

Min Unkel Herj' stunn dor³⁸ un puſt un prust un ſnow³⁹ un grappst mit de Hänn' vör sic hen, as wenn Einer Blindkauch ſpelt,⁴⁰ Nacht vör sine Dgen un helle Wuth in sinen Garten.⁴¹ Ein ganzes Börnemen was en Kladeiertauten⁴² worden, denn wat will 'ne Heimlichkeit seggen, ut de en Rækenſpektakel ward, wat kann en wichtig Gesicht utrichten, wenn 't mit en stumen Bessen bearbeit't is, un wo bliwvt⁴³ alle Glanz, wenn de Torſack dor-æwer liggt,⁴⁴ as de Mehldau⁴⁵ up 'ne Blaum.⁴⁶

De irſte,⁴⁷ de de Befinnung wedder freg⁴⁸ un gewohr würd, wen eigentlich dit Allens paſſirt was, was Fij; mit einen Satz was sei ut de Achterdör 'rin in den Regen. Korlin folgt ehr nah un rei:⁴⁹ „Beter⁵⁰ en natt Johr⁵¹ von unſen Herrgott, as von

1) größer mache. 2) weiß. 3) besseres. 4) halt. 5) Rächentisch. 6) be-
streichen. 7) lasse sie nur. 8) Ort. 9) Salbe. 10) währe. 11) da rief.
12) Kleinen Weile. 13) selbige. 14) halblaut. 15) Schlüssellock. 16) saures
Schweinfleisch. 17) mache. 18) in eines Mannes Breite. 19) dann. 20) schnappe
gleich wieder zu. 21) ein Ende lang. 22) schiebt. 23) zurück. 24) rother.
25) zum Vorjchein. 26) kreischt. 27) fest. 28) -erl. 29) ruft. 30) hört Ihr.
31) kam zu spät. 32) stumpfer Besen, d. h. ein abgelegter Reisbesen. 33) Hut.
34) Fell, Haut. 35) heruntergefegt, eigentlich gestreichelt. 36) zwei Hände-voll. 37) ge-
schossen. 38) stand da. 39) schnob. 40) Blindkauch spielt. 41) Herzen. 42) ein flacher
Eierfuchen. 43) bleibt. 44) liegt. 45) wie der Mehldau. 46) Blume. 47) erste.
48) wieder kriegte. 49) rief. 50) besser. 51) nasses Jahr; auch schlechter Empfang.

unf' Mamsell!" — Friß Sahlmann röp: „„Herr Je, dat is de Herr Rathsherr!““ — Mamsell Westphalen stunn dor as Lot's Wiv¹ — man blot,² dat sei vullständiger³ was, as de Lotten⁴ — un kef⁵ up den Herrn Rathsherrn, as wir hei Sodom un Gomorrha, un röp ganz swach:⁶ „„Albarmherziger! Wi wandeln All in Finsterniß!““ — „„Sei herwen gaud reden,““ prust min Unkel Herf' herut, „„Sei kanen doch fiken; æwer ic kann de Dgen nich upmafen.““ — Water⁸ her!““ — Nu gung⁹ denn dat Waschen los un dat Wischen un dat Duren¹⁰ un dat Wunnern¹¹ un dat Schellen¹² un dat Begäuschen;¹³ æwer min Unkel was tau arg¹⁴ un jäd: för finentwegen können¹⁵ all de Slohmamsells uphängt¹⁶ warden, hei würd sic woll händen¹⁷ un sic mit Frugenslüd¹⁸ in 'ne heimliche Verswörung inlaten.¹⁹ — Mamsell Westphalen treft de Schört²⁰ an de Dgen un fung an tau rohren²¹ un jäd: „Herr Rathsherr, raden²² Sei mi; Bader un Moder²³ heww ic nich mihr, den Herrn Amtshauptmann kann ic in so 'ne Umstänn' nich unner de Dgen treden;²⁴ Sei sünd min einzigste Trost.

Min Unkel Herf' hadd en Hart²⁵ un en gaudes Hart, min Unkel Herf' hadd en Sinn un en weismäudigen²⁶ Sinn, un as em de Nsch nich mihr in de Dgen fratt,²⁷ un as em Mamsell Westphalen de Schrammen in sin Gesicht mit säuten²⁸ Rohm²⁹ insmert³⁰ hadd, dat sin leiwes³¹ robes Antlik utsach,³² as en Boggenstaul,³³ wo de Fleigen³⁴ mit dodmatt³⁵ warden, jäd hei fründlich: „„Vaten S³⁶ dat Weinen man sin, ic help Sei taurecht:³⁷ Sei möten³⁸ feldflüchtig warden.““ — „Feldflüchtig?“ röp sei un kef ganz verdutzt ehre Figur von haben bet unnen³⁹ an. „Herr Rathsherr, ic feldflüchtig!“ un dacht dorbi⁴⁰ an de Feldflüchters, de sei haben up den Duwenflag⁴¹ hadd, un wenn ehr Umstänn' nich so bedräuw⁴² west wiren,⁴³ hadd sei binah⁴⁴ lacht. — „„Ja,““ seggt min Unkel. „„Rænen⁴⁵ Sei bi desen Weg un Weder⁴⁶ woll so 'n Milener drei bet vir⁴⁷ in einer Tour marschiren? Denn Fuhrwarf is nich tau frigen, is of nich heimlich naug.““⁴⁸ — „Herr Rathsherr,“ seggt Mamsell Westphalen, un dat Lachen vergung ehr ganz un gor,

1) Weib. 2) nur bloß. 3) vollständiger, corpulenter. 4) „en“ ist die weibliche Endung des Namens. 5) guckte. 6) schwach. 7) aufmachen. 8) Wasser. 9) ging. 10) Bedauern. 11) Wunnern. 12) Schelten. 13) Besänftigen. 14) ärgerlich. 15) könnten. 16) aufgehängt. 17) hüten. 18) Frauenkleuten. 19) einlassen. 20) zog die Schürze. 21) fing an zu weinen. 22) rathen. 23) Vater und Mutter. 24) treten. 25) Herz. 26) weichmüthig. 27) fraß. 28) süß. 29) Rahm, Sahne. 30) eingeschmiert. 31) lieb. 32) aussah. 33) Boggensstuhl, der rothe Fliegen-schwamm (*Agaricus muscarius*). 34) fliegen. 35) todtgemacht. 36) lassen Sie. 37) helfe Ihnen zurecht. 38) müssen. 39) oben bis unten. 40) dabei. 41) Tauben-schlag. 42) betrübt. 43) gewesen wären. 44) beinahe. 45) können. 46) Wetter. 47) so etwa 3 bis 4 Meilen. 48) genug.

„seihn¹ S' min Persohn an, id' bün wat vüllig² bugt,³ un dat Treppenstigen ward mi tau Liden⁴ all wat sur.“⁵ — „Kænen Sei denn riden?“⁶ — „Wat seggen Sei?“ — „Ja' mein', ob Sei riden kænen?“ — „Mamsjell Westphalen stunn nu up en sett't de Hänn⁷ in de Eid⁸ un säd: „Mit Schann'⁹ will id' nich lewen. Weder Frugensminsich ritt?¹⁰ Ja' herow man ein' kennt in minen Lewen, un dat was en Frölen,¹¹ æwer de was of dornah.“ — Rathsherr Herj' stunn nu of up un gung en pormal in Gedanken in de Kæf¹² up un dal¹³ un frog¹⁴ endlich: „Trugen¹⁵ Sei sid' dat woll tau, dat Sei bi dese Witterung viruntwintig Stunn'n¹⁶ in uns' städt'sches Dorf¹⁷ in 't Schül¹⁸ stecken¹⁹ kænen?“ — „Herr Rathsherr,“ seggt Mamsjell Westphalen un grippt wedder²⁰ nah de Schört un drögt sid' de Ogen,²¹ „seihn S', id' bün nu in de Föstigen²² un herow verleden Harwst²³ de grote Krankheit hatt. . .“ — „Denn geiht²⁴ dat of nich,“ föllt²⁵ ehr Rathsherr Herj' in de Red', „denn gimwt²⁶ dat blot noch twei Weg', einen nah baben²⁷ un einen nah unnen.²⁸ Flüchten möten Sei, entweder up den Bæhn²⁹ oder in den Keller.“ — „Herr Rathsherr,“ röppt Frits Sahlmann un krüppt³⁰ achter 'n Fieberherd³¹ herut, „id' weit 't.“³² — „Jung,“ seggt min Unkel, „büst Du hir?“ — „Ja,“ seggt Frits ganz benaut.³³ — „Denn is' t' wedder mit de ganze Heimlichkeit nicks, denn wat Drei weiten, weit de Welt.“ — „Herr Rathsherr,“ seggt Frits, „id' segg woehrhaftig in Gott³⁴ nicks nah! Un, Mamsjelling, id' weit en Flag.³⁵ An den Räderbæhn³⁶ is' de ein' Plant³⁷ los un lett sid' asbögen,³⁸ un wenn Sei sid' en beten³⁹ dünn maken, denn kænen Sei sid' dordörch bängen,⁴⁰ un dor achter⁴¹ is' unner de Aufen⁴² 'ne lütte Affid,⁴³ dor findt Sei kein Deumel⁴⁴ nich.“ — „Entsamte Slüngel,“⁴⁵ seggt Mamsjell Westphalen un verget⁴⁶ all ehr Angst un Trübsal, „denn büst Du dat west, de mi ümmer de Mettwurst von den Bæhn stahlen⁴⁷ hett, un, Herr Rathsherr, id' herow ümmer de unschülligen Rotten⁴⁸ in Verdacht hatt.“ — Min Unkel redd't⁴⁹ nu Frits Sahlmann vör 'ne düchtige

1) sehen. 2) etwas völlig. 3) gebauet. 4) zu Zeiten. 5) schon etwas fauer. 6) reiten. 7) setzt die Hände. 8) Seite. 9) Schande. 10) welches Frauenzimmer reitet. 11) Fräulein. 12) Küche. 13) auf und nieder. 14) fragte. 15) trauen. 16) 24 Stunden. 17) -moor. 18) Schill. 19) stecken. 20) greift wieder. 21) trocknet sich die Augen. 22) in den Funzigen. 23) vergangenen Herbst. 24) dann geht. 25) fällt. 26) giebt. 27) oben. 28) unten. 29) Boden. 30) kriecht. 31) hinter dem Feuerherd. 32) weiß es. 33) beengt, verlegen. 34) Betherungsformel. 35) Fleck, Stelle. 36) Räderboden. 37) Planke, Brett. 38) läßt sich abbiegen. 39) bischen. 40) da hindurch zwingen. 41) dahinter. 42) die Deckungen, hohler Raum unter den Nachsparren. 43) kleine Abseite. 44) Teufel. 45) infamer Schlingel. 46) vergißt. 47) gestohlen. 48) die unschuldigen Ratten. 49) rettet.

Dracht¹ Släg² un seggt, dat wir nu de höchste Tid,³ un sei müßt flüchten, un dit wir dat richtige Flag.

Sei flüchten nu all Drei nah den Rökerbøhn herup, un aß Friß Sahlmann de loj⁴ Plank un de Gelegenheit dor achter wiß⁵ t⁴ hett, seggt min Unkel Herj: „So, Mamsjelling,⁵ nu setten⁶ Sei sid hir up den Rökerbøhn, denn sitten möten⁷ Sei nu; id ward achter Sei tausluten,⁸ un wenn Sei hüren,⁹ dat wer hir vör¹⁰ an de Dör kümmt, denn krupen¹¹ Sei sachten¹² dörch de Plank in de Affid un nemen S' sid vör Hauften¹³ un Brusten in Acht.“ — „Dat seggen Sei woll, Herr Rathsherr — in desen Rok!“¹⁴ seggt sei. — „Dat will wi¹⁵ krigen!“ seggt hei un stött¹⁶ de Luft¹⁷ up. — Sei willen nu gahn, dunn seggt sei: „Friß Sahlmann, min Eæhn, verlat¹⁸ mi nich, un bring' mi Orre,¹⁹ wo de Sak steiht.“²⁰ — „Unner keinen Umstänn'n,“ seggt Rathsherr Herj, „daro hei up den Bøhn 'ruppe gahn, dat künn wer sehn, un denn is Allens ver-raden.“²¹ — „Laten S' man,²² Mamsjelling,“ seggt Friß, „id ward dat woll krigen,“ un plinkt²³ ehr listig tau. — Sei gahn, un Mamsjell Westphalen sitt in Truer²⁴ unner ehr Specksiden²⁵ un Schinken un Wißt²⁶ un seggt: „Wat helpt²⁷ all de leuwe Gottes Segen, wenn Ein²⁸ in mine Johren²⁹ up de Flucht is!“

As Unkel Herj Mamsjell Westphalen in den Drögen³⁰ müßt,³¹ gung hei wedder nah de Kæf hendalen³² un remst³³ Friß Sahlmannen noch einmal recht düchtig mit en lütten Handgriff an de Uhren³⁴ dat Swigen³⁵ in. In de Kæf treckt³⁶ hei sid den grijen³⁷ Kragen von finen Mantäng³⁸ wedder³⁹ æwer den gestüchten Rockzfragen un den Dreimaster un slet⁴⁰ heimlich, aß de Ratt⁴¹ von den Dumenjlag,⁴² ut de Achterdör.⁴³ Knapp hadd hei æwer sin Dabengestell⁴⁴ ut de Dör steken,⁴⁵ dunn kriecht⁴⁶ un jucht dor wat loß, un Fit un Korlin, de glöwt⁴⁷ hadden, de Luft wir nu wedder rein, un in de Kæf 'rin wullen, prechten utenein⁴⁸ aß en por⁴⁹ wittbunt Duwen,⁵⁰ wenn de Hæwft⁵¹ dor mang fohrt.⁵² — „Holst Jug' Mul!“⁵³ rep min Unkel Herj, „id dauh Jug⁵⁴ nickä!“ — Doch

. 1) tüchtigen Tracht. 2) Schläge. 3) Zeit. 4) gewiesen, gezeigt. 5) Koseform von Mamsjell. 6) seggen. 7) sitzen müssen. 8) zuschließen. 9) hören. 10) hier vorne. 11) dann kriechen. 12) leise. 13) Husten. 14) in diesem Rauch. 15) wollen wir. 16) stößt. 17) Luke. 18) verlasse. 19) Ordre, Bescheid. 20) wie die Sache steht. 21) verrathen. 22) lassen Sie nur. 23) blinzelt. 24) sitzt in Trauer. 25) -seiten. 26) Wurst. 27) hilft. 28) Einer, man. 29) Jahren. 30) im Trocknen. 31) mußte. 32) hinunter. 33) schärft, prägt — ein. 34) Uhren. 35) Schweigen. 36) zog. 37) greiß, grau. 38) Mantel. 39) wieder. 40) schlich. 41) Kage. 42) Taubenschlag. 43) Hinterthür. 44) Obergestell, Oberkörper. 45) gesteckt. 46) da freischte. 47) geglaubt. 48) stoben auseinander. 49) wie ein paar. 50) weißbunte Tauben. 51) Habicht. 52) dazwischen fährt. 53) haltet Guer Maul. 54) thue Euch.

wat hül¹ dat? De Buren,² de noch mit ehr Pird³ in den Goren⁴ blewen⁵ wiren, seken⁶ sid bi dat Krischen üm, un as sei achter sid den verpuppten französch⁷en Offziret segen,⁷ wat awer eigentlich min Unkel Herf⁸ was, dunn bündelken sei ut,⁸ all up de gräune Pirt⁹ los, un 't wohrt¹⁰ nich lang, dunn was kein Haus¹¹ un kein Klaw¹² von Kanonenvörspann tau seihn. De Herr Rathsherr flog¹³ sid nu sidwärts¹⁴ in de Büsch', un as hei so 'n lütten verdeckten Katerstig¹⁵ entlang geiht, wer kümmt¹⁶ an tau gahn?¹⁷ Oll Möller Bof¹⁸ mit sinen Mantelsack unner den Arm. „Gu'n Morn, Herr Rathsherr!“ — „„Dat weit¹⁸ doch der Deuwel!““ seggt Rathsherr Herf', „„Möller Bof, seihn Sei nich? Ic will jo nich kundbor¹⁹ wardn.““ — „Na, mi verlangt dor of nich nah,“ seggt de Möller. „Nemer, Herr Rathsherr, Sei können mi en Gefallen dauhn: an de gräun Pirt heww id min Fuhrwarf an-bunnen,²⁰ bringen S' mi dat in Sekerheit!²¹ Ic dauh Sei mal medder en Gefallen; so drad²² de Vors²³ in den Mählendit²⁴ biten deiht,²⁵ lat²⁶ id Sei 't weiten.“²⁷ — „„Will 't besorgen,““ seggt de Herr Rathsherr un geiht nah de gräune Pirt, un as hei den Möller sin Fuhrwarf dor sinnt,²⁸ binnt²⁹ hei dat los, stigt³⁰ up den Wagen un will eben affarjolen,³¹ dunn tritt³² em 'ne Parti Franzosen entgegen, vöran de Kanonenoberst jülwst,³³ up den sinen Befehl all dat Vörspann anordnirt³⁴ was, un de nu Bele sach,³⁵ de nich dor wiren, denn sei wiren so tämlich³⁶ all utbrummt.³⁷ Min Unkel Herf' würd denn nu glif³⁸ arretirt un von den Wagen reten,³⁹ un as de Kanonenoberst sin Uniform sach, un hei ümmer röp: hei wir conseiller d'état — denn hei mükt in den Ogenblick⁴⁰ keinen betern⁴¹ französch⁷en Namen för en Stembäger Rathsherrn tau finnen⁴² —, dunn dachten de Franzosen, sei hadden en rechten Fats⁴³ maft⁴⁴ un hadden den Häupter⁴⁵ von dat Ganze. De Kanonenoberst verfluchte un verswur⁴⁶ sid up dat unchristlichste Französch: hei will an em en Exempel statuwiren; vir Mann mühten em in de Midd⁴⁷ nemen, un so würd min Unkel Herf', de in de schönste Heimlichkeit kamen⁴⁸ was, en gaub Warf⁴⁹ tau

1) half. 2) Bauern. 3) Pferden. 4) Garten. 5) geblieben. 6) gukten. 7) sahen. 8) da rissen sie aus. 9) grüne Pforte. 10) es währte. 11) Hof. 12) Klawe. 13) schlug. 14) seitwärts. 15) Katerstieg, ein versteckter Weg. 16) kommt. 17) an zu gehen, heran gegangen. 18) weiß. 19) kundbar, erkannt. 20) angeburden. 21) Sicherheit. 22) so bald. 23) Barsch. 24) Mählenteich. 25) beißt. 26) lasse. 27) wissen. 28) findet. 29) bindet. 30) steigt. 31) abfahren. 32) da tritt. 33) selbst. 34) angeordnet. 35) Viele jah. 36) ziemlich. 37) durchgebrannt. 38) gleich. 39) gerissen. 40) Augenblick. 41) besseren. 42) finden. 43) Fang. 44) gemacht. 45) Häuptling, Anführer. 46) verschor. 47) Mitte. 48) gekommen. 49) gutes Werk.

stiften, tau 'm apenboren¹ Spektakel æwer 'n Buhof² in de Stadt 'rügg ledd't,³ üm an sid jülvst en leges⁴ Stück tau erföhren.

As dit geschach, stunn⁵ dicht dorbi oll Väcker Witt achter 'n großen Kastannenbom,⁶ denn hei was of kamen, den Möller sin Fuhrwarf in Seferheit tau bringen. „Schaden kann dat den Herrn Rathsherrn nich,“ jäd hei tau sid, „hei köff⁷ finen Stuten⁸ von Guhlen,⁹ worüm nich von mi? Na, hei möt sid jülvst raden,¹⁰ un hei kann 't of, denn hei is sivr klauf;¹¹ æwer dat unschüllige unvernünftige Weib¹² kann 't nich, dorför möt unjerein 'orgen,“ un dormit steg¹³ hei up den Wagen un führt sachten¹⁴ achter de Franzosen her nah sin Schön¹⁵ un treckt de Bird¹⁶ in 't Fac.¹⁶

Dat negente Capittel.

Worüm de Herr Amtshauptmann in den Mark Murel lesen müßt un sid dat Gesicht nich waschen dürt,¹⁷ un worüm em den Möller sin¹⁸ Sifen nich mihr tau quarig¹⁹ dücht.²⁰

De oll Herr Amtshauptmann gung²¹ in sin Stuw²² 'rümmer un argert sid, denn wenn hei of kein von de hastige Ort²³ was, so was hei doch en ollen²⁴ Mann, de dat Kummandiren gewennt²⁵ was un sin Moden för sid hadd, un nu jüll²⁶ hei sid kummandiren laten²⁷ un hadd des Morgens Klock²⁸ acht upstahn müßt — wat gegen sin Natur was — un Kaffe hadd hei of nich fregen,²⁹ un as hei sid tau sine Vermünerung³⁰ 'ne irden Pip³¹ in 't Gesicht steken wull,³² wiren kein Piben dor. Hei klingelt einmal, Fritz Sahlmann kamm³³ nich; hei klingelt tweimal,³⁴ Fik kamm of nich. Hei treckt³⁵ sin Snuwotabacksdoj³⁶ ut de Tash un namm³⁷ de Prij' mit so 'n nahdenklichen Enaw³⁸ as Einer deiht,³⁹ de sid up allens mögliche Ungemach⁴⁰ gefast maken will, treckt de Lorjett⁴¹ ut de Tash un fet⁴² in 't Weder.⁴³ Buten regent dat⁴⁴ Bindfaden,⁴⁵ un in de hogen naktten Telgen⁴⁶ von de Rüstern seten⁴⁷ de Kreihn⁴⁸ so still un duferig,⁴⁹ as wiren ehr de Flüchten⁵⁰ taujambacht,⁵¹ un

1) offenbar. 2) über den Bauhof. 3) zurück geleitet. 4) schlimm. 5) stand. 6) Kastanienbaum. 7) kauft. 8) Semmel. 9) von Guhl. 10) rathen. 11) sehr flug. 12) Vieh. 13) stieg. 14) fuhr langsam. 15) Scheune. 16) Fach (Abtheilung in der Scheune), Banse. 17) durfte. 18) des Müllers. 19) quarrig. 20) dachte. 21) ging. 22) Etube. 23) Art. 24) alter. 25) gewohnt. 26) sollte. 27) lassen. 28) Uhr. 29) gefriegt. 30) Vermünerung. 31) irdene Pfeife. 32) stecken wollte. 33) kam. 34) zweimal. 35) zog. 3) Schnupftabacksdose. 37) nahm. 38) Schnauben. 39) wie Einer thut. 40) Ungemach. 41) Lorquette. 42) guckte. 43) Wetter. 44) draußen regnete es. 45) d. h. sehr stark. 46) hohen naktten Zweigen. 47) saßen. 48) Kreihen. 49) geduckt. 50) Flügel. 51) zusammengeflecht.

lecten as oll Bur¹ Rugler, as hei mal 's Abends bet an de Haut-
krempe² in den Dörpbit³ jeten⁴ habbd. „Of kein Vergnügen!⁵
säd⁶ de oll Herr. „Nower wo is up Stunns⁷ Vergnügen in
dütschen Landen? Es ist doch eine sonderbare Sache mit der Welt-
regierung!⁸ Unj⁹ Herrgott lett dat tau,⁸ dat ein so 'n Hundsvott
de ganze Welt in Schaden bringt. Dat is swor⁹ für 'n Christen-
mischen intausehn.¹⁰ Hohe herzogliche Kammer macht¹¹ of männig-
mal¹² Inrichtungen un Verordnungen, de kein Christ un Beamter
begripen¹³ kann, ewer hohe Domainenkammer is doch of man so 'n
armen Sünder,¹⁴ den von Anfang an bi alle hogen Eigenschaften
de Dämlichkeit in de ein' Slipp¹⁵ mit infnüppt¹⁶ is, un dat weiten¹⁷
wi un finnen¹⁸ uns dorin, dat heit¹⁹ mit gelinden Arger un Verdruß.
Nower hir, bi den christlichen Glowen²⁰ an 'ne göttliche Weltregierung,
den Nutzen von den Hundsvott Bonepart intausehn, dat is — dat
is . . .“ — un hei nammt²¹ sin Slapmüz²² af un höll²³ sei en
Toll'ner drei²⁴ ewer sinen Kopp. „Unj⁹ Herrgott mag mi de Sümm'²⁵
vergewen! Ich heww gegen keinen Minschen en Haß hatt, gegen
keinen Minschen Findschaft, of nich gegen hohe Kammer mit ehre
Pafementschen²⁶ Monitorien, ewer nu heww ich einen Haß,“ un
hei smet²⁷ de Slapmüz up de Jrd'²⁸ un jett'²⁹ den Wein dorup,
„nu heww ich einen! un ich will em of behollen!“³⁰

Dit lektre mügg³¹ hei woll en beten lud³² raupen³³ hewwen,
denn sine leuwe Fru kamm ganz ängstlich in de Dör³⁴ 'rinne:
„Nower!³⁵ Nower! wat is Di? Hett Fritz Sahlmann oder
Fit . . .?“ — „Ne, Neiting,“³⁶ föll³⁷ hei ehr in de Red' un
nammt³⁸ de Slapmüz up, „de nich, blot³⁹ Bonepart.“ — „Gott
in den Himmel,“⁴⁰ röp⁴⁰ sei, „all wedder!⁴¹ Wat willst Du Di
an den argern?“ un gung⁴² an den Herrn Amtshauptmann sin
Bäuferschapp⁴³ ranne un halt⁴⁴ en Bau⁴⁵ 'rut. „Da, Nower,
les⁴⁶ in Din Bau!“ Dat was nu dat Bau von Mark Aurelen,
dorut⁴⁷ las de Herr Amtshauptmann, wenn hei in Arger geraden⁴⁸
was, ein Kapittel, un wenn 't dull⁴⁹ was, twei,⁵⁰ Hei nammt nu
also of dat Bau un las, un sine leuwe⁵¹ Fru bunn⁵² em den

1) wie der alte Bauer. 2) bis an den Hutrand. 3) Dorfteich. 4) gefessen.
5) auch kein Vergnügen. 6) sagte. 7) zur Stunde, jetzt. 8) läßt es zu. 9) icher.
10) einzusehen. 11) macht. 12) mandmal. 13) begreifen. 14) Sünder. 15) Schlippe,
Rockschöß. 16) einactnüppt. 17) wissen. 18) finden. 19) das heißt. 20) Glauben.
21) nahm. 22) Schlafmüse. 23) hielt. 24) etwa drei Zoll. 25) Sünde. 26) ver-
flucht. 27) schmiß. 28) Erde. 29) setzte. 30) behalten. 31) mochte. 32) bischen
laut. 33) gerufen. 34) Ehür. 35) Nower. 36) Nettchen, von Agnes, Ninette.
37) fiel. 38) nahm. 39) bloß. 40) rief. 41) schon wieder. 42) ging. 43) Bücher-
schrank. 44) holte. 45) Buch. 46) ließ. 47) daraus. 48) gerathen. 49) toll,
arg. 50) zwei. 51) lieb. 52) band.

witten¹ Purgirmantel² ün, un strählt em dat gaude,³ grise⁴ Hor⁵ un wickelt em dat oll lütte⁶ vernimme⁷ Böppfen⁸ un stöhmt⁹ em sacht un lising¹⁰ den meisen¹¹ Puder æmer den Kopp;¹² Mark Aurel ded¹³ of dat Sinige,¹⁴ un all de argerlichen Schrumpeln¹⁵ wiren weg von sine irnsthaste¹⁶ Stirn, as de Fru Amtshauptmannen mit dat lütte fülwerne¹⁷ Puzmek¹⁸ den Puder ut dat Gesicht schrapte. — „Denn dat möt¹⁹ sei em ümmer affschrapen,“ säd Fik, wenn sei dorup tau reden kamm,²⁰ „un waschen kann hei sik denn nich, wil dat em jüs²¹ dat Weitenmehl de Dgen²² tauflüstern²³ würd.“

„Neiting,“ säd de Herr Amtshauptmann, as hei von Koppswegen²⁴ in den Stand sett't²⁵ was, „fik²⁶ doch mal, wenn Di dat paßt, in de Wirtshjchaft 'runner. Es ist doch eine sonderbare Sache! Fik kümmt²⁷ nich, Friß Sahlmann kümmt nich; de gottverd . . — wull²⁸ ic seggen²⁹ — dat gottlose Franzosentüg³⁰ hett jo woll dat ganze Hus ümfihrt.³¹ — Ne, wat denn?“

De Fru Amtshauptmannen was 'ne lütte gaude Fru, en beten swäcklich³² von Person, dorbi æwerst³³ nich verdreitlich³⁴ un ümmer parat, in Fründlichkeit³⁵ de Wunderlichkeiten von den ollen Herrn tau dragen.³⁶ Sei hadden einen Sæhn,³⁷ ehren Joche,³⁸ de was all in de Frömd,³⁹ un so wiren de beiden ollen Lüd'⁴⁰ in dat oll grote⁴¹ Eloß allein up sik anwißt⁴² un drögen⁴³ in Tru un Zhrborkeit⁴⁴ Leid un Lust taujam,⁴⁵ un wenn de Langewil' sid bi ehr inslifen⁴⁶ wull, denn gaww⁴⁷ dat Glück ümmer, dat de Herr Amtshauptmann grad tau rechter Tid⁴⁸ up en nigen⁴⁹ wunderlichen Zufall versöll,⁵⁰ un ut dat Hujahnen⁵¹ würd denn en rechten gesunnen⁵² Sünnenprust,⁵³ de de Leiw' wedder upfrischen ded; denn mit de Leiw'⁵⁴ is dat, as⁵⁵ mit en Bom,⁵⁶ je mihr de Wind in de Kron' un in de Bläder⁵⁷ spelt,⁵⁸ desto faster⁵⁹ smitt⁶⁰ hei sin Wörtel.⁶¹

Na, dat de Herr Amtshauptmann von sine leime Fru hüt Morrn⁶² verlangte, dat sei sik mal nah de Wirtshjchaft umseihn süll,⁶³ was denn nu grad kein wunderliche Zufall, un dorüm pruste

1) weiß. 2) statt: Pudermantel. 3) gut. 4) grau, grau. 5) Haar. 6) alte Keine. 7) Hug, listig. 8) Böppchen. 9) stäubte. 10) sanft und leise. 11) weich. 12) über den Kopf. 13) that. 14) auch das Seinige. 15) Runzeln, Falten. 16) ernst-fest. 17) silberne. 18) Rasirmesser. 19) muß. 20) kam. 21) weil ihm sonst. 22) Augen. 23) zukleistern. 24) hinsichtlich des Kopfes. 25) gesetzt. 26) gut. 27) kommt. 28) wollte. 29) sagen. 30) zeng. 31) Haus umgekehrt. 32) schwächlich. 33) dabei aber. 34) verdriehlich. 35) Fründlichkeit. 36) tragen. 37) Sohn. 38) Joachim. 39) schon in der Fremde, von Hause. 40) Leute. 41) groß. 42) angewien. 43) trugen. 44) Treue und Ehrbarkeit. 45) zusammen. 46) einschleichen. 47) dann gab. 48) Zeit. 49) neuen. 50) verfiel. 51) Wahren. 52) gesunder. 53) Niesen, durch das Sonnenlicht erzeugt. 54) Liebe. 55) wie. 56) Baum. 57) in den Blättern. 58) spielt. 59) fester. 60) schmeißt, wirft. 61) Wurzel. 62) heute Morgen. 63) umsehen sollte.

de Fru Amtshauptmannen of nich glik¹ los, obschonst² dat in unsere jätige Tid männige wollertagene³ Fru woll dahn⁴ hadd. — Sei was grad ehren Gang gahn,⁵ as oll Möller Boß mit dat Fellisen⁶ in de Dör kamm.

„Gu'n Mornn, Herr Amtshauptmann,“ säd de Möller un maht⁷ sinen Diner, „mit Berlöw!“⁸ un läd⁹ dat Fellisen up den Disch, „hir is 't!“ — „Wat is 't?“¹⁰ frog¹⁰ de oll Herr. — „Herr, wat weit¹¹ ick? Ich weit wat, ick weit vel,¹² ick weit gor nicks:¹³ doch so vel weit ick, Spizbauwenfram is 't.“ — „Möller Boß, wo kümmt¹⁴ Hei tau Spizbauwenfram?“ — „Wo kümmt de Hund in de Koppel,¹⁵ Herr Amtshauptmann? Wo kamm jenn Mäten¹⁶ tau 't Kind? — Ich weit blot, dat dit den Franzosen sin Fellisen is, un dat de Düwel¹⁷ mi den Franzosen gister Abend up den Wagen, un min Fridrich em nahsten wedder¹⁸ 'runne smeten¹⁹ hett.“ Un nu vertellte²⁰ de Möller de ganze Geschicht.

De oll Herr gung wildeß²¹ in de Stuw²² up un dal²³ un brumnte wat von „übele Sache!“ in den Vort,²⁴ un stunn²⁵ denn wedder²⁶ vör den Möller still un fet²⁷ em fast²⁸ in de Egen,²⁹ un as de Möller tau Emm³⁰ was, säd hei: „Na, Möller Boß, dat is denn nu awer doch gewiß, dat de Franzos' noch lewt?“³¹ — „Ne, Herr Amtshauptmann, wat weit ick? — Seihn S',³² ick maht³³ minen Refnungssawerßlag³⁴ so: kolt³⁵ was dat de Nacht för deje Johrstid grad nich; awer regent³⁶ hett dat de ganze Nacht, un wenn wi Weiden, Herr Amtshauptmann, Sei oder ick, de Nacht dor legen hadden,³⁷ wi wiren mögliche Wis'³⁸ verflamt.³⁹ Awer ick reken⁴⁰ so: so 'n Volk is dat Rümlißgen⁴¹ beter gewennt⁴² as wi, un hett em dat in Rußland nicks dahn,⁴³ so mag em dat jo hir of woll nich schadt⁴⁴ hewwen. Un weggahn⁴⁵ is hei jo nahsten;⁴⁶ Fridrich is em jo nah,⁴⁷ un wenn em denn nahsten noch wat taußtött⁴⁸ is, so sünd wi jo dor nich an schüllig.“⁴⁹ — „Möller, Möller,“ säd de oll Herr un schüddelt mit den Kopp, „dit is en flimm Stück! Wenn Ein Fridrich den Franzosen nich wedder grippt,⁵⁰ kann Em dat an den Kragen gahn.“⁵¹ — „Gott fall

1) gleich. 2) obgleich. 3) manche wohlherzogene. 4) gethan. 5) gegangen. 6) Felleisen. 7) machte. 8) Verlaub. 9) legte. 10) fragte. 11) weiß. 12) viel. 13) gar nichts. 14) wie kommt. 15) eingefriedigter Weideplatz. 16) jenes Mädchen. 17) Teufel. 18) nachher wieder. 19) geschmissen. 20) erzählte. 21) ging während dessen. 22) Stube. 23) auf und nieder. 24) Bart. 25) stand. 26) dann wieder. 27) guckte. 28) fest. 29) Augen. 30) zu Ende. 31) lebt. 32) sehen Sie. 33) mache. 34) Rechnungsüberschlag. 35) kalt. 36) aber geregnet. 37) da gelegen hätten. 38) Weise. 39) verflammt, erfroren. 40) rechne. 41) herumliegen. 42) besser gewohnt. 43) gethan. 44) geschadet. 45) wegggegangen. 46) nachher. 47) ist ihm ja nach (gegangen). 48) zugestoßen. 49) schuldig. 50) greift. 51) gehen.

mi bewohren!"" rep¹ de Möller, ""von wat för Dæmlichkeiten² lat³ id mi in minen ollen Dagen⁴ riden!⁵ Herr Amtshauptmann, id hün jo unschüllig, un id heww jo of dat Fellißen nich behollen,⁶ un dat Pird⁷ steiht⁸ in Väder Witten sin Schön'.""⁹ — „Dat 's of Sin Glück, Möller, dat 's of Sin grotes Glück; denn dit kann id Em betügen.¹⁰ Un luter¹¹ Gold un Sülwer is in dat Fellißen, seggt Hei?“ — „Luter Gold un Sülwer, preußschen Krant¹² un Drüttel¹³ un Luggedurz¹⁴ un sülwerne Lpel!“¹⁵ un dormit snallte hei dat Fellißen up un wiste¹⁶ de Beiseherung.

De Herr Amtshauptmann makte grote Ogen.¹⁷ „Gott bewohr uns! röp hei, „dat is jo en Schak.“ — „Se, dat seggen S' man mal, Herr Amtshauptmann! Min Fru seggt süs¹⁸ nich vel,¹⁹ æwer as sei dit sach,²⁰ slog²¹ sei de Hänn²² tausam un säd kein Wurt.""²³ — „Stahlen²⁴ is dat All, Möller. Hir up dat Sülwertüg²⁵ is dat Uerzensche Wapen,²⁶ dat kenn id. De Lpel hett de Spizbaum' hir in de Nahwerschaft²⁷ stahlen. — Aewer dormit ward Sin Sat²⁸ nich beter.""²⁹

De oll Möller stunn dor,³⁰ as füll hei verörgeln;³¹ de Herr Amtshauptmann gung in de Stuw 'rüm un rew³² sid den Kopp, endlich gung hei up den Möller tau, läd³³ em de Hand up de Schuller:³⁴ „Möller Voh, id heww Em ümmer för en ihrlichen³⁵ Mann hollen,³⁶ æwer jo 'ne Jhrlichkeit in so 'ne Umstänn'!³⁷ Hei kann nich von einen Dag tau 'm annern kamen, un Hei giwvt³⁸ ut eigenen Gewissen so 'n Deil³⁹ Geld taurüg,⁴⁰ von dat eigentlich Keiner weit, wo 't henhürt?“⁴¹ — De oll Möller stidte sid æwer un æwer roth⁴² as en Frier⁴³ an un kef⁴⁴ up sin Stäwelsnuten.⁴⁵ „Ja, Möller,“ säd de oll Amtshauptmann wider,⁴⁶ „dat is ein besondereß Benemen von Em, denn von dat, wat hir passirt is, kann Hei kein Kundschaft hewwen; æwer dank Hei Sinen Schöpfer, denn 'i is mæglich, dat Em dit Stück dat Lewen⁴⁷ reddt.“⁴⁸ —

De Gefohr,⁴⁹ in de hei sid meinen müßt, dat unverdeinte Loww,⁵⁰ mat em jußt so sacht ankamm,⁵¹ as wenn Einer sid up

1) rief. 2) Dummheiten. 3) lasse. 4) in meinen alten Tagen. 5) reiten. 6) behalten. 7) Pferd. 8) steht. 9) Scheune. 10) bezeugen. 11) lauter. 12) Courant. 13) Gulden (Neu 2/3). 14) Louisd'ors. 15) silberne Löffel. 16) wies, zeigte. 17) machte große Augen. 18) sonst. 19) viel. 20) sach. 21) schlug. 22) Hände 23) Wort. 24) gestohlen. 25) Silberzeug. 26) das Derzensche Wapen. 27) Nachbarchaft. 28) Seine Sache. 29) besser. 30) stand da. 31) „verörgeln“. etwa: aus dem letzten Loche pfeifen, vergehen. 32) rief. 33) legte. 34) Schulter. 35) ehrlich. 36) gehalten. 37) Umständen. 38) giebt. 39) Theil, Menge. 40) zurück. 41) hingehört. 42) stidte sich — roth an, erröthete über und über. 43) wie ein Frier. 44) guckte. 45) Stiefelschnauzen, -spitzen. 46) weiter. 47) Leben. 48) rettet. 49) Gefahr. 50) Lob. 51) sanft ankam, wohl that.

en Lehnstaul dalfett¹,¹ wo sin leime Fru en Nabelküssen henleggt² hett, de Ufsicht,³ dat hei mit Gotts Hülp⁴ ut desen sllimmen Handel noch dörr⁵ en lütt Loch⁵ krupen künn,⁶ un dat hei dat All nich verdeint hadd, jett'en⁷ den ollen Möller hart tau. Hei stunn dor mit dalfagene⁸ Dgen un wrüing⁹ sid hen un her, un dreih¹⁰ sinen Haut¹¹ dull un düller,¹² endlich slog¹³ hei 'n mit beide Hänn' tau- sam, dat hei ganz ut de Faßong¹⁴ kamm, un röp: „Hal de Düwel¹⁵ de ganze Franzosengeschicht un mi dortau,¹⁶ Herr Amtshauptmann! Wenn un¹⁷ Herrgott gegen mi Gnab' för Recht ergahn laten¹⁷ will un mi ut desen Trübsal helpt,¹⁸ denn¹⁹ will id of nich mit Un- gerechtigkeiten gegen em bestahn. Ne, wat wo²⁰ is, is wo²⁰! Un wenn min lütt Fiken nich west wir,²¹ denn leg²² dat entfante²³ Franzosengeld in min Schapp²⁴ un id hammelt²⁵ hüt Abend an den Galgen.“ Un nu vertellt²⁶ hei de Sak.²⁷

„Möller,“ jäd de Amtshauptmann, as de Umstänn' vertellt wiren, „id bün nich sibr för Dirns, Jungs sünd beter; Dirns sünd mi tau quarig,²⁸ æwer mit Sin Fiken . . .? Das ist denn eine andere Sache. Möller, dat gereikt²⁹ Em un Sin Fru tau 'ne Jhr,³⁰ dat Zi so 'n Kind upfött³¹ herwt. — Möller, hört³² Hei, wenn Hei mal wedder tau Amt kümmt, bring' Hei Sin Fiken mal mit; id — dat heit³³ min Fru ward sid dortau freu'n. Ne, wat denn? — Un nu nem³⁴ Hei dat Fellen un drag³⁵ Hei dat 'runne nah den Rathhus' un mell³⁶ Hei sid dor, denn de Franzosen warden dor woll all so 'ne Ort Gerichtsbad hollen³⁷ — ward dor of nah sin;³⁸ — un frag' Hei irst³⁹ nah den Burmeister,⁴⁰ dat is en woll- meinend Mann un kann of französisch, un binnen Kortem⁴¹ ward id dor sin, un, wat jichtens⁴² mæglich, ward id för Em dauhn.“⁴³ — „„Schön, Herr Amtshauptmann! Mi is en ganz Deil⁴⁴ lichter⁴⁵ um 't Hart.⁴⁶ — Un mit de anner Geschicht, mit dat Bankrott- spelen,⁴⁷ meinen Sei . . .? — „„Dat Hei en ollen Nar⁴⁸ is, sid in sinen ollen Dagen in noch mihr Widlüstigkeiten⁴⁹ intaulaten.“⁵⁰ — „„Schön, Herr Amtshauptmann! Na, denn abjüs!““ Un dor- mit gung de Möller. —

1) niedersezt. 2) hingelegt. 3) Aussicht. 4) Hülf. 5) kleines Loch. 6) kriechen könnte. 7) sezt. 8) niedergeschlagen. 9) rang, wand. 10) drehete. 11) Sut. 12) toll, arg und ärger. 13) schlug. 14) Façon. 15) hole der Teufel. 16) dazu. 17) ergehen lassen. 18) hilft. 19) dann. 20) wahr. 21) gewesen wäre. 22) läge. 23) infame. 24) Schranf. 25) baumelte. 26) erzählte. 27) Sache. 28) quarrig. 29) gereicht. 30) Ehre. 31) aufgefüttert, erzogen. 32) hört. 33) heißt. 34) nehme. 35) trage. 36) melde. 37) halten. 38) wird auch darnach sein! 39) erst. 40) Bürgermeister. 41) binnen kurzem. 42) irgend. 43) thun. 44) Theil. 45) lechter. 46) Herz. 47) Bankrottspielen, -machen. 48) ein alter Narr. 49) Weiltüftigkeiten. 50) einzulassen.

Dat teihnte Kapittel.

Worüm Friß Sahlmann tau Winterstid¹ ahn² Regenschirm in 'u Kantappelbom satt,³ worüm hei sid en lütt⁴ Alfenbund unner de West knöpen ded,⁵ un worüm sid Mamsell Westphalen för 'ne arge Sünnnerin⁶ erklärt.

Nah 'ne lütte Wil⁷ famm⁸ de Fru Amtshauptmannen wedder 'rin⁹ nah de Stuw¹⁰ un säd:¹¹ „Wewer, wat heit dit?¹² Friß Sahlmann is nich dor, Mamsell Westphalen is nich dor, in ehre Stuw' süht dat ut, as wenn Heiden un Türken dor Hus hollen¹³ herwen, un de Dirns,¹⁴ de seggen,¹⁵ sei weiten¹⁶ von nicks, as dat Rathsherr Herj' in de Achterdör¹⁷ sid 'rinsleken¹⁸ hett, un Fik hett em ut Verseihn mit en stuwen¹⁹ Bessen²⁰ æwer 't Gesicht strakt,²¹ un Mamsell Westphalen hett em en por Hänn' vull²² Lorfasch in de Ogen²³ jmeten,²⁴ of blot²⁵ ut Verseihn, un nahsten²⁶ is Friß Sahlmann un Mamsell Westphalen weg west;²⁷ un sei weiten²⁸ nich, wo sei jünd.“ — „„Dies ist doch eine besondere Sache,““ seggt²⁹ de oll³⁰ Herr. „„Wat deiht³¹ Rathsherr Herj' in mir Ræf?³² Ik mag den Mann süs³³ woll liden,³⁴ Reiting, hei 's en plesirlichen Mann; æwer hei steckt sin Näs³⁵ in jeden Quarf, un wat Vernünftiges is dorbi sindag' nich³⁶ herut kamen.³⁷ — Segg mal,³⁸ Reiting, wedder³⁹ von de Dirns höllst⁴⁰ Du woll för de Verstännigt?⁴¹“ — „Wewer, wat red' Du? Von Verstand kann bi de Ort⁴² woll nich vel⁴³ de Red' wejen.“⁴⁴ — „„Ra, denn de Kläufst,⁴⁴ de Pfiffigt.““ — „„Oh, denn woll Fik Vesserdichs, denn de Ogen gahn⁴⁵ ehr ganz fix in den Kopp, un 't Maulwart⁴⁶ noch vel beter.“⁴⁷ — „„Raup⁴⁸ mi de mal eins herimmer.““ —

Dat geschach,⁴⁹ un Fik famm. — Fik Vesserdichs was 'ne lütte fire Dirn, so wacht⁵⁰ un kregel,⁵¹ as⁵² 'ne Gölzow'sche Schulthenochter⁵³ man sin⁵⁴ kann — denn dunnmalz deinten⁵⁵ de Schulthenochter noch. — Nu stunn sei æwerst⁵⁶ vör den Herrn Amtshauptmann un slog⁵⁷ de Ogen dal⁵⁸ un knæjelt⁵⁹ an den Schörtenband,⁶⁰

1) zu Winterzeit. 2) ohne. 3) Kantappelbaum sah. 4) kleine. 5) knöpfte. 6) Sünderin. 7) nach einer kleinen Weile. 8) kam. 9) wieder hinein. 10) Stube. 11) sagte. 12) was heißt dies. 13) hausgehalten. 14) Firnen, Dienstmädchen. 15) sahen. 16) wissen. 17) Hinterthür. 18) hinein geschlichen. 19) stumpf. 20) Beien. 21) gestrichen. 22) ein paar Hände voll. 23) Augen. 24) geschmissen. 25) auch bloß. 26) nachher. 27) gewesen. 28) wissen. 29) sagt. 30) alte. 31) thut. 32) Küche. 33) sonst. 34) leiden. 35) Nase. 36) niemals. 37) heraus gekommen. 38) sage einmal. 39) welche. 40) hältst. 41) Art. 42) viel. 43) sein. 44) die Klügste. 45) gehen. 46) Maulwert. 47) viel besser. 48) rufe. 49) geschah. 50) aufgeweckt, munter. 51) munter, beweglich. 52) wie. 53) Tochter des Schulzen, Dorfvorstehers. 54) nur sein. 55) dienten. 56) stand ste aber. 57) schlug. 58) nieder. 59) knitterte, knüllte. 60) Schürzenband.

denn sei habb 't in 't Gefühl,¹ dat dit woll 'ne Ort Gerichtsdag warden würd. — „Also,“ fung² de oll Herr an, „zur Wahrheit ermahn³ und so weiter — Fik Besserdichs, wat weist³ Du von Mamsell Westphalen? Fang von gisteren Abend an.“ — „Fik vertellte⁴ nu, wat sei wüßt, un wat wi weiten.“⁵ „Also,“ säb⁶ de oll Herr, „sei hett bi Di slapen⁷ un nich in ein Stuw' mit Herrn Droi'n.“ — „Wewer, wat red'st Du?“⁸ föll⁸ de Fru Amtshauptmannen in. — „Reiting, jede Umstand is wichtig, wenn de Unschuld an den Dag kamen fall.⁹ — Un Du meinst nich,“ wend't hei sid an Fik, „dat sei mit den Herrn Rathsherrn Heri' weglopen¹⁰ is?“ — „Ne, Herr, flüchtig is sei, glöm¹¹ id; æwer nich mit den Herrn Rathsherrn, denn de is mi nahst¹² allein in de Achterdör¹³ begegnet, as id von minen Brauder¹⁴ t'rügg kam,¹⁵ denn de was hir in den Goren,¹⁶ Herr Amtshauptmann, mit uns' Pird¹⁷ tau Börspann; æwer —“ un hir slog sei de Ogen up, un ut dat frische Gesicht lüch¹⁸ so 'n hellen Spitzbaum¹⁹ 'rut, „æwer, Herr Amtshauptmann, hei is de Franzosen utritsch.²⁰“ — „So?“ frog²¹ de oll Herr, „hei 's also utritsch?“ — „Ja, Herr,“ säb Fik un lacht so schelmisch²² vör sid hen, „un hei hett de ganze Utritschung²³ anstift²⁴ un hett de annern de gräun Pirt²⁵ wißt.“²⁶ — „Dat is en dummen Streich von em, un wenn de Franzosen em Krigen, warden sei 't em inknöpen.²⁷ Zi sid 'ne näjewise Ort,²⁸ Zi Besserdichs. — Reiting, help²⁹ mi mal an den Stüangel, den Fritz Besserdich, bedenken.³⁰ — Un wo is Fritz Sahlmann?“ Nu was Fik denn wedder³¹ sühr beuau't³² un wat nu kam, dat kam man ganz dünn un druppwiß:³³ „Je, Herr Amtshauptmann, hüt Morrn³⁴ smet³⁵ hei all Sei Ehr Pipen³⁶ intwei,³⁷ un nahsten³⁸ säb hei, id habb 't dahn.³⁹ Un, Herr Amtshauptmann, id kunn⁴⁰ dor nich för, denn id wull blot⁴¹ üm de Eck lifen,⁴² as de französche Oberst dor so 'rüm towen deb,⁴³ dunn lep⁴⁴ hei mi mit de Pipen entgegen, un nu liggen⁴⁵ de Schören⁴⁶ in de Ræk.“⁴⁷ — „Un wider⁴⁸ hest Du em hüt Morrn nich seihn?“⁴⁹ — „Ja, Herr, as de Uhrkenmafer⁵⁰ transperirt⁵¹ würd, dunn lep hei mit,

1) Gefühl. 2) fing. 3) weist. 4) erzählte. 5) wissen. 6) sagte. 7) geschlafen. 8) fiel. 9) kommen soll. 10) weggelaufen. 11) glaube. 12) nachher. 13) Hintertür. 14) Bruder. 15) zurück kam. 16) Garten. 17) Pferd. 18) leuchtete. 19) Spitzbube. 20) ausgerissen. 21) fragte. 22) schelmisch. 23) Ausreißerei. 24) angestiftet. 25) die grüne Pforte. 26) gewiesen, gezeigt. 27) einknöpfen, ob. eintränken, einreiben. 28) näjewise Art. 29) und 30) hilf — (gedenken, erinnere mich. 31) wieder. 32) ängstlich, bekommen. 33) tropfenweise. 34) heute Morgen. 35) schmiß. 36) alle Ihre Pfeifen. 37) entzwei. 38) nachher. 39) gethan. 40) konnte. 41) wollte bloß. 42) außen. 43) herum tobte. 44) da lief. 45) liegen. 46) Scherben. 47) Rüche. 48) weiter. 49) gesehen. 50) Uhrmacher. 51) transportirt.

un as hei dunn wedder kamm, dunn redt hei mit de Mamsell hochdütsch, un nahsten flusterten sei tausamen.“¹ — „Hochdütsch? Friß Sahlmann, hochdütsch? Wat hett de Slüngel² hochdütsch tau reden? Wat säb hei denn?“ — „„Hei säb: ‚Rettung nah!‘.““ — „So? un nahsten kamm de Herr Rathsherr?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann, un ick fohrt³ em mit den Vessen⁴ in dat Gesicht; æwer ick kunn dor of nich för.““⁵ — „Dies ist doch eine besondere Sache!“ säb de oll Herr un gung up un dal⁶ un fot⁷ sid unner dat Kinn un ke⁸ up den Bodden⁹ un ke⁸ an den Bœhn.¹⁰ Endlich stunn hei still un säb: „Reiting, de Sat¹¹ is mi klor,¹² dat olle Worm,¹³ de Westphalen, hett dat mit 'ne Angst kregen,¹⁴ un de Rathsherr hett sid dorinne mengelirt¹⁵ un hett jichtenis¹⁶ wat Verdrehtes¹⁷ anstift. Du fallst seihn,¹⁸ sei hett sid versten.“¹⁹ — „„Denn lat²⁰ sei, Bewer.““ — „Dat geiht nich, Reiting, sei möt tau Städ',²¹ denn sei möt Lüggniß²² asleggen²³ för den Uhrkenmaaker un för den Möller; dat kamm de Beiden süs²⁴ an den Kragen gahn. — Wenn ick blot wüßt, wo de Slüngel, de Friß Sahlmann, is, de weit üm den ganzen Umstand.²⁵ — Un Du weist nich, wo hei is, Fik?“ — „„Ne, Herr.““ — „Na, denn kannst Du gahn.“ —

Als sid Fik ümbreihen ded,²⁶ föllen²⁷ ehr Dgen up dat Eckfinster; æwer wil dat²⁸ ehr Dgen sibr hell un wacht wiren, föllen sei of dörch dat Finster un segen,²⁹ wat wid achter³⁰ passiren ded. Sei dreihete sid fir wedder üm un säb: „Herr Amtshauptmann, nu weit ick, wo hei is.“ — „„Na, wo denn?““ — „„Seihn S', dor sitt 'e.“³¹ — „„Wo?““ frog³² de oll Herr, un läd³³ sin Börspann von Lorjett an de Dgen, un ke⁸ allenthalben hen, blot nich dorhen,³⁴ wo Friß Sahlmann satt.³⁵ — „Dor, Herr Amtshauptmann, dor in unsen ollen Kantappelbom,³⁶ de an de Eck von de Ræk³⁷ steiht.“³⁸ — „„Wohrhäftig! ja! — Dies ist doch eine besondere Sache! — Reiting, in 'n Winter! — Wenn dat in 'n Harwst³⁹ wir, wenn Appel⁴⁰ up den Bom jünd; æwer Reiting, in 'n Winter!““ — „Oh, Bewer,“ säb sin leuwe Fru, „hei äuw⁴¹ sid woll man dorup.“⁴² — „„Fik Besserdichs, Du heft klore⁴³ Dgen, wat deicht⁴⁴ hei dor?““ frog de oll Herr un schow⁴⁵ mit de

1) zusammen. 2) Schlingel. 3) fuhr. 4) Besen. 5) konnte auch nicht dafür. 6) ging auf und nieder. 7) sagte. 8) guckte. 9) (Fuß)boden. 10) Boden, Zimmerdecke. 11) Sache. 12) klar. 13) Wurm. 14) gefriegt. 15) da hinein gemengt. 16) irgend. 17) etwas Verdrehtes. 18) sollst sehen. 19) versteckt. 20) lasse. 21) muß zur Stelle. 22) Zeugniß. 23) ablegen. 24) sonst. 25) Umstand, Sachverhalt. 26) umdrehte. 27) stelen. 28) weil. 29) sahen. 30) weit hinten. 31) da sitzt er. 32) fragte. 33) legte. 34) dahin. 35) saß. 36) Kantappelbaum. 37) Küche. 38) steht. 39) Herbst. 40) Äpfel. 41) übt. 42) darauf. 43) klar. 44) thut. 45) schob.

Lorjett vör de Dgen hen un her. — „Je, Herr, en langen Staken¹ hett hei dor; æwer wat hei dormit bezwecken deiht, dat 's minen Dgen verborgen. Hei handtirt dormit gegen de Røkerbæhnluf.“² — „„Neiting, gegen unjern Røkerbæhn! Wat mag hei dor handtiren, Neiting?““ — „Jå weit 't nich, Bewer; æwer wunnern³ fall mi dat nich, wenn morgen wedder Wüft⁴ fehlen.“ — „„Süh⁵ mal! süh mal! — Jh, dit wir⁶ nett! — Dat is jo en prächtigen Bom för minen Friß Sahlmann! 's Sommers Appel un 's Winters Wüft!““⁷ Dormit maht⁸ hei dat Finster up un röp:⁹ „„Friß Sahlmann! Friß! kumm dor 'runne,¹⁰ min Sæhn,¹¹ Du künnst¹² Di dor in den Regen verfüllen.““¹³

Dat fall¹⁴ en Dirt¹⁵ gewen, wat sei 'n Fuldirt¹⁶ nennen, dat brukt¹⁷ sæben Dag',¹⁸ bet¹⁹ dat in den Bom 'rinne kümmt, un sæben Dag', bet dat wedder 'runne kümmt. Na, vull²⁰ so lang' brukte Friß Sahlmann nu nich, as hei ut den Appelbom kamm; æwer 't was doch lang' nau²¹, un von wegen sine Büzen²² klatterte²³ hei woll nich so bedächtig, un as hei unnen²⁴ was, dunn was dat ogenschinlich,²⁵ dat hei in en starkes Bedenken stunn,²⁶ ob hei kamen²⁷ oder dörchbrennen süll. Newer Friß Sahlmann was en frames²⁸ Kind, hei kamm; blot männigmal höll²⁹ hei sich en beten³⁰ up. — „Fif, wat maht³¹ hei dor achter den Stichelbeerenbusch?“³² frog de oll Herr. — „„Je, Herr, hei hett dor jo woll wat achter smeten.““³³ — „So? Das ist denn eine andere Sache. — Na, Friß, kumm man³⁴ dörch de Ræfendör³⁵ 'rinne! Un Du, Fif, geh hen un paß mi up, dat hei nich dörch de Wördör³⁶ wedder schappirt.“³⁷ — Fif gung,³⁸ un Friß kamm, langsam as de düre Tid;³⁹ æwer hei kamm. „Friß Sahlmann, min Sæhn, so vel⁴⁰ Infsichten⁴¹ möst Du all⁴² hemwen, dat dat nich gaud⁴³ för de Gesundheit is, bi Regenweder⁴⁴ buten⁴⁵ tau sitten,⁴⁶ nimm Di nah dissen⁴⁷ en Regenschirm mit, wenn Du buten sitten willst; un jo vel Infsichten möst Du of all hemwen, dat dat nich gaud för de Hosen is, bi Regenweder in en Bom tau stigen,⁴⁸ säuf⁴⁹ Di nah dissen 'ne dröge Johrstid⁵⁰ dortau ut. Nu segg mi mal: wat

1) Stange. 2) Råcherbodenslufe. 3) wundern. 4) wieder Würste. 5) sieh. 6) dies wäre. 7) Würst. 8) machte. 9) rief. 10) komme da herunter. 11) Sohn. 12) könntest. 13) erkälten. 14) es soll. 15) Hier. 16) Faulthier. 17) braucht. 18) 7 Tage. 19) bis. 20) voll, völlig. 21) genug. 22) Hosen. 23) kletterte. 24) unten. 25) augenscheinlich. 26) stand. 27) kommen. 28) fromm, gehorsam. 29) manchmal hielt. 30) bißchen. 31) macht. 32) Stachelbeerbusch. 33) geschmissen. 34) komme nur. 35) Ruchenthür. 36) Worderthür. 37) entwischt (von échapper). 38) ging. 39) wie die theuere Zeit; Sprichw. 40) viel. 41) Einsicht, pl. 42) mußt Du schon. 43) gut. 44) -wetter. 45) draußen. 46) sitzen. 47) nach diesem, in Zukunft. 48) steigen. 49) suche. 50) trockene Jahreszeit.

bedst¹ Du in den Bom?“ — „„Oh, Herr Amtshauptmann, doch man² so.““ — „„Hm,““ jäd de oll Herr, „de Grund lett sic hören.³ Awer mat id eigentlich fragen wull: Heft Du nids von Mamjell Westphalen seihn?“⁴

Fritz Sahlmann, de sic 'ne ganz anner Frag' vermauden⁵ was, lewte⁶ ogenesinlich wedder up⁷ un jäd ganz fregel:⁸ „„Ne, Herr Amtshauptmann.““ — „„Ja, min Sæhn, worüm fallst Du of von 'ne Sak⁹ wat weiten, wovon Keiner wat weit. Nu dauh¹⁰ mi æwer mal den Gefallen un kit¹¹ mi mal grad in de Dgen.““ — Fritz Sahlmann ded¹² em den Gefallen; æwer sin Blick was en falschen Grösch, un de oll Herr mügg¹³ em woll nich för vull¹⁴ annemen willen, denn hei jäd: „Fritz Sahlmann, hir iz en Mez,¹⁵ gah¹⁶ mal nah den Goren¹⁷ un snid¹⁸ mi mal ut de Hasseln¹⁹ — Du weist jo, wo sei stahn — so 'n lütten²⁰ Stock, so as en — as en — na, as Din Mittelfinger dick, un denn, min Sæhn, heft Du achter den Stichelbeerenbusch in den Goren wat verluren,²¹ raup²² Di Fit Besserdichs, de sall Di säuken helpen,²³ dat Du doch wedder²⁴ tau dat Dinige kümmt. — Awer hörst²⁵ Du, Fit Besserdich sall mit.“

Fritz Sahlmann sach²⁶ nu also unner sibr bedrängten Umständen in 'ne trurige Laufunst; hei bugte²⁷ æwer up twei²⁸ Ding', worup de Minschen meistens in ehr Verlegenheit bugen, nämlich irstus²⁹ up den Himmel, dat de noch tau rechter Tid³⁰ den ollen Herrn tau sinen Börnenen en Stein in den Weg smiten³¹ würd, un denn tweitens³² up sine früheren Erfrohungen in so 'ne Verlegenheiten; un uterdem³³ hadd hei noch 'ne Hülp³⁴ in de Noth, von de de gewöhnlichen Minschen nids weiten,³⁵ nämlich so 'n lütt Altenbund, wat hei sic in bedenklichen Fällen unner de West tau knöpen³⁶ plegte; dit verget³⁷ hei denn nu hüt of³⁸ nich. Sei gung³⁹ nu also tämlich⁴⁰ beruhigt in den Goren, in de stille Hoffnung, Fit, de mit em gung, würd den richtigen Stichelbeerenbusch verkehlen; æwer as hei grad beschäftigt was, de passende Gadung⁴¹ von Hasseltrauden⁴² uttau säuken,⁴³ sach⁴⁴ hei mit inwendigen Grugel,⁴⁵ dat de Dirn grad up den richtigen Busch loszung un dor wat upnam,⁴⁶ wat em in de Firn⁴⁷ vele Ähnlichkeit mit 'ne Wust

1) thatest. 2) nur. 3) läßt sich hören. 4) gesehen. 5) vermuthen. 6) lebte. 7) wieder auf. 8) munter, feck. 9) Sache. 10) thue. 11) gucke. 12) that. 13) mochte. 14) voll. 15) Messer. 16) gehe. 17) Garten. 18) schneide. 19) Haselbüsche. 20) Hein. 21) verloren. 22) rufe. 23) suchen helfen. 24) wieder. 25) aber hörft. 26) sah. 27) bauete. 28) zwei. 29) erstens. 30) Zeit. 31) schmeißen. 32) dann zweitens. 33) außerdem. 34) Hülfe. 35) wissen. 36) knöpfen. 37) dies vergaß. 38) heute auch. 39) ging. 40) ziemlich. 41) Gattung. 42) Haselruthen. 43) auszusuchen. 44) sah. 45) Grauen. 46) da etwas aufnahm. 47) Ferne.

tau heuven schint.¹ Hei müßt sich also anners tau helpen säufen, hei sned² also för 't Irst³ en por⁴ unmarkliche Karben⁵ in de Haffeltraud', wat denn grad nich sihr tau ehre Holtborkeit⁶ hidrog,⁷ un denn versöchte⁸ hei Fit den Fund aftausnaden.⁹ Dit gelung em æwer nich, denn Fit habbd kein Lust, en tweit¹⁰ Examen vör den Herrn Amtshauptmann tau bestahn,¹¹ un denn föll ehr in,¹² dat dat mægliche Wis¹³ Frik Sahlmann west wir,¹⁴ de ehr vör 'n Dagener acht¹⁵ 'ne Hand vull kortsjnedden Swinsbösten¹⁶ in 't Bedd streut habbd. So kamm denn nu Frik Sahlmann mit den Stock, un Fit mit 'ne lütte nüdliche Mettwust wedder vör den Herrn Amtshauptmann.

„Fit,“ säd de Herr Amtshauptmann un namm ehr de Wust af, „Du kannst nu gahn, min Tochter. — Reiting,“ säd hei tau sine leime Fru un höll¹⁷ ehr de Wust vör de Ogen, „dit nennen wi en corpus delicti.“ — „'T is mæglich, Wever, dat sei up Latinsch so heit, wi seggen dor Mettwust tau.“ — „Schön, Reiting! Segg mal, kannst Du dat behaupten, dat dat ein von uns Mettwüst is?“ — „Ja, Wever, ick kenn sei an den Band.“ — „Frik Sahlmann, wo¹⁸ büßt Du tau de Mettwust kamen?“¹⁹ — „Dit was nu för Frijen eine ganz entsamte²⁰ Frag' von den Herrn Amtshauptmann; de Himmel läd²¹ sich ogenscheinlich nich in 't Middel; sine Erführungen leten²² em in Stich, de Herr Amtshauptmann stunn²³ vör em, in de ein' Hand de Wust, in de anner den Stock, un de Stock was knapp twei Faut²⁴ von finen Puckel af, hei was also vüllig up dat lütt Aktienbund anwis²⁵, un dat was of man²⁶ so, so; de Herr Amtshauptmann habbd 't all mal an 't Klappen markt.²⁷ Hei garw²⁸ sich also verluren, fung²⁹ an tau rohren³⁰ un säd: „'T heuw sei gewen kregen.“³¹ — „Dat lüggt³² Du!“ fohrt³³ de Fru Amtshauptmannen up, „Du heft sei mit den Staken von den Röerbahn halt.“³⁴ — „Reiting, ruhig! keine Suggestivfragen! — Frik, mer hett Di de Wust gewen?“ — „Mamsell Westphalen.“ — „Frik, wo?“ — „'s ick in den Bom satt.“³⁵ — „Satt sei dor bi Di?“ — „Ne, sei satt up den Röerbahn, un dunn³⁶ hett sei mi de Wust up den Staken steken,³⁷ dor habbd ick en Nagel inslagen.“³⁸ — „Du heft

1) schien. 2) schnitt. 3) für's Erste. 4) paar. 5) Kerben. 6) Haltbarkeit. 7) betrug. 8) versuchte. 9) abzuwischen. 10) zweites. 11) bestehen. 12) dann fiel ihr ein. 13) Weiße. 14) gewesen wäre. 15) vor etwa 8 Tagen. 16) kurz-geschchnittene Schweineborsten. 17) hielt. 18) wie. 19) gekommen. 20) infam. 21) legte. 22) ließen. 23) stand. 24) Fuß. 25) angewiesen. 26) auch nur. 27) gemerkt. 28) gab. 29) sing. 30) weinen. 31) gegeben, geschenkt gekriegt. 32) lüggt. 33) fuhr. 34) geholt. 35) saß. 36) da. 37) gesteckt. 38) eingeschlagen.

mi doch eben seggt,¹ Du wüßt nich, wo Mamsjell Westphalen wir. Frix Sahlmann, Du heßt also lagen.“² — „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann! Slagen S' mi nich! Ich kann dor jo nich för. Ich un Rathsherr Her' herwen uns verschwuren,³ un id herwo em heilig verspreken müßt,⁴ keinen Minschen, of Sei nich, tau seggen, wo Mamsjell Westphalen wir.“ — „„Steihst⁵ Du bi den Herrn Rathsherrn in Lohn un Brod, oder bi mi? Du heßt lagen, Frix, un wenn Du lüggst, denn kriggst Du Släg', so steiht dat in unjnen Kuntrakt.““⁶ Un dormit kreg⁷ de Herr Amtshauptmann Frixen in den Kragen un böhr⁸ den Stoc tau Höcht,⁹ un wenn de Himmel noch in 't Middel treden wull,¹⁰ denn was 't nu de allerhöchste Lid, un — de Himmel deb 't.¹¹

Buten¹² würd ankloppt,¹³ un herin kamm de Stadtbeiner Luth: „Empfehlung von den Herrn Burmeister,¹⁴ un de Sak stünn¹⁵ heil leg¹⁶ för den Uhrkenmaker un den Möller, un de Herr Amtshauptmann mügg doch jo gefällig sin un so drad¹⁷ 'runner kamen! vör Allen æwer Mamsjell Westphalen mitbringen, denn ehr Lügniß¹⁸ wir hauptsächlich von Wichtigkeit.“ — „„Ich kam glit,¹⁹ min leiw²⁰ Luth. — Keiting, de Sak is pressant. Frix Sahlmann, hal²¹ mi minen Rock, un Du, Keiting, gah nah dat oll Unglücksworm up den Rökerbæhn un hal sei 'runner.““ — Wo fir bröcht²² Frix Sahlmann den Rock! Wo hild²³ hadd hei 't, den Herrn Amtshauptmann ut de Ogen²⁴ tau kamen! „Fru Amtshauptmannen, id möt²⁵ mit, allein för Sei makt²⁶ sei nich up, un eigentlich sitt²⁷ sei gor nich up den Rökerbæhn, sei sitt dor achter up en Flag,²⁸ wat id allein weit.“ So lep²⁹ hei denn vörup,³⁰ un de Fru Amtshauptmannen folgte em, æwer sachten.³¹

Frix kloppte an de Dör:³² „Mamsjelling, maken S' up, id bün 't!“ — Kein Antwort. — „Mamsjelling, wohl, wohl! Sur Swinsfleisch!“³³ — Kein Antwort. — „Mamsjelling, de Franzosen jünd weg!“ — Dunn let³⁴ sich wat yiren,³⁵ un 'ne bedräumte³⁶ Stimme let sich vernemen: „„Frix Sahlmann, Du büst en Læguer³⁷ Dines Namens. — Führ mi nich in Verfäung!““³⁸ — Mitdewil³⁹ rep nu of de Fru Amtshauptmannen: „Westphalen, maken Sei up! Ich bün dat, de Fru.“⁴⁰ — „„Ich kann mi nich vör

1) gesagt. 2) gelogen. 3) verschworen. 4) versprechen müssen (gemußt). 5) steht. 6) Contract. 7) kriegte. 8) hob. 9) Höhe. 10) treten wollte. 11) that es. 12) draußen. 13) angeklopft. 14) Bürgermeister. 15) stände. 16) ganz schlecht. 17) sofort. 18) Zeugniß. 19) komme gleich. 20) lieber. 21) hofe. 22) wie schnell brachte. 23) geschäftig, eilig. 24) aus den Augen. 25) muß. 26) für Sie allein macht. 27) sitzt. 28) Fleck, Stelle. 29) lief. 30) voraus. 31) langsam. 32) hör. 33) sauer Schweinesfleisch. 34) da ließ. 35) etwas hören. 36) betrübt. 37) Lügner. 38) Verführung. 39) mittlerweile. 40) Frau, Hausfrau.

Sei seihn laten,“¹ rep de Stimm, „id bün 'ne Sünnerin,² 'ne arge Sünnerin!“ — „Maken Sei man up, dat kümmt All wedder tau Schid.“³

Nah langen Prefademen⁴ make Mamsell Westphalen denn endlich up un stunn nu dor,⁵ roth in 't Gesicht un de hellen Thranen lepen⁶ ehr de Backen dal.⁷ Awer dat weit⁸ bet up den hütigen Dag⁹ noch Keiner: was dat von Rührung, oder was dat von Rot;¹⁰ genau,¹¹ de Thranen lepen,¹² un wenn dat bi 'ne corpulente, öllerhafte¹³ Jungfru statuwirt¹⁴ warden kann, so mügg¹⁵ id seggen, sei stunn dor as¹⁶ en „knickes Ruhr.“¹⁷ — „Fru Amtshauptmannen,“ säd sei, „id kann Sei nich unner de Ogen gahn, id bün deip sunken;¹⁸ æwer twintig Johr¹⁹ bün id in Ehren gesegenten Hul'²⁰ un mindag' nich²¹ heww id Sei dat Swarte unner den Nagel²² entfirnt,²³ eine böse Stunn'²⁴ hett dat anners makt:²⁵ id heww mi an dat Ehrige²⁶ vergrepen.“²⁷ — „„Ih, Westphalen, laten Sei dat doch; kamen Sei man mit 'runner!““ — „Keinen Schritt, Fru Amtshauptmannen! Erst²⁸ en ümständlich Bekentniß! — Seihn S', Sei weiten, id bün up de Flucht; Rathsherr Herj' hett mi flüchten hulpen,²⁹ un dese Slügel,³⁰ dese Friß Sahlmann. Un nu sitt id hir in Waddik un Weihdag³¹ un denk an Herr Droi'n sin Schicksal un an all dat Amer, un denk, dese Slügel, de Friß Sahlmann, fall mi Nahricht bringen, wo de Sak steiht, dunn hör id buten³² vör de Luf³³ wat hausten,³⁴ un dunn röppt³⁵ dat minen Namen, un as id mi 'ranne silt³⁶ an de Luf un 'rute seih,³⁷ dunn denk id doch, mi rührt de Slag; denn denken S' silt, Fru Amtshauptmannen, dat Unglückskind is in den Kantappelboom stegen³⁸ un is den langen Zelgen³⁹ entlang rutcht un siewt⁴⁰ as 'ne Kreih⁴¹ æwer den Agrund. „Jung,“ jegg id, „Friß Sahlmann, willst Du woll ut den Bom!“ Dunn grint⁴² de Jung' mi an. „Jung,“ raup⁴³ id, „id kann dat nich vör Dinen Vader verantwurten, Di in so 'ne Gefohr⁴⁴ tau seihn. Seihn S', Fru Amtshauptmannen, dunn lacht de Jung' lud⁴⁵ up un säd:

1) sehen lassen. 2) Sünderin. 3) wieder zu Schid, in Ordnung. 4) Bitten (vielleicht von precatus demus). 5) stand nun da. 6) tiefen. 7) nieder. 8) weiß. 9) bis auf den heutigen Tag. 10) Rauch. 11) genug. 12) die Thranen liefen. 13) ältlich. 14) statuwirt, behauptet. 15) möchte. 16) wie. 17) geknicktes Rohr. 18) tief gesunken. 19) über 20 Jahre. 20) Hause. 21) niemals. 22) das Schwarze unter dem Nagel (d. h. das Geringste). 23) entfernt, entwandt. 24) Stunde. 25) anders gemacht. 26) an dem Jhrigen. 27) vergriffen. 28) erst. 29) geholfen. 30) dieser Schlingel. 31) Waddik = Wolken, Käsewasser; Weihdag = Schmerzen; zusammen etwa: inammer und (Send. 32) da höre ich draußen. 33) Lufe. 34) hüften. 35) ruft. 36) schleiche. 37) hinaus sehe. 38) gestiegen. 39) Zweig. 40) schwebt. 41) wie eine Krähe. 42) greint, grinzt. 43) rufe. 44) in solcher Gefahr. 45) laut.

„Jä wull Sei blot Nahricht bringen: de Uhrkenmaker ward uphängt, un Rathsherr Herjen hewwen de Franzosen kregen,¹ de liggt² in Keden;³ un en ganzes Batteljohn⁴ is utschickt, Sei tau säulen.“⁵ Fru Amtshauptmannen, dat was keine tröstliche Nahricht, un min Angst was grot;⁶ ewer id kann mi dat Tügniß⁷ gewen, min Angst um den Jungen was gröter. „Jung“, rep id, „stig⁸ ut den Bom!“ Seihn S', dunn grint hei mi an, as en Ap⁹ up en Kameel, un säd: „Ja, wenn S' mi 'ne Wust gewen,“ un dormit fung hei an, allerhand Hanswustentreich tau maken, un hüppt¹⁰ up den Telgen 'rüm, as en Karninken¹¹ in 'n Kohlgoren,¹² dat mi grün un gel¹³ vör de Ogen würd. Dunn, Fru Amtshauptmannen, dunn dacht id, wat is 'ne Mettwust? un wat is en Minschenlewen? un in mine Angst vergrep¹⁴ id mi an Ehr Eigendaum,¹⁵ hei höll¹⁶ den Staken 'rin, un id stek¹⁷ em de Wust up. Dunn kreg hei Raup¹⁸ von den Herrn Amtshauptmann, un as hei 'rin steg, röp hei mi sachten¹⁹ tau, hei hadd mi wat inbildt,²⁰ dat wir All nich wohr.²¹ Dorüm segg id, hei is en Lægner, Fru Amtshauptmannen, un dorbi bliv²² id.“ — „Laten S' man,²³ Westphalen, hei hett bi minen Mann of noch en Schinken in 't Solt;²⁴ hei ward finen Richter nich entgahn.“

Mit Mäuh²⁵ kreg de Fru Amtshauptmannen de olle Dam' von den Bæhn heraf, un as sei unnen ankemen, gung de Herr Amtshauptmann mit sinen staatschen²⁶ Schritt in vullen Antog²⁷ up un dal un täuwte all.²⁸ En swor²⁹ Stück was dat nu, Mamsjell Westphalen tau bewegen, mit den ollen Herru nah 't Rathhus daltangahn³⁰ — „in den ap'nen³¹ Löwenrachen“, säd sei. Sei wull liden,³² wat sei in ehren Unverstand verdeint³³ hadd, obschon dat in Gaudheit³⁴ un in Jhren³⁵ gescheihn wir; ewer vör all dat frömde³⁶ Mannsvolk tau stahn un sid von wegen Herr Droi'n tau deffendiren,³⁷ dat wir ewer ehre Kräfte, as ordentliches Frugensmensch,³⁸ un wenn de Herr Amtshauptmann doch dorup bestünn,³⁹ so müßten Jik un Korlin of mit, denn de müßten ehr wedder betügen,⁴⁰ dat sei de Nacht bi ehr⁴¹ slapen⁴² hadd.

1) gekriegt. 2) liegt. 3) Ketten. 4) Bataillon. 5) suchen. 6) groß. 7) Zeugniß. 8) steige. 9) Affe. 10) hüpte. 11) Karninken. 12) Kohlgarten. 13) grün und gelb. 14) vergriff. 15) Eigenthum. 16) hielt. 17) steckte. 18) d. h. da wurde er gerufen. 19) leise. 20) eingebildet. 21) wahr. 22) dabei bleibe. 23) lassen Sie nur (gut sein). 24) im Sals. 25) Mähe. 26) stattlich. 27) Anzug. 28) wartete schon. 29) schwer. 30) hinunterzugehen. 31) offenen. 32) wollte leiden. 33) verdient. 34) Gutheit, Güte. 35) Ehren. 36) fremd. 37) defendiren, verteidigen. 38) Frauenzimmer. 39) darauf bestände. 40) bezugen. 41) bei ihnen. 42) geschlafen.

In desen Punkt müßt de Herr Amtshauptmann denn nah-gewen,¹ un as Mamsjell Westphalen in ehr Stuw² gahn³ was, sid in Geschwindigkeit en Dauk⁴ un 'ne Rapp tau halen,⁵ gung de oll Herr mit groten Schritten in Gedanken up un dal un fuchtel mit sinen Fenenser Ziegenhainer in de Luft, denn ahn desen⁶ gung hei jeindag' nich⁷ ut un jäd endlich: „Reiting, sei hett Recht; de Dirns⁸ kœnen uns nich schaden. Awer, Reiting,“ un hir snüffelte⁹ hei jo 'n beten in de Luft 'rümmer, „dit rücht¹⁰ hir jo nah Spidaal;¹¹ is oll¹² Neils ut Gölzow mit sin Kal¹³ hir west?“ — „„Wat redst Du, Awer? dat is jo von ehr, sei hett jo awer 'ne Stunn' up den Kökerbœhn seten.““¹⁴ — „Das ist denn eine andere Sache!“ jäd de oll Herr, un sin Fru müßt de beiden Dirns raupen.¹⁵ As Mamsjell Westphalen kamen was, was de Log¹⁶ tausam¹⁷ un gung af, nachdem de Mamsjell von de Fru Amtshauptmannen en Wfschid up Lewen un Dod¹⁸ namen hadd. Keiner spröf¹⁹ en Wurt,²⁰ blot²¹ as sei an dat Slosdur²² kemen, bögt²³ sid Mamsjell Westphalen taurügg²⁴ un jäd: „Fit, wenn wi up den Mark²⁵ kamen, denn Iop²⁶ 'ræwer nah den Herrn Dotter Lutow, hei süll sid infinnen²⁷ in minen Unglück, mi künn wat Minschliches passiren, denn mi können de Ahnmachten antreden.““²⁸

Wat elfte Kapittel.

Worum Bäder Witt dörch sinen meerschümenen Pipentopp²⁹ mit in dat Kumplott kümmt;³⁰ worum Mamsjell Westphalen den Herrn Amtshauptmann för 'ne witte Dum',³¹ un Fit Besserdichs för einen Gottesengel ansüht,³² un wat sei för 'ne Meinng von den französischen Auditör hett.

Gung dat³³ up den Slos³⁴ all tämlich³⁵ bunt her, jo sach³⁶ dat in de Stadt noch vel³⁷ hunter ut. Frilich, wenn jo 'n Hümpel³⁸ Inquartirung awer 'ne lütte³⁹ Stadt kümmt, wenn de Buren⁴⁰ von den Lann'⁴¹ un de Börger⁴² ut de Stadt tau Hand- un Spann-Deinsten⁴³ tausamen trummelt⁴⁴ warden, wenn hir de Jammer un

1) nachgeben. 2) Stube. 3) gegangen. 4) Luch. 5) holen. 6) ohne diesen. 7) niemals. 8) Dirnen, Dienstmädchen. 9) schnüffelte. 10) dies riecht. 11) geräucherter Kal. 12) der alte. 13) setnen Kalen. 14) geseffen. 15) rufen. 16) Zug. 17) zusammen. 18) auf Leben und Tod. 19) sprach. 20) Wort. 21) bloß. 22) Schloßthor. 23) bog, beugte. 24) zurück. 25) Markt. 26) dann laufe. 27) einfinden. 28) mich könnten die Ahnmachten antreten, d. h. ich könnte ohnmächtig werden. 29) Meerschäum-Weisentopf. 30) kommt. 31) weiße Laube. 32) ansieht. 33) ging es. 34) auf dem Schlosse. 35) schon ziemlich. 36) sah. 37) viel. 38) haufen. 39) über eine kleine. 40) Bauern. 41) vom Lande. 42) Bürger. 43) Diensten. 44) zusammen getrommelt.

dat Glend weint un klagt, un dor de Newermauth¹ sid breit maht,² denn kann 't nich still hergahn as in de Kirck. Newer as achteihn-
hunnert un jö³ Mürat un Bernabott un Davuh⁴ achter den ollen
Blücherten⁵ herjaagten, un hei ehr bi Sped⁶ un Wohren⁷ de Lähn
wis'te,⁸ as von Berlin dat saubere Stichwort⁹ utgahn¹⁰ was: „Ruhe
ist die erste Bürgerpflicht,‘ dunn gung¹¹ dat ruhiger her, as tau
dese Tid; dunn was blot von Befehl un Gehursam de Red'. Dunn
plünnerten¹² un brandschazten de Herrn Franzosen nah Garten-
lust,¹³ un dat Volk dukerte sid¹⁴ un schow¹⁵ sid Ein achter¹⁶ den
Annern, un de richtige Nidertracht¹⁷ gaww¹⁸ sid allentwegent¹⁹ kund,
denn ein Jeder dachte an sid un sin Habseligkeiten, un Meister
Kähler in Malchow sad²⁰ tau sin Fru un Kinner:²¹ „Jä möt mi
redden,²² an Jug is nicks gelegen; Ji bliwt²³ hir, wenn de Fran-
zosen kamen,²⁴ un lep²⁵ in 't Ellerbraut²⁶ un kröp²⁷ in 't Ruhr.²⁸
— Jul²⁹ un anrühig was Allens von haben bet unnen.³⁰

De Tiden³¹ füllten³² sid ännern. De Noth lihrt beden;³³ æwer
fei lihrt of sid wehren. Schill brof³⁴ los un de Herzog von Bruns-
wid;³⁵ in ganz Nedderdütschland³⁶ würd 't späuten;³⁷ Keiner wüht,
woher 't kamm;³⁸ Keiner wüht, wohen 't führen süll.³⁹ Schill
treckte dwarz⁴⁰ dörch Medelborg nah Stralsund. Up Befehl von
Bonaparten mühten em de Medelbörger den Paß bi Damgoren⁴¹
un Tribsee⁴² verleggen; sei kregen Släg,⁴² denn sei slogen⁴³ sid
hundsvoittsch slicht.⁴⁴ Ein Schill'sche Husor namm⁴⁵ 'ne ganze Kappel-
ralschaft⁴⁶ lange medelbörgsche Granedir⁴⁷ gefangen. „Kinner,⁴⁸
röp hei ehr tau,⁴⁹ „sid Ji all⁵⁰ gefangen?“ — „Ne,““ sad⁵¹ „ne,
brave Kapperal, „uns hett Rums⁵² wat seggt.“⁵³ — „Na,
denn kamt man⁵⁴ mit!“ — Un sei gungen⁵⁵ mit. — Was dat⁵⁶
Freyheit? Was dat Furcht? Wer un' Landslüb⁵⁷ achteihn-
hunnert-
drüttein un virteihn⁵⁸ seihn⁵⁹ hett, wer wat von 't streliksche
Husoren-Regiment hürt⁶⁰ hett, urthelt anners.⁶¹ Wenn e in Stamm

1) Ueberm uth. 2) macht. 3) 1806. 4) Davoust. 5) hinter dem alten
Blücher. 6) Hof, südöstlich von Waren. 7) Waren, Stadt im südöstlichen
Mecklenburg. 8) die Zähne wies, zeigte. 9) St ichwort, Lösung. 10) ausge-
gangen. 11) da ging. 12) damals plünderten. 13) Herzenslust. 14) duckte sich.
15) schob. 16) hinter. 17) Niederträchtigkeit. 18) gab. 19) überall. 20) sagte.
21) Frau und Kindern. 22) muß mich retten. 23) bleibt. 24) kommen. 25) lief.
26) in das Erlenbruch, Moor. 27) kroch. 28) Rohr. 29) faul. 30) oben bis unten.
31) Zeiten. 32) sollten. 33) lehrt beten. 34) brach. 35) Braunschweig. 36) Nieder-
deutschland. 37) fing es an zu spuken. 38) kam. 39) sollte. 40) zog quer.
41) Damgarten, Stadt in Pommern, an der meckl. Grenze. 42) kriegten Schläge.
43) schlügen. 44) schlicht. 45) nahm. 46) Korporalschaft. 47) Grenadiere.
48) Kinder. 49) rief er ihnen zu. 50) seid Ihr schon. 51) sagte. 52) Riemand.
53) etwas gesagt. 54) dann kommt nur. 55) gingen. 56) war es. 57) Lands-
leute. 58) 1813 und 14. 59) gesehen. 60) gehört. 61) urtheilt anders.

in Dütſchland dat Lüg dortau¹ hett, up en Slachtfeld tau ſtahn,² denn hett 't³ de Medelbörger. — Ne, dat was kein Feigheit — dat was de Unwill, gegen dat tau ſtriden,⁴ wat ſei ſüßw⁵ in den deipſten Harten⁶ drogen⁷ un wünſchten. Dat ſpäuſte⁸ in Medelborg; un as 't in Preußen loſbrof,⁹ was Medelborg dat irſte¹⁰ Land in Dütſchland, wat folgen deb.¹¹ So is 't weſt,¹² un ſo möt 't of bliwen.¹³

Un de Liden¹⁴ wiren anners¹⁵ worden.¹⁵ Unſ' Herrgott hadd den Franzoſen in den ruſſiſchen Winter de golbſchinige¹⁶ Snatenhut¹⁷ afftröpt.¹⁸ Hei, de jüs¹⁹ as Herr 'rümme pucht²⁰ hadd, kamm as Snurrer²¹ un Bracher taurügg²² un wenn²³ ſick an 't düttiſche Erbarmen, un dit ſchöne düttiſche Gottsgeſchenk kreg de Awerhand²⁴ æwer den grimmiſchen Haß. Keiner mull²⁵ de Hand upböhren²⁶ gegen den Mann, de von Gott ſlagen²⁷ was, dat Mitleed let vergeten,²⁸ wat hei verſchuldt hadd. Knapp²⁹ hadd ſick æwer de verklamte³⁰ Snaf³¹ wedder³² verbort³³ in dat warme düttiſche Bedd, as ſei of den Stachel wedder wiſen würd,³⁴ un de Schinneri³⁵ ſüll wedder loſgahn: æwer dat Späuf³⁶ in Nedderdütſchland was tau 'm Schatten worden, un de Schatten kreg³⁷ Fleiſch un Wein un kreg en Namen, un de Namen würd lud³⁸ up de Strat³⁹ raupen:⁴⁰ „Upſtand⁴¹ gegen den Miſchensſlächter!“⁴² — Dat was dat Feldgeſchri. Awer dat Feldgeſchri was kein Dagsgeſchri.⁴³ Nich en Hümpel⁴⁴ unbedarwte⁴⁵ junge Lüd',⁴⁶ nich de Janhagel up de Strat⁴⁷ jung⁴⁸ dormit an, ne, de Beſten un Vernünftiſten treden tauſam,⁴⁹ nich tau 'ne Verſwörung mit Meß⁵⁰ un Gift, ne tau 'ne Verbrüderung⁵¹ mit Wehr un Wurt⁵² gegen andahne⁵³ Gewalt; de Ollen⁵⁴ redten dat Wurt, un de Jungen ſchafften de Wehr. Nich up ap'ne⁵⁵ Strat bludte⁵⁶ de irſte Flamm tau Höcht;⁵⁷ wi Nedderdütſchen liden⁵⁸ kein Frier⁵⁹ up de Strat; ne, ein Jeder ſtickte⁶⁰ dat ſtill in ſinen Huſ'⁶¹ an, un de Nahwer⁶² kamm tau 'm Nahwer un warmte ſick an ſine Glaut.⁶³ Nich as⁶⁴ ein Frier von

1) das Zeug dazu. 2) stehen. 3) dann hat es. 4) streiten. 5) selbst. 6) im tiefsten Herzen. 7) trugen. 8) es spuckte. 9) losbrach. 10) erste. 11) welches folgte. 12) gewesen. 13) muß es auch bleiben. 14) Zeiten. 15) waren anders geworden. 16) goldscheinend, -schimmernd. 17) Schlangenhaut. 18) abgestreift. 19) sonst. 20) gepocht. 21) kam als Bettler. 22) zurück. 23) wendet. 24) kriegte die Ueberhand. 25) wollte. 26) aufheben. 27) geschlagen. 28) ließ vergessen. 29) kaum. 30) verklammert, erstarrt. 31) Schlange. 32) wieder. 33) erholt. 34) zu weisen, zeigen anfang. 35) Schinderei. 36) Spul. 37) kriegte. 38) laut. 39) Straßen. 40) gerufen. 41) Auſtand. 42) Menſchensſchlächter. 43) Tagesgeſchri. 44) Haufen. 45) unbedeutend, ſchwach. 46) Leute. 47) Straße. 48) ſing. 49) traten zuſammen. 50) Meſſer. 51) Verbrüderung. 52) Wort. 53) angethane. 54) die Alten. 55) auf offener. 56) bligte. 57) in die Höhe, auf. 58) leiden. 59) Feuer. 60) ſteckte, zündete — an. 61) Hauſe. 62) Nachbar. 63) Gluth. 64) wie.

Dannenholt¹ un Stroh, wat taulest blot² en Hümpel³ Ach æwrig lett,⁴ steg⁵ de Läuhen⁶ tau 'm Heven,⁷ ne, wi Nebberdütschen sünd en hart Holt, wat langsam Filer fangt, æwer denn of⁸ Gilt giwot.⁹ Un tau de dunnmalige¹⁰ Lid was ganz Nebberdütschland en groten Kohlenmiler,¹¹ de in sid swälte un gläuhete,¹² heimlich un still, bet¹³ de Kohlen¹⁴ gor¹⁵ wiren; un as sei fri¹⁶ wiren von Kol¹⁷ un Fladerflammen,¹⁸ dunn smeten¹⁹ wi uns' Isen²⁰ in de Kohlenglau²¹ un smäd'ten²² uns' Waff un Wehr dorin, un de Haß gegen den Franzosen was de Slipstein,²³ de makte²⁴ sei scharp,²⁵ un wat dunn kamm,²⁶ weit²⁷ jedes Kind up de Strat, un süll 't²⁸ dat nich weiten, denn is 't dütsche Mannsplicht för sinen Vader, em dat so intauremsen,²⁹ dat hei 't findag' nich³⁰ vergett.³¹

Of³² in unsre Gegend swälte un smökte³³ de Kohlenmiler, un de Franzosen röken 't³⁴ in de Luft; sei säuhlten³⁵ bi jeden Schritt un Tritt, dat de Bodden, up den sei marschirten, unner sei bewern deb³⁶ as 'ne³⁷ Ruhrplag'.³⁸ sei mühten erföhren, dat de süs³⁹ so demäudigen⁴⁰ Beamten un Magistratspersonen anfangen, sid tau winnen⁴¹ un tau strüben⁴² un katthorig⁴³ tau warden, sei legen,⁴⁴ dat Börger un Bur⁴⁵ unnod⁴⁶ worden was, un sei läden⁴⁷ ehr Hand sworer⁴⁸ up dat Land. Dat was nu nich dat Middel, den upsternatschen⁴⁹ Sinn sachter⁵⁰ tau stimmen, dat Volk würd ümmer wedderhoriger,⁵¹ de Befehle von un för de Franzosen würden mit Afficht falsch verstahn;⁵² wat süs glatt gahn⁵³ was, würd nu 'ne Lüderi.⁵⁴ Tag⁵⁵ as en Reimen⁵⁶ wehrte sid dat Volk mit Listen allerlei Ort,⁵⁷ un de Franzosen, de woll marken müggten,⁵⁸ dat ehr Regiment hir bald sin Endschaft habbd, nemen, wat sei mit de Lähnen⁵⁹ dorvon wegtrecken können,⁶⁰ denn de Soldat wüßt, dat sin Offizirers dat nich beter maken.⁶¹

So bald, as dat⁶² würllich geschach,⁶³ wiren sei sid frilich keinen apenboren⁶⁴ Upstand vermauden;⁶⁵ hadden sei æwerst⁶⁶ ver-

- 1) Tannenholz. 2) zuletzt bloß. 3) Hausen. 4) übrig läßt. 5) stieg. 6) Flamme, Lohse. 7) Himmel. 8) dann auch. 9) Hitze giebt. 10) damals. 11) großer Kohlenmeiler. 12) schmelte und glühete. 13) bis. 14) Kohlen. 15) gar. 16) frei. 17) Rauch. 18) die einzelnen, vor dem völligen Glühen der Kohlen aufflackernden Flammen. 19) da schmelzen. 20) unser Eisen. 21) Kohlenglut. 22) schmiedeten. 23) Schleifstein. 24) machte. 25) scharf. 26) was dann kam. 27) weiß. 28) sollte es. 29) einzuprägen, -bläuen. 30) niemals. 31) vergeht. 32) wie eine. 33) schmauchte. 34) rochen es. 35) fühlten. 36) unter ihnen bebte. 37) wie eine. 38) Ruhrplagge. 39) sonst. 40) demüthig. 41) winden. 42) sträuben. 43) widerhaarig, widerpenstig. 44) sahen. 45) Bürger und Bauer. 46) schwierig, ungerne etwas thunend. 47) legten. 48) schwerer. 49) obstinat. 50) sanfter, ruhiger. 51) widerhaariger. 52) verstanden. 53) gegangen. 54) Verwirrung. 55) nahe. 56) wie ein Riemen. 57) Art. 58) merken mochten. 59) Zäunen. 60) wegziehen konnten. 61) besser machten. 62) wie es. 63) geschach. 64) offenbar. 65) vermuthen. 66) hätten sie aber.

stahn,¹ in de Gesicht tau lesen, tau 'm Bispill² blot in oll Bäder Witten sin Gesicht, as hei von den Möller sin Fuhrwart ut de Schön³ taurügg⁴ kamen was⁵ un nu æwer sin halwe Dör⁶ lagg⁷ un sin Pip⁸ Lobad smökte⁹ un dorbi spuckte un achter¹⁰ de Franzosen so gnittig¹¹ herket,¹² sei habben sich hött,¹³ den Vagen¹⁴ tau stramm tau spannen; tau 'm wenigsten habb de Franzoj', de eben an em vörbi gung¹⁵ un em den sülwerbeslagenen¹⁶ Meeršumpipen-kopp¹⁷ ut de Zähnen ret¹⁸ un ruhig in sinen Aewermauth¹⁹ dorut wider²⁰ smökte, sich hastiger up de Bein' maht.²¹ Denn de Ill²² habb knapp den Kuck in de Zähnen säuhlt,²³ as hei ut de Dör²⁴ sohrte,²⁵ so 'n lütten²⁶ Fustenstein²⁷ upsammelte un den den Franzosen en beten²⁸ unsacht²⁹ in dat Gnid³⁰ läd,³¹ so dat sin Kopp³² un de Pipenkopp in den Könnsstein³³ tründelten.³⁴ Un grad as de Herr Amtshauptmann mit sinen Log³⁵ Wiver³⁶ up den Markt³⁷ kamm, slogen³⁸ Bädergesellen un Franzosen, un Franzosen un Nahwers³⁹ mit scharpe⁴⁰ un mit stumpe⁴¹ Ding' upenanner⁴² loß, bet⁴³ en Offjirer dor mang⁴⁴ kamm un sei utenanner⁴⁵ bröcht.⁴⁶ Ill⁴⁷ Bäder Witt würd mit en bläudigen⁴⁸ Kopp nah 't Rathhus sleat,⁴⁹ denn hei habb sich an de grande nation vergrepen,⁵⁰ un wat hei of seggen bed,⁵¹ dat de grande nation sich an sinen Pipenkopp vergrepen habb, nids hülfp,⁵² hei müßt mit.

Up den Rathhus satt⁵³ de französche Auditor un habb oll Möller Wossen in 't Verhör⁵⁴ von wegen den afhandenkamen⁵⁵ Franzosen; de Mantelsack mit dat Geld lagg up den Tisch;⁵⁶ de Oberst von Toll un min Ill, as Burmeister,⁵⁷ wiren dorbi⁵⁸ gegenwärtig. Min Bader habb de Gesicht, so wid⁵⁹ hei sei wüßt, ganz in de Woehrheit vertellt,⁶⁰ blot dat de Uhrkenmaker up sinen Befehl de Franzosen habb grugen maken⁶¹ müßt, habb hei verswogen,⁶² denn hei dacht of so: wotau?⁶³ De Uhrkenmaker ward 't woll silwst seggen,⁶⁴ oder wenn hei 't nich seggt, denn möt⁶⁵ hei

1) verstanden. 2) zum Beispiel. 3) Scheune. 4) jurid. 5) gekommen war. 6) über seine halbe Thür, d. h. die untere, gewöhnlich geschlossene Hälfte der zweitheiligen Haushür. 7) lag. 8) Pfeife. 9) schmauchte. 10) hinter. 11) ingrimmig. 12) hinguckte. 13) hätten sich gehütet. 14) Bogen. 15) vorbe-
 16) mit Silber beschlagen. 17) Meeršchaum-Pfeifenkopf. 18) aus den Zähnen riß. 19) Uebermuth. 20) daraus weiter. 21) gemacht.
 22) der Alte. 23) gefühlt. 24) Thür. 25) fuhr. 26) klein. 27) faustgroßer Stein.
 28) bischen. 29) unsanft. 30) Genid. 31) legte. 32) Kopf. 33) Kinnstein.
 34) rollten, kollerten. 35) Zug. 36) Weiber. 37) Markt. 38) schlügen. 39) Nach-
 40) scharf. 41) stumpf. 42) aufeinander. 43) bis. 44) dazwischen.
 45) auseinander. 46) brachte. 47) der alte. 48) blutig, blutend. 49) geschleppt.
 50) vergriffen. 51) sagte. 52) half. 53) saß. 54) Verhör. 55) abhanden ge-
 56) lag auf dem Tisch. 57) als Bürgermeister. 58) waren dabei.
 59) weit. 60) erzählt. 61) grauen machen. 62) verschwiegen. 63) wozu. 64) selbst
 sagen. 65) dann muß.

doch döörch Mamsell Westphalen ehr Lügniß¹ fri kamen.² Mit den Möller stunn³ de Saß⁴ æwerst⁵ slimmer: hei von Allen, de bi de Saß bebediligt⁶ wiren, was de Vest west,⁷ de den Franzosen seihn⁸ hadd, hei hadd em mitnemen wullt nah sin Mæhl,⁹ un de Rirl¹⁰ was nich tau sinnen.¹¹ Wat för em sprök,¹² was, dat hei sihr dun¹³ west was, un dat hei ut frigen¹⁴ Stücken dat Geld aflimert¹⁵ hadd, un dat of dat Schassürpird¹⁶ von em ahn Umstänn,¹⁷ as in Bäcker Witten sin Schön' befindlich, nahwis't¹⁸ würd. As hei dese Angaben maßt¹⁹ un ut min Vabern sin²⁰ Fragen dat spiß kregen hadd,²¹ dat em sine Dunigkeit²² wat nützen künn, maßt hei 'ne grugliche²³ un umständliche Beschreibung²⁴ dorvon un blew dorbi,²⁵ up alle Fragen tau antwurten, hei wüßt von nicks, denn hei wir recht'schaffen dun west; wenn Einer æwer Fridrichen fragen wull, de müßt Allens weiten.²⁶

So stunn de Saß, as buten²⁷ up den Markt²⁸ de Slägeri²⁹ mit Bäcker Witten losung.³⁰ Min Vader sprung ut de Dör,³¹ um tau 'm Rechten tau seihn, as oll Witt of all 'ranne slept würd, mobi hei denn af un an en por Knüff mit sin Geleit wesseln ded³² un för sin 'Spitzbauwen un Röwer³³ en por 'bougres un sacres' intuschte.³⁴ Na, dordörch,³⁵ dat hei in de Gericht'stum³⁶ 'rinne schubst würd, würd dat binnen³⁷ grad nich ruhiger; hei schimpfte,³⁸ hei schull,³⁹ un min Oll hadd himmelnaug⁴⁰ tau dauhn,⁴¹ em man hallweg⁴² still tau frigen. — „Minen Pipenkopp, Herr Burmeister! En Armdeil⁴³ von minen Vader! Wat? Un den mi vör min sichtlichen Ogen⁴⁴ ut de Zähnen⁴⁵ tau riten!⁴⁶ Wat? Bün ick en Stemhäger Börger⁴⁷ oder nich?“ — De Franzosen zausterten un zackerirten⁴⁸ dormang,⁴⁹ Oberst von Toll was 'rute gahn, un de Auditor befohl,⁵⁰ den Bäcker tau binnen,⁵¹ up den Wagen tau smiten⁵² un mittaunemen; dat Widere⁵³ würd sich sinnen, hei hadd sich an den Franzosen vergrepen, un dat wir naug.⁵⁴ Dunn tred⁵⁵ min Oll em entgegen un sett't⁵⁶ em utenanner,⁵⁷ dat de Bäcker en iyrlich⁵⁸ Mann wir, dat hei Lasten⁵⁹ un Kriegskunterbut'schonen⁶⁰

1) Zeugniß. 2) frei kommen. 3) stand. 4) Sache. 5) aber. 6) betheiligt. 7) gewesen. 8) gesehen. 9) Mühle. 10) Kerl. 11) finden. 12) sprach. 13) betrunken. 14) freien. 15) abgeliefert. 16) Chasseurpferd. 17) ohne Umstände. 18) nachgewiesen. 19) gemacht. 20) aus meines Waters. 21) d. h. gemerkt hatte. 22) Trunkenheit. 23) gräulich. 24) Beschreibung. 25) blieb dabei. 26) wissen. 27) draußen. 28) Markt. 29) Schlägerei. 30) Loß ging. 31) sprang aus der Thür. 32) wechselte. 33) Räuber. 34) eintauschte. 35) dadurch. 36) Gericht'stude. 37) drinnen. 38) schimpfte. 39) schalt. 40) himmelgenug, überreichlich. 41) thun. 42) nur halbwegs. 43) Erbtheil. 44) Augen. 45) Zähnen. 46) reißen. 47) Stavenhagener Bürger. 48) fluchten (von sacrer). 49) dawitschen. 50) befohl. 51) binden. 52) schmeißen. 53) das Weitere. 54) genug. 55) trat. 56) setzte. 57) auseinander. 58) ehrlicher. 59) Lasten, Abgaben. 60) contributionen.

dragen¹ habb un sid nich gegen dat französische Regiment, man blot² gegen einen gewöhnlichen Spißbauwen wehrt habb; oder wat³ de Franzosen nu all⁴ sülwerbeschlagene Pipenköpp för Krigskunterbuttschonen ansagen?⁵ — Dit treckte⁶ den Franzosen in de Kron', hei snauzte⁷ minen Vader an un maatte em begriplich,⁸ dat hei sülwst⁹ gor nich in alltaugrote¹⁰ Seferheit¹¹ wir. Min Vader was en krätigen¹² Kirl, un wenn hei mal wat för Recht inseihn¹³ habb, was hei so steinpöttig,¹⁴ as en richtigen Medelbörger man sin kann. Dat wüßte hei, säd hei, dat up Stunns kein ihrlich Mann in sinen eigenen Lann¹⁵ jeker¹⁶ wir, hei för sin Part awer höll¹⁷ dat för sin Pflicht, sinen Börger¹⁸ bitaufstahn¹⁹ in 'ne gerechte Sak, un dat würd hei dauhn,²⁰ un wenn of so vel²¹ Franzosen in 'n Lann' wiren, dat Ein²² dor Swin²³ mit faudern künn.²⁴ — De Franzos' schümte²⁵ vör Wuth un pruste den Befehl herut, minen Ollen glif²⁶ tau arretiren un ut de Stuw' tau ledden.²⁷ As dat nu losgahn jüll, sprung oll Väcker Witt vör den Ollen tau un schoß²⁸ en por-mal mit 'Snurrers un Spißbauwen' dormang, un of Möller Boß was all dorbi,²⁹ Just un Mulregister³⁰ in den Stand tau setten,³¹ as de Oberst von Toll wedder 'rin kamm³² un, as hei erföhren habb, wat de Upstand³³ bedüden ded,³⁴ säd: de Väcker habb in de Pipenkoppsgeschichte Recht, hei habb sid dat buten³⁵ befragt, un de ganze Geschichte wir 'ne Nebensak; awer de Väcker wir de jülwige²⁶ Mann, de dat Schaffürpird in sin Schön' stahn habb,³⁷ un em kem'³⁸ dat vör, as wenn hir en Murb³⁹ in en grotzes Kumplott begahn⁴⁰ wir — un dorbi kek⁴¹ hei minen Vader sivr scharp⁴² an — un dat jüll herut, hei sett't sin Leven⁴³ tau Pand;⁴⁴ un wenn 't hir nich 'ruttaufrigen wir, denn⁴⁵ wüßt hei en Flag,⁴⁶ dor jüll 't woll 'rute kamen,⁴⁷ un dat Flag heit⁴⁸ Stettin.

Min Vader, Möller Boß un Väcker Witt würden nu 'rute gahn heiten⁴⁹ un in 'ne annere Stuw' unner Wach' hollen,⁵⁰ un de Herr Amtshauptmann würd 'rinne raupen.⁵¹ De oll Herr kamm grad upgericht't un staatsch,⁵² as sid dat för en irsten⁵³ Beamten un en gaud Gewissen hürt,⁵⁴ mit den Ziegenhainer in de Hand, in

1) getragen. 2) nur bloß. 3) ob. 4) nun schon. 5) ansähen. 6) zog. 7) schnauzte. 8) begreiflich. 9) selbst. 10) allzugroß. 11) Sicherheit. 12) reizbar, muthig. 13) eingesehen. 14) hartnäckig, eigenstünnig. 15) Lande. 16) sicher. 17) hielt. 18) Bürger. 19) beizustehen. 20) thun. 21) viele. 22) Einer, man. 23) Schweine. 24) futtern könnte. 25) schäumte. 26) gleich. 27) leiten. 28) schoß. 29) schon dabei. 30) Faust und Maulregister. 31) setzen. 32) kam. 33) Aufstand, Lärm. 34) bedeutete. 35) draußen. 36) derselbe. 37) stehen hätte. 38) käme. 39) Mord. 40) begangen. 41) guckte. 42) sehr scharf. 43) setzte sein Leben. 44) Pfand. 45) dann. 46) Fleck, Stelle. 47) kommen. 48) hieße. 49) geheßen. 50) gehalten. 51) gerufen. 52) stattlich. 53) ersten. 54) gehört.

de Dör 'rinne. De Ein' von de Franzosen wull, de Dör achter¹ em taumaken; æwer dat gung so nich: Mamsell Westphalen klemmte sich strewig² dörch de Dör, un achter ehr her schöwen³ sich Fit un Korlin in ehr breides Fohrwater⁴ mit hendöörch, denn sei wullen of nich, as sei säden,⁵ tau 'm Spektakel⁶ för de Lüüd⁷ mang⁸ all de ollen Franzosenkirls up de ap'ne Del⁹ stahn; un Mamsell Westphalen säd, as sei sich 'rin klemmte: „Musjöh¹⁰ Franzos, parduhn!¹¹ Wo de Herr Amtshauptmann bliwöt,¹² bliw' ic of, denn hei is min Schuß.“

As de oll Herr herinne kamm,¹³ dreibt¹⁴ sich de Oberst üm un kelt¹⁵ ut dat Fenster. De Auditor frog¹⁶ nu den Herrn Amtshauptmann dörch den Dollmetscher, wer hei wir, un wo¹⁷ hei heit. — „Ich bün irster Beamter hir in 't Stembäger Amt, un min Nam' is: Jochen Wewer;“ un dormit läd¹⁸ hei Haut¹⁹ un Stod up den Staul.²⁰ Bi den Namen ‚Jochen Wewer‘ was 't, as wenn de französche Oberst hellhörig²¹ würd, hei dreichte sich halb üm un kelt den ollen Herrn an, un 't was, as wull hei em wonach²² fragen, doch unnerlet²³ hei dat un kelt wedder ut dat Fenster.

De Herr Amtshauptmann würd nu bedüdt,²⁴ dat hei sich setten süll.²⁵ „Ich dank Sei,“ säd hei, „tau mine Bequemlichkeit bün ic hir nich herkamen,²⁶ un in 't Verhör²⁷ tau sin, is 'ne tau ungewennte Sa²⁸ för mi, as dat ic sei in 'n Sitten²⁹ afmaken kann.“ — He vertellte³⁰ nu up Befragen von den Schaffür sin irstes Uptreden³¹ an Allens, wat hei dorvon weiten³² kunn. Un, flot³³ hei sine Reb', wenn Ein den Möller dorut en Verbreken³⁴ maken wull, dat hei den Kirl dun maken hulpen³⁵ hadd, denn stünn³⁶ hei sülwst vor den Riß, denn up sin Geheit³⁷ hadd de Anner sich mit dat Geschäft bemengt,³⁸ un hei wir sin Vorgefester. — Hir fung³⁹ de Auditor höhnschen⁴⁰ an tau lachen un meint, dat dat spaßig wir, dat de Burmeister irst⁴¹ för finen Väder, un dat de Amtshauptmann nu för finen Möller intreden⁴² wull. — „Un dor lachen Sei æwer?“ frog de oll Herr so ruhig, as hadd hei mit Friß Sahlmann tau dauhn. „Is dat in Frankrif nich so? Sünd in Ehren Lann' de Beamten blot dortau dor,⁴³ de

1) hinter. 2) kräftig, stämmig. 3) schoben. 4) ihrem breiten Fahrwasser. 5) wie sie sagten. 6) Spott. 7) Leute. 8) zwischen. 9) Diele, Hausflur. 10) monsieur. 11) pardon. 12) bleibt. 13) kam. 14) drehete. 15) guckte. 16) fragte. 17) wie. 18) legte. 19) put. 20) Stuhl. 21) hellhörig. 22) wonach, nach etwas. 23) unterließ. 24) bedeutet. 25) setzen sollte. 26) hergekommen. 27) Verhör. 28) ungewohnte Sache. 29) im Sigen. 30) erzählte. 31) Auftreten. 32) wissen. 33) schloß. 34) Verbreken. 35) geholfen. 36) dann stände. 37) Geheit. 38) befaßt. 39) fing. 40) höhnsch. 41) erst. 42) eintreten. 43) bloß dazu da.

Lüd¹ dat Zell æwer de Uhren² tau trecken?³ Mōten⁴ Sei ehr nich in 'ne gerechte Sak bistahn?⁵ Un is dat nich 'ne gerechte Sak, wenn man sid en Rōwer⁶ un Spizbauwen, de de Gewalt hett, mit en por Buddel⁷ Win von 'n Hals' schafft?⁸ — Na, nu was denn wedder dat Kalm⁸ in 't Dg' slagen.⁹ Rōwer un Spizbauw' un en franzōschen Schaffür, dat wiren twei¹⁰ Ding', de sei sid nich taujamen rimen kunn'n,¹¹ oder wat beter¹² is, wullen. De Oberst hadd sid von 't Finster afwendt¹³ un gung mit groten Schritten achter den ollen¹⁴ Herrn up un dal,¹⁵ de Auditor fohrte¹⁶ em mit harten Würden¹⁷ an; de Herr Amtshauptmann blew¹⁸ ruhig, gung an den Disch un halte¹⁹ ut den Franzosen sinen Mantelsack en sülwernen Lepel²⁰ herut, höll²¹ den Auditor den Lepel hen un säd: „Seihn S²² hir, dit Wapen!²³ Ic kenn 't un kenn of de Lüd', de 't führen. De Ort²⁴ Lüd' verkōpen²⁵ ehr sülwern Lepel nich, un nah mine Meinung hett en ihrlichen Soldat wat Anners tau dauhn, as Handel mit sülwerne Lepels tau driven.“²⁶ — Hir was nu nich vel²⁷ gegen tau seggen, de Auditor mahte also en geschickten Sidenprung²⁸ un kamm up den Uhrkenmaker un frog den ollen Herrn, wo de in de franzōsche Uniform kamen²⁹ wir, un wat de de Nacht up den Slos tau dauhn hatt hadd? — „Dor fragen Sei mi tau vel,“ säd de Herr Amtshauptmann, „ic herow em dat nich heiten,³⁰ ic herow em blot des Abends, as de Möller mit den Schaffür surtführte,³¹ flüchtig seihn,³² un dat hei de Nacht up den Slos blewen³³ is, is gegen min Willen un Weiten³⁴ gescheihn.“

De Auditor mügg woll marken,³⁵ dat mit den ollen Herrn nich vel uptaustellen wir; hei brof³⁶ de Sak af un bedüdt den Herrn Amtshauptmann, hei künn gahn, süll sid æwer nich ut dat Rathhus entfirnen.³⁷ „Schön!“ säd de oll Herr, un dreihete sid üm „Also bis auf ausgemachte Sache.“

As hei sid ümdreihn ded³⁸ un Haut un Stoc nemen wull, hadd de franzōsche Oberst sinen Stoc in de Hand, un kof up den Stoc so inrig³⁹ un doch so unseker,⁴⁰ as wenn Einer in de Lidingen⁴¹ sin Nummer mit dat grote Loß⁴² findt. Un up den Stoc was of würllich wat tau lesen, denn hei was ut den ollen Herrn sin Jenenser Studententid, un Nam' bi Nam' was dorup

1) den Leuten. 2) über die Ohren. 3) ziehen. 4) müssen. 5) bestehen. 6) Räuber. 7) paar Flaschen. 8) Kalb. 9) in's Auge geschlagen. 10) zwei. 11) reimen konnten. 12) besser. 13) abgewandt. 14) hinter dem alten. 15) auf und nieder. 16) fuhr. 17) Worten. 18) blieb. 19) holte. 20) sübernen Löffel. 21) hielt. 22) sehen (Sie. 23) Wappen. 24) Art. 25) verkaufen. 26) treiben. 27) viel. 28) Seitensprung. 29) gekommen. 30) gehehen. 31) fortfuhr. 32) gesehen. 33) geblieden. 34) Wissen. 35) mochte wohl merken. 36) brach. 37) entfernen. 38) umdrehete. 39) eifrig. 40) unsicher. 41) Zeitungen. 42) Loos.

fneden.¹ De Herr Amtshauptmann sef em einen Ogenblick an, dorup makte hei em so 'n verlurnen² Diner von baben dal:³ „Mit Berlöm⁴ Herr Oberst, minen Stod.“ — De Oberst sohrte⁵ etwas verlegen tausam, gaww⁶ em den Stod, un as de oll Herr ut de Stuw' gung, gung hei em nah. Mamsjell Westphalen wull nu of nah,⁷ un Fik un Korlin' schickten sid of dortau an; æwer „Alt! Alt!“ schreg⁸ de Auditor, un wer nich 'rut kamm, wiren de drei Frugenslud'.

Mamsjell Westphalen hett nahsten⁹ oftmals un velmals dit Verhür un ehren Lauftand dorin vertellt;¹⁰ æwer ümmer sung¹¹ sei dormit an: ehr wir tau Maud'¹² west, as hadd sei up den Stembäger Klockthurn¹³ stahn,¹⁴ wo de Klocken hängen,¹⁵ un all de Klocken, grot un lütt,¹⁶ hadden ehr in de Uhren¹⁷ summt, un as de Herr Amtshauptmann von ehr furtgahn¹⁸ wir, wir dat west, as wenn 'ne witte Dum'¹⁹ ut dat Schalllock flagen²⁰ wir, un sei hadd em nahspringen wullt up Lewen un Starwen;²¹ æwer de Kirl, den sei 'n Auditor schellen deden,²² hadd ehr an den Rodsom²³ fast hollen.²⁴ „Un,“ sett't sei denn hentau,²⁵ „Fru Meistern, id beww em gaud Duzend von Auditors²⁶ kennt,²⁷ de de Herr Amtshauptmann alltauamen utlihr²⁸ hett, un 't wiren all lustige Bagel; æwer so 'n bunten Bagel, un so 'n Galgen vagel, as dese französche Auditor,²⁹ was dor nich unner; denn seihn S', Fru Meistern, de Kirl hadd en bunten Livree-Rock an, un de Galgen stunn³⁰ em up 't Gesicht.“

Mamsjell Westphalen gung dat, as vele³¹ ihrliche Seelen; sei bewwen 'ne grote Angst vor 'ne Gefohr, de in de Firn³² draucht,³³ sünd sei dor æwer irjt³⁴ midden in, denn spelen³⁵ sei dormit; sei sünd as de Klüggen,³⁶ den Rok³⁷ kenen sei nich verdragen;³⁸ æwer dat Frier lockt sei an. As sei sach,³⁹ dat de Brügger⁴⁰ achter ehr⁴¹ afbraken⁴² wiren, un dat de Sak tau 'm Schwur kamm,⁴³ sett'te⁴⁴ sei de Hänn'⁴⁵ in de Sid,⁴⁶ gung nah vörwarts un stellte sid up dat sülwige Flag,⁴⁷ wo de Herr Amtshauptmann stahn⁴⁸ hadd.

1) darauf eingeschritten. 2) verloren, flüchtig. 3) von oben herab. 4) mit Verlaub! 5) fuhr. 6) gab. 7) wollte nun auch nach. 8) schrie. 9) nachher. 10) erzählt. 11) sing. 12) zu Ruths. 13) Glockenthurm. 14) gestanden. 15) hängen. 16) groß und klein. 17) Uhren. 18) fortgegangen. 19) weiße Taube. 20) geflogen. 21) auf Leben und Sterben. 22) schalten. 23) Rod'saum. 24) fest gehalten. 25) setzte sie dann hinzu. 26) Auditoren, Bezeichnung der angehenden mecklenb. Domänenbeamten. 27) gekannt. 28) ausgelehrt. 29) Auditor. 30) stand. 31) wie vielen. 32) Ferne. 33) droht. 34) erst. 35) dann spielen. 36) wie die Mücken. 37) Rauch. 38) vertragen. 39) sah. 40) Brücken. 41) hinter ihr. 42) abgebrochen. 43) zum Schwur kam, d. h. ernsthaft wurde, zur Entscheidung drängte. 44) setzte. 45) Hände. 46) Seite. 47) auf denselben Fleck. 48) gestanden.

„Denn,“ jäb sei nahsten, „id hadd seihn, dat hei dor stolz stahn hadd, un sin Geist kamm æwer mi.“

De Auditor frog nu: wat sei von den Uhrkenmaker wüßt?
— „Jät weit von em nids, as dat hei en Dütschverdarmer¹ is, dat hei tau 't Brod ‚düh päng‘ un tau 'n Win ‚düh wäng‘ seggt, un dat is dat Ganze.“ — Wo hei in de französische Uniform kamen wir? — „Jät weit nich, wo hei dorinne kümmt, un weit of nich, wo hei dorute kümmt, hei ward dat woll so maken², as de annern Mannslüd' all.“ — Worüm hei den Abend up dat Sloss kamen wir? — „Up dat Sloss kamen vel Lüd', un luter³ ihrliche Lüd', mit Utnam⁴ von de, de de Schandoren⁵ bringen; un wenn ich mi dorüm kümmern jall, wat de all vörhemwen,⁶ denn künn de Herzog mi tau 'n Amtshauptmann maken, un de Herr Amtshauptmann künn denn de Ræt⁷ besorgen.“ — Worüm de Uhrkenmaker den Abend nich tau Hus⁸ gahn wir? — „Wil dat⁹ en Weder¹⁰ was, worin Einer keinen Hund ut de Dör jagt, vel weniger en Christenmischen, un ich holl¹¹ den Mann vörlöpig¹² för en Christen, wenn of för keinen richtigen, denn as id man hört¹³ heww, geht hei des Nachts up de Hasenjagd — worüm nich bi Dag¹⁴ as anner Lüd'? — un denn bedeint¹⁵ hei sid en Hüfer¹⁶ mit einen Wein, den hei fit¹⁷ hinn'warts¹⁷ ansmallen deiht,¹⁸ un jeder anner Christenmisch fit¹⁹ up en Hüfer mit drei Weinen, un hei hett un' Korlin tau dese appeldwatige²⁰ Mod' up de Melkenregel²¹ verführen wullt, sei hett em æwer deint:²² wenn dat Mod' in sinen Lann' wir, so künn hei jo mit den Bahl²³ achterut²⁴ herümme lopen,²⁵ sei wull nich den Uhlenpiegel²⁶ up de Regel²⁷ afgewen.“²⁸ — Worüm sei æwer den Uhrkenmaker heimlich in ehr Stum' upnamen²⁹ hadd? — Hir sweg³⁰ Mamsell Westphalen still, dat Blaub³¹ schot³² ehr gläugrig³³ in dat Gesicht æwer de Utverschämtheit³⁴ von den französischen Kirl; dat was de Frag', de ehr up de Flucht un up den Kökerbahn³⁵ dremen³⁶ hadd; æwer as sei in ehre würkliche Herzensoth nah 'ne Antwurt söcht,³⁷ kamm ehr Hülp. Jit Besserdichs un Korlin' drängten sid an ehr 'ranne un schoten³⁸ nu los: dat wiren Lægen!³⁹ dat wiren utgestunkene Lægen! Un sei wullen 't beswören. Ehr

1) Deutschverberber. 2) machen. 3) lauter. 4) Ausnahme. 5) Gensd'armen. 6) vorhaben. 7) Küche. 8) zu Haus. 9) weil es. 10) Wetter. 11) halte. 12) vorläufig. 13) wie ich nur gehört. 14) bei Tage. 15) dann bedient. 16) Schemel. 17) hinterwärts. 18) anschnallt. 19) sitzt. 20) albern, quatsch. 21) der mit Niegeln eingefriedigte Platz auf der Weide, wo die Kühe gemolken werden. 22) bedient, geantwortet. 23) Bahl. 24) hintenaus. 25) laufen. 26) Gulenspiegel. 27) Melkplatz. 28) abgeben, hergeben. 29) aufgenommen. 30) schwieg. 31) Blut. 32) schoss. 33) glühend. 34) über die Unverschämtheit. 35) Räucherboden. 36) getrieben. 37) suchte. 38) schossen. 39) Lügen.

Ramsfelling habb bi ehr slapen,¹ un sei wullen 't den Herrn Amtshauptmann seggen. Un wenn 't so losgahn jüll, denn künn 't ehrentwegen losgahn.“ — Dat würd en gruglichen² Larm, un wenn de Auditor knapp Raub stift³ habb, denn gungen sei wedder loz mit spize Redensorten, bet endlich de ganze Gesellschaft 'rute bröcht⁴ würd. —

„Fru Meistern,“ säb Ramsfelling Westphalen nahsten tau de Bewerfru Stahlen, „Sei weiten, id heww mi ümmer argert⁵ æwer Fit Besserdichs ehr loses Mulwart;⁶ æwer kein Gottesengel kunn mi in desen Ogenblik truger⁷ tau Sid⁸ stahn, as sei mit ehr Zaufstern. Fru Meistern, de Minsch sall dat nich verachten, wat em tau Tiden unbequem is, wer weit, wotau hei 't brufen⁹ kann, un dortau hürt¹⁰ en gaud Mundwart, un dorbi bliw id. Un gedenken will id 't de Dirn.“

Das zwölfte Kapittel.

Worum de Herr Amtshauptmann un de französische Oberst sid binah¹¹ küßt habben; worüm min Nutting den Herrn Amtshauptmann an den Rock zuppen,¹² un de korjikanische Lindworm¹³ minen Bader un minen Untel Herj' wegslepen deb.¹⁴

As de Herr Amtshauptmann ut de Gerichtstum¹⁵ gung,¹⁶ gung hei snurstrads nah de anner Sid¹⁷ von de Del¹⁸ nah en Flag,¹⁹ wo hei vörher un nahher oftmals kamen²⁰ is, nah de Stum²¹ von min Nutting — denn wi wahnten²² in dat Rathhus.

Min leiw²³ Nutting jatt²⁴ un neiht,²⁵ un wi Gören²⁶ spelten²⁷ um ehr 'rüm; denn wat is so 'ne Gören weg?²⁸ Sei æwer was beängstlich un trurig;²⁹ still jatt sei dor un hürte³⁰ villicht³¹ den Larm gor nich,³² den wi um ehr makten;³³ sei wüßt villicht noch gor nids von den slimmen Handel, worin min Bader jatt, denn 't was nich sin Sat,³⁴ sin Drangsal hiddlich³⁵ tau vertellen;³⁶ æwer mit 'ne gaude³⁷ Fru hett dat 'ne eigene Bewandniß: weit³⁸ en düchtig³⁹ Mann glist⁴⁰ up de Städ,⁴¹ woher de Wind weih,⁴² so weit 'ne gaude Fru all⁴³ lang' vörher, dat wat in de Luft is.

1) bei ihnen geschlafen. 2) gräulich. 3) kaum Ruhe gestiftet. 4) herausgebracht. 5) geärgert. 6) Maulwerk. 7) treuer. 8) zur Seite. 9) brauchen. 10) gehört. 11) beinahe. 12) zupfen. 13) Lindwurm. 14) wegschleppte. 15) -stube. 16) ging. 17) Seite. 18) Viele, Hausflur. 19) Fleck, Stelle. 20) gekommen. 21) Stube. 22) wohnten. 23) lieb. 24) sah. 25) nähete. 26) Kinder. 27) spielten. 28) was ist weg, fehlt solchen Kindern. 29) traurig. 30) hörte. 31) vielleicht. 32) gar nicht. 33) machten. 34) Sache. 35) überreißt, vorschnell. 36) erzählen. 37) gut. 38) weiß. 39) tüchtiger. 40) gleich. 41) Stelle. 42) weh't. 43) schon.

De oll¹ Herr kamm² also tau ehr in de Stuw 'rin un säd:³ „Gu'n Mornn, min Herzenskindting! Wo geiht Sei dat?⁴ Bele Un-
rauh⁵ mit dat oll Franzosenvolk! Ne, wat denn?“ — Min Mutting
höll⁶ em de Hand entgegen, denn sei höll vel von den ollen ihen-
wirthen⁷ Mann, de so männig Stunn⁸ bi ehr satt un mit Wisheit
un Rechtfarigkeit⁹ de Erführungen von sine grien Hor¹⁰ vör ehr
utfschüdden ded,¹¹ un de doch lewig¹² un lustig naug¹³ was, dat dor
hen un wenn¹⁴ en beten¹⁵ Puder mang stöhm¹⁶, wenn hei von sine
Jenenser Studententid vertellen ded,¹⁷ wo hei un sin Brauder,¹⁸
Adolph Didrich — ‚de Professor juris utriusque in Rostock, min
Herzenskindting‘ — in den Amicistenorden 'rümme wirkt hadden.
Min Mutting höll em de Hand entgegen, denn upstahn kunn¹⁹ sei
nich, sei was lahm in 'ne swere Krankheit worden, un id heww sei
nich anners kennt,²⁰ as dat sei in ehre gauden Liden²¹ up en
Staul²² satt un neiht, so slitig,²³ so slitig, as wiren ehr armen
swacken Hänn²⁴ gesund, un dat sei in ehre stimmen Liden tau
Bedd lagg²⁵ un unner Weihdag²⁶ in de Bäuer²⁷ les'.²⁸ Wat dat
för Bäuer wiren, weit id nich mihr;²⁹ ewer Romanen wiren 't
nich, un dat weit id blot,³⁰ dat den ollen Herrn Amtshauptmann
sin Mark Aurel dor mitunner lep,³¹ denn id müßt em hen un her
dragen.³²

Frugenslüd³³ bang' maken,³⁴ was nu den ollen Herrn sin
Sak nich, un stats³⁵ von den Truwel³⁶ in de Gerichtstuw' tau
reden, sung³⁷ hei lewer³⁸ mit dat slichte Weber³⁹ an un makte
grad 'ne kortsfarige⁴⁰ Beschriwung von de Büttlen⁴¹ up den Stem-
häger Mark⁴² — denn de was dunn⁴³ noch nich ni dämmt⁴⁴ —
as de Dör⁴⁵ upgung⁴⁶ un de französche Oberst 'rinne kamm. De
makte min Mutting en korten⁴⁷ Gruß un gung⁴⁸ an den Herrn
Amtshauptmann 'ran; wi Hören leten⁴⁹ un' Spelwart⁵⁰ un kröpen⁵¹
in de Abened⁵² up einen Kluten⁵³ tausam,⁵⁴ as de Hühner,⁵⁵ wenn
de Hæw⁵⁶ in de Luft is, un mægen jo woll dacht⁵⁷ hewwen: „wo
dit woll möt?“⁵⁸ Datsülwige⁵⁹ dacht min Mutting of woll, denn

1) alte. 2) kam. 3) sagte. 4) wie geht es Ihnen. 5) viele Unruhe.
6) hielt. 7) ehrenwerth. 8) Stunde. 9) Rechtfertigkeit. 10) grauen Haaren.
11) ausschüttete. 12) lebendig. 13) genug. 14) hin und wieder. 15) bisschen.
16) dazwischen staubte. 17) erzählte. 18) Bruder. 19) aufstehen konnte. 20) ge-
kannt. 21) Zeiten. 22) Stuhl. 23) fleißig. 24) schwachen Hände. 25) zu Bett
lag. 26) unter Schmerzen. 27) Bücher. 28) las. 29) weiß ich nicht mehr.
30) bloß. 31) mit d'runter lief. 32) tragen. 33) Frauenleute. 34) machen.
35) statt. 36) Trouble. 37) sing. 38) lieber. 39) dem schlechten Wetter. 40) kurz-
fertig, kurz. 41) Füßchen. 42) Markt. 43) damals. 44) neu gedämmt, gepflastert.
45) Thür. 46) aufging. 47) kurz. 48) ging. 49) ließen. 50) Spielwert, Spielen.
51) krochen. 52) Pfenede. 53) Klumpen, Haufen. 54) zusammen. 55) wie die
Hühner. 56) habicht. 57) gedacht. 58) wie dies wohl (sein) muß, wird. 59) dasselbe.

sei ke¹ den ollen Herrn so beängstlich an, wil dat² in sin An-
gesicht so 'ne ernsthaft³ vörnehme Min' kamm, de sei an em nich
geweinnt⁴ was. Den Franzosen let⁵ dat ewer gor nich barsch, un
in sine Utred⁶ was 'ne fründliche Höflichkeit, as hei den ollen
Herrn frog:⁷ „Um Vergebung, id hört⁸ eben in de Gerichtsstum'
den Namen ‚Wewer‘, heiten Sei ‚Wewer‘?“ — „„Jochen Hinrich
Wewer,““ säd de Oll⁹ fort un stunn¹⁰ grad as en Pahl.¹¹ „Heww'n
Sei nich en Brauder, de Adolph Dibrich heit?“ — „„Adolph
Dibrich, Professer in Rostock,““ antwurt't de oll Herr un rögte¹²
kein Glid. — „Herr Amtshauptmann,“ säd de Franzos' un redt¹³
de beiden Hänn' em entgegen, „laten S'¹⁴ vergeten sin,¹⁵ wat hüt
Mornn¹⁶ tüschen¹⁷ uns passirt is, Sei gahn mi neger an,¹⁸ as Sei
glöwen.¹⁹ Id heww up Ehren Stock en Namen lesen, de mi deip²⁰
in 't Hart²¹ schrewen²² is. Seihn S' hir: ‚Renatus von Toll.‘“
— „„Un den Mann kennen Sei?““ frog de oll Herr, un 't was,
as wenn in sin Gesicht en helles Morgenroth upgüng.²³ — „Wat
wull²⁴ id nich!“ säd de Oberst, „'t is jo min Vader.“ — „„Mann!““
säd de oll Herr, „„Mann, ne, wat denn? wat denn?““ un schow²⁵
den Obersten en Gnn'²⁶ lang von sid t'rügg²⁷ un ke²⁸ em in de
Ogen,²⁹ „„Sei Renatus von Tollen sin Söhn?““³⁰ — „„Ja, un
hei hett mi oftmal³¹ un vel³² von sin besten Frünn'³³ vertelt,³³ von
de beiden Wewers, von de beiden langen Medelbörger.“ — „„Min
Herzenskindting,““ rep³⁴ de oll Herr un wenni³⁵ sid an min
Mutting, „„von wen heww id Sei vertelt, am meisten vertelt?
Ne, wat denn? Von den braven Westphäliger,³⁶ von den Re-
natus?““ — Min Mutting nickt mit den Kopp,³⁷ denn de Freud'
von den ollen Herrn hadd so wat an sid, wat ehr de Thranen in
de Ogen bröcht,³⁸ un wi dummen Hören kröpen of achter 'n Uben
'rut un würden driister,³⁹ un 't was uns tau Maud',⁴⁰ as wenn
Mutterbraudersehn⁴¹ tau Hus kamen wir.⁴² — „„Jüngschen,⁴³
Jüngschen!““ rep de oll Herr, „„id hadd Sei kennen müßt, wenn
de verdammte französche Unijorm . . . Ne, laten S' sin!⁴⁴ Dat
wull id nich seggen,““⁴⁵ sett't⁴⁶ hei rajch hentau,⁴⁷ as hei gewohr

1) guckte. 2) weil. 3) ernsthaft. 4) gewohnt. 5) ließ (von Ansehen).
6) Ausrede, Ausdrucksweise der Sprache. 7) fragte. 8) hörte. 9) sagte der
Alte. 10) stand. 11) wie ein Pahl. 12) regte, rührte. 13) reichte. 14) lassen
Sie. 15) vergessen sein. 16) heute Morgen. 17) zwischen. 18) gehen mich
näher an. 19) glauben. 20) tief. 21) Herz. 22) geschrieben. 23) aufging.
24) wollte. 25) schob. 26) Ende. 27) zurück. 28) guckte. 29) Augen. 30) von Toll's
Söhn. 31) viel. 32) Freunden. 33) erzählt. 34) rief. 35) wandte. 36) West-
phalen. 37) Kopf. 38) brachte. 39) dreister. 40) zu Muthe. 41) Mutterbruder-
sohn. 42) zu Haus gekommen wäre. 43) dim. und Koseform von Junge.
44) lassen Sie (gut) sein. 45) wollte — sagen. 46) setzte. 47) hinzu.

würd, dat den Obersten dat Bland¹ in 't Gesicht schot.² „Seggen S' mal, Kinding, hett Ehr Vader noch de hellen, brunen³ Ogen? Ne, wat denn? Hett hei noch de krusen,⁴ brunen Hor?⁵ Ne, wat denn? — Ein prächtiger Mensch, mein Herzenskinding!“ säd hei tau min Mutting, „ein Mensch, dem unser Herrgott den Mann auf die Stirn geschrieben hat!“ — De Oberst säd denn nu, de brunen Ogen wiren noch dor; æwer de brunen Hor wiren of all⁶ verblaßt. — „Woher!⁷ woher!“ säd de Herr Amtshauptmann, „dat möt⁸ woll so sin, Adolph Didrichen sin sünd of all gris.⁹ — Awer nu, min Herzenskinding, nu kamen¹⁰ S' mit mi nah dat Slop¹¹ heruppe un bliwen¹² S' 'ne Tidlang¹³ bi mi. Weiß Gott, dit is dat irstemaal, dat id en französischen Offezir inlad',¹⁴ bi mi tau bliwen. Awer Sei sünd jo eigentlich kein französische Offezir, Sei sünd jo en Dütscher. Der Sohn von Renatus von Toll kann nur ein braver Deutscher sein, min Herzenskinding,“ säd hei un wennit sid dorbi¹⁵ an min Mutting, „ne, wat denn?“ — Min Mutting, de sach,¹⁶ wo dat¹⁷ den Obersten bi den ollen Herrn sine Red' heit un tolt¹⁸ æmergot,¹⁹ winkt em un plinkt²⁰ em; æwer vergew²¹ un as hei nu bi de letzte Frag' ehr neger²² kamm, treckt²³ sei em sach²⁴ an den Rock, dat hei swigen süll.²⁵ — De oll Herr wennit sid dorbi fort²⁶ üm un frog: „Min Herzenskinding, wat zuppen²⁷ Sei mi?“ — Nu was de Reich, roth tau warden, an min Mutting. De Oberst hadd sid æwer während des fat't,²⁸ hei makte²⁹ min Mutting so 'n halwen³⁰ Diner tau un säd irnst un fast³¹ tau den ollen Herrn: „Herr Amtshauptmann, Ehre Inladung möt id utslagen,³² denn in 'ne halwe Stunn' möt id marschiren, un wat dese Uniform anbedröppt,³³ de Sei nich geföllt,³⁴ of nich gefallen kann — id will dat taugewen³⁵ —, so kann id sei nich dordörch³⁶ beschimpfen, dat id sei in de Stunn'³⁷ von de Gefohr uttred.³⁸ Sei seggen, id bün en Dütscher, min Vaders Sahn möt en Dütscher sin — Sei hemmen Recht — æwer wenn Sei mi en Werbreffen³⁹ dorut⁴⁰ maken will'n, dat id up de anner Sid⁴¹ stah,⁴² denn schuwen⁴³ Sei mi dat nich in 't Gewissen, sondern minen Landsherrn. As id Soldat würd, stunn⁴⁴ de Kurfürst von Köln in en Verbündniß mit den Kaiser, un as id vör vir Jöhren nah

1) Blut. 2) schöß. 3) braun. 4) frauß. 5) Haare. 6) auch schon. 7) wahr. 8) muß. 9) greiß, grau. 10) kommen. 11) Schloß. 12) bleiben. 13) Zeitlang. 14) einlade. 15) wandte sich dabei. 16) sah. 17) wie es. 18) heiß und kalt. 19) übergöß. 20) blingte. 21) vergebens. 22) näher. 23) zog. 24) leise. 25) schweigen sollte. 26) kurz. 27) zupfen. 28) gefaßt. 29) machte. 30) halb. 31) ernst und fest. 32) ausschlagen. 33) anbetrifft. 34) Sühnen nicht gefüllt. 35) zugeben. 36) dadurch. 37) Stunde. 38) ausziehe. 39) Verbrechen. 40) daraus. 41) Seite. 42) stehe. 43) dann schieben. 44) stand.

Espanjen gahn¹ müht, lagg ganz Dütſchland mit all ſin Fürſten em tau Fäuten.² Sid³ drei Wochen bün id t'rügg⁴ ut Eſpanjen un finn⁵ Dütſchland anners, as dat was; wat mi dor dörch den Kopp un dörch 't Hart⁶ gahn⁷ is, is min Sat;⁸ un wenn id dor-æwer mit 'ne Minſchenſeel reden jüll,⁹ denn künn 't blot¹⁰ mit minen Vader geſeihn; för den beſten Jugendfründ von minen Vader möt dat naug¹¹ ſin; 't is mihr,¹² as id meindag¹³ tau einen annern Minſchen in deſe Angelegenheit redt¹⁴ herow."

De oll Herr ſtunn wildeß¹⁵ vör em un keß¹⁶ em faſt¹⁷ in de Ogen un ſchüddelt denn un wenn¹⁸ den Kopp; æwer as hei gewohr würd, dat æwer den Oberſten ſin Geſicht ſo 'n rechten truhartigen¹⁹ Frnſt²⁰ lagg, dunn ſöchten²¹ ſin Ogen en anner Flag,²² un as de Oberſt ſin Red' ſlot,²³ jäd hei: „„daß iſt denn eine andere Sache!““ un dreht²⁴ ſid nah min Mutting üm un jäd: „„Min Herzenskindting, ne, wat denn? De Mann hett Recht. Renatus von Lollen ſin Sæhn hett Recht. Blot Schad', dat hei Recht hett!““ un ſot²⁵ den Oberſten an de Hand: „„Min leiwe²⁶ junge Fründ, un hir blinden lænen²⁷ Sei nich?““ Un as de Oberſt em verſekert,²⁸ dat wir unmæglich, röp hei mi: „„Friß,““ jäd hei, „„Jung', Du kannſt all en Gewarm²⁹ beſtellen, lop³⁰ nah Reiting,³¹ nah de Fru Amtshauptmannen, un ſegg³² ehr, ſei ſall 'runner kamen,³³ hier wære ein erfreuliches Ereigniß eingetreten, hörſt³⁴ Du, ein erfreuliches Ereigniß. Süs³⁵ ängſtigt ſei ſid, min Herzenskindting,““ jäd hei tau min Mutting.

Na, id löp³⁶ denn nu, wat id künn,³⁷ nah dat Sloß 'ruppe, un 't wohrt³⁸ of nich lang', dunn³⁹ gung de Fru Amtshauptmannen neben mi, ſtill un ſacht,⁴⁰ as ehr Mod' was, un id hüppt⁴¹ as en Wepſtart⁴² üm ehr 'rümmer, dat ſei naug tau dauhn⁴³ hadd, mi vör Bird⁴⁴ un Wagen in Acht tau nemen.

As wi æwer den Markt gungen, rüſt'en de Franzoſen ſtarck tau 'm Afmarſch, de Kanonen höllen⁴⁵ anſpannt dor, un dat Batteljohn ſtunn in Reih un Glid un Ein⁴⁶ künn ſeihn,⁴⁷ dat dat Loß-gahn jüll.⁴⁸ De Fru Amtshauptmannen gung in 't Rathhus, jüll æwer nich wid⁴⁹ kamen, denn up de Del⁵⁰ würd ſei von Namſell

1) gehen. 2) zu Hüßen. 3) ſeit. 4) zurück. 5) finde. 6) Herz. 7) gegangen. 8) Sache. 9) ſollte. 10) könnte es bloß. 11) genug. 12) mehr. 13) jemals. 14) geredet. 15) ſtand unterdeſſen. 16) guckte. 17) feſt. 18) dann und wann. 19) treuherzig. 20) Ernſt. 21) da ſuchten. 22) ſted, Stelle. 23) ſchloß. 24) drehete. 25) faßte. 26) lieber. 27) bleiben können. 28) verſicherte. 29) Gewerbe, Auftrag. 30) laufe. 31) dim. und Roſeform von Agnette. 32) ſage. 33) kommen. 34) hörſt. 35) jonſt. 36) lief. 37) konnte. 38) währte. 39) da. 40) leiſe. 41) hüpfte. 42) wie ein Wippſterz, Waſchelze. 43) genug zu thun. 44) Pferde. 45) hielten. 46) Einer, man. 47) ſehen. 48) ſolte. 49) weit. 50) Diele, Hausflur.

Westphalen un de beiden Dirns upgrepen,¹ un ihre² sei sid dat verjach,³ stunn sei midden in dat Klugen⁴ von Würber⁵ un Dobläger⁶, bi Bäcker Witten un Droi'n un Möller Boffen, un Jeder vertellst ehr sin Sak, un um dit Klugen wickelten sid nu noch Herr Droi'n sin Fru un Rinner⁷ mit Bidden un Rohren,⁸ un de Fru Meistern Stahlen hadd Mamsell Westphalen hinnen⁹ in den Rodquebder¹⁰ fat't¹¹ un hadd sid, as wull¹² de oll Dam' in 't Water¹³ springen, un sei jüll sei vör den Sülwstmurd¹⁴ bewohren. Bäcker Witt schot¹⁵ noch af un an einen Spizbauwen los, æwer 't was man¹⁶ noch 'ne halwe Pulverladung in em, un as hei dat Zammern von den Uhrkenmaker sin Fru wohr¹⁷ würd, föll¹⁸ em sin eigen Husstand in, un hei röp mi: „Frising,“ säd hei, „lop 'ræwer nah minen Hus, min Jünging, fallst of en Zuckeringel hewwen, un raup¹⁹ minen Jehann un min Dochter, wat de Strüwingen²⁰ is, un segg ehr, sei füllen 'ræwer kamen, denn de Spizbauwen-Franzosen würden mi nu of woll mitnemen in ehr gottvergetenes²¹ Land, as sei 't vördem all²² mit min fivjöhrig²³ brun' Fahlen²⁴ maft hadden.“²⁵

Sid bestell't dat Gewarw', un as id mit Jehannen un de Strüwingen un den Zuckeringel taurigg kamm,²⁶ höll²⁷ Möller Boffen sin Wedder Hinrich mit de oll Möllerfru un Fiken Boffen vör den Rathhus up Hinrichen sinen Wagen, denn de Armeeschandoren²⁸ hadden sid tauleyt doch richtig nah de Gielowisch Mæhl²⁹ dörschäuhlt³⁰ un hadden dor dat ganze Rest utnamen.³¹

Nu gung denn up 't Frisch dat Zammern un Rohren los, un de Einzigt, de ruhig blew,³² was Fiken. Sei frog ehren Wader sachten:³³ „Hest Du dat Geld afgewen?“³⁴ — De oll Möller wist³⁵ up de Gerichtsstuw' un säd: „„Dor liggt 't.““³⁶ — „Batting, denn wes' man³⁷ getroft, un' Herrgott ward Di nich verlaten.“³⁸

Min Wader was in de ganze Tid³⁹ still för sid up de Del' up un dal gahn,⁴⁰ in em müst dat woll nich ruhig wesen,⁴¹ denn männigmat⁴² stunn hei still un sohrt⁴³ sid in de Hor,⁴⁴ wenn hei dat Zammern von de Frugenslud⁴⁵ anhören ded,⁴⁶ un einmal

1) aufgegriffen. 2) ehe. 3) verjach. 4) Knäuel. 5) Mördern. 6) Todtschlägern. 7) Frau und Kinder. 8) Weinen. 9) hinten. 10) Rod-Querder, -gürtel. 11) gefaßt. 12) wollte. 13) Wasser. 14) Selbstmord. 15) schoß. 16) nur. 17) gewahr. 18) fiel. 19) rufe. 20) Frau Strübing. 21) gottvergeffen. 22) früher schon. 23) fünfjährig. 24) Fohlen, Füllen. 25) gemacht hätten. 26) zurück kam. 27) hielt. 28) Genes'd'armen. 29) Mühle. 30) durchgeföhlt. 31) ausgekommen. 32) blieb. 33) leise. 34) a'gegeben. 35) wies, zeigte. 36) da liegt es. 37) dann sei nur. 38) verlassen. 39) Zeit. 40) auf und nieder gegangen. 41) sein. 42) manchmal. 43) fuhr. 44) Haare. 45) der Frauensleute. 46) anhörte.

gung hei an Herr Droi'n 'ranne un säd: hei süll sich nich ängsten, för em wir dat nich so schlimm. Herr Droi nickte mit den Kopp un säd: „Bong!“ würd en ganzen Toll¹ größer,² redt³ den einen Wein nah vör⁴ an jett'te⁵ getrost den Arm in de Sid.⁶

Nu müßt jo woll so wid⁷ Allens in de Reich⁸ sin, denn de Adjutant röp den Obersten ut min Mutting ehr Stum⁹, un as de herute kamm, hadd hei 'ne vel fründlichere Min' upjett¹⁰ un gung mit den Herrn Amtshauptmann an de Gefangenen 'ran un ordnirt¹⁰ dat an, dat Mamsell Westphalen un de beiden Dirns in Freiheit jett't¹¹ worden süllen, un Mamsell Westphalen dükerte¹² dreimal mit en Knick³ unner un säd: „Ich bedank mi of, Herr Oberst von Toll.“ — De Herr Amtshauptmann freg¹³ sin leuwe Fru in den Hümpel¹⁴ tau seihn un make de of fri,¹⁵ un wildeß, dat hei sei den Obersten vorstellen ded¹⁶ un ehr vertellt, wat sich begewen¹⁷ hadd, kummandirte de Adjutant: Marsch! un Moller Wof, Bäcker Witt un Herr Droi süllen 'rute bröcht¹⁸ werden. Den Moller sin Fifen hadd ehren Vater an den Arm fat't¹⁹ un wull nich von em laten, un as sei mit Gewalt von em reten²⁰ würd, blew²¹ sei ganz ruhig un säd: „Ratting, wo sei Di of henbringen werden, ich blim'²² doch bi Di.“ — Mit den ollen Bäcker gung dat lichter,²³ hei spuckte dreimal fort²⁴ ut, schot²⁵ en por Spitzbaumen up Gewinn un Verlust in de Luft, säd Jehannen fort von de Wirthschaft Bescheid un gung ut de Dör;²⁶ äwer mit den Uhrkenmaker was dat schlimmer, sin Fru un sin sünnen Hören hungen²⁷ an em un jammerten up dütsch un frantzösch, dat dat en Stein erbarmen mügg.²⁸ Nu kunn 't min Vater nich länger uthollen,²⁹ hei tred vör³⁰ un frog, weswegen de Uhrkenmaker gefangen wegführt werden süll? De Mann wir en anjässigen Börger,³¹ de sich findag' nich wat³² hadd tau Schulden³³ kamen laten.³⁴ Dorut, dat hei haben³⁵ up den Slop de Nacht slapen³⁶ hadd, künn³⁷ em Rümz³⁸ en Verbrefen³⁹ maken, denn de Herr Oberst un de Herr Adjutant hadden jo of haben slapen, un dat hei 'ne frantzösche Unneform hadd, wir natürlich, wil⁴⁰ hei unner de Franzosen deint⁴¹ hadd, un dat hei sei denn un wenn⁴² antreden ded,⁴³ dat künnen em de Franzosen man gaud⁴⁴ nemen, denn de Mann bewist⁴⁵ dordörch, dat hei noch mit Lust un Leiw'⁴⁶

1) Zoll. 2) größer. 3) streckte. 4) nach vorne. 5) setzte. 6) Seite. 7) weit. 8) Reihe, Ordnung. 9) aufgesetzt, angenommen. 10) ordnete. 11) gesetzt. 12) duckte. 13) fragte. 14) Hausen. 15) auch frei. 16) vorstellte. 17) begewen. 18) gebracht. 19) gefast. 20) gerissen. 21) blieb. 22) bleibe. 23) leichter. 24) kurz. 25) schoß. 26) Thür. 27) hingen. 28) mochte. 29) aus-halten. 30) trat vor. 31) Bürger. 32) niemals etwas. 33) Schulden. 34) kommen lassen. 35) oben. 36) geschlafen. 37) könnte. 38) Niemand. 39) Verbrefen. 40) weil. 41) gebient. 42) dann und wann. 43) anzöge. 44) nur gut. 45) bewiese. 46) Liebe.

an de Tid¹ dacht, wo hei sei in ehre Reihen dragen² habb. — Hei habb de Uniform mißbrukt!³ schreg⁴ de Adjutant dortwischen.⁵ — Dat wir nich woht!⁶ rep min Oll, dat wir kein Mißbruk, wenn Einer sid dörr⁷ 'ne unschüllige⁷ List Köwers⁸ un Spißbauwen von 'n Lim' höll,⁹ un de Bewis, dat sei mit so 'ne Raß!¹⁰ tau dauhn¹¹ hatt habben, leg¹² in den Franzosen sinen Mantelsack.

De Adjutant sek minen Ollen gnittig¹³ un giftig an, as habb hei em girn¹⁴ eins mit den Degen verjetten mügg,¹⁵ de Oberst tred¹⁶ heran mit en Gesicht, worin en ganzes Dunnerwetter heruppe tog,¹⁷ un winkte mit de Hand, den Uhrkenmaker astauführen; æwer min Oll, bi den dat kruz' Enn¹⁸ ganz herute kamen was, sprung¹⁹ vör un röp: „Holt!²⁰ de Mann is unschüllig, un wenn hir Einer Schuld hett, denn bün ic dat, denn up min Geheit²¹ un Befehl hett de Mann dat Stück utäuwet.²² Wenn hir Einer arretirt warden fall, denn bün ic dat.“ — „Kann gescheihn!“²³ säd de Oberst tolt.²³ „„Kalt²⁴ den Mann los un nemt desen²⁵ hir!““ — „Min Herzenkindting,“ röp de Herr Amtshauptmann, „wat dauhn Sei?“ — „„Mine Pflicht, Herr Amtshauptmann,““ säd de Oberst un gaww²⁶ em de Hand. „„Lewen Sei woll,²⁷ Herr Amtshauptmann, min Tid is um!““ Dormit gung hei ut den Hus.

De ganze Sat gung so rasch vör sid, dat de Meisten gor nich wüßten, wovon de Red' was; ic am allerwenigsten, denn ic was man²⁸ noch en lütten Dummbort;²⁹ æwer ic verstunn³⁰ doch all so vel,³¹ dat mi flor³² würd: min Vader habb sid wat in de Supp brocht un set³³ dor nu ganz nüdlich in. Ic fung³⁴ denn nu natürlich an tau rohren, un as de lütten Droi's ehr Thranen drögen deden,³⁵ lepen³⁶ min' de Backen dal.³⁷ Ic drängte mi achter³⁸ minen Vader her, as hei nah de Strat³⁹ 'rute schawen⁴⁰ würd; of de Herr Amtshauptmann folgte. „Herr Amtshauptmann,“ säd de Oll, „trösten S' min arme Fru! Un Du, Friß,“ röp hei mi tau, „hal⁴¹ mi minen Haut.“⁴² — Ic lep 'rin un halte⁴³ den Haut, un as ic em den bröcht,⁴⁴ böht⁴⁵ hei mi up un gaww mi en Ruß un säd mi in 't Uhr:⁴⁶ „Segg⁴⁷ Mutting, ic wir bald webber⁴⁸ hir.“

1) Zeit. 2) getragen. 3) mißbraucht. 4) schrie. 5) dazwischen. 6) wahr. 7) unschuldig. 8) Räuber. 9) vom Leibe hielte. 10) Race. 11) thun. 12) läge. 13) ingrimmig, härbeißig. 14) gerne. 15) versehen mögen. 16) trat. 17) zog. 18) das krause Ende, die rauhe Seite. 19) sprang. 20) halt. 21) Geheiß. 22) ausgeübt, verübt. 23) kalt. 24) laßt. 25) diesen. 26) gab. 27) leben Sie wohl. 28) nur. 29) kleiner Dummbart. 30) verstand. 31) doch schon so viel. 32) klar. 33) säße. 34) fing. 35) trockneten. 36) liefen. 37) hinunter. 38) hinter. 39) Straße. 40) geschoben. 41) hole. 42) Hut. 43) holte. 44) brachte. 45) hob. 46) Uhr. 47) sage. 48) wieder.

Ku gung de Log¹ denn af, twei² Mann vör,³ twei Mann hinn'n,⁴ un in de Midd⁵ Möller Boß, Bäcker Witt un min Bader. As sei an dat Sprüttenfchur⁶ vörbi kemen,⁷ gung de Dör up,⁸ un wer kamm 'rut? Min Unkel Herf', of mit twei Mann, denn den hadd de Kanonen-Oberst vörlöpig⁹ dor inspinnen laten¹⁰ von wegen dat Utritschen¹¹ von de Buren.¹²

„Mein Gott!“ säd min On, „Herr Rathsherr, wat is dat mit Sei?“¹³ — „För 't Baderland, Herr Burmeister,“ röp min Unkel Herf'; „id hemw mi mit Mamsell Westphalen in 'ne Verswörung inlaten,¹⁴ un nu hett mi de korsikanische Lindworm in sine Krallen; æwer eigentlich is 't wegen Möller Vossen sin Fuhrwerk un de ollen flusuhrigen¹⁵ Buren.“ — Sei vertellten sich nu in 'n Kortem¹⁶ ehr Gesicht, un min Unkel Herf' gung mit sinen Dreimaster un sinen bunten Kragen so staatsch¹⁷ de Strat¹⁸ hendal,¹⁹ as kummandirt hei dat Ganze. Min Unkel Herf' was kein Bang'bür,²⁰ hei fürcht' sich nich, hei höll dit²¹ för sinen grötsten Jhrendag,²² un as wir hei in de Nacht nah den Regen twei²³ Toll länger schaten,²⁴ gung hei hoch utgerecht²⁵ de Bramborgsch²⁶ Strat entlang un grüfte nah rechts un nah links, nah Juden un Christen, un plinkte den Sprüttenmeister²⁷ Tröpner mit de Ogen tau, hei süll jo nich verraden,²⁸ wat hei wüßt, un läd²⁹ den Finger up den Mund, as hei bi Jud' Salomonnen vörbi³⁰ gung, tau 'm Teifen,³¹ dat hei swigen³² süll, un knapp³³ was hei ut dat Dur³⁴ 'rute, dunn³⁵ vertellte oll Wewer Stahlisch allenthalben, den Herrn Rathsherrn hadden de Franzosen mitnamen,³⁶ sei wullen ut em en General maken; de Annern würden æwer woll uphängt warden.

Das drütteihnte Kapittel.

Worüm Friß Sahlmann in den Dreck föll,³⁷ Schauster³⁸ Bank einen mit den Flintentolben freg,³⁹ de Herr Rathsherr Herf' all de Mæhlen⁴⁰ in den ganzen Lann'⁴¹ ansteden⁴² will, un worüm de König von Preußen för den Herrn Rathsherrn ünner en Kuwert⁴³ bereit höllt.⁴⁴

As uns' Gefangen ut dat Bramborgsch Dur⁴⁵ kemen,⁴⁶ marschirten sei mit ehre twei⁴⁷ Mann hinn'n un twei Mann vörn

1) Zug. 2) zwei. 3) vorne. 4) hinten. 5) Mitte. 6) Spritzenchauer, Remise. 7) vorbei kamen. 8) ging die Thür auf. 9) vorläufig. 10) einspinnen lassen. 11) Ausreißen. 12) Bayern. 13) Thuen. 14) eingelassen. 15) schlau, verischlagen. 16) in Kurzem. 17) statlich. 18) Straße. 19) hinunter. 20) etwa: Feigling, Hasenfuß; (Bür = Hofe). 21) hielt dies. 22) größten Ehrentag. 23) zwei. 24) (auf)geschossen. 25) ausgerückt. 26) Brandenburger. 27) Spritzenmeister. 28) verrathen. 29) legte. 30) vorbei. 31) zum Zeichen. 32) schweigen. 33) kaum. 34) Thör. 35) da. 36) mitgenommen. 37) fiel. 38) Schuster. 39) frigate. 40) alle Mühlen. 41) Lande. 42) ansteden. 43) Couvert. 44) hält. 45) Thör. 46) kamen. 47) zwei.

æwer den Amtsbrink¹ den ollen² Bramborgschen Weg entlang — denn Schasseen³ gamw⁴ dat dunne⁵ noch nich in Medelborg — un as sei in den Hollweg⁶ kemen, de den Mæhlenberg⁷ 'ruppe gung,⁸ den de Stembäger Börger⁹ den 'Bird'dod'¹⁰ un of woll¹¹, 'dat Hals- un Wein-Enn'¹² näumen beden,¹³ kummandirt de Wachtmannschaft „Holt!“¹⁴ denn wider¹⁵ gung 't abslutemang¹⁶ nich. Dat ganze Kanonen-Fuhrwerk lag¹⁷ in den Hollweg un was dor tau Senk bremen,¹⁸ un wenn alle Bird'¹⁹ ut Stadt un Amt, de nu nich dor wiren, tau 'm Vörspann bi de Hand west wiren,²⁰ sei hadden desen Klumpen Unglück nich ut den Leihm²¹ kregen.²² Dor seten²³ nu de Franzosen un futerten²⁴ un packerirten.²⁵ De Daglöhners²⁶ ut de Stadt un von den Amtsbrink würden mit Hack un Schüpp²⁷ heranne slept,²⁸ un frische Bird' würden ut dat Ritterchaftlich,²⁹ ut Jürnsdörp un Klaukow³⁰ 'ranne kummandirt, un dorbi regent dat,³¹ dat Rüm³² un drögen³³ Faden an 'n Lim'³⁴ behöll.³⁵ „Wadder³⁶ Boß,“ seggt³⁷ Bäcker Witt, „wat 's dit för 'n Regen!“ — „Schön Weder³⁸ för 'n laten Gasten,“³⁹ seggt oll Boß, „wenn Ein all wecken sei't⁴⁰ hett.“ — „Ja kann min Hemb all utwringen,“ seggt de Bäcker. — „Un mi lopen⁴¹ bi lütten⁴² de Stäwel⁴³ all vull,“⁴⁴ seggt de Möller. — „Herr Burmeister, stellen S' sich achter⁴⁵ minen Mantel in de Schuling,“⁴⁶ seggt min Unfel Herj' un maht⁴⁷ sich noch en beten breider,⁴⁸ as hei von Natur all was, „ic freu' mi man, dat dese Tyrannen-Knechte' of dörch un dörch natt⁴⁹ worden.“ — Min Vader stellte sich achter den Mantel, sad æwer nicks,⁵⁰ denn hei habb wat in 't Dg' fat't.⁵¹

Baben⁵² up de Burd⁵³ von den Hollweg stunnen⁵⁴ allerlei Lüd',⁵⁵ Daglöhners un Knechts un Börger⁵⁶ ut Stembagen, de trotz Regen un Unweder⁵⁷ ut Niglichkeit⁵⁸ un Mitgefähl achter den Tog⁵⁹ an gahn⁶⁰ wiren, un mang⁶¹ desen Hümpel⁶² krop⁶³ Friß Sahlmann hen un her un vertellte⁶⁴ den Einen un den Annern, de 't

1) zum Amtsgebiet gehörige Koppel. 2) alten. 3) Chausseen. 4) gab. 5) damals. 6) Hohlweg. 7) Mühlenberg. 8) ging. 9) Bürger. 10) Pferdetoß. 11) auch wohl. 12) Ende. 13) nannten. 14) halt. 15) weiter. 16) absolut. 17) lag. 18) zur Senke getrieben, d. h. eingesunken. 19) Pferde. 20) gewesen wären. 21) Lehm. 22) getrieht. 23) da sahen. 24) wetterten, fluchten (von foudre). 25) fluchten (von sacrer). 26) Tagelöhner. 27) Schaufel. 28) geschleppt. 29) das ritterchaftliche Gebiet, im Gegensatz zum fürstlichen (Amts-) und Stadtgebiet. 30) Jürnentorf und Kladow, ritterchaftl. Güter bei Stavenhagen. 31) dabei regnete es. 32) Niemand. 33) trocken. 34) am Leibe. 35) behielt. 36) Bevatter. 37) sagt. 38) Wetter. 39) für die späte Gerste. 40) schon welche gesät. 41) laufen. 42) bei Kleinem. 43) Stiefel. 44) schon voll. 45) hinter. 46) Verstet, Schutz. 47) macht. 48) täschen breiter. 49) naß. 50) sagte aber nichts. 51) in's Auge gefaßt. 52) oben. 53) Bord, Rand. 54) standen. 55) Leute. 56) Unwetter. 57) Neugerde. 58) hinter den Zug. 59) gegangen. 60) zwischen. 61) Hausen. 62) troch. 63) erzählte.

noch nich wüßt, den ganzen Hergang von de Sak.¹ As min Dll² em gewohr würd, stunn³ hei grad bi den ollen Inspekter⁴ Nicolai ut Jürnsdörp, de tau Pird'⁵ kamen⁶ was un mit de Franzosen riden⁷ müßt, dormit sei em sine Hespird' nich för ümmer mitnemen. — De oll Inspekter Nicolai was en sibr gauden Fründ⁸ von minen Vader, un as em Friß Sahlmann sinen Strämel⁹ vertell hadd, kunn¹⁰ min Dll düttlich seihn,¹¹ wo¹² em de oll Inspekter taunicken ded¹³ un den Jungen wat in 't Uhr säb.¹⁴ Friß Sahlmann stek¹⁵ nu de Hänn'¹⁶ in de Tasch un fläut'¹⁷ sid wat, un fläut'¹⁸ sid an de Burd heran, un fläut'¹⁹ sid de Burd herunner, un as hei binah unnen¹⁸ was, hact¹⁹ hei mit Geschidlichkeit achter 'ne Wörtel²⁰ von 'ne olle Wid'²¹ un snuwelwe²² ganz natürlich up de Gefangenen los, un as hei dicht bi minen Ollen was, föll²³ hei, as kunn 't²⁴ gor nich anners fin,²⁵ in den Dreck. Min Vader bückt sid dal²⁶ un höhrt²⁷ em tau Höcht.²⁸ „Passen S' up dat Pird,“²⁹ säb de Jung', würd æwer of glif³⁰ von de Franzosen ut den Kreis jagt un klattert³¹ de Burd wedder 'ruppe.³²

Was min Dll all vordem³³ hallweg³⁴ upmarksam³⁵ up den Inspekter un den Jungen, so würd hei dat nu noch mihr. Hei sach,³⁶ wo³⁷ de oll Nicolai von 't Pird steg,³⁸ mit sin Ridpietsch³⁹ klappt un sei Friß Sahlmannen in de Hand gaww;⁴⁰ wo de Jung' nu mit dat Pird an tau ledde⁴¹ fung,⁴² ümmer up un dal,⁴³ æwer ümmer dichter an de Burd, bet⁴⁴ hei endlich achter 'ne olle Wid' still höll,⁴⁵ as wull⁴⁶ hei dor Schuß gegen den Regen säufen.⁴⁷ Von hir ut makte⁴⁸ hei den Ollen en Teifen,⁴⁹ un de Dll, de in den Schuß von Rathsherr Hersen sinen breiden⁵⁰ Pudel stunn, ded,⁵¹ as wenn hei sid dat Water⁵² von den Haut⁵³ schüdden⁵⁴ wull, un swenkt em⁵⁵ dreimal tau.

'Ne lütte Wil'⁵⁶ hadd dat wohrt,⁵⁷ bunn⁵⁸ kamm üm den Umswang,⁵⁹ wo de Jvenader⁶⁰ Weg in de Bramborgisch Landstrat⁶¹ 'rinne högt,⁶² 'ne grote⁶³ Rutsch antauführen,⁶⁴ dor satt⁶⁵ en General

1) Sache. 2) Alter (Water). 3) stand. 4) Inspector, Wirthschafter. 5) zu Pferde. 6) gekommen. 7) reiten. 8) sehr guter Freund. 9) eigentl. Streifen, etwa: sein Stück Gesch'⁴te. 10) konnte. 11) deutlich sehen. 12) wie. 13) zu-nickte. 14) in 8 Uhr. 15) steckte. 16) Hände. 17) stötte, pfliff. 18) bet-nähe unten. 19) blieb hinst. 20) hinter einer Wurzel. 21) Weide. 22) stolperte. 23) fiel. 24) als könnte es. 25) gar nicht anders sein. 26) nieder. 27) hob. 28) in die Höhe, auf. 29) Pferd. 30) gleich. 31) kletterte. 32) wieder hinauf. 33) schon vorher. 34) halbwege. 35) aufmerksam. 36) sah. 37) wie. 38) stieg. 39) Reitpeitsche. 40) gab. 41) leiten. 42) fing. 43) auf und nieder. 44) bis. 45) hielt. 46) wollte. 47) suchen. 48) machte. 49) Zeichen. 50) breiten. 51) that. 52) Wasser. 53) Hut. 54) schütteln. 55) ihm. 56) Weile. 57) gewährt, gedauert. 58) da. 59) Umschwung, Biegung. 60) Jvenad, gräf. von Blesensches Gut bei Stavenhagen. 61) Landstraße. 62) biegt. 63) groß. 64) anzu-, angefahren. 65) darin sah.

in, de de Nacht bi den Zwenacker Grafen in Quartir legen¹ habbd, de führte² of den Hollweg 'ruppe, un as sei an dat Flag³ kamm, wo de Transport haden ded,⁴ kamm dor 'ne Unordnung in de Soldaten, sei müßten de Rutsch ut den Weg' gahn,⁵ un knapp⁶ würd min Oll dat gemohr, dunn flog hei, as⁷ ut 'ne Pistol' schaten,⁸ achter den Rathsherrn finen Mantel 'rute up Jenseid⁹ von de Rutsch, de Burd tau Höcht, achter de olle Wid', ret¹⁰ Fritz Sahlmannen Pietisch un Tegel¹¹ ut de Hand, 'rup up de Mähr,¹² un — heft du nich seihn!¹³ — den Barg hendal.¹⁴

„Föh!¹⁵ Föh!“ schrieten de Franzosen, „knack! knack!“ säden de Hähns,¹⁶ un „Kasten!“ antwur'te dat oll Füllerslott,¹⁷ denn de Pulwer was so natt,¹⁸ as oll¹⁹ Wewer Stahlisch ehr Koffesack.²⁰

En lütten Ogenblick²¹ was dat, as de Stembäger Börgerz ehren Burmeister so æwer dat Feld un de Grabens henbösten²² fegen,²³ as wull'n sei em en lustig Hurrah nahraupen,²⁴ un Schuster²⁵ Bank fung all an:²⁶ „Un' Herr Burmeister viv . . .“, as em en französchon Flintenkolben tüschen²⁷ de Schullern²⁸ setti²⁹ würd, dat hei blot desen³⁰ Wink tau folgen brukt,³¹ üm in de größte³² Geschwindigkeit unnen³³ an den Barg antaufamen,³⁴ de Annern folgten denn, un in 'n Umseihn³⁵ was de Burd lebbig³⁶ bet³⁷ up den Inspekter Nicolai, de sid an 'ne Wid' lehnt habbd un dor in alle Rauch³⁸ sin Pip³⁹ Toback rokte.⁴⁰ Hadd dat nu Keiner bemarkt, dat hei tau Bird' anfamen⁴¹ was, oder hadden de Franzosen utdrücklich seihn, dat hei nids mit den Handel tau dauhn⁴² hatt habbd, wil dat⁴³ hei wid⁴⁴ von sin Bird' astunn;⁴⁵ genau,⁴⁶ em würd nids seggt.⁴⁷ De drei æwrigen⁴⁸ Gefangen æwer kregen⁴⁹ duwvelte⁵⁰ Wachen un würden ut den Hollweg un 't fri Feld 'ruppe bröcht⁵¹ un von dor, wil dat doch en beten bet⁵² in 'n Drögen⁵³ was, unner de oll Budmähl,⁵⁴ von de de Barg den Namen hett.

Sir seten⁵⁵ sei nu Rügg⁵⁶ an Rügg' up en Mæhlenstein un falennerten.⁵⁷ „För den Burmeister is 't gaud,⁵⁸ säd oll Witt

1) gelegen. 2) fuhr. 3) Fleck, Stelle. 4) stockte, fest saß. 5) gehen. 6) kaum. 7) wie. 8) geschossen. 9) jene, die andere Seite. 10) riß. 11) Peitsche und Zügel. 12) Mähre, Pferd. 13) gesehen. 14) Berg hinunter. 15) feu. 16) Hähne. 17) Feuerschloß. 18) naß. 19) wie der alten. 20) Kaffeesack. 21) einen kleinen Augenblick (lang). 22) hinbürsten, fegen. 23) sahen. 24) nachrufen. 25) Schuster. 26) fing schon an. 27) zwischen. 28) Schullern. 29) gesetzt. 30) bloß diesem. 31) brauchte. 32) größten. 33) unten. 34) anzukommen. 35) im Umsehen. 36) leer. 37) bis. 38) Ruhe. 39) Pfeife. 40) rauchte. 41) angekommen. 42) thun. 43) weill. 44) weit. 45) abstand. 46) genug. 47) gesagt. 48) übrigen. 49) kriegten. 50) doppelte. 51) hinauf gebracht. 52) bischen mehr. 53) im Trocknen. 54) Bodmühle. 55) saßen. 56) Rücken. 57) eigentl. kalenderten, ergingen sich in Muthmaßungen, grübelten. 58) gut.

un kämmt sid dat natte Hor¹ mit den missingschen² Ramm achter æwer,³ „dat hei up jo 'ne Wis⁴ fri kamen⁵ is, æwer för uns is 't slimm, denn nu sünd wi as de Zinnen⁶ ahn Wis⁷.“ Hei habbd uns doch woll am Enn⁸ noch fri kregen.“⁹ — „„Je, Vadder, wat wull¹⁰ dat nich,““ säb de oll Möller Bof un nidte den Inspekter Nicolai tau, de sid of unster de Mæhl stellen würd.¹¹ — „„Om!““ smet¹² min Untel Herj' dormang,¹³ „Meister Witt, in städtische Angelegenheiten weit¹⁴ hei Bescheid, dat strid¹⁵ id em nich af; æwer in Krigsangelegenheiten, wat dat Militörische anbedrapen deiht,¹⁶ dor hett hei sid findag' nich¹⁷ um bekümmert, dor weit hei grad so vel¹⁸ von, as¹⁹ . . . as . . .“ — „„As Sei un id, Herr Rathsherr,““ säb oll Möller Bof, ahn sid wider wat²⁰ dorbi tau denken. — „Möller Bof,“ säb de Herr Rathsherr, un richt't sid en Emning²¹ höger,²² „Jeder red von sid un nich von den Annern. Wat Sei dorvon verstaht, dat weiten Sei sid²³ gisteren Rahmiddag, denn Sei un de oll Amtshauptmann un de Burmeister hewwen uns in de Saf²⁴ 'rinne sidelt,²⁵ un wenn id nich dormang²⁶ kamen wir,²⁷ denn set oll²⁸ Mamsell Westphalen hir of up den Stein un klapperte mit de Zähnen.²⁹ Wat id dorvon verstaht, dat will id Sei bald wisen.³⁰ Kennen Sei Zahnen?“ — „„Meinen Sei den ollen Zahn von de Peenhüser,³¹ de mine Fru de Pött³² beknütten³³ deiht?““ — „„Jh, wo!³⁴ Turn-Zahnen mein' id, de up Stunns³⁵ in Berlin is, Kolloffen in Lufow sinen Swager.“ — „„Ne, de Mann is mi nich bekaant.““ — „„Na, denn hören S.³⁶ Dej'³⁷ Turnjahn geiht³⁸ mal mit en Studenten in Berlin de Strat entlang un kümmt nah 't Bramborgsch Dur³⁹ — denn de Berliner hewwen ebensogaud en Bramborgsch Dur, as wi Stembäger — un wist⁴⁰ dor haben 'ruppe,⁴¹ wo de Sigsgöttin süs stahn⁴² hett, de de Franzosen mitnamem⁴³ hewwen, un frögg⁴⁴ den Studenten, wat hei sid dorbi denken deiht.⁴⁵ — „Nicks,“ seggt de. — Swabb! hau't hei em an den Hals.“ — „„Dat was drist,““⁴⁶ seggt Möller Bof. — „„Ja, Herr Rathsherr,““ seggt oll Witt, „mi sitt⁴⁷ de oll Hand of verdeumelt⁴⁸ los, æwer . . .“ — „„So lat'⁴⁹ mi doch utwer-

1) Haar. 2) messingen. 3) hinten über. 4) Weise. 5) frei gekommen. 6) wie die Wienen. 7) ohne Weisel. 8) Ende. 9) gefriegt. 10) wollte. 11) stellte. 12) schmiss, warf. 13) dazwischen 14) weis. 15) streite. 16) anbetrifft. 17) niemals. 18) viel. 19) wie. 20) weiter etwas. 21) dim. von Ende. 22) höher. 23) seit. 24) Sache. 25) hinein gesteckt, verwickelt. 26) dazwischen. 27) wäre. 28) säße die alte. 29) Zähnen. 30) weisen, zeigen. 31) Peenhäuser, im Quellgebiet der Peene. 32) Töpfe. 33) mit Drahtmaschen bestricken. 34) wie. 35) zur Stunde, augenblicklich. 36) dann hören Sie. 37) diefer. 38) geht. 39) Brandenburger Thor. 40) weist, zeigt. 41) oben hinauf. 42) sonst gestanden. 43) mitgenommen. 44) fragt. 45) dabei denkt. 46) dreist. 47) sitzt. 48) auch verzeufelt. 49) laßt.

tellen!“¹ seggt min Unkel Herf'. „„Musche Nübling,² säb Turn-
 jahn tau den Studenten, as de sid æwer de Mulschell³ stark ver-
 stuken deb,⁴ dit is en Denktettel för 't Nißdenken. Du habbst Di
 dorbi denken müßt, dat wi de Sigsöttin uns ut Paris wedder
 halen möten.“⁵ — „Ja, æwerst⁶ . . .“ seggt Witt. — „Dat 's
 denn doch, æwerst . . .“ seggt de Möller. — De Herr Rathsherr
 let⁷ sei æwer nich tau Wurt⁸ kamen un wenn⁹ sid an den Möller:
 „Nu frag id Sei, Möller Bof, wenn Sei sid dese Mæhl¹⁰ so an-
 seihn, wat denken Sei sid dorbi?“ — „„Herr Rathsherr,““ seggt
 Möller Bof un steiht up¹¹ un stellt sid en beten¹² ut de Firn',¹³
 „„Herr Rathsherr, Sei war den mi doch nich so traktiren?““ —
 „Id frag' blot,¹⁴ Möller Bof, wat denken Sei sid dorbi?“ —
 „„Se,““ seggt de Möller un fickt¹⁵ de Mæhl in de Höcht,¹⁶ „„wat
 fall id mi dorbi denken? Id denk, dat dat 'ne olle Fuf¹⁷ is, un
 dat sei æwer Frühjohr nige Flægel¹⁸ hewwen möt, un dat, wenn
 de Stein' haben¹⁹ nich beter²⁰ sünd, as de, de hir unnen liggt,²¹
 de Stenhäger verdeuwelt velen Sand mit ehr Mehl vertehren
 möten.“²² — „Un dorin heft Du Recht, Wadder,“ seggt de Bäcker.
 — „„Un dorin hett hei Unrecht,““ röppt²³ min Unkel Herf',
 „„wenn hei richtig antwurt' hadd, denn hadd hei seggen müßt: sei
 möt ansticht²⁴ warden. Un sei ward ansticht warden; all de Mæhlen
 in 'n ganzen Lann²⁵ möten ansticht warden.““ Un dormit stunn²⁶
 hei up un gung²⁷ mit groten²⁸ Schritten üm den Mæhlenstein
 herüm. — „Gott fall uns bewohren!“ seggt Möller Bof, „wer
 fall dese Schanddaht utäuwen?“²⁹ — „„Id!““ säb min Unkel
 Herf' un slog³⁰ sid vör de Boff³¹ un gung neger³² an de beiden
 'ran, de gor nich wüßten, wo ehr geschah,³³ un stufert ehr tau:
 „„Wenn de Landstorm losbrecht,³⁴ denn stek wi³⁵ all de Mæhlen
 as Fürtelken³⁶ an; en Fanal nennt Einer³⁷ dat, un de beste Be-
 wis,³⁸ dat Ji niß von den Krieg verstaht, is, dat Ji nich mal
 weilt,³⁹ dat is en Fanal is.““ — „Herr Rathsherr,“ seggt Möller
 Bof, „'t is mi ganz egal, ob dat en Fanal oder en Kanal, oder
 füs⁴⁰ en annern Mal is; wer mi min Watermæhl⁴¹ ansticht, de
 kann sid up wat gefaßt maken.“ — „„Buckmæhlen, Windmæhlen

1) aus, zu Ende erzählen. 2) Monsieur (Junfer) Nieslich (Unerfahren).
 3) Mulschelle. 4) stußig wurde. 5) wieder holen müssen. 6) aber. 7) ließ.
 8) Wort. 9) wendet. 10) Mühle. 11) steht auf. 12) bißchen. 13) Ferne. 14) bloß.
 15) guckt. 16) Höhe. 17) vielleicht von der hochenden Gestalt. 18) Flügel.
 19) oben. 20) besser. 21) liegt. 22) verzehren müssen. 23) ruft. 24) angestecht.
 25) Lande. 26) stand. 27) ging. 28) groß. 29) aus-, verüben. 30) schlug.
 31) Brust. 32) näher. 33) wie ihnen geschah. 34) losbricht. 35) dann
 stecken wir. 36) Feuerzeichen. 37) man. 38) Beweis. 39) wißt. 40) sonst.
 41) Wassermühle.

mein' id, Möller Bof; wer seggt denn von Watermählen? Watermählen liggen¹ in de Grund² un brennen nich. Un nu frag id Zug,³ hett de Burmeister woll de Kenntniß un de Kurajsch,⁴ in Krigstiden so tau handeln as id? — „Dat hei Mählen anstiden will, hett hei nich seggt,“ säd de Bäcker un ket⁵ den Herrn Rathsherrn en beten sihr ungewiß an, as wenn hei nich wüßt, ob dat Jrnst⁶ oder Spaf sin süll.⁷ — „„Min leim⁸ Witt, Sei fiken mi an, as de Rauh⁹ dat nige Dur;¹⁰ Sei wunnern¹¹ sit æwer mi un denken: wat will so 'n Stembäger Rathsherr? wat weit de von Krigskunst? Min leiw¹² Witt, Sei kneden¹² Ehren Deig¹³ mit de Füß¹⁴ in 'n Backeltrog,¹⁵ id kned minen mit Ueberlegung¹⁶ in 'n Kopp.¹⁷ Wenn id henstellt wir,¹⁸ wo id henhürt,¹⁹ denn stünn²⁰ id vör 'n König von Preußen un redt mit den Mann. „Majestät,“ säd id, „sünd woll en beten sihr²¹ in Berlegenheit?“ — „„Wat wull²² id nich, Herr Rathsherr,““ seggt hei, „„dat Geld is mi up Stunns²³ hellischen²⁴ knapp.““ — „„Wider²⁵ nicks?““ segg id. „„Dat 's Kleinigkeit! Gemen S²⁶ mi blot 'ne Bullmacht, dat id dauhn kann, wat id will — licentia poetica heit²⁷ dat up Latinsch, Möller Bof — un ein Regiment Garde-Grenadir.“²⁸ — „„De sælen Sei hemwen, min leiw¹² Herr Rathsherr,““ seggt de König, un id lat²⁹ de ganze Judenthüm ut all sinen Staaten up den Slosshof in Berlin tausamen kamen, besett³⁰ dat Sloss mit min Gardegrenadir un stell mi an de Spiß von ein Cumpani un marschir dormit in den Slosshof. „Sib Ji nu all dor?“³¹ frag id de Juden. — „„Ja,““ seggen sei. — „„Will'n Ji³² nu frivillig,““ segg id tau de Juden, „de Hälft von Zug' Vermægen up den Altor des Vaterlandes opfern?“ — „„Dat kæn wi³³ nich,““ seggt de Ein', „„denn³⁴ sünd wi rungenirt.““³⁵ — „„Will'n Ji, oder will'n Ji nich?““ frag id. „„Achtung!““ kummandir id. — „„Herr Rathsherr,““ seggt en Anner, „„nemen S¹ en Virtel.““ — „„Keinen Gröschden unner de Hälft,““ segg id. „„Macht Euch fertig!““ — „„Wi will'n jo!““ schrigen³⁶ de Juden. — „„Schön!““ segg id. „„Denn gah³⁷ nu Jeder einzeln 'ruppe³⁸ nah den witten³⁹ Saal, dor sitt⁴⁰ des Königs Majestät up den Thron, un dor legg⁴¹ ein Jeder sin Geld vor die

1) liegen. 2) im Grunde. 3) Euch. 4) Courage. 5) gucke. 6) Ernst. 7) sein sollte. 8) lieber. 9) wie die Kuh. 10) neue Thor; sprichw. 11) wundern. 12) kneten. 13) Teig. 14) Füßen. 15) Backtrog. 16) Ueberlegung. 17) im Kopfe. 18) hingestellt wäre. 19) hingehörte. 20) dann stände. 21) ein bißchen sihr. 22) wollt. 23) zur Stunde, augenblicklich. 24) höllisch, gewaltig. 25) weiter. 26) geben Sie. 27) heißt. 28) Grenadiere. 29) laße. 30) besetze. 31) seid Ihr nun alle da. 32) wollt Ihr. 33) können wir. 34) dann. 35) ruinirt. 36) schreien. 37) dann gehe. 38) einzeln hinauf. 39) weiß. 40) da sitt. 41) lege.

Stufen des Thrones.“ — Wenn sei All 'ruppe west sünd, gab¹ id of 'rup. „Na,“ segg id, „Majestät, wo 's 't² nu?“ — „Wunder schön, min leim' Herr Rathsherr!“ seggt hei, „Wenn 't Anner all so wir!“ — „Dat will wi³ woll frigen!“ segg id. „Gewen S' mit blot en Stückener twintig⁴ Regimenter Infanterie, teihn⁵ Regimenter Kavallerie un so vel⁶ Kanonen, as Sei up Städ'⁷ grad missen können.“ — „De jalen Sei herwen,“ seggt de König. — „Schön!“ segg id, un marschir mit min Soldaten af, immer dörch Wischen⁸ un Bräcker⁹ un jung' Dannelschönungen,¹⁰ Flanken stets gedeckt. Id smit¹¹ mi up Hamborg; den Prinzen Edmühl awersfall¹² id, hei ward vör mi bröcht.¹³ „Bugt¹⁴ mi mal en rechten hogen¹⁵ Galgen!“ segg id. — „Gnade!“ seggt hei. — „Niets dor,“ segg id, „von Gnab'! Dat 's dorfor, dat Du heft Herzog von Medelborg warden wullt.“ — „Id bidd¹⁶ Sei im Gotteswillen, Herr Rathsherr,“ seggt Möller Boff, „reden S' sid un uns nich um den Hals, bedenken S' blot, wenn de Kirks¹⁷ dorvon wat verstünn'n.“¹⁸ — „Dat wir der Deumel!“¹⁹ säd min Unkel Herj' un kef de Franzosen de Reih lang²⁰ an, doch as hei sach,²¹ dat sei nich Achtung up em gewen,²² säd hei: „Sei sünd 'ne olle Bang'bür,²³ Möller Boff. De Kirks verstahn²⁴ kein Pladdütich.²⁵ — Also: id häng em up un tred²⁶ mi links in 't Han-nöwerjch 'rin un fall em sülwst,²⁷ den Korsikan . . . na, Ji weit't,²⁸ wen id mein' — in den Rücken. Dat Anner is all dummi Lüg,²⁹ in 'n Rücken fallen is de Hauptfat. — 'Ne grote Slacht! Föfsteihn dusend Gefangen!³⁰ Hei schickt mi 'n Trumpeter: „Waffenstillstand!“ — „Kann nichts ut warden,“ segg id, „tau 'm Spaf sünd wi nich hir.“ — „Freden!“³¹ lett³² hei mi seggen. — „Schön!“ segg id, „Rheinland un Westphalen, ganz Elsaß un dreiviertel Lothringen.“ — „Kann id nich!“ seggt hei, „min Brauder³³ möt³⁴ dorvon lewen.“³⁵ — Also wedder³⁶ vörwarts! Id tred mi rechtsch un beruhig Belligen³⁷ un Holland, mit einmal jent³⁸ id links in.³⁹ „Weit⁴⁰ der Deumel!“ seggt hei. „Dor hett dat Unglück den hadermentschen⁴¹ Rathsherrn wedder up min Achtersid!“⁴² — „Erstes Granedir-Regiment, fällt 's Bajonett!“

1) gehe. 2) wie ist es. 3) wollen wir. 4) bloß etwa 20 (Stück). 5) zehn. 6) viele. 7) auf der Stelle, augenblicklich. 8) Wisen. 9) Brüche(r), Moore. 10) Zannelschönungen. 11) schmeiße, werfe. 12) überfalle. 13) gebracht. 14) bauet. 15) recht hohem. 16) bitte. 17) Kerle. 18) verstanden. 19) wäre der Teufel. 20) entlang. 21) sah. 22) gaben. 23) etwa: Feigling, Hafensfuß; (Bür = Hofe). 24) verstehen. 25) Plattdeutsch. 26) ziehe. 27) selbst. 28) wißt. 29) Zeug. 30) 15000 Gefangene. 31) Frieden. 32) läßt. 33) Bruder. 34) muß. 35) leben. 36) wieder. 37) Belgien. 38) schwenke. 39) ein. 40) weiß. 41) verflucht. 42) auf meiner Hinterseite, mir im Rücken.

kummandir id; de Batteri ward namen.¹ „Zweites Husoren-Regiment vor!“ — Hei wagt sid mit sinen Generalstab tau wid vör, wupp! hewwen em de Husoren bi de Clafitten.² „Hir is min Degen!“ seggt hei. — „Schön!“ segg id. „Nu kamen S' man³ mit. Un Zi, Kinnings,⁴ kent⁵ nu ruhig nah Hus⁶ gahn; de Saf⁷ is vörbi.“⁸ Id bring em nu gefesselt an die Stufen des Thrones: „Majestät von Preußen, hir is 'e!“⁹ — „Herr Rathsherr,“ seggt de König, „biddn S' sid 'ne Gnab' ut.“ — „Majestät,“ segg id, „Kinner¹⁰ heww id nich, will'n Sei ewer wat Aewriges¹¹ an mi dauhn, denn¹² gewen S' min Fru, wenn id ut de Welt gahn süll,¹³ 'ne lütte Bangsionirung.¹⁴ In 'n Aewrigen¹⁵ wünsch id in 'n Privatstand as Stembäger Rathsherr wedder taurügg tau treden.“¹⁶ — „As Sei will'n,“¹⁷ seggt de König. „Dat markn S' sid ewer: wenn Sei mal nah Berlin kamen süllen, en Kuwert¹⁸ is ümmer för Sei dekt.“ — Id ma²⁰ min Verbeugung: „Adjüs!“ un gh wedder nah Stembagen.“ — „Dat 's brav von Sei!“ seggt Bäcker Witt. „Aewerst,²¹ wat helpt²² uns de ganze schöne Krigskunst? De Saf is ditmal up 't verführt Enn²³ tau Welt kamen: Sei hewwen em nich, hei hett Sei un uns dortau,²⁴ un wenn weck²⁵ gefesselt an die Stufen des Thrones bröcht warben, denn sünd wi dat. Id glöm,²⁶ de Burmeister is doch woll de Kläufst²⁷ von uns west,²⁸ denn de is nu all ewer alle Barg²⁹ un sitt in den Drögen,³⁰ un uns klappern de Zähnen in 'n Mund, as wenn en Büdel³¹ mit Haselnæ³² schüdd't³³ ward.“ — „Ach wat!“ säd min Unkel Hers', „dat 's kein Kunst, so vör alle sichtlichen Dgen³⁴ wegtauajagen — ne, min Rath is, wi maken 't finer,³⁵ mit 'ne Krigslist; also ma³⁶ sid en Jeder en por³⁷ Krigslisten t'recht,³⁸ denn kæn wi jo³⁹ nahsten⁴⁰ de best dordon utsaufen.“⁴¹

De oll Möller Wofz hadd wildeh⁴² fein Wurt⁴³ spraken,⁴⁴ hei kef,⁴⁵ so gaud⁴⁶ as dat in den Regen gung,⁴⁷ den Barg hendal⁴⁸ nah de Landstrat. „Mein Gott!“ säd hei endlich, „dat is jo woll rein unmöglich! Dat is jo woll min Fiken un Fochen Boffen sin Hinrich, de dor autauführen kamen?“⁴⁹

Un so was 't.

1) genommen. 2) bei'm Ruckschoß, bei'm Kragen. 3) kommen Sie nur. 4) dim. und Roseform von Kinder. 5) könnt. 6) nach Haus. 7) Sache. 8) vorbei. 9) hier ist er. 10) Kinder. 11) etwas, ein Uebriges. 12) dann. 13) sollte. 14) Pension. 15) im Uebrigen. 16) zurück zu treten. 17) wie Sie wollen. 18) merken. 19) Couvert. 20) mache. 21) aber. 22) hilft. 23) auf's verkehrte Ende, verkehrt. 24) dazu. 25) welche. 26) glaube. 27) Klügste. 28) gewesen. 29) Berge. 30) im Trocknen. 31) Beutel. 32) Haselnüssen. 33) geschüttelt. 34) Augen. 35) feiner. 36) mache. 37) paar. 38) zurecht. 39) dann können wir ja. 40) nachher. 41) aussuchen. 42) indessen. 43) Wort. 44) gesprochen. 45) gucke. 46) gut. 47) ging. 48) hinunter. 49) angefahren kommen.

Dat vireihnte Kapittel.

Worum de Herr Amtshauptmann mit 'ne leddige¹ Waschschöttel² vör min Mutting stunn.³ Wat Fiken un Hinrich wullen,⁴ un worüm Friß Sahlmann mit sine Red' nich tau Schick kamm.⁵

De trurigste Dag in mine Jugendtid, up den ic mi tau besinnen weit,⁶ was des'. Leimer Gott! wo sach⁷ dat in min Mutting ehr Stum⁸ ut!

Min Mutting habb woll all lang' markt,⁹ dat wat vorgüng, wat nich sin süll, un wenn sei of en sibr beweglichen Geist habb, un 'ne lewige¹⁰ Vörstellung, de ehr Allens glit¹¹ vör de Ogen¹² bröcht¹³ un in 't Licht stellt, so hadden doch Krankheit un Led sei doran gewennt,¹⁴ sid tau saten,¹⁵ un, wat kamen¹⁶ müht, in Ergerung tau dragen; æwer Ungewißheit is in so 'ne Lag' sibr stimm, un wat noch schlimmer is, dat is de Unmögligkeit, sid Gewißheit tau verschaffen. As sei de lude¹⁷ Red' von minen Vader up de Del¹⁸ hören ded¹⁹ un de heftigen Würd²⁰ von den Franzosen un den korten²¹ Befehl von den Obersten, ahnt sei, wat dor geschach, ahn²² dat sei de Würd' verstunn; de Angst steg²³ in ehr up, un kein Minsch was um ehr, kein Minsch hört up ehr Klingeln. Ehre hilflose Lag' un dat bittere Gefühl, dat sei nich helpen künn, dat sei nich dor stünn, wo sei stahn müht, an de Sid²⁴ von minen Vader, ævernemen²⁵ sei, un as de oll²⁶ Amtshauptmann in de Stum 'rinne kamm, was sei beswimt²⁷ un lagg²⁸ för dod in ehren Krankenstaul.

De oll Herr was mit den schönsten Trostspruch ut Marf Aurelen up de Lippen 'rinne treden;²⁹ æwer as hei den Taufstand gewohr würd, föll³⁰ hei ganz ut de Rull³¹ un röp³² ein æwer 't anner Mal: „Ne, wat denn? Min Herzenskinding! Wat is Sei? wat is Sei?“ De oll Herr, de süs³³ nich ut de Fatung tau bringen was, was mit sin Gedanken rein ut Rid' un Schick³⁴ geraden, un hei habb blot dat düstre Gefühl behollen,³⁵ dat hir wat geschehn müht, un as ic mit de hellen Thranen in de Ogen 'rinne störten ded,³⁶ stunn hei mit 'ne Waschschöttel, wo kein Water³⁷ in was, vör min Mutting un röp: „Dies ist doch eine sehr sonder-

1) leer. 2) Waschschüssel. 3) stand. 4) wollten. 5) zu Stande kam.
6) weiß. 7) wie sah. 8) Stube. 9) gemerkt. 10) lebendig, lebhaft. 11) gleich.
12) Augen. 13) brachte. 14) gewöhnt. 15) fassen. 16) kommen. 17) laut.
18) Viele, Haarsflur. 19) hörte. 20) Worte. 21) kurz. 22) ohne. 23) stieg.
24) Seite. 25) übernahmen, überwältigten. 26) alte. 27) ohnmächtig. 28) lag.
29) getreten. 30) fiel. 31) Rolle. 32) rief. 33) sonst. 34) aus Hand und Band.
35) behalten. 36) herein stürzte. 37) Wasser.

bare Sache!“ — Endlich kamm up min Schrigen¹ de Fru Amtshauptmannen un Mamsell Westphalen tau Hülp.² „Ja hadd mi an min Mutting 'ran smeten³ un röp ein æwer 't anner Mal: „Mutting, min leiw' Mutting, hei kümmt wedder;⁴ id fall Di seggen,⁵ hei wir bald wedder hir!“ — Endlich, endlich kamm sei tau Besinnung, un was dat irst ängstlich west, so würd dat nu en Jammer.

Trösten is dat lichtste⁶ Geschäft för den, de mit Redensorten baben den Harten⁷ weg en Trurigen einen Bewis von sin Höflichkeit gewen will; æwer 't is dat swönnte⁸ Geschäft, wenn Einer sin Hart, bet⁹ an den Rand vull Leiw',¹⁰ in en anner bedürftig Hart utgeiten mügg, un dorbi fählt,¹² dat all de Leiw', de man beiden¹³ kann, nich utreift,¹⁴ üm dat arme Hart tau nige¹⁵ Hoffnung lebendig tau maken; un dit swor¹⁶ Geschäft ward tau 'ne Unmöglichkeit, wenn Einer an sinen eigenen Trost nich glöwt.¹⁷ Gott Lob un Dank! Dit was hir nich de Fall. De tru'ten¹⁸ Harten stumen uns bi, un den ollen Herrn un sine gaude¹⁹ Fru gelung dat bi Lütten,²⁰ min Mutting in ehren Jammer Krauh²¹ tau verschaffen, un as sei man irst för Grünm'²² taugänglich was, dunn füll 't nich doran fehlen, denn hadd ein Minsch up de Welt Grünm', denn hadd sei de oll Herr Amtshauptmann, un hüt sport²³ hei sei nich.

Bi mi verslogen²⁴ de Grünm' weniger, æwer id was dorüm doch noch ihre²⁵ tröst't, as min Mutting. Mi hadd Mamsell Westphalen up den Schot²⁶ namen,²⁷ un während deß, dat ehr de Thranen ut de Ogen schoten,²⁸ maßt sei mi de prächtigsten Umsichten up de schönsten Appel,²⁹ un dat ded 't³⁰ bi mi; en Rinderhart³¹ is bald tröst't, un verlangt en Bom³² en düchtigen Regen, so ward en Grashalm all nah en Daudruppen³³ frisch.

As de irste Jammer vöræwer was, kamm de Stadtheiner Luth herinne un jäd³⁴ den Herrn Amtshauptmann, Möller Boffen sin Fisen stünn buten³⁵ un wull em en por Würd' spreken. „Min Herzensfindung,“ jäd de oll Herr, „dat is en braves Mäten,³⁶ id weit dat gewiß, un sei ward of üm ehren Vader in Angsten sin; id denk, wi hüren hir, wat dat arme Worm will. Wo seggt Horaz: est solamen miseris socios habuisse malorum. Ja

1) Schreien. 2) Hülfe. 3) geschmissen, geworfen. 4) kommt wieder. 5) sagen. 6) leichteste. 7) über dem Herzen. 8) schwerste. 9) bis. 10) Liebe. 11) ausgießen möchte. 12) fählt. 13) bieten. 14) ausreicht. 15) neuer. 16) schwere. 17) glaubt. 18) treuesten. 19) gut. 20) bet Kleinem. 21) Ruhe. 22) Gründe. 23) heute sparte. 24) bet mir verschlugen. 25) eher. 26) Schoß. 27) genommen. 28) schossen. 29) Aepfel. 30) that es. 31) Rinderherz. 32) Baum. 33) Tropfen. 34) sagte. 35) draußen. 36) Mädchen.

æwerfett Sei¹ dat nahsten.² — Luth, min leiw' Mann, lat Hei³ dat Mäten 'rinne kamen.“

Fiken famm herin. Sei was 'ne lütte finbugte⁴ Dirn, æwer de Gefundheit lagg up ehre frischen Backen, un wenn ehr Dgen up Stunns⁵ of trurig vör sic hen segen,⁶ so kunn Ein doch seihn, dat sei tau Tiden⁷ lustig in de Welt 'rinne lachen kunnan. Ehr ganz Utseihn wijs⁸,⁹ dat sei in allen Dingen en bedrächlich⁹ Mäten was, wat sic nich von ehr Unnernemen afwenig¹⁰ maken let,¹¹ un up ehr truhartig¹² Gesicht was tau lesen, dat sei sic nich mit en Unnernemen afgaww,¹³ wenn sei 't nich för Recht inseihn¹⁴ hadd. Sei hadd æwer ehr dreistüchtig Müt¹⁵ wegen den Regen en rodes Dauf¹⁶ bunnen¹⁷ un stunn so sauber in ehren roth- un grün-stripigen¹⁸ wull-in'tlinnen¹⁹ Rock vör den ollen Herrn, dat hei sic nah sin Fru ümwente²⁰ un halw lud säd: „Ne, wat denn, Neiting?“ — As Fiken em ehren Knick²¹ maft hadd, gung sei an de Fru Amtshauptmannen un min Nutting un Mamsell Westphalen 'ranne un matte ehr of einen un gaww ehr de Hand, so wull dat de oll truhartige Lid.

„Herr Amtshauptmann,“ säd Fiken, „min Wader un unj' Buren²¹ hewwen ümmer vel Gands²² von Sei vertelt,²³ un dorüm bün ic drift naug,²⁴ in min Drangjal tau Sei tau kamen.“ — „Wat haddst Du denn woll up Dinen Harten, min Döchting?“²⁵ frog²⁶ de oll Herr fründlich un läd²⁷ ehr de Hand up den Kopp. „Ne, wat denn?“ — „Herr, min Vattung is unschüllig,“ säd sei wider²⁸ un let²⁹ den Ollen so recht mit Bertrugen³⁰ in de Dgen. — „Dat hei dat is, weit ic, min Kinding,“ säd de oll Herr un nickte mit den Kopp. — „Un dorüm heww ic of kein Angst, dat hei nich bald fri kamen möt,“³¹ säd Fiken. — „Hm! Ja! Dat heit,³² dat wir nich mihr as Recht. Awer in de jitzige Tid geiht Gewalt vör Recht, un is dat all bi den besten Willen in ruhigen Tiden för den Minschen swor, den Unschülligen von den Schülligen utfinnig³³ tau maken, so is dat in Krigstiden noch swönner,³⁴ vör Allen, wenn de gaude Will fehlt.“ — „Dorvör heww ic kein Bang'n,“ föll³⁵ Fiken rasch in; „fri möt hei kamen

1) übersehe Jhnen. 2) nachher. 3) lasse Er. 4) fein gebauet. 5) zur Stunde, seht. 6) sahen. 7) zu Zeiten. 8) wies, zeigte. 9) betriebfam, gewandt. 10) abwendig. 11) machen ließ. 12) treuherzigen. 13) abgab. 14) eingesehen. 15) Kopfbedeckung der Landmädchen. 16) Tuch. 17) gebunden. 18) roth- und grüngestreift. 19) Zeug von Leinen-Aufzug und Wollen-Einschlag. 20) umwandte. 21) Bauern. 22) viel Gutes. 23) erzählt. 24) dreift genug. 25) Tochter. 26) fragte. 27) legte. 28) weiter. 29) guckte. 30) Vertrauen. 31) muß. 32) heißt. 33) ausfindig. 34) schwerer. 35) fiel.

un dat ball.¹ Aewer min Watting is en ollen Mann, em kann wat taustöten,² un denn is Keiner um em 'rümmer, dorüm wull ick em nah.“ — „Min Döchting,“ säd de oll Herr un schüddelt mit den Kopp, „Du büst jung, un Soldaten sünd ruge³ Gäst, dat künn kein Trost för Dinen Vader sin, wenn hei Di in ehre Gesellschaft wüßt.“ — „Herr, ick wull of nich allein mit, min Bedder Hinrich, wat⁴ Jochen Vossen sin Söhn is, de wull mit mi, un wi dachten, wenn Sei uns en Schriwen,⁵ so as en Schußbreif, mitgewen, denn künn uns nicks passiren.“ — „„En Schußbreif?““ säd de oll Herr un schüddelt düller⁶ mit den Kopp. „„Min Döchting, dat Volk ward sich vel an en Schußbreif von einen Stenhäger Amtshauptmann führen.⁷ Un doch, min Herzenskindting!““ un nennt sich an min Mutting, „„wenn ick ehr so 'n Breif an den Obersten von Toll mitgew'; ne, wat denn? — Reiting, er müßte nicht der Sohn von Renatus von Toll sein, wenn hei dit lütt Mäten ahn Schutz let. — Un Du seggst,““ nennt hei sich wedder an Fiken, „„Din Bedder Hinrich will mit Di?““ — „Ja, Herr, hei steiht⁸ hir up de Del.“ — „„Kaup⁹ em mal 'rinne!““

Hinrich kamm 'rin. Hei was en sturen¹⁰ Rirl, breit in de Schullern,¹¹ un rank¹² in de Hüften, blag¹³ von Dgen un hell von Hor;¹⁴ von de Ort,¹⁵ de Einer bi uns in de Auffsüd¹⁶ von Morgens Klock säß bet¹⁷ Abends Klock negen¹⁸ den Seifenbom¹⁹ regiren süht, as wir 't 'ne Schriwfedder,²⁰ womit en Jeder sin Dagwart verteifen²¹ müßt. — „„Un Du, min Söhn,““ säd de oll Herr, „„Du wullst mit Fiken gahn?““ — „Ja, Herr.“ — „„Un Du wullst ehr Schutz sin un wullst sei nich verlaten?““ — „Ja, Herr! un ick herow min Bird²² un Wag' hir, un ick dacht so, wenn dat Franzosentüg²³ nicks dorwedder²⁴ hadd, künn'n jo de Gefangen mit Fiken führen,²⁵ un ick güng denn biher.“ — „„Herr Amtshauptmann,““ röp min Mutting, „„helpen S' em tau sin Vörnemen, dit is möglicher Wis' de einzigste Gelegenheit, dat ick minen Mann dat Nothwendigste nahschicken kann. Hei is jo, as hei gung un stunn, up de Straf²⁶ reten²⁷ worden, un denn in dit Weder!““²⁸ — „„Woher! min Herzenskindting, woher! Ja, ick will Di den Breif schriwen, Fiken. Un, Reiting, de oll

1) bald. 2) austöten. 3) rauhe, rohe. 4) was, der. 5) Schreiben.
6) toller, stärker. 7) führen. 8) steht. 9) rufe. 10) gerade aufgerichtet, stattlich.
11) Schullern. 12) schlank. 13) blan. 14) Haar. 15) Ort. 16) Erntezeit.
17) 6 Uhr bis. 18) neun. 19) Seifenbaum. 20) Schreibfeder. 21) verzeichnen.
22) Pferde. 23) zeng. 24) dawider. 25) fahren. 26) Straße. 27) gerissen.
28) diesem Wetter.

Möller is of ahn Klebaschen¹ wegfamen, sorg dorför. — Minen Mantel, Mamsell Westphalen, un of 'ne Slapmüz, denn id weit, hei dröggt weck.² Un, min Herzenskindting," säd hei tau min Mutting, „wer sid einmal doran gewennt hett, för den is dat sliim, wenn hei sei missen sall.“ — „„Fris,"" säd Fru Amtshauptmannen tau mi, „„lop 'räwer³ nah Bäder Witt's, ob de Strüwingken ehren Bader nich of wat mitschiden wull.““

Ku gung dat denn an 't Backen; in 'n Umseihn was dat besorgt, un as Allens up den Wagen lagg, kamm de Strüwingken noch mit en groten Korw vull Botterpamel⁴ un Mettwust antaudragen. Fisen satt all⁵ up den Wagen, de Herr Amtshauptmann hadd den Breif sariq,⁶ un as hei 'n Fisen gewen hadd, röp hei Hinrichen bi Sid un säd: „Also Du büst Jochen Bossen sin Söhn, de mit den Möller so lang' in 'n Prozeß legen hett?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann, nemen S' 't nich æwel,⁷ æwer min Bader was of wat steinpöttig⁸ un hadd sid dorup jett'⁹; æwer id hün derowegen herfamen un herow of mit den Möller all redt un nahsten of mit Fisen, un wenn 't nah minen Willen geiht, denn kümmt de Sak in de Reih.““ — „Min Söhn,"" säd de oll Herr un gaww em de Hand un schüddelt s', „irstens will 'd Di wat seggen: Du geföllst mi. Newer tweitens will id Di of wat seggen: Du hest Di tau den Möller sin Fisen ehren Schuß upmeten,¹⁰ lettst¹¹ Du mi dat Mäten en Hor krümmen, denn kumm mi nich wedder unner de Dgen.“ — Dormit dreicht¹² hei sid üm, gung in min Mutting ehr Stuw' un säd: „Ein prächtiges Mädchen, min Herzenskindting!“

„Wat säd de Herr Amtshauptmann tau Di?“ frog Fisen, as Hinrich an ehre Sid satt un dat Fuhrwerk furt gung. „„Oh, hei säd man so,““ säd Hinrich. „„Newerst¹³ Du wardst Di verfallen!““¹⁴ jett't hei hentau un wickelt sei in den ollen Herrn sinen Mantel un führt grelling¹⁵ de Strat dal.¹⁶

As sei knapp ut den Dur¹⁷ wiren, kemen ehr¹⁸ de Stemhäger Lüü¹⁹ entgegen, de noch 'ne Wil²⁰ mit de Franzosen un de Gefangen gahn wiren; vöran natürlich Fris Sahlmann. Wo sach de Jung' ut! As hadd hei den Dag æwer in Leigelskuh²¹ un Leihmtrab²² wirkt. „De Burmeister is utritsch!²³“ röp hei de Strat lang. „De Burmeister is up oll Nicolai'n sinen

1) Kleidung. 2) trägt welche. 3) laufe hinüber. 4) Butterpamel (Kummel), ein Gebäck. 5) sah schon. 6) fertig. 7) übel. 8) etwas eigensinnig. 9) darauf gesetzt. 10) aufgeschmissen, gemorfen. 11) läßt. 12) drehete. 13) aber. 14) erkälten. 15) grell, munter. 16) hinunter. 17) Thor. 18) kamen ihnen. 19) Leute. 20) Weile. 21) Ziegelgrube. 22) Lehmtrabe, d. h. die Vorrichtung auf den Ziegeln, wo der Lehm durch Treten zur Bearbeitung mürbe gemacht wird. 23) ausgerissen.

Brunen¹ in de Wicken gahn. Ich herow em en Wink gewen, un heidi! was hei.“ — „Jung', wat redst Du?“² jäd Schuster Banken sin³ Fru, de æwer de halwe Husdör³ nah ehren Mann utfek. — „Ja, Rahwersch,⁴“ jäd Sprüttenmeister⁵ Tröpner, de nu 'ranne kamm, „de Burmeister is ehr släuten gahn;⁶ æwer Dinen Mann herowen f' en Dentzettel gewen; lat⁷ em man en betern⁸ Saffrau un Roggenmehl un legg⁹ em dat mang¹⁰ de Schullern, wo em de Franjoz' mit den Flintenkolben ketteln ded.“¹¹

As en Lopsüer¹² gung de Nahricht dörch de Stadt: „de Burmeister is up Nicolai'n sinen Brunen de Franjozen ut de Lappen gahn!“ un de Stadtdeiner Luth stört't in min Mutting ehr Stum' herin mit en Gesicht, as wenn de tweite Pingsten- un Oster-Dag up einen Dag sollen wir,¹³ un hei wir dortau sett't, dat hei dat Part von Bergnäugen, wat an desen Dagen up de ganze Stembäger Börperjschaft fallen ded, allein geneiten¹⁴ jüll: „Fru Burmeistern!“ röp hei, „verfiren¹⁵ S' sid nich! — Herr Amtshauptmann, 't is wat Gauds! — 'I is wat Gauds, Fru Amtshauptmannen! — Mamsell Westphalen, wo is 't mæglich! — Uns' Herr is de Franjozen utrijscht!“ — Ach du leimer Gott, wat mürd 't för en Upstand! Min Mutting bewerte¹⁶ an Hänn'n un Fäuten,¹⁷ de Herr Amtshauptmann verget sin Öller¹⁸ un sin Stellung, kreg¹⁹ den Stadtdeiner bi 'n Kragen un schüddelt em nah Kräften: „Luth, Mann, besinn hei sid! Uns is hir nich spaßig tau Maud'.“²⁰ — De Fru Amtshauptmannen gung in Besorgniß an min Mutting 'ranne un Mamsell Westphalen satt stur un stiw²¹ en jäd: „Mit Berlöw²² tau seggen, Herr Amtshauptmann, hei 's 'n Hanswust!“ — „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann!“ röp Luth un let sid schüddeln, „„glöwen S' mi dat doch tau, Frits Sahlmann hett 't jo mit anseihn un hett mi 't seggt.““ — „Frits Sahlmann? Min Frits Sahlmann?“ frog de oll Herr un let den Stadtdeiner los. — „Herr Amtshauptmann,“ jäd Mamsell Westphalen ganz ruhig, „„as de Ein' heit,²³ jüht de Anner ut. Frits Sahlmann un de Wöhrheit fikent²⁴ sid enanner an, as Kukuf un Sæbenstirn.““²⁵ — „Wo is de Jung'?“ frog de oll Herr. — „Hir buten steiht hei up de Del',“ jäd Luth.

1) Braumen (Werb). 2) Schuster Bank's. 3) über die halbe, d. h. die untere Hälfte der zweitheiligen Hausthür. 4) Nachbarin. 5) Spritzenmeister. 6) slöten gegangen. 7) kochte. 8) bischen. 9) lege. 10) zwischen. 11) figelte. 12) wie ein Lauffeuer. 13) gefallen wäre; sprichw. 14) geneihen. 15) erschrecken. 16) bedte, ättertete. 17) Händen und Füßen. 18) vergah sein Alter. 19) kriegte. 20) spähhaft zu Muth. 21) gerade und steif. 22) Erlaubniß. 23) heißt. 24) guden. 25) Siebengestirn; sprichw.: nach Einigen kann das Wort auch den großen Wagen oder Himmelwagen bedeuten.

Mit grote Schritten gung de oll Herr nah de Dör un röp 'rute: „Fritz! Fritz Sahlmann, kumm hir mal 'rinne!“ — Fritz Sahlmann kamm; in sine Post¹ wiren twei Gewalten: de Luft, sine Heldendachten tau vertellen, un de Furcht vör en natt Johr² von wegen sin Utseihn; de ein' drew³ em nah vörwarts un de anner höll⁴ em taurigg, un 't müggt jo woll de ein' linksch, un de anner rechtsch wirken, genau, hei kamm verschrät⁵ in de Dör, mit sin gaud Sid irst, hadd æwer doch sin Reknung falsch æwerslagen,⁶ denn hei let dorbi uter⁷ Acht, dat up dese Wis' sin natürliche Swerpunkt, mit den hei sid in den Hollweg⁸ dalsett't hadd, de Fru Amtshauptmannen un Mamsell Westphalen alsoglit vör de Ogen kamen müßt. — „Fritz Sahlmann,“ frog de oll Herr, „wat is dit All?“ — Fritz Sahlmann, de in 'n Ganzen mit 'ne Ort⁹ von Stolz inrüdt was, let den Kopp hängen un kef sin Unnerdeil¹⁰ an: „„Oh nids, Herr Amtshauptmann! Blot en beten reinen Leihm.““ — „Gott bewohr uns!“ röp de Fru Amtshauptmannen, „wo süht de Jung' ut! Wer fall den wedder rein frigen!“ — „„Dor möt Fik un Korlin', jede mit en stuwen Bessen æwer,““¹¹ säb Mamsell Westphalen ganz ruhig. — „Jung,“ säb de Herr Amtshauptmann, „nu segg mi glif de reine Wöhrheit: is de Burmeister slüchtig worden oder nich?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann,““ säb Fritz un kef wedder tau Höcht,¹² „„hei 's ehr schappirt.““¹³ — „„Lügen!““¹⁴ smet Mamsell Westphalen verluren dormang.¹⁵ „Wo kann ut so 'n unreines Gefäß de reine Wöhrheit kamen?“ — „„Vertell,¹⁶ Fritz,““ säb de Oll. Un Fritz vertellt.

'I kümmt oft vör in de Welt, dat Einer tau vele Ihr inaufsten¹⁷ will un doræwer of de verlustig geiht, de em mit Recht taukümmt. So gung dat Frixen of. As hei bet finen Andeil an de Geschicht kamen was, vertellt hei so ümständlich, beschrew¹⁸ finen natürlichen Fall so genau un maft so vele Redensorten, üm sine Dabt¹⁹ in en helles Licht tau stellen, dat hei noch lang' nich mit de Geschicht tau Enn²⁰ was, as Luth mit den Sprüttenmeister Tröpner herinne kamm, un de Herr Amtshauptmann sid an den wennte. „Mein lieber Meister, was wissen Sie von der Sache?“ — Meister Tröpner fühlte ut dese hochbütsche Frag' 'rute, dat hei von den ollen Herrn as en gebildten Minisch traktirt

1) Brust. 2) vor einem nassen Jahr, d. h. üblen Empfang. 3) trieb. 4) hielt. 5) schräge. 6) überschlagen. 7) außer. 8) Hohlweg. 9) Art. 10) Untertheil. 11) mit einem stumpfen Besen, Reißbesen drüber her. 12) in die Höhe. 13) entwischt (von échapper). 14) Lügen. 15) dazwischen. 16) erzähle. 17) Ehre einern. 18) beschrieb. 19) That. 20) zu Ende.

würd, un beslot¹ sid of as en gebildten Minisch tau befragen, hei sad also up Hochbüsch: „Ich hätte es von Ur tau Enn² mit angefehn.“ Nu vertellte hei denn de Sat wedder von vör, Iet Friß Sahlmannen sinen Andeil ganz weg un slot sine Bertellung mit dese Würd': „Un somit sprung de Herr Burmeister achter³ den Herrn Rathsherrn sinen Mantäng⁴ heraus, fuhr um di Eckli-
page⁵ rum, krawwelte⁶ sich fixing⁷ den Kuwer⁸ in die Höchte, sprung achter die holle⁹ Weide, riß Frißen vor Gewalt die Lægel¹⁰ aus die Hände, swung sich in den Sadel,¹¹ un als er man erst die Fühlung von den Braunen unter sich hatte, bædelte¹² er plängschaf¹³ den Barg hendal, ümmer auf die Pribbenomschen Dannen zu, was 't Lüg¹⁴ hollen wull.“ — „Un de Franzosen?“ frog de oll Herr. — „„Oh, Herr Amtshauptmann, die wären halb verklamt,¹⁵ un als sie schießen wollten, gung nichts nich los von wegen der Nassigkeit, sie schmissen sich also in ihrer Zornigkeit auf uns Unschuldswürm von bloße Zuschauer und hätten den Schustermeister Bank aus der Bramborgsch¹⁶ Strat mit den Kolben mang de Schullerblätter ramponirt, worauf wir Alle uns erküsrten, indem daß wir den Barg 'run lepen.“¹⁷ — „Min Herzenskinding,“ röp de oll Herr, „des' lütt Burmeister is en Kerl, as en Uhrwurm!¹⁸ Das ist ein Kerl, fix wie ein Feuerschloß, min Herzenskinding!“ — Awer de, för de des' Reb' bestimmt was, hürte em nich. Min Mutting lagg in ehren Staul un weinte bitterlich. As de Reb' up dat Scheiten¹⁹ kamm, drückte sei den Arm von de gaude Fru Amtshauptmannen so fast²⁰ an sid, as wull sei sid doran hollen gegen den Swindel, de ehr besöll, awer as endlich de Gewißheit herute kamm, dat min Vader gesund dorvon kamen was, stört'ken de Thranen ehr ut de Ogen, sei deckte ehr Dau²¹ awer ehr Gesicht un weinte still vör sid hen.

Wiren dat Freudenthranen? Wer weit? Wer kann seggen, wo Freud' un Weihdag²² sid scheiden? Sei spelen²³ tau wunderbarlich in dat Minschenhart²⁴ inenanner awer;²⁵ sei sünd Uptog un Inslag,²⁶ un woll den,²⁷ bi den ut beiden en fastes Gewew' ward! De Thran', de ut Weihdag' geburen is, hett so gaud ehren Inslag von Hoffnung, as de Freudenthranen ehren Inslag von Furcht. De vergangen Angst üm minen Vader un de Furcht vör sine Lau-

1) beschloß. 2) von Anfang bis zu Ende (Ur = Urt (Ort), d. h. Spitze, Anfang). 3) hinter. 4) Mantel. 5) Equipage. 6) frabbelte. 7) ganz schnell. 8) Ilfer, Abhang. 9) höhl. 10) Zügel. 11) Sattel. 12) jagte. 13) pleine-chasse. 14) Zeug. 15) verklamm, erstarrt. 16) Brandenburger. 17) hinunter ließen. 18) wie ein Uhrwurm. 19) Schießen. 20) fest. 21) Luch. 22) Schmerz, Leid. 23) spielen. 24) Menschenherz. 25) in einander über. 26) Aufzug und Einschlag. 27) woh! dem.

kunst werten sîk in min Mutting ehr freudig Dankgefâhl, un de Thran', de up de Ird'¹ sîll, was kein reine Freudenthran'. Sîllt æwerhaupt up unsre Ird' 'ne reine Freudenthran'?

'I was ganz still worden, en Engel flog dôrch de Stuw', 'ne forte² Tid man; de Engel tåuwen³ nich lang' bi uns — id weit 't, denn id stunn mit den Kopp an un' brune Stuwenslock un weinte un horkte up den Parpendikel — 'ne forte Tid! Ick tek tau Hôcht: de oll Herr tek ut dat bawelste⁴ Finster in den grauen Hemen,⁵ min Mutting un de Fru Amtshauptmannen weinten, Mamsjell Westphalen of, sei hadd Fritz Sahlmannen an de Hand fat't,⁶ un bi den lezten Flægelslag⁷ von den Engel sâd sei: „Fritz, min Sâhning,⁸ gah nah 'n Sloss un tred⁹ Di drög¹⁰ an, Fik fall Di Din sünndagsch Tüg¹¹ gewen.“ — „Un id, Herr Amtshauptmann,“ sâd Luth, „will nah Gûlzwon, un Tröpner kann nah Pribbenow gahn, dat wi den Herrn Burmeister nich verfehlen.“ — De oll Herr nidte mit den Kopp, gung an min Mutting 'ran, an de ehr Knei¹² id mi 'ran leggt hadd un sâd: „Sei un de Jung' hir hewwen hüt alle Ursal, unsern Herrgott tau danken, min Herzenskindting.“

Dat fôstteihnte Kapittel.

Worum sîk de Oberst bi Fiken ehr Red' afwennen mûht, un worum sîk Fiken bi Hinrichen sin Red' afwennen mûht. Worum de Herr Rathsherr up de knendlichen Lüd'¹³ schull,¹⁴ un de Møller wûnscht, dat hei 'ne Kreih¹⁵ wir.

As Fiken mit Hinrichen an den Mæhlenberg¹⁶ kamm,¹⁷ flogen ehr Ogen¹⁸ nah allen Siden,¹⁹ un 't durt²⁰ of nich lang', dunn hadd sei ehren Vader un sin Gesellschaft 'rute kennt, wo sei dor unner de Mæhl seten.²¹ „Dor is min Vader,“ sâd²² sei tau Hinrichen. — „Na,“ sâd Hinrich, „denn will'n mi hir rechtich von den Hollweg²³ nah den haken²⁴ Alder nah de Mæhl tau 'ruppe bôgen.²⁵ Slicht²⁶ ward 't man gahn; æwer dôrch den Hollweg is jo nich dôrchtaufamen,²⁷ un Du kannst jo denn of mit Dinen Vader reden.“ — „Holt,²⁸ rôp²⁹ Fiken, „nich rechtich nah de Mæhl tau, ne, lintsch von de Mæhl af bôg' ut den Weg';

1) Erbe. 2) kurz. 3) warten. 4) obersten. 5) Himmel. 6) gefast. 7) Flügelschlag. 8) Roseform von Sohn. 9) stehe. 10) trocken. 11) sonntâgliches Zeug. 12) deren Antee. 13) Ketnen Leute. 14) schalt. 15) Krâhe. 16) Mûhlenberg. 17) kam. 18) Augen. 19) Seiten. 20) es dauerte. 21) sahen. 22) sagte. 23) Hohlweg. 24) gehalt, gepflügt. 25) hinauf biegen. 26) schlecht. 27) durchzukommen. 28) halt. 29) rief.

id will nich mit em reden. — Leimer Gott! nu hett hei uns all seihn,¹ nu winkt hei.“ — „Fifen,“² säd Hinrich, as hei nah ehre Weisung³ führen ded,³ „wat heit⁴ dat? Worüm geihst Du Dinem Bader ut den Weg?“ — „Wil id em nids nützen kann, ihre⁵ id den Breif bestellt heww. Wer weit,⁶ wo de Franzosen dat upnemen, wenn id mit em red? Dor kann Larm un Strid ut entsiahn, un wenn wi in de Ort⁷ vör den Obersten bröcht⁸ worden, ward hei uns grad nich mit fründliche Dgen anseihn. Un denn, wotau fall id minen ollen⁹ Bader mit Utsichten unner de Dgen gahn, de noch in widen Felden liggen?¹⁰ För den Dgenblick is dat naug,¹¹ dat hei weit, wi sünd üm em.“

Mitbewil¹² wiren denn nu of de Kanonen ut den Hollweg losböhrt¹³ un losgrawen, un de Log¹⁴ was wedder¹⁵ in Bewegung. De Gefangen würden up de ein' Sid von den Hollweg entlang kummandirt, un Hinrich führt up de anner, so grell¹⁶ hei in oll Nahmatern¹⁷ sin Streking¹⁸ vörwarts kamen kunn. Fifen kef¹⁹ nah den Obersten ut. „Wenn id em seih, kenn id em wedder,“ säd sei tau Hinrichen. „Hei hett en gaub Gesicht, wenn dat of hart utjach, as hei den Burmeister wegbringen let.“²⁰ So kemen²¹ sei an de Kanonen vörbi un an männigen Hümpel²² Franzosen, de in den deipen²³ Weg sachten furtjleust²⁴. Taulekt dicht vör den Bremsenfrang²⁵ seggen²⁶ sei den Obersten, wo hei mit wed von sin Offsirens Schritt vör Schritt vörwarts red.²⁷ — „Hinrich,“ säd Fifen, „hir jag vörtau²⁸ un up den Aumer²⁹ holl³⁰ still, id will denn afftigen.“

Dit geschach. Als de Oberst heran kamm, stunn³¹ Fien up den Fautstig³² in den Weg, gung em en por Schritt engegen, rekt³³ em den Breif tau un säd: „Herr, id heww en Breif för Sei.“ — De Oberst höll³⁴ an, namm³⁵ den Breif, kef Fifen en beten³⁶ vermunnert an: „Bon wen, min Kind?“ — „Bon unsen Herrn Amtshauptmann Wewer.“ — De Oberst brof³⁷ den Breif up un las; sin Gesicht würd so mitledig utseihn, un as hei tau Enn³⁸ lesen hadd, schüddelt hei still mit den Kopp. Fifen hadd em mit de grötste Angst anseihn, sei las de Antwort up den Breif in den Obersten sin Minen, un as hei so trurig mit den

1) schon gesehen. 2) Weisung. 3) fuhr. 4) heißt. 5) ehe. 6) weiß. 7) Ort. 8) gebracht. 9) alten. 10) in weitem Felde liegen. 11) genug. 12) mittlerweile. 13) los gehoben. 14) Zug. 15) wieder. 16) schnell. 17) des alten (Bäckers) Nahmacher. 18) Streifurche = flach gepflügter Acker. 19) guckte. 20) ließ. 21) kamen. 22) Haufen. 23) tief. 24) langsam weiterzogen. 25) Bremsenfrang, ein ländliches Wirthshaus. 26) sahen. 27) ritt. 28) voraus. 29) Ufer, Anhöhe. 30) halte. 31) stand. 32) Fußsteig. 33) reichte. 34) hielt. 35) nahm. 36) bischen. 37) brach. 38) Ende.

Ropp schüddeln bed, stört'en¹ ehr de hellen Thranen ut de Ogen:
„Herr, 't is min oll Vader, un id bün sin einzigst Kind!“ röp sei.

Sei hadd Allens in de Welt seggen² künnt, de schönste Reb' un den kräftigsten Bibelspruch, nicks hadd jo 'n Indruck up den starken Mann maht, as des' por Würb'³ in plattbütsche Sprak. — Sei hadd of en ollen Vader un was sin einzigstes Kind; sin Vader satt⁴ up en hoges⁵ Sloss in 't Westphalen-Land, æwer in Einsamkeit, untaufreden⁶ mit sin Volk un sin Vaderland; Tid⁷ un Welt hadden männigen Stein twischen em un den einzigsten Sæhn smeten,⁸ bet⁹ dat en breiden Wall worden was, æwer den 'ræwer sei sid man swach verstännigen kunnen. Mißverstand un Unfreden was dorut entstahn, un wo de sünd, dor meld't sid of in stillen Stunn'n dat Gewissen. Wo oft hadd sin Hart¹⁰ tau em spraken:¹¹ „'I is din oll Vader, un du büst sin einzigst Kind!“ — Lust un Drangjal, Kanonendunner un Feldsacht hadden de Stimm woll tau Tiden æwerjhallen kunnt; æwer ümmer kamm de wunne Placken¹² von sinen Harten wedder tau 'm Börchin, as 'ne bläudige Städ'¹³ up de Stubendel'.¹⁴ Tau 'm irstenmal hürt¹⁵ hei dit Wurt¹⁶ utsprecken von frömde Lippen, tau 'm irstenmal in de Sprak von sine Kindheit; em was, as wir kein Börwurj mihr in dit Wurt, so weiß würd dat spraken, em klung dat sacht in 't Uhr¹⁷ as en Wurt von Vergewung, un as hei dat arme Kind vör sid stahn sach, mit sin bang', bekümmert Gesicht, dunn würd 't em tau warm, hei müßt sid afwenn'n, un 't woahrt¹⁸ 'ne Tid lang, ihre hei wedder mit ehr reden kunn. Tau-lest hadd hei sid sat't¹⁹ un säd tau ehr mit all de Herzlichkeit, de ut so 'n Ogenblick geburen ward: „Min leiwes Kind, frilaten²⁰ kann id Dinen Vader nich; 't ward æwer woll kamen. Du un Din Leiw' tau Dinen Vader sælen²¹ æwer nich ümjüs²² bi mi ankloppt hemwen, Du fallst üm em bliwen,²³ un hei fall up Dinen Wagen mit Di führen. — Un wenn wi in Bramborg²⁴ kamen, denn mell²⁵ Di bi mi.“ Dormit ordnirte hei dat Nödige an un red mit sin Offjirers wider.

Hinrich kamm nu mit sinen Wagen neger²⁶ 'ran, sprung r'unner un frog: „Fiken, wo is 't?²⁷ — Aewer wat frag id noch lang'? Du süht jo ut, as set²⁸ Di 't Hart up de Lung;²⁹ nich

1) stürzten. 2) sagen. 3) wie diese paar Worte. 4) saß. 5) hoch. 6) unzufrieden. 7) Zeit. 8) geschmissen. 9) bis. 10) Herz. 11) gesprochen. 12) der wunde Fleck. 13) blutige Stelle. 14) Stubendienste, Fußboden. 15) hörte. 16) Wort. 17) Uhr. 18) wahrte. 19) gefast. 20) frei lassen. 21) sollen. 22) umsonst. 23) bleiben. 24) (Neu-)Brandenburg. 25) dann melde. 26) näher. 27) wie ist's. 28) säße. 29) Zunge.

wohr, hei hett den Olen frilaten?" Un hei slog¹ den Arm üm ehr: „Kumm,² Fiken, stig up den Wagen, dor kümmt wedder so 'n Hümpel Volks, will'n den ut den Weg' gahn.“ — „„De dauhn³ uns nicks,““ jäd Fiken un steg höher⁴ nah de Gravenburt⁵ 'ruppe un kef den Weg lang. „„Frilaten hett hei em nich; æwer hei hett mi 't tausseggt, id fall üm em bliwen, un sei sælen mit mi führen, un, Hinrich, Du künnst jo nu nah Hus⁶ un up de Wæhl seihn un Mutting bistahn.““⁷

Hinrich bünn de Lin⁸ üm 'ne Wid⁹ fast¹⁰ un bückt sid dal,¹¹ snallt an 't Geschirr un stref¹² denn sin Unnermähr¹³ mit de Hand den glatten natten¹⁴ Pudel langs. „Du heft Recht, Hinrich,“ jäd Fiken, „Du heft woll Sorg', Din Fuhrwart tau verlaten; æwer dat kann jo oll Inspekter Nicolai ut Bramborg mit taurügg nemen, de deiht¹⁵ uns riklich¹⁶ den Gefallen.“ — „„Fiken,““ jäd Hinrich, „„an 't Fuhrwart heww id nich dacht; id dacht an Di un an dat, wat de oll Herr Amtshauptmann tau mi jäd.““ — „Wat was dat?“ frog sei. — „„Wenn id Di en Hor¹⁷ krümmen let, denn süll id em nich wedder vör de Ogen kamen. Un, Fiken, id heww em verspraken, för Di uptaufamen tau allen Tiden, un as id em dat versprok““ — un hei gung tau ehr 'ran un namm ehre Hand un kef ehr so recht iherlich in de Ogen — „„dunn wiren noch twei tauegen, de hewwen 't mit anhürt, un Keiner wüßt dorvon, as id allein; dat wir un' Herrgott, Fiken, un min eigen Hart.““ — Fiken würd roth as 'ne Ros', un as hei sinen Arm üm ehr slog, wünn¹⁸ sei sid 'rute: „Hir nich, Hinrich! Hüt¹⁹ nich, Hinrich! Gott in den Himmel! Dor kümmt min oll Vader an!“ Un dormit gung sei von em af, ehren Vader entgegen, un Hinrich stunn still as en Bom²⁰ tau Winterstid, wenn de grünen Bläder²¹ affollen²² sünd un de Bægel nich mihr von Leiw' un Luft in de Telgen²³ sungen. As sei sid æwer ümweint'n ded, wedder tau em taurügg kamm: „„Hinrich! Hinrich!“ un de hellen Thranen ehr ut de Ogen schoten,²⁴ un dunu hastig wedder up ehren Vader taugung, dunu schot Blatt up Blatt ut den stillen Bom, un Leder²⁵ von Luft un Leiw' klungen in sine Zwig',²⁶ un dat Frühjohr gung in em up, dat einzige Frühjohr, wat dörch 't ganze Lewen, in Sommerhitt,²⁷ in Harnststorm²⁸ un Winterküll²⁹ vörhollen möt,³⁰ wenn 't en richtig Frühjohr un en richtig Lewen is.

1) schlug. 2) komme. 3) thun. 4) stieg höher. 5) Grabenrand. 6) Haus. 7) beistehen. 8) band die Leine. 9) Weide. 10) fest. 11) nieder. 12) strich. 13) Sattelpferd. 14) naß. 15) thut. 16) reichlich, gerne. 17) haar. 18) wand. 19) heute. 20) Baum. 21) grünen Blätter. 22) abgefallen. 23) Zweigen. 24) schossen. 25) Nieder. 26) Zweigen. 27) Sommerhitze. 28) Herbststurm. 29) Winterkälte. 30) vorhalten muß.

„Fiken,“ röp oll Möller Voss, „wo kümmt Du her?“ Un as Fiken em um den Hals sel,¹ un em mit Ithranen in de Ogen de Umstänn' utenanner sett't, dunn schull de Oll un säd, Hinrich hadd allein kamen künnt, un dit wiren Angelegenheiten, wo Frugenslüb'² weglbliven süllen; æwer Rathsherr Herj' erklårt, von so 'ne Saken³ verstünn de Möller gor nids, un Fiken ehr Infall mit den Wagen wir so schön, dat hei 'n sid sülmst nich hadd betet⁴ utdenken künnt, denn wat sin postpapierne Stäweln⁵ anbedrapen ded,⁶ so wiren sei von Schuster Banken⁷ utdrücklich tau de Rathsfizungen upricht't⁸ worden, un nich tau vir Mil'⁹ medelbörgsche Landweg' in dese Johrstid. Un Väder Witt, as hei von den Korm mit Mettwust un Pamel¹⁰ hört, slog sid up de Mag'¹¹ un säd: Fiken wir sin best Väding,¹² un wenn hei of tau de Ort hüren ded,¹³ de ehr Fauderkist¹⁴ ümmer hi sid dragen, so verännerten de Umstänn' de Sak, un bi so 'n Weder¹⁵ müßt of in den besten Vadaben¹⁶ af un an nahbött¹⁷ warden.

De französche Schersant¹⁸ hadd nu de Wachtmannschaft den Befehl von den Obersten æwerbröcht,¹⁹ un de Gesellschaft steg up den Wagen un make sid dat so warm un bequem, as Jeder kunn. Min Untel Herj' eigent sid de för minen Vader bestimmten Kleddaschen²⁰ an, wil hei as Colleg de negste dortau wir, un schull up de smächtigen Lüb' in 'n Allgemeinen un up minen Vader in 't Besondere. Von de Läng', säd hei, wull hei nids seggen, denn de kunn sid Keiner gewen un nemen, æwer för de richtige Dreid'²¹ kunn jeder vernünftige Minsch mit de Tid sorgen. „Riken²² S', Meister Witt, dit sall en Rod för en utgewuss'n²³ un en döchgewussenen Minschen sin!“ un dormit höll hei minen Vader sin Rödschen²⁴ tau 'm Spektafel²⁵ in de Höcht.²⁶ — „Herr Rathsherr,“ säd Väder Witt, „söhren²⁷ S' von vör²⁸ mit de beiden Arm in de Armel, so dat den Burmeister sin Ruggblatt²⁹ up Ehr Postblatt³⁰ tau sitten kümmt; hir is noch en Rod, den häng' id Sei achter æwer,³¹ so maken wi ut twei lütt³² einen gadlichen;³³ de Minsch möt sid tau helpen weiten.“ — Na, dat geschach, un min Untel Herj' sach ut as 'ne schöne fette Muster, de all 'ne Tid lang up Reisen schickt is; hinn'n³⁴ un vör'n hadd hei 'ne faste Schell,³⁵ æwer up de Siden³⁶ jappt hei af un utenanner.

1) siel. 2) Frauenleute. 3) Saken. 4) besser. 5) Stiefel. 6) anbeträse. 7) Schuster Bank. 8) aufgerichtet, gemacht. 9) Meilen. 10) Semmel (Bummel). 11) Magen. 12) Rathchen. 13) Art gehörte. 14) Futterkiste. 15) Wetter. 16) Badofen. 17) nachgeheijt. 18) Sergeant. 19) überbracht. 20) Kleidungsstücke. 21) Breite. 22) guden. 23) ausgewachsen. 24) Rödschen. 25) Spott. 26) Höhe. 27) fahren. 28) vorne. 29) Rückenblatt, -theil. 30) Brustblatt. 31) hinten über. 32) Keinen. 33) gehörig groß. 34) hinten. 35) feste Schale. 36) Seiten.

Bäcker Witt habb en siben Rockelur¹ von sin verstorbene Fru vörjuun'n, un hei bunn² em um mit de Karninfensellen³ nah buten,⁴ denn, säd hei, um dat siben Lüg⁵ wir 't in so n Weder Schad'; æwer de Fellen können 't verdragen, denn so vel⁶ hei wüßt, lepen⁷ de Karninfen of mit de Gor nah buten 'rüm.

Mit dese Weiden gung de Verpuppung in 'n Ganzen tämlich⁸ rasch; æwer mit den Möller kamm sei sühr in de Lüderi,⁹ denn as hei hüren ded, dat de Mantel mit de sæben¹⁰ Kragens, de för em bestimmt was, rechtmäßig den Herrn Amtshauptmann tauhürt, kreg¹¹ hei dat irst mit den Respekt un makke Diner æwer Diner, as stünn de oll Herr vör em un wull em den Börttritt in de Dör¹² laten, un nahsten¹³ kreg hei 't mit de Rührsamkeit,¹⁴ wil dat¹⁵ de oll Herr an sine Nothdurft dacht habb, un säd, hei wir dat gor nich wirth, un as em Fiken den einen Armel antrect¹⁶ habb, kamm em dat Bedenken, de Lüß¹⁷ künn'n em för en vörnehmen Mann hollen. „Un, Vadder,¹⁷ wennst hei sid an Witten, „wenn id nu an tau reden fang', un wenn denn de Eßelzühren ut de sæben Kragens 'rute fiken, wat denn?“ — „Ja, Vadder,“ seggt de Bäcker, „dorin best Du Recht: ut en Swinsuhr¹⁸ lett¹⁹ sid mindag' kein²⁰ siben Gelbbüdel maken; æwer Du kannst jo dat Mul²¹ hollen; oder süs²² red hochdütsch, Du kannst jo.“ — „Ja kann woll, æwer 't is of dornah,“ seggt de Möller un sett't sid up den vöddelsten²³ Saß.

Sei seten nu all, blot Hinrich nich. „Hinrich,“ säd Möller Boff, „wo? Du wardst jo doch woll up Dinen eigen Wagen tau sitten kamen! Fiken, rüd bet 'ran²⁴ un mak den Bedder Blaz.“ — Æwer Hinrich led²⁵ dat nich, hei slog Fiken de Bird'ded²⁶ um de Fäut²⁷ un säd: hei wull gahn. Hei gung, un as hei nu so gung un hir æwer 'n Graben sprung un denn wedder taurügg, ümmer vörup, dat hei Fiken in de Dgen fiken kunn, säd Möller Boff: „Herr Rathsherr, 't is min Bedder, Jochen Boffen sin Sæhn; is 't nich en schiren²⁸ Kirl?“ — Un Rathsherr Herf' säd: „Dat is hei, Möller; hei 's en smuden Kirl.“ — Un Bäcker Witt säd: „Hei 's en dägten²⁹ Kirl.“ — Fiken säd nidz; æwer sei dacht: „Hei 's en gauden Kirl un en trugen³⁰ Kirl,“ un sei habb mæglicher Wiß noch mihr von em dacht, æwer Hinrich stunn mit einmal bi ehr un sef ehr so fründlich an un frog, ob ehr of friten ded,

1) seidenen Mantel (roquelaure). 2) hand. 3) Kaninchenfelle. 4) nach außen. 5) Zeug. 6) viel. 7) Hefen. 8) ziemlich. 9) Stoden, Verwirrung. 10) sieben. 11) kriegte. 12) Thür. 13) nachher. 14) Rührung. 15) weil. 16) angezogen. 17) Gevatter. 18) Schweinsohr. 19) läßt. 20) niemals ein. 21) Maul. 22) sonst. 23) vorderst. 24) mehr heran. 25) litt. 26) Pferdebede. 27) Füße. 28) schmud. 29) tüchtig, gediegen. 30) treuer.

dunn was dat mit dat Denken vörbi, un sei gaww¹ em de Hand: „Fat² mi blot an, ic bün ganz warm.“

Bäcker Witt langt nu in den Wust- un Stutenform³ un gaww Jeden sin Deil,⁴ un as de Herr Rathsherr den Pamel fibr lawen ded,⁵ säb de oll Bäcker tau sid: „Rif den Racker, süs löst⁶ hei von Suhlen;⁷ æwer wenn Ein keinen annern hett, is de Uhl⁸ of en Bagel.“⁹ — De Herr Rathsherr bögt sid an den Bäcker 'ran un flustert em halwolud¹⁰ in de Uhren: „Meister Witt, dor vör uns liggt¹¹ de Bremsenkraug, un wenn de Schergen von den korsikanischen Wütherich noch eine Spur von menschliches Gefäuhl in sid dragen, denn warden sei nids dorgegen hemwen, wenn wi uns dor von den ollen Haker¹² tau unjern Stuten en Slud¹³ inschenken laten.“ Dorbi hadd hei æwer finen Stuten uter¹⁴ Obacht laten un hadd em mitsammt de Wust en beten æwer den Ledderbom¹⁵ 'ræwer hollen. Mit einmal säuhlt¹⁶ hei, dat em dor wat mang¹⁷ de Fingern grawweln würd,¹⁸ un as hei sid ümkel, sach hei, wo de ein' von de korsikanischen Schergen grad in sin Wust un finen Pamel inbet,¹⁹ un as hei nu mit harte Würd²⁰ gegen so 'n apenbores²¹ Marobiren löstreden wull, langte en anner Sackermenter hinn'n æwer dat Krett²² un führt sid den ganzen Korm tau Gemäuth. — „Gott fall mi bewohren!“ röp min Unkel Herj, „so slicht heww ic mi de Laustänn' in unjern Vaderland doch nich dacht.“ — „„Entsamte Spitzbauwen!““ schot oll Witt wedder los, un de Möller, de führt, hadd in den Herrn Amtshauptmann finen warmen Mantel sin Lag' so ganz vergeten,²³ dat hei de Swep²⁴ all in de Höcht böhrt, um den Franzosen eins tau verreiben,²⁵ as em Fiken den Arm fast höll: „Um Gotteswillen! Watting, wat deißt Du?“ — „„Hm! — Ja!““ säb de Möller un bejunn sid, „„Fiken, Du heßt wedder Recht,““ un wenn sid an de Franzosen: „„Nemen S' 't nich æwel,²⁶ ic ded man so.““²⁷

Na, de nemen 't denn of sichtlich nich æwel un eten²⁸ ganz vergnüglich in de Wust un den Stuten, dat den Herrn Rathsherrn vör Arger un Afgunst dat Gift un de Gall in den leddigen²⁹ Wagen steg, un ehr All ehre Lag' wedder kunnig³⁰ würd, de sei in de warme Behaglichkeit von den Wagen up 'ne Tidläng vergeten hadden. Sei führten also in den griesen³¹ Abend nah Bram-

1) gab. 2) fass. 3) Semmelkorb. 4) Theil. 5) sehr lobte. 6) sonst kauft. 7) von Uhl. 8) Gule. 9) Vogel. 10) halbblau. 11) liegt. 12) Eigenname. 13) Schlud, Schnaps. 14) außer. 15) Leiterbaum. 16) fühlte. 17) zwischen. 18) tastete, griff. 19) einbitz. 20) Worten. 21) offenbar. 22) Schlußbrett des Wagens, Schößkelle. 23) vergessen. 24) Peitsche. 25) versehen. 26) übel. 27) that nur so. 28) aßen. 29) leer. 30) fund. 31) grau

borg hentau,¹ un wo süs de Stutenform stunn, hinn'n in 't Krett, was nu dat Bedenken un de Sorg' un de Trurigkeit uphadt,² un de flusteren ehr allerlei beängstliche Geschichten in de Uhren, un as mal en Log Kreihn³ æwer ehr wegflog, säd min Unkel Herf': „Je, wat hewwt ji för Noth, ji kœnt lachen!“ un de Bäder säd: „De Ort giwwt⁴ kein Hür⁵ un kein Stür,⁶ un de oll Möller süfat un säd: „Jd wull, dat id 'ne Kreih wir!“

Æwer in twei Harten⁷ sunn⁸ de Sorg' keinen Platz, dor was de Leiw' infihrt mit ehren Hoffstaat von heimliche Wünsch un Hoffnung un Vertrugen, un de heimlichen Wünsch lepen as stinke Brutjurnern dörch 't ganze Hus un all sin Ramern,⁹ rünten up,¹⁰ wat in den Weg stunn, un wischten den Stoff¹¹ von den Dijsch un von de Bänk un püsten de Finstern, dat Ein wid¹² 'rut seihn kunn in 't schöne Lewensland, un deckten den Dijsch in den hellen Saal un macken dat Bedd in de stille Ramer un hängen frijsche Krän'¹³ von Low un Blaumen¹⁴ æwer Dör¹⁴ un Finster un an de Wand de buntsten Viller. Un de Hoffnung stek¹⁵ ehre dujend¹⁶ Lichter an un sett't sich dunn heimlich still in de Eck, as wir sei 't gor nich weft,¹⁷ as hadd 't ehr Steiffwester¹⁸ dahn, de Wirklichkeit; un dat Vertrugen stunn an de Dör un let keinen 'rin, de kein Hochtidskled anhadd, un säd tau de Sorg', as sei nah Fisen frog: „Gah din Weg', de oll Möller danjt up uns' Hochtid,“ un säd tau dat Bedenken, as dat nah Hinrichen frog: „Gah din Weg', 't is Allens in Richtigkeit.“

Das söstehnte Kapittel.

Worum id den Möller sinen Fridrich un kein Prinzessin dörch dat Güzowische Holt¹⁹ schid, worum Fridrich tau den Schulden Besserdich, Ewigervader' seggt,²⁰ worum hei den Hund un den Aßen²¹ lodt, un worum de Stadtdiener Luth æwer sinen eignen Burmeister lacht.

Wenn eine von de lütten²² Mamsellings, de dit Bauf²³ lesen dauhn,²⁴ sich doræwer argern jüll, dat dit Kapittel mit en Möllerknecht ansangt un nich mit 'ne Prinzessin, so möi²⁵ sei bedenken, dat Prinzessinnen gor nich vörhanden sin können, wenn dor kein Möllerknecht's wiren, un dat up Flæg²⁶ ein Möllerknecht mihr

1) hingu. 2) aufgehoct. 3) Zug Krähen. 4) Art giebt. 5) Feuer, Miethe. 6) Steuer. 7) Herzen. 8) sand. 9) Kammern. 10) räumten auf. 11) Staub. 12) weit. 13) Kränze von Laub und Blumen. 14) Thür. 15) stekte. 16) tausend. 17) gemessen. 18) Steiffwester. 19) Holz, Gehölz. 20) sagt. 21) Aßen. 22) Klein. 23) dieses Buch. 24) lesen. 25) muß. 26) stellenweise, unter Umständen.

wirth is, as 'ne Prinzessin, tau 'm Bispsill¹ in desen Ogenblick för mi. Denn wenn ic den französichen Schaffür wedder gripen² will, so kann ic doch kein Prinzessin mit 'ne Kranelin³ un pattistmüßelinene Schau⁴ in desen Weg un Weder⁵ dörch dat Gölzowsche Holt em nahschicken, dortau paßt si⁶ en Möllertnecht beter,⁶ un vör allen den Möller sin Fridrich.

„Dümurrjöh!“ säd⁷ Fridrich, as hei den Franzosen sin Fautspur⁸ nahgung, „wenn de Franzoi⁹ tüschen⁹ hir un Gripswold¹⁰ tau sinnen is, her sall hei!“

Fridrich spört¹¹ also den Schaffür dörch dat Stembäger Babenholt¹² un dörch dat Gölzowsche Holt nah un kümmt so nah den Gölzowschen Weg; æwer dor was 't all, dor habb 'ne Uhl seten,¹³ un Spuren wiren nich dor. Wir de Kirl linksch oder rechtsch gahn? — 'Ne Tid¹⁴ lang stunn¹⁵ hei dor, as Maß Fots von Dresden;¹⁶ bald würden em de Gedanken æwer smidig,¹⁷ un hei säd tau si⁶: „Wir de Kirl nah Stembagen taugahn, so müßt ic em dat doch tau 'n puren Unverstand anrefen.¹⁸ Ne, de Racker is nah Gölzow gahn.“ Un hei gung em nah.

In Gölzow stunn Bur¹⁹ Freier an sin Hed²⁰ un smet²¹ Stein', as en Hauttöppel²² grot, in en Weg'lock, wat sei up Städen²³ in Medelborg Weg'betern²⁴ nennen. „Gu'n Mornn, Freier, heft hir nich vörmornn²⁵ en Franzosen lopen seihn?²⁶“ fröggt²⁷ Fridrich. — „En Franzosen?“ fröggt Freier. — „Ja,“ seggt Fridrich, „en französichen Schaffür.“ — „En Schaffür?“ fröggt Freier. — „Ja, in 'ne gräune²⁸ Mondirung,“ jegg²⁸ Fridrich. — „Tau Pird'²⁹“ fröggt Freier. — „Ne, tau Faut,“³⁰ seggt Fridrich. — „Wat sall de?“ fröggt Freier. — „Wat hei sall?“ fröggt Fridrich. „Nicks sall hei; ic wull blot man mit em reden.“ — „Wat heft Du mit en Franzosen tau reden?“ — „Dümurrjöh!“ seggt Fridrich. „Wat heft Du Dæf'kopp dornah tau fragen? Ic frag' jo blot, ob Du den Kirl seihn heft?“ — „In 'ne gräune Mondirung?“ fröggt Freier. — „Ja,“ seggt Fridrich. — „Mit en Schado?“ fröggt Freier. — „Ne, in 'n Horen.“³¹ — „In 'n Horen? Un denn hüt mornn in den Regen?“ — „Ja, Du hörst jo!“ röppt³² Fridrich in Arger. „So antwurt doch, ob Du den Kirl seihn heft?“ — „Läuw³³ mal! Hewwen wi hüt

1) zum Beispiel. 2) wieder greifen. 3) Krinoline. 4) Schuhe. 5) Metter. 6) besser. 7) sagte. 8) Fußspur. 9) zwischen. 10) Greifswald. 11) spürt. 12) Oberholz. 13) Gule gefessen. 14) Zeit. 15) stand. 16) rathlos, wie verblüfft; sprichw. 17) geschmeidig. 18) anrechnen. 19) Bauer. 20) Gatter, Gitterthür. 21) schmiß. 22) wie ein Huttopf. 23) auf Stellen, stellenweise. 24) Wegebestern. 25) heute morgen. 26) laufen gesehen. 27) fragt. 28) grün. 29) zu Pferde. 30) Fuß. 31) in Haaren, barhaupt. 32) ruft. 33) warte.

nich Dunnerdag?"¹ — „Ja,“ seggt Fridrich. — „„Ne, hüt nich; æwer 'n Mandag,“²“ jeggd Freier, „„dunn wiren hir fluggs med; æwer mit blage³ Mondirung un denn tau Pird'; un hüt is min Zamel⁴ mit Börspann nah Stembagen.““ — „Freier,“ seggt Fridrich, „dat Börspann hadd'ft Du nich nah Stembagen schiden jüll, dat kannst Du jülwst beter brufen,⁵ vör Allen, wenn Du Lüd⁶ Antwurt gewen fallst.“ — „„Wo jo?““ fröggt Freier. — „Un denn, Freier,“ jeggd Fridrich, „denn weit⁷ id noch en gaud Geschäft för Di, Du künnst Krewt⁸ nah Berlin 'rup driven,⁹ en Kirl as Du, de kümmt dormit vörwärts.“ — „„Wo meinst Du dat?““ fröggt Freier verbucht. — „„Oh, id mein' man,“ seggt Fridrich. — „Un nu gu'n Mornn, Freier. — Un wenn de Franzos¹⁰ kümmt, den id säuf,¹⁰ denn segg em, id hadd seggt, Du hadd'ft seggt, Din Großmoder¹¹ hadd Di vertellt,¹² wenn hei jäd, wat sei jäd, jüllst Du em seggen, hadd id seggt, hei jüll nich Schapskopp tau Di seggen. — Un nu adjüs! Freier.“ — „„Wat?““ seggt Freier un fickt¹³ em nah, as hei dat Dörr¹⁴ entlang geiht un dreiht en Stein von en Pundener dörtig¹⁵ in de Hänn¹⁶ 'rüm, „„wat? hei hadd seggt, id hadd seggt? — Wat? — Du hadd'ft seggt, jüll id seggen, hei jüll nich Schapskopp tau mi seggen? Wat?““ Un hei nimmt den Stein un smitt¹⁷ em mit aller Gewalt mang¹⁸ de annern: „„Entsamte¹⁹ preußische Spißbauw'! So maht²⁰ hei dat ümmer.““

Fridrich geiht wider,²¹ oll Schult Besserbich fickt æwer de Dör.²² „Schult, hett hei vörmornn hir keinen Franzosen gahn seihn?“ — „„En Franzosen?““ fröggt de Schult. „„Na, de Ort²³ is hir up Stunns²⁴ grad nich knapp; æwer hüt mornn, seggst Du?““ — „Na, nu fang hei of noch an tau fragen,“ seggt Fridrich. „„Jä will Em leiverst²⁵ de Geschicht vertellen, dat ward schafflicher wejen.“ — Hei vertellte nu jo — un jo. „Un,“ slot²⁶ hei sin Red', „her möt hei!“ — „Dat möt hei, Fridrich,“ seggt de Schult. „Un id will mit Di gahn, denn id bün jo nu doch einmal dortau sett't,²⁷ un uns' Herr Amtshauptmann jäd noch nilich²⁸ tau mi: „Schult,“ jäd hei, „up Em beruht dat Ganze in Gülzow,“ un gaww²⁹ mi en Wagen Poppir un jäd: „Dese Sat³⁰ is pressant.“ Na, id let³¹ mi dat von den

1) Donnerstag. 2) am Montag. 3) blau. 4) Samuel. 5) brauchen. 6) Reuten. 7) weiß. 8) Krefse. 9) treiben. 10) suche. 11) Großmutter. 12) erzählt. 13) guckt. 14) Dorf. 15) von etwa 30 Pfund. 16) Händen. 17) schmetzt. 18) zwischen. 19) infam. 20) macht. 21) weiter. 22) über die (untere Hälfte der zweitheiligen) Thür. 23) Art. 24) zur Stunde, jetzt. 25) lieber. 26) schloß. 27) dazu gesetzt. 28) neulich. 29) gab. 30) Sache. 31) lieb.

Landrider¹ vörlesen, un as hei dat fariq² hadd, säd hei: „Schult, de Sak hett æwerst Jf.“³ — „Ne,“⁴ segg id, „dat weit id beter, de Herr Amtshauptmann hett mi seggt, de Sak is pressant, un wenn hei dat vördem seggt hett, denn heww id ðimmer noch gaud vir Wochen täuw⁴ un bün ðimmer noch tau rechter Tid kamen.“⁵ Un so kamm 't of ditmal. Awer Fridrich, Din Sak is nich pressant, de hett Jf'; id will mi man noch minen Haut halen,⁶ un denn kann 't los gahn.“

Dat geschach, un sei gungen. As sei ut dat Dörp kenten,⁷ seggt de Schult: „Fridrich, min Hanne⁸ — Du kennst jo den Jungen, hei 's nu in 't söfsteihnst,⁹ un id dacht, id will em noch so 'n Johr för Bull 'rümme gahn laten¹⁰ — de hött¹¹ hir de Schap¹² up den Roggen — denn, sühst Du, id dacht of jo, dat Fauder¹³ is di knapp, un in dese Johrstid verpedden sei sid all¹⁴ 'ne Mahltid up den Fell'n,¹⁵ un so jog¹⁶ id sei denn 'rut — süh, de Jung' kann mæglich den Kirl seihn hemmen.“ Sei fragen nu Hannern, un de Jung' hett den Kirl richtig seihn; hei 's nah Pinnow hentau gahn.¹⁷ In Pinnow gahn sei bi den Schaulmeister vör un fragen, wat¹⁸ hei kein Franzosen seihn hadd.

De Schaulmeister heit¹⁹ ‚Sparling‘; sei nennten em æwer ðimmer ‚Bauksink‘;²⁰ wed²¹ säden, wil hei so schön singen kün, wed, wil hei ðimmer Hans vör allen Høgen²² was un mit Jedwe-einen²³ sinen Bußen drew.²⁴ De oll Schult let²⁵ sid nu of richtig von den Bauksink an de Näj' 'rümme ledden;²⁶ æwer Fridrich sach²⁷ bald, wo 't suchten wir,²⁸ un as hei wöhr²⁹ würd, dat de Bauksink sin Fru tauplinken ded,³⁰ dat sei mit em in ein Karw³¹ hau'n jüll, dacht hei: Täuw, dit fall Di begrismulen!³² stunn up un säd: hei wull sid up sin Pip³³ 'ne Kahl³⁴ ut de Kæt³⁵ halen.

De Bauksink redt denn nu den ollen Schulden allerlei verfluchte Akten vör, un wenn de Schult tau Wurt³⁶ kamm un frog: wat hei den Franzosen nich seihn hadd, denn säd de Bauksink: Ne, un sin Fru säd of: Ne. — As sei nu den ollen Schulden jo brüden,³⁷ kamm Fridrich wedder 'rin un säd: „Fru,³⁸ in Ehren

1) Landretter. 2) fertig. 3) hat aber Eile. 4) gewartet. 5) gekommen. 6) Gut holen. 7) kamen. 8) Johann. 9) im sechzehnten. 10) müsig herum geben lassen. 11) hütet. 12) Schafe. 13) Futter. 14) vertreten sie sich schon. 15) auf dem Felde. 16) jagte. 17) hinzu gegangen. 18) ob. 19) hieß. 20) Buchs-fink. 21) welche, einige. 22) etwa: Hans in allen Gassen, Jemand, der sich vorlaut in Alle's hineinmischt. 23) Jedem. 24) Pöffen trieb. 25) lieb. 26) leiten. 27) sah. 28) wie es gesöchten, gemeint war. 29) gewahr. 30) zublinzte. 31) Kerbe. 32) sehtschlagen. 33) Pfeife. 34) Kohle. 35) Küche. 36) zu Wort. 37) soppten. 38) Frau.

Wim¹ is woll wat passirt, denn de ein' Staken² mit de Wust³ liggt an de Ird'.⁴ — De Fru springt nu rute un kümmt mit den Staken wedder 'rinne un röppt: „Süh so! Dat hewwen wi dorvoo, de verfluchte Kirl hett uns 'ne Wust namen.“⁵ — „„Wat för en Kirl?““ fröggt Fridrich. — „De Franzojenkirl, wonah Zi fragt.“ — „„Na, also is hei doch hir west,““ seggt Fridrich. — „Wat wull hei nich! Un Sparling hett em noch en Snaeps un Botterbrod gewen, un hett em den Weg nah Demzin wist.“⁶ — „„Na, denn adjüs!““ seggt Fridrich. „„Schult, kumm⁷ hei! Wider wull'n wi jo nids weiten.““

„Schult!“ seggt Fridrich, as sei 'n Enn⁸ von Binnow un den Bauksink af sünd, „Hei is doch 'ne Ort⁹ Gerichtsperjon un möt dat weiten, wat steiht eigentlich up 'ne Wust för 'ne Straf?“ — „„Je, Fridrich,““ seggt de Schult, „„mit Wust bün id in de Ort nich bewandt;“¹⁰ wat up 'ne Specksid steiht, dat weit id woll, denn as mi de oll lahm Schauster¹¹ dunn ein' ut den Hof¹² namen hadd, let em de Herr Amtshauptmann virteihn Dag sitten,¹³ un dortau kreg¹⁴ hei en Stückener twölw¹⁵ in de Iack.““ — „Dat wir just nich gefährlich,“ seggt Fridrich, „denn wenn Einer dornah berekent, wovel¹⁶ up 'ne Wust kümmt, denn is 't blizwenig.“ — „„Wo so?““ — „Na, Schult, segg hei mal, wenn hei sæben Ewin¹⁷ inslachten deiht, wo vel Specksiden frigg hei denn?“ — „„Virteihn,““ seggt de Schult. — „Dat is nich wohr,“ seggt Fridrich, „Hei frigg man drütteihn;“¹⁸ ein' kümmt in de Wust.“ — „Dor heft Du Recht!““ seggt de Schult. — „Un wo vel Wust maekt Sin Fru denn nu woll von sæben Ewin'? Doch woll en Stückener dörtig, also kemen dörtig Wust up 'ne Specksid, un up ein Wust kem' also, in 'n pohlichen Bogen¹⁹ berekent, höchstens en halwen Dag un en halwen Slag, un dat estimir id för 'n richtig un en gnedig Gericht, un hei kann mi glit²⁰ hir up frische Dacht²¹ den halwen Slag in 't Guick gewen, un den halwen Dag will 'd den negsten Sünndagnahmiddag in Sinen Huj'²² achter 'n Aben²³ affsitten, denn sit²⁴ hei hir! Id heww den Bauksink de Wust namen.“ — „„Wo, Di plagt jo woll de Düwel?““²⁵ seggt de Schult. — „De nich, æwer de Hunger,“ seggt Fridrich, un treckt²⁶ de Wust ut de Tsch un snitt²⁷ en Enn' af. „Schult, hir! De

1) Wiem, zusammengeschlagene Latten, hier: zum Aufhängen des Rauchs fleisches und der Wurst. 2) Stange. 3) Wurst. 4) liegt an der Erde. 5) genommen. 6) gewiesen, gezeigt. 7) komme. 8) Ende. 9) Art. 10) erfahren. 11) Schuster. 12) Rauch. 13) 14 Tage sitzen. 14) dazu kriegte. 15) etwa 12 Stück. 16) wie viel. 17) 7 Schweine. 18) nur 13. 19) im polnischen Bogen, in Bauch und Bogen. 20) gleich. 21) That. 22) Hause. 23) hinterm Ofen. 24) gud. 25) Teufel. 26) zieht. 27) schneidet.

Wust is gaud, de kann Ein ahn¹ Brod eten.² — „Ne,“ seggt de Schult, „mit stahlen Woehr³ will id nids tau dauhn⁴ hewwen.“ — „Wo so, stahlen?“ fröggt Fridrich. „Dit is 'ne Furagirung, as wi bi 'n Herzog von Brunswik säden, oder en Mundrow,⁵ as Ji seggt. Un, Schult, hei 's doch gewiß ok oft in den Preister sin Appel⁶ stegen?“⁷ — „Weit de Dümel, wat Du hüt hest? ja, dat bün id, as id en unverständigen Jung' was, æwer nu heww id grot Rinner, un fall ehr mit en Bispill vörangahn.“ — „Woehr is 't,“ seggt Fridrich, „un wat sid för Einen schickt, dat schickt sid nich för den Annern. — Schult,“ seggt hei nah 'ne Wil', „wo olts⁸ is Sin Fisen?“⁹ — „Je,“ seggt de Schult, un sin Dgen¹⁰ fungen an tau lüchten,¹¹ „Fridrich, de Dirn, id segg Di, de Dirn. Olt is sei nich, sei ward irst achteihn;¹² æwer id segg Di, klauk¹³ is sei, as 'ne Imm.“¹⁴ — „Dat weit id,“ seggt Fridrich, „id heww noch gistern Abend up den Stemhäger Eloß bi ehr seten,¹⁵ un id kann woll seggen, sei hett mi so gaud gefallen, dat id in 'n Stann' wir,¹⁶ ehr tau Gefallen mi tau verännern.“¹⁷ — „Na, hür mal, Du gehst gaud!“¹⁸ seggt de Schult, un sidt Fridrichen von haben bel unn'¹⁹ an. — „Ja,“ seggt Fridrich, „un id dacht, för Einen Fisen finnt²⁰ sid woll wat Anners, un hei ward all olts, un wenn hei sid denn so up 't Ollendeil²¹ gew', denn künn hei uns de Haum²² gewen, denn hadd Fisen un id 'ne schöne Brodstab',²³ un hei künn vel Freud' an uns erlewen.“ — „Gott fall mi bewohren!“ seggt de Schult, „Du meinst dat doch nich in Jrnst?“ — „Worum nich?“ seggt Fridrich, un richt't sid in 'n Enn'.²⁴ „Seih id as en Spaß ut?“ — „Wat!“ röppt de oll Schult un geht up em Loß, „so 'n ollen Snurrer,²⁵ as Du büst, de wull 'ne Schultenbochter frigen?²⁶ Min Dochter! 'ne jung' Dirn von achteihn Johr?“ — „Schult,“ seggt Fridrich, „seih hei tau Einen Würden!²⁷ — Olt, seggt hei? Rif hei mi an, id bün in minen besten Johren, twischen twintig un söstig.²⁸ — Snurrer, seggt hei? Jck heww Em noch üm kein Pip Loback beden.²⁹ Aewer möhr is 't, Sin Fisen is in 'n Ganzen jünger as id; doch dor mak id mi nids ut, id nem sei doch, denn sei is klauk un weit, dat so 'n Rirl, as id, de de Welt seihn hett, mihr gelt,³⁰ as so 'n

1) ohne. 2) essen. 3) gestohlener Waare. 4) thun. 5) Mundraub.

6) Aepfel. 7) gestiegen. 8) wie alt. 9) Sophie. 10) Augen. 11) leuchten.
12) erst 18. 13) Flug. 14) wie eine Biene. 15) gefessen. 16) im Stande wäre.
17) verändern, verheirathen. 18) geht gut (drauf los). 19) oben bis unten.
20) findet. 21) Altentheil, Ausgebirge. 22) Hufe, Bauerhof. 23) Brodstelle.
24) in's Ende, in die Höhe. 25) Bettler. 26) freien. 27) Worten. 28) zwischen
20 und 50. 29) gebeten. 30) gilt.

Burjung' mit en dicken, roden Kopp un Flakhor,¹ de en Diner maft as en Klappmeh² un de Lüß' in de Stuw³ spudt." — „Heft Du mi de Dirn all Rupen⁴ in den Kopp jett't?"" schriggt⁵ de oll Schult un böht⁶ den Stoc gegen em up. — „Holt⁷ Schult!" seggt Fridrich. „Den Stoc bi Sid!⁸ Wat würden de Lüß' seggen, wenn dat heit,⁹ id habbd mi mit minen Swigervader all vör de Hochtid up de Landstrat slagen." — De Schult let den Stoc fallen. — „Schult," seggt Fridrich, „id bün woll in 'n Stann', so 'n Bauftink 'ne Wust tau strizen,¹⁰ ewer mindag' nich¹¹ dortau, so 'n lüttes, junges Bland¹² üm ehr Glück tau bedreigen,¹³ id heww Ein Fiken kein Rupen in den Kopp jett't." — De oll Schult kef¹⁴ em so von de Sid an, as wull hei seggen: Di mag de Dimel trugen!¹⁵ jäd ewer nicks. Sei gungen nu wider, ewer dat Ei was intwei.¹⁶

As sei nah Demzin 'ran kamen,¹⁷ steiht dor en jungen Schriwer,¹⁸ en Fridrich geht nah em 'ran: „Um Bergewung, hewwen Sei hir keinen Franzosen seihn?" un so, un so. De jung' Minsch seggt: ja; vör 'ne lütte Stunn'¹⁹ wir em so 'n Kirl vörbi gahn. Sei gahn dörch 't Dörp, un up 't anner Enn' hett of 'ne olle Fru den Schaffür seihn. „Nu hewwen wi em bald," seggt Fridrich. Awer as sei en beten²⁰ wider hen up den Fell'n en ollen Mann drapen,²¹ de Widen²² an den Weg kröppt,²³ will de von keinen Franzosen wat weiten un seggt: hir wir de Kirl förre Klock söß²⁴ des Morgens nich vörbi kamen.

Wat nu? Den Weg wedder nahgahn? Dat wir 'ne richtige Willgaufjagd²⁵ worden. Ut den Dörp was ewer de Kirl 'rute gahn; wo was hei blewen?²⁶ De Schult kraht sich den Kopp, Fridrich kef sich allentwegen üm un besach sich de Gelegenheit; endlich jäd hei: „Schult, wider kæn wi nich gahn; hir is de Spur tau Enn': will'n uns also de Sak ewerleggen; hir pußt dat ewer hellischen kolt²⁷ ewer de Rüm',²⁸ will'n uns dor achter den Bactaben²⁹ jetten." — Na, sei dauhn³⁰ dat. „„Wat id för en Nar³¹ bün,"" seggt de Schult, „„hir in so 'n Weg un Weder achter 'n Franzosen hertaulopen!""³² — „Swigervader, lat Sei³³ den Franzosen," seggt Fridrich, „den frigen wi immer noch." — „„Fangst Du mi all wedder an mit Dinen 'Swigervader', Du

1) Gladshaaren. 2) Klappmesser. 3) Stube. 4) schon Raupen. 5) schreit. 6) hebt. 7) halt. 8) bei Seite. 9) heißt. 10) stibigen, mausen. 11) niemals. 12) Blut. 13) betrügen. 14) gukte. 15) trauen. 16) entzwei. 17) kommen. 18) Schreiber, Wirthschafter. 19) Stunde. 20) bißchen. 21) treffen. 22) Weiden. 23) kopft, tappt. 24) seit 6 Uhr. 25) Jagd auf wilde Gänse. 26) geblieben. 27) höllisch, sehr kalt. 28) Räume, d. h. das offene Feld. 29) Bactosen. 30) thun. 31) Narr. 32) herzulaufen. 33) lasse Er.

preußische Spitzbaum'?" — „Schult, wat hei nich is, kann hei jo noch warden. Ich heww vel Lüüd' kennt, de hewwen för desen Namen ehr Döchter un denn noch vel Geld gewen.“ — „Denn hewwen I' of anner Swigersöhns dorför kregen,¹ as Du büst.“ — „Rik hei mi mal an, Schult,“ seggt Fridrich, un stellt sich vör den Schulden steidel tau Höcht,² „en Avkat³ bün ich nich un en Dokter of nich; æwer ich heww gesunne Knaken,⁴ un kif hei min Hand an, de kann von Arbeit mitreden. Un wenn hei Sin eigen Dgen nich trugt,⁵ denn kann hei jo minen Möller fragen.“ — „Je, weißt, wat de seggt? De seggt, Du wirrst woll en düchtigen Kirl un verstünnst of 'ne Sat antaufaten;⁶ æwer Du haddst Redensorten an Di, unnütze Redensorten, mit de Keiner en Hund achter 'n Aben 'rut locken künn.“ — „Dat ich dat kann, dat will ich Em nahsten⁷ bewisen. Aewer nu, Schult: will hei mi Sin Fiken gewen?“ — „Dunnewetter!“ seggt de Schult, „ich dacht irst, dat süll Spaß sin, un nu glöw⁸ ich, Du Racker willst hir Ernst brufen.“⁹ — „Schult,“ seggt Fridrich, „mit de Haum' un dat Ollendeil, dat was Spaß; denn Sin Frik möt de Haum' hewwen, un hei brukt noch nich up 't Ollendeil; æwer mit Sin Fiken, dat is Ernst; un 'ne Haum' frig ich sacht.“ — „Du Prahlhans!“ seggt de Schult. „Süh, dit is jo 'ne Redensort, as ich seggt heww, mit de Du keinen Hund ut den Aben lockst.“ — „Dat will 't Em wisen!“ röppt Fridrich. — „Dickdauser!“¹⁰ seggt de Schult un steiht up. „Ich gah nah Hus, un Du gah nah 'n Hunn'ledden¹¹ oder grip Di Dinen Franzosen.“ — „Den heww ich,“ seggt Fridrich. — „Prahlschans!“ röppt de Schult. — „Schult,“ seggt Fridrich, „wenn in drei Minuten de Franzos' vör Em steiht, un ich mit min Redensorten en Hund ut den Aben lock, will hei mi denn Sin Fiken gewen?“ un höllt em de Hand hen, „denn slag hei in!“ — „Du Lægenbalm!“¹² röppt de Schult, „blot üm Di mit de Käp' dorup tau stöten,¹³ dat Du en Prahlhans büst. — Ja!“ un hei sleiht in.¹⁴

Fridrich grißlacht¹⁵ so 'n beten vör sich hen, bückt sich dal¹⁶ tau dat Badabenlock: „Mossioh, allong! ipsi! — Allong! ipsi!“ Un wat krüppt¹⁷ tau 'm Börschin? De französische Schaffür. — „Gotts ein Dunner . . .!“ röppt de Schult. — „Bardong! Mossioh!“ röppt de Franzos'. — „Schult, wer hett de Wedd wunnen?“¹⁸ fröggt Fridrich. „Hir is de Franzos', un hir is of

1) gefriegt. 2) steil in die Höhe. 3) Advocat. 4) Knochen. 5) trauet. 6) anzufassen. 7) nachher. 8) glaube. 9) Ernst brauchen, machen. 10) Dickthuer, Prahler. 11) Hundeleiten. 12) Lügenbalm. 13) stoßen. 14) schlägt ein. 15) lacht spöttlich. 16) nieder. 17) kriecht. 18) Wette gewonnen.

de Hund! Wer friggt nu Sin Fiken?“ — „Preußsche Hallunt!“ röppt de Schult un böhrt wedder den Stock in de Höcht, „Du willst mi hir tau 'm Westen hewwen? Du, min Fiken! Leierwest will ic jo doch . . .“ — „Schult,“ seggt Fridrich, „legg Hei den Stock bi Sid, de Franzos' ängst' sic. Kam Hei leierwest her, un help Hei mi bi dat Arretirungsgeeschäft; æwer de Wedd reden mi nächsten.“ — „Pardong!“ röppt de Franzos' dormang. — „Wat hir, wat dor! Pardong!“ röppt Fridrich. „Wat löppst Du mi unner de Bäum² furt,³ wo ic Di henleggt hadd? Ditmal will 'c Di mal nah min Ort⁴ traktiren, Mamsell Westphalen is hir nich begäng,⁵ un dormit snitt hei em de Knöp von de Kledash⁶ af: „Un nu allong! avang!“ Un so geiht dat denn nu vörwärts dörch Demzin nah Pinnow hentau.

De oll Schult geiht in den dullen⁷ Regen still biher un argert sic, am meisten æwer sic sülvst, un wenn hei de Schuld up Fridrichen schumen⁸ will, denn möt hei ümmer tau sic seggen: „En Hallunt is hei; æwer en verdeumelten Kirl is hei doch! Von wat hei dat woll wüßt, dat de Franzos' in den Backaben satt?⁹ Un denn dit mit dat Knöpfsniden! Na, dit Stück will 'c mi marfen!“

As sei gegen Gölzow kamen, seggt Fridrich: „Schult, wer Deumel kümmt dor dwars¹⁰ æwer Jug' Strecking¹¹ tau jagen? Wat hett de dor tau jagen? Den Regen jögg¹² hei doch nich ut den Weg.“ — „Wo Dunner!“ seggt de Schult, „dat is jo den Inspekter Nicolai'n sin Brun',¹³ un de dorup sitt, is jo woll gor de Stembäger Burmeister?“ — Un so was 't.

Min Vader kamm 'ran, un as hei den Franzosen jach un Fridrichen, jäd hei, nu süll sic de Sak woll schicken. „Awer,“ fett't hei hentau, „Schult, nu nah Sinen Hui', denn mi frirt de Seel in minen Liv',¹⁴ un dörchnätt't¹⁵ bün 'c bet up de Knaten.“ — „Dat segg ic man, Herr, un wi sünd of schön dörchbüßt.“¹⁶

As sei in den Schulthenus' ankamen wiren, halt¹⁷ de Schulthenfru allerlei æwerleidiges Lüg¹⁸ tau 'm Börschin, doch langt dat man knapp, denn de s'immen Tiden spelten of¹⁹ in den Schulthen sin Klederkamer²⁰ stark ehren schawernadschen Zwickel, un Jeder dankte Gott, wenn hei man wat sünn,²¹ wat em hallweg²² tau Paß jatt. De oll Schult kunn kein anner Hüjung²³ finnen, as in

1) läufft. 2) Buche. 3) fort. 4) Ort. 5) zugegen. 6) Kleidung, Zeug. 7) toll, arg. 8) schieben. 9) sah. 10) quer. 11) Streckfurch, flachgepflügter Acker. 12) jagt. 13) Brauner (Pferd). 14) Leib. 15) durchgenäht. 16) durchgeweicht (wie die Wäsche in der Büste). 17) holte. 18) überzähliges Zeug. 19) spielten auch. 20) Kleiderkammer. 21) fand. 22) halbwegs. 23) unterkommen.

sin eigen Büg;¹ Fridrich ste² ganz staatisch³ in Fritzen sinen Gottsdischrock, un min Vader, as de lüttst,⁴ müßt sich mit Hannern sin fort⁵ Jack begnügen, wat natürlich de Schult nich wull un vel Kumpelmenten⁶ dorawer maft; æwer wenn Einer ut 'ne Verdreitlichkeit in Seferheit⁷ un ut en Regen in 'n Drögen⁸ kamen is, denn stellt sich de Lustigkeit licht in, un min Vader lacht æwer sinen Uptog,⁹ dat em de Dgen thranten. — „Leiwir Gott,“ säd hei mit einmal un würd sich irnsthast, „wi lachen hir, un unner uns sitt en Minschenkind, dat schüdd't¹⁰ nich de Frost allein, dat schüdd't of de Angst, un wi süll'n em tau 'm wenigsten dat tau Gauden dauhn, wat wi können. Fru, Sei möt of den Franzosen mit wat unner de Arm gripen.“ — Dat gung denn nu man swac, un as Allens vernuht was, wat sich nichts¹¹ dortau schicken ded, müßt doch oll Schuldenmutter ehr galschen Rod¹² dat gröfste Loß taustoppen.

„Brauder,¹³ ett¹⁴ düchtig!“ säd Fridrich, as sei um de vulle Dracht¹⁵ von Vesperbrod 'rüm seten,¹⁶ un schow¹⁷ den Franzosen so 'n Stück Pöfelsfleisch von en Pundener drei hen. „Ett, Brauder! So lang' de Minsch ett,¹⁸ so lang' lewt hei noch.“ — Un minen Vader würd de Kirl jammern, un hei redt en por Würd' französch mit em in en tröstlichen Ton, un de arme Sünnner antwort't so leidig¹⁹ un de- un wehmäudig, dat dat den ollen Schulden, obshonst hei nicks dorvon verstuun, doch an 't Hart grep,²⁰ un hei sich an minen Vader 'ranne bögt:²¹ „Herr Burmeister, will'n den Kirl wedder lopen laten.“²² — Ne, säd min Oll, so güng de Sak denn doch nich. De Möller un de Bäcker seten in grote Noth un hadden 'ne gerechte Sak, un de Franzoi' set of in Noth, hadd æwer 'ne ungerechte Sak, un 't Recht müßt dörch de Welt gahn.

Dunn kümmt den Schulden sin Frits mit de Mähren²³ up den Hof tau riden²⁴ un kümmt in de Dör: „Gü'n Abend, Vader! Ich bin de Franzosen utritsch,²⁵ un giwvt²⁶ sinen Ollen de Hand un geiht nah minen Vader 'ran, de em den Rücken tauführt, un giwvt em en recht nüdlichen Denkfettel in 't Gnick: „Gü'n Abend, Hanne! Kannst Dinen Brauder de Dagstid nich beiden?“²⁷ — Min Vader johrt in Enn²⁸ un dreist sich um, un Frits steiht nu

1) Hofe. 2) steckte. 3) statlich. 4) der kleinste. 5) kurz. 6) Complimente. 7) Sicherheit. 8) in's Trockene. 9) Aufzug, Erscheinung. 10) schüttelt. 11) irgend. 12) Rod von einer Art dickem Wollenzeuge. 13) Bruder. 14) is. 15) volle Frucht, d. h. hier: was aufgetragen war. 16) saßen. 17) schob. 18) ist. 19) trübselig. 20) an's Herz griff. 21) bog, beugte. 22) wieder laufen lassen. 23) Pferden. 24) geritten. 25) ausgerissen. 26) giebt. 27) die Tageszeit bieten. 28) fährt in die Höhe.

dor, as Lotten sin Wiv.¹ — „Gott fall mi bewohren!“ röppt de Schult. „Kümmt hir 'rin un sleiht mi den Stembäger Burmeister in minen eigen Hus! Un de Slügel will mal Schult warden!“ — „„Wat em!““ seggt min Oll. „„Dorför fall hei æwer hüt Abend noch nich tau Rauh,² hei fall uns hüt Abend noch All nah Stembagen sühren.““³ — „Dörch de ganze Welt, Herr Burmeister,“ seggt Friß. — „„Wat kümmt Du æwerst so lat⁴ an 't Hus?““ fröggt de Schult. — „„Je, Bader, ick dacht so, wenn s' bi frigen, ward de Sak slim, un dorüm trecht⁵ ick de Mähren in 'n Holt⁶ un stellt mi up de Lur⁷ un wull täuwen, bet⁸ 't Abend würd; un as ick so stunn, dunn kamm de Stadtdeiner Luth antaugahn un de säd, de Franzos' wir lang' weg, un de Herr Burmeister wir de Franzosen of utritsch, un hei söcht⁹ em.“ — „„Wo 's hei denn blewen?““¹⁰ fröggt min Oll. — „„Hei ward glik kamen,“ seggt Friß, „hei frog man noch bi den Schaulmeister vör.“

Un Luth kamm denn nu of mitdewil,¹¹ un as hei nah minen Bader frog, un em de in de forte Zack vör Ogen kamm, was 't vörbi mit sine ganze Utrichtung,¹² hei verget¹³ Allens, wat hei seggen süll un wull, un fung ludhals'¹⁴ an tau lachen, un min Oll argert sich, denn hei dacht nich mihr an sinen Uptog, sondern an min Mutting un an 't Hus, un kreg den Stadtdeiner bi den Kragen: „Luth, is hei unklaut worden? Wat maht min Fru un min Rinner?“ — „„Prächtig tau Weg', Herr Burmeister! Hahaha! — Un de Herr Amtshauptmann lest¹⁵ de Fru Burmeistern wat ut de Väuser¹⁶ vör, un Mamjell Westphalen proppt Frißen mit Appel un Kringel; æwer — Hahaha! — nemen S' 't nich æwel¹⁷ ick möt lachen.““ — Un Fridrich fung of an tau lachen un de oll Schult of, un Friß; un Schuldenmutter säd: De Herr Burmeister seg¹⁸ doch heil¹⁹ spaßig ut. — Minen Ollen was dat Hart nu licht worden, un hei lacht von Harten mit. „Luth, lach hei düchtig,“ säd hei, „æwer lach hei fir tau! denn för Em heww ick wat Nliges²⁰ tau dauhn. — Nich wohr, de Franzosen hewwen den Mantelsack mit dat Geld un dat Sülwertüg²¹ mitnamen?“ — „„Ja, Herr. Ick heww 't seihn, as sei 't furt dragen deden.““²² — „Denn spaud²³ hei sich. In den Stall steiht den Inspekter Nicolai'n sin Brun', den nimmt hei un jöggt, all wat hei kann, nah Rittendörp²⁴ nah den Herrn Landrath von Urßen²⁵ — denn von

1) wie Lot's Weib. 2) Ruhe. 3) fahren. 4) spät. 5) zog. 6) in's Holz. 7) Bauer. 8) bis. 9) suchte. 10) geblieben. 11) auch mittlerweile. 12) Ausrichtung, Bestellung. 13) vergaß. 14) laut, aus vollem Halse. 15) lieft. 16) Bäckern. 17) übel. 18) sähe. 19) ganz. 20) etwas Eitiges. 21) Silberzeug. 22) fort trugen. 23) dann spate. 24) Rittendorf, eine Meile von Stavenhagen. 25) von Derßen.

dorher sünd gistern de Schaffürs kamen, un dor warden of woll de Lepel¹ herftammen — un denn vertellt hei den Herrn Landrath, wo 't uns in Stembhagen gahn iz, un bidd't² em, hei süll Em en sefern³ Minschen, de up de Lepel swören kann, mitgewen. Up so 'ne Wis' künn hei möglic sin Eigendaum medder frigen. — Un nu furt mit Em! Un Du Frix spann fixing⁴ an!"

Bohrt⁵ of nids, dunn seten sei All up den Wagen, blot den Schulden wull Mutter nich mitlaten: „Du heft dor nids tau dauhn, Du künnst tau Hus liggen.“ — „Mutter,“ säd de Schult, un fett't den einen Faut in 't Rad un den annern up den Schinken⁶ von den Wagen un fet sic von baben dal⁷ üm, „bit 's gegen uns' Newereinkamen. Du büst Herr in den Hus', un ic' bün Herr in min Schultengeschäften, un en Gefangen tau transperiren⁸ iz en Schultengeschäft.“ Un dorbi klemmt hei sic mit Fridrichen un den Franzosen up einen Sack: „So, Frix, nu man jüh!“

Dat sebenteihnte Kapittel.

Worüm Fridrich eigentlich kein Spizbaum' was; worüm de Kaiser Napoleon nids mit den Herrn Rathsherrn tau dauhn⁹ hewwen will, un worüm de Oberst mit den Herrn Rathsherrn Heimlichkeiten hett.

Bör den Rathhus tau Stembhagen höll¹⁰ de Wagen still, un mit einen Sack was min Bader 'raf von sinen Sack un heit¹¹ de annern noch en beten sitten bliven,¹² bet¹³ hei sei röp.¹⁴ — As hei up de Del¹⁵ kamm,¹⁶ begegent em Marik Wienke¹⁷ mit Licht, denn 't was all mitdewil¹⁸ düster worden. Marik, wat uns' Deinstmäten¹⁹ was, hadd binah dat Licht fallen laten²⁰ un wull²¹ eben upschrigen,²² as sei minen Bader ut Hannern fin²³ Mondirung herute kenne deb; hei treckt²⁴ sei æwer fix in sin Stum'²⁵ un säd:²⁶ „Holt Din Mul,²⁷ Marik! Du büst jo 'n verftännig Mäten!“ — Marik was man düsig,²⁸ æwer nids grippt²⁹ de Dummheit beter³⁰ unner de Arm, as wenn sei för klau³¹ ut-gewen ward; in Marik ehren Kopp würd dat denn of en ganz Deil³² heller. — „Is de Herr Amtshauptmann noch hir?“ frog min Bader. — „Ja, Herr.“ — „Denn fett³³ dat Licht hir hen

1) Köffel. 2) bittet. 3) sicher. 4) ganz schnell. 5) (es) währt. 6) der aus der Radnabe hervorragende Theil der Wagenachse. 7) von oben herab. 8) transpirtiren. 9) thun. 10) hielt. 11) hieß. 12) bisschen sitzen bleiben. 13) bis. 14) rief. 15) Diele, Hausflur. 16) kam. 17) Marie Wienke. 18) mittlerweile. 19) Dienstmädchen. 20) lassen. 21) wollte. 22) aufschreien. 23) aus Johann's. 24) zog. 25) Stube. 26) sagte. 27) halte Dein Maul. 28) düffelig. 29) greift. 30) besser. 31) Flug. 32) Theil. 33) setze.

un gah nah de Stuw 'rin un lat Di nicks tau min Fru marken un segg¹ den Herrn Amtshauptmann: buten² wir Ein, de em sprekens³ wull, un denn bring em hir 'rin."

Na, dat geschach, un de oll Herr kamm herin: „Gu'n Abend, min Sæhn, wat willst Du, un wat deißt⁴ Du hir in den Herrn Burmeister sin Stuw?“ — „„Herr Amtshauptmann, wat maht min Fru un Kinner?““ — „„Min Jüngschen, wat weit⁵ ic von Din Fru un Kinner? Wo kümmt Du tau Fru un Kinner?““ — „„Gottsdaujend,““ röppt⁶ min Oll,⁷ „„kennen Sei mi denn nich? Jck bün jo de Burmeister!““ — „„Das ist denn eine andere Sache!““ röppt de oll Herr. „„Das ist ja eine ganz besondere Sache! Ne, wat denn? Consul Stavenhageniensis in 'ne forte⁸ Jach! — Newer wat seggt Horaz? Nil admirari, seggt hei! Bör allen in desen Tiden,⁹ min Herzensfindting.““ — „„Herr Amtshauptmann, min Fru?““ — „„Weit, dat Sei los sünd, min Herzensfindting, un ward sic sih freuen.““ — „„Newer . . . ?““ — „„Ne, 't schadt ehr nich, of nich, wenn sei Sei in 'ne forte Jach süht. Kamen¹⁰ S' man!““

All de Newerräschungen dögen¹¹ den Düwel¹² nicks, sülwst nich de gauden.¹³ Wenn de Freud' den Minschen mit einmal in de Uhren¹⁴ schallt, as wenn twei Duzend Muskanten tauglik¹⁵ dicht bi Einen achter 'n¹⁶ Busch losleggen,¹⁷ denn ritt¹⁸ dat Einen dörch dat Hart¹⁹ un dörch den Kopp, un dat schönste Lied ward idel Weihdag'.²⁰ Ne! ic law'²¹ mi de Freud', wenn sei ankümmt as en schönen Singvigel in 'n kühlen Holt,²² wenn sei neger²³ kümmt un ümmer neger von Twig²⁴ tau Twig, bet sei mi taulekt von den negsten Busch ehr Lied wull in de Uhren singt.

De Freud' kamm bi min Mutting tauirft woll en beten hastig; æwer dat was æwerstahn;²⁵ nu kamm sei von Twig tau Twig, un as min Vader 'rin kamm in de Stuw', dunn sung sei ehr Lied ehr wull in de Uhren, un as de Vigel taulekt gor in 'ne forte Jach kamm, dunn was 't ehr, as wenn hei ehr allerlei Wippfens in den Busch vörmaken ded, dat sei von Harten dor-æwer lachen müßt. — Un de Erinnerung an desen Dag is in unjern Hui' lewig blewens²⁶ bet in de spädsten Tiden: wenn min Vader unner Arbeit un Sorgen mal recht lustig an 't Hus kamm, denn heit dat unner uns: „Batting hett hüt de forte Jach an.“

1) sage. 2) draußen. 3) sprechen. 4) thust. 5) weiß. 6) ruft. 7) Alter. 8) kurz. 9) Zeiten. 10) kommen. 11) taugen. 12) Teufel. 13) gut. 14) Ohren. 15) zugleich. 16) hinterm. 17) loslegen. 18) reißt. 19) Herz. 20) eitel, lauter Schmerz. 21) lobt. 22) im kühlen Holz. 23) näher. 24) Zweig. 25) überstanden. 26) lebendig geliebt.

As sich de Freud' hallweg¹ tau Raub sett't² hadd, fung de oll Herr an: „Un den Franzosen hewwen Sei glik mitbröcht,³ min Herzenskinding?“ — „„Jck nich,““ — „säd min Oll, „den Möller sin Fridrich hett woll 't Best dorbi dahn, un de Gölzow'sche Schult hett em dorbi hulpen.““⁴ — „Min Herzenskinding, diejer Fridrich muß ein verteufelter Kerl sein, ein resoldirter Mensch, will'n em mal 'rinne kamen laten.“

Fridrich kamm un de Schult of. „Für⁵ mal, min Sæhn, büst Du dat, de den Franzosen von den Wagen smeten⁶ hett?“ — Fridrich dacht bi sich: wo? dit sall jo woll wedder⁷ en Gerichtsdag warden? un wil hei dese Frag' mit 'ja' beantwurten müßt, sett't hei sich stracks up de Achterbein⁸ un let⁹ dat an sich kamen. „„Ja, Herr,““ säd hei. — „Weist Du denn of woll, dat Du den Möller in grote Verlegenheit bröcht heft?“ — „Verlegenheit? — Hei is 't mit Verlegenheiten gewennt,¹⁰ un ein' mihr ward em nich schaden.““ — „Büst Du dat, de den Mantelsack von dat Franzosenpird namen¹¹ hett?“ — „„Ja, Herr.““ — „Hest Du Di dorbi nich mit acht Gröschchen an den Franzosen sin Eigendaum vergrepen?“¹² — „„Jck heww mi min acht Gröschchen blot wedder namen,““ säd Fridrich, un vertellte¹³ de Geschicht. — „Du heft sei Di gegen Gesetz un Recht namen, un wo ward so einer nennt, de dat deicht?“¹⁴ — Fridrich fet¹⁵ den ollen Herrn drift an, säd æwer kein Wurt.¹⁶ — „Schult Besserdich, wo ward so 'n Minisch nennt?“ — „„Mit Berlöw,¹⁷ Herr Amtshauptmann, en Spizbaum!““ brof¹⁸ de oll Schult los. „„Un dat is hei, Herr; hei hett hüt noch de oll Bauksinisch 'ne Wust¹⁹ ut den Rot²⁰ stahlen,²¹ un so 'n Kirl will min Fisen frigen?““²² — „Wat will hei?“ — „„Min Fisen, Herr, de bi Sei deint,²³ Herr, de will hei frigen, Herr.““ — „So? so?“ säd de Herr Amtshauptmann un fet Fridrich von baben bet unnen²⁴ an, „das is denn eine andere Sache! — Min Sæhn, denn kannst Du 'rute gahn; æwer id ward Di den giftrigen un den hütigen Dag gedenken.“

Fridrich gung un schull²⁵ in sinen Harten up den Schulden un den Amtshauptmann: „Wat will hei mi gedenken?“ frog hei sich, as hei up de Del' stunn. Hadd hei æwer wüßt,²⁶ wat dit Wurt bi den ollen Herrn in den Munn²⁷ führt, hadd hei woll so nich fragt, denn in 'n Bösen gedacht de oll Herr sindag' nich wat;²⁸

1) halbwegs. 2) zur Ruhe gesetzt. 3) mitgebracht. 4) geholfen. 5) höre. 6) geschmissen. 7) wieder. 8) auf die Hinterfüße. 9) lieb. 10) gewöhnt. 11) genommen. 12) vergriffen. 13) erzählte. 14) thut. 15) guckte. 16) Wort. 17) Verlaub. 18) brach. 19) Wurft. 20) Rauch. 21) gestohlen. 22) freien. 23) bei Söhnen dient. 24) oben bis unten. 25) schalt. 26) gewußt. 27) im Munde. 28) niemals etwas.

dat Böj' gung an em vöræwer, dat hachte¹ em nich an, un hei mahte drei Krüzen² achter her; kamm em æwer dat Gaude entgegen, denn was em bang', dat hei 't so rasch verliren süll, denn heit dat: „Neiting, Friß Sahlmann, Westphalen, Rinnings,³ helpt mi doran gedenken.“

As Fridrich ut de Dör⁴ was, dreiht de oll Herr sid um un lachte ut vullen Harten: „Neiting, um Friß Sahlmannen sin Wust von hüt morrn⁵ büst Du nu doch 'rüm, de frigg't de Baufinisch in Binnow, denn wenn dese Bengel, de Fridrich, den Schulden sin Fik frigen sall, denn möt wi⁶ em doch irst wedder ihrlich maken.“ — „„Ja,““ röp min Oll, un läd⁷ en Achtgröschestück up den Disch, „„un hir is dat Geld, wat hei den Franzosen namen hett.““ — „„Na, un nu, Schult, wennihr⁸ ward de Hochtid?““ lachte de oll Herr. — De oll Schult stunn dor un maht en Gesicht, as hadd em Einer von achter 'ne Brill von Schauhsalen⁹ upjett't; hei wüßt nich, wat um em geschach. „„Herr Amtshauptmann,““ säd hei endlich, „„de Rirl is jo æwerst¹⁰ en Snurrer.““¹¹ — „Schult,“ säd de oll Herr, „de Sak¹² kann sid ännern. In 'n Amt sünd in desen Tiden Burhæw'¹³ fri kamen,¹⁴ un wer weit, wo hohe Herzogliche Kammer doræwer denkt.“ — „„Ja, hei is doch æwerst of en Spizbauw', Herr.““ — „Schult, dat woll ic blot noch mal von Em hören. As de Rirl hüt morrn sid de acht Gröschen ut dat Fellisen halt¹⁵ hett, hadd hei dunn nich dat Ganze behollen künnt? Wer hadd dor wat von wüßt? — Un wenn hei 't up den Nacken namen hadd, un wir dormit æwer de preußische Grenz gahn, wecke Hund un wecke Hahn hadd bornah freiht? Ne, wat denn?“ — „„Je, Herr, æwer mit de acht Gröschen un de Wust?““ — „Dat Ein' hett hei in sinen Unverstand för sin Recht hollen un dat Anner för en Spaß.“ — „„Je, Herr,““ seggt de Schult un trakt sid in den Kopp, „„wenn dat of all so is, min Fik is doch tau jung för den ollen Bengel.““ — „Mit Berlöm, Herr Amtshauptmann,“ föll¹⁶ hir Mamsell Westphalen in, „dat ic mang¹⁷ Gerichtsfaken un Burenangelegenheiten red. — Schult Besserdich, dat is en dummen Snack von Em; denn wenn Ein Fik noch 'ne junge, dumme Dirn is, denn is dat gaud, dat sei en erföhren Mann frigg't, denn dat hett ümmer sin Ort¹⁸ hatt. Un, Herr Amtshauptmann, nemen S' nich æwel,¹⁹ hei is en resolvirten Rirl un in dese Tid tau brufen,²⁰ un gistern Abend — ic

1) hing, blieb hängen. 2) Kreuze. 3) Kinder. 4) Thür. 5) morgen. 6) müssen wir. 7) legte. 8) wann ehe. 9) Schuhsohlen. 10) aber. 11) Bettler. 12) Sache. 13) Bauerhöfe. 14) frei gekommen, heimgefallen. 15) geholt. 16) fiel. 17) zwischen. 18) Art. 19) übel. 20) brauchen.

will nids nich gegen Herr Drei'n seggen, denn hei möt weiten, wenn dat Lid is, mit Obergewehr un Unnergewehr up en Minschen loštaugahn — ewer gistern gung Fridrich izing un allein¹ up den Franzosen los, un wenn sine Redensorten of för Ehre Stum' un mine Uhren nich rendlich naug² wiren, so säd ick doch tau mi: dat is en Kirl, de hett dat mit de Daht.³ Un, Schult Besserdich, de beiden passen för enanner, denn wat hei in de Daht hett, hett sei in de Würden:⁴ un, Herr Amtshauptmann, sei kann sück en Kirl von den Liv'⁵ hollen, denn sei hett en gottgesegentes Mulwurf,⁶ un dat segg ick."

De oll Schult fet Mamsell Westphalen an un denn wedder den Herrn Amtshauptmann, hei was ganz verdukt; all de Inwennungen, de hei maht hadd, wiren em r'ügg slagen,⁷ hei söcht nah nige⁸ un funn⁹ kein', bet em taulezt dat insöll, wat em taulezt ümmer insöll; hei kraht sück also achter de Uhren un säd: „Je, Herr Amtshauptmann, ick möt irst hören, wat Mutter dortau seggt.“ — „„Recht, min leiw'¹⁰ Schult! Bör Allen ewer möt hei irst hören, wat Sin Fiken dortau seggt. Jä för min Deil herwo Em man flor maken wullt, dat dese Fridrich kein Spizbaum' is.““

Somit was denn dese Angelegenheit vörlöpig¹¹ up den Nümms- un Narensdag¹² herut schaben;¹³ de Fru Amtshauptmannen was mit Mamsell Westphalen all 'rup up dat Sloß gahn, un bi de anner Gesellschaft was de Mäudigkeit¹⁴ inführt, as de Stadtheiner Luth von sin Johrt nah Rittendörp taurügg kamm un ansäd,¹⁵ dat de Herr Landrath 'ne schöne Empfehlung maken let un hei schickte finen eignen Herrn Kammerdeiner mit von wegen dat Sülwertüg.¹⁶

Dordörch was denn nu Allens schön in Ordnung kamen, de Herr Amtshauptmann schrew¹⁷ nu noch en Breif an den französischen Oberst, min Oll säd Luthen genau Bescheid, wat hei tau dauhn un tau seggen hadd, Fridrich un Luth nemen¹⁸ den Schaffür tüschen¹⁹ sück up den Wagen, de Herr Kammerdeiner un Fritz Besserdich sett'ken sück vörn up un furt gung dat in de düfste Nacht un den deipen²⁰ Weg nah Bramborg hentau.²¹

„Ja,“ säd de oll Schult, as hei allein in de Nacht nah Gölzow hentau gung, „Si herwot gaud reden! So 'n Amtshauptmann un Burmeister un Mamsell up den Sloß, dat sünd vörnehm Lüd'²²

1) ganz allein. 2) reinlich genug. 3) That. 4) Worten. 5) vom Leibe
6) Maulwerk. 7) zurück geschlagen. 8) suchte nach neuen. 9) fand. 10) lieber
11) vorläufig. 12) Niemandes- und Nirgendtag, Nimmermehrstag. 13) hinaus
geschoben. 14) Mäudigkeit. 15) ansagte, meldete. 16) Silberzeug. 17) schrieb.
18) nahmen. 19) zwischen. 20) tief. 21) hinzu. 22) Leute.

un hewwen Keinen æwer¹ sid; æwer² so 'n Schulten kummandirt Jedwerein.³ Ja, wenn Mutter nich wir! Un de Kirl wir kein Spitzbaum', un hei wir en teihn Johr⁴ jünger, un hei habb 'ne Burstää',⁵ un min Fik wull⁶ em, ja dem⁷ — denn — freg⁸ hei de Dirn' doch nich, denn Mutter litt 't⁹ nich." — —

Kein Münch kann mi nu verdenken, dat ic bi dat Vertellen¹⁰ von 'ne lustige Geschicht nich Lust heww, grugliche¹¹ Geschichten mit mang tau mengen, un dorüm red ic nich wider as nödig¹² von den französischen Schaffür; ic segg nicks dorvon, wo em tau Maud'¹³ was, as hei nah Bramborg kamm, nicks dorvon, as hei vör 't Krigsgericht stunn, nicks dorvon, wo em de Angst, de Dodesangst ümmer neger kamm, as hei finen böjen Lohn freg. Un wenn ic 't of wull, so künn ic 't nich, denn ic schriw¹⁴ man Ding', de ic kenn, un dit kenn ic nich; ic heww 't mindag¹⁵ nich¹⁵ æwer 't Hart bringen künn, en armen Sümmer niglich¹⁶ up den lekten Gang tau bekifen¹⁷ un tautaußeihn, wo ein Sümmer den annern von minschlichen Gerichtswegen vörlig vör dat Gericht un unsern Herrgott bringt. Awer dat was nu einmal so, un dat geschach of so; un as sin bländig Liw¹⁸ up den Sand lagg,¹⁹ hett moll Keiner doran dacht, dat de Kugeln wid himnen²⁰ in Frankrif vel harter²¹ in en Hart²² slogen, as in sin eigen — ic mein' in sin olle Moder²³ ehr.

Ich will d'rüm blot vertellen, dat dörch de Aflinerung von den lewigen Franzosen de Möller un de Väcker von den Mordverdacht frei kemen, un dat dörch sin Geständniß un dörch dat Tügniß²⁴ von den Inspekter Nicolai un den Herrn Kammerdeiner de Landrath von Urzen wedder tau dat Einige kamm, un dat de Oberst von Toll, as de Auditor dat bore Geld taurügg behollen wull as herrnlos Gaud, upstunn, un mit strenge Würd'²⁵ jäd: mit Row un Deiwstal²⁶ jüll sin Regiment nich anthceert warden. Dormit stunn hei up, namm dat Fellisen un jäd tau Luthen: „Min leim' Fründ, Sei schinen mi en vernünftig Mann tau sin, nemen S' hir den versigelten Mantelsack un gewen S' em den Herrn Amtshauptmann Beyer, hei jüll dormit dauhn, wat hir tau Lann²⁷ Rechts wir.“ Luth freg 'ne Schriift dortau, un so wir de Sak asmaft.

1) über. 2) aber. 3) Jeder. 4) 10 Jahre. 5) hätte eine Bauerstelle. 6) wollte. 7) dann. 8) kriegte. 9) leidet es. 10) beim Erzählen. 11) gräulich. 12) weiter als nödig. 13) zu Muthe. 14) schreibe. 15) niemals. 16) neugierig. 17) begucken. 18) blutiger Leib. 19) lag. 20) weit hinten. 21) viel härter. 22) Herz. 23) Mutter. 24) Zeugniß. 25) Worten. 26) Raub und Diebstahl. 27) zu Lande.

Nexer nu kamm 'ne Swirigkeit dorumang,¹ doran hadd Keiner dacht: wat süll mit minen Unkel Hersen warden? As de Möller un de Bäcker un de annern All ut de Gerichtstuw 'rute un von em weg gahn wiren, stunn min Unkel Herf' dor, as en schönen einsamen Eißbom² in en Hau,³ den de Förster allein in sine Staatlichkeit⁴ verschont hett. — De Oberst lek em verwunnert an un frog em: „Wat stahn Sei hir noch?“ — Min Unkel Herf' rögte⁵ sine Zelgen,⁶ un an sin düsterrodes⁷ Gesicht kunn Einer seihn, dat in sin Zoppenn⁸ de Stormwind anfang tau brusen. „„Dat wull ick Sei fragen,““ was sin Antwurt. — Wir in desen Ogenblick en frömd Minsch in de Dör kamen, hei hadd woll swigen süllt, wer Oberst un wer Rathsherr wir. 'Ne staatsche⁹ Uniform hadden beid' an, un beid' hadden 'ne vörnehm, stolze Min', un beid' hadden sei dese ut Gewohnheit von wegen dat Kummmandiren; was de Oberst en por Zoll¹⁰ länger, so was min Unkel en halwen Faut¹¹ dicker; hadd de Oberst den Krig unner de Näs,¹² so hadd min Unkel em æmer¹³ dat ganze Gesicht, denn hei hadd sid en por Dag' nich balbiren laten kunnt, oll¹⁴ Dokter Metz hadd vör-gistern æwerschaten,¹⁵ un wat de Dag' vörher un gistern un hüt wüssen¹⁶ was, wog gaud so vel, as de Snurrbort von den Franzosen.

„Wer sünd Sei?“ frog de Franzos'. — „„Ick bin en Rathsherr, en Stemhäger Rathsherr,““ säb min Unkel. — Dat schint¹⁷ denn nu den Franzosen doch tau verblüffen; hei gung up un dat¹⁸ un taulegt blew¹⁹ hei vör minen Unkel stahn un säb: „Ick seih den Burtel²⁰ för den Kaiser Napoleon nich in, wenn ick noch länger mit Sei in 'n Lann' herüm trek.²¹ Sei kenen gahn.“ — So wat was min Unkel denn nu nich gewent:²² „„Herr,““ röp hei, „„dese Behandlung . . .!““ — „Ick bedur²³ uprichtig,“ föll em de Oberst in 't Wurt, „dat Sei æwerall inkummobirt sünd. Sei möten schir ut Verseihn mitnamen sin.“ — Dat was denn nu doch för minen Unkel en tau starkes Stück! Hei hadd sid den ganzen Weg lang un de Winternacht dormit tröst't, dat hei en utgesöchtes Opfer von den korsikanischen Draken²⁴ wir, un nu süll dat Ganze en blotes Verseihn sin? Hei hadd in sine Unschuld tau 'm wenigsten up 'ne öffentliche Zhrenerklärung vör de Frunt²⁵ von en ganzes französches Regiment referent,²⁶ un nu stödd²⁷ em — mit Respect tau seggen — de französche Oberst mit den

1) dazwischen. 2) Eißbaum. 3) Hau, das Revier für die Abholzung. 4) Staatlichkeit. 5) regte. 6) Zweige. 7) dunkelrothem. 8) Zoppfende, Wipfel. 9) statlich. 10) ein paar Zoll. 11) $\frac{1}{2}$ Fuß. 12) Nase. 13) über. 14) der alte. 15) übergeschossen. 16) gemacht. 17) schien. 18) auf und nieder. 19) bließ. 20) Bortheil. 21) ziehe. 22) gewohnt. 23) bedauere. 24) Drachen. 25) Front. 26) gerechnet. 27) stieß.

Faut vör den Allerwerthsten un säd: hei künn nu gahn. — „En Mann, as id bün,“ röp hei, „ut Verseihn mitnamen!“ — „Sei kenen noch von Glüd jeggen,“ säd de Oberst un kloppt em fründlich lachend up de Schuller, „in den Krieg kümmt männigmal wat Slimmeres vör, dor ward Männigein¹ ut Verseihn bodschaten. Seihn S' de Sak as 'ne Prüfung von Gott an.“ — „Wenn dat 'ne Prüfung sin jall,“ säd min Unfel, „denn is 't man 'ne fibr dumme.“ — De Oberst lacht un fot² minen Unfel unner 'n Arm: „Kamen Sei, Herr Rathsherr, id bün recht vergnügt in minen Garten, dat de Sak so ut de Welt kamen is, un dat id den Herrn Amtshauptmann heww tau Willen sin künn. Un id habbd woll noch en por Würd' in 't Geheim mit Sei unner vir Dgen tau reder.“ — In 't Geheim un unner vir Dgen, dat wiren denn nu en por Würd', de kunn min Unfel Herj' nich wedderstahn,³ hei folgte also.

„Herr Rathsherr,“ säd de Oberst, as sei buten⁴ up den Mark⁵ vör den Gasthof tau 'm goldenen Knop stunn'n, denn in den goldenen Knop was den Obersten sin Hauptquartier, „Herr Rathsherr, seggen Sei den ollen, braven Herrn Amtshauptmann, id lei⁶ em noch velmals grüßen, un wenn id sin Bed'⁷ glücklicherwis' habbd erfüllen künn, so jüll hei tau seihn, dat hei of min' erfüllen bed, un min Bed' wir: hei jüll, wenn dat mit Recht gescheihn künn, dat herrnlos' Geld dat lütt Mäten⁸ tauwenn'⁹, de mi gistern unnerwegs den Breif von em bröcht habbd.¹⁰ Un Herr Rathsherr, Sei seihen in, dat dit geheim hollen warden möt, denn süs künn¹¹ de Herr Amtshauptmann doræwer verdächtigt warden.“ — Min Unfel Herj' was nu wedder in sin vull Fohrwater:¹² „Sei meinen doch Fiken?“ frog hei ivrig.¹³ „Möller Bossen sin Fiken, de dor steiht?“ Un wis'te¹⁴ up Fiken, de en beten affid¹⁵ mit ehren Vader stunn un em den Arm üm den Hals leggt¹⁶ habbd un vör Freuden weinte. — „De mein' id,“ säd de Oberst un gung up dat Por¹⁷ tau.

Fiken let den Arm von ehren Vader sinen Nacken los, æwer de Thranen kunn sei nich wehren, un as de Oberst neger kamm, was 't ehr, as müßt sei noch mihr weinen, un as de Oberst ehr de Hand gaww, makte sei en stillswigenden Knick, sei kunn kein Wurt herutbringen. So lang' de Noth as 'ne düstere Nacht up ehr legen habbd, so lang' was sei still un ruhig, ahn¹⁸ sich links

1) Mancher. 2) sahte. 3) widerstehen. 4) draußen. 5) Markt. 6) liesse. 7) Bitte. 8) dem kleinen Mädchen. 9) zuwenden. 10) gebracht hätte. 11) sonst könnte. 12) vollen Fahrwasser. 13) eifrig. 14) wies, zeigte. 15) ein bisschen abseits. 16) gelegt. 17) Paar. 18) ohne.

un rechts ümtaufiken,¹ ehren Gang gahn, un blot dat Betrugens² up Gott habbd ehr as en schönen Stirn lücht't,³ nu, dor de Sünm⁴ upgahn was, stunn sei still, ehr Hart bläuhete as 'ne schöne Rosenblaum tau dat Licht in de Höcht,⁵ de frische Morgenwind spelte⁶ in ehre Bläder,⁷ dat sei sick ümfiken kunn nah rechts un nah links un nah rüggwärts un vörwärts, un de Morgendau⁸ föll an de Ird'.⁹

De oll Möller stunn of stillswigend vör den Obersten; æwer as de frog, ob hei de Vader von dat lütt¹⁰ Mäten wir, dunn kamm 't em mit Würden¹¹ æwer den Hals. „Ja,“ säd hei, „Herr. Un wenn 't of wohr is, wat uns' Herr Amtshauptmann seggt, dat Jung's beter, un Dirns tau quarig¹² sünd, denn dat sünd sei, Herr, as Sei an Fiken seihn kænen“ — un dorbi wijschte hei sick sülwst 'ne Thran' ut de Ogen — „so weit ick doch för Ehre Gaudheit keinen annern Wunsch, as dat uns' Herrgott Sei mal so 'n oll lütt Dirnken¹³ schenken mügg, as min lütt Fiken is.“ — De Oberst mügg dat of woll denken; æwer hei säd dat nich, hei wennt sick rasch nah Fiken üm un frog: „„Min leiw' Döchtig,¹⁴ kånst Du schriwen?““¹⁵ — „Ja, Herr,“ säd Fiken un makt en Knick. — „„Sei kann Allens,““ säd de Möller, „„sei kann schrewen¹⁶ Schrift lesen un kann schriwen, as en Schaulmeister; denn sei möt jo all min Schriften besorgen.““ — „Na, denn, min lütt Dirning,“ säd de Oberst, „schriw mi hir mal Dinen Namen un den Ort¹⁷ 'rin, wo Du her büst; æwer plattdütsch.“ — Un Fiken schrew in dat Lajchenbuck von den Obersten: Fiken Bossen up de Gielowsche Mæhl in 't Stembäger Amt. — De Oberst les¹⁸ dat, klappt sin Buck tau, gaww ehr un ehren Vader de Hand un gung mit de Würden: „Adjüs! un wi treffen mægliche Wi' noch einmal wedder tausam.“

Dat achteihnte Kapittel.

Worum Bäcker Witten sin' Pottmat¹⁹ æwerlöppt;²⁰ worüm de Stadt Stembhagen de Dannenshonung anlegt²¹ hett; worüm Batter²² Ricker de Stormkloß trecht,²³ un worüm ick ümmer bi Julius Cäsaren an minen Unfel Hersen denken möt.

Nah 'ne lütt halw' Stunn²⁴ führten²⁵ ut den Treptowschen Dur²⁶ tau Bramborg twei Wagens nah Stembhagen hentau;²⁷

1) unzugucken. 2) Betrauen. 3) Stern gelenchtet. 4) Sonne. 5) Höhe. 6) spielte. 7) Blättern. 8) Morgenthau. 9) fiel zur Erde. 10) klein. 11) Worten. 12) quarrig. 13) Dirnchen. 14) Töchterchen. 15) schreiben. 16) geschriebene. 17) Ort. 18) las. 19) Flüssigkeitsmaß, einen Pott = $\frac{2}{10}$ Eiter haltend. 20) überläuft. 21) angelegt. 22) Vater. 23) die Sturmglode zieht. 24) nach einer kleinen halben Stunde. 25) führen. 26) Thor. 27) hinzu.

up den irsten Wagen satten de Allen,¹ de Herr Rathsherr un de Bäcker un de Möller un as Respectsperson de Herr Kammerdeiner, up den tweiten satt Fritz Vesserdich mit Luthen up den vördelsten² Sack, un up den annern Hinrich un Fifen, Fridrich lagg achter³ in 't Krett.⁴

As sei en Enn⁵ lang führt wiren, fung min Unkel Herj an tau reden: „So!“ säd⁶ hei, „ut de Klemm wiren wi richtig 'rut.“ — „„Ja woll, Herr Rathsherr,““ antwurt't oll⁷ Bäcker Witt, „un dat hewwen wi denn woll den Herrn Amtshauptmann un unjnen Burmeister, vör Allen æwer woll den Möller finen Fridrich tau danken.““ — „As Einer dat ansüht, Meister Witt,“ säd min Unkel. „Ick för min Person heww nicks gegen de Drei, un dat de Schaffür tau Städ' bröcht⁸ würd, hett uns gaude Deinsten dahn,⁹ æwer fri matt¹⁰ hett uns dat nich. Hewwen Sei nich seihn, wo de französche Oberst mit mi unner vir Dgen¹¹ vör de Dör¹² redt?“ — „„Ja, Herr.““ — „Na, denn laten S' sich seggen,¹³ wenn mi de Franzos' nich tau en geheimen Updrag¹⁴ brukt hadd,¹⁵ denn wiren wi ut Bramborg woll dörch en anner Dur as dörch dit 'ruteführt.“ — „„Dat wir der Deuwel!““¹⁶ röp¹⁷ de oll Bäcker un kef¹⁸ den Herrn Rathsherrn so 'n beten¹⁹ von de Sid²⁰ an. — Min Unkel säd nicks, hei plinkte blot sich irnsthaft mit de Dgen un kef²¹ dunn bi Sid æwer de kahlen Feller²¹ 'ræwer, as woll hei irst sin Würd²² in den Bäcker gehörig wirken laten. Dat slog²³ em æwer fehl; oll Bäcker Witten sin Kopp was as sin Pottmat, worin hei sin Gebränk verköfft;²⁴ was de irst bet²⁵ an den Rand vull, denn namm²⁶ sei nicks mihr up, un wat noch lamm,²⁷ drüppt²⁸ in de Stum';²⁹ un up Stunn³⁰ was sin Kopp bet an den Rand vull von all de Saken,³¹ de hei erlemt hadd, dat den Herrn Rathsherrn sin Würd' richtig bitau³² drüppten; hei säd nicks. — „Meister Witt,“ säd de Herr Rathsherr nah 'ne Wil', „ick woll, ick wir in Stenlhagen.“ — Dit Drüpping³³ gung noch in den Bäcker sin Pottmat 'rinne, hei säd also: „„Dat woll ick of, denn dat ward sich hellischen³⁴ lang hentreden.““³⁵ — „Dat mein ick nich,“ säd de Herr Rathsherr, „ick mein wegen unjnen Empfang.“ — Den Bäcker sin Pottmat lep wedder æwer:³⁶ „„Wo

1) saßen die Alten. 2) vordersten. 3) lag hinten. 4) Schoßkelle. 5) Ende. 6) sagte. 7) der alte. 8) zur Stelle gebracht. 9) gute Dienste gethan. 10) frei gemacht. 11) Augen. 12) Thür. 13) lassen Sie sich sagen. 14) Auftrag. 15) gebraucht hätte. 16) wäre der Teufel. 17) rief. 18) guckte. 19) bischen. 20) Seite. 21) Felder. 22) Worte. 23) schlug. 24) verkaufte. 25) bis. 26) nahm. 27) kam. 28) tropfte. 29) Stube. 30) zur Stunde, augenblicklich. 31) Sachen. 32) beizen, vorbei. 33) Tröpfchen. 34) höllisch, sehr. 35) hinziehen. 36) lief wieder über.

so?““ frog hei. — „Ick mein wegen unsen Empfang mit 'ne Jhrenpurt.“¹ — Nu drüppt dat ut de Pottmat piplings² up de Jrd':³ „„Empfang? — Jhrenpurt? — Wo so? — kümmt denn un? Herzog?““ — „Meister Witt, de kümmt nich; æwer wi kamen.“ — Nu was 't oll Witten denn grad', as habb em Einer bi 't Inmeten⁴ an den Arm stött,⁵ un as wenn de Hålt ut de Pottmat an de Jrd' slog uu sic dat Anner, wat d'rin blew,⁶ all dörchenanner dörcküfeln bed.⁷ Dit was en Glück, denn nu freg⁸ den Herrn Rathsherrn sine Erklärung Plaß. „Meister Witt, ick segg, wi kamen. Süllen de Börgerz⁹ ut 'ne Stadt, as un? Stadt is, nich ebenso gaud för ehre Mitbörgerz un Magistratspersonen, de för 't Vaderland leden¹⁰ herowen, 'ne Jhrenpurt bugen,¹¹ as för en Herzog? Awer wer fall 't dauhn?¹² De oll Amtshauptmann? De Burmeister? De denken nich doran! — Oder meinen Sei, de oll Rektor, wil hei mal en Ding von Transparenten maht hett? Na, dat was dor of nah! Oder oll Metz?¹³ De hett 't blot in de Würd', Meister Witt, as de Ratteiker¹⁴ in 'n Swanz.¹⁵ Oder oll Zoch?¹⁶ Von den Thurn kann hei blasen, wider¹⁷ nicks. — Ja, wenn ick dor wir!“ — „Awer, Herr Rathsherr,““ säb de Väder, bi den sic de Küfel nahgradens setten bed,¹⁸ „„n dese Johrstid!¹⁹ Wo selen²⁰ sei Blaumen un Grüns²¹ herkrigen?““ — „Blaumen? Wotau handelt oll Heimann Kasper un oll Leip un de annern Juden mit roden un gelen²² Band? Grüns? Wotau hett de Stadt Slemhagen denn de Dannelschönung in den Stadtholt²³ anleggt?“ — „„Wo hr is 't,““ säb oll Witt, denn nu was de Pottmat wedder ganz vull. — „Wat seggen Sei, Möller Bof?“ frog de Herr Rathsherr. — „„Ick segg gor nicks, Herr Rathsherr,““ säb de Möller un dreiht sic nah den hinnelsten²⁴ Sacl üm mit en Gesicht so vull Schrumpeln, as wenn en tausamsnerten²⁵ Tobacksbüdel æwer sin Schuller²⁶ lek, „„ick segg gor nicks, ick dent blot, as ick gistern nah Bramborg tau führt, was mi nich gaud tau Maud',²⁷ un hilt, dat ick wedder von Bramborg t'rügg²⁸ führ, herow ick wedder Mag'weihdag²⁹ in 'n Kopp.““ — „Wo denn dat?“ frog min Unkel, un de oll Möller vertellte³⁰ sin Berlegenheit mit Jhigen. — „Hm,“ säb min Unkel un strek

1) Ehrenpforte. 2) strömend, wie aus einer Röhre (Pipe) laufend. 3) Erde. 4) beim Einmessen. 5) gestoßen. 6) blieb. 7) durcheinander wirbelte. 8) kriegte. 9) sollten die Bürger. 10) gelitten. 11) bauen. 12) soll's thun. 13) der alte Metz. 14) wie das Eichtäschchen. 15) sprichw. 16) Eigennamen. 17) weiter. 18) nachgerade setzte, legte. 19) Jahreszeit. 20) sollen. 21) Blumen und Grüns. 22) rothem und gelbem. 23) Stadtholz. 24) hintersten. 25) zugeschnürt. 26) Schulter. 27) zu Bluthe. 28) zurück. 29) Magenschmerzen. 30) erzählte.

sich sachten¹ mit de Hand von habendal² aswärts dat Gesicht entlang bet an 't Rinn; wider kamm de Hand nich, dor blem sei haken³ von wegen den strumen⁴ Bort, dat Rinn treckt sich dal,⁵ de Mund ded⁶ sich up, un hei kef so 'ne Tiblang stiw⁷ in de Luft 'rin. Hei versöcht dat Stück en pormal, æwer ümmer dat Sülwige:⁸ æwer⁹ den Bort kamm hei nich weg.

Ku habbd min Untel Herf' woll en struwen Bort, æwer hei habbd en weifen¹⁰ Sinn; un ded sich sin Mund wid¹¹ up, so ded sich of sin Hart¹² wid up, un as hei dat lextamal mit sin gauden Ogen in den grisen Hewen¹³ 'rinne kef, drop¹⁴ hei up en blages Flag,¹⁵ un en Stückchen von den blagen Hewen föll¹⁶ dörch de Ogen in sin mides Hart; hei müßt en gaud Warf stiften. „Meister Witt,“ säd hei, „setten Sei sich up den vördelsten Sack un laten S' den Möller hir sitten; id heww mit em tau reben.“

Un dat geschach, un Bäcker Witt redte up den vördelsten Sack sibr lud¹⁷ mit den Herrn Kammerdeiner, un de Herr Rathsherr redte up den hindelsten Sack sibr sachten mit den Möller. „Möller Wof,“ säd min Untel, „id help Sei ut de Tint. Morgen lat id Isigen kamen, un passen S' up, wo smidig¹⁸ hei sin ward, denn id weit¹⁹ wat von em, wat Heimlich²⁰, wat Reinen wider²¹ angeiht; æwer wat Saubers is 't nich. De Kirll fall Sei bet Ostern Tid laten, un id will mi för Sei verbörgen; un morgen kam²¹ id 'rut un seih²² all Ehr Schriften nah un nem de Sat in min Hand, denn seihn Sei“ — un dormit halt²³ hei dat Bittschafft an sin Uhrked' hervör — „id bün dortau berechtigt un dortau sett't. Hir steiht 't. Rænen Sei woll latinische Schrift verfiht lesen?“ — De oll Möller antwurt't, hei künn s' nich grad²⁴ noch verfiht lesen. — „Na, 't schadt of nich. Hir steiht: Not. Pub. Im. Caes., dat heit,²⁵ id bün Notarius publicus, un Im. Caes.²⁶ heit so vel, id kann in jeden Prozeß um Rath fragt warden. — Also, Möller, id help Sei! — Aewer ein Bedingung heww id: Sei seggen tau Reinen von min Börgschafft un tau Reinen von un' Aftamen, vör Allen nich tau den ollen Amtshauptmann. De Sat bliwvot²⁷ heimlich.“ — De Möller verspro²⁸ dat denn of.

Up den tweiten Wagen was 't in ein Ort²⁹ grad so, as up den irsten: up den vördelsten Sack würd sibr lud redt un up den hindelsten, wo Fiken un Hinrich satt, sibr sachten, un id bruk³⁰

1) strich sich langsam. 2) oben herab. 3) hängen. 4) rauh, struppig. 5) zog sich hinunter. 6) that. 7) steif, Starr. 8) dasfelbe. 9) über. 10) weich. 11) weit. 12) Herz. 13) grauen Himmel. 14) traf. 15) blauen Fleck, Stelle. 16) fiel. 17) laut. 18) wie geschmeibig. 19) weiß. 20) weiter. 21) komme. 22) sehe. 23) halte. 24) gerade, vorwärts. 25) heißt. 26) Immatriculatus Caesareus. 27) bleibt. 28) versprach. 29) Ort. 30) brauche.

nich tau vertellen,¹ wat sei mit enanner redten, denn Fridrich lagg jo hinnen in 't Krett un hört Wurt² för Wurt, un de ward dor woll tau rechter Tid mit 'rut kamen. — —

En Stundener drei nahher, as dit redt würd, lep³ de Slügel, de Friß Sahlmann dörch de Straten⁴ von de gaude Stadt Stemburg all twei Stunn'n Posten stahn, un de Herr Amtshauptmann hadd in dese Tid all sæbenmal⁵ nah em klingelt un was tauleyt ut Verdreitlichkeit⁷ nah min Mutting 'runner gahn.⁸

„Sei kamen!“ röp de Slügel. — „„Is 't wahr, Jung'?““ frog oll Rickert, de Pulsant up den Klocthorm⁹ was. — „Ja, Batter Rickert, sei sünd all up den Brink.“¹⁰ — Un oll Rickert säd tau sich: „„Denn helpt dat nich, denn möt ick dat Minige dauhn!““ gung nah 'n Thorm, un wil¹¹ hei dat ganze Gelüb¹² doch nich bedwingen kunn, treckt hei de Stormflock. Nu kamm denn Allens tau Bein un tau Dören:¹³ „Sei kamen!“ — „„Wer kümmt?““ — „De Rathsherr un Bäcker Witt un de Möller un all de Annern!“ — „„Hurah!““ rep Schaufter Bank un swenkt den Arm in de Luft, hadd ewer vergeten,¹⁴ dat hei en Stämel æwertreckt¹⁵ hadd. — „Hurah!“ rep Slösser Tröpner un stört¹⁶ mit sin Schortfell up de Strat. „Aber, Kinder, Allens in Orndlichkeit un Manirlichkeit!“ un stödd¹⁷ oll Wewer Stahlisch den Hentelpott ut de Hand, den sei von Mamsell Westphalen 'runner bröcht hadd. — „„Hurah!““ röp Herr Droi un stört mit de Borenmütz up de Strat, süs æwerst¹⁸ in korten Lüg,¹⁹ un achter em stünnen²⁰ sin lütten französchen Gören²¹ un schregen:²² „Wiw lamperör!“ as de Herr Rathsherr up den irsten Wagen dörch den Hümpel²³ führt.

De æwerst jatt steidel²⁴ up sinen Sack un höll²⁵ de Hand de ganze Strat lang an sinen Haut²⁶ un dreihste sin würdig Gesicht nah rechts un nah links, un in sine Würdigkeit mengt sich de Gerührsamkeit,²⁷ un hei flustert den Möller tau: „Boß, dit lett²⁸ mi de Zhrenpurt vergeten.“ — Un de oll Möller tek den Herrn Rathsherrn an, wo de dat maken ded, un makte dat ebenso un antwurt minen Unkel: „„Ja, Herr, un mi Zhigen.““ — De Herr Kammerdeiner dinerte ümmer nah sine Sid von den Wagen ras un strapzirte sinen Haut up dat Unmenschlickste, un up de anner

1) erzählen. 2) hörte Wort. 3) lief. 4) Straßen. 5) rief. 6) siebenmal. 7) Verdreitlichkeit. 8) hinunter gegangen. 9) Glockenthurm. 10) Anger. 11) weil. 12) Geläute. 13) auf die Beine und an, vor die Thüren. 14) vergessen. 15) Stiefel übergezogen. 16) stürzte. 17) stieß. 18) sonst aber. 19) in kurzem Zeug. 20) standen. 21) Kinder. 22) schrien. 23) Hausen. 24) saß steil, aufrecht. 25) hielt. 26) Gut. 27) Führung. 28) läßt.

Sid röp oll Witt up dat Allermenschlichste von den Wagen heraf:
 „Gu'n Dag, Badder!¹ — Gu'n Dag, Bank, wat maft Din Buckel?
 — Gu'n Dag, Jehann! — Gu'n Dag, Strüwingfen! — Na? —
 Allens woll? — Wat maken de Swin'?"²

As sei ewer up den Mark kemen, dunn weihte Tanten Herjen mit de halwe witte³ Gardin' ut dat Finster 'rut un weihte in min Unfel Herjen sin Hart en Stormwind up, dat sin Gefühl in grote Bülgfen un Wachen⁴ flog,⁵ un em dat Water⁶ bet in de Ogen sprikt. „Tanten!“ jäd hei halwblud⁷ vör sich hen, „Tanten!“ — denn hei nennt sin eigen Fru ‚Tanten‘, un sei nennt em dorför ‚Unfel‘ — „Tanten, id kann Dinen Wink nich nahtamen, denn dese beiden Dag' hewwen mit mi as öffentliche Person un nich as hüslüche, hewwen mit mi as Rathsherr un nich as Unfel tau dauhn hatt, un so möten sei of tau Enn' bröcht warden. — Bäcker Witt,“ röp hei un dorbi drückte hei sich den Dreimaster in de Ogen, „nah 'n Rathhus!“ De Rathsherr habb ewer den Husvader un Unfel den Sig wunnen.⁸

Ach, wat was dat för en schönen Abend up den Rathhus!
 Allens wat in Kæf⁹ un Keller vör de Franzosen versteften¹⁰ was, würd hervör halt,¹¹ un wat fehlen ded, kamm von den Slop. Marik Wienken deckte en langen, langen Disch, un an den Disch würden immer Anstefers¹² an Anstefers steken, un as de groten Dischen nich langten, kemen de lütten, un as de nich langten, würd för uns Hören up den Staul¹³ deckt — Mamsell Westphalen stunn an dat Eckschapp¹⁴ un drückte Zitronen up Zucker, un dorup würd ut allerlei Buddeln allerlei upgaten,¹⁵ un de Theeketel gung immer von de Kæf in de Stuw' un ut de Stuw' in de Kæf, un de Herr Amtshauptmann stunn dorbi un probirt immer un schüddelt mit den Kopp un got¹⁶ denn of mal wat tau, un taulegt nicht hei un jäd: „Mamsell Westphalen, so is 't recht! Dies ist eine andere Sache!“ un tau min Nutting dreiht hei sich um un jäd: „Min Herzenskindting, in ein Sak laten¹⁷ S' mi nu minen Willen; den Punsj gew id.“ Min Vader handtirte mit den Proppen-trecker,¹⁸ un Luth besorgte de Schenk, un de Herr Kammerdeiner stunn an den Aben¹⁹ un schüddelte bi all dese Anstalten immer mit den Kopp un wull Luthen dat wisen,²⁰ wo hei präsentiren müßt, un as 't Luth so maken wull, got hei Mamsell Westphalen en

1) Gevatter. 2) Schweine. 3) weiß. 4) Wellen und Wogen. 5) schlug.
 6) Wasser. 7) halblaut. 8) gewonnen. 9) Küche. 10) versteckt. 11) geholt.
 12) Platten, die zur Verlängerung der Tafel an den Tisch angesteckt werden.
 13) Einhl. 14) Eckschrank. 15) aufgegossen. 16) goß. 17) lassen. 18) Pfropfen-
 zieher. 19) Dnen. 20) weisen, zeigen.

Glas Punsch in den Schot.¹ Ja, 't was en schönen Abend! Fridrich stunn an de Dör, steidel, as en Granadir,² un rüppt un rögt³ sid nich, blot⁴ dat hei drunk;⁵ un Fritz Besserdich stunn bi em, rüppt un rögt sid of nich, blot dat hei of drunk, un dat hei denn un wenn 'rute gung un sid up de Del⁶ de Rät' utfnöw.⁷ Un Fiken Boffen satt bi min Mutting, un min Mutting drückt ehr de Hänn⁸ un straf⁹ ehr awer dat weite¹⁰ Gesicht, un as id tau ehr 'ranne kamm, strafte sei mi of un säb: „Wardst Du of so vel von mi hollen?“¹¹ De Herr Amtshauptmann röp Hinrich Boffen in de Eck un redte mit em heimlich. — Wat habbd de Herr Amtshauptmann mit Hinrich Boffen Heimliches tau reden, un worüm slog hei em ümmer up de Schuller? — Du Möller Boff frog sid of in 'n Stillen dornah, un as hei 't 'rute habbd, dat 't von wegen den Prozeß was, säb hei tau Witten: „So! mit den Prinzess bün 'd nu of dörch, nu bliwmt¹² mi man noch de Jub', un den will 'd mi hüt Abend in den Punsch stippen.“ — „Du bringst mi up en Gedanken,“ seggt de Bäder un geiht ut de Dör un kümmt nah 'ne Wil' taurügg, an de ein Hand en Hentelkorm, an de anner de Strüwingen. „Mit Berlöw,¹³ Herr Burmeister, dat id doch of min Deil¹⁴ an dat Traktament drag', un hir sünd en por Zuckerkringel un hir, Fru Burmeister, is min Strüwingen, nemen E' nich awel,¹⁵ sei habbd tau des' Gesellschaft so 'ne grote Lust.“

Wat will dit awer Allens bedüden gegen den Glanz un de Jhr, de um minen Unkel Hers' upgung; hei habbd sinen Mantel afnamen un stunn nu dor in blanke Unesform, un Allens stunn um em 'rümme un bedankt sid bi em: min Vader, dat hei em in den Schutz von sinen Mantel namen habbd; min Mutting, dat hei minen Vader dordösch tau de Flucht verhulpen habbd; Mamsell Westphalen dükerte¹⁶ dreimal unner un säb, sei würd 't em nich vergeten, wat hei an ehr dahn habbd, un Möller Boff säb, eigentlich wiren sei all blot dösch den Herrn Rathsherrn in Bramborg fri kamen; un as oll Witt dat of bekräftigte, lamte¹⁷ de Strüwingen em in ehren Harten¹⁸ en groten Kaffeaufen¹⁹ an. Sin schönes, robes Gesicht blinkerte un blänkerte²⁰ vör Lust un Behagen, un hei bücte sid dal²¹ tau min Mutting un säb: „Id weit²² gor nich, wo min Tanten bliwmt.“ Bi den Möller sin Würd²³ soll²⁴ em

1) Schöp. 2) Grenadier. 3) rührte und regte. 4) bloß. 5) trank. 6) Diele, Hauskur. 7) auschnob. 8) Hände. 9) freischelte. 10) weich. 11) halten. 12) bleibt. 13) Verlaub. 14) Theil. 15) übel. 16) buchte, tauchte (gleichsam) unter. 17) gelobte. 18) Herzen. 19) -tuchen. 20) blinkte und glänzte 21) nieder. 22) weiß. 23) Worten. 24) fiel.

den Franzosen sin Updrag in, un hei wendt sich an den Herrn Amtshauptmann: „Herr Amtshauptmann, id herwo mit Sei en por Würb' unner vir Dgen tau reben in 'ne besonders heimliche Angelegenheit,“ un dormit trechte hei den Herrn Amtshauptmann in 'ne Eck herinne. — Wi weiten, wovon de Red' sin jüll, æwer wenn de Eck reden kunn, un uns vertellte, wat de Herr Rathsherr dor vertellte, wi mühten seggen, wi wühten von nids. Laulekt müht min Vader den Herrn Amtshauptmann man erlösen; hei namm minen Unkel un sett't em haben an¹ up den Ehrenplatz, un mindag' is en Minschenkind nich so tau rechter Tid up sinen richtigen Platz sett't worden, as min Unkel; denn Knappemang² satt hei, dunn gung de Dör up, un herin kamm Tanten Herjen in en swart fiden³ Aled, un achter dit Aled stunn de oll Dokter Mez, wat den jüigen ollen Mez sin Vader was, un de jüige rife⁴ Josef Kasper, wat dunn en lütten Judenjung' was. Un Tanten Herjen hadd en Kranz von grüne Lurbeerblätter in de Hand, de hadd de oll Mez von sinen Bom plücht, von den hei süs man Bläder plüchte, wenn sin leuwe Fru Brassen katte,⁵ un de Kranz was mit en langen, roth-fiden Band taubunnen,⁶ den hadd Josef Kasper besorgt, un dorför namm Tanten em mit. Tanten gung up Unteln los un garwo⁷ em en Kuß un stülpte em von achter den Kranz up den Kopp, dat de roden Bänn⁸ em den Pudel dal hungen, un säd en por sibr schöne Würb', de Keiner hört hett, denn Väder Witt brof tau tidig⁹ mit: „Hurah!“ los, un de Möller mit „Wivat hoch!“ un Allens stimmte mit in un stödd mit de Gläser an.

Ja, 't was en schönen Abend! Un lange Tid nahher, wenn id en Bild von Julius Cäsar'n sach,¹⁰ söll mi min Unkel Herf' in, denn grad' so kledt¹¹ em de Lurbeerkrantz; blot dat min Unkel en gaud Deil fründlicher un vülliger¹² was, as de surpöttige,¹³ knatendräge¹⁴ Römer. Un lange Tid nahher, wenn id den schönsten Kaufen vör mi hadd, dacht id an Väder Witten sin Zuderkringel, un id law¹⁵ sei of hit noch; denn Einer kunn sibr vel dorvon eten¹⁶ un freg kein Mag'weihdag'.

1) obenan. 2) kaum. 3) schwarzseiden. 4) reich. 5) Brassen kochte. 6) zugebunden. 7) gab. 8) Bänder. 9) brach zu zeitig. 10) sah. 11) kleidete. 12) vülliger, corpulenter. 13) sauertöpfisch. 14) knochentrocken, dürr. 15) lobe. 16) essen.

Dat negenteihute Kapittel.

Worüm de Möller wedder¹ in sinen Stäwelschacht² lidd;³ wo ut 'ne Matt⁴ en Schepel⁵ ward; worüm Hinrich adjüs seggt,⁶ un worüm Fridrich de Meinung is, dat de Frugenslüb⁷ wollfeil warden.

Als den annern Morgen Möller Bock up sine Gielowsche Mæhl at dat Bedd 'rute krapen⁸ was, satt⁹ hei wedder mit den Kopp in de Hand un ke¹⁰ nahdenklich in de Stäwelschacht herinne. „Mutter,“ frog hei taulekt, „heww ick mi gistern mit Hinrichen vertürt,¹¹ oder hett mi dat drömt?“¹² — „„Ih wo, Bating,““ seggt sin Fru, „„Du hest em jo ümmertau küßt, un hest em ümmer Dinen leiven Söhn¹³ nennt, un Fridrichen hest Du vel Geld verspraken, wenn Du irst en riken¹⁴ Mann wirst, un dat süll denn nu so lang' nich duren.““¹⁵ — „Mutting, denn heww ick sibr dæmlich Lüg¹⁶ angewen.“ — „„Dat säd¹⁷ ick Di all gistern Abend; æwer dunn wullst Du dat nich Wurt¹⁸ hewwen.““ — „Gott sall mi bewohren!“ röp¹⁹ de Möller, „ick kam²⁰ jo ut de Dummheiten gor nich 'rut!“

Fridrich kamm²¹ herin: „Gu'n Morgen, Möller! Gu'n Morgen, Fru! Id kam blot 'rinne, Möller, un will Sei seggen, ick heww mi de Sak æwerleggt;²² ick will dat Geld, wat Sei mi gistern Abend verspraken hewwen, noch 'ne Tidlang bi Sei up Zinsen stahn laten,²³ bet²⁴ ick dat nothwendig bruk.“²⁵ — „„Hm!““ röp de oll Möller un rögt sid²⁶ hen un her up den Staul.²⁷ — „Ja,“ säd Fridrich; „æwer ick hadd woll 'ne anner Bed'²⁸ will'n Sei mi nich tau Ostern treden²⁹ laten, obschonst dat uter de Tid³⁰ is?“ — „„Wotau? — Wat hest Du vör?““ — „Id wull frigen.“³¹ — „„Wat? Du frigen?““ — „Ja, Möller, ick frig' Schult Besserdichen sin Fiken, de nu up den Slock deint; un wenn Hinrich Bock uns' Fiken frigen deiht, un wenn uns' beiden Swigeröllern nicks dorgegen hewwen deden, denn heww ick mi so dacht, künn'n wi jo up einen Dag Hochtid maken.“ — Dit was denn nu den ollen Möller doch tau stramm: „„Du Snurrer³² . . .!““ sprung hei up un grep³³ nah den einen Stäwel. — „Holt,³⁴ Möller!“ säd Fridrich un richt't sid in Enn'.³⁵ „De Hedensort paßt sid nich för mi un nich för Sei. Wo dat mit mi steiht,

1) wieder. 2) Stiefelsticht. 3) guck. 4) Rege. 5) Schepel. 6) abien sagt. 7) Frauenkleide. 8) gekrochen. 9) saß. 10) guckte. 11) erzürnt. 12) geträumt. 13) lieben Sohn. 14) reich. 15) dauern. 16) Zeug. 17) sagte. 18) Wort. 19) rief. 20) komme. 21) kam. 22) Sache überlegt. 23) auf Zinsen stehen lassen. 24) bis. 25) brauche. 26) rührte sich, rückte. 27) Stuhl. 28) Bitte. 29) ziehen. 30) außer der Zeit. 31) freien. 32) Bettler. 33) griff. 34) halt. 35) in's Ende, auf.

weit id sid¹ drei Dag', un wo dat mit Hinrichen un uns² Fiken steiht, weit id sid gistern Nahmiddag; id lagg achter ehr³ in 't Krett⁴ un herow Allens mit anhürt." — „Bating,⁵“ röp de Möllerfru, „dit wir dat Best!“ — „Dat versteihst Du nich!“ röp de Ol⁶ un schüll in de Stuw⁷ 'rümme. — „Na, Möller,⁸“ säb Fridrich un gung ut de Dör,⁹ „æwerleggen S' sid de Sak; wat min Swigervader is, de geiht of all sid ihrgistern Abend in Awerleggung 'rümme.“ — „Du kannst Dinen Schin⁷ frigen,⁸“ röp de Möller achter em her, „æwer irst tau Jehanni.“

Worum was de oll Möller denn so arg! Hei mügg⁸ doch Hinrichen girn liden; hei sülwst hadd in de lekten Dag' oft doran dacht, dat Hinrich un sin Fiken för enanner passen deden, hei sülwst hadd em gistern ,sinen leimen Sæhn' nennt; æwer dat was 't eben! Gistern Abend hadd em de Punsch tau 'm riken Mann maft, un hüt kef hei as en Snurrer in sin Ståwelschächt; un wenn of Jzig sid ümstempeln let⁹ bet tau Ostern, so was dat 'ne Galgenfrist. — „Bating,⁹“ säb de Möllerfru, „dit is dat Best, wat uns² Fiken un uns² passiren künn.“ — „Mutter,¹⁰“ säb de Ol, un 't was en Glück, dat hei noch kein Ståwel an hadd, hei hadd süs¹⁰ vör Arger mit de Bein' trampelt, „id segg Di, dat versteihst Du nich! — Wat? — Jck süll Jochen Wossen sinen Sæhn, de mit mi in en Prinzeß liggt¹¹ un de mit en groten Büdel¹² Geld in 'n Lann 'rümreißt, min Kind gewen — min bestes, leiwstes Kind! — un süll tau em seggen: dor heft Du f', æwer mitgewen kann id ehr nicks, denn id bün en Snurrer? — Ne, Mutter, ne! Jck süll de Lappen borgen, worin min einzigst Kind, min lütt Fiken, vör de Tru stünn?¹³ — Ne, ne, irst möt id wedder in de Wehr!“¹⁴ —

So geiht dat oft in de Welt: en grot Glück hängt dicht vör Einen ut tau 'm Aflangen, un wenn Einer de Hand utreden will un will 't faten,¹⁵ denn is de Hand mit Reden bunnen,¹⁶ un de Reden sünd in lang' vergahene Tiden smädt,¹⁷ ahn¹⁸ dat 't Einer gewohr worden is, un sei sünd wid¹⁹ achter Einen fastmaft,²⁰ so dat Einer sei nich aflangen kann. Den Möller sin Red' was sin Prozeß un woll of sin slichte Wirthschaft in früheren Tiden, un as hei nu nah dat Glück gripen²¹ wull, dunn höll²² sei em tau-

1) wech id seit. 2) lag hinter ihnen. 3) Schoßkelle. 4) Alte. 5) schalt in der Stube. 6) Thür. 7) Kündigungsschein. 8) mochte. 9) lieh. 10) soust. 11) im Prozeß liegt. 12) großen Beutel. 13) vor der Trauung, d. h. dem Traualtar stände. 14) Wehr heißt die ganze Ausrüstung eines Gutes, die Redensart etwa: erst muß ich wieder gut situirte sein. 15) fassen. 16) mit Ketten gebunden. 17) geschmiedet. 18) ohne. 19) weit. 20) fest gemacht. 21) greifen. 22) da hielt.

rügg, un hei bos'te un iwerte¹ sid vergewens. Hei habb sei nu woll stuw² dörchhauen künnt, denn müht hei æwer tidlewens dat Rebenenn³ dörch de Welt slepen,⁴ as en verlopen Luchthüsler,⁵ un dat leb sin Jhr⁶ nich.

De oll Mann kunn Einen jammern, hei gung Jeden ut den Weg', un handierte för sid allein in de Mæhl un in den Stall herüm, as wull hei an desen Dag Allens nahhalen,⁷ wat hei sid langen Johren versümt habb. Endlich würd hei erlöst, min Unkel Hers' kamm an, hüt æwerst⁸ in en börgerlichen Uptog:⁹ „Gu'n Dag, Bof. Na, un' Sak is in Richtigkeit.“ — Æwer den Ollen was hüt nich lichtglöwig tau Maud',¹⁰ un hei säd kort af:¹¹ „Ja, wer 't glöwt, Herr Rathsherr.“ — „Wenn id 't segg, Möller Bof,“ säd de Herr Rathsherr un halt en Packet Schriften ut den Wagen un gung mit den Möller in de Stuw', „denn möt dat Einer glöwen, denn id bün hüt hir as Notarius publikus.“ — „Mutter,“ säd de Möller, „lat¹² uns allein, un Du, Fiken, stid uns irst en Licht an.“ Dat bed¹³ denn nu grad nich nödig, denn 't was hellig Dag;¹⁴ æwer de Oll habb dat seihn,¹⁵ dat de Herr Amtshauptmann bi en Gerichtsdag ümmer en Wafstoc¹⁶ brennen habb, un hei wull 't of so hewwen, denn dit schint em sesterer,¹⁷ wil 't vullstänniger was. Un dormit gung hei an sin Schapp¹⁸ un hatt sin Brill herut un sett'¹⁹ sei sid up, wat of nich nödig bed, denn hei kunn kein schrewen²⁰ Schrift lesen; æwer em was doch so, as kunn hei mit de Brill beter²¹ uppaffen; un dorup sett't hei einen Disch midden in de Stuw' un twei Stäu²² doran.

As sei nu allein üm den Disch un dat Licht seten,²³ las de Herr Rathsherr mit sibr dütlüche Stimm 'ne Schrift vör, worin de Jud' gegen den Herrn Rathsherrn sin Börgschaft bet Ostern täuwen²⁴ wull, un as hei de lesen habb, läd²⁵ hei dat Poppir neben sid un tek den Möller mit en Gesicht an, dat sach ut,²⁶ as: „wat seggst nu, Fleisch?“²⁷ — De oll Möller nörricht²⁸ nu los mit „Hm' un ‚Je' un ‚Æwer', un kraht sid in de Hor.²⁹ — „Möller Bof,“ säd min Unkel sibr argerlich, „wat fall dat Nörriden? Hir steiht min Sigel unner — seihn Sei, hir! — en Hirsestengel, wil id ‚Herse' heit,³⁰ id habb of en Fallgatter dorup steken³¹ laten kunn, wil dat up Französch ‚herse' heit,³² æwer id bün nich för de

1) ereiferte. 2) stumpf. 3) Kettenende. 4) schleppen. 5) entlaufener Zuchthäusler. 6) litt seine Ehre. 7) nachholen. 8) heute aber. 9) Aufzug. 10) leichtgläubig zu Ruthe. 11) kurz ab(gebrochen). 12) lasse. 13) that. 14) heller Tag. 15) gesehen. 16) Wafstoc. 17) schien ihm sicherer. 18) Schrank. 19) setzte. 20) geschriebene. 21) besser. 22) zwei Stühle. 23) sahen. 24) warteten. 25) legte. 26) sah aus. 27) sprichw.; vielleicht Eigenname. 28) sprach abgebrochen. 29) haaren. 30) heiße. 31) stechen. 32) heißt.

Franzosen — un hir d'rüm 'rüm steiht mine Befugniß: Not. Pub. Im. Caes., un hir steiht den Juden sin Unnerschrift: 3zig; un wat schrewen is, is schrewen.“ — „Dat seggt de Herr Amtshauptmann of,“ säd de Möller un würd en ganz Deil¹ heller utseihn, „wat schrewen is, is schrewen.“ — „Wat de seggt, is mi ganz egal, id, Möller Bof, id bün dortau sett't dörch min Amt, schrewen Schriften kräftig tau maken dörch min Sigel. Un dörch dese Schrift sünd Sei bet Ostern ut alle Berlegenheit.“ — „Ja, Herr, un id bedank mi of, æwer wat denn?“ — Nu kamm de Reich tau nörriden an minen Unfel. „„Hm! Wat denn? — Je — Na! — Na, Möller Bof,““ un sin oll gaud² Gesicht smet³ sine ganze Amtsmin' as Notorius publikus ut de Dör un sett' sic de Menschenfründlichkeit as Brill up sine hübsche Näf un let den ollen Möller un de ganze Welt fründlich an; „„na, Möller Bof, heww id bet Ostern Lust schafft, kann id jo of wider⁴ Rath schaffen, id bün her kamen⁵ un will reinen Disch maken. Dortau is dat æwerst nödig, dat Sei mi all Ehr Umstänn' vertellen⁶ un all Ehr Poppiren wisen.““⁷ — Dat gung denn de Möller of in un vertellte un vertellte, dat en anner Kopp, as min Unfel Herfen sin, ganz düsig⁸ worden wir, un hei halte so vel Poppiren 'rut, dat en Unnern angst un bang worden wir; æwer min Unfel was hellischen⁹ pikering¹⁰ in sin Geschäften, hei müggt girn Rathfel lösen un Windsfaden utenanner wiren,¹¹ hei hört¹² un las Allens mit Geduld, æwer nich mit Vurthel¹³ för sin Vörnemen. „„Möller Bof,““ frog hei endlich, „„is 't dit All?““ — „Ja, Herr,“ säd de Möller un let de Uhren¹⁴ hängen, as en Lüstenseld,¹⁵ wenn de Nachtfrost doræwer gahn is, „un dit is noch min Runtrakt mit dat Stembäger Amt.“ — Min Unfel namm den Runtrakt un las em so verluren dörch un sach of ut, as wir em de Peitefill¹⁶ verhagelt; æwer mit einmal sprung hei up: „Wat 's dit? — Wi sünd dormit dörch, Möller! — In Eid von en por Johr¹⁷ sünd Sei en Millionör! — Dat ganze Stembäger Amt is mahlpflichtig un de Stadt Stembagen dortau, hir steiht 't in Paragraph vir, un wat seggt Paragraph fim:¹⁸ Für jeden Scheffel, den der Müller mahlt, kann er rechtlich einen Scheffel als Mahllohn beanspruchen.“ — „„Ne Matt,¹⁹ Herr Rathsherr!““ röp de oll Möller un sprung nu of tau Höcht,²⁰ „„von jeden Schepel 'ne Matt!““ — „Ne!

1) Theil. 2) altes gutes. 3) schmiß. 4) weiter. 5) gekommen. 6) Umstände, Verhältnisse erzählen. 7) weisen, zeigen. 8) betäubt. 9) höllisch, sehr. 10) auf Kleinigkeiten verfeßen. 11) auseinander wiren. 12) hörte. 13) Vortheil. 14) Uhren. 15) wie ein Kartoffelfeld. 16) Peterfille. 17) ein paar Jahren. 18) fünf. 19) Repe. 20) in die Höhe.

En Schepel! — Hir steiht: für jeden Scheffel einen Scheffel als Mahllohn; un wat schrewen is, is schrewen. Un hir hett de Amtshauptmann dat Amtsigel unnersett't. — „„Herr Rathsherr, Herr Rathsherr, mi summt de Kopp, dat is jo doch man en Verseihn.““ — „Verseihn is of verspelt, un wat schrewen is, is schrewen; dat hett de oll Amtshauptmann Sei jo sülwen¹ seggt.“ — „„Dat hett hei, Herr,““ säd de Möller, „„ja, dat hett hei, dat kann ick beswören.““

Un nu gung in den ollen Möller 'ne Utsicht up Erlösung ut de Judenfingern up, un 'ne Utsicht up vele, vele Schepels Kurn² un up vele, vele blanke Dalers,³ denn dat ganze Amt was jo mahlpflichtig, dat müßt em jo kamen. „„Herr,““ röp hei, „„dat kann sück helpen! — Awer . . . awer . . .““ — „„Boß,““ säd min Unkel argerlich, „wat herwen Sei mit Ehr Inwennungen? De Sak is klipp un flor.“ — „„Ja, Herr, awer ick mein man, wo ward dat awer mit de Säck?““ — „„Mit de Säck? Mit wat för Säck?““ — „„Mit de Säck, worin mi dat Kurn bröcht ward. Dat Kurn krig ick all, awer wer kriggt de Säck?““ — „„Hm,““ säd min Unkel, „dat is 'ne swore juristische Frag, Möller, doran herw ick noch nich dacht, un in den Kuntrakt steiht nicks dorvon; wenn ick Sei awer raden⁴ sall, denn behollen Sei sei vorlöpig,⁵ denn wat seggt dat Lübsche Recht: beati possidentes, dat heit up Dütsch: wat Einer hett, dat hett hei. — Möller, ick herw Sei nu ut Allens rutehulpen,⁶ awer Eins beding ick mi ut: reinen Mund! Awer de Sak ward tau keinen Minschen redt — hören Sei! — tau keinen Minschen! — Mit Tzigen ward ick spreken, de möt Kurn stats⁷ Geld annemen, un tau Ostern ward denn Allens flor sin un denn, Möller Boß . . .“ — „„Un denn, Herr Rathsherr?““ — „„Denn kümmt de bore Awereschuß. — Awer Möller, de Sak bliwv⁸ in 't Geheim!““ —

De Möller versproff⁹ dat, un de Herr Rathsherr reiste webder af, un Hinrich un Fiken seggen¹⁰ noch, wo hei von den Wagen ut den Ollen taunicht un den Finger up den Mund läd.

„Fiken,“ säd Hinrich, „mi is de Heimlichkeit nich gewesen,¹¹ ick möt reinen Win inschenken; ick gah nah Dinen Vaber un red mit em.“ — „„Dauß¹² dat,““ säd Fiken. Hadd sei awer wüßt, wo dat mit den Ollen stunn, sei hadd em woll noch täuwen heiten.¹³

Mit den Ollen stunn dat awerst heil¹⁴ wunderlich. Hüt Morrn¹⁵ was hei en Snurrer un wull sin einzigst Kind nich ahn

1) selber. 2) Korn. 3) Thaler. 4) rathen. 5) vorläufig. 6) geholfen. 7) statt. 8) bleibt. 9) versprach. 10) sahen. 11) gegeben. 12) thue. 13) warten geheißen. 14) ganz. 15) heute Morgen.

Mitgift weggewen, hüt Abend was hei en riken Mann, un sin einzigst Kind brukt¹ nich Zeden tau neinen; sei künn 'ne Madam warben, so gaud as Ein. För sinen Kopp was de Wessel² tau rasch kamen, hei wüht nich recht, wat mit em vörgahn wir, dor-tau kamm nu noch 'ne heimliche Angst, dat dat nich Allens so wir, as dat sin müßt, un 'ne grote Unrauh, dat dat, wat gescheihn süll, nich recht wir. „Nower,“ säb hei denn tau sich, „de Amts-hauptmann hett sülvst seggt, wat schrewen is, is schrewen; un wat Recht is, möt de Rathsherr beter weiten³ as id.“

Was hei all in ruhigeren Tiden swor tau en Entsluß tau frigen, so was 't in desen Ogenblick gor nich mäglich. Als Hinrich sin Gewarw⁴ anbröcht hadd, fung hei von den Prozeß tau reden an un säb, Hinrich süll jo nich glöwen, dat hei en rungenirt⁵ Mann wir; em hadden Bele⁶ in de Fingern hatt, de em hadden dümpeln⁷ wullt, ewer noch swemnte hei haben.⁸ Hinrich säb nu, hei hadd dat gaud naug⁹ in den Sinn, hei hadd sich dat so dacht, de beiden Swigeröllern süllen in Rauh un Frieden bet an ehr selig Emm' bi em wahren, un de Möller süll em sin Fiken gewen, un sinen Pachtuntraft süll hei em verköpen.¹⁰ Dunn sohrt¹¹ ewer de oll Möller up: dat glöwte hei sacht! Dor hadd Hinrich woll Lust tau! Nower Keiner süll ihre raupen¹² halt Fisch!¹³ ihre hei wed hadd; hei let¹⁴ sich of nich von en Krabben-wagen ewerführen,¹⁵ noch tau von so 'n jungen Burschen¹⁶ as Hinrich wir. Sinen Kuntraft! Sinen Kuntraft wull hei behollen, un wenn en König um sin Fiken frigt!¹⁷ — So 'ne Reb' was sich Hinrich nich vermauden¹⁸ nah Allen dem, wat vörgahn was, em steg¹⁹ of de Hiz tau Kopp, un hei säb hastig, de Möller süll ‚Ja‘ oder ‚Ne‘ seggen, ob hei em sine Dochter gewen wull oder nich. De Möller dreiht sich snubbs um, kek ut dat Finster un säb: „Ne!“ Hinrich dreiht sich of um un gung ut de Dör, un 'ne halwe Stunn' nahher höll²⁰ Fridrich mit Hinrichen sin Fuhrwarck up den Möllerhof, un as hei ewer²¹ Hinrichen raupen ded, kamm de mit Fiken ut den Goren,²² un Fiken sach sich blaz, ewer of sich gefast ut un säb: „Hinrich, dat Wurt, dat id Di seggt heww, dat holl id, un Du holl 't of!“ Hei nickte mit den Kopp un drückte ehr de Hand, gung up de Möllerfru tau, de vör de Dör

1) brauchte. 2) Wechsel. 3) besser wissen. 4) Gewerbe. 5) ruinirter. 6) hätten Viele. 7) unterliegen. 8) schwämme er oben. 9) gut genug. 10) verkaufen. 11) da fuhr. 12) eher rufen. 13) holt Fische. 14) laße. 15) überfahren; sprichw.; die Krabben wurden früher auf kleinen Wagen zum Verkaufe durch's Land gefahren. 16) Burschen. 17) freiete. 18) vermuthen. 19) stieg. 20) hielt. 21) über, nach. 22) Garten.

stunn, säb ehr en por Würd¹ tau 'm Abjüs, steg up den Wagen un führt sachten von den Möllerhof.

As hei en Enn' lang von de Mæhl af was, röp wat æwer em, un as hei sid ümkef, kamm Fridrich dwarz² æwer 'ne Eck Roggenfaat nah em 'ran: „Hinrich, wo führen Sei hentau?“³ — „„Nah Stembagen.““ — „Bliven⁴ Sei de Nacht dor?“ — „„Ja, id dacht, id wull de Nacht bi Bäcker Witten bliwen, denn id wull noch irst mit den Herrn Amtshauptmann reden.““ — „Dat möt id en verstännigen Infall heiten, Hinrich; un id heww hüt Abend of noch wat in Stembagen up den Slosß tau dauhn, un mæglich⁵ heww id mit Sei of noch tau reden, un dorüm Hinrich, führen S' nich ihre af, as bet id kamen bün; id kam æwerst irst lat,⁶ wenn Allens tau Schick⁷ is.“ Hinrich versprok, hei wull up em täuwen, un führt nah Stembagen hentau.

Unnerwegens begegnet em Bäcker Witt, de führt mit en Drömt⁸ Weiten⁹ nah de Mæhl un säb: „Na, Hinrich, führen S' man bi mi an, mit Abend un All¹⁰ bün id of wedder tau Hus, denn snacken wi en beten¹¹ mit enanner.“

Je ja! je ja! Dat was all lang' Abend, un de Bäcker was all lang' tau Hus; æwer Hinrich was noch ümmer bi den ollen Herrn up den Slosß. Fridrich was of all kamen un up 't Slosß gahn, un oll Witt säb tau de Strüwingken: „Strüwingken, up de Mæhl sünd Geschichten passirt, Du fallst dat seihn! Dat de Dllsch¹² sitt un rohrt,¹³ dat hett grad nich vel tau bedüden,¹⁴ denn de Thranen sitten ehr wat¹⁵ los; æwer dat Fiken bi den Ollen sin Schellen¹⁶ un Dummheiten still 'rümme geiht un gor nicks seggt, jüh,¹⁷ dat will mi nich gefallen; un de Dll hett hüt wedder sine richtigen Stufen,¹⁸ ut den is nich klau¹⁹ tau warden. As id em frog: Wadder,²⁰ wennih²¹ kann id mi dat Mæhl halen? seggt hei: dor möt id irst minen Kuntrakt nah fragen. Un as id säb, id brukt dat Mæhl nothwendig taukamen²² Woch, säb hei, dat wir em ganz egal, hei güng nah sinen Kuntrakt; un as id wegführt, röp hei mi nah, wenn mi mit dat Mæhl en wummerlich Stück passiren süll, denn süll id man nah Rathsherr Herjen gahn, de würd mi woll de Sak utenanner setten, wenn hei 't för gaud höll.“²³ — „„Dat 's jo narisch,““²⁴ seggt de Strüwingken.

1) Worte. 2) quer. 3) hinzu. 4) bleiben. 5) möglicherweise. 6) erst spät. 7) in Ordnung. 8) ein Kornmaß = 12 Scheffel. 9) Weizen. 10) d. h. zu Abend. 11) bischen. 12) die Alte. 13) sitzt und weint. 14) bedeuten. 15) etwas. 16) bei des Alten Schellen. 17) sieh. 18) Anfälle, Schrüllen. 19) Flug. 20) Gevatter. 21) wann ehe. 22) kommende, zukünftige. 23) hielt. 24) närrisch.

Dunn kam Hinrich Boß in de Dör un sach sich still un einerlei ut, un as de Väcker von de Mæhl anfang, un dat hei dor 'ne frurrige Begegnung vörfunnen¹ hadd, brof² Hinrich fort af un frog: „Meister Witt, wullen³ Sei mi woll en Gefallen dauhn?“ — „„Worüm dat nich?““ säb de Väcker. — „Bi Sei kamen vele Lübd'⁴ un Sei hemwen of Stallrum:⁵ id wull min Pird' un Wag⁶ verköpen; will'n Sei mi nich dorbi behülplich fin?“ — „„Worüm dat nich?““ frog Witt; „„æwer, Hinrich,““ sett't hei nah 'ne Wil' hentau, un Einer kunn binah von buten⁷ seihn; wo hei binnen⁸ de Gedanken jammelt un tau en Faden an enanner knüppt, woran hei de Unnerhollung wider⁹ spinnen wull, „„æwer, Hinrich, dat hett jo Tid. — De Mähren¹⁰ — de Mähren — süh, nu sünd sei wollfeil, worüm? — Je, wat weit id! — Woll dorüm, wil Keiner seker¹¹ is, dat em de Franzos' sei nich æwer Nacht ut den Stall halt; æwer de Mähren — Du fallst seihn — sei warden dür¹² — denn — Du fallst seihn — in Tid von en por Wochen marschirt Allens gegen den Franzosen.““ — „Dat heww id eben von en Mann hört,¹³ de dat beter weiten kann, as wi Weiden, Meister Witt, æwer dorüm grad will id sei los fin.“ — „„Ja,““ söll¹⁴ Fridrich in, de bi den Väcker sine Red' in de Stum' kamen was, „„ja, de Mähren warden dür, un de Frugenslüb' wollfeil. Nah de Mähren ward vel Nahfrag' sin, wenn 't losgeht, un nah de Frugenslüb' wenig; un wenn 't vörbi is, un de Hälft von de jungen Lübd' bodschaten¹⁵ is, noch weniger. — Un los geht 't! Gistern in Bramborg¹⁶ kreg¹⁷ mi Einer bi Sid,¹⁸ de sach ut, as hadd hei de blagen¹⁹ Bohnen all präumt,²⁰ un säb tau mi, nah min Utseihn hadd id mi of all mit den Schap-schinken²¹ slegt, un wenn id Lust hadd, so wüßt hei en Flag²² för mi. — Id säb, id wull mi besinnen; æwer gistern is nich hüt, hüt bruk id mi nich tau besinnen. Id bün bi de Preußen dissen-türt,²³ æwer blot, wil id Kinner weigen²⁴ föll bi minen Hauptmann; un gistern besunn id mi blot, wil id dacht, id würd mal min eigen Kinner weigen; un hüt besinn id mi nich mihr un gab gegen den Franzosen. — Un Meister Witt, id heww Keinen up de Welt, de nah dat Minig²⁵ süht, wenn Sei hören, dat id furt von de Mæhl bün, denn seihn S' nah min Lad'.²⁶ Un nu adjüs, id möt dej' Nacht wedder nah de Mæhl.““

1) vorgefunden. 2) brach. 3) wollten. 4) Leute. 5) Stallraum. 6) Pferde und Wagen. 7) außen. 8) inwendig. 9) weiter. 10) Pferde. 11) sicher. 12) theuer. 13) gehört. 14) sel. 15) todgeschossen. 16) (Neu-)Brandenburg. 17) kriegte. 18) bei Seite. 19) blau. 20) probirt. 21) Schaffschinken, Gewehr. 22) Fleck, Plak. 23) desertirt. 24) wiegen. 25) nach dem Meinigen. 26) Lade, Koffer.

Dormit gung hei. — Hinrich gung em nah; „Fridrich, wat heit dit?“ — „„Wat dit heit?““ frog Fridrich. „„Dat will 't Sei seggen: wo de Ein heit, süht de Anner ut. Uns is Weiden datfülwig¹ passirt, blot dat Ehr Fiken rohrt, un min Fiken lacht. Jc bün ehr nich jung naug. Na, 't schab't of nich! — Den Mann in Bramborg was ic nich tau ol, un nich tau Einen sin Uhl² is, is den Annern sin Nachtigal.““ — „Fridrich,“ antwort't em Hinrich sachten, „red nich so lud.³ Du willst Soldat warden, un ic of.“ — „„Wat, Sei?““ — „Still! — Ja, ic of. Jc heww kein Fründschafft⁴ wid un sid⁵ un stah allein in de Welt; nu heww ic mit den ollen Herrn Amtshauptmann redt, un de hett mi verspraken, up min Eigendaum en Og' tau smiten;⁶ min Mächl in de Parchensche⁷ Gegend kann ic jeden Dgenblick verpachten un min Bird' un Wag' verköp ic.“ — „„Hurah!““ röp Fridrich, „„Hand her, Kamerad! — Dümurrjöh! Jc sach Di dat glit⁸ den irsten Morgen an, dat in Di en Soldat stek.““⁹ — „Ja,“ säd Hinrich, „dat is all recht gaud! Den Willen heww ic, æwer wo bliwwt dat Bullbringen?“ — „„Brauder,¹⁰ wenn Einer wat Slichts¹¹ in den Sinn hett, is de Düwel¹² glit parat em den Weg tau wisen; uns' Herrgott ward sid von den Düwel nich lumpen laten, hei ward uns de richtigen Weg' woll wisen, denn 't geiht för 't Vaderland. — Süh, ic kann nich; bet Ostern möt ic blimen; æwer Du führ morgen glit nah Bramborg un frag in dat Wirthshus, wo wi west sünd, nah en staatschen¹³ Mann mit en grisen¹⁴ Snurrbort un 'ne Nor¹⁵ æwer de rechte Bacl — Du warbst em woll finnen un bi den mell¹⁶ Di un mi an: „Fridrich Schult,“ un habd all deint,¹⁷ brufft æwerst nich tau seggen, dat ic mal von 't Kinnerweigen dissentirt bün. Un wenn Du 't in Richtigkeit hest, denn giww¹⁸ mi Orre,¹⁹ denn kam ic.““ — „Dat sall gellen!“²⁰ röp Hinrich. „Un, Fridrich, Du grüß Jug' Fiken von mi un segg ehr, sei süll sid nich stuzig maken laten, wat ic ehr seggt habd, dat höll ic.“ — „„Dat will ic bestellen, un nu gu'n Nacht!““ — „Gu'n Nacht!“ — Un as Hinrich noch so stunn un up Fridrichen sin Tritten hortt, dunn hört hei von de Apteifered²¹ her: „Dümurrjöh! Verfluchte Patriotten!“

1) dasselbe. 2) Gule. 3) laut. 4) Verwandtschaft. 5) weit und breit. 6) ein Auge zu werfen. 7) Parchim, Stadt im südöstl. Mecklenburg. 8) gleich. 9) steckte. 10) Bruder. 11) Schlechtes. 12) Teufel. 13) stattlich. 14) grau. 15) Narbe. 16) melde. 17) gebient. 18) gieb. 19) Ordre. 20) soll gelten. 21) Apothekerede.

Dat twintigste Kapittel.

Wo dat in de Welt, in Stembagen un in den Möllerhuſ' bunt awered¹ geiht; worüm de Möller un Fridrich nah Stembagen führen,² un Fiken ehr nahgeiht.³

De Franzos' kamm nich wedder⁴ in uns' Gegend; awer dorüm würd 't dor nich ruhiger. De Landstorm brot⁵ los, de Herr Amtshauptmann kummandirte dat Ganze, un unner em Kaptein⁶ Grischow; awer de ehr Lüd⁷ hadden man Peiken⁸ — blot Nekter Schäfer hadd sid von Slöffer Tröpnern 'ne Hellebard maken laten⁹ — miu Unfel Hers' erricht't en Schüttenkur¹⁰ von einuntwintig¹¹ Schrotflinten, un de jungen Landlud' seten tau Bird¹² mit grote Säbels an de Sid.¹³ Dat is tau 'm Lachen, seggen¹⁴ de negenklaufen¹⁵ Herrn; id segg, dat is tau 'm Weinen, dat so 'ne Tid¹⁶ so selten in dütschen Landen wedder kummt, dat so 'ne Tid kein anner Folgen hatt hett, as de lekten virtig Johr uptauwisen hemmen. — Ein einzig Regiment Franzosen hadd den ganzen Swindel utenanner jagt, seggen de Negenklaufen; 't is möglick, segg id; awer den Geist hadden sei nich verjagt; awer dat Einzelne kunn Einer lachen, awer dat Ganze lachte dunnmals Keiner, sülwst Bonepart nich.

An ein un densüwigen Dag gung dörch ganz Nedderdütschland¹⁷ von de Weichsel bet tau de Elb, von de Ostsee bet nah Berlin de Raup:¹⁸ „De Franzosen kamen!“¹⁹ — Sei seggen up Stunns,²⁰ dat wir absichtlich anstijt' worden, um tau seihn, wat Nedderdütschland ded.²¹ Wenn 't wohr is, denn hemmen sei 't tau seihn kregen;²² Nedderdütschland höll Prauw.²³ Allentwegen, wid un sid,²⁴ gungen de Stormkloeden, kein Dörf blew²⁵ tau Hus; allentwegen würd marschirt, hir hen un dor hen, un dat ein französisch Regiment hadd lange Wein hemmen müßt, wenn 't allentwegen tauglik²⁶ hadd löschen wullt.

De Stembäger marschirten nah Ankershagen: in Nistrelitz²⁷ süll de Franzos' sin; de Malchiner marschirten nah Stembagen: in Stembagen süll de Franzos' sin. Ja, 't was 'ne bunte Wirthschaft! Up den Markt²⁸ würden de Peikenlud' in Læg²⁹ un Rumpanien indeilt;³⁰ Herr Drei un den Möller sin Fridrich süllen de

1) überred. 2) fahren. 3) ihnen nachgeht. 4) kam nicht wieder. 5) brach. 6) Capitain. 7) deren Leute. 8) Fiken. 9) machen lassen. 10) Schützencorps. 11) einundzwanzig. 12) saßen zu Pferde. 13) Seite. 14) sagen. 15) neunflug. 16) Zeit. 17) Niederdeutschland. 18) Auf. 19) kommen. 20) zur Stunde, jetzt. 21) thäte. 22) gekriegt. 23) hielt, bestand die Probe. 24) weit und breit. 25) Dorf blieb. 26) zugleich. 27) Neustrelitz. 28) Markt. 29) Züge. 30) eingetheilt.

Saß¹ inrichten, wil sei allein wat dorvon versünn'n; æwer de Börgerz² parirten ehr nich Drre,³ wil dat⁴ de Ein' en Franzos' wir, un de Anner en Knecht. In 't tweede Glib wull Keiner stahn; Schuster Deichert nich, wil Schuster Bank in 't irste stunn; Stüerinnemer Groth nich, wil Wewer Stahl von vören⁵ bi 't Bajonnetfällen em ümmer mit dat verkührte Enn'⁶ von de Peif in de korten⁷ Ribben summelt,⁸ un dat kunn hei nich verdragen. In de Pird'-Koppel exirte min Unkel Herf' in vullen Füer mit de einuntwintig Schrotflinten, ümmer in 'n Ganzen. Sin Hauptkummando was: „Ruff! Ruff!“⁹, denn mühten sei All mit einmal losscheiten,⁹ irst mit losen Pulver, nahsten¹⁰ mit scharpe Ladung; as æwer bi 't tweitemal Dokter Lukow'n sin wittbunt Raub¹¹ bodschaten¹² würd, würd 't instellt. Sei säden¹³ nahsten All, 't habd Enider¹⁴ Zachow dahn, 't is æwer nich utmaft worden. Endlich wiren sei All schön in Reih un Glib, un as Kaptein Grischow, links schwenkten' kummandirt, kemen¹⁵ sei of All richtig in de Bramborgsche Strat¹⁶ 'rinne un marschirten in en schönen Klumpen 'rut, un as sei buten¹⁷ wiren, söcht¹⁸ sich Jeder en drögen Fautsig,¹⁹ un sei marschirten Ein achter²⁰ 'n Annern, as de Gäuf' in 'n Gasten.²¹

Wi den Uhlenbarg²² würd Holt matt,²³ sei täumten²⁴ up ehren Kummandanten, up den Herrn Amtshauptmann. De Herr Amtshauptmann was tau 'm Bahn tau olt, un riden²⁵ kunn hei nich, hei führte also in den Krig. Hei satt²⁶ stattlich up finen langen, hogen Korwagen, sin Degen lagg bi em up de Bänk. As hei ankam, kreg hei 'n „Wivat!“ von sine Truppen un höll dorup 'ne Anred' un sprot:²⁷ „Kinnings!²⁸ Soldaten sünd wi nich, un Dummheiten warden wi maken, dat schadt æwer nich; wer doræwer lachen will, kann 't dauhn. Wi willen æwer uns' Schülligkeit dauhn, un de is: wi willen de Franzosen wisen,²⁹ dat wi up den Platz sünd. Stim æwer is 't, dat id nids von Krigskunst verstaß, un dorüm will id mi bi Liden nah en Mann umfeihn, de dorin bewandert is. — Herr Droz, stigen S' bi mi up den Wagen, un wenn de Find kümmt, seggen S' mi Bescheid, wat tau dauhn is. — Verlaten, Kinnings, dauh id Jug nich, un nu vörwarts för 't Vaderland!“ — „Hurah!“³⁰ röp³⁰ sin Volk un furt gung 't gegen den Find.

1) Sache. 2) Bürger. 3) Drdre. 4) weil. 5) vorne. 6) Ende. 7) kurz. 8) hin und her fuhr. 9) losschießen. 10) nachher. 11) weißbunte Raub. 12) todgeschossen. 13) sagten. 14) Schneider. 15) kamen. 16) Brandenburger Straße. 17) draußen. 18) suchte. 19) trockenen Fußsteig. 20) hinter. 21) wie die Gänse in der Gerste. 22) Eulenberg. 23) Halt gemacht. 24) warteten. 25) reiten. 26) saß. 27) sprach. 28) Kinder. 29) weisen, zeigen. 30) rief.

De Pribbnowfchen Buren¹ un de Daglöhners² ut Jürnsdörp un Rittendörp kemen mit Stakelforken³ un Dinger un sloten³ fiek an. „Hanning Heinz,“ fäd min Unkel Herj⁴ tau finen Abjudanten, „dit fünd unj' Unregelmäßigen. Tau Tiden is de Ort⁴ gaud tau bruten,⁵ as wi bi de Kofacken feihn hemwen; awer sei bringen licht Lüderi⁶ in de regelmäßigen Truppen, dorüm hollt⁷ Jug ümmer gaud up einen Hümpel,⁸ un, wenn 't losgeht, denn ümmer ‚Ruff!¹“

De Kavalleri würd up Kundschaft utfchickt un red⁹ vörup, un oll Inſpekter Nicolai un de Reijenschrimer¹⁰ ut Zvenack hadden Piſtolen; dormit ſchoten¹¹ ſei af un an, wahrſchijnlijk üm de Franzoſen grugen¹² tau maken, un ſo kemen ſei bet nah Ankershagen; awer de Franzoſen dropen¹³ ſei nich. Als ſei dit den Herrn Amtshauptmann mellen deden,¹⁴ fäd de: „Kinnings, mi dücht,¹⁵ för hüt is 't naug,¹⁶ un wenn wi nu ümführen, denn kamen wi noch bi Dag' nah Huſ. Re, wat denn?“ — De Infall was gaud; Kaptein Griſchow kummanürt „fihrt!“ un Allens gung nah Huſ, bet up 'ne halwe Kumpani Peiten un twei Schrotflinten, de in den Rittendörper Kraug¹⁷ infelen¹⁸ un dor Wunnerding' verricht'en.

Als ſei taurügg marſchirten, kamm Wewer Stahl an den Herrn Amtshauptmann 'ranne un frog: „Mit Berlöw,¹⁹ Herr Amtshauptmann, ſall ick min Peit man en beten²⁰ in Sei Ehren Wagen leggen?“ — „„Recht gern, mein lieber Meiſter.““ — Un 't kamm Schauſter Deichert, un 't kamm Snider Zutow, un 't kemen Bele, un 't kemen All mit de fülwige Bed',²¹ un as de Herr Amtshauptmann 'rinne führt in 't Stembäger Dur,²² dunn ſach²³ ſin olle frame²⁴ Kormwagen as 'ne Krigsmäſchin' un Sichelwagen ut Perſer- un Römer-Tiden ut.

Kathsherr Herj⁴ let²⁵ noch dreimal ‚Ruff!¹ up den Mark ſcheiten, un Jeder gung tauſreden²⁶ nah Huſ. Blot min Unkel was verdreitlich:²⁷ „Hanning Heinz,“ fäd hei tau finen Abjudanten, „dor kunn nicks ut warden, worüm let mi de oll Amtshauptmann rich irſt de Budmähl anſticken?“²⁸

Gung dat bunt awerack in de Welt tau, ſo gung dat up de Gielowſche Mähl nich anners. De Lüdb' bröchten Kurn un kregen kein Mähl; de Mähl ſtunn ſtill, un dat Kurn würd up den Kurn-

1) Bavern. 2) Forken zum Aufladen (Staken) des Getreides. 3) ſchloffen. 4) Art. 5) brauchen. 6) Verwirrung. 7) hieltet. 8) Haufen. 9) ritt. 10) der Schreiber, Wirthſchafter, der die Hofknechte, wenn ſie mit Korn zc. zur Stadt fahren, begleitet. 11) ſchoffen. 12) grauen. 13) trafen. 14) melbeten. 15) mich dünkt. 16) genug. 17) Krug, Wirthshaus. 18) einfieſen. 19) Verlaub. 20) biſchen. 21) Bitte. 22) Fhor. 23) da ſah. 24) frommer. 25) ließ. 26) zufriednen. 27) verdricklich. 28) Bodmühle anſtecken.

bøhn¹ schüdd't. Jub' Jzig kamm un halte² Sad æwer Sad, un jedesmal, wenn hei von den Möllerhof führt, säb de Möller: „Gott sei Dank, all wedder dörtig oder virtig Daler³ asbetahlt!“ je nachdem 't was. Æwer vergnäugt was hei nich dorbi, hei würd ihre kleinmäudig,⁴ un blot, wenn de Herr Rathsherr bi em west was un em frischen Maud inspraken⁵ hadd, denn satt hei hoch tau Bird' un redte von den groten Christopher. Wenn sin Fru satt un weint, un Fiken mit ehr still Gesicht um em 'rümmer gung, denn würd em frilich wedder sibr unruhig tau Sinn, un hei mükt sic denn mit ludes⁶ Reden de Furcht von den Lim' hollen,⁷ un wenn Fiken, wat östers geschach, em an de Hand fot⁸ oder em um den Hals föll⁹ un so recht indringlich mit Thraenen in de Ogen em fragte: „Watting, wat is Di eigentlich? Wat hett Din Wirken tau bedüden?“ denn was 't unnerscheidlich, wat hei antwort't, je nachdem em tau Maud' was. Hadd hei sin riken¹⁰ Luren, denn küst hei sin Kind un säb, sei süll man täuwen,¹¹ dat würd sic för ehr schön reigen;¹² hadd hei sin bangen Luren, denn schow¹³ hei sei von sic un redte hart un barsch, sin Saken wiren kein Frugenssaken,¹⁴ un hei mükt weiten,¹⁵ wat hei tau dauhn hadd.

Dat was en heimlich Quälen un en heimlich Ängsten up allen Siden; æwer endlich mükt 't apenbor¹⁶ tau Dag' breken,¹⁷ as Bäcker Witt sin Weitenmehl herwenen wull. Hei hadd dorüm schickt, hei hadd dorüm schrewen,¹⁸ nu kamm hei sülwst, un 't würd en Larm un en Schellen,¹⁹ un as de Bäcker von den Hof führte, schot hei mit ‚Spizbaumen‘ un drauchte²⁰ mit Klagen. Alle Dag' kamm nige²¹ Argerniß. Dat Osterfest kamm 'ranne; von de Hæw²² un ut de Burdörper kamm vel Rurn tau 't Festmehl! den Möller sin Weiten bläuh, æwer vel, vel Unkrut stunn dormang.²³ De Landrider²⁴ red up den Hof un süll sic de Sak befragen, de Möller dræhnte²⁵ unverständlich Lüg²⁶ von sinen Kuntrakt un von sin Recht. Den Dag vör Ostern kamm Jzig un halte de letzte Fuhr Rurn, un de Möller kamm tau 'm Middageten²⁷ tau sin Fru un Fiken un säb: „So! mit den sünd wi utenein,²⁸ de hett sin Geld.“ — Sin Fru un sin Fiken swegen²⁹ still, un de Möller firt³⁰ kein gaud Osterfest in sinen Garten,³¹ denn en fröhlichen Globen an 'ne sefere³² Taufkunst wull in em nich uperstahn.

1) Körnboden. 2) holte. 3) 30 oder 40 Thlr. 4) eher Kleinmüthig.
 5) Muth eingesprochen. 6) laut. 7) vom Leibe halten. 8) faste. 9) fiel.
 10) reich. 11) warten. 12) reihen, ordnen. 13) schob. 14) Saken für Frauen.
 15) wissen. 16) offenbar. 17) brechen. 18) geschrieben. 19) Schelten. 20) drohete.
 21) neue. 22) Höfe. 23) dazwischen. 24) Landreiter, reitender Amtsdienner.
 25) schwachte. 26) Zeug. 27) Mittagessen. 28) auseinander. 29) schwiegen.
 30) feierte. 31) Herzen. 32) sicher.

Un den Dag nah Oftern kamm de Landrider wedder un bestellte den Möller up den annern Dag tau Amt un frog of nah Fridrichen, un as de kamm, säb hei em, hei süll of tau Amt kamen. „Wenn 't will,“ säb Fridrich un dreih't sic snubbs üm, denn em föll dat Wurt von den Herrn Amtshauptmann in: „Dat will ic Di gedenken.“ — „Wenn Du nich kümmt,“ säb de Landrider, „denn geschüht dat up Din Gefohr.“ — „De Herrn meinen ümmer,“ lacht Fridrich, „wenn ehr Blummen rip¹ sünd, sall Unferein sei plücken. Awer ic will morgen so wi so nah Stemhagen, denn min Tid bi den Möller is üm.“ — „Du fallst Di woll schiden!“ brumnte de Möller, „bet Jehanni heww ic Di meid't.“²

Den annern Dag führt de Möller mit Fridrichen nah Stemhagen. Keiner sprok en Wurt. As sei up den Mark kemen, wull Fridrich nah Bäcker Witten 'ranner bögen.³ — „Holt!“ röp de Möller, „dor will ic nich hen, ic kühr bi Guhlen an.“ — „Na, Möller,“ säb Fridrich un sprung von den Wagen un smet⁴ em de Lin⁵ tau, „denn führen S' sic man sülwost hen, denn ic kühr bi Witten an,“ un dormit gung hei. In gauden Dagen hadd de Möller dit woll nich leden,⁶ hei würd sinen Knecht schön hohalirt⁷ hewwen, un wenn 't of Fridrich wir; hüt säb hei nicks, hei was de oll Möller nich mihr, hei süfzte deip⁸ up, führte vör Guhlen sin Dör⁹ vör ahn intautreden¹⁰ un gung nah den Herrn Rathsherrn sinen Hus 'räwer.

Knapp was de Wagen von den Möllerhof, dunn kamm Fiken in ehr bestes Tüg nah ehr Mutting 'rinne, de satt achter 'n Uben¹¹ un weint. „Mutting, ic kann mi nich helpen, ic kann de Gedanken nich los warden: hüt is uns vel vermaht,¹² hüt ward sic dat utwisen, ob wi up de Mæhl bliwen¹³ oder nich. Watting hett wat anricht't, un wat dat of is . . .“ — „Sei hett 't in sine Dummheit dahn!“ röp de Möllesfru dormang. — „Un dorüm will ic em nah; ic will den Herrn Amtshauptmann bidden oder de Fru Amtshauptmannen oder süs¹⁴ wen — ic weit¹⁵ 't jo of noch nich — uns' Herrgott ward mi jo woll de Weg' wisen un de Würd' lihren.“¹⁶ — „Gah, Fiken,“ säb ehr Moder.¹⁷

Fiken gung, sei kunn den Wagen noch vör sic hensführen seihn. Sei kamm nah Stemhagen un gung, as ümmer, nah Witten sinen

1) Pflaumen reif. 2) gemiethet. 3) biegen. 4) schmiß. 5) Leine, Zügel. 6) gelitten. 7) hier (dem Sinne nach) etwa: zur Ordnung gebracht. 8) tief. 9) Thür. 10) ohne einzutreten. 11) hinter'm Ofen. 12) viel vermaht, bestimmt. 13) bleiben. 14) sonst. 15) weiß. 16) Worte lehren. 17) Mutter.

Huf; sei frog nah den Bäcker, de was all tau Amt; sei gung in de Stuw 'rin, dor satt Fridrich un redt mit en Soldaten, de habb 'ne grüne¹ Jack an un habb ehr den Rüggen tauführt. Fridrich sprung up: „Dümurrjöh! Fiken, wo kamen Sei her?“ — De Soldat sprung of up. Leimer Gott! wat was dat? dat was jo woll Hinrich? — Ja, de was 't, hei slog² den Arm um ehr: „Fiken, min leiw' lütt³ Fiken! Kennst Du mi denn nich mihr?“ — „Ach, woll kennt sei em noch, lud schreg⁴ sei up: „Hinrich, Hinrich, Du unner de Soldaten?“ — „Na,“ röp Fridrich dor-tüsch⁵, „Fiken, Sei maken sid gaud! Wo hürt⁶ denn up Stunns en düchtigen Kirl hen, as unner de Soldaten?“ — Fiken hörte nich up sin Red', sei habb mit ehr Gedanken tau dauhn, un in Gedanken brot⁷ dat æwer ehre Lippen: „Ach Gott, un of doran is min oll Vader schuld. Wat heit 't⁸ mit em, wat is 't mit em?“ — „Fiken,“ säb Hinrich, „üm minentwegen brukt⁹ hei sid kein Gewissen tau maken, un wenn id of in de Jrst¹⁰ man weg wull, glik vel wohen un tau wat, nu is dat anners, nu weit id irst, wosör id Soldat worden hün, un wosör dat in 't Feld geiht, nu weit id irst, wat dat heit, wenn en Kamerad tau 'm Kameraden steiht, un wenn en ganzes Regiment mit Liew un Leven sör 't Baderland tau Feld geiht. — Süß, Du weist, wat id von Di holl;¹¹ æwer wullst Du mi hüt Din Hand reifen, id künn s' nich nemen; id möt¹² mit; æwer Din Hart¹³ nem id mit mi.“ — „So redt en Kirl!“ röp Fridrich. — „Gaud, Hinrich,“ säb Fiken, „Du hest Recht, un so gab denn: æwer wenn Du taurügg kümmt, darost Du uns hir nich mihr säuken;¹⁴ æwer uns brecht¹⁵ dat Unglück tausam, un wer weit, wo lang' uns de Mæhl noch Dack un Fack gimwt.“¹⁶ — „Jh wat, Fiken,“ säb Fridrich, „de Dill¹⁷ hett sid wat anfohlurt,¹⁸ hei is bet an den Hals in 't Water¹⁹ gahn, æwer dorüm brufen em de Bülg²⁰ noch nich æwer den Kopp tausam tau schlagen, hei hett noch gaude Frunn²¹ de em de Hand reifen kenen.“ — „Wer kann em helpen?“ säb Fiken, sett't sid dal²² un let de Hänn²³ in den Schot fallen, „Keiner weit, wat hei sid in den Kopp sett't hett.“ — „Oh,“ säb Fridrich, „wat weit Hinrich, hei hett hüt morrn so 'n Wægellen²⁴ singen hürt, un dat laten S' sid man von em vertellen,²⁵ denn id möt nu of tau Amt.“

1) grün. 2) schlug. 3) Klein. 4) laut schrie. 5) dazwischen. 6) gehört. 7) brach. 8) heißt es. 9) braucht. 10) zuerst. 11) halte. 12) muß. 13) Herz. 14) suchen. 15) bricht. 16) Dack und Fack giebt. 17) Alte. 18) angerührt, eingebröckt. 19) Wasser. 20) Wellen. 21) Freunde. 22) nieder. 23) Hände. 24) Vögelchen. 25) erzählen.

Dat einuntwintigste Kapittel.

Worum de Möller dorbi bliwot,¹ dat schrewen² is, wat schrewen is; worüm de Herr Amtshauptmann Friß Sahlmannen an den Uhrzipfel³ frigg, un min Unkel Herß' ümmer ut de Fatung⁴ kümmt. Womit denn of de Geschicht ganz schön tau Enn⁵ kümmt.

Hei gung, un Hinrich un Fiken blewen⁶ allein. Up den Sloß satt⁷ de oll Herr Amtshauptmann mit den Pudermantel up den Puderstaul,⁸ hei was verdricklich,⁹ „Neiting,“ säd¹⁰ hei, „de Mantel snert¹¹ mi.“ — „„Jh, Wewer, wo kann hei sneren?““ — „Neiting, hei snert mi, un id' büin kein türkschen Pascha, de dat utprobirt, wo dat deiht,¹² wenn Einer sich mit de siden Snur¹³ wörgt.“ — „„Na, is 't so gaud?““¹⁴ — „„Jm, ja; aber das ist eine verdriekliche Sache.“ — „„Wat denn, Wewer?““ — „Mit den ollen Gielowschen Möller, de oll Minisch is jo woll narisch¹⁵ worden, will id' seggen,¹⁶ obschonst sin Sat¹⁷ sihr nah Sichtigkeit smeckt.“ — „„Wat hett hei?““ — „„Je, wat hett hei? All dat Kurn¹⁸ hett hei behollen,¹⁹ wat em de Lüüd²⁰ tau 'm Mahlen bröcht²¹ hewwen, un nahst²² fall hei 't an Fzigen verköfft hewwen. — Wat kist²³ Du, Neiting?“ — „„Oh, id' sei em dor eben mit Rathsherr Herßen 'ruppe kamen.““²⁴ — „Mit Rathsherr Herßen?“ röp²⁵ de oll Herr, stunn up²⁶ un kof²⁷ of ut dat Finster. „Wat will Rathsherr Herß', Neiting?“ — „„Hei redt jo mit den Möller.““ — „Un recht angelegentlich redt hei mit em, Neiting,“ säd de oll Herr, un sin Gesicht würd hell utseihn, un en lustig Lachen gled²⁸ ewer sine Minen, „Gott sei Dank, nu ward id' den Möller von Sichtigkeiten lossprecken möten,²⁹ dit ward up 'ne Dummheit 'rut kamen, denn de Herr Rathsherr sitt dormang.“³⁰ — „„De Rathsherr is doch so 'n gauden, ihrlichen Mann.““ — „Dat is hei, Neiting, ewer hei maft Stückschens — Stückschens maft hei!“ Dormit gung de Herr Amtshauptmann in de Gerichtstuw'.

Vör de Gerichtstuw' stunn Pächter Roggenbom un Bäcker Witt un Schult Vesserdich un noch en Duzend Anner, de All den Möller verklagt hadden. As de nu mit den Herrn Rathsherrn tüschen³¹ sei 'rinne treb³² un sin besten Fründ³³ gegen sich sach,³⁴ sackte³⁵ em dat Hart³⁶ in de Hosien, un as sei em All ut den Weg'

1) bleibt. 2) geschrieben. 3) Uhrzipfel. 4) Fassung. 5) Ende. 6) blieben. 7) saß. 8) Puderstuhl. 9) verdricklich. 10) sagte. 11) schnürt. 12) thut. 13) seidenen Schnur. 14) gut. 15) narisch. 16) sagen. 17) Sache. 18) Korn. 19) behalten. 20) Leute. 21) gebracht. 22) nachher. 23) guckt. 24) kommen. 25) rief. 26) stand auf. 27) guckte. 28) glitt. 29) lossprechen müssen. 30) sitzt dagwischen. 31) zwischen. 32) trat. 33) Freunde. 34) sah. 35) sanft. 36) Herz.

gungen, un hei sinen Schimp in ehre Ogen¹ lesen kunn, würd em swach² tau Sinn, hei müßt sic an den Herr Rathsherrn sinen Arm hollen un säd sachten: „Min leiw' Herr Rathsherr, min leiw' Herr Rathsherr, mi ward nich gaud tau Maud'.“³ — So wat sticht an; minen Unkel Herf' würd of nich gaud tau Maud'. Tau 'm irstenmal wil⁴ de ganze Lid,⁵ wo dat Stück spelte, steg in em 'ne düstere Ahnung up, dat hei sic wohrschijnlijk in den Nettel setten⁶ würd. Allens, wat hei för den Möller spreken wull, küfelte⁷ sic in em um un um, un as de Möller 'rin raupen⁸ würd in de Gerichtsstuw', un hei mit gung, was Allens bi em ut den Text bet⁹ up sin würdig Utsehn, un dat sung of gewaltig an tau wackeln, as de oll Herr irnschaft up em losgung: „Wat verschafft mi de Zhr,¹⁰ Herr Rathsherr?“

Min Unkel Herf' was sivr stark in richtigen Antwurten, æwer Einer müßt em Lid laten,¹¹ hei müßt immer irst en groten Bogen maken, ihr¹² hei an de Sak heranner kamm;¹³ dese Frag' was em tau listau,¹⁴ un den ollen Herrn sin Gesicht was em tau stramm; hei snurwelte¹⁵ also mit den Notorius publikus un den Rechtsbistand von den Möller æwer sin Lippen 'æwer. „Bistand?“ frog de oll Herr, un æwer sin Gesicht stunkerte¹⁶ so 'n snurric Licht. „Schön, Herr Rathsherr; setten S' sic gefälligt un hören S' tau.“ — Min Unkel Herf' sett'te sic also, un dit was en Glück för em, denn hei kunn in 'n Sitten bet¹⁷ nachdenken un sic of bet¹⁸ saten.¹⁸ Un so dacht hei denn nah un sat'te sic.

„Möller Bop,“ frog de oll Herr, „hett hei von den un den un den — Kurn tau 'm Mahlen kregen?¹⁹ Ne, wat denn?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann.“ — „Wo is dat Kurn biewen?“ — „Dat heww id an Iyigen verköfft; æwer de Säd liggen²⁰ in minen Hus', de will id an 't Gericht asfiwern.“²¹ — „So? — dat is jo recht nett. Aewer weit²² hei of, dat hei sic in grote Unrechtsarigkeiten inlaten hett, un dat dit sivr stark nah Bedreigeri²³ fmedt?“ — „Herr Amtshauptmann,“ säd de Möller, „id hün in min Recht,“ un wißchte sic mit de verwendte Hand den Angstfweit von den Kopp. — „Ja,“ säd min Unkel Herf' un stunn up, „wi sünd . . .“ — „Herr Rathsherr,“ säd de Herr Amtshauptmann, „id heww in min Gerichtsstuw' min eigen Roden, setten S' sic un hören S' tau.“ — Worüm was min Unkel Herf' æwer

1) Augen. 2) schwach. 3) zu Muth. 4) während. 5) Zeit. 6) sich in die Nesseln setzen. 7) wirbelte. 8) gerufen. 9) bis. 10) Ehre. 11) lassen. 12) ehe. 13) kam. 14) gleich, geradezu. 15) stolperte. 16) leuchtete — auf, flackerte. 17) im Eigne besser. 18) fassen. 19) gekriegt. 20) liegen. 21) abliefern. 22) weiß. 23) Betrügerei.

ot upstahn?¹ Nu was hei wedder uter² Fatung kamen, un müßt sid wedder setten, um sid von frischen tau saten. — „Möller Bosh, wat redt Sei von Ein Recht?“ — „Je, Herr, Sei hewwen mi sülwst seggt: wat schrewen is, is schrewen, un in minen nigen³ Runtrakt von vergangen Johr steiht dat schrewen, dat id von jeden Schepel⁴ einen Schepel Maßlohn hewwen sall.“ — „Wo is Ein Runtrakt?“ — „Hir,“ antwurt't de Möller un garw⁵ em heu. — De oll Herr las em, schüddelt mit den Kopp: „Hm, hm! Das ist ja eine sonderbare Sache!“ namm⁶ de Klingel un klingelt: „Fris Sahlmann sall mal 'rinne kamen!“ Fris kamm. „Fris, kumm mal hir neger!“⁷ Fris kamm neger. De Herr Amtshauptmann kreg em bi dat Uhrsläppfen un ledd't⁸ em an den Dirsch, wo de Runtrakt upslagen lagg:⁹ „Fris, wat heww id Di immer seggt: Du richt'st noch mal in Dine Flüchtigkeit allerlei Unheil an, un nu is 't richtig so kamen, nu heft Du en por olle Lüd' tau Dummheiten verführt, de ehr dür¹⁰ tau stahn kamen können, wenn id nich müßt, dat dat eben blote Dummheiten wiren. Nimm de Fedder¹¹ un strif¹² hir, Schepel' ut un schriw, Matt' haben.“¹³ Fris deb¹⁴ dat; de Herr Amtshauptmann namm den Runtrakt un garw em den Möller: „So, Möller Bosh, nu is Allens in Richtigkeit.“ — „Awer, Herr Amtshauptmann . . .“ röp de Möller. — „Möller,“ unnerbrof¹⁵ em de oll Herr, „id ward mit de Klägers reden, dat sei Em acht Dag' Respit¹⁶ gemen, denn möt Sei awer dat Kurn oder dat Geld dorför schaffen, süz¹⁷ geiht dat nich gaud.“ — „Awer, Herr Amtshauptmann . . .“ röp min Unkel Her' un stunn up. De Herr Amtshauptmann set em an, min Unkel was ogenscheinlich uter Fatung. „Herr Rathsherr, setten S' sid un hüren S' tau,“ säd de oll Herr sihr irnsthaft. „Herr Rathsherr, Sei hewwen nich Kind un nich Regel, un hewwen so vel,¹⁸ dat Sei gaud so lewen können; gemen S' den Notorius publikus up, un können Sei nich von em laten, denn bliwen S' mit em ut dat Amtsgebeit furt, Segen kümmt för uns nich dorbi 'rut.“ Dormit dreiht hei den Herrn Rathsherrn den Rücken tau, klingelt un säd: „Den Möller sin Knecht, Fridrich Schult, sall 'rinne kamen.“

De oll Möller was ganz slagen un braken¹⁹ an de Dör gahn,²⁰ min Unkel was em nahgahn; awer Einer kunn seihn, dat dat in

1) aufgestanden. 2) wieder außer. 3) neuen. 4) Schöffel. 5) gab. 6) nahm. 7) näher. 8) leitete. 9) aufgeschlagen lag. 10) ihnen theuer. 11) Feder. 12) streiche. 13) schreibe Meße darüber. 14) that. 15) unterbrach. 16) Respect, Frist. 17) sonst. 18) viel. 19) gebrochen. 20) an die Thür gegangen.

finen Kopp schümen un brusen ded. In de Dör fot¹ hei Posten, hei rekt² de beiden Arm vör sid hen; noch säd hei nicks; æwer nu — nu kamm Fridrich herin un schow³ em en Enn' lang bi Sid⁴ un ut de Dör — hei smet⁵ en hastigen Blic up Fridrichen — de oll Amtsdeiner Ferge make de Dör tau, un dat was de lezte Blic, den hei in Rechtsfaken dahn⁶ hett, denn förredem⁷ hung hei den Notorius an den Nagel.

„Min Sæhn,“ säd de Herr Amtshauptmann tau Fridrichen, „kumm en beten⁸ neger 'ran! Du büst dat jo woll, de min Fif Besserdichs frigen⁹ will?“ — „„Ne,““ säd Fridrich. — „„Jh,““ säd de oll Herr un fet em nipper¹⁰ an, „deinst Du denn nich bi den Möller?“ — „„Ne,““ säd Fridrich wedder un rögt¹¹ sid nich. — „Wat?“ frog de oll Herr, „büst Du nich de Möllerknecht, Fridrich Schult, tau den id mal seggt hemw, id wull 't em gedenken? Ne, wat denn?“ — „„De Fridrich Schult bün id, Herr; æwer bi den Möller dein id nich mihr, dor bün id gahn, un de Dirn will id nich mihr, denn de let mi gahn,¹² un Möllerknecht bün id of nich mihr, denn förre 'ne halwe Stunn' bün id unner de Soldaten gahn.““ — „Na, so gah un gah! — Id glöw,¹³ nu büst Du up 't rechte Flag¹⁴ gahn. Awer, min Sæhn, Du heft noch en Schinken bi mi in 'n Solt.¹⁵ Büst Du dat nich west, de taurist den Mantelsack von dat Schaffür-Bird namen¹⁶ hett?“ — „„Ja.““ — „Un Du heft den Mantelsack upmakt¹⁷ un heft Di dor Geld 'rute namen un heft also wüßt, dat dor Geld in was?“ — „„Dat hemw id,““ säd Fridrich un sach paßig ut, „„un dat strid¹⁸ id of nich.““ — „Na, denn hür mal nipping tau, wat id Di seggen will. Dat Geld is herrenlos Gaud, denn de Franzosen hemmen dat upgewen,¹⁹ un Du heft dat funnen²⁰ un heft Di of all in den Besitz sett't, denn Du heft dorvon namen; nu is dor æwer noch en Kirl, den nennen sei Fiscus²¹, dat 's en dullen²¹ Kirl, de sluct Allens æwer, wat hei frigen kann, un vör Allen is hei slimm up herrenlos Gaud, un dit hett hei, so tau seggen, of all in finen Rachen; æwer tauwilen kriggt hei of sachtmäudige²² Anwandlungen, wenn hei 'ne ordentliche, echte Jhrlichkeit süht, un wenn em Einer de recht beweglich vör de Ogen rückt. Dat lezt hemw id nu nah minen Kräften dahn, un de Herr Fiscus hett tau Dinen Gunsten up dat Geld Verzicht leist't. Un hir, min Sæhn, dit is de Schinken, den

1) fahte. 2) streckte. 3) schob. 4) bei Seite. 5) schmiß, warf. 6) gethan. 7) seitdem. 8) bischen. 9) freien. 10) genauer. 11) regte, rührte. 12) ließ mich gehen. 13) glaube. 14) Fleck, Stelle. 15) Salz. 16) genommen. 17) aufgemacht. 18) streitte. 19) aufgegeben. 20) gefunden. 21) toll, arg. 22) sanftmüthig.

Du bi mi in 'n Solt heft!“ Dormit slog hei en Daut¹ taurügg, un den Franzosen sin Mantelsack kamm tau 'm Börschin. „Fridrich Schult, de Mantelsack un dat Geld is Din.“

Fridrich stunn dor un kef den Herrn Amtshauptmann un den Mantelsack an, un denn wedder den Mantelsack un den Herrn Amtshauptmann un fung endlich an, sid mit groten Zwer² achter de Uhren³ tau krazen. — „Na?“ frog de oll Herr un läd⁴ em de Hand up de Schuller. „Ne, wat denn, Fridrich?“ — „„Hm,““ säd Fridrich, „„ja, Herr Amtshauptmann, un id bedank mi ok velmal; äwer 't paßt mi nich recht.““ — „Dat Geld paßt Di nich?“ — „„Jh ja, dat Geld paßt mi woll; äwer dat paßt mi up Stunns⁵ man nich. De Dirn will mi nich, un id bün unner de Soldaten; dor kann id 't doch nich mitnemen.““ — „Hm,““ säd de oll Herr un gung mit groten Schritten in de Stuw' up un dal,⁶ „das ist doch eine sonderbare Sache.“ Endlich blew hei vör Fridrichen stahn un kef em mit en eigenen Blick in de Ogen: „Fridrich Schult, bores Geld is up Stunns sihr knapp, un id weit Flög,⁷ wo de Husvader sid dorüm den Vast⁸ von de Fingern wringt, un Fru un Kind in Ithranen sitten.“ — De Möllerknecht Fridrich Schult kef tau Höcht,⁹ hei kef in den ollen Herrn sin Ogen, un 't was em, as wenn em dor en Strahl entgegen lücht't, de em warm in 't Hart föll.¹⁰ „„Dümmerröh!““ röp hei, langte nah den Mantelsack, namm em unner 'n Arm, „„id weit Bescheid, Herr Amtshauptmann. Adjüs, Herr!““ — „Hei woll gahn, de oll Herr gung em bet an de Dör nah: „Fridrich Schult,““ säd hei un sot sin Hand, „min Sæhn, wenn Du ut den Krig wedder taurügg kümmt, sprek en beten bi mi vör, Du sallst mi vertellen,¹¹ wo Di dat gahn is.“

De Gerichtsstuw' was leddig,¹² de Herr Amtshauptmann satt bi sin Fru in ehre Stuw' un säd: „Neiting,““ säd hei, „des' Möllerknecht, des' Fridrich! wenn de mal wedder tau mi taurügg kümmt, id glöw, id freu mi mihr, as wenn 'ne Prinzessin bi mi tau Besäuf¹³ kümmt.“

As de Möller un min Untel Hers' den Slossberg dal gungen, säden sei kein Wurt, äwer ut ganz unnerscheidlichen Ursachen; de Möller sweg,¹⁴ wil hei ganz in sid was, min Untel, wil hei ganz uter sid was, hei kunn de Würd'¹⁵ nich finnen. Taulezt brof hei los: „Dat sall en Gerichtsdag sin?! Dat sall en Urthel sin?! De oll Amtshauptmann, de olle grawe¹⁶ Kirl! leit¹⁷ de en Minschen

1) Fuch. 2) Eiser. 3) hinter den Ohren. 4) legte. 5) zur Stunde, sezt. 6) auf und ab. 7) Stellen. 8) Haut. 9) in die Höhe. 10) fiel. 11) erzählen. 12) leer. 13) Besüch. 14) schwieg. 15) Worte. 16) grobe. 17) läßt.

tau Wurt kamen?! Möller Bof, wi gahn wider,¹ wi gahn in de tweede Instanz.“ — „„Herr Rathsherr,““ säb de oll Möller ganz swach, „„id gah nich wider, id bün wid naug,² id bün all bet an den Haßen.““ — „Badder,³ säb de oll Bäcker Witt, de achter ehr hergahn was un den Möller sin Würd' hürt habbd, „„treck⁴ Di dat nich tau sühr tau Kopp, dat kann all beter⁵ warden. Un nu kumm mit nah minen Huß', Din Fisen is of dor.“ — „„Min Fisen?““ — Awer de Bäcker let em nich wider tau Wurt kamen, un de oll Möller folgt em in 't Huß, as en willenlos Kind. De Armauth nich, de Schimp drückt em dal.

Min Unkel Herß' gung nich mit in 't Huß, hei gung vör de Dör up un dal, un em kemen allerlei Gedanken. Min Unkel habbd immer vel Gedanken, un för gewöhnlich spazirten sei in sinen Hirnkasten herüm, as lütte,⁶ nüdliche, smucke Rinner mit helle, blage⁷ Ogen, un wenn sei sid of männigmal en beten jogen⁸ un æwerenanner henpurzelten, un wenn sei of männigmal Blindlauf⁹ spelten un allerlei verdrehtes Tüg¹⁰ an den Dag gewen,¹¹ so wiren sei doch immer sünndagsch¹² antreckt un för em smuck un nüdlich antauseihn; æwer des' Gedanken, de em vör Witten sin Dör kemen, wiren 'ne Haub'¹³ verlumpte Bedelgören,¹⁴ de sid nich afwisen leten un de Hänn' utreckten un ut einen Hals' repen:¹⁵ „Herr Rathsherr, Herr Rathsherr Herß', helpen S' den Möller! Sei hewwen em in de Lint bröcht, nu helpen S' em wedder 'rute.“ — „„Mein Gott,““ säb min Unkel, „„so laß' mi doch! Id will jo; id will 'ne Hypothek up min Huß upnemen, æwer wo fall 't herkommen? wo fall 't bore Geld herkommen?““ Un de lütten Bedelgören bröchten em so in de Eng', dat hei nah Witten sinen Durweg¹⁶ 'rinne müßt, um ehr ut den Weg' tau kamen.

Hir stunn Hinrich un sabelte un tömte¹⁷ sin beiden Brunen,¹⁸ de noch nich verköfft wiren, un as min Unkel em in de grüne¹⁹ Jaß un mit den Krig unner de Näs' knapp herute kennt habbd, kamm Fridrich in den Durweg 'rinne un smet sinen Mantelsack in de Krüww,²⁰ dat dat klumpert un runscht.²¹ „Hinrich,“ röp hei, „aller Anfang is swor, habbd de Düwel²² seggt un habbd sid mit Mählenstein dragen, æwer . . .“ — hir würd hei den Herrn Rathsherrn gewohr un unnerbrof sid: — „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr, un nemen S' nich æwel,²³ æwer Sei können mi en

1) weiter. 2) weit genug. 3) Gevatter. 4) ziehe. 5) alles besser. 6) klein. 7) blau. 8) jagten. 9) Blindeluh. 10) Beng. 11) gaben. 12) sonntäglich. 13) Schaar. 14) Bettelkinder. 15) riesen. 16) Thorweg. 17) sattelte und zäumte. 18) Braunen. 19) grün. 20) Krippe. 21) raffelte (rauschte). 22) Teufel. 23) übel.

groten Gefallen dauhn. Seihn S', de Möller hett mi noch bet tau Jehanni meidt,¹ un uthollen müßt id eigentlich; æwer id heww doch so 'ne grote Lust mittaugahn, un nu seggen S' em, wenn hei mi gahn let, denn wull id em dat Franzosengeld leihnen,² bet id wedder kem', denn dat hewwen sei mi hüt up den Sloß tauspraken,³ un 't liggt hir in de Krüww."

Weg wiren ut minen Unkel finen Verstandskasten de lütten Bedelgören, un de lütten sünndagsch uppukten Rinner sprungen d'rin 'rüm un schoten Koppheister,⁴ un hei sülwst schot binah Koppheister æwer 'ne Halfterked', as hei up Fridrichen losprung: „Fridrich, Fridrich! Lei is en — is en — is en Engel.“ — „Na, en ollen schönen Engel!“ säd Fridrich. — „Fridrich,“ röp min Unkel, „dat will'n wi glit⁵ schriftlich maken.“ — „Ne, Herr Rathsherr,“ säd Fridrich, „dat will'n wi nich dauhn, dor künn sid wedder en Schrimffehler inslifen,⁶ un denn künn dor wedder Elend ut entstahn. Wat von Mund tau Mund spraken is, dat fall gellen.⁷ — Hinrich,“ wendt hei sid tau den, „büst Du mit Allens un mit Fiken in 'n Kloren?“ — Hinrich stunn achter sin Mähr,⁸ hadd de beiden Arm up den Sadel leggt un kel d'ræwer hen un nickte mit den Kopp, denn reden künn hei nich. — „Na, denn!“ röp Fridrich un langte nah den Lægel⁹ von de spattlahm Sadelmähr; Hinrich ret¹⁰ em den Lægel ut de Hand, swung sid in den Sadel un smet em den Lægel von den schönen brunen Wallach tau: „Brauder,¹¹ dat Best¹² is för Di noch tau slicht.“ — „Mein Gott,“ röp min Unkel, „will'n Ji denn den Möller un Fiken nich . . .?“ — „Js All all gaud!“ röp Fridrich. „Adjüs, Herr Rathsherr!“ Un 'rute drawten¹³ sei ut den Bramborgschen Dur.

Wi Hören stunnen an den Dur un kelen ehr nah. „Dat sünd kein Franzosen,“ säd Hanne Bank. — „Dat sünd wed von un',“ säd Frik Risch, un 't was, as wenn en eigen Stolz in uns infihrt was.

„Gott gem', dat sei wedder kamen!“ säd oll Vader Ridert.

Un sei kemen wedder. Nah Johr un Dag un tau 'm annern Mal nah Johr un Dag was en Frühjohr för Dütschland anbraten. Slachten wiren slagen, Blaud was slaten¹⁴ up de Barg¹⁵ un in

1) gemietbet. 2) leihen. 3) zugesprochen. 4) schossen Kobold. 5) gleich. 6) einschleichen. 7) gellen. 8) Pferd. 9) Zügel. 10) rit. 11) Bruder. 12) das Beste. 13) trachten. 14) Blut war gekloffen. 15) Bergen.

de Grün',¹ æwer de Regen habb 't affpält,² un de Sün³ habb 't drögt,⁴ un de Erd' let⁵ Gras d'ræwer wassen,⁶ un de Wunden von 't Minſchenhart wiren von de Hoffnung verbunnen mit en Balsam, den sei Freiheit heiten.⁷ Bele sünd naht wedder upbraken,⁸ denn 't mügg⁹ woll nich de richtige, von den Himmel stammende Balsam wesen.¹⁰

Æwer doran dacht in dit schöne Frühjohr Reiner, un in min Lütt Baderstadt gräunte un bläuhte dat in Goren¹¹ un Feld, un de bange Minſchenhoſt athent deip up,¹² denn up de Welt lagg Minſchen- un Gottesfreden. Min Unkel Herſen ſin Schüttenfur¹³ habb ſin einuntwintig¹⁴ Schrotflinten achter 't Schapp¹⁵ ſtellt, un hei habb doruter en Muſikkur tauſam ſtellt, wat hei 'ne ‚Kapell‘ ndumen deb.¹⁶ un 't kamm em ſihr tau Statten, dat hei sei in de Krigstid dortau anlihr¹⁷ habb, dat sei All tauglik loſſcheiten¹⁸ müſten, denn nu ſöllen¹⁹ sei von ſülwſt mit Fideln un Fläuten un Klarenetten tauſam in. Des Abends bröchten sei Ständſchen, un de Melodi kann ich hüt noch ſingen, denn sei ſpelten ſümmere ein un datſülwig Stück, un min Unkel hett mi naht ſeggt, dat wiren Variationen weſt tau dat schöne Thema: ‚Geſtern Abend war Vetter Michel da.‘ — Als de Schlacht von Leipzig wunnen²⁰ was, brennten de Freudensfüer up den Uhlenbarg un den Mählenbarg,²¹ un de Stadt was illumirt; ſchaten²² würd twors²³ nich, denn wi hadden kein Kanonen, æwer Kanonendunner hadden wi doch; denn den Herrn Rathsherrn ſin Adjutant, Hanne Heinz, un de oll Dokter Mey wiren up den glücklichen Inſall kamen un hadden eklärliche Centner-Stein up 'ne Mehböhr²⁴ leggt un ſmeten sei mit aller Gewalt gegen den ollen Podagra-Kaſper ſinen Durweg, dat de richtige Kanonendunner 'rute kamm, un de Durweg in Stücken lagg.

Un wat was 't för en Jubel, un wat was 't för 'ne Herrlichkeit, wenn ein Mutter tau de anner vertellte:²⁵ „Vadderſching,²⁶ min Jochen is of dorbi weſt, un hei hett ſchrewen, dat hei glücklich dorvon kamen is.“ Un Hinrich habb of ſchrewen, un Fridrich habb grüßen laten. Un as dat in Stembagen bekannt würd, dunn gung dat von Mund tau Mund: „Je, de oll Fridrich! Den lat't man! Dat 's en ollen Gedeinten!“ Un en Jeder redte von den ollen Fridrich, un so hett ſich allmählich in min Baderstadt Stembagen de Sag' utſpunnen,²⁷ de oll Unteroſſizier Fridrich Schult

1) Gründen. 2) abgepült. 3) Sonne. 4) getrodnet. 5) Erde ſteß.
6) wachſen. 7) heißen. 8) aufgebrochen. 9) mochte. 10) ſehn. 11) Garten.
12) athmete tief auf. 13) Schüſſencorps. 14) einundzwanzig. 15) hinter den Schrank (Schrein). 16) nannte. 17) angelehrt. 18) loſſchießen. 19) ſielen.
20) gewonnen. 21) Eulen- und Mühlenberg. 22) geſchoſſen. 23) zwar. 24) Miſt-bahre. 25) erzähle. 26) Gevatterin. 27) ausgeſponnen.

hadd eigentlich de Slacht bi Leipzig gewonnen, hei hadd 't finen Obersten Warburg seggt, wo 't maht warden müßt, un de hadd 't oll Blücherten finen Adjudanten seggt, un de hadd 't oll Blücherten seggt, un oll Blüchert hadd seggt: „Fridrich Schult hett Recht!“ hadd hei seggt.

Awer of dese Tid vull Jubel un vull Twifel,¹ vull Furcht un vull Hoffnung was vöræwer, un dat schöne Frühjohr was kamen, von dat id haben² seggt heww, un eines Dags was 'ne schöne Kutsch nah den Slosß 'ruppe führt,³ un de Lüß⁴ säden, up den Slosß süll 't hoch hergahn, un Friß Sahlmann kamm den einen Dag 'runne un vertellte, mit Mamsell Westphalen würd 't woll bald tau Enn' gahn, denn wenn dit acht Dag' so bi blem', denn würd sei woll blot noch in de Graden⁵ hängen, un de Gäst, säd hei, wullen acht Dag' bliwen. Den annern Dag kamm hei wedder un vertellte, de Herr Amtshauptmann wir all Kloß negen⁶ upstahn un hadd 't Finster upmaht un hadd jungen, mit sine natürliche Stimm jungem! un de Fru Amtshauptmannen hadd achter em stahn un hadd de Hänn' æwer den Kopp slagen, un hei, Friß Sahlmann, süll 'ne schöne Empfehlung maken an min Watting un min Nutting, un, wenn 't mæglich wir, — tau Middag. Un den drüdden Dag würd id sauber antagen⁷ un up 't Slosß schickt: 'ne Empfehlung an den Herrn Amtshauptmann un de Fru Amtshauptmannen un de frömden Herrschaften, un tau Thee un Abendbrod, un Mamsell Westphalen of; un min Nutting remf'te⁸ mi dat gehörig in: id süll tau de junge Dam' ünner ,guedige Fru' seggen.

Un as id 'ruppe kamm un min Gewariv⁹ anbröcht, dunn satt de Herr Amtshauptmann up den Sopha, un bi em satt en ollen Herr, de sach sich irnsthast ut, un de Herr Amtshauptmann säd tau em: „Min Herzenskindem, dat is min Bading,¹⁰ dat is den Burmeister sin Friß. He, wat denn?“ Un de frömde Herr würd fründlicher, un id müßt em de Hand gewen, un hei frog mi nah dat un nah dit. Un as id noch so stunn, dunn gung de Dör up, un herinne kamm — de französche Oberst von Toll, un den Arm hadd hei ün 'ne junge, wunderhübsche Dam' slagen, dat was sine guedige Fru. Id fet den Obersten an un mi was, as hadd id em all seihn, un wil dat¹¹ de Wünsch in de Ungewißheit grad nich de kläufsten¹² Gesichtem maht, mügg't mi dat eben of woll passiren, denn sei lachten Weid', un as id min Empfehlung von Watting un Nutting herut stamerte,¹³ dunn säden sei, sei wullen

1) Zweifel. 2) oben. 3) gefahren. 4) Leute. 5) Gräten. 6) um 9 Uhr. 7) angezogen. 8) schäufte nachdrücklich ein. 9) Gewerbe. 10) Patzchen. 11) weil. 12) klugsten. 13) stammelte, stotterte.

kamen, un de frömde Dam' stref¹ mi æwer 'n Kopp un säd: ic habbd sturres Hor,² ic habbd of woll en sturren Sinn; un de Herr Amtshauptmann säd: „dor hewwen Sei Recht, min Herzenskinding, den hett hei; un wat hei mit sinen harten Kopp verschulden deist, dat ward hei woll mit en mören³ Buckel utbaden möten.“

Den Abend gung dat wedder hoch bi uns her, æwer nich so lustig, as dunn,⁴ as min Untel Her' Julius Cäsar was; un Punsch gamw 't of nich, æwer Marik Wienfen müßt Langfort bringen, dat was dunn de beste Win, denn kein Minsch wüßt dunn wat von Schatoh un Schepandi.⁵ De Mannslüd' redten von de Krigstiden, un de Frugenslüd' von de Mollerhochtid, de morgen up de Gielowsche Mæhl gewen warden süll, un as de Gäst furtungen, dreihete de Oberst sich nah minen Vader um, un säd: „Æwer, Herr Burmeister, Keiner darw fehlen von all Dejenigen, de dunn in dit Stück mitspelt hewwen!“ Min Dll⁶ versproft em dat.

Den annern Middag geschach dat wedder mal, dat den Herrn Amtshauptmann sin Strid⁷ un Rüst-Wagen smert⁸ würd, un hei un sin Renatus von Toll seten⁹ nahsten dorin un führten ut den Malchinschen Dur. „Fru Meistern,“ säd Ramsell Westphalen nahsten, „dor seten sei Beid' denn tausam in den Schef'wagen¹⁰ un seten so fründlich un so unschüllig in de Welt 'rin, as en por nigeburene Twäschen.¹¹ Un, Fru Meistern, in de frömde Glaskutsch habbd de gnedige Fru von Tollen un de Fru Amtshauptmannen un de Fru Burmeister un ic de Jhr¹² tau führen, un de Fru Burmeister habbd den Jungen, den Friß, mitnamen, un de Slüngel lagg mi den Weg æwer tau Lio'¹³ dat mi de Faut inslapan¹⁴ müßt, un wenn de Husoren-Unteroffizier Fridrich Schult nich west wir, denn wir ic bi 't Utstigen von den Wagentritt sollen. Dat kümmt von de Gören,¹⁵ un dat segg ic.“ — Un up en groten Aufswagen¹⁶ satt Väcker Witt un de Strüwingken un Luth un Fik Besserdichs un Friß Sahlmann un Herr Droi, un hinnen¹⁷ in lagg en Hümpel¹⁸ Wein un Arm, dat wiren Herr Droi'n sin lütten französchen Gören. Min Vader un de Oberst reden¹⁹ tau Pird'. „Wo æwer is de Herr Rathsherr?“ frog de Oberst. — „„Hei kümmt,““ säd min Dll, „„æwer wenn un wo,²⁰ dat mag de leiw' Gott weiten, denn as hei mi dat versjekert,²¹ plinkt hei mit dat ein

1) strich. 2) störriges Haar. 3) mürbe. 4) wie damals. 5) Chateau und Champagner. 6) Alter. 7) Streit. 8) geschmiert. 9) saßen. 10) Chaise. 11) neugeborene Zwillinge. 12) Ehre. 13) zu Leibe. 14) Fuß einschlafen. 15) Kindern. 16) Erntewagen. 17) hinten. 18) haufen. 19) ritten. 20) wanu und wie. 21) versicherte.

Dg' un hadd en Gesicht upsett't, wat id an em kenn, un wat id sin ,heimlich Gesicht' nenn.““

As de Herr Amtshauptmann ankamm, stunn Möller Wofß mit 'ne swartmanschesterne Kapp up den Kopp vör de Dör, un sin Fru stunn bi em in en swartkalmantenen¹ Rod, un hei dinert, un sei knickt, un de Herr Amtshauptmann frog: „Na, Möller Wofß, wo geiht 't?“ — „„Heil² prächtig!““ säb de oll Möller un make den Tritt dal.³ — Un de Herr Amtshauptmann bögt⁴ sid an sinen Renatus 'ranne un säb: „Min Herzenskinding, de oll Möller is up Stunns wedder gaud in de Wehr,⁵ hei is klauf worden un hett sid 't begewen un hett sin Fiken wirthschafsten laten.“

Ku kamm de Rutsch, de Damen stegen ut, un Fridrich drog⁶ min Mutting in de Stuw 'rin; hei hett sei nahsten noch oft dragen. De Aufswagen höll⁷ still; Allens sprung 'runne, Allens gung in 't Hus; id mit; blot de lütten Droi's lepen taurist⁸ in den Goren⁹ un föllen æwer de unripen Stichelbeeren¹⁰ her.

In de Stuw stunn de Herr Pastur, hei hadd all täumt,¹¹ un bi em stunn Hinrich mit sin Fiken. Wat was Fiken schön! Wat is 'ne Brut doch schön! — De Herr Pastur höll sin Trured', sin beste; hei wüßt von de Ort¹² drei, un ein gung ümmer æwer de anner, un dornah richt'te sid of de Pris. De von de Kron' was de schönste un de dürfte,¹³ sei kost'te einen Daler söfsteihn Gröschen,¹⁴ denn kamm de von den Hirsch, kost'te einen Daler, un tauleyt kamm de von ein ,jämmerlich erbärmlich Ding,' de kost'te man acht Gröschen un was för den lütten¹⁵ Mann. Hüt treckt¹⁶ hei dat grote Register von de Kron' an, denn de Möller wull 't so hewwen. „Herr Pastur,“ hadd de Möller seggt, „min Fiken will dörchut,¹⁷ dat fall 'ne stille Hochtib warder, un sei fall of ehren Willen hewwen; æwer wat tau 'ne Hochtib æwerall hürt¹⁸ dat fall von 't beste Enn' fin.“

Un so geschach dat of. Un as de Red' tau Enn' was, dunn gung de schöne gnebdige Fru an Fiken 'ran un gaww ehr einen Kuß, un slung¹⁹ ehr 'ne goldne Red' üm den Hals, dor hung en hübsches Schild an, un dorup stunn de Dag, an den Fiken den Obersten üm ehren Vader beden²⁰ hadd. De Oberst was nah Hinrichen 'ran treden, un as hei em de Hand drückte, dunn rauchten²¹ den ollen frömden Herrn sin Ogen so fründlich up em,

1) wollatlasartig. 2) ganz. 3) nieder. 4) beugte. 5) gut im Stande, Wehr heißt das gesammte Wirthschafts-Inventar. 6) trug. 7) hielt. 8) liefen zuerst. 9) Garten. 10) die unreifen Stachelbeeren. 11) gewartet. 12) Art. 13) theuerste. 14) 1 Schlr 16 Gr. 15) klein, gering. 16) zog. 17) durchaus. 18) gehört. 19) schlang. 20) gebeten. 21) ruheten.

dat de Herr Amtshauptmann sin Hand fot¹ un tau em säd: „Min Herzenskinding, ne, wat denn?“ — Hei müggd woll mihr von de Saß weiten, as wi Annern.

Ru gung dat tau 'm Eten.² De Strümingen was bi de Supp anstellt, un Luth bi den Braden,³ un Fik Besserdichs besorgte mit de beiden Mällerbirns⁴ dat Upwohren.⁵ Un knapp habbd de Möller den irsten Teller vull Hauhnerjupp⁶ tau Post,⁷ dunn stunn hei up un höll 'ne indringliche Red' an sine Gesellschaft, sel æwer dorbi ümmer blot den Herrn Amtshauptmann an. Hei habbd de ganze Gesellschaft, säd hei, blot tau 'ne Hochtid ahn⁸ Musik, so up ,mir nichts, dir nichts' inladen, sin Fiken habbd dat so wullt, un de Herrschaften süllen 't nich æwel nemen; æwer wenn sei of kein Musik habdden . . . — hir was 't mit sin Red' tau Enn', denn buten brof⁹ dat mit einmal los: „Gestern Abend war Vetter Michel da, Vetter Michel, der war gestern da, un as de Dör upreten¹⁰ würd, dunn stunn min Unkel Hers' dor mit sine ganze Kapell, habbd den Möller sinen Handstock tau faten, un slog den Taft up en Mehlsack, dat dat Ganze utsach, as fläut'ten un trumpet'ten de leiwen, heiligen Engel ut 'ne schöne, witte Sommerwulf¹¹ herute.

Dat was 'ne Freud', dat was en Lewen! De Oberst sprung up un begrüßte sich mit minen Unkel un treckt em an sine Eid,¹² un de Herr Amtshauptmann flüstert sinen Renatus in de Uhren, so dat de ganze Disch dat hören kunn: „Dat is de Rathsherr, min Herzenskinding, von den id hüt morgen dat verdreihete Stück vertellte von den Kuntraft; is fünft en gauden plesirlichen¹³ Mann.“ — Un de oll Möller treckte de Kapell herinne in de Stum', un de heilige Bäjilie¹⁴ würd in de Eck 'rinne stellt, un de Hauhnerjupp löst ehr af, un denn kamm Vetter Michel wedder, un den löst de Braden af, un so gung 't ümmer ümschichtig. Un as de Abend kamm, kreg 't min Unkel Hers' wedder mit 'ne Heimlichkeit, hei un sin Abjudant Hanne Heinz, wirkten un handtirten in 'n Düstern achter 'n Goren herüm, endlich æwer würden wi All nah buten 'rute nödigt,¹⁵ un en Frierwarf gung los, un 't habbd schön warden künnt; æwer — Schad! Schad! — dat wat¹⁶ was tau swach, dor müßt bi pust't warden, un dat wat was tau stark, dat slog in de Luft, un 'ne Snab' von Gott was 't, dat Fridrich grad up den Mehshof¹⁷ stunn, as de an tau brennen anfung, denn süs wir 't woll stimm worden. Min Unkel Hers' wull æwer sin Saß dörch-

1) saße. 2) Essen. 3) Braten. 4) Dirnen, Dienstmädchen. 5) Aufwarten. 6) Hühnerjuppe, ständiges Hochzeitsgericht auf dem Lande. 7) zu Brust, zu Leibe. 8) ohne. 9) draußen brach. 10) aufgerissen. 11) weißen Sommerwolke. 12) Seite. 13) plaisant. 14) Cäcilie. 15) genöthigt. 16) Etwas. 17) Misthof.

setten un hadd all wedder en frisch bi de Wickel; æwer de Herr Amtshauptmann gung nah em 'ranne un säd: nu wir 't naug,¹ un 't wir sibr schön west, un hei bedankt sîc of velmal. Den annern Dag æwer schickt hei den Landrider² dörch dat ganze Stembäger Amt, wer sîc unnerstahn ded un brennte Fûerwart in 't Herzogliche Amt af, den süll en Dunnerwetter regiren.

So slot³ de Dag, un so slütt⁴ of min Geschicht; de Dag was lustig, un Jeder was dormit tausreden, îc wull, min Geschicht wir of lustig, un Jeder wir of dormit tausreden.

Æwer, wo sünd sei blewen,⁵ all de lustigen un truhartigen⁶ Lüß', de in dit Stück mitpelt hewwen? All dod, All dod! Sei hewwen 't sîc all entslegt:⁷ sei slapen⁸ All den langen Slap. Bäcker Witt was de Jrst, un de Stadtbeiner Luth is de Lezt west; un wer is æwrig⁹ blewen? Na, wi beiden Jungs, Frits Sahlmann un îc, un Fik Besserdichs. Fik Besserdichs hett richtig oll Bur¹⁰ Freiern sinen flachköppigen¹¹ Jungen frigt un sitt nu schön in de Wehr in Gülzow up den irsten Burhof linker Hand. Frits Sahlmann is en düchtigen Kirl worden, un wi sünd ümmer gaude Frünn' blewen, un süll hei mi dat æwel nemen, dat îc von em Geschichten vertellt heww, denn ward îc em de Hand henhollen, un ward seggen: „Min Herzenskindting, wat schrewen is, is schrewen; dat lett sîc nich mihr ännern. Æwer hös büst Du mi dorüm doch nich! Ne, wat denn?“

1) genug. 2) Landreiter. 3) schloß. 4) schließt. 5) geblieben. 6) treuherzig. 7) sind — gestorben (haben sich — des Lebens entsagt). 8) schlafen. 9) übrig. 10) des alten Bauern. 11) flachköpfig.

Briefe des Herrn Inspectors Bräßig an Friß Reuter.*)

I.

Lieber Herr Gönner!

Also so ans! Wo kömmt dieser Hund in die Koppel! un nun kömmt's anders, als mit der seel. Frau! — Ich, als ein Berichterstatter — als Sie mir beehren — aus der Begüterung? — das nehm mich keiner übel, das is so spaßig, als Sie als Redaktör. Wissen Sie woll noch als wir mit Derche Blanten, der nachher ins Faulenrosser¹ Mühlenschütt² sich verjoff, die Kraunen³ von den frischen Erbschlag jagten? Un nu doch! Was aus en Menschen all werden kann, un oll Mutter Schultsch ihr Arm würd ümmer dicker! — Na, ich segg!⁴ —

Ihren lieben Brief habe ich den Donnerstag vor sieben⁵ Wochen richtig gefrigit und war nicht ohne für mir, was die Anerkennung von Beobachtung betrifft. Ich würd mich noch mehr auf die Beobachtung legen; abersten die Gicht! Und denn auch weil mich Bollen seine hakermentischen Zungen die Brille entzwei gemacht haben, worum ich auch nu erst schreibe. Gott bewahr mir in allen Gnaden vor liebe Kinder un vor Allen vor die Art.

Sie schreiben da von Ihre Unterhaltungs geschichten; es is möglich, aber Jeder auf seine Art! Ich bin jetzt bei unsen Herrn Pasturen seine Staatskalender. Diesen lieben langen Winter hab

*) Die hier folgenden Briefe sind — wie Bd. I. S. 51 eingehender berichtet — 1855 und 1856 in dem von Reuter herausgegebenen „Unterhaltungsblatt“, als Briefe eines „Freundes und Berichterstatters“ an den Herausgeber, erschienen. — Die Wiedergabe des Textes erfolgt im Wesentlichen so, wie ihn das Unterhaltungsblatt an den durch verschiedene Zeiträume getrennten Stellen hat, mit Ausnahme der Schreibung von b statt r, bb statt rr und or statt oar, wie sie voraussichtlich Reuter hier, wie in seinen übrigen Schriften, hergestellt haben würde, falls er diese Briefe noch einmal rebigirt und seinen übrigen Werken einverleibt hätte. Dazu gesellt sich die Type æ statt ä in den aus dem Plattdeutschen stammenden Wörtern wie: mæglich neben möglich u. s. w. — Der Name Bräßig = plattdeutsch Bræssig bezeichnet nach Reuter (Bd. II. S. 107, 25) einen „frisch, roth aussehenden Menschen“. Vergl. über diese Briefe, wie über die „Bräßig-Gestalt“ Bd. I S. 52 ff. —

1) Faulenrost in der Gräßl. hahn'schen Begüterung. 2) Schütze, Schußbrett. 3) Kraniche. 4) sage. 5) sieben.

ich sie durchgelesen von die Jahren 1813—17, wo ich noch bei bin, un was mir sehr pläsirlich ist. Apopo! schreiben Sie doch auch mal ein's so'n Staatskalender! Sie können ja falsche Namen schreiben.

Aber nu auf Ihre briefliche Vorkommenheiten! Ja, Gott sei Dank! bei uns passirt noch ümmer was, aber was jezund grade passirt, das is eigentlich schon lange passirt, denn nu is Dodsgeruch, un wer was von sich ausgehn läßt, ist nur ein Untergebener, denn die hohen Herrschaften sünd nich hier. Jedemnoch wäre es möglich, daß vor Sie das Beiliegende eine Unkenntniß wäre un daß Sie es in Benutzung nehmen könnten; also derowegen schenieren Sie sich gefälligt gar nich; mir kann kein Deumel¹ was, denn die fünf daußend Dorf, die ich extra krieg, hab' ich mendag² nich gefrigt, weil daß der neue Inspecter sie immer erst um Martini will ansfahren lassen un daß sie denn zu Morr³ sünd. Un das Andere können sie mich nich nehmen, weil daß ich die Papiere drüber hab'; in diesen Hinsichten bün ich ein Freiherr.

Schlechte Wizen machen Sie aber nicht darüber, denn wozu? Haben Sie schon geangelt? Es passabelt schon! Ein Bors⁴ von 3 Pfund als gestern.

Wleiben Sie in guter Gesundniß un wünsche Ihnen ein länger Leben, als Ihre Unterhaltungsgeschichte. Leben Sie wohl

Ihr

wohnhaft zu
Häunerwiem⁶ bei
Klashahnenurt,⁷ 7. Mai
1855.

bis in den Tod
getreuer Bräsig
immerirter⁵ Inspecter.*)

1) Teufel. 2) mein Lebtag. 3) (Möbde) Mober. 4) Barsch. 5) emeritirter. 6) Hühnerwiem, -stiege. 7) fingirter Ortsname, hier spielt der Name auf die gräflich hahn'sche Besitzung an. In Mecklenburg sagt man scherzweise von einer nicht näher zu bestimmenden Gegend: „Klashahnenurt acht'r e Häunerbarg“ (hinter den Hühnerbergen), und verbindet damit den Nebenbegriff des Dedens und Entlegenen. — Klashahn wird nämlich die rothe Fuchserde (U) genannt, welche in einigen Gegenden Mecklenburgs dicht unter der Ackerkrume ansteht.

*) An diesen ersten Brief schließt sich im „Unterhaltungsblatt“ als „Zusendung unseres Freundes und Berichterstatters Bräsig“, ohne weitere Bemerkung, als „Beitrag zur Sittengeschichte unseres Jahrhunderts“ das ausführliche Programm eines stägigen Festes in der gräflich hahn'schen Familie, unter dem Titel: „Kleines Festprogramm, also gedacht für die Lage der Hochzeit unserer lieben Tochter“, das durch seine frömmelnde Richtung in strengem Gegenfaz zu dem „gräflichen Geburtstag“ vom Jahre 1842 steht, den der Leser Bd. II S. 166 ff. der Volksausgabe abgedruckt findet; vgl. S. 180 Anm. 1 daselbst. — Es sei hier nachträglich zu Bd. I. S. 38. erwähnt, daß dieser „gräfliche Geburtstag“ die erste literarische Production Reuter's ist, welche durch Vermittelung und Veranstaltung von D. G. Hinströff veröffentlicht wurde.

II.

Malkin im September 1855.

Geehrtester Herr,

Wie Ihnen durch Bekanntmachung in mehreren Blättern zu Ohren gekommen sein mag, wurde gestern hier in loco ein Termin zur Verpachtung mehrerer Güter abgehalten, die dem Complex einer nicht sehr entfernten Grafschaft angehören.

Wie sich erwarten ließ, sind die Gebote mit Rücksicht auf die jetzigen Kornpreise trotz der überaus drückenden Nebenbedingungen sehr glänzend ausgefallen. Für H., ein Gut, welches bisher circa 2500 Rthlr. Pacht gezahlt hat, wurden von jedem der drei Meistbietenden gegen 6000 Rthlr. geboten, zu welchen noch mindestens 1600 Rthlr. für Lieferungen an Hafer, Heu u. s. w., so wie auch für allerlei drückende Einschränkungen und beschwerliche Lasten zu rechnen sind. Der verpachtende Herr Graf hatte sich, wie auch sonst gebräuchlich, die Wahl unter den drei Meistbietenden vorbehalten.

Nach abgegebenem Gebote setzt sich der Gutsbesitzer — wir wollen ihn Schmidt auf Karmin nennen — mit seinem zukünftigen Schwiegersohn, für welchen eigentlich das Gebot abgegeben ist, auf den Wagen und fährt in die gutsherrliche Residenz des Herrn Grafen nach Klashahnenurt, wohlversehen mit einem Empfehlungsschreiben von einem Herrn, der, wohlbekannt mit den gräflichen Herrschaften, nicht durch den Adel der Geburt allein, sondern mehr noch durch den der Gefinnung, im ganzen Lande in allgemeiner Geltung steht.

In Klashahnenurt angekommen, muß sich der eventuelle Pächter der Führung einer Dienstmagd des Gastwirths anvertrauen und tritt, von diesem weiblichen Merkur geleitet, in eine Art Thürhäuschen, wo die Führerin erklärt: weiter dürfe man nicht gehen, hier müsse man warten, bis einer der Herren Bedienten erscheine und gütigst das Weitere übernehme. Man wartet, — man wartet über eine Viertelstunde, bis endlich der Zufall einen der besagten Herren dort vorüberführt. Der Gutsbesitzer fragt nach dem Herrn Grafen und wird an einen andern dieser kamajchirten Herren gemiesen. Derselbe hat die Güte, das Empfehlungsschreiben für den Herrn Grafen in Empfang zu nehmen, der Herr Graf sei nämlich nicht zu sprechen, er schliefe jetzt, sagt er, jetzt sei es 1 Uhr; bis um 6 Uhr, wo der Herr Graf zum Essen sich erhebe, müsse man sich gedulden, dann würde man zur Audienz gelassen, vorläufig möge man seinen Namen auf den vorgelegten Bogen schreiben.

Nachdem dies geschehen, weiß unser Gutsbesitzer nichts Besseres zu thun, als in die stillen Räume des ländlichen Hotels zurück zu

lehren, um sich dort in naturhistorischen Forschungen über die auffallende Vermehrung der Stubenfliege zu vertiefen, und die philosophisch-praktische Frage zu ventiliren: ob er, der sein ganzes mühevolleres Leben daran gesetzt hat, für sich und seine Familie eine geachtete Stellung in der Welt zu erobern, nicht besser gethan hätte, wenn er sich in seiner Jugend für den höheren Dienst ausgebildet und Tafeldecker geworden wäre.

Zur festgesetzten Zeit um 6 Uhr gehen unsere beiden Expectanten auf H. zur Residenz, wo sie jetzt schon viel familiärer aufgenommen und in den Speiseaal geführt wurden, in welchem die Tafel für die hohen Herrschaften zugerichtet wird. Hier läßt sich Alles zum Besten an. Der Kammerdiener meldet, der Herr Graf wären schon erwacht, der Herr Graf kleideten sich schon an, der Herr Graf hätten das Empfehlungsschreiben in Empfang genommen, die Audienz würde bald statt haben, nun könnte es gar nicht lange mehr währen, und wenn die Zeit des Wartens (über eine Stunde) dem Gutsbesitzer lang werden will, so sorgen die andern in Gesellschaften anwesenden Herren durch Tellerklappern und gelegentliche Zänkereien unter einander für die Unterhaltung.

Endlich wird eine Flügelthür aufgerissen, der Herr Kammerdiener tritt in dieselbe und ruft laut: „Herr Schmidt und Herr Schulze!“

Der Gutsbesitzer, Herr Schmidt, und sein zukünftiger Schwiegerjohn, Herr Schulze, treten in das geöffnete Zimmer; aber das Zimmer ist fast dunkel, und nur mit Mühe erkennen die Eingetretenen in der einen Ecke des großen Gemachs eine in einem Fauteuil ausgestreckte Gestalt, die von einer andern auf einem Sopha ruhenden secundirt wird.

Herr Schmidt, von Herrn Schulze gefolgt, tritt den Ruhenden näher, macht eine Verbeugung und beginnt: „Ich bin der Gutsbesitzer Schmidt auf Karmin, und dies ist mein zukünftiger Schwiegerjohn Schulze, für den ich auf dem heutigen Verpachtungstermin auf H. ein Gebot gethan habe, welches mich unter die Meistbietenden stellt. Ich komme daher, den Herrn Grafen zu bitten, mich bei der Ertheilung des Zuschlages zu berücksichtigen.“

Es giebt Naturlaute, die für den Menschen höchst widerwärtig sind, wie das Quaken des Frosches, das Krächzen der Krähe, und andere Töne von derselben Wirkung, die man schon zu den Kunstproducten rechnen könnte, wie das Knarren schlecht geschmierter Wagenräder und das Pfeifen von Maschinen; alle sind sie aber nicht so unangenehm, als das Näßeln und Schnarren, in welchem vornehme Leute einen Unterschied ihres Standes zu finden scheinen.

In diesem eben beschriebenen Tone krächete nun eine Stimme auf die verständige Auseinandersetzung eines vernünftigen Mannes die Frage zurück: „Der Name?“

„Mein Name ist Schmidt, und dies ist mein Schwiegersohn Schulze,“ war die lauter wiederholte Antwort.

„Der Name?“ näselte die Stimme aus der Ecke von Neuem.

„Ich bin der Gutbesitzer Schmidt auf Karmin“, sagte der Gefragte sehr laut, „das Nähere werden der Herr Graf aus dem Empfehlungsschreiben des Herrn Baron von W. ersehen haben.“

„Ach, das ist der Mann, von welchem W. schreibt“, warf jetzt eine Stimme vom Sopha aus verloren hin.

„So?“ knarrte es aus dem Fauteuil heraus. „Auf S. ist schlecht geboten; ich kann mich jetzt noch nicht zu einer Ertheilung des Zuschlags entschließen! am Mittwoch sollen Sie Nachricht haben.“

Ein nachlässiges Bewegen des Kopfes nach vorneüber entließ die Eingetretenen.

Ich habe geglaubt, Sie von diesem Auftreten einer beispiellosen Hoffahrt in Kenntniß setzen zu müssen, zumal dieselbe nicht etwa gegen einen unbekanntem, in jeder Achtung gesunkenen, vagabundirenden Wittsteller, sondern gegen einen Mann geübt wurde, der in weiten Kreisen durch Redlichkeit, Kenntniß und Liebenswürdigkeit bekannt ist und — was in den Augen Vieler ebensoviel gelten mag — ein Pachtquantum von circa 8000 Rthlr. geboten hatte und zu zahlen im Stande war.

Mich empfehend

Ihr

ergebenster N. N.

P. S. Sie erhalten diesen Brief durch Freund Bräsig.

Geehrtester Herr Gönner,

Dieses ist mich sehr unangenehm! ich meine mit den Inliegenheiten des beifolgenden Briefes. Vor mir kann das 'ne klättrige¹ Geschichte werden, denn worum? Meine Papiere sind in Richtigkeit und mir kann kein Deubel was, abersten das Schuhriegelu und die Schifanerien bleiben nich aus. Davor, daß ich an Sie geschrieben habe als Berichterstatter, wo anz² Sie mich zu nennen be-lieben, bün ich in den Bann gethan und kommt auf Stunn³ kein Menschenseel mehr zu mir und verzählt mich was, bloß die alte Haunerfrau⁴ und der Schulmeister heimlich 's Abens in'n Düstern, und was die wissen, du leiver⁵ Gott! Das Meist bring ich noch

1) klättrig. 2) wie. 3) zur Stunde, jetzt. 4) Hühnerfrau. 5) lieber.

in Erfabrniß von meine Schwester-Dochter-Kind, Körling, was einen hell'schen¹ Jungen is.

Also mit Schmidten aus Karmin is die inliegende Bewandniß passirt? Was der wohl vor 'ne Fisaſche in 't Gesicht gekriegt hat, as uns' gnedigt Herr Graf  mmer ,der Name?' gefragt hat. — Na, 's is wahr, uns' gnedigt Herr Graf is man was unbegreiflich; abersten so 'ne große Unbegreiflichkeit is mich doch zu unbegreiflich. Er muß den Schmidten seinen Namen doch aus das Schreiben gelesen haben, er muß ihn doch den Kammerdiener genamt² haben und muß doch gehört haben, wo daß er Schmidten 'rin rufen that. Sill³ das auch woll aus Frömmigkeit sin, daß er Schmidten mit solche Ingrezienzen unter die Augen gegangen is? M glich wier 't,⁴ denn fromm sünd wir, gruonglich⁵ fromm! Vielleicht, daß er Schmidten for einen grauen Sünder tagirt hat, wie mich selbstn passirt is, und daß sie ihn in die Dem thigkeit haben üben wollen und haben als Zuchtruthe über ihn geschwebt, als über mir, was sie gar nicht nöthig haben, da ich schon an und für mich selber die Sicht habe. — Oder sill das aus Splienigkeit⁶ geschehen sin? — M glich auch aus Nobligkeit. Un wenn das is, dann kann uns' gnedigt Herrschaft nich dafor, denn die Nobligkeit haben sie von ihre gnedigsten Herrn Eltern her, und was Schmidt is, das is er bloß von sich selber, wiel⁷ daß er ein ehrlicher Mann und ein richtiger Defonomiter is. Und ein Unterschied muß sin, sagt Zizerow. Und wenn Schmidt in die Meinung steht, daß er 's Nachmiddags auf 'ne Tasse Koffee von die Herrschaften gebeten werden wird, denn sagen Sie ihm man, das wären Demokraterieen und von die Art würd ihn nich viel mang die Zähnen ha en.⁸ — Und dann nu mit die Splienigkeit, was en ausländisches Wurt for die Hoff rtigkeit bedeuten soll, auch dafor können uns' gnedigsten Herrschaften nicks nich. Denn worum? Da sünd die Pächters in die Begüterung, und die Entpeters und all die andern Pertinenzien, die stehn und machen Rakenspuckel hinten und vorn vor die Herrschaften und lassen sich die gröſsten Impertinenzien in's Gesicht sagen und grienen⁹ dazu as de Pingstv  h,¹⁰ und sollen ihr Korn nich nach Kostock verkaufen, wiel daß die Kostocker Stra enjungs mit Steine nach 'ner Kutjche geworfen haben und deretwegen die Kostocker Kaufmänner Demokraten sünd; und sollen ihr Korn nich nach Wahren¹¹ verkaufen, weil daß die Wahrenschen Stra enjungs den Herrn Grafen seine Pferde den

1) höllisch, gewaltig. 2) genannt. 3) sollte. 4) wäre es. 5) schauderhaft. 6) spleen. 7) weil. 8) zwischen den Zähnen hängen bleiben. 9) machen ein dumm lachendes Gesicht. 10) wie die P ngstf chse; schieben. 11) Waren, mecklenb. Stadt.

Start¹ abgeschnitten haben, und sagen zu Alles ‚ja‘, und da sollen die Herrschaften nicht splienig bei werden?

Ne! ich hoffe, daß Sie diese Vertheidigung von die hohen Herrschaften abdrucken lassen werden, daß ich aus den Bann ‚raus‘ komm und auch meinen Dorf kriege, denn schwach² geht's mich man.

Wo wär's, wenn ich mir mit die Schriftstellerei befieß und Briefe über die Landwirthschaft als praktischer Oekonomiker an Sie schickte, sollt mich das woll soviel einbringen, als wenn ich junge Hunde aufzög und sie nachher verkaufte? Was meine Schwester-Dochter-Kind is, Körling, hat vier Stück zu Wege gebracht. Leben Sie wohl

Ihr

Wohnhaft zu
Haunermiem bei
Klaskahnenurt, d. 1. Oct. 1855.

bis in den Tod
getreuer Bräsig,
immeriter Inspektor.

III.

Lieber Herr Gönner,

Von wegen Ihre Mittheilung in das ‚Nummer 29‘ betietelt Blatt Ihrer Unterhaltungsangelegenheiten hat mich das sehr gewundert, daß Sie mir in die Schmidtschen Pachtverhältnisse mit ‚rein gemengelt haben. Was geht mir das an, daß der Graf in seinen Porteföly³ geseffen hat und immer ‚der Name‘ gefragt hat. Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben; aber nich, daß ich in die Unterhaltung komme, sondern dero wegen, daß ich bei die Gnädige wieder in guten Geruch komme und in trocken Dorfverhältnisse. Aber schadt ihm nich! Zu meines großen Glückes Kreuz und Stern sind die Gnedigsten auf Stunns in Paris un haben auch nich ‚ne leise Spur von Anwandlung von meine Correspondenzien. Wenn die wüßten, was ich von sie geschrieben habe, denn güng't allmeindag nich gut; aber wenn sie wüßten, daß mich der Schulmeister bei Nachtschlafenzzeit aus das Buch vorlesen thäte, was ein gewisser Brehse⁴ oder Behse — mit ‚ner B war's — über Menschen und Vieh in die Begüterung geschrieben hat, denn hängen sie mir an den Schulmeister seinen Gedirnen auf. Aber ich denke mir, dieser Brehse is woll so'n vermisquemter⁵ Cannibatenhofmeister, der mal als Pastor in der Begüterung hat ankommen wollen und seine Ver⁶ nicht gewußt hat un nu in ‚ne Alteratschon gegen die Herrschaften verfallen is. Na, was geht's mich an? Es ist aber doch

1) Sterz, Schwanz. 2) schwach. 3) portefeuille statt fauteuil. 4) Behse, Fb., (Geschichte der deutschen Höfe, 1851—59). 5) verkommen, verkümmert. 6) Section.

'ne große Plebslichkeit vor mir! Denn worum? Mit die Staatskalenders von unsen Herrn Pasturen bün ich nu schon beinah durch und bün bei's Hufentastater¹ von 1823 Seite 417.

Also mit die Briefe über die Landwirtschaft von einen praktischen Oekonomiker meinen Sie nich, daß sie vor die Unterhaltung dienen. Obschonsten mich diese Mißachtung meiner selbst zwarsten sehr an das Mager fast, so ist es mich in meinen dortheiligen² Krankheitszuständen doch sehr lieb, weil daß ich in solchen Bewandnissen doch nich schreiben könnte und mich diesen Brief blos so abgequält habe. Ich habe nämlich die erbärmlichdften Zähnwheitage. Nicht daß ich sie angestift habe oder durch meinen Unverstand, sondern durch den Unverstand von einem dummen Deuwel von Walbier, namentlich³ Fleischhauer aus Malchin. Doch ich will Ihnen die Geschichte in seiner Entstehungsart erzählen, wo ans sie passiert ist. —

Vergangen Sünndagsnahmiddags siz ich mit Rörling, was mein Schwestersohn is, in die Vorstube, er mit seine 5 junge Hunn' und mir, und trinken Koffee, un freuen uns über die Anstalten von das Gefrauwel.⁴ — Ein das ist Einer! — dunn kommt der Schulmeister 'rin, gradenweg als Braunbier und Spuck: „Herr Entspecker Bräsig, was hab' ich vor Zähnwheitage!“ sagt er. — „„Ausreißen!““ sag' ich. — „Die Meinung war ich auch!“ sagt er und ohweihmert in der Vorstube herum, „wenn's man nicht ein von die Weisheitszahn wär.“ — „„Das sünd die schlimmsten!““ sag ich, „„aber ausreißen!““ — „„Süh dor,““ sagt mein Schwesterkind Rörling, „geht Cichorius⁶ Fleischhauer aus Malchin!“ — „„Rörling,““ sag' ich, „„wo oft hab ich Dir schon gesagt: die deutsche Sprache sagt ‚Gregorius‘ un nich ‚Cichorius‘, Du entfahmter⁷ Schlügel! un nu lauf und rauf⁸ ihn 'rein!““ — „Herr Entspecker,“ sagt mein Fleischhauer un kommt 'rein und verfällt mitten mang⁹ die jungen Hunn', „Bardong! was belieben Sie zu dienen?“ — „„Nich wegen meiner,““ sag' ich, „„Herr Fleischhauer, da sitzt der Potschent,¹⁰ seine Weisheit is angeolmt.““¹¹ Und da lach ich mir un huchel¹² mir inwendig. — „Schön!“ sagt Fleischhauer, „in Zähnen bün ich Mähter¹³; jeder Mensch hat in eine Sache seine Forze¹⁴, ich hab meine in die Zähne.“ Und er macht den Schulmeister das Gebräch¹⁵ auf und sieht nach seine Kennungen und tippt den olmigen Zahn an und sagt: „das ist der Malefizator!“ — „„Wadder¹⁶!““ sag' ich, als ich den Augenschein

1) Kataster. 2) zeitweiligen. 3) nämlich. 4) Getriebe, Gefrabbel. 5) siehe da. 6) Chirurgus. 7) Insum. 8) rufe. 9) zwischen. 10) Patient. 11) mulmig, morisch geworden. 12) hucheln wird vom verhaltenen Lachen gesagt. 13) maistro. 14) force. 15) Gebiß. 16) Gevatter.

davon kriegte, „Du stehst nich mehr besonders auf die Zähn.“ Und ich lach mir noch mal. Und Fleischhauer steckt ihn einen Broppen¹ in die Mund mang die Zähn, daß er ihn nicht beißt, wenn er loszieht, und fängt an auszureißen und reißt und wragekt², un ‚gnubb!‘ sag’ts. Und der Schulmeister fährt in die Höh, wie meine alte Diana, wenn ihr Fliegen in’s Ohr gekommen sind, und hält sich die Mund zu und schrei’t mit untergedrückten Leidenschaften in der Stube ’rummer, und Fleischhauer sieht seine Instrumentation an und sagt, er sei nich dran schüllig³, daß’s abgegnubbt sei, der Schulmeister hätte gezupft. — Na, ich red’ und red’ un sag: „Badder, hab Dir nich,“ un „Badder, setz Dir noch mal, en orndlich Pierd tüht⁴ zweimahl“ un was ich so zu der Vermünterung⁵ seiner Kurasch’ sagen duh⁶ aber die Kurasch’ war weg. — „Na,“ denk ich, „wenn ich Dir man eben sogut von Deiner Nägenklauheit⁷ als von Deiner Zähnweisheit entbinden könnte, denn wär’s gut!“ Und ich lach mir innerlich ganz heglic⁸ und sek mir auf den Stuhl als Opfer vor Fleischhauern und plint⁹ ihm zu und er plinkt wieder. „Badder,“ sag’ ich, „Du weißt, ich kann keinen Staat nich machen mit meine Zähn, un ich hab man den einen vorn in die Mund, un den hab ich auch nich mehr vor’s Beißen, sondern vor’s gute Aussehen und dafor, daß er mir die Reimen¹⁰ auseinander speilt;¹¹ aber derowegen dennoch biin ich kapawel,¹² mich in seinen Verlust zu setzen, blos um zu zeigen, daß ich ein alter Kerl und Du ein altes Weib büst.“ Und ich lach mir wieder, und Fleischhauer lacht sich auch, und er kommt heran mit seine entschämigte Zahnbrecherei, un ich plint den Schaafskopp zu, und der Esel plinkt mich wieder, und ich sag noch sachten zu den Hallunken: „man so duhn!“¹³ und der dumme Hund versteht: „er wär woll duhn,“¹⁴ un um mich zu beweisen, daß er nüchtern is, zieht mich das Rindiehl meinen einzigsten Zahn aus die Mund heraus. Oh, du niederträchtige Creatur! oh, du böshafter Carnallje! Wo soll Dir das nochmal gehen, wenn es Dir gehen thut, wie Du es verdienst. Diesen Zahn hielt ich vor ein einjames Gedächtnis von meine Jugend, un nu? — Futschibus! Futschibus! — Und der Schulmeister grient mit seine abgegnubbtste Zähne durch die Wehstage durch, wie ’ne süße Appelsihn durch die bittere Schaal, und Rörling, der Spitzbub’, sag’t, mein Mundwarf sah aus, wie’n Blasbalg, wenn er zusammengeklappt ist, und der Oberpitzbub’, der Cichorius, wollt ich sagen ‚Gregorius,‘ meinte,

1) Kropfen. 2) zerrt hin und her. 3) schuldig. 4) Pferd zieht.
5) Ermunterung. 6) sage. 7) Reunklugheit. 8) behaglich. 9) blinzle.
10) Riemen, Kiefer. 11) sperrt, spaltet. 12) capabel. 13) nur so thun. 14) be-
trunken.

vor die Faltenverhältnisse war bei's Balbiren ein zinnerner Löffel gut, un ich sitz nu hier mit die Zähnweddaag un tröst mir damit, daß dies nu woll die letzten sünd. Gut, un auch nich gut! wie man's nimmt.

Na, aber ich bün so'n ollen Steinpöttigen,¹ der schiefbeinige Gregorius und die gnädigste Herrschaft, reißen sie mich auch in's Maul, und schlagen sie mich auch auf das Maul, still kriegen sie mir doch nicht; un kann ich auch nicht mehr beißen, kann ich noch bläken², was vor Ihre Unterhaltung gut is.

Vor die schide ich Ihnen noch 'ne
Hippogrieff³.

Das Erste bün ich selbst, un setz ich staats 'ne B 'ne G, denn war mir so zu Muth, als mir der Gregorius mein einsames Jugend-Gedächtniß von mir riß, un setz ich staats 'ne G nur 'ne R, dann wieder 'ne L, dann is mich jetzt so zu Muth vor nächtliche Wehstage, un setz ich staats 'ne L 'ne D, denn sind das die, die mir nich rathe können.

Und auch ein
Räthsel.

Achter⁴ in meinen Garten steht ein Badaben⁵ un is in 10 Jahren kein Feuer nich in weest⁶ un ich wollte einen von Rörling seine junge Hunn' daraus holen un sieß hinein un verbrenn mir die Finger, was is das woll, un wo hat sich das begeben?

Upopo! Wissen Sie nich einen Posten blos vor's Essen und Trinken — aber düchtig, denn auf't striepig⁷ Speck is er hellischen⁸ — vor meinen Rörling als Lehrling in 'ne Wirthschaft, wo vor Gewöhnlich Schnierstiefeln getragen werden un blos Sünndags-nachmittags in Wicks? Ich kann den Jungen nu nich mehr so für Voll herumgehen⁹ lassen, er muß sich sein Brodt verdienen; wenn ich ihn auch in Kleider und Rendlichkeit¹⁰ erhalt. Talenten hat er, und Schläg' hat er auch schon genug gekriegt, derowegen kann ihn Jeder nehmen. Ich bün aus aller Contenanz mit die Landleute in die Begüterung, weil daß ich bei die Gnedigen in Bann bün, und ausreizen kann ich auch nich, weil daß ich die Sicht habe; darum bitte ich Ihnen, setzen Sie ihn als 'ne empfehlungswerthe Wertwürdigkeit für drauf reflexirende Prinzipäler in Ihre Unterhaltungsgeschichten mit beifolgende Anzeige. Leben Sie Wohl!

Wohnhaftig zu
Haunerwiem bei
Klaskahnenurt, 20. Nov. 1855.

Ihr
getreuer Bräsig,
immeriter Entpfeffer.

1) alter Eigensünniger. 2) belien. 3) Logogryph, Buchstabenräthsel.
4) hinten. 5) Badofen. 6) gewesen. 7) streifig. 8) höllisch, sehr. 9) als Ueber-
zähligen umhergehen. 10) Reinlichkeit.

Stellenge such.

Selbiger is in's funfzehnte, is komplett und forsch von Statur, will' bloß vor's Essen und Trinken gerne dienen, hat viel Geschick zu allerlei Kunststücken in der Meschantik und in's Knütern.¹ Lesen: sehr gut, vor Allen aus den Staatskalender; Rechnen: passabel; Schreiben: man so, wie gäng' un gäb' is; in die deutsche Sprache is er bis an die ausländischen Wörter gekommen, is aber gut. Er hat einen sehr behöllern Kopp², muß aber mannigmal mit der Faust in's Gnick so'n kleinen Dentzettel erhalten, bloß zur Auffrischung. Hierauf reflexirende Herrn Pensionarisse oder Entspecters — bei die Edelleute soll er nich, von wegen die Schmierstiefel — werden gebeten sich zu melden bei die Redaction der Unterhaltung.

Angeln und auf Jagd gehen kann er.

IV.

Lieber Herr Gönner,

also den Hippogriese haben Sie nich 'raus kriegen können, das glaub' ich Sie unbesehens, denn da is ein Druckfehler in. „Staats 'ne G nur 'ne R“ soll heißen: „staats 'ne G un 'ne R.“ — Nu werden Sie mir leicht rathen können, denn ich meine mir selbst, mir den Entspecter Bräsig. Sezen Sie 'ne G staats 'ne B, denn war mir so zu Muth, als Gregorius Fleischhauer mich den Zahn ausriß, nämlich Bräsig³, un lassen Sie die G und die R weg un sezen staats dessen eine L, denn war mich vor Wehstage ganz Lässig⁴, un sezen Sie 'ne D staats die L, denn sünd das⁵ die, die mir nich rathen können, zu die Sie auch gehören. — Die Auflösung von mien Räthsel is: „Nettel.“⁶ Ich sieß in'n Nettel, as ich in den ollen Backaben lang!

Seiht!⁷ Sieben Stück Dekonomiker haben sich schon zu Kötling gemeldet? Na, das geht, is aber auch en hellischen Jung'n; aber wollen noch en Bischen⁸ anhorchen, vielleicht melden sich noch mehr. So nich verkauffschlagen!⁹

'Ne passirte Geschichte will ich Sie auch noch in Kenntniß sezen. Zu Stembagen¹⁰ bei's Amt haben sie 'ne Sendung gekriegt, bestehend in einen Spizbuben in einen Farkentasten¹¹ mit zugena-gelten Deckel und obenaufgefessenen Müller aus Peccatel,¹² welches den Herrn von Malkan gehört. Diese Verpackung vor Spizbuben is mich sehr interessant, weil sie gut vor's Weglaufen is und auch

1) sich mit Kleinigkeiten beschäftigen. 2) Kopf, der leicht behält. 3) groß, gräßlich. 4) lach (lässig). 5) nämlich: düssig = düssig (einfältig). 6) Messel. 7) sehr. 8) Bischen. 9) unter dem Preise verkaufen. 10) Stavenhagen. 11) Farken = Ferkel. 12) Gutsname.

gesund, wenn Luftlöcher drin sünd, nämlich in den Farkenkasten. Ich habe mir in meinen Entspetterjahren auch mit solche Versendungen beschäftigt, schnitt ihr aber die Hosentnöpf ab, nämlich die Spitzbuben, daß sie mit Haltung derselben zu thun hatten und nich laufen könnten, wegen der in der Kniefackung¹ derselben; aber diese Verschachtelirung is besser und kommoder, man kann sie ja denn auch in die hilde² Zeit, wenn man sein Fuhrwerk braucht, mit 'ner Adresse auf die Post geben. Wo ans³ is das bei Sie in's Preußsche damit? Leben Sie Wohl!

Wohnhaftig zu
Hauernerwiem bei
Klaskahnenurt, den 1. Dec. 1855.

Ihr
bis in den Tod
getreuer Präsig,
immeriter Entspetter.

V.

Lieber Herr Gönner,

Segg id't nich?⁴ Jo nich gleich auf'n ersten Bot⁵ wegschlagen! Es haben sich noch also 20 richtige Dekonomiker zu interessirte Prinzipäler vor Körling gemeldet? Sünd also nun 27 Stück Lehrherrn un ein Lehrling. Dies scheint mich ein großes Mißverhältniß un 'ne traurige Anzeigung von Leegigkeit⁶ in die ökonomischen Verhältnisse; aber was hilft das Predigen? Mit die theologischen Kannidaten geht es justement ebenso; bloß Avkaten sünd noch begäng⁷. Gott sei Dank! denn ich seh' mir genöthigt, mich in ihre Hände zu geben, von wegen nich erhaltenen Lorf.

Aber mit die vielen Prinzipäler? Wo machen wir dies? Vor'n Kopp stoßen geht nich, weil daß sie Collegen von mir sünd und sich mæglich auf Körling verlassen haben. Einen auskessen⁸ geht auch nich, un hab ich nie nich gelitten bei meine Fetthammel; ümmer nach'n Lauf! Aber bei die Dekonomiker nach'n Lauf geht auch wieder nich! Denn kriegt meinen Körling am Enn' jo'n Jahrling von Anfänger, un was gefekte Leute mit das Fett von die letzten Jahren auf den Rippen sünd, die kommen aus die Puhst un kriegen ihm nich. Am besten is woll, Sie schießen die Hälfte von die gemeldeten 27 Dekonomiker vor Brack aus, und die andern 13¹/₂ lösen um Körling. Aber ornlich! Mit zwei hellrotthe und hellblaue Waisenfinder; sünd schon Fündlinge bei Sie in die Mode, dann die! Is bei Sie in's Preußsche auf diese Manier abersten ein Zoll gelegt, oder ein Stempelbogen, denn bloß mit

¹) in die Kniee-Sinken. ²) eilig, geschäftig. ³) wie. ⁴) sag ich's nicht. ⁵) Angebot. ⁶) Mattigkeit, Flaueheit. ⁷) im Gange. ⁸) ausfuchen (Hefen), türen.

VI.

Lieber Herr Gönner,

Also Schmidt hat ihm gekriecht, der hat meinen Schwester-
 dochterkinde Körling gewonnen und das auf dem Herrn Goldreuter
 seinen Saal, und die Andern haben sich sehr geärgert, daß sie ihm
 nicht gekriecht haben? Das glaub ich sacht! Aber was sich Schmidten
 seine liebe Frau woll freu't hat, als Schmidt ihm ihr zur Faul-
 klapse¹ gebracht hat! Wo der Jung' woll nobel ausgesehen hat in
 seiner neuen Ekspirung², denn das sag ich, un dorbei bleib ich:
 gele Stülpen³ sollen doch man gellen⁴! Wenn so ein roher, un-
 geschliffener Edelstein von jungen Defonomiker in gele Stülpen in-
 gefaßt is, denn kann ich mich nich helfen, denn söllt es mich immer
 ein, ob der König David, as er in einen leinenen Leibrod vor der
 Bundeslade gedantz hat, woll gele Stülpstiefel angehabt hat. Es
 giebt 'er welche mang,⁵ nämlich mang die jungen Defonomiker, die,
 wenn sie sie zuerst ankriegen, nämlich die gelen Stülpen, auf den
 Disch 'rauf steigen un stunn'lang ihre gelen untern Verhältnisse
 an betrachten. Ich habe mal einen gehabt, nämlich einen jungen
 Defonomiker von wohlgezogenen Eltern, der fing allerlei neue ame-
 rikanische Moden bei mich an un legte seine gele Wein auf den
 Tisch, was ihm sehr kommode zu der lieblichen Betrachtung seiner
 Stülpen war, mich aber denn doch ein Bittschen zu hoch hinaus
 war, weswegen ich ihm ein Paar winkte, was denn auch eine Ab-
 hülfung zu Wege brachte. Wollte der liebe Gott, daß mein Körling
 in Unbetracht solcher nothwendigen Zuwinkungen nicht vernachlässigt
 würde, er is von mich von Jugend an sehr daran gemennt⁶ worden.
 — Na, Schmidt mag ja auch woll! — Denn ich bün sehr vor das,
 was unj' Herr Pastur, von den ich mir die Staatskalender leihen
 thu,⁷ die propylaxische⁸ Methode nennt, nämlich, ich prügle ihm
 — nämlich verstehen Sie mir, ich meine Körling un nich den
 Herrn Pasturen — vorher, wenn er noch kein Undäg⁹ begangen
 hat, und wart nich erst, bis er sie hat jung werden lassen. Diese
 Manier stammt sich noch aus die glücklichen Zeiten der mecklen-
 burgischen Leibeigenschaft her, was, wie ich höre, wieder in günstige
 Erwartung steht und mit mich vollständig harmonirt. Dazumalen
 ließen wir die Pferdejungs, was jetzt Hofjungs titulirt wird, regel-
 mäßig an Maidag zusammen complimentiren und prügelten sie vor-
 läufig vor all die Undäg' ab, die sie in's halbe Jahr machen

1) Zulkapp, Weihnachtsgeschenk. 2) Equipirung. 3) gelbe Stulpen (Auf-
 schläge an den Stiefeln). 4) gelten. 5) dazwischen. 6) gewöhnt. 7) leibe.
 8) prophylaktische. 9) Untugend, dumme Streiche.

würden, ausgenommen diejenigen Prügel, die sie extra for jede einzelne Erscheinung der Pferde in den Waizen rechtmäßig zu fordern hatten. Diese Vorwegverabreichung hat sich for praktische Defonomiker allmeindag als praktischer Denzettel von Nutzen erwiesen. En behöllern Kopp is nich Jedem seine Sache, abersten en behöllern Pudel hat Jedwerein.¹ Na, was Rörling anbetreffen thut, den habe ich den Sünndag vor Wihnachten for seine ganze Lehrzeit so eingeseift, daß er jedwer Mal, wenn er Undäg' machen will, eine gesunde Erinnerung an die leghändige Abschiedsermahnung empfinden wird. Vor 'ne richtige Auffrischung, denk ich, wird Schmidt sorgen; abersten durch muß's kommen, denn Rörling stammt von 'ne steinpöttige Art.

Es freuet mir sehr, daß Sie mit meine Rätshels zufrieden sünd; dieses nachfolgende is aber hellischen schwer vor Alle, die auf die Versmacherei nich eingefuchst sünd. Wo wird das woll geschrieben, daß doch 'ne richtige geriemelte Verskunst zu weg kümmt?

Es saß auf jenem Dache da

Ein Kranich.

Den Vogel werden Sie woll nich kennen. Diese Art Benennung is mich auch noch meindag nich passirt, wenn wir sonstzumalen von diesen Vogel auf Hochdeutsch reden thaten, denn sagten wir „'ne Kraun“.² Abersten 's is nu Allens anders in die Welt: zu eine „Pferdelinie“ sagen sie jekund „Pferdeleine“ un zu einer „Weitsche“ „Beitsche“, was nich viel besser als ornären Plattdeutsch wesen thut. Leben Sie wohl!

wohnhaft zu

Gaunerwiem bei

Klaskhahnenurt den 1. Janewahri 1856.

Ihr

bis in den Tod

getreuer Bräsig,

immeriter Entspecter.

P. S. Bei den 1. Janewahri fällt mich ein, Sie bestens zu Neujahr zu gratuliren. Der Himmel laß Ihnen in Ihr Geschäft avanziren!

VII.

Lieber Herr Gönner,

Wenn die geschriebene Schrift meines Briefes, mit Respect zu vermelden; diesmal man klätzig ausfällt, so kommt das davon, daß ich mich die Maag³ halten muß, nämlich vor Lachen. Stellen Sie sich für, daß un' Schulmeister von 's Middwochens Nahmiddags bis vergangen Sünndags Abens in einen Ritt auf mein Rätshel gerathen hat un hat's nich 'raus gekriegt und bleibt dabei, das soll

1) Jedereiner. 2) Kranich. 3) den Magen.

ein Sparling sein. Un uns' Schulmeister is ein gelernter und ein Semerist¹. Aber wo von kömmt dies? Dieses kömmt von da s entfahmtigte neumodische Baukstafiren². Was thu ich mit sonne³ Woden! Ne „Ha“ is 'ne „Ha“, un 'ne „Ez-ce-ha“ is 'ne „Ez-ce-ha“, un nich 'ne „Schschschsch“, was sich anhört, as wenn so'n ollen Gant⁴ beißen will. Wenn ich 'ne „Be“ sage, denn sag' ich 'ne „Be“, uns' Schulmeister aber reißt blos 's Maul auf un schnappt nach Luft, wie 'ne Karp⁵, wenn sie aus 's Wasser kömmt. Daß hat er von all seine neumodische Klugheit, daß er nich mal mein Räthsel raden kann. Hätte er richtig baukstafrist:

R-r-a-n-i-c-ha,

denn hätte er richtig 'rausgefricht, daß der Vogel 'ne Kraun gewesen wär. Denn in's Versmachen un in Riemels is er nich swach, wie die beikommende Inliegenheit von diesen Brief ausweist, den Thema dazu hat er von mich. Borne, nämlich mit lateinisch gedruckte Rahms in die Anfangsbuchstaben, wie männiglich in die Rostoder Zeitung mit Geliebten passirt, kann er ganz gut; von hinten, nämlich in den Riem,⁶ kann er nich so gut, wie Sie nach beifolgenden Augenschein selbst vermögen beurtheilen zu können. Gedennoch bitte Ihnen, Beifolgendes in Ihr Blatt aufzunehmen, als 'ne Nach-erinnerung an die Scheidestunde und väterliche Ermahnung an Rörling.

| | | |
|--|-----|---|
| Wohnhaftig zu Hauerniem bei | Ihr | bis in den Tod getreuer Bräsig, immeriter Entspecter. |
| Klaskhahnenurt den 12. Janewahri 1856. | | |

R a c h r u f

an meinem geliebten Schwesterdochterkinde Rörling, zur Nacherinnerung an das Empfangene und zur Berücksichtigung seiner Zukunft im Fall einer üblen Schidung.

Kümmst Du mich wieder blos nach Haus,
Ohn daß die richt'ge Lehrzeit aus,
Entfahmter Schlohm,⁷ ich fehr Dir aus,
Raus aus das Haus, kopphäster⁸ 'raus!
Loofft⁹ Du mich aus der Lehr heraus,
Ich gerbe Dich den Buckel aus,
Nah vierteihn Daag¹⁰ noch grün¹¹ un gräsig!
Gedennoch Dein

Dich ewig liebender Onkel
Jochen Bräsig.

¹) Seminarist. ²) Buchstaben. ³) solchen. ⁴) alter Gänserich. ⁵) Karpfen.
⁶) Reim. ⁷) Bezeichnung eines angehenden (jungen) Landmanns. ⁸) kopfabr.
⁹) läuft. ¹⁰) 14 Tagen. ¹¹) grün.

VIII.

Lieber Herr Inspector Bräsig,

Wir sind in großer Noth, aus welcher Ihre Freundschaft und Ihr Scharfsinn uns vielleicht ziehen könnte, d. h. wenn Ihre Zeit es erlaubt. Wir gestehen, daß wir vor dem nachfolgenden Fall gleichsam verfaßt, wie mit der Art vor den Kopf geschlagen dastehen und uns fragen, ob Ihre gütigen Råthsel oder dies nachfolgende schwerer zu lösen ist. Der Fall ist folgender:

In einer kleinen Stadt — bitte, ich irre mich, es ist eine Kreisstadt — lebt ein edler Israelit. Der Mann beschließt dem Zuge seines Herzens, welcher ihm als des Schicksals Stimme gilt, zu folgen und in der schweren Noth der Zeit, oder in der Zeit der schweren Noth ein Uebriges zu thun und sich seiner — bald hätte ich Mitchristen geschrieben — leidenden Mitmenschen zu erbarmen. Er überlegt sich Alles wohl, wie das seines Volkes bedächtige Art ist, er fragt sein Herz, er fragt sein Geschäft, beide nickten mit dem Kopfe und sagen: In Gottes Namen! Thut's! — Er thut's! — Er geht zu seinem Geldkasten, er holt 100 Thaler preußisch Courant hervor und giebt sie zu einer Suppenanstalt für die Armen der Stadt. — — Halt! Herr Inspector, Sie wollen sagen, was Sie wahrscheinlich schon oft gesagt haben: „Jude ist Jude, er hat seinen Vortheil dabei.“ Die Sache ist noch etwas anders. — Der Mann denkt: Soweit wår's gut, aber die preußischen Thaler, und wenn sie auch in ganz kleine Pfennige verwechselt werden, können die armen Teufel nicht fressen, sie müssen Suppe dafür haben; aber wo diese Suppe kochen? — Ich habe da zwei Küchen, ich will sie hergeben diese beiden Locale, ich will mir die Last auf den Hals laden und die Gefahr, daß man bei Gelegenheit mir die silbernen Löffel stiehlt.

Der Wohlweise versammelt sich in Folge dessen; er breitet seine Weisheit über den Rathstisch, verbråmt dieselbe mit extraordinären Comiteemitgliedern und verziert sie zum Ueberfluß noch mit den echten Goldquasten der hierarchischen und Stadtverordneten-vorsteher-Gewalt.

Große Freude — bald hätte ich geschrieben: in Israel! — Große Freude in der christlichen Versammlung! „Haben Sie's schon gehört? Der Co“ — „„Ja, ja! weiß es schon. Hat hundert Thaler gezeichnet. Ausgezeichnet!““ — „Ja, er hat aber auch seine Küchen zu diesem wohlthätigen Zwecke angeboten.“ (Allgemeine Freude und Anerkennung.)

Da: erhebt sich der dreimal im Feuer des Glaubens und der Liebe gekåuterte hierarchische Goldquast, mit welchem die Säume

magistratlicher Weisheit geziert waren, und spricht: „Meine Herren, Annehmen oder Ablehnen? Das ist die Frage. Ich stimme für Ablehnen! Nie werde ich als christlicher Superintendent zugeben, daß christliche Arme aus einer Judentüche gespeist werden!“ — „Ich auch nicht!“ ruft die Stadtvorsteher-Gewalt und fügt energisch hinzu: „Nie nicht! Nie nicht! Nie nicht!“ Beide erscheinen zum Staunen der Anwesenden in einem Heiligenschein. Trotzdem heftiger Widerspruch von 4 Mitgliedern des Comitees, weswegen dieselben in den Verdacht des heimlichen Mosaismus gerathen. Dieselben gehen ab und zürnen inwendig. Indicirte Judenverfolgung.

Nun fragen wir bei Ihrer langen Welterfahrung an, lieber Freund,

- 1) Ob bei einer Suppenanstalt ein Superintendent durchaus nothwendig?
- 2) Ob ein christlicher Bettler nicht eben so vollständig aus einer Judentüche gesättigt wird, als aus einer christlichen, vorausgesetzt, daß er gleiche Portionen erhält? und
- 3) Ob Gefahr für das Christenthum vorhanden, wenn einer aus einer Judentüche isst.

Belieben Sie, theurer Freund, auf vorliegende drei Fragen in Ihrer leichtfaßlichen Darstellungsweise und Ihrem praktischen Tacte zu antworten. — Wie gesagt — unsere Weisheit ist zu Ende, wir müssen bei Ihnen Vorspann suchen.

Mit vorzüglichster Achtung
Ihre

ergebensten
L. u. R. *)

Lieber Herr Gönner,

Kommen Sie mich so mit Fragen und Supperdenten un mit anderen Verhänglichkeiten, denn muß ich Sie man sagen, es giebt 'ne Andeutung von einem Sprüchworte, welches besagt: „Ein Narr kann mehr fragen, als 7 Waisen beantworten können.“ Dieses wollte ich nun grade nicht sagen, nämlich, daß Sie ein Narr sünd und ich 'ne Waise, denn wenn auch meine beiderseitigen Eltern schon lange dod sünd und mir einsam als bazumaligen Wirthschafter zu Triddelfis zurück ließen, so rechnet man vor gewöhnlich die Leute in die siebziger Johren nich zu die Waisen — ich wollt bloz sagen, mit Verhänglichkeiten sollten Sie mich nich

*) Soll offenbar heißen: Lingnau und Reuter, Verleger und — Redacteur des Unterhaltungsblatts.

unter die Augen gehen, denn warum? Uns' gnedigsten Herrschaften sünd nu wieder hier und ich könnte mich selbst da 'ne Suppenanstalt einbroden, zu die ein langer Löffel gehört. Gedemoch indessen! Ich bün zu unsern Herrn Pasturen gewesen und habe mich von ihm den neuen Staatskalender von 1817 gelehnt¹ und ihm dabei Ihre gütigen drei Stück Anfragen vorgelegt in Berücksichtigung meiner eigenen geistlichen Dummheit.

Uns' Herr Pastor is noch einer von die Alten, ümmer richtig da, sehr vor Vernünftigkeit in der Predigt und vor die Begreiflichkeit derselben, auch vor die Armuth, und vor sieben Schläge in der Wirthschaft mit reiner Brache. Vor die Stallfütterung und die vielen Westunden is er nich, sehr aber vor den frischen Klemer² und Weidegang in die liebe Natur. Die neumodische Bodschäfereien hat er in den Magen, viel lieber will er, sagt er, rauhe halten, sie sünd dankbarer. Als Oekonomiker is er richtig, un als Pastor ein Menschenfreund. Na, uns' Herr Pastor sagte also zu mir: „Grüßen Sie ihm und sagen Sie ihm, die erste Fragestellung wäre eine unrichtige Ottograsvieh. Supperdent und Suppenanstalt hätte eine große Ähnlichkeit in der richtigen Schreibart, indessen hätte 'ne große Botschon und 'ne schöne Rendlichkeit³ mit Zwiebeln, Burre⁴, Peitesillwörteln⁵ un Sellerih un was sonst noch zu 'ner Appetitlichkeit gehört, mehr mit 'ner Supp zu thun as ein Supperdent. In Anbetracht der zweiten Frage wäre er der Meinung, daß die Isrealiter oder Mosaischen Glaubensgenossen — denn Juden wollten sie nich gerne heißen, weil daß dies ein schlechter Nebenbegriff sei — im Ganzen genommen millgäwerner⁶ wären als die Christen, und daß ihre Kocherei sehr rendlich mit ‚Milchern‘ un ‚Fleischern‘ wäre, auch das Essend behülflich, wie er dies an seiner eigenen körperlichen Beschaffenheit erfahren habe, da er lange Jahre als Gimnast⁷ auf hohen Schulen bei so einem mosaischen Samariter 's Mittwochens Freitisch gehabt habe, wo er sich, mit Respect zu vermehren, das Leib recht nüdlich voll geschlagen habe, ohne wesentlichen Schaden an seinem Christenthum zu leiden. Und damit wäre denn auch die letzte Frage erledigt.

Nu frage ich Ihnen aber: Hat dieser Supperdent was gegen die 100 Rthlr. preusschen Grant dieses Mosaischen Glaubensgenossen gehabt, oder hat er diese for probat erklärt? Dieses wäre, wie uns' Herr Pastor sagt, eine exemplarische Beitragung zu die Moralität von's 19. Jahrhundert.

1) geliehen. 2) Klec. 3) Reinlichkeit. 4) Burre, allium porrum L.
5) Petersilienwurzeln. 6) milthgebiger. 7) Gymnast.

Nich geht es noch passableman; aber mit meinem Schwester-
 dochterkind Rörling! — Selbstiger hat sich schon in alle Förmlichkeit
 und Regelmäßigkeit mit mehrfache Unregelmäßigkeiten und dæmliche
 Formulirungen vermengt. Denken Sie sich, schreibt mich Schmidt,
 daß er sich mit die entschiedenste Dummheit eingelassen hat.
 Schmidt is nähmlich sehr stark in den Hempbau¹ und verkauft
 welchen, nähmlich Hempfaat. Nu is Schmidt aus und kömmt nach
 Haus. „Was passirt?“ fragt er. — „„Ja““, sagt mein Schwester-
 dochterkind Rörling, „„mit Hempfaat.““ Ich habe ein Faß davon
 verkauft.“ — „So,“ sagt Schmidt, „haben Sie Order dazu?“ —
 „„Dieses weniger,““ sagt Rörling, „„aber ich that's aus milder
 Barmherzigkeit. Der Mensch war so weit hergegangen, nu wollt
 ich ihn doch nich umfüß² gehen lassen. Mein Großmutterbruder
 sagte noch zulezt mit möglichster Einschärfung zu mir, ich solle nie
 Einen gehen lassen.““ — „Schön!“ sagt Schmidt, „dieses sünd
 Grundsätze, und die liebe ich. Aber wo is er denn her?“ (Nähm-
 lich der Hempfaatkäufer.) — „„Dieses weiß ich nich,““ sagt Rörling
 un süht Schmidten grad ins Gesicht. — „Wo heißt er denn?“
 fragt Schmidt. — „„Dieses weiß ich auch nich,““ sagt Rörling un
 luct Schmidten noch dreister an. — „Was haben Sie denn for
 diesen Hempfaat gekricht?“ fragt Schmidt un süht Rörling als
 Prinzipahl mit entschiedener Nachdrücklichkeit an. — „„Getricht?““
 sagt Rörling und luct Schmidten mit die unvereschämigste Frechheit
 grad in die Augen, „gekricht habe ich nichts nich, weil daß ich nicht
 wußte, was das Hempfaat gellen³ sollte.“

Na nu hört Allens auf! Oh, Du Brut! Den Nahmen Deines
 alten Großmutterbruders willst Du als einen Schleier for Deine
 eigene Dæmlichkeit ziehen? „Rörling!“ habe ich gesagt, „nie laß
 mich Einen gehen, der Geld bringt“; und der dæmliche Jung' läßt
 einen ohne Geld mit Hempfaat gehen!

Wo das mit Rörling noch mal seine Endschafft nimmt, weiß
 ich nich! Leben Sie wohl

Ihr

wöhnhaft zu
 Haunerwiem bei

bis in den Tod
 getreuer Bräsig,
 immeriter Entspecter.

Maschahnenurt den 27. Janewahri 1856.

IX.

Lieber Herr Gönner,

Ja! Sie können's thun, Sie können's aber auch lassen! Sie
 können's verpupliziren, oder können's mit dem Deckmantel der

1) Hansbau. 2) umsonst. 3) gelten.

Schamhaftigkeit verposamentiren und einbalsamiren, wie Sie wollen! Denn schamierlich is es for ihm; aber wenn der Entspecter Lampe sagt, er wär auf unrechten Wegen gewesen, denn lügt er, als er sein Maul aufthut. Neel! Allens in Ehrborkeit, aber in großer Verlegenheit!

Mit die Hempfsaatgeschicht von vorige Nummer haben Sie 'ne Dummheit angericht, und hoffentlich nich vor die lange Weile. Koopmann¹ Voss, was ein Annerbäulkenkind² von unsen Schulmeiste is, hat 'ne Delmühl und just auch Rindelbier³ und sagt zu seine Frau: „Karline,“ sagt er, „die Delmühl steht still und die Rindelbier muß ohne mir schon gehen; die Gevattern können stehn, die Delmühl darf nich stehen; ich reis' nach Schmidten zu Karmin, der hat welchen, nämlich Hempfsaat.“ „„Wilhelming,““ sagt sie, „„das is All recht schön! aber wo kömmt Du hin ahn⁴ Kosten!““ „Ich geh nach Rathsherr Schwächlichen und mach ihm was vor“, sagt Wilhelming, und geht zu den Herrn Snater⁵ und macht ihm was vor und sagt ihm, was sein Sohn is, nämlich Krifchan Schwächlich, der hätt jetzt ausgelernt in Karmin, und Schmidt hätt an ihm geschrieben.

Herr Rathsherr Schwächlich sitzt grade 's Abens hente half nägen⁶ un judizirt mit seine Frau über die dicken Arwten⁷ un dat striepig⁸ Speck, und er sagt: „Fiefen“, sagt er, der Jung hat den ganzen Animus von mir und auch die kniderigen Wein, und dick Arwten und striepig Speck sünd sein Leibgericht, Du sollst sehn, der wird!“ Dunn kömmt Koopmann Voss in die Thür un sagt: „Bielmal zu grüßen von Schmidten in Karmin, Herr Better und Herr Rathsherr, und Sie müßten 'raus kommen, denn dies wär 'ne Nothsach'! und ich wollt' mitfahren.“

„„Natürlich,““ sagt der Herr Snater, „„und wenn's 'ne Nothsach' is, dann weiß ich Bescheid, dann hat der Jung' ausgelernt und soll zum Ritter geschlagen werden und das kost' Geld. — Gottlob!““ sagt er zu seiner Frau, „„denn wir haben's ja!““

„Ja,“ sagt Koopmann Voss, die Angelegenheit wird sich wohl in diesem Grade verhalten, und was den Entspecter Bräfigen sein Rörling is, der hat zu Haus' ein Hemd vergessen und hier ist es, und wir sollen's morgen mitnehmen.“ Und Voss, der geht.

Schön! und die Frau Rathsherrn nimmt das Bekleidungsstück von Rörling Bräsig und legt's in Beurtheilung der möglichen Vergeßlichkeit auf dem Ehebetto des Herrn Rathsherrn.

1) Kaufmann. 2) Better im zweiten Grade. 3) Kindtaufe. 4) ohne. 5) Senator. 6) hizu = gegen halb neun. 7) Erbßen. 8) streifig.

Un Rathsherr Schwächlich pebb't¹ in die höltern Löffel² 'rin un geht in der Stube ümmer up un dal³, up un dal, und rocht⁴ Abraham Berg and Zoon un denkt an die städtische Verhältnisse un an den Duchmachergraben, und kömmt allmählig von wegen den Schpettadel mit die höltern Löffel auf dem glücklichen Gedanken, daß er von Wichtigkeit is, und daß vor ihn, als neues Magistratsglied, es von Pächlichkeit wäre, wenn er sich mit was Besonderes besieße; und er ruft: „Jöching!“

Was sein Jüngster is, Jöching, kömmt 'rein, und er sagt zu ihm: „Jöching! loof und hol die kleine grüne Botelle⁵ mit dem großen Proppen⁶ und hol mich von demselben.“

„Batting, Kurn?“ fragt Jöching.

„Dummer Junge!“ sagt der Herr Rathsherr in der natürlichsten Bosheit über die Unverständlichkeit seines kleinen Nachgeborenen, ich habe mein Lebstage genug mit blauen Zwirn zu thun gehabt, nu daß ich meine tägliche Sizung in den Magistrat abmache, als Mann von Schroot un Kurn, nu trink ich keinen Kurn. — Nee, Kæhm⁸!“

Un Jöching lauft und Jöching kümmt⁹ un Jöching bringt ihm, nämlich den Kæhm. Un der Herr Rathsherr geht up un dal, up un dal, un rooft Abraham Berg and Zoon un denkt an die städtische Verhältnisse un an den Duchmachergraben un drinkt einen Kæhm, un denkt an den Duchmachergraben un an die städtischen Verhältnisse und drinkt wieder einen Kæhm, und er ruft aus die Thür heraus: „Fieten, kommt All mal herein!“

Und seine Frau kommt herein un sein Knecht und die Dirn, un Jöching kucht¹⁰ durch die Thür, und er fragt: „Seht Ihr was an mir, daß ich was geworden bün?“ und der dumme Kerl von Knecht und die dumme Dirn von Dirn sehn nichts an ihm; und seine Frau schiebt den Andern 'raus un sagt: „Gabriel Schwächlich, was fehlt Dich?“

„Blos von die städtischen Verhältnisse,“ jaggt er, „der Duchmachergraben is mir zu Kopp gestiegen.““

„Gabriel Schwächlich,“ sagt sie und zieht ihm aus und legt ihm als einen Einsiedler in die zweischläfrige Bettstelle, „wo is so etwas Minschen mæglich! Und hier leg ich Dir ein rein Hemd hin, hier bei das andere for Rörling Bräsig, daß Du Dir morgen Abend bei Schmiden in Karmin in reinlicher Beschaffenheit aus-

1) tritt. 2) hölzernen Pantoffeln. 3) auf und nieder. 4) raucht.
5) Botelle. 6) Pfropfen. 7) Kornbranntwein. 8) Kummel. 9) kommt.
10) guckt, sieht.

ziehen kannst.“ Und sie geht und as sie geht, da schnorkt¹ er auch schon.

Un vor die Dühr steht der entfahmtigte Kerl von Knecht mit der dummen Dirn von Dirn und halten Zusammenkünste und der Bengel sagt zu ihr in seiner Dummheit: „Dürt²,“ sagt er, förre daß³, dat un' Herr Rathsherr wornn⁴ is, schnorkt hei, un schnorkt ümmer, dat sich dat anhürt⁵ as: „Rathsherr, Rathsherr!“ —

Dieses sünd nu so nichtswürdige Bemerkungen von Dienstboten über ihren Herrschaften, worüber ich mir ümmer sehr emigrirt⁶ habe. —

Den andern Mornn⁷ vor Dau un Dag⁸ kümmt Koopmann Boff un reibt sich die Händ und sagt: „Morgen, Better! Morgen, Better! Na, na? noch nich 'raus aus die Posen?“

„Wo so?“ fragt Rathsherr Schwächling in gänglicher Unbesinnlichkeit.

„Better Rathsherr!“ sagt Koopmann Boff un reibt sich die Hänn' un wringt sie, daß sie knaden, „wir müssen jo nach Schmiden, von wegen das Ritterschlag, und Ihr müßt 50 Rthlr. mit nehmen, denn so viel kost' t'z.“

Un der Herr Rathsherr Schwächling steckt die beide knickerige Bein, was nu Säulen von die Stadt geworden sünd, aus das Oberbett und die sonstigen Verhältnisse des blaukarrirten Ehebetts herfür un sagt: „„Wilhelming Boff,““ sagt er, „„thuh' mich den Gefallen un geh, denn ich bün in pures Neglischöh un bün schenierlich, un sag zu die dumme Dirn von Dirn, daß sie Koffe macht und soll von Deine echten Ziehchuren⁹ nehmen; un sag den dummen Kerl von Knecht, er soll anspannen un soll halten un soll sie aufschwänzen, denn ich fahr selbst, un is mich schon passirt, daß sie mich rechtsch un linksch mit die Dreckigkeit der Schwänse in die Augen geschlagen haben, namentlich auf dem Stadtholzweg.““ Und Boff der geht.

Und Rathsherr Schwächlich zieht sich das eine reine Hemd an und den andern Zubehör von Kleidungen bis auf die neue Wichstiefeln hinab, und geht bei seinen Sekletähr und holt 50 Rthlr. preußischen Erant 'raus und sticht sie in einem grauen Beutel, und geht mit seinem Beutel Haus bei Haus un weist ihm in der Nachbarschaft herum un prahlt damit, un was ihm der Jung' kost' t, un kauft bei seinen Nachbar 2 Gessfuten¹⁰, einen for sich

1) schnarckt. 2) Dörthe, Dorothea. 3) seitdem. 4) geworden. 5) anhört. 6) ägriert, geärgert. 7) Morgen. 8) Thau und Tag. 9) Eischorien. 10) grobe Semmel, zu deren Bereitung Bierhefe (West) genommen wird.

zu unterwegs und einen for Boffen, „denn,“ sagt er zu Wäcker Schmidten, „ümmer nobel!“

Und sie setzen sich auf den Wagen, un der Herr Rathsherr fährt.

„Gott in den hogen! Himmel!“ sagt 'ne alte Frau vor's Dohr, „einen Hals hat der Mensch man, und sie fahren jowoll¹⁾ den Stadtholzweg!“

„„Vetter,““ sagt der Herr Rathsherr un hau't mang²⁾ die Mähren, — „„weiß der liebe Deumel! es stremmt mir so mang die Schultern, ich muß mir verfühlt haben — Vetter, diesen vorliegenden Stadtholzweg möchte ich mich die Erlaubniß nehmen, eine Kunststraße zu nennen, und zwarsten aus zwei vorliegenden Gründen: erstens, weil es eine Kunst is, die vorliegenden Gründe des vorliegenden Weges gründlich zu bessern, und ztens, weil es eine Kunst is, auf dieselben zu fahren. Vetter!““ und er hau't wieder mang die Mähren — „„weiß der liebe Deumel! Wo mich dies stremmt! Ich muß mich einen gründlichen Erasmus⁴⁾ auf die Scheundiehle bei's Aufmessen geholt haben! — Vetter, wenn Sie mal Rathsherr werden — nu wo lang kann's dauern, denn Ihre Verstandesgaben passen zu uns — denn nehmen Sie sich gründlich vor, als Ihren ersten Grundsatz, die Grundlosigkeit dieser Gründe auf dem Stadtholzweg gründlich zu verbessern; die liegenden Gründe der Stadt, nämlich das Stadtholz, würden eine weit größere Grundrente abwerfen, wenn die Grundfeuchtigkeit dieses unergründlichen Weges einmal von Grund aus durch Grundentwässerung gründlich abgeleitet und der Weg dadurch grundfest würde. Sehn Sie ihm an, sieht er nicht aus, wie des Teufels Grundsuppe? Seine Grundfarbe is Schmutz, seine Grundsubstanz is Lehm. Mir gehen die Gedanken mit Grundeis, wenn ich daran denke. Gründlich von Grund aus muß der Grundbau gegründet werden, der Grundzins der Grundeigentümer muß steigen, die Grundsteuer sich heben und die Grundbedingungen des allgemeinen Wohlstandes fester begründet werden!““ —

„Das gebe der grundgütige Gott“, sagt Koopmann Voss.

„„Bün auch die Meinung, Vetter!““ sagt der Herr Rathsherr un hau't mang die Mähren, „„ne! wo mich dieses stremmt! Bei mir haben sich am Ende die entfahnten Homeriden wieder mal auf die Wanderschaft begeben un haben sich mang die Schullern geschmissen, un daher kömmt die Stremmung.““

„Wo nennen Sie die Diester⁵⁾, Herr Rathsherr? Ich nenne sie Hieroglyphen und mein Nachbar nennt sie Heroiden.“

1) hogen. 2) ja wohl. 3) zwischen. 4) Rheumatismus. 5) Thiere.

„Das is immer möglich, daß Ihre und seine so heißen, meine heißen ‚Homeriden‘ und sünd von die schärfste Art, wie mich der Doctor selbstn gesagt hat, und ziehen in meinem menschlichen Leibe herum, wie ’n Leierkasten auf ’n Jahrmarkt, und stimmen ihre Litanen an, bald sünd sie hier, bald sünd sie da.“ —

Durch diesen intressanten Medizinal-Angelegenheiten und durch dem tiefen Drecke fahren sie in das Stadtholz ’rein.

„Sehn Sie Better,“ seggt Rathsherr Schwächlich, und weist in der Runde mit dem Peitschenstyle herum, in soweit, daß es seine Homeriden-Stremmung zuläßt,

„Dieses Stadtholz
Ist unsrer Stadt Stolz.“

Un somit sünd sie in’s Stadtholz un in die städtische An-
gelegenheiten un bleiben darin ab un an stecken, d. h. ins Stadt-
holz — nich in die städtische Angelegenheiten, denn darin geht es
as geschmiert, indem daß der Herr Rathsherr genau weiß, wo’s
damit gewesen is, un Koopmann Vof, wo’s damit werden muß.

Un sie fahren un fahren un bleiben dann stecken un freuen
sich über dem Stadtholze un fahren dann wieder und sünd ganz
munter, blos mit Ausbenehmen der Stremmungen des Herrn Rathsherr.
So kommen sie nach Blumenhagen vor dem Kruge und essen
den Gestuten un trincken eins, un fahren dann weiter un kommen
gegen die Kaffezeit bei Schmidten in Karmin an. Un was mein
Swesterdochterkind Rörling is, kömmt aus dem Viehhaufe angelaufen
und nimmt den Herrn Rathsherr die Linie ab und hat seinen sünd-
dagsnadmiddagschen Rock auf en Warteldag¹ bei’s Ausmästen² an.
— Nu bitt ich Ihnen um einen Ableger von diesen Schlingel!
War for ihn un for sein besagtes Geschäft der neue Flauch nich
gut genug, den ich ihm aus meinem alten habe machen lassen?
Na, wart Du! — Un was den Herrn Rathsherrn sein Sohn is,
der kömmt schon aus dem Pferdestalle, weil daß er wegen längerer
Lehrzeit in einer höhern Rangordnung begriffen is. Und sie freuen
sich Alle sehr, daß sie gekommen sünd un daß sie da sünd.

„Na? Wo is das? fragt Koopmann Vof, als sie bei dem
Koffetrinken sünd, „haben Sie noch welchen?“ (Er meint nämlich:
Hempsaat.)

„Natürlichermang,“ sagt Schmidt, „sonsten hätt ich Sie
das nich geschrieben.“ Und sie machen den Handel richtig un
Koopmann Vof kauft vor’n circa 50 Thaler Hempfaat von ihm.

„Und was macht denn Bräsigens sein Rörling, wo is ’s mit
seiner Schidung?“ fragt Vof.

1) Werttag. 2) Ausmästen.

„Das is 'ne verschlagene Persönlichkeit,“ sagt Schmidt, „verstahn Sie mir, ich meine nich, daß er von grausamer Klugheit is; ich meine bloß, daß der alte ehrenwürdige Entspecter Präsig — so, sagt Voß, hat er gesagt — ihm zu scharf genommen hat und hat ihm verschlagen as 'n jungen Führerhund, wovon er dickfällig geworden ist. Thun thut er das zworsten¹, was er thun soll; thun thut er aber auch das, was er nicht thun soll. Ich probier das nu mit ihm in aller Gelindigkeit.“

Oh, wo wird Schmidt sich schneiden! So 'ne steinpöttige Art un Gelindigkeit! Und der Herr Rathsherr sitzt da un läßt nichts laut werden un nimmt sich ein Stück Zucker zum Kaffe un sagt zu sich selbst: Hellschen nobel! orndlich Zucker zum Kaffe!

Un als der Kaffe aus is, geht das Vesperbrodteffend an, und der Herr Rathsherr sagt zu sich selber: Gott, du bewahre uns! Ich bün froh, daß dies 'ne Profatgesellschaft is, wenn dies in's Wirthshaus wär, was würde das for eine entschamtigte Rechnung geben! Wo? die Dirn bringe jo woll 'ne Botellje Wein 'rin? Un Jeder hat seine eigene Salviette un sein eigen Mess² un Gabeln un zwei reine Teller! Was macht sich der Mann for Kosten!

Und als sie gegessen haben, sagt Schmidt: „Na? Wo is 't? Machen wir 'n kleinen Rundgang? Soll't Wißt sein oder Vostohn? Was mein Wirthschafter, Rühn, is, kann mitspielen.“

Schmidt geht nun 'raus un ruft Rühnen, un Rathsherr Schwächlich sagt zu Vossen: „Bettler, half³ Part? Häh? was meinen Sie?“

Un Voß sagt, das würr⁴ sich hier nich schiden, weil daß sie das merken würrn; und der Herr Rathsherr sagt in Anbetracht des genossenen Koffes und des Kleinabendbrodts und des noch zu genießenden Abendbrodts und des morgendlichen Frühstück: „Na, en Dähler will ich anwenden! Was kann 'er viel nach kommen! Aber gut mit mich müssen Sie gehn, denn ich spiel nur Vostohn.“

Und als Schmidt un Rühn kömmt, spielen sie Vostohn. „En Kleinen Petih!“ sagt Voß. — „Sechz Schwächliche!“ sagt Schmidt. — „Sechz Gesunde!“ sagt Rühn. — „Sechz Grandioso!“ sagt der Herr Rathsherr; und Voß und Schmidt, die passen, und Rühn geht mit. Un Koopmann Voß sagt: „Na, ich bün Mysehr⁵ un habe nich die Laus von 'ner stechbaren Kart, aber jedennoch: den besten Fuß vor!“ und er spielt Ruten-Bauern⁶ aus, und Schmidt sagt: „Lesseß Passseh⁷!“ un Rühn sagt: „Ne kleine Deckung!“ un setzt Ruten-Dahn⁸ auf, un der Herr Rathsherr sticht die Ruten-Dahn

1) zwar. 2) Messer. 3) halb. 4) würde. 5) misero. 6) Rauten, Carreau. 7) Dube, (Schellen-Unter.) 8) laissez passer. 9) Dame, Dber.

von seinen Aedeln¹ mit dem Dause über un nimmt 5 forsche Schuppen² weg un legt seine Stiche zusammen un sagt: „Ich hab meine!“ un spielt en Ruten nach, un Schmidt nimmt den Ruten mit den König, un Koopmann Wof reibt sich die Hänn' un sagt: „Wenn Sie nu noch einen Ruten haben un spielen ihn nach, denn sünd sie 'rüm!“ Und Schmidt spielt den Ruten, un sie sünd 'rüm.

„Das nehme mich kein Mensch übel!“ sagt Kühn zu den Herrn Rathsherrn, „Sie stechen mich die Dahm un spielen Ruten nach, un ich sitz hier mit die drei bewelsten³ Kreuz⁴ un 'ne starke Garantie in Herzen⁵, un kann's Spiel auf 'en Tisch legen?“ „„Herr Kühn,““ sagt der Herr Rathsherr un süht orndlich ehrwürdig dabei aus, „„bei uns zu Lann⁶ heißt es: Jeder vor sich! Davor daß Sie Ihre nicht gekriecht haben, kann ich nich; ich hab' meine!““

Un so spielen sie weiter, un als Gott den Schaden besüht, besüht Rathsherr Schwächlich seinen auch un findt, daß aus dem vorausgesetzten Thaler drüttehalben geworden sünd, un stößt sich selbst in die Rippen un sagt zu sich selbst: „Man so nich marken lassen!“

Un as das Spiel vorbei is, essen sie Abendbrodt, Supp un nahsten Krutichen⁷ un dazu Rothwein, un Rathsherr Schwächlich sagt zu sich: „Das weiß der liebe Deuwel! Wo fornehm! Wieder mit reine Salwojetten un reine Töller un jülwerne Lepel⁸ un zwei Boteljen Rothwein! Sonne⁹ Landleut müssen doch grausames Geld verdienen! Wo klug bün ich gewesen, daß ich meinen Krishan in die Junst gebracht habe!“ Un als er bei's Essen die Möglichkeit gethan hat, kriecht er eine Zichalie¹⁰ un nimmt sie verkehrt in die Mund un roocht sie in der verkehrten Richtung un sagt zu sich selber: „Zichalien sünd vornehmer; Abraham Berg and Zoon schmedt aber besser.“

Endlich wünschen sie sich 'ne wohlschlafende Nacht un Koopmann Wof schläft bei Schmidten, der Herr Rathsherr indessen, in Anbetracht seines väterlichen Verhältnisses, bei seinen Sohn un Körling Bräsig.

Als der Herr Rathsherr in die Schlafstube kömmt, sieht er for sich ein sauberes Bett dastehen un er sagt zu sich: „Neel! Wo is 's mæglich! Reine Latens un Zereein¹¹ seine Waschschüssel for sich un en reinen Handauf!“¹² un er fukt unter's Bett, ob nich etwanige Raubmörder 'runtergefraucht wären, un er sagt zu

1) Aede. 2) Plaque (Laub, Grün). 3) obersten, höchsten. 4) Erste (Eichen). 5) Coeur (Roth). 6) zu Lande. 7) nachher Karauschen. 8) Löffel. 9) solche. 10) Zigarre. 11) Zedereiner. 12) Handtuch.

fich: „Na, nu seht! Orndlich ein Stiemelknecht un en Paar leddern Lüffeln un denn noch — was sonst noch unter's Bett gehört. Ne, was for 'ne Umstänn' machen sich die Menschen doch!“

Und der Herr Rathsherr zieht sich seine Effecten aus und es fremmt ihn wieder und er sagt: „Krischening,“ sagt er, „mein Sohn, ich bün wieder sehr mit Homeriden und sie sizen mich mang die Schullerbläder¹, un den ganzen Dag hab' ich 'ne grausame Stremmung gehabt. — Un for Dich, Rörling Bräsig, hab' ich ein reines Hemd, das schickt Dein Mutter-Onkel-Vater-Schwester-Bruder, der Entspecter Bräsig, weil daß dasselbige in Bergepflichtet gerathen is.“

Un mein Rörling, in zufällige Nachgedanken über meine väterliche Vermahnung in Hinsicht der Rendlichkeit, sagt zu sich: Will mich doch mal den unerhofften Genuß der Rendlichkeit verursachen! Und grade in dem Monument, als der Herr Rathsherr bis auf's Hemde fertig is, is Rörling auch mit's neue Hemde fertig, un Rörling springt herum in den jubelnden Gefühle einer gänglich verhüllten Natürlichkeit un sagt: „Wer's lang hat, läßt's lang hängen!“ Und der Herr Rathsherr Schwächlich springt mit den Säulen der Stadt herum und ruft: „Das weiß der Deuwel! Hin'n² nicks! Vör³ nicks!“ Und Krischening ruft aus das Bett 'raus: „Batting, Batting! Maat!⁴ Dei Dirn kümmt un will dei Stäweln halen⁵!“

Und der Herr Rathsherr sofort in das Bett und liegt da in ehrborer Würdigkeit, bis daß, daß die Dirn wieder 'raus is. Un als sie 'raus is, sagt der Herr Rathsherr: „Rörling Bräsig,“ sagt er, „wie mich dies allmählig klar wird, is das eine irrthümliche Vertauschung der Umstände. Deins is mein, un meins is Dein. Bring mir meins, denn kriecht Du Deins! Erst aber pauste⁶ aus Schamhaftigkeit das Licht aus!“

Was mein Ewesterdochterkind is, der entfahmte Hallunke! tanzte aber erst mit allerlei Lüften einen Schottischen vor das Bett des Herrn Rathsherrn und setzte sich dazu die Schlafmütze desselben auf, und als er sich auf solche Weise arg über den Herrn Rathsherrn vomirt⁷ hatte, paustete er das Licht aus und es entstand eine gegenseitige Vertauschung.

Am andern Morgen nach's Frühstück sagte der Herr Rathsherr zu Koopmann Vossen: „Na, wo is 's?“

„Sie meinen mit die Ritterschlägerei?““ sagte Voss, „daraus wird nichts nich heute.““

„Wo, das wär ja doch entfahm!“ sagte der Herr Rathsherr, „un ich soll mit die 50 Thaler wieder retour? Da lachen ja die Leute über.““

1) zwischen den Schullerblättern. 2) hinten. 3) vorne. 4) mache. 5) Stiefeln holen. 6) pufte. 7) moquirt.

„Herr Better, aus der derartigen Verlegenheit will ich Ihnen 'rausziehen,““ sagte Koopmann Boß, „ich will Sie den Gefallen thun un mit Ihre 50 Thaler meinen Hempsaat bezahlen.““

Und das geschieht; und als sie Allens in Richtigkeit gebracht haben und Abjees gesagt haben, setzen sie sich wieder auf dem Wagen und fahren nach Hause, und als sie in das Stadtholz kommen, sagt der Herr Rathsherr wieder von der Stadt Stolz, und daß das doch schön von dem lieben Herrgott wäre, daß er es hätte wachsen lassen und hätte es grade jüstament so weit von der Stadt statewirt¹, denn wo sollte sonst wohl die blaue Schükengilbe an den 18. Juni hinreiten, denn der liebe Gott wüßte Allens am Besten einzurichten, und auf dem Stadtholzwege sprach er wieder über die Grundlosigkeit des Untergrundes u. s. w. Und als sie nach Hause kamen, stieg Koopmann Boß von 'n Wagen und sagte Abjees und ging nach Hause un rieb sich die Hänn' bis daß sie knackten, und sagte zu seiner Frau, er habe ihm, nämlich Schwächlichen, reell was vor gemacht.

Un Rathsherr Schwächlich saß drei Dag' in einem Ritt in Rath mit seine eigene Gedanken und in dem Andenken an seine Reise und an die Stremmung und an seine 50 Thaler un an seine drittehalb Thaler, un an die nichts gewordene Ritterschlägerei, un an die grausame Verlegenheit seines untern Menschen, und als ihm hierüber drei Liespund Licht mit einemmal aufgegangen sünd, kam ich zu ihm und fragte ihn nachs Hemd und mein Schwester-Dochter-Kind, und als ich sah, daß er in Uebung war, gab ich ihm folgendes Räthsel auf:

Ich bin ein Herr von mir
Und sitz in mir,
Um mich verlegen
Und mein zu pfelegen².

Und dabei sitzt er nu noch un kann's nich 'raus kriegen. Vielleicht daß Einer von Ihre Unterhaltungs-Leser es eher 'raus kriecht. Darum habe ich Sie diese Geschichte als kurze Einleitung zu das Räthsel geschickt. Leben Sie wohl

Ihr

wohnhaft zu
Hauernerwien bei Klashahnenurt
den 1. März 1856.

bis in den Tod getreuer
Bräsig,
immeriter Entspecter.

¹) statuirr. ²) Vgl. Bd. II S. 424.



Die Reise nach Braunschweig.

Kurze Beschreibung meiner Reise durch großer und kleiner Herren Länder.*)

Scire tuum nihil est, nisi te scire
hoc sciat alter.

Zuförderst muß ich Sie, geehrtester Herr Amtshauptmann! aufs gehorsamste ersuchen, daß Sie im Gedanken mit mir auf den Wagen steigen, und das Merkwürdige, was ich auf meiner Reise sah, selbst anschauen, auch meiner Schilderung das Fehlende zusetzen und das Ueberflüssige abschneiden, denn sonst mögten Sie über meine Beschreibung des Doms zu Magdeburg und des Grauenhofes in Braunschweig ebenso lachen, wie ich leztlin lachte, als ich in Funkes Mythologie den kleinen krummen Herkules, der den Himmel mit seinen Göttern trägt, sah.

Am 27ten September setzten sich mit mir Lijette, Ernst und August auf den Wagen, um die längst verheißene und vielbesprochene Reise bei einem heiteren Herbsthimmel anzutreten; unser Wagenlenker war Friedrich aus Pommerland, der uns zum Oheim in Jabel bringen sollte, wo wir unsern Vater, der erst am 28sten September Stavenhagen verließ, zu erwarten hatten. Unsere Freude war unbeschreiblich groß; aber Friedrich der Wagenlenker, verstand es sehr gut, sie etwas zu bändigen. Zwar erzählte er uns viele Heldenthaten, die er, als ehemaliger preußischer Soldat gegen die Franzmänner kämpfend, gesehen und gehört haben wollte; aber dafür fuhr er auch so langsam, daß wir nicht von der Stelle kamen. Ernst, der über die Cassé schaltete, versprach ihm einen Schnapps, wenn er schneller fahren wollte; Friedrich sagte: Lopp es gielt! bekam auf dem Sandkrüge einen Schnapps, blieb aber bei seinem Fahren. Als endlich ein allgemeiner Tumult entstand,

*) Erster schriftstellerischer Versuch des zwölfjährigen Fritz Reuter, für seinen Vathek, den durch die „Franzosenlieb“ bekannten Amtshauptmann Weber, geschrieben; vgl. Bd. I S. 4.

und wir ihm droheten, wir würden ihn bei Vater verklagen, da sagte er: dergleichen müßten alte Leute besser wissen, als solche junge Springer; übrigens würde Vater ihn gewiß loben.

Endlich kamen wir in Zabel an, wo des Herzens, Rüssens und Lärmens gar kein Ende nehmen wollte; denn die kleinen Dirnchen des Oheims gaben ihre Freude auch durch Hand und Fuß zu erkennen. Am folgenden Tage kam Vater mit Johann nach, und das Lärmen hob wiederum an, legte sich aber eher. Friedrich aus Pommerland ward, mit Fischen wohl versehen, nach Stavenhagen zurückgeschickt, und Johann ward nun auch unser Kutscher. Den 30sten fuhren wir, nachdem wir Lisette in Zabel gelassen, über Blau und Lübz nach Parchim. Hier blieben wir einen Tag bei meiner Großmutter, die bei dem Großonkel Fanter wohnt. Außer den beiden Säcken mit Rüssen, die Großonkel Fanter zu Parchim hat, habe ich in diesen 3 Städten nichts Merkwürdiges gesehen. Die Form der Säcke ist durchaus gleich, auch die Quantität der sich darin befindenden Rüsse dürfte wohl gleich seyn; aber die Qualität der besagten Rüsse ist gar sehr verschieden: die in dem einem Sacke, genannt fortuna secunda, sind von einer vorzüglichen Güte; und die im zweiten Sacke, genannt fortuna adversa, sind alle hohl. Nach dem Maße, wie wir dem Groß-Oheim gefielen, bekamen wir auch aus dem ersten oder zweitem Sacke; ich bekam in der Regel $\frac{1}{3}$ aus fortuna secunda und $\frac{2}{3}$ aus fortuna adversa. Was das Gesundheitsbad auf dem Sonnenberge bei Parchim anbetrißt, so geht es demselben so, wie es einigen Rätthen geht, die nicht rathen können, auch einigen Secretären, die nicht schreiben können: es ist zum Gesundheitsbade erhoben, ohne daß es, wie alle Menschen behaupten, die Eigenschaft des Heilens besitz.

Den folgenden Morgen reiseten wir nach Grabow, wo wir die Mecklenburgischen Cavallerie-Pferde besahen.

Von hier bis Konow, wo mein Vater seine früheste Jugend durchlebt hat, hatten wir beständig Regenwetter. Zu Konow gingen wir mit einer gewissen Frau Hauptmanninn, der Tochter des Pastors, die wahre Fuhrmanns-Interjectionen hatte, da sie nämlich denjenigen, dem sie etwas zeigen wollte, mit der Faust in die Rippen stieß, zu Feld und in den Garten ihres Vaters. Von Konow fuhren wir nach dem eine Meile von da entfernten Dömitz. Vater und Johann blieben in einem Gasthose, und wir drei Knaben gingen zu der Mama Rectorinn. Wie die Mutter, die Schwester Doris, der Ernst und August sich freueten, dies müssen der Herr Amtshauptmann sich gefälligst zurecht denken; denn beschreiben kann

ich dies durchaus nicht. Den folgenden Tag, den wir in Dömitz verlebten, benutzten wir dazu, den gewaltigen Elbstrom und die Titulär-Festung so recht ins Auge zu fassen. Die Herren Ernst und August blieben bei der Mama daheim.

Den 4ten October gingen wir über den Elbstrom. Als wir über den ruhig dahin fließenden Fluß in einer großen und sicheren Fährre setzten, fand ich zwischen Johann, der doch sonst so muthig ist, und einen Löwen große Aehnlichkeit; denn dieser läuft, wenn er ein Hahnengeschrei hört, eine Sache, die ihm durchaus nichts thun kann, und jener zitterte, als er in der Fährre saß. Am jenseitigen Ufer hebt das Königreich Hannover an. Das erste hannöversche Städtchen, das wir trafen, heißt Danneberg, bis wohin uns der Onkel Trapp aus Dömitz begleitete. Hier wurden die Pferde gefuttert und es tranken Vater und Onkel ein Glas Mallaga. Ich und Onkel vergnügten uns hier mit dem Damenspiele, aber ich machte Onkeln einen solchen Ränzel, daß ihm das Damenspiel verging. Wir trennten uns hier von Onkel und fuhren nach Hohenzeteln, wo unsere Pferde gefuttert wurden. In diesem Dorfe stand an einem jeden Gebäude ein biblischer Spruch. Hier fiel mir zuerst der Anzug der hannöverschen Bauern auf, der ungefähr folgender ist. Ein dreieckiger Hut, ein blauer Rock mit rothem Futter, eine schwarze Hose, schwarze Strümpfe und Schuhe mit blanken Schnallen, dies war ihr Galla-Kleid. Von Danneberg ging es durch einen Theil der Lüneburger Haide, nach Uelzen. Diese Haide ist hügllicht, hat einen schwarzen grandigen Boden und ist, wenn man nicht daselbst Plaggen gehauen hat, ganz mit Haidekraut bewachsen. Die Plaggen sind Haide-Rasen, die man mittelst eines breiten auf 3 Seiten scharfen Eisens haut. Diese werden, mit einem Drittel Dung vermengt, in eine Grube getreten, wo sie sich entzünden; und dann werden sie statt Dung benutzt. Was Uelzen betrifft, so ist es eine niedliche und gewerbsame Stadt an der Ilmenau, mit 2500 Einwohnern. Wir blieben die Nacht in Uelzen und fuhren den folgenden Morgen nach Giffhorn. Wir hatten beständig Chaussee, und sahen ungeheuer viele Heerden Haidschnucken. Die Haidschnucken sind kleiner, als unsere Schaaf, haben einen kurzen Schwanz, Hörner und ihre Wolle ähneln den Ziegen-Haaren, woher das Pfund auch nur 2 Groschen preussisch Courant gilt. Ein Franzose, dessen Name mir entfallen ist, sagt in seinen Reisebemerkungen über Hannover: *il-y a un peuple, qui s'appelle Haidschnuckes*. Dem Herrn reisenden Franzosen sey ein großes Vivat gebracht. In Giffhorn blieben wir die Nacht und fuhren den folgenden Morgen nach Braunschweig, welches nur 4 Meilen

von Giffhorn entfernt ist. 3 Meilen hinter Giffhorn verließen wir das Land du peuple qui s'appelle Haidschnuckes und kamen in das Land des Herzogs von Braunschweig. Ich war's, der zuerst die hochragenden Thürme von Braunschweig sah, und ich meine, daß der Matrose da oben auf Christophori Columbi Schiff nicht so stark geschrien habe: Land, Land, Herr Capitán, wie ich schrie: Braunschweig, Braunschweig, Vater!

Braunschweig, des gleichnamigen Herzogthums Haupt- und Residenzstadt an der Oder mit 32,000 Einwohnern. In dieser alten und merkwürdigen Stadt, die aber lange nicht so hübsch wie Koftock ist, zeichnen sich folgende Gebäude aus: das Rathhaus, das Schauspielhaus, das prächtige Residenzschloß oder graue Hof (Grauenhof) welches letztere ich etwas näher beschreiben will. Der graue Hof ist ein sehr langes 2 Etagen hohes Gebäude. Man kann unter dem Schlosse spazieren, und rund herum geht ein sehr schöner Säulengang. Der Schloßplatz ist mit einem 12 Fuß hohen eisernen Gitter eingeschlossen. Das ganze Gebäude gewährt einen recht herrlichen Anblick*).

Jetzt muß ich kurz zusammenfassen, was ich während meines 2tägigen Aufenthalts in Braunschweig getrieben habe.

Gleich nach meiner Ankunft in Braunschweig, die Mittags kurz nach 12 Uhr erfolgte, gingen Vater und ich zum Herrn Rettmeier, mit welchem Vater mancherlei Dinge abgehandelt haben mag. Darauf ging ich mit meinem Vater ins Schauspiel; auch Johann machte sich das Plaisirchen, dem Dinge mitzuzusehen. Den zweiten Tag fuhren wir nach dem nahe bei Braunschweig gelegenen Dorfe Delzer, wo Vater den Hopfenbau studirte. Als wir um 4 Uhr wieder zurückkamen, gingen wir zum Schloß und zum oben beschriebenen Monument, und besahen auch den Burgplatz, welches der schönste Platz der Stadt ist. Hier, vor dem alten Schlosse, welches jetzt zu Kasernen benutzt wird, steht ein Löwe, der noch von Heinrich, dem Löwen, errichtet seyn soll. Den folgenden Morgen ging ich und Johann zum Exercier-Platz, wo sowohl Cavallerie als auch Infanterie exercierte. Die Infanterie hat kurze schwarze Jacken mit hellblauen Aufschlägen und Kragen, schwarze Hosen mit hellblauen Lizen und eine Mütze mit einem Todtenkopfe und 2 Knochen, die aus Stahl gearbeitet waren, und einen Pferde-Schweif statt eines Federbusches. Dann gingen wir ins Museum und in die Bildergallerie. Als wir dies alles gesehen, fuhren wir nach

*) Hier folgen Schilderungen des Monumentis der Herzöge, des Museums, der Bildergallerie; minder charakteristisch, darum vom Herausgeber der nachgelassenen Schriften weggelassen; vgl. Bb. I S. XXX, 1.

Königs-Lutter, welches 3 Meilen von Braunschweig entfernt ist. Wer die Krapplogie¹ cum succu et sanguine studiren will, der begeben sich nach der herzoglich braunschweigischen Stadt Königs-Lutter. Vivat rubia tinctorum. Nach einem Aufenthalt von 2 Tagen fuhrn wir über Helmstädt nach Magdeburg.

Magdeburg, königlich preussische Stadt und Festung am linke: Ufer der Elbe in einer sehr fruchtbaren Gegend, welches die 3 nahe um Magdeburg gelegenen Dörfer beweisen. Die Stadt hc. ungefähr 32,000 Einwohner, ist Sitz der Regierung des nieder-sächsischen Bezirks, hat eine Citadelle, ansehnliche Fabriken, mehrere schöne Gebäude, und treibt sehr wichtigen Handel und Schiffahrt auf der Elbe.

Unter den Gebäuden zogen vorzüglich meine Aufmerksamkeit auf sich: die Katholische Kirche, aber noch mehr der herrliche Dom.

Der Dom ist das schönste Gebäude, welches ich je gesehen habe, es ist ganz von Sandsteinen aufgeführt und ist rund umher mit Bildhauerarbeit geziert. Die Orgel des Doms ist ein vorzügliches Kunstwerk, es sind darauf Engel und Menschen von Holz angebracht, die singen und posaunen. Es befindet sich hier das Grab des Kaisers Otto und seiner Gemahlinn.

Während ich dies majestätische Gebäude besah, entstand bei mir der Gedanke: sollten die jetzigen Christen wohl alle Materialien liefern können, welche zu einem solchen Gebäude erforderlich sind; und sollten unsere Bauväter und Landbaumeister wohl ein solches Machwerk zusammenstellen können?

Auf dem alten Markte steht auch des Kaisers Otto Bildsäule, die sich aber zu unserm Fürsten Blücher in Rostock ebenso verhält, wie sich der Herrgott mit der Gabel², den Herr Amtshauptmann auf dem Hopfenmarkte in Rostock gesehen haben, zum Standbilde uners Landsmannes verhält.

Außer diesen Gebäuden zogen auch manche Sachen meine Aufmerksamkeit auf sich; von denen ich aber nur einige anführen darf, um meinem Gerede bald ein Ende zu machen.

Die Festungswerke. Weils nicht einem jeden vor der Stirne steht: dieser Monsieur ist ein ehrlicher Mensch oder ein Spion: so darf keiner, und wär er auch noch so ehrlich, die Festungswerke besuchen, wenn er nicht etwa von einem hohen Offizier eingeführt wird. Daher habe ich von diesen so weltberühmten Kunstwerken

1) Krappbau. 2) Gemeint ist wohl die alte Wasserkunst, welche bis vor etwa 40 Jahren auf dem Hopfenmarkte stand, und mit einer stehenden Figur getront war, die eine vierzintige Gabel im Arme trug.

weiter nichts gesehen, als die Wälle und einzelne Kanonen, von denen einige wohl 12 Fuß lang seyn mochten.

Die Schiffsmühlen. Die Schiffsmühle befindet sich auf einem großen Rahne, der am Ufer befestigt ist, hat ein Rad, wie bei einer Wassermühle, und ist inwendig auch wie eine Wassermühle gebaut.

Der Elbstrom treibt alle diese Räder.

Den Abend, welchen wir in Magdeburg verlebten, brachten wir im Schauspieler zu. Unserm Johann gefiel es ausnehmend, daß 20 blanke und geharnischte Ritter auftraten; einige Leute glaube ich, mögen nur das leiden, was recht blank aussieht. Am andern Morgen besah ich noch ein Panorama, das ich vorher nie gesehen hatte. Am 2ten Tage nach unserer Ankunft in Magdeburg verließen wir's schon wieder, und zwar Mittags 12 Uhr. Von Magdeburg gieng zuerst auf Alt-Haldensleben, wo wir die große Brennerie des Herrn Natufius besahen. Dieser Mann ist erst Tabacksspinner gewesen, hat jetzt aber ein Vermögen von 5 Millionen Thalern. Von hier fuhren wir nach Neu-Haldensleben. Hier blieben wir die Nacht. Den folgenden Morgen fuhren wir nach Salzwedel, wo wir wieder eine Nacht blieben.

Salzwedel ist eine königlich preussische Stadt an der See, mit 5000 Einwohnern, Bierbrauereien, Brantweinbrennereien, und Wollenwebereien, auch habe ich hier eine Tuchmanufactur besehen. Von hier fuhren wir nach Dömitz, wo grade Markt war. Hier erkrankte uns eins von unsern Pferden.

Die Stille der 3 Tage, welche wir hier verlebten, wurde durch einige halbgelehrte Reibungen zwischen uns Knaben und dem dortigen Herrn Rector Sievert, bei dem Tante Rectorin im Hause wohnt, unterbrochen. Mal peinigte uns der Herr Rector mit vielen lateinischen und deutschen Räthseln, Charaden u. s. w., und sagte immer, wenn wir's durchaus nicht herausbringen konnten: hic haeret aqua; endlich trat auch August mit der Frage auf, ob der Herr Rector wohl übersetzen könnten: Oremus est caseum und pater mea in silvam, lupus enim est filium. Nachdem der Herr Rector dies beantwortet hatte, bat ich ihn um die deutsche Uebersetzung des Satzes: Non vini vino, sed aquae vino. Da die Antwort gar nicht erfolgte, sagte ich zu ihm: hic haeret aqua, aber es wird sogleich fließend werden, wenn wir sagen: Non vini vi no, sed. aquae vi no. Von hier reiseten wir mit den beiden andern Knaben über Ludwigslust und Neustadt nach Parchim. Da unsere Zeit so sehr beschränkt war, so konnten wir die Herrlichkeiten von Ludwigslust nur im Fluge besehen. Beim Anblick des außerordentlich großen Marstalls, in welchem nur sehr wenige Pferde

standen, fiel mir Tante Christianchens Sentenz ein: Das macht sich wie der Häring im Roquelaure¹. Von Ludwigslust fuhren wir, wie schon gesagt, auf Parchim, wo noch Alles beim Alten war. Großmutter, Großonkel Fanter, viele Vetter und manche Wasen empfingen die Heimkehrenden mit offenen Armen. Während meiner Abwesenheit hatten die Parchimenser den 18. October durch einen Ball gefeiert, den Groß-Onkel Fanter mit der Frau Bürgermeisterinn der Vorder-Stadt Parchim² eröffnet hatte. Nachdem wir in Parchim gut ausgeschlafen hatten, fuhren wir, mit vielen Grüßen und $\frac{3}{4}$ aus fortuna secunda und $\frac{1}{4}$ aus fortuna adversa versehen, nach dem sandigen, fischreichen und lustigen Fabel. Es war noch Alles in statu quo; auch bezeugten Onkel, Tante, die großen und kleinen Demoiselles, auch Soeurchen Lisettchen nicht zu vergessen, bei unserer Ankunft eine große Freude, wie sie sich bei der Reisenden Rückkehr ziemt.

Den Bruder Ernst und mich brachte ein Bauer bis Hungersdorf, von wo wir den Weg bis Stavenhagen per pedes machten; Vater, Lisette und August kamen etwas später nach.

Je näher wir dem geliebten Stavenhagen kamen, desto größer ward uns das Herz. Endlich stürzten wir jubelnd in das Haus, wo uns alle recht herzlich und freudig empfingen; Mutter war zwar sehr stille dabei, freute sich aber mehr so im Innern, wie man dies nennt, wenn ich nicht irre. Endlich wurde auch Stuß, dem Friedrich aus Pommerland den Spitznamen Dümouriez und Dolms beigelegt hat, begrüßt.

Damit die mediocritas aurea nicht übertreten werde, mache ich der Sache ein Ende; setze aber, mich der Gemogenheit des Herrn Amtshauptmannes empfehlend, hinzu: Und hätte ich es lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Ist es aber zu gering, so habe ich doch gethan, soviel ich vermochte. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken ist nicht lustig, sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig; also ist es auch lustig, so man mancherlei lieset. Das sei das

E n d e.

¹) Regenmantel. ²) Die „Vorderstädte“ Parchim, Güstrow u. Neubrandenburg vertreten das Corpß der Landschaft (die Städte) in ständischen Angelegenheiten.

Ende des III. Bandes.



89067094995



B89067094995A



50-2/10



89067094995



b89067094995a